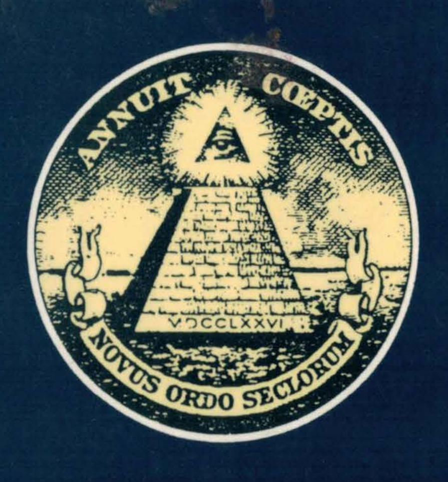
Walter Freund

B'nai-B'rith-Judentum und Weltpolitik



Faksimile-Verlag

WALTER FREUND · B'NAI-B'RITH-JUDENTUM

Ab. S. 105!

WALTER FREUND

B'nai-B'rith-Judentum und Weltpolitik

Buchkreis-Sonderausgabe

Faksimile-Verlag Bremen

Das Buch dient wissenschaftlichen Zwecken, sein Inhalt findet nicht die ungeteilte Zustimmung des Verlags, insbesondere nicht die aggressive Art der Beurteilung der beschriebenen Personengruppen.

Reihe *Judaica*
Band 5

1990

Archiv-Edition, Verlag für ganzheitliche Forschung und Kultur, 2257 Struckum
Nachdruck der in der Essener Verlagsanstalt 1942 erschienenen Ausgabe.
Die Erstausgabe erschien unter dem Titel »Die großen Unbekannten der amerikanischen Weltpolitik«. Da sich der Inhalt nicht nur auf Amerika bezieht, wurde der Titel geändert.

ISBN 3-922314-88-0

Inhaltsverzeichnis

* * *

Die Freimaurerei im Banne des Judentums

I. TEIL

1. Der B'nai B'rith erklärt einen Privatkrieg gegen Deutschland unter stillschweigender Duldung der USA-Regierung

Am 5. Januar 1935[1]) erklärte der »amerikanische« Ordenspräsident und Großkommandeur des »Independent Order of B'nai B'rith«, der am 19. Oktober 1859 geborene Alfred M. Cohen[2]) (ein Fernverwandter des Hauses Rothschild und außerdem gegenwärtig versippt durch seine Tochter Hannah mit Sylvan Rothschild), »im Namen aller Juden, Freimaurer und Christen« den Generalboykott gegen Deutschland!

Damit hatte der bis dahin nur innerhalb des Judentums gegen Deutschland geführte Krieg — den man »Boykott« nannte — seine Geburtsstunde erblickt. Nach langwierigen Wirren und sorgfältigsten Erwägungen im Streite um angeblich verletzte Hoheitsrechte hatte man die einheitlich straff organisierte Leitung gegen Deutschland hergestellt, hatte man die zwei vorausgehenden Jahre dazu benutzt, daß der berüchtigte Hetzapostel, B'nai-B'rith-Bruder und Präsident der »Anti-Nazi League«, Samuel Untermyer, die Vorarbeiten zur Knebelung der amerikanischen Presse, soweit sie sich nicht schon im Banne Judas befand, und der sattsam bekannte Hetzrabbi Stephan S. Wise die Vereinigung und Organisation aller jüdischen Verbände — mehr als 1000! — unbeschadet ihrer religiösen, kulturellen oder gar politischen früheren Einstellungen, eingeleitet hatten. Dies war für Wise um so leichter, da er seit 1934 Präsident des »Jüdischen Weltkongresses« und seit 1932 der der sogenannten »Vorkonferenzen«

---

1) Jewish Daily Bulletin, New York, 6. Januar 1935.
2) Who's Who in American Jewry, 1935.

geworden war. So hatte er also leichte Arbeit, rund 1000 jüdische, vorerst sich oft erbittert befehdende Judengruppen mit Millionen Anhängern um das Banner des B'nai B'rith zu scharen!

Ein Boykott[3]) — ein Heiliger Cherem! — wurde im »Madison Square Garden« — dem größten Versammlungsraum von New York City — am 7. März 1934 in denkbar feierlichster Form proklamiert, wie er unter gleicher Voraussetzung nur einmal anläßlich der Vertreibung der Juden aus Spanien durch das polnische Oberrabbinat verhängt worden war. Der »Cherem« = »Heiliger Bann« ist der vom Judenrat der gesamten Judenheit verhängte Generalboykott gegen Personen oder auch ganze Länder als »Strafe für Widersetzlichkeit und zum Schutze des offiziellen Judentums«[4]). »In der Bibel wird der gefangene Feind samt dem erbeuteten Gut zu Gottes Ehren als ‚Cherem' der Vernichtung preisgegeben (Num. 21/2). Die Weihe der Kriegsbeute kann, anders als bei Opfern, nur durch völlige Vernichtung vollzogen werden« (1. Samuel 15). »Der Cherem beschränkt sich nicht nur auf den äußeren Feind, auch der Feind Gottes verfällt ihm« (Exodus 22/19). »Eine abtrünnige Stadt wird samt ihren Einwohnern und ihrer Habe als Ganzopfer Gott dargebracht« (Deuteronomium 13/16 f.). »Der Genuß einer gebannten Sache ist verboten« (Deut. 13/18).

Das Judentum wird selbstredend zur Abschwächung der obigen Dinge behaupten, daß der Cherem nur in alttestamentlichen Zeiten ausgesprochen und inzwischen vom »liberal denkenden« Judentum schon längst zum Alteisen geworfen wurde! Hierfür einige Widerlegungen aus neuerer Zeit, die jüdische Quellen selbst als ‚Cherem' bezeichnen:

Der jüdische Philosoph Benedictus de Spinoza (Baruch Spinoza) wurde mit diesem Bannstrahl vernichtet; der Chassidismus wurde von der orthodoxen rivalisierenden Gemeinde verfemt; die »Encyclopaedia Judaica« berichtet sogar, daß »1845 der Oberrabbiner von England über die Reformgemeinde den Cherem erklärt hatte« — es ist die Blütezeit Nathan und Anthony Rothschilds —; wie es auch in »den 1860er Jahren von den Jerusalemer Rabbinern bei gleichzeitiger Verhängung des Cherem verboten war, eine andere Sprache als Hebräisch zu lernen«.

»Noch in jüngster Zeit belegten sich zwei Führer des Chassidismus, die Rabbiner von Munkacs und Blez, gegenseitig mit dem Bann«[4]). Wir haben es daher mit einem durchaus ernst gemeinten Bann zu

3) American Jewish Year Book, Bd. 36, S. 130.
4) Encyclopaedia Judaica.

tun, der von den anerkannten Führern des Judentums ausgesprochen werden muß, um in allen Ländern Gültigkeit erlangen zu können.

Aus den obigen Sätzen dürfte jedoch schon ersichtlich sein, daß damals 1934 schon ein Cherem gegen Deutschland ausgesprochen worden war, der die »totale Vernichtung des deutschen Volkes« angekündigt hatte. Dieser Cherem kann nur durch das Volk selbst aufgelöst werden, und das Volk kann sich »dadurch vom göttlichen Zorn befreien, wenn es den Verbrecher vernichtet!«.

Diese fast unglaubliche Formulierung und Aufforderung zum Mord an den leitenden Staatsmännern, wenn diese »sich widersetzlich« zeigen sollten, sind wohl einzigartig im Völkerleben und nur denkbar in einem Volke, das seit jeher nur durch Lug und Trug die Wege zur geplanten Weltherrschaft beschritten hatte. Sie sind aber nur möglich bei Anerkennung eines jüdischen Rachegottes, der die »Götter« der Nichtjuden vernichten muß. Man lese die oben zitierten Bibelstellen selbst und versuche, den Zwiespalt zwischen Judengott und unserer Vorstellung von unserer Gottheit herauszustellen.

Als im Jahre 1935 in Cordoba (Spanien) die Maimonidesfeier (Maimonides = jüd. Philosoph) unter Beteiligung aller ausländischen Universitäten stattfinden sollte, protestierte das orthodoxe Judentum Polens mit dem Hinweis, daß der 1492 verhängte Cherem noch nicht offiziell aufgehoben worden sei und daher kein Jude an den Feierlichkeiten teilnehmen dürfte. Die orthodoxe Jabne-Bewegung der Misrachi in Polen fragte bei der Weltzentrale der strenggläubigen Misrachi an, ob »es gestattet sei, Delegierte nach Cordoba zu den Feierlichkeiten zu entsenden, da der alte Cherem bisher nicht aufgehoben worden sei!«[5]).

400 Jahre nach der Vertreibung aus Spanien im Jahre 1492 sollte ein Cherem aufgelöst werden, der also fast 400 Jahre streng befolgt worden war und jedem Juden verboten hatte, mit dem spanischen Reiche Handel und Wandel zu treiben. Das zeigt aber auch, daß wenigstens für 400 Jahre eine Geheimregierung des Weltjudentums dafür gesorgt haben mußte, daß dieser Befehl streng innegehalten wurde und selbst dann noch Gültigkeit hatte, als die neue spanische Regierung nach Abschaffung der Königsherrschaft 1932 schon längst die Wiederzulassung der Juden erstrebt hatte. Selbst ein Rothschild hatte nie — wie Benjamin Disraeli verrät[6]) — mit Spanien Handel getrieben, was Disraeli in die Worte kleidete: »The only country

5) Jewish Daily Bulletin, 17. März 1935 und 21. März 1935.
6) Coningsby.

which he avoided, was Spain« (Das einzige Land, das er mied, war Spanien). Als die Freimaurerei in Spanien Einzug halten konnte und 1934 die Zulassung der Juden geboten schien, war es also Zeit geworden, den alten Bannfluch aufheben zu lassen. Die Vertreter der größten Judengemeinden in Europa erklärten am 19. März 1935 feierlichst, daß »der Bann gegen Spanien nicht gegen das spanische Volk (?), sondern nur gegen die bösen Herrscher des 15. Jahrhunderts erklärt worden war, weshalb auch der Boykott keine Gültigkeit mehr hat, da die Juden jetzt unter der neuen spanischen Regierung als gleichberechtigte Bürger behandelt werden«.

Seit 1934 besteht nun ein Cherem gegen Deutschland, dem sich alle Juden ausnahmslos unterstellen müssen, wenn sie nicht selbst in Acht und Bann getan werden wollen. Selbstredend schien ein offizieller Cherem seine Gefahren mit sich zu bringen, weshalb auch Samuel Untermyer den durch die Assembly of Orthodox Rabbis of America am 6. September 1933 (!!)[7]) verkündeten Cherem dahingehend abgeändert haben wollte, daß die Exkommunizierung derjenigen Juden, die mit Deutschland noch Handel treiben müßten, vom Cherem verschont blieben!

Der Cherem wurde »durch Rabbiner B. A. Mendelson, Oberrabbiner von New Jersey, verkündigt, als Teil des Rituals wurden zwei schwarze Lichter angezündet und drei Signale aus dem Schofar, eines Widders Horn, geblasen. Daraufhin verlas Rabbi B. A. Mendelson den Cherem: »*Im Namen der ‚Assembly of Hebrew Orthodox Rabbis of the United States and Canada' und anderer Rabbinervereinigungen, die uns in unserer Überzeugung unterstützen, nehmen wir als Führer Israels anläßlich unserer Jahresversammlung die Gelegenheit wahr, um einen ‚Cherem' über alles in Deutschland Hergestellte zu verhängen. Von heute an werden wir uns jeglichen Handels mit allem Rohmaterial ... aus Deutschland enthalten. Wir sind vorsichtig bei der Handhabe deutscher Waren, ob sie nun für persönlichen oder geschäftlichen Gebrauch bestimmt sind ... Der Termin dieses Entschlusses läuft erst mit der Zurückziehung des Hitler-Regimes ab, dann wird er (der Cherem) unseren Segen haben.*«

Anschließend sprach Untermyer, der ... falsch prophezeite: »*Wenn der Boykott erfolgreich durchgeführt sein wird, dann wird Deutschland noch vor Eintreffen des Winters zusammenbrechen, weil Deutschland vom Export lebt.*«

Daß auf dieser Rabbinerversammlung die Unterstützung der NIRA zugesagt wurde, stützt nur unsere Behauptungen, daß nämlich diese Pleitegeier-Bewegung Baruch-Brandeis-Frankfurters von Anfang an jüdisch war.

7) New York Times, 7. September 1933.

Dieser Cherem, der also nach vorherigen reiflichen Erwägungen und unter Druck Untermyers dahingehend modifiziert worden war, daß etwaige Übertreter vom Cherem ausgeschlossen werden müßten, galt also schon seit September 1933! Er war selbst arischen Amerikanern und Deutschen völlig unbekannt geblieben. Ich zitiere daher die Originalquellen, um der späteren Nachkriegsgeschichtschreibung schon jetzt Hinweise auf die »Kriegsschuld« geben zu können.

Daß das Judentum — allein durch die Verkündigung eines Cherem, der die totale Vernichtung Deutschlands bezweckte — 1933 einen Privatkrieg entfesseln durfte, wird ewig belastend gegen Juda bleiben und beweisen, daß dieser Krieg ein jüdischer ist: Zur Errichtung der Weltherrschaft!

Diese Cherem-Meldungen könnten um beliebige Zitate vermehrt werden. Ich bringe noch eine aus Jerusalem, die den Haß Judas ebenso treffend wie anmaßend kennzeichnet: »*Welches Strafgericht wird einmal diese blinden und verirrten Geschöpfe treffen, die heute im Übermut ihre Macht so mißbrauchen!*«[8])

Indem man öffentlich propagieren ließ, daß »Hitlerismus Satans Nationalismus«[9]) sei, hatte man die Möglichkeit geschaffen, auch weite (christliche) Kreise der nichtjüdischen Welt für die Schmutzarbeit Judas einzufangen. Wir werden noch in den einzelnen Ländern zur Genüge diese Kreise kennenlernen, für die das Heil von den Juden zu kommen scheint.

Ein Krieg mit stillen Waffen sollte es werden, und ein sehr geräuschvoller Kampf sollte sich daraus entspinnen! Juden, Freimaurer und Christen aller Schattierungen stellten mit erschütternder Offenheit, zynischster Frechheit und grenzenlosem Haß ihre Organisationen in den Dienst des von Rothschild abhängigen Finanzkapitals. Der goldbeladene Bankier marschierte neben seinen angeblichen Feinden, den Kommunisten, und Kirchenfürsten neben Negern und Logenbrüdern.

Wie weit Logen und ähnliche Organisationen von Juda abhängig sind, bzw. seit Gründung der USA waren, soll Aufgabe meiner vorliegenden Arbeit sein.

Wir müssen daher erst die dem Großkommandeur des B'nai B'rith zur Verfügung stehenden Truppen kennenlernen und beginnen mit Freimaurern und deren Querverbindungen, Theosophen und

8) Jüdische Welt-Rundschau, Jerusalem, 19. Februar 1940.
9) The Congress Bulletin, 24. Januar 1936.

okkulten Gesellschaften. Der Großkommandeur selbst, Alfred M. C o h e n, ist Hochgradmaurer in »christlichen« Logen und Mitglied der »Elche«, einer freimaurerähnlichen Gruppe der vielen Freimaurerverbindungen in den USA.

Nach einer offiziellen Quelle des Jahres 1941[10]) betragen die »Free & Accepted Masons« einschließlich der amerikanischen Besitzungen in Porto Rico und auf den Philippinen 2 484 062 Brüder in 15 518 Logen! Während die Gesamtzahl — eher zu niedrig als zu hoch gegriffen — mit 4 200 000 auf dem ganzen Erdenrund angegeben wurde. Es ergibt sich also die erschütternde Tatsache, daß drei Viertel aller Freimaurer allein in den USA am salomonischen Tempel mauern und daß das Schwergewicht jüdisch-freimaurerischer Politik in Amerika liegt, was auch die seltsam verschlungenen Wege der amerikanischen Außendiplomatie zugunsten eines Judenstaates erklären kann.

Diese »Free & Accepted Masons«, die natürlich das Hauptkontingent stellen, werden von mehr oder minder gefahrvollen Organisationen aufs wirksamste sekundiert, wobei ich hier nicht einmal die in die gleichen Kerben einschlagenden Kirchen- und Sektenbewegungen erwähne, geschweige denn gewerkschaftlich gebundene Verbände wie die kommunistische »CIO« oder die »American Federation of Labor«, die selbstredend ebenfalls den Generalboykott unterstützten. So konnte William G r e e n, der Präsident der »A. F. of L.«, prophezeien: *»Die Zeit ist gekommen, wo Deutschland boykottiert werden sollte, nicht nur durch die Gewerkschaften und deren Freunde, sondern durch alle Leute der USA. Weiterhin scheint es so, daß im Brennpunkte der historischen Ereignisse die Stunde gekommen ist, in der unsere eigene Regierung Maßnahmen ergreifen sollte, die die Erfordernisse der gegenwärtigen Situation erheischen!«*[11])

Die folgende L i s t e d e r F r e i m a u r e r v e r e i n i g u n g e n u n d i h r e r Q u e r v e r b i n d u n g e n erhebt nicht Anspruch auf Vollständigkeit:

Freie & Angenommene Maurer	2 484 062
B. & P. Order of Elks	500 000
Knights of Templars (Tempelritter) ungf.	434 000
Knights of the Golden Eagle (Ritter vom Goldenen Adler)	30 000
Knights of Pythias (Pythiasritter)	292 745
Ancient Order of Hibernians (katholisch)	50 000
Ancient Arabic Order of the Mystic Shrine	576 193
International Order of Good Templars	12 000
Independent Order of Odd Fellows	1 461 531
Manchester Unity of Odd Fellows	1 078 705
Crusaders	1 000 000
Order of Druids (in 15 000 Lagern)	. 25 000
American Order of Rosicrucian (Amorc, Präsident Lewis)	35 000
Rosicrucians, Society of	10 000
Fraternal Order of Eagles	585 000
Rotary International (5060 Klubs)	210 000
Loyal Order of Moose	341 842
Knights of the Order of St. Lazarus of Jerusalem	1 000
Sons of Italy — Grand Lodge (Präs. Luigi Campione)	18 000
Spiritualist Association	2 000
Theosophical Society	3 900
World Alliance for International Peace through the Churches	2 000
American Federation of Labor	4 006 354
American Association for the Advancement of Atheism	3 800
World League for Permanent Peace	194 000
Rechabiten	1 000 000
Rebekka Logen (Frauen der Odd Fellows)	1 000 000
Order de Moley (Jugendgruppen der Freimaurer)	1 500 000
Order ob Job's Daughters	40 000
Woodmen of the World	45 702
Modern Woodmen of America	440 500
Improved Order of Red Men	17 000
United Order of Ancient Druids	15 000
Patriotic Order of Sons of America	253 000
Foresters of America	4 537
Fraternal Order of Orioles (etwa Schlaraffen)	145 000
Knights of Malta	67 000
Order of Owls (Schlaraffen)	365 000
Order Star of Bethlehem	33 000
Order of the Eastern Star	10 527
American Legion	1 071 337
Zusammen:	**19 364 735**

10) World Almanac, 1941.
11) New York Daily News, 29. Juli 1935.

Zu diesen kommen die rein katholischen Orden, die sich ebenfalls für Juda erklärten:

Catholic Knights of America (ohne Zahlenangaben)	
Knights of Columbus (K. of K.) Kolumbusritter	416 000
International Federation of Catholic Alumnae	82 000

die zwar als freimaurerfeindliche Organisationen, zum Teil sogar nach freimaurerischem Ritual, aufgestellt wurden, gegen ein völkisch erwachendes Deutschland aber am gleichen Strange wie Juden und Freimaurer ziehen. Wir werden sie noch bei Behandlung der einzelnen Kapitel näher betrachten können!

Zusammen betragen die hier verzeichneten Kräfte 19 862 735. Selbst wenn man die katholischen oder die nicht genannten vielen protestantischen Sekten und Kirchenbewegungen wegließe und Doppelmitgliedschaften bei den Freimaurern fortließe, so hätten wir immer noch die runde Zahl von 18 bis 19 Millionen Streiter für ein Heiliges Palästina!

Das »Handbuch des Independent Order of Odd Fellows« (I.O.O.F. Guide, Year-book 1929, 3rd annual edition, Chicago) gibt sogar in seiner Aufstellung Zahlen an, die die vorgenannten bei weitem übertreffen. Es ist daher anzunehmen, daß diese für den »internen Gebrauch« bestimmten Zahlen der Wirklichkeit näherkommen als die in »World Almanac 1941« genannten. Auf jeden Fall würde sich die Verjudung der USA als noch erheblich stärker erweisen, wenn dieser Aufstellung Glauben geschenkt wird. Das Handbuch schreibt ausdrücklich, daß es sich um »amerikanische brüderliche Gesellschaften« handelt, also um Freimaurer und freimaurerähnliche Gesellschaften.

Wie verworren die Zahlenangaben sind, geht schon aus einem einzigen Beispiel hervor: in der erstgenannten Liste hat der »Order of the Eastern Star« 10 527 Mitglieder und hätte 1929 2 000 000 Mitglieder gehabt. Da ein derartiger Mitgliederschwund niemals eingetreten sein kann, besteht nur die Möglichkeit, daß es sich hier um eine offensichtliche Verschleierungstaktik handelt. Ähnliche Widersprüche finden sich bei anderen Organisationen ebenfalls:

American Odd Fellowship	2 542 157
Rebekah Brothers	287 154
Manchester Unity Odd Fellows	1 078 705
Grand United Order of Odd Fellows	601 734
Free & Accepted Masons	3 416 893

Order of the Eastern Star	2 000 000
Ancient Order of Foresters	1 250 000
Independent Order of Rechabites	1 105 000
Ben. & Prot. Order of Elks	850 000
Boy Scouts of America	814 446
Knights of Pythias	800 000
American Legion	719 852
Loyal Order of Moose	634 437
Independent Order of Good Templars	600 000
Fraternal Order of Eagles	557 391
Improved Order of Red Men	450 000
United Ancient Order of Druids	300 000
Patrotic Order Sons of America	253 000
Foresters of America	200 000
Fraternal Order of Orioles	145 000
Sons & Daughters of Liberty	109 304
Ancient Order of Hibernians	90 000
Knights and Ladies, Golden Eagle	69 000
Knights of Malta	67 000
Order of Owls	60 000
Patriotic Order of Americans	59 000
Sons of Veterans of Civil War	50 000
Loyal Orange Institution	32 686
Royal Knights of King David	27 041
Fraternal Patriotic Americans	24 500
Order Star of Bethlehem	23 000
Modern Woodmen of America	1 134 385
Knights of Columbus	670 900
Royal Neighbors of America	648 782
Woodmen of the World	491 280
The Maccabees	214 747
Independent Order of Foresters	150 000
Woodmen Circle	146 833
Daughters of America	129 251
Independent Order Brith Abraham	113 888
Royal Arcanum	104 375
Knights of Pythias	88 869
Workmen's Circle (jüdisch)	77 866
Independent Order of St. Luke	73 650
Mystic Workers	72 371
Supreme Tribe Ben Hur	62 589

American Woodmen	56 561
Knights of St. George	42 542
The Pretorians	39 043
	22 535 650

Aus diesen Zusammenstellungen ergibt sich aber auch eindeutig, daß fast jeder erwachsene Amerikaner irgendeiner Loge oder okkulten Gruppe angehört und daß hier — nimmt man vorerst noch die später genannten Judengesellschaften aus — ein ungeheueres, nach Berufen, Einkommen und Graden gestaffeltes System vorliegt, wie es in Europa niemals der Fall sein konnte, da die Urteilskraft der Europäer an höheren Vorbildern geschult werden konnte als an denjenigen, die die Freimaurerei den Ahnungslosen in Amerika zu bieten vermochte!

Und diese Macht ist nicht etwa erst heutigen Datums, sondern sie besteht seit der Gründung der USA; sie ist für den Kenner obiger Fragen bei allen Zeitgeschehnissen offen zu Tage getreten.*)

2. Kurzer Abriss der Geschichte der Freimaurerei in USA

Da die amerikanische Nation von ihrer Gründung an keine »Geschichte« im europäischen Sinne kannte und nicht an Überlieferungen anknüpfen konnte, die allen Einwanderern geschmackvoll erschienen wären, suchte man dieses schwere Völkerproblem dadurch zu lösen, daß man die in Europa nur kümmerlich gedeihende Maurerei über England nach Amerika importierte, um sie hier dann als Idealzustand für die ganze Welt auszuposaunen!

Br. Jeffersons Anspruch, daß Amerika gegründet wurde, um dermaleinst »die Peitsche über alle Nationen der Welt schwingen zu können und Humanität zu predigen«, müßte jedem ernsthaften Politiker eine ständige Mahnung gewesen sein. Diese Chance wurde von Englands Logen zuerst erkannt und — als die Unabhängigkeit Amerikas unabänderliche Tatsache geworden war — bewußt ausgenutzt und bis auf unsere Tage gepflegt. Nur oberflächliche Beschauer und Globetrotter mögen von einer nie vorhanden gewesenen

*) Wer sich eingehend mit Organisation und Aufbau der internationalen Freimaurerei beschäftigen will, dem seien die Werke »Entlarvte Freimaurerei« des bekannten Freimaurerforschers Friedrich Hasselbacher empfohlen.

Deutschfreundlichkeit Amerikas berichten können: eine fortwährende Lüge, die ungeahnten Schaden auslösen mußte.

Amerika hat nur einmal eine Zeit gehabt, als es »deutschfreundlich« erschien: Als Deutschland in der tiefsten Schmach seiner Geschichte an die Wallstreet verkauft und von skrupellosen Politikern verraten worden war: 1918—1933!

Werfen wir noch einen Blick auf die Entwicklungsgeschichte der Logen, so wird uns das Bild des systematischen Vordringens Judas noch einleuchtender erscheinen:

Kaum 15 Jahre nach der Wiederbelebung der Freimaurerei in England erhielt im Jahre 1733 der »Vater der amerikanischen Freimaurerei«, Henry Price[12], durch Lord Montague, den damaligen Großmeister der englischen Logen, den Auftrag, in Englands hauptsächlichsten Stützpunkten in Übersee, vor allem in den Neuengland-Staaten, dem heutigen Massachusetts, die verstreut lebenden und nach dort ausgewanderten, im Dienste der englischen Krone stehenden Brüder zu vereinigen.

Als erster Provinzialgroßmeister legte Price am 30. Juli 1733 den Grundstein zur ersten »Provinzial-Großloge«, aus der die heute noch rege mauernde erste Loge in USA überhaupt, die »St. John's Lodge« in Boston, am 21. August 1733 hervorging. Und es besteht durchaus ursächlichster Zusammenhang, daß in der ersten Stadt der Logengründung auch die erste Saat des Hasses gegen die Krone Englands, gegen Thron und Altar, gesät wurde.

Hier in dieser Stadt beginnt die »amerikanische« Geschichte, was die gegenwärtige »objektive« Wissenschaft meisterhaft zu vertuschen verstand. Die in die Geschichte eingegangene berühmte »Tea-Party« in Boston ist nur Ursache, nicht aber der Grund zur Unabhängigkeit gewesen! Um auch die Spur der Verrätereien für die Nachkommen zu vernichten, wurde diese Großloge bei Ausbruch der Wirren 1775[13] nach altbewährtem Muster »eingeschläfert«, um kurz darauf nach Gelingen des wohl vorbereiteten Unternehmens 1776 wieder ihre Funktionen aufzunehmen! Um diese Tarnung vollständig zu machen, hatte man sie nicht nur umgetauft, sondern das Gründungsjahr von 1733 in 1776 umgeändert und hieß jetzt: »The Massachusetts Grand Lodge of Ancient Masons«.

Da die französischen und schottischen Logen um das Erstlingsrecht im Streite lagen, so lassen sich auch andere Quellen nachweisen, die zum Teil noch frühere Daten aufweisen. So gründete zum

12) Allg. Hb. der Freimaurerei, Bd. I.
13) Masonic Craftsman, Boston, März 1939.

2*

Beispiel Daniel Coxe bereits im Jahre 1730 im Auftrage des Herzogs von Norfolk die erste Großloge im Staate New York (damals New Amsterdam)[12]); so wurde in der Stadt der Bruderliebe, in Philadelphia, eine »St. John's Lodge 2« gegründet, in der Benjamin Franklin und George Washington Aufnahme fanden. Ferner der Leiter der militärischen Operationen, Bruder Lafayette.

Als die erwähnten Logen in Boston den »Freibrief« erhalten hatten, stellten sich die Winkellogen bereitwilligst unter die Oberherrschaft von Henry Price, die von Frankreich und Schottland gegründeten Logen erklärten sich seltsamer- wie überraschenderweise von ihren Mutterlogen in Europa »unabhängig«, um eigene Geschichte durch eigenes »Licht« zu beginnen. Loge um Loge eröffnete nunmehr ihre Tempelhallen, die — beseelt vom Wunsche der Befreiung von England — die Unterminierungsarbeit einleiteten.

Folgende Liste bringt die Logengründungen nach ihren Geburtsdaten, natürlich auch die Daten, die der hier geschilderten Zeit weit voraus eilen:

1733	(jetzt 1766) Massachusetts	1787	Maryland, South Carolina
1777	North Carolina	1789	Connecticut, New Hampshire
1780	Virginia		
1781	New York	1791	Rhode Island
1783	Pennsylvania, Georgia, New Jersey	1794	Vermont

Diese 13 Staaten der Kolonialzeit sind seltsamerweise auch die ersten, die ihren freimaurerischen Sieg durch die Erhöhung ihrer Logen in Großlogen feiern konnten und ihre fünfzackigen Sterne in Kreisform auf das sogenannte Kolonialbanner hefteten, wie es heute noch bei vielen Anlässen und historischen Paraden zu bestaunen ist.

Arische Pioniere zogen westwärts und eroberten einen Kontinent; Blut und Schweiß bedeckte den Boden, über den Juda gleich einem Vampir seine Fangarme auszustrecken begann, um das Neuland der Pioniere in Kontrolle zu nehmen. Mit zunehmendem Ländererwerb wuchs automatisch das Logenwesen. Nach den oben genannten Großlogen der Kolonialepoche finden wir heute folgende

Großlogen der USA:

1800	Kentucky	1811	Dist. Columbia
1806	Delaware	1812	Louisiana
1808	Ohio	1813	Tennessee

1818	Indiana	1856	Kansas
1818	Mississippi	1857	Nebraska
1820	Maine	1858	Washington
1821	Alabama	1861	Colorado
1821	Missouri	1862	West Virginia
1823	Illinois	1865	Nevada
1830	Florida	1866	Montana
1837	Texas	1867	Idaho
1838	Arkansas	1872	Utah
1840	Wisconsin	1874	Wyoming
1844	Michigan	1875	South Dakota
1844	Iowa	1877	New Mexico
1850	California	1882	Arizona
1851	Oregon	1889	North Dakota
1853	Minnesota	1892	Oklahoma

Alle diese Großlogen erhielten aber erst ihren eigentlichen Unterbau und hebräischen Geist dadurch, daß der weitschauende Großorient in Paris am 27. August 1761 den Juden Stephan Morin beauftragt hatte, den sogenannten »Rite de Perfection« in Amerika einzuführen, wozu ihm die Vollmachten als »Grand Elu parfait et ancien Maître sublime«[12]) ausgestellt worden war. Selbstredend, daß diese Tatsache von den heutigen Logen verschwiegen wird und den unteren Graden auch keineswegs bekannt sein dürfte.

Morin mag aber im Auftrage Judas gearbeitet haben und das Neuland richtig eingeschätzt haben: Wo nichts ist, hat auch der Kaiser sein Recht verloren... und die Logen hatten ja nur zu gewinnen. Ein jüdisches Geschäft ungeahnten Ausmaßes war zu erwarten, zumal Amerika reich und in der Politik jungfräulich unberührt war, Europa dagegen arm und politisch verworren erschien. Außerdem war der Geist der Neueinwanderer in keinem anderen Lande der Welt derart umnachtet und im alttestamentlichen Bibelglauben verstrickt wie hier in dem Lande, das bald »Gottes eigenes Land« genannt werden sollte.

So kam es, daß das typisch Jüdische und Kabbalistische, an dem schließlich die Logen zu willenlosen Werkzeugen Judas herabsinken mußten, von Morin den alten drei Graden aufgestülpt wurde[12]).

Die »englischen« Logenbrüder liefen ihm in Haufen zu, so daß es erforderlich wurde, den bisher bestehenden 25 Graden noch weitere acht aufzupfropfen, wie wir sie in verschiedenen Logensystemen der Gegenwart wieder antreffen können. Daß diese Hochgradloge erst-

malig in einer Synagoge[14]) ins Leben trat und fast ausschließlich von Juden geboren wurde, beweist meine Ansicht, daß das Judentum bewußt an den Stimmenfang heranging, um in weiter Vorausschau auf dermaleinst das Land zu erobern.

Von Amerika kam nun dieses 33gradige System zurück nach Europa als »alter und angenommener Schottischer Ritus«, bzw. als »Ritus des Herodom«, der in 33 Graden mauert und Stufe um Stufe die Arier dort hinführt, wo der Jude schon dank seiner Rasse und talmudischen Vorschulung ohne viele Grade anlangte, um Meister in der Verführung von Nichtjuden, den »Profanen und Nichteingeweihten« zu werden.

Es ist daher auch kein Zufall, wenn der rein jüdisch-völkische Orden B'nai B'rith nur in 3 Graden arbeitet, da er Juden nicht durch ein mühseliges Stufensystem zur Verdummung zu führen braucht! Dagegen muß der Nichtjude in langsamer, jahrelanger Vorschule auf »Geheimnisse« gedrillt werden, die jeder Außenstehende in viel besserer Dosierung ebenfalls erreichen könnte, ohne ‚Bruder' geworden zu sein.

Man kann wohl sagen, daß alle Abenteurer, Revolutionäre, Priester aller Schattierungen, Schieber wie Kolonialmagnaten als einzige Abwechslung im täglichen Einerlei der amerikanischen Pioniertätigkeit ihren gesellschaftlichen Anschluß in Logen suchten und in Ermangelung anderer Zerstreuungen auch tatsächlich fanden. So wurde tatsächlich das Beste, was an Geistigem einwanderte, von den Logen aufgesogen, wie es noch heute — 200 Jahre später — in USA der Fall ist. Das mag von Leuten, die nie in Amerika geweilt haben, angezweifelt werden, entspricht aber durchaus den Tatsachen. Noch heute treten Männer ehrlichster Anschauungen in die Logen ein, weil einfach die Möglichkeit anderweitiger Zerstreuung nicht geboten wird. In Amerika gibt es keine Opern- und keine Kaffeehäuser im europäischen Sinne, keine Konzerte, wie sie der Europäer gewohnt ist: Dafür aber Radios, Autos, Technik, Krach und Hast... Der nicht an solche Hast gewohnte europäische Einwanderer sucht Schutz und Rettung, Anschluß und Geselligkeit in den Logen, die für jeden Mann untadeligen Lebens offen stehen. Die Abhängigkeit von jüdischen Großlogen wird selbst der Amerikaner — der als unterer Logenbruder Jahr um Jahr »seine« Loge kennen müßte — grundsätzlich ableugnen und anscheinend mit einer gewissen Berechtigung. Schon wenn man einen Ausflug nach Long Island, der New York

[14]) Publications of the American Jewish Society, Bd. 19.

vorgelagerten Halbinsel, macht, wird man Stunde um Stunde Ortschaften finden, die als Begrüßung der fremden Autofahrer meist riesige und bunt bemalte Schilder am Wegrand aufgestellt haben etwa folgenden Inhalts: »Die Stadt Schmidtsville heißt euch herzlichst willkommen. Jedermann ist in der Loge »Washington« eingeladen! Mittwochs Tanz, Freitags Logensitzung, Sonntags Tanz mit Frauen! Juden ist das Sich-Niederlassen in unserer Ortschaft und der Zutritt zur Loge verboten!«

Das mag für Ahnungslose etwas seltsam klingen, entspricht aber durchaus der Wahrheit! Das Judentum New Yorks hat sich schon oft in bittersten Angriffen gegen solche Schilder aufgeregt, die dennoch nicht entfernt wurden. Die kleinen unteren Grade ahnen natürlich kaum, daß über ihnen im 33. Grade Juden in ihrer eigenen Großloge — in diesem Falle die Großloge New Yorks — wachen, die beide Augen über diese Mißstände zudrücken und wissen, daß allein sie zu entscheiden haben und die Weltpolitik lenken!

Andererseits zeugen die Tafeln davon — fast könnte man sie Fanale für ein besseres Amerika nennen! — daß der Geist der alten Kolonialkämpfer noch nicht ausgestorben ist und bestes arisches Erbgut noch da ist, das nur des Auffrischens mit dem Allheilmittel, der Wahrheit, harrt. Würden die unteren Grade der Logen gewahr werden, was ihre Herren oben tun, schon morgen würde eine gewaltige Erschütterung durch das einst freie Amerika toben, wie man sie sich grandioser kaum vorstellen könnte! Würden der Logenbruder und die übrigen ‚Profanen' eines Tages entdecken, daß der Kommunismus fast ausschließlich von Juden geleitet, finanziert und inspiriert wird, dann würde es — um ein Wort des berüchtigten ehemaligen Botschafters in Berlin James W. Gerard zu verwenden — »*ein Blutbad in Amerika geben, das die russischen Pogrome von einst wie eine kleine Parade erscheinen lassen würden!*«[15]).

Heute ist fast jeder in der Öffentlichkeit der USA auftretende Mann Mitglied einer Geheimverbindung und spricht in deren Auftrage! Da auch der Jesuitismus seine Fangarme auszubreiten versuchte und sich namentlich in Mexiko und Kanada festzusetzen begonnen hatte, stieg außerdem die Zahl der Logenbrüder noch um ein beträchtliches, zumal der anglikanische Einwanderer nichts mehr fürchtet, als seine sektiererische-protestantische Eigenbrötelei durch den verhaßten Papismus einzubüßen! Die anglikanische Kirche

[15]) New York Times, 12. Oktober 1934.

stärkte somit die Freimaurerei — die ja ihre Belebung auch in protestantischen Ländern erlebt hatte — durch ihre papstfeindliche Haltung. Es steht auch fest, daß das englische Königshaus in Anmaßung »Gott gegebener Rechte« auch seinen Druck auf das ausgewanderte Bürgertum auszudehnen versuchte und den Bogen weit überspannt hatte, so daß das Volk, durch die Logen angefacht, die Freiheit von England herbeisehnte: Eine jüdisch-freimaurerische Befreiung gegen eine königlich-freimaurerische!

Ich möchte bei diesen Fragen nicht untersuchen, inwieweit »englische« Logenmaurer durch ihre Beziehungen zur englischen Krone die Bestrebungen der Brüder in Amerika durch Einleiten falsch zu verstehender Maßnahmen unterstützten und dadurch förderten, daß sie durch übertriebene Steuererhebungen und den berüchtigten Hofschranzenton, den die Pioniere in ihrer goldenen Freiheit und in der unermeßlichen Weite des Landes verlernt hatten, an der Unterminierung der englischen Herrschaft mitarbeiteten. Ein freimaurerischer Musterstaat sollte erstmalig ins Leben gerufen werden, wozu eben alle Mittel für heilig erklärt wurden. Zahllose Beispiele ließen sich hier einschalten zum Beweis, wie angeblich »königstreue« Hofschranzen den Abfall Amerikas zu fördern trachteten.

25 Jahre nach der Revolte in USA entstand aus 4 Hochgraden das noch exklusivere Royal Arch Chapter[12]), ein System, dem auch Präsident Roosevelt angehört. Hier arbeiten der »Most Excellent Master«, der »Royal Master«, der »Select Master« und der »Super Excellent Master«, die in ihrer Gesamtheit den Namen »Cryptic Masonry« führen, im trauten Dämmerlicht ihres königlichen Gewölbes am rauhen Stein, um nach ihrer Ansicht die Politik zu inszenieren, die den profanen Völkern ein ewiges Geheimnis bleiben sollte. Die Cryptic Masonry ist eine der beachtlichsten Stellen innerhalb der amerikanischen Maurerei, über die das Judentum mit Hilfe des noch später zu behandelnden jüdischen Systems direkten Einfluß auf das nichtjüdische Volk gewinnt. Die Royal Arch Maurerei ist ein hierarchisch aufgebauter Apparat. An der Spitze steht eine Art Zentralausschuß, unter dem regions- und provinzialsweise weitere Unterausschüsse tätig sind. Da die Royal Arch Maurerei ritualistisch rein hebräisch aufgezogen ist und z. B. auch die Bundeslade mit den mosaischen Gesetzestafeln, ein Körbchen mit Mannah und der blühende Stab Aarons — wie es in der Bibel unter 3. Moses 24/7-10 nachgelesen werden kann — aufbewahrt, so vermag man zu ermessen, welche Dienste diese Arier dem Judentum leisten müssen.

Die erwähnten Millionen von Maurern in den USA sind also vollständig durch die Auserwählten Jahvehs — 400 Räte und 34 Großräte — mit ihren Auftraggebern an Juda verkauft und verraten. Befinden sich schon überaus zahlreiche Juden in den unteren Graden, so ist natürlich das »Grand Council« das eigentliche Tummelfeld Judas. Wir werden später die Belege in den einzelnen Ländern finden, die eine erschütternde Sprache über das derzeitige Amerika sprechen.

Der »Generalgroßrat« gleicht einem Transformatorenhaus, in dem die jüdischen Logen und Geheimbehörden — so der »American Jewish Congress«, das »American Jewish Committee» und der »B'nai B'rith« — rein jüdische Befehle und talmudische Geistesprodukte in für arische Gehirne passende Formen umschalten. Nur so ist es erklärlich, daß die Juden einen ungeheuren Erfolg über die nichtjüdischen Amerikaner erringen konnten.

Ein Beispiel aus der Fülle des späteren authentischen Materials mag dies schlagartig erhellen: Der gegenwärtige Kongreßmann im amerikanischen Repräsentantenhaus und Vertreter des 31. Distrikts dieses Staates, Samuel A. Weiss[16]), der den in den Verdacht, Antisemit zu sein, geratenen Abgeordneten John McDowell 1940 aus dem Parlament verdrängen konnte, ist — obwohl als sichtbarer Parlamentarier sogenannter »Amerikaner«, in welcher Eigenschaft er Millionen Pennsylvanier amtlich vertritt, — »ehrenamtlich« und nebenberuflich Präsident des B'nai B'rith des Distrikts III, der nicht nur Pennsylvania umfaßt, sondern noch Staaten, die im Parlament von anderen »sichtbaren« Vertretern amtlich vertreten sind: Delaware, New Jersey und West Virginia! Ihm sind sämtliche Neben- und Unterorganisationen des B'nai B'rith unterstellt: die »Anti-Defamation League«, »Wider Scope Committee«, das den Übergang zur »National Conference of Christians and Jews« und zur »Non-Sectarian Anti-Nazi League« herstellt! Schließlich kontrolliert Samuel A. Weiss sämtliche Freimaurer und die gesamte Öffentlichkeit dieser 4 Staaten, ohne in dieser Eigenschaft von den ahnungslosen Amerikanern entlarvt werden zu können.

So sind folgende B'nai-B'rith-Brüder — um aus der Fülle des Materials noch einige besonders »Rühmenswerte« hervorzuheben — in verschiedenen »christlichen« Logen: Albert Luria Moses, Rechtsanwalt, Mitglied der »Freien & Angenommenen Maurer« im 32. Grad; Ritter der Pythias; Woodmen of the World[17])! Der Präsi-

16) The American Hebrew, New York, 20. Dezember 1940.
17) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 757.

dent der »Jersey City Loge« des B'nai B'rith, Emanual Noah W e i t z, Rechtsanwalt am Obersten Bundesgericht in Washington, ist Mitglied der »Freien & Angenommenen Maurer« und der »Elks«[18]). So arbeitet der Direktor der »Aleph-Zadik-Aleph« (Unterorganisation des B'nai B'rith für jüdische Studenten), Benjamin B a r k i n, mit folgenden nichtjüdischen Verbänden zusammen, um eine Jugendinternationale nach dem Vorbilde der jüdischen Freimaurer zu schaffen: »Endeavour Society«, »Order de Moley« (Jugendfreimaurer), »Boy Scouts of America«, »Newman Club« (katholisch), »Student Christian Association«, »Hi-Y«, »Epworth League« (katholisch), »Order of Pythagoras«, »Sons of American Legion« (Söhne der Kriegsteilnehmer), »Columbus Squire«, »Young Men's Christian Association«, »Young Women's Christian Association« (Christlicher Verein junger Männer bzw. junger Frauen)[19]).

Ein Judenblatt hatte recht, als es schrieb, daß »*die Zahl der Nichtjuden wie auch die der jüdischen Agenturen und Veröffentlichungen, die die Toleranz-Betätigung zur Ausmerzung der Rassengegensätze betreiben, Legion ist*«[20]).

Abgesehen vom staatlichen »*Federal Bureau of Investigations*« haben sich zahlreiche nichtjüdische Vereine und Orden bereit erklärt, für das Wohlergehen des Hebräertums und für die Vernichtung der arischen nichtjüdischen Amerikaner in die Bresche zu springen: So auch das »*Catholic Committee for the Defense of Human Rights*«, dessen besonders auffallender Hetzredner Alfred S m i t h, ehemaliger Gouverneur New Yorks, hier nur genannt sei; oder Pastor Carl C. H a r e w o o d aus Los Angelos, der am 22. Juli 1940 auf dem »Kongreß für Juden und Nichtjuden« die salbungsvolle Ansprache hielt, »um den guten Willen zwischen Christen und Juden herzustellen«!

Auch die vielfach mißverstandene Doppelbildung eines »Südlichen« und »Nördlichen« Großrates in Charleston (seit 1875 in Washington D.C.) und in Boston, die angeblich innerer Zwistigkeiten wegen entstanden sein sollen, findet seine einfache Erklärung: diese Maschinerie ist eine geniale Tarnung des doppelgesichtigen Judentums. Man hat bewußt die »kalte« protestantisch-sektiererisch-arische Nordhälfte von der »warmen« der Neger und Katholiken des Südens getrennt. Juda allein in der Mitte an der ,Maine-Line' oder

[18]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 1128.
[19]) B'nai B'rith Messenger, Los Angelos, 12. April 1940.
[20]) American Hebrew, New York, 4. April 1941.

auch ,Dixon-Line' fällt dann die Aufgabe zu, in Washington die lauwarme, schwammige Politik in Aktion treten zu lassen, um stets gegen den Norden der Industrie den Süden der Landwirtschaft, Farmer gegen »Proletarier« des Nordens, Neger gegen Weiße ausspielen zu können.

Dies ist das »Geheimnis« des amerikanischen »Bürger«-Kriegs, den Juda finanzierte... und allein gewann!

3. Die »Nördliche Jurisdiktion« - Boston

Das »nördliche« Gebiet ist genau gegen das »südliche« abgegrenzt, verläuft laut einer Vereinbarung aus dem Jahre 1927 nördlich von der sog. »Mason- und Dixon-Linie« (39° 43′ 26″) und umfaßt dann das Gebiet östlich des Mississippi mit folgenden 15 Staaten: Maine, New Hampshire, Vermont, Rhode Island, New York, Connecticut, New Jersey, Pennsylvania, Ohio, Michigan, Wisconsin, Indiana, Illinois, Minnesota und Massachusetts[21]).

Der Ordenskommandeur der »Nördlichen Jurisdiktion« ist z. Zt. (1942) der Rechtsanwalt Dr. Melvin Maynard J o h n s o n[22]), der als früherer Professor der Universität Boston das Buch: »The Beginning of Freemasonry in America« verfaßt hat und als Ordenskommandeur den Autoindustriellen Henry F o r d zum 33gradigen Freimaurer 1940 einweihen konnte[23]).

Die übrigen 33 Staaten und der District of Columbia gehören zur »Südlichen Jurisdiktion« mit Sitz in Washington.

Einige besonders rührige Vertreter dieser Nordgruppe — zu der 2 1 3 5 9 8 B r ü d e r i m 3 3. G r a d g e h ö r e n ![9]) — seien hier aufgezählt, da man deren Namen fast täglich in der Presse lesen kann: So Andrew D. A g n e w[24]), Roscoe P o u n d, Dr. John C. P a l m e r[25]), der Richter Arthur H a y e s[25]), der als wütender Deutschlandhetzer Teilnehmer an den »Untersuchungen« über den Reichstagsbrand zur Verteidigung des Marius van de Lubbe gewesen ist[26]). Weiter: Juleiman D a o u l d[25]), J. Walter K a r s n e r[25]), J. Walter H u m p h r e y[25]), John B. M u l l a n[25]), Herbert N. La-

[21]) Masonic Craftsman, Boston, November 1938 und April 1939.
[22]) Masonic Outlook, März 1940 und M. J. of S. Afr., Mai 1939.
[23]) New York Times, 10. Dezember 1940.
[24]) Masonic Craftsman, Boston, September 1938.
[25]) Masonic Craftsman, Boston, Februar 1939.
[26]) New York Times, 7. September 1933.

flin[25]), Elmer R. Arn[25]), die alle im 33. Grade stehen und im Supreme Conseil« Beratungen abhalten. Die Zentralleitung selbst besteht aus nur 9 Brüdern, deren »Souveräner Großkommandeur« der genannte Johnson ist.

4. Die »Südliche Jurisdiktion« in Washington D. C.

Am 31. Mai 1801 wurde die »Südliche Jurisdiktion» in Charleston durch John Mitchell, Frederick Dalcho, Abraham Alexander, T. B. Bowen, Israel Delieben, Emanuel DeLaMotta nach Beratungen mit dem Juden Stephan Morin gegründet[27]).

Die »American Historical Society« berichtet in ihrem Band XIX, daß die Rassenzugehörigkeit von Mitchell, Dalcho und Alexander bisher nicht aufgeklärt werden konnte, setzt aber bedächtig hinzu, »obwohl der Verdacht oftmals (!) ausgesprochen wurde, daß diese drei Juden gewesen wären«. Wir verstehen jedoch, weshalb heute das Judentum keinen Wert darauf legt, in diesem Sonderfalle gründliche Nachforschungen anzustellen. Im genannten Werk findet sich nämlich eine Liste von Juden, die dem »Grand Council« angehörten und aus der zu ersehen ist, daß alle führenden Männer dieses Großrates Juden waren. Einzig und allein aus diesem Grunde hat man einige undefinierbare »Nichtjuden« einstreuen wollen, um nicht den Verdacht einer jüdischen Synagogengemeinde oder eines Geheim-Sanhedrins aufkommen zu lassen.

Abraham Alexander war der Großsekretär dieses Rates im 33. Grad, Isaac Cantor und Emanuel DeLaMotta im 33. Grad wurden Großschatzmeister, Jacob Deleon (Löwe, Lewy?), Israel Delieben wurden Generalinspekteure, Morris Goldsmith, Salomon Harby, Moses Michael Hayes, David Labat, Moses C. Levy, Samuel Myers und Abraham Sasporta gehörten ebenfalls diesem »Sanhedrin« an.

Diese hier genannten Juden waren also die ersten Maurer des neuernannten Generalrates der »Südlichen Jurisdiktion«, die sich auch heute noch stolz Muttergroßloge der Welt nennt, was verständlich erst dann wird, wenn man die Freimaurerei als Kind und Laiensynagoge des Weltjudentums betrachten gelernt hat. Schon bei der Gründung dieser Behörde hatte Juda in weit vorausschauender Klarheit die Entwicklung der USA und deren Unterlogen geahnt, zumal ja stets zu bedenken ist, daß diese Judenmaurer nicht Freimaurer im gewöhnlichen Sinne des Wortes waren,

27) Publications of the American Jewish Historical Society, Bd. 19.

sondern Männer, die trotz aller humanitären Phrasen ihre streng orthodoxe Gesinnung als Hebräer beibehalten hatten. So war Emanuel DeLaMotta Mitbegründer der »Mikwe Israel Congregation«, Isaac Cantor Mitglied der »Beth Elohim Congregation«, der auch Jacob Deleon, Israel Delieben, Morris Goldsmith, Moses C. Levy, Abraham Labat und Abraham Sasporta angehörten.

Wir können also ruhigen Gewissens die Behauptung aufstellen, daß diese hier aufgezählten Juden — bei weitem nicht alle! — Mitglieder der »Beth Elohim» Synagoge bzw. der »Mikwe Israel« Synagoge waren, die nach Beratungen in ihren Synagogen und in nur jüdischen Kreisen den Entschluß faßten, eine »Überloge Eingeweihter« zu schaffen, der sich die unteren Grade unterzuordnen hätten und aus denen man die »Befähigsten«, d. h. die Verjudetsten zur Herausstellung für öffentliche Ämter erziehen konnte. Damit war auch gleichzeitig die Garantie geboten, daß für alle Zeiten eine orthodoxe Minderheit die breiten Massen der christlichen Maurer in Schach halten konnte nach alttestamentlichen Verheißungen: »Werdet ihr nun *meiner* Stimme gehorchen und meinen Bund halten, so sollt ihr mein Eigentum sein vor allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein!« »Und ihr sollt mir sein ein priesterliches Königreich und ein heiliges Volk.« (2. Mosis 19/5-6.)

Die »Südliche Jurisdiktion« hat seit 1875 ihren Sitz nach Washington D.C. verlegt, um der Regierung näher sein zu können. Ihr derzeitiger Leiter ist der »Souveräne Großkommandeur John H. Cowles[28]), der 14. Großkommandeur der »Mutterloge der Welt« und ein »eifriger Förderer der internationalen maurerischen Zusammenarbeit«[29]).

Walter R. Reed[30]) ist Generalsekretär des Supreme Conseil; Everett W. Frazer[31]) Deputierter der »Südlichen Jurisdiktion« in Japan (!), wo er Meister der nach englischem Ritual arbeitenden »Yokohama-Loge 1092« in Yokohama ist; Carl H. Claudy[32]) ist Exekutivsekretär und hielt die Verbindung mit der Tschechoslowakei aufrecht, deren Großkommandeur und Verbindungsmann zur »Weltmutterloge« der 1939 verstorbene Alfons Mucha[32]) war.

Der »französische« Vertreter, René Raymond[33]), Großkommandeur des »Suprême Conseil de France« im 33. Grad, erhielt für

28) Who's Who in America, 1935.
29) Internationales Freimaurerlexikon.
30) Masonic Journal of South Africa, Johannisburg, August 1939.
31) Masonic Journal of South Africa, Johannisburg, August 1939.
32) Masonic Journal of South Africa, Johannisburg, Dezember 1939.
33) Masonic Craftsman, Boston, September 1938.

die Spanienhilfe vom »Supreme Conseil« in Washington 20 000 Dollar überwiesen, wofür sich Fernando de los Rios[34]), der rote Botschafter des verflossenen Spanien, herzlichst bedankt! Nur wenige Namen — und die ganze Welt ist umspannt!

Generalinspekteur ist William S. McCrea[34]), Roland H. Hartley[35]), der frühere Gouverneur Washingtons, Dr. Joseph Fort Newton[36]), Edward R. Paul[36]), Edgar C. Powers[37]), der am 21. Februar 1940 am Vorabend von George Washingtons Geburtstag die freimaurerische Rundfunkansprache halten durfte, sind Brüder des 33. Grades. Robert S. Crump aus Virginia ist Generalschatzmeister. Louis G. Clarke aus Oregon Großchamberlain, Charles A. Moffel aus Alabama First Grand Equerry, Sanford G. Donaldson aus South Dakota Second Grand Equerry, Charles F. Buck jr. aus Louisiana Grand Steward Bearer, Walter C. Temple aus Texas Grand Sword Bearer, Dr. Claude F. Young aus Kansas Grand Herald, C. F. Kleinknecht ist Generalsekretär.

Über diesen Männern werden wir später die eigentlichen »Geheimregenten«, die »Unbekannten Oberen« treffen!

Werfen wir noch einen Blick auf einen der machtvollsten Logenverbände, die Loge des »kleinen Mannes«, um das grauenvolle Bild geistiger Umnachtung in den USA zu vervollständigen. Die Beschreibung nur weniger unter falscher Flagge dahinsegelnder Logenabarten mag genügen, um die Abhängigkeit der Arier von jüdischen Lehren und talmudischen Kräften mit zwingender Beweiskraft zu zeigen. Sie alle sind in den Hochgraden von Juden durchsetzt und in den Untergraden Sklaven »salomonischer Weisheit«!

5. Die Odd Fellows

Obwohl diese Logenabart ursprünglich auch in England zuerst als Loge des »kleinen Mannes« — man brauchte nur einen Penny als Beitrag zu zahlen — ins Leben gerufen wurde, konnte sie sich doch erst im Lande der Vereinsmeierei, in den USA, nach Herzenslust entfalten. Ein Grobschmied, Thomas Wildey[1]), gründete in Baltimore am 26. September 1889 die erste »Washington Loge 1«, die

[34]) Masonic Craftsman, Boston, Februar 1939.
[35]) Masonic Craftsman, Boston, Oktober 1938.
[36]) Masonic Craftsman, Boston, Oktober 1939.
[37]) Masonic Craftsman, Boston, Februar 1940.
[1]) Allg. Hb. der Freimaurerei.

heute noch als Mutterloge mauert und deren Gründungstag auf dem ganzen Erdenrund gefeiert wird. Nur Deutschland machte hierbei eine Ausnahme und feierte bereits am 26. April[1]), weil Wildey an diesem Tage im »Gasthof zu den sieben Sternen« in Baltimore den »Beschluß zur Gründung« gefaßt hätte! Die verschiedentlich ausgeführte Feier ist auch hier nur eine Tarnung zur Abschwächung des kosmopolitischen Charakters dieser Logenart.

Ursprünglich als Unterstützungsloge gedacht, um Krankenkassen und Hospitäler zu gründen, sollte es nicht lange dauern, bis auch sie nach anfänglich guten Motiven ins jüdische Schlepptau geriet, wie wir bei Aufzählung der Mitgliedschaften noch in Einzelheiten sehen werden. Zahlreiche führende B'nai-B'rith-Brüder erfreuen sich der Mitgliedschaft des Odd-Fellow-Ordens, um ihn zu überwachen!

Der Orden hat heute etwa 2 500 000 Mitglieder in den USA[2]), die — bewußt oder unbewußt — Handlangerdienste für das Weltjudentum leisten. Das Entscheidende ist auch hier, daß die Groschen des kleinen Mannes im Laufe der Zeit in die Millionen gehen und in die Taschen der Großlogen fallen. So hat man die Dollarmillionen der in deutscher Sprache arbeitenden Odd-Fellow-Logen bei Eintritt Amerikas 1917 in den Weltkrieg beschlagnahmt und gegen Deutschland verwendet.

Nach freimaurerischen Quellen arbeitet der Odd Fellow in acht Graden, die nach ehernen talmudischen Gesetzen diesmal nicht nach biblischen Personen oder Motiven arbeiten, sondern nach alttestamentlichen Farben: 1. Grad: weiß; 2. Grad: fleischfarben; 3. Grad: blau; 4. Grad: grün; 5. Grad: scharlachrot; 6. Grad: Patriarchengrad (!); 7. Grad: Grad des Goldenen Gesetzes, d. h. Mosis (!); 8. Grad: Königlicher Purpurgrad!

Der Kenner der Freimaurerei sieht hier sofort, daß hier dieselbe Tarnungserscheinung vorliegt wie bei den »anerkannten« Freimaurern, zumal man erfährt, daß über den Provinzialkapiteln — dieselben Worte für dieselben Taten! — die »Großloge« steht. Man sprach vorher zwar nur von acht Graden, hat aber für die Eingeweihten noch einen Sondergrad geschaffen, und über allen thront »die souveräne Großloge mit dem Großvesier an der Spitze!«, der »allein das Geheime Werk behandelt«[1])

Mit der Wohlfahrt, die in den unteren Graden Aushängeschild war, ist es nunmehr aus. Schon der »Patriarchengrad« läßt auf alttestamentliches Alter und — salomonische Weisheit schließen.

[2]) J.O.O.F. Guide, 1929.

Mehr noch als Aufbewahrer des »Goldenen Gesetzes«, das sicherlich auch nur den alttestamentlichen Charakter verbergen will wie auch der des »Purpurgrades«.

Die Großlogen sind — wie später durch Namen von Mitgliedern belegt wird — restlos im Banne des B'nai B'rith und der »anerkannten« Freimaurer, wie wir sie in den Einzelstaaten antreffen werden. Die Odd Fellows behaupten zwar, daß sie mit den Freimaurern »nur gemeinsam haben, daß sie über die Schranken der Religion und Nationalität hinweg die Menschen als Brüder betrachten«[1]), was allein schon genügen dürfte, ihre Abhängigkeit von internationalen Banden zu beweisen. Da nach talmudischem Rechte die »Menschen« erst beim Juden anfangen[3]) der »Goy« — der Nichtjude und Sterngucker — aber als »Tier« bezeichnet wird, so sieht die Odd-Fellow-Loge also ihre Aufgabe in der letzten Deutung des Wortes hauptsächlich darin, die kleinen, politisch bedeutungslosen Nichtjuden, den »Babbit« — den Spießer — einzufangen und sie die Juden, lt. Talmud die »Menschen«, achten zu lehren. Wie Juda die Arier einzuschätzen versteht, beweist die Anordnung der Farben, die nicht etwa die des »Regenbogens« sind, wie tatsächlich ein gerissener Bruder seinen unteren unbehauenen Kubussen vorgaukeln möchte, »um mit dem himmlischen Gewölbe eine Brücke zu schlagen«, sondern die Farbenharmonie der Logengrade sind die des Tempelvorhanges, wie sie uns der Jude Josephus Flavius in seinem »Jüdischen Krieg« (79 n. Zw.) überliefert hat.

Die »anerkannten« Freimaurer brauchten sich indes nichts auf ihre Farbenharmonien und ihre Lammfellschürzen einzubilden, auch sie haben nur ihre Farben aus der Stiftshütte des salomonischen Tempels, d. h. die vier Grundfarben der vier Elemente Erde, Wasser, Feuer, Luft: weiß, himmelblau, karmesinrot und purpurrot.

Mit diesen vierfarbigen Vorhängen wurde eines der größten galvanischen Wunder — die galvanisch geladene Bundeslade — den unwissenden alttestamentlichen Juden verheimlicht, was in diesem Zusammenhange nur gestreift werden soll. (Für Physiker teile ich die entsprechende Bibelstelle, 2. Buch Mosis, Kapitel 25, mit, wonach jeder Techniker eine ähnliche Zauberei konstruieren könnte.) Während in Amerika Juden und Freimaurer gemeinsam den Odd-Fellow-Logen angehören, bestehen in England getrennte Logen, da die Juden entsprechend ihren Absonderungsbestrebungen eigene »Jüdische Sektionen« gegründet haben. Kein Wunder also, wenn sich die

3) Talmud, Baba Mezia 114 b.

»Sonderbaren Gesellen« gegen Deutschland wandten und geharnischte Proteste wegen »der barbarischen Verfolgungen von Juden und Nichtjuden« sandten, wie Jewish Chronicle, London, am 25. August 1939 berichten konnte.

6. Rebekka Logen

Die Odd Fellows haben es auch verstanden, 1 000 000 Frauen[2]) in den Dienst dieser so »harmlosen« Sache einzuschalten. Für »Wohltätigkeit« natürlich, eine Zielsetzung, die im erweiterten Sinne auch tatsächlich zuzutreffen scheint — f ü r d i e J u d e n ! Da Wohltätigkeit anscheinend nur Erfolge zu zeitigen verspricht, wenn sie auf hebräischer Grundlage aufgebaut ist, heißen diese fast nur von ahnungslosen arischen Einwandererfrauen besuchten Frauenlogen: Rebekka Logen; Rebekka ist nach 1. Mosis 24 die Jüdin, die sich Isaac auf Befehl Abrahams aus dem Judenlande holen mußte, damit er sich keine Kanaaniterin nehme.

In den Hochgraden finden wir erstaunlich viele Juden — wie wir später eingehend erfahren werden —, die sich anscheinend ebenfalls auf fremden Höfen den Rassestudien widmen. Von »hundertprozentigen« Amerikanern abgelehnt, ist »Rebekka« überglücklich, in Rebekkakreisen Anschluß gefunden zu haben.

7. »Order of the Eastern Star«

(»Der Orden des Sterns des Ostens«)

Dieser völlig unter jüdischem Druck aufgebaute Orden wurde 1850 vom jüdischen Finanzminister und Hochgradmaurer schottischer und Yorkscher Prägung Robert M o r r i s[4]), dessen klägliche Rolle in der völkischen Literatur überhaupt noch nicht erwähnt worden ist, gegründet und mit Eiden und Gelübden und der nun einmal notwendig erscheinenden Geheimnistuerei verbrämt. Er nimmt nur »Frauen, Töchter, Mütter und Schwestern«[5]) von Logenbrüdern auf, die Grad um Grad orientalischer Atmosphäre näher geführt werden sollen. Auch hier wird mit der Ahnungslosigkeit der unbehauenen »Profanen« spekuliert, die durch ihre Bibelhörigkeit nicht mehr ermessen können, welchen Vampiren sie in die Arme fielen. Die Namen allein — Nomen est Omen! — beweisen die bitterernste Tragweite dieser Bestrebungen, zumal gerade dieser Orden

4) Masonic Outlook, New York, X, 1938.
5) Internationales Freimaurerlexikon.

eine lebhafte Agitation gegen den »Hitlerismus« entfaltet hat. Die verschiedenen Grade sind: 1. Grad: Jephtas; 2. Grad: Ruth, »Anhänglichkeit und religiöse Grundsätze«; 3. Grad: Esther, »Treue gegen die Freunde«, d. h. Juden!; 4. Grad: Martha, »Glaube in der Stunde der Gefahr«; 5. Grad: Selecta, die »Geduld und Unterwürfigkeit selbst gegen die Ungerechtigkeit« (!). Im »Allgemeinen Handbuch der Freimaurerei« heißt es, daß die »Symbole durchaus biblisch« sind, was der Leser auch ohne diese weisen Erläuterungen schon bemerkt haben dürfte!

Ein Beispiel aus der Neuzeit, wie wir es täglich in Amerika beobachten können, mag die Schlagkraft dieser »drittgrößten Organisation der Welt unter Führung von Freimaurern des Meistergrades«[5]) erläutern: Die »Menschen« — laut Talmud also nur die Juden — sind in Deutschland »in Gefahr«! »Selecta«, die selbst gegen ihre eigenen Gefühle »geduldig und unterwürfig« gegebene Befehle an die unteren Grade weitergibt, erteilt ihren Suffragetten den Boykottbefehl; etwa deutsche Waren in USA nicht mehr zu erstehen, so daß »Martha« in der »Stunde der Gefahr« glaubt, mit »Esther« »Treue gegen die Freunde«, d. h. Juden halten zu müssen, was »Ruth« aus »religiösen Anhänglichkeitsgründen« im 2. Grade begeistert auszuführen hat. Die völlig ahnungslose »Jephtas« im 1. Grade ist selbstredend erst Anfängerin und wartet geduldig, bis sie »ihrem« Gotte geopfert wird. In Amerika wird dieser Zeitpunkt bald eintreten, wo sie alle bitter bereuen werden müssen, diesem Judenmoloch geglaubt zu haben.

Verharren wir noch ein wenig bei diesen seltsam anmutenden Gestalten! Martha und Ruth, welch letztere den bekannten Spruch: »Wo du hingehst, da will ich auch hingehen!« fast zu mystischem Glanze in christlichen Eheweihen populär gemacht hat, sind bekannte alttestamentliche Jungfrauen. Im Buche Ruth der Bibel finden wir auch noch den Namen Boas, den Urgroßvater Davids aus Bethlehem, die Stammutter Davids und des vom Judentum noch heute erwarteten »Messias«. Die Säule im Salomonischen Tempel, die ebenfalls Boas genannt wird — die andere heißt Jakin — nach der Bibel (1. Könige 7 Vers 21): »Und er richtete die Säulen auf vor der Halle des Tempels. Und die er zur rechten Hand setzte, hieß er Jakin, und die zur linken hieß er Boas.«

Ebenso ergeht es der Esther, die als berüchtigte Helfershelferin des Finanzjuden Mardochai den Mord von 70 000 arischen Persern auf dem Gewissen hat, wie wir in der »Heiligen Schrift« im Buche Esther nachlesen können.

Wie aber steht es mit Jephtas? In der Bibel[6]) finden wir, daß Jephtas oder Jipthas ein Räuberhauptmann, »aber ein Hurenkind« gewesen war, der als Richter Israels von einer Dirne abstammte, deshalb des Erbrechtes verlustig erklärt worden war. Er wird nun als Heerführer gegen die Ammoniter geschildert, der »vor dem Kampfe gelobt hatte, seinem Gotte das zu opfern, was bei siegreichem Ausgang der Schlacht ihm als erstes aus dem Hause entgegenkäme. Also ein ausgesprochener Schacher mit Jahveh! Es kam seine Tochter, und er erfüllte an ihr sein Gelübde!«[7])

Diese Geschichte — oder auch Märchen — taucht in allen Sprachen der Urvölker auf und dürfte höchstwahrscheinlich nicht jüdischen Ursprunges sein, denn die Gebrüder Grimm schildern auch etwas Ähnliches in der Geschichte des Försters, der einem Vogel das »erste, was ihm aus dem Hause entgegenkäme«, opfern sollte. Auch hier kam die Tochter, die aber — nicht hingeschlachtet wird.

Man erkennt jedenfalls an diesen Beispielen die abgrundtiefe seelische Verschiedenheit zweier Rassen, die eine faßt den Rachegott als rein kaufmännischen Geschäftspartner auf, die andere aber lehrt die symbolische Mahnung, derartige Versprechen nicht zu geben.

Genau so, wie Jephtas von ihrem Vater seinem Rachegott nach rein kaufmännischem Handelsvertrag geopfert wurde, so hat damals der Finanzminister Robert Morris bei Gründung dieses Ordens die Absicht gehabt, dermaleinst die unwissenden und unpolitischen Frauen schächten zu lassen! Mit welch abgrundtiefer Blutgier hat hier der Jude die Unwissenheit der Frauen ausgenützt, die in ihrer Arglosigkeit nicht einmal glauben würden, welchen Vampiren sie sich hingegeben haben.

In New York kann man diese jüdischen Werkzeuge fast täglich beobachten: Vor deutschen Konsulaten halten sie unerschrocken Wache, sie schreiben auch hier und dort Briefe an Geschäfte, die deutsche Waren verkaufen und drohen mit dem Boykott, falls der Verkauf nicht eingestellt werden würde. Die Anschriften dieser Geschäfte haben sie selbstredend von den Logen ihrer Männer erhalten, die wiederum diese von der »Anti-Defamation League« des Ordens B'nai B'rith erhalten haben! Inzwischen hält der »Babbit« und freimaurerische Herr Gemahl Haßtiraden gegen Deutschland, gegen Arier und Blutsverwandte seines Stammes.

Jeder Leser mag die hier zitierten Bibelstellen selbst durchlesen, um die Bedeutung eines solchen Ordens vollauf würdigen zu können.

---

6) Bibel, Buch der Richter.
7) Jüdisches Lexikon.

8. Negerlogen

Jeder Staat der Union hat heute zahlreiche Negerlogen, oder, wie sie verschämt heißen, »Colored Lodges«, d. h. »Farbige Logen«. Millionen Neger, die um eine angebliche Emanzipation und Gleichstellung gegen die Weißen kämpfen, sind hier ebenfalls eingefangen worden. Man hat es ihnen vorgemacht, und so machen sie es eben nach! Der Leser wird nun erstaunt sein zu erfahren, daß diese Bestrebungen und eigenen Negerlogen nicht erst moderneren Datums sind, sondern weit in die Geschichte hinein verfolgt werden können. Bereits am 6. März 1775 — kurz vor Ausbruch des Unabhängigkeitskrieges — wurde die erste »African Lodge 1« von englischen Freimaurern ins Leben gerufen, und zwar von »Feldlogen« der britischen Armee, die jedoch von der eingangs erwähnten Großloge Massachusetts abgelehnt wurde; ihre »Anerkennung« erhielt sie von der Großloge von England am 20. September 1784 — also nach Beendigung des Freimaurerkampfes. Man muß dies zweimal lesen, um den grenzenlosen Verrat vollauf zu verstehen, den die »englischen Logen« an ihrem eigenen Lande begingen! Die Neger kämpften als »amerikanische Logenbrüder« auf Seiten ihrer Sklavenhalter gegen England; sie wurden von den damals noch gesunden Instinkten der weißen Kolonialmagnaten abgelehnt, um dann Anschluß und »Anerkennung ihrer Logen« von dem Lande zu erhalten, das sie kurz zuvor noch bekämpft hatten!

In allen 48 Staaten bestehen heute Großlogen der Neger, die Millionen Negern ihre Befehle erteilen. Auch hier ist es das Judentum, das sich an die Spitze der Negerorganisationen gestellt hat, und zwar aus sehr leicht verständlichen Gründen. Ein Aufflackern des Antisemitismus würde immer in den USA gleichbedeutend mit erneutem Auflodern der Rassengegensätze sein, worunter der Neger der zuerst Leidende sein würde.

Auch heute verstehen die Weißen in den USA nicht, daß sie die Hauptschuld für das Übel nicht bei den Negern suchen dürfen, die überwiegend von Juden importiert worden waren und zwar gegen ihren Willen, sondern bei den Juden. Amerika hat zu allererst die Judenfrage zu lösen, um dann nach Eintreten gesunder Verhältnisse an eine vernünftige Negerlösung — sine ira et studio — zu gehen.

Der Jude hat dieses Manko der Weißen auszuschlachten verstanden und sich der Neger angenommen. Nicht nur die Presse, sondern auch Kinos, Belustigungsstätten usw. in den Negervierteln

sind in den Händen der Juden. Die »New Amsterdam News« in New York werden von Juden geleitet. Auch die Leitung des größten Negerverbandes, der »National Association for the Advancement of Colored People« (Nationalverband für den Fortschritt der farbigen Leute), New York, 69 Fifth Ave., die über 100 000 farbige Leute umfaßt, steht unter dem Juden Arthur B. Spingarn[8]). Der Genauigkeit wegen möchte ich hier einschalten, daß Spingarns Name, der seit vielen Jahren immer verzeichnet wurde, in den neueren Ausgaben des »World Almanac« (1941) ausgelassen wurde. Jetzt steht nur noch der Name des Generalsekretärs Walter White in den offiziellen Angaben, der entweder als Neger den falschen Namen »Weiß« (!) führt oder ebenfalls wie Spingarn ein Hebräer ist. In nur von Juden gelesenen Blättern wird jedoch Spingarn nach wie vor als Präsident dieser Negerorganisation genannt[9]).

In der Stadt Memphis in Tennessee besteht »Die Großloge des Alten & Angenommenen Schottischen Ritus der Freimaurer der Welt (!) und der USA«, gewissermaßen die »Überweltloge der Neger«, die aber keine Anerkennung durch die Weißen erfahren haben soll[10]). Es sei aber auch an die größte Negeruniversität der USA erinnert, die in Wilberforce im Staate Ohio seit fast 100 Jahren besteht und unter stark freimaurerischem und kommunistischem Geiste ihre Negerknaben heranzieht.

Der Kuriosität wegen sei auch erwähnt, daß es eine Negersynagoge in New York, Ecke Lenox Avenue und 128. Straße, im 1. Stock, gibt. Der Berichterstatter der »Shanghai Jewish Chronicle« vom 13. März 1941 hat sein Entzücken über diese Synagoge und die Negerjuden ausgesprochen, »deren Stamm ihm auf einmal so nahe war, und dem er sich verwandt fühlte!«. Es gibt etwa 3500 Negerjuden in New York.

9. Indianerlogen

Da auch den 350 000 noch verbliebenen Indianern bisher die Kopfhaut noch nicht abgezogen worden ist, wurden diese Überreste eines einst heroischen Volkes entweder von den christlichen Logen absorbiert oder in eigenen Indianerlogen »erzogen«. Einige Namen, die immer wieder in der indianischen Bewegung Amerikas auf-

[8]) World Almanac, 1939.
[9]) American Hebrew, New York, 24. Januar 1941.
[10]) Masonic Craftsman, Boston, III. 1940.

tauchen, seien genannt: George Washington Finley, der Häuptling der »Piankesha-Indianer«, ist Mitglied der »Miami Loge 140« und im 32. Grad[11]). Dr. Arthur Parker gehört als Vollblutindianer im 33. Grad[12]) der »Northern Jurisdiction« an, wobei das Freimaurerblatt besonders hervorhebt, daß dieser akademisch geschulte Indianer noch auf einer »Indianer-Reservation« geboren worden ist.

Über die ungeheuere Notlage der Indianer hat der amtliche »Congressional Record« vom 18. April 1941 unter A 1911 erschütternde Einzelheiten veröffentlicht, so daß es eigentlich Aufgabe der »humanitätsdürstigen« Amerikaner aller Schattierungen wäre, den eigentlichen und rechtmäßigen Herren des Landes ihre Humanität beweisen zu können, statt den »deutschen« oder »spanischen« Flüchtlingen ihre Hilfe zu gewähren. Ein geradezu klassisches Beispiel! In Amerika verhungern die Indianer — und man sammelt Gelder für »deutsche« Flüchtlinge.

Die Logen arbeiten eben nur auf Befehl für diejenigen, die nach Meinung Judas Hilfe benötigen!

10. Die Freimaurer-Revolution 1776

Alljährlich am 4. Juli feiern die USA die Unterzeichnung der »Unabhängigkeitserklärung«, die einst von den Pionier-Einwanderern und Revolutionären als Herausforderung gegen das englische Mutterland in meisterhaft stilistischer Form proklamiert worden war. Bis zum heutigen Tage ist dieses Dokument das Kernstück der amerikanischen Staaten geblieben, und es hat fast den Anschein, als ob dieses Schriftstück Unverwüstlichkeit besitze. Denn seltsamerweise sind alle Parteien dieses Staates stolz auf dieses Dokument: es wird von der rechten jüdisch-radikalen bis zu den kleinen, aber um so tapferer kämpfenden Gruppen der judengegnerischen Verbände, die man im Rahmen dieses selben Dokumentes als »Angehörige der 5. Kolonne« und als »Nazi-Spione« verfemt hat, als Schild zum Schutz für ihre politische Betätigung zitiert.

Wenn Roosevelts Interventionisten zum Krieg gegen Deutschland aufrufen und Roosevelts Gegner, die Isolationisten, für den Nichteintritt Amerikas in den Krieg plädierten, wobei es natürlich selbstverständlich war, daß sie England, d. h. die Demokratie, unterstützen wollten, so ist eine derartige Stellungnahme stets bei beiden

11) Masonic Craftsman, Boston, September 1938.
12) Masonic Craftsman, Boston, April 1939.

Parteien nur durch die wirksame Unterstreichung dieser »Unabhängigkeitserklärung« propagandistisch möglich. Es dürfte in der Tat nur wenige verfassungsmäßig niedergelegte Schriften in der Welt geben, die allen Stürmen zum Trotz die Zeiten überdauern konnten. Eine Urkunde, die allen Parteien das Rüstzeug zum Kampf zu geben vermag, muß doch wohl Geheimnisse in sich bergen, an denen bisher die Weltöffentlichkeit achtlos vorüberging.

Die USA sind seit ihrer Gründung ein Freimaurerland! Seit 1776 bis auf den heutigen Tag, wo Roosevelts Kabinett zum Krieg getrieben hat, läßt sich der rote Faden, den die Freimaurer spannen, restlos nachweisen, wodurch das Wesen Amerikas überhaupt erst verständlich wird.

Die berühmte und in die Geschichte als Anlaß zur amerikanischen Revolution eingegangene »Tea Party« (Tee-Gesellschaft) war in der »St. Andrew's Loge I« beschlossen worden; die als Mohawk-Indianer verkleideten Aufrührer, die am 17. Dezember 1773 den Tee ins Meer warfen und somit das Signal zum Sturm gegeben hatten, waren Mitglieder der »St. Andrew's und St. John's Loge« in Boston. »Die Ocean Tea Party war ein so würdiges freimaurerisches Ereignis wie es die Grundsteinlegung eines Hauses ist — die Anführer der ‚Patrioten' waren fast alle Maurer«, schreibt »Texas Grand Lodge Magazine«, Bd. X/2, Januar 1940.

Paul Revere, der die Laterne an der Nordkirche entzündete, Adams, Newman, Hancock, der erste Unterzeichner der Erklärung, waren alle Mitglieder dieser Brüderschaft. James Otis, der die haßtriefenden Pamphlete gegen England schrieb, war ebenso Maurer wie Patrick Henry, der den Süden an den bereits kämpfenden Norden angeschlossen hätte. Josiah Quincy, Sherman und der spätere Oberste Bundesrichter und Großmeister der Großloge New York, Livingston, hatten die Revolte im »Grünen Dragoner«, dem Sitz der Loge in Boston, angezettelt.

Das offizielle Blatt der Großloge von Massachusetts, »Masonic Craftsmen«, schreibt nicht ohne Stolz in seinem Aprilheft 1939, daß die allgemeinen historischen Zufälle, wenn man sie im Licht freimaurerischer Tatsachen wiedergeben würde, eine andere und völlig neue Bedeutung erhalten würden. Das Großlogenblatt »Texas Grand Lodge Magazine« bestätigt die hochwichtige Meldung, berichtet jedoch, daß »durch den exklusiven Charakter der Freimaurer und durch den Verlust der raren Akten viele Dinge, die die Freimaurerei heute gern wissen möchte, ausgelöscht wurden und verloren gingen«.

Schließlich sei der gegenwärtige Kongreßabgeordnete des Staates New York, Sol Bloom, zitiert, der im Großlogenblatt des Staates New York, »Masonic Outlook«, im April 1939 stolz berichtete, »daß fast alle großen Patrioten in den Kolonien einschließlich Benjamin Franklin, Alexander Hamilton, Peyton Randolph, John Hancock, James Otis u. a. begeisterte Mitglieder der Brüderschaft gewesen waren«.

Wir hören, daß von 56 Männern, die die Unabhängigkeitserklärung unterzeichneten, 50 Freimaurer gewesen sind; die Unabhängigkeitserklärung wurde von den beiden Maurern Adams und dem Provinzialgroßmeister von Virginia, Benjamin Franklin, entworfen und durch den Hochgradfreimaurer Jefferson dem Kongreß vorgelegt.

Als Br. George Washington als erster Präsident vereidigt werden sollte, hatte man die Bibel, auf die er schwören mußte, versehentlich »vergessen«, so daß der die Handlung vollziehende Staatskanzler Br. Großmeister Livingston aus der Großloge New York die Logenbibel während der Feierlichkeit beschaffen ließ. Nicht ohne Stolz wurde berichtet, daß auch Br. Roosevelt seinen Eid auf dieselbe Bibel ablegte, um wohl dadurch schon zum Ausdruck zu bringen, daß auch er die von Washington geplante »Weltverbrüderung« wirksam fortsetzen wolle, um den Eingeweihten der Loge in aller Herren Länder die Grundhaltung des neuen Präsidenten unauffällig bekannt zu geben. Nicht nur Washington war einer der höchsten Freimaurer der Revolution, sondern nicht weniger als 20 von 29 Generalen, »von denen nicht ein einziger in den großen Stunden Washingtons versagte«, gehörten den Logen an. Damit wird nach unserer Auffassung der Eidestreue zugegeben, daß 20 Generale ihren dem König von England geleisteten Eid gebrochen und somit Landesverrat begangen haben, was heute selbstredend von der Freimaurerei abgeleugnet wird, da die Revolte zu Gunsten der Aufständischen auslief. Unter den Generalen ragen besonders die hier Genannten hervor, weshalb ich sie zum Verständnis der damaligen Zeit namentlich anführen werde: Rufus Putman, der einer Feldloge angehörte; David Wooster, der Adjutant Washingtons und Begründer und Meister der »Hiram-Loge 1«; Morgan Lewis, Washingtons Feldmarschall, war 14 Jahre lang Großmeister der Loge von New York gewesen; Generalmajor John P. G. Mühlenberg, ein Deutscher, hatte ein Freiwilligenregiment von 400 Deutschen angeführt und war Mitglied der »Philadelphia-Loge 3«, während sein Bruder Frederick Mühlenberg, ebenfalls Freimaurer, der »Erste Sprecher« des

neuen Kongresses geworden war. Dieser Kongreß müßte daher als »Erster regierungsamtlicher Freimaurer-Kongreß der USA« bezeichnet werden, denn »die Regierungsmitglieder der ersten 13 Staaten waren ohne Ausnahme Freimaurer«. »Von den über 60 Brigade-Generalen Washingtons war nur ein einziger Nichtfreimaurer: Stephan Moylan. Der Generalquartiermeister Robert Burton war Mitglied der »Hiram-Loge 24«, während auf der Gegenseite der »englische« Bruder Lord Charles Cornwallis, Oberkommandierender der britischen Streitkräfte und späterer Gouverneur von Indien, den Kampf zugunsten Amerikas — »verlieren« half. »Die freimaurerische Bruderschaft zersplitterte nicht in dem Bruderkampf. Freimaurer auf der blauen und grauen Seite zeigten einander die feinste Art brüderlicher Liebe.« Der gefallene deutsche Baron von Kalb wurde von seinem Gegner, dem Engländer Cornwallis, mit freimaurerischen Ehren bestattet. General Henry Dearborn, Amerikas erster Botschafter in Portugal und später unter Br. Jefferson Staatssekretär des Innern, war in der »St. John's Loge 1«, Boston, Mitglied, während der erste Botschafter, der Amerika in England vertreten sollte, Rufus King, Mitglied der »Phoenix Loge 8« in Fayetteville, N.C., wurde.

So könnte man seitenlang die Spalten füllen mit Namen, die in der Geschichte Amerikas auch heute noch einen »guten Klang« haben, während diejenigen, die ihren Eid treu gehalten hatten, als »Verräter« oder »Spione« entweder völlig der Vergessenheit verfielen, oder als »Feinde« des damaligen Staates in die Geschichte eingingen.

Der Geist Amerikas, der in der freimaurerischen »Unabhängigkeitserklärung« seinen wirksamsten Unterbau erhalten hatte, wirkt heute genau so überzeugend wie vor mehr als 150 Jahren. Noch heute verhüllen die maßgebenden freimaurerischen Persönlichkeiten der USA ihre Deutschlandhetze mit Phrasen, die schon Jefferson gegen Europa anwandte, um die schmutzigen Geschäfte mit dem Deckmantel der Humanität zu umhüllen.

»Als Christus sagte: ‚Gehet hin und lehret alle Völker!' meinte er nicht nur die Arier. Das sind die Grundsätze, die Roosevelt in seiner Verurteilung der Angreifer-Nationen verkündet hat! Wir wollen daher in der Stunde der Not ohne Unterschied der Rasse, Farbe, Religion oder der politischen Bindungen zusammenhalten.« (Abgeordneter Walter A. Lynch am 22. April 1941 vor dem amerikanischen Kongreß.)

Auch der kürzlich ums Leben gekommene jüdische Abgeordnete Michael Edelstein hatte in einer Versammlung des »National-Demokratischen Klubs« in New York am 19. April 1941 ausgeführt, daß die Amerikaner »Gott und Jefferson dankbar sein sollten, daß er ihnen das Recht zur freien Rede in seiner Erklärung schenkte... Hier unter den Prinzipien Jeffersons werden die Iren und Hebräer, Polen und Italiener, Kurden und Armenier, Bulgaren und Serben, Letten und Finnen, Deutsche und Slawen, Juden und Mohammedaner, ob Weiße, Schwarze, Braune oder Rote, -- gleich geachtet in der Vaterschaft Gottes, in der Bruderschaft der Menschheit und in der Gleichheit der Jeffersonschen Demokratie!« (Congressional Record A 1985/28. April 1941.)

Wenn die »Gleichheit aller« in den USA durchaus nicht zutrifft, da bereits im Jahre 1941 in den ersten fünf Monaten fünf Neger, darunter sogar ein Negersoldat (Felix Hall) gelyncht, geteert und gefedert wurden, und es an Unverschämtheit grenzt, wenn Edelstein zur Verwischung der Nationalitäten Hebräer und Juden im selben Atemzuge nennt mit Deutschen, Iren und Finnen, so beweisen diese Auslassungen eines der maßgebendsten Hetzer Amerikas doch, welch gigantischer Freimaurertempel bereits in »Gottes eigenem Lande« errichtet worden ist. Auch der frühere halbjüdische Botschafter in Moskau, William C. Bullit, konnte vor dem Overseas Press Club in New York am 27. 2. 1941 in jüdisch-freimaurerischem Geist Propaganda treiben, als er unangefochten davon sprach, daß die »Nazis das Ziel im Auge hätten, die Herrschaft der deutschen Rasse über eine Welt von Sklaven zu errichten«.

11. Juden in der amerikanischen Freimaurerei während der »amerikanischen« Revolution!

»Man braucht wahrlich weder ein mittelalterlicher noch moderner Exeget zu sein, um in der ersten Offenbarung, welche unserem Stammvater Abraham zuteil wurde: »Gehe hinaus aus deinem Vaterlande, aus deiner Heimatstadt, aus dem Hause deines Vaters in das Land, das ich dir zeigen werde, und ich werde dich zu einem großen Volke machen; ich werde dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen werden... und durch dich sollen gesegnet werden alle Völker der Erde!« die ganze Geschichte des Judentums und seine Mission vorgezeichnet zu finden!

»Seit Jahrtausenden wirkt das Wort vom Sinai und von Zion durch die Weltgeschichte. Was auch seine Gegner dawider einwenden mögen: Israel ist ein Segen für die Völker geworden.«

Sanitäts-Rat Dr. Maretzki, früherer B'nai-B'rith-Präsident des Distrikts VIII/Berlin.

An anderer Stelle habe ich bereits ausgeführt, daß andere Logensysteme zum Teil ältere Gründungsdaten angeben und bei diesen Angaben beträchtliche Schwankungen nachzuweisen sind. Denn jede amerikanische Loge hat um der lieben Priorität willen willkürliche Gründungsdaten erfunden und dokumentarisch zu untermauern versucht.

Im Jahre 1658 hatten bereits einige Juden aus Holland in der Stadt Newport eine Loge errichtet, die sich im Hause des Juden Br. Campanell bis zum Jahre 1742 befunden haben soll. Nach Angaben des ehemaligen jüdischen Großmeisters Gould von Massachusetts sollen im Jahre 1838 Nachlaßpapiere gefunden worden sein, aus denen folgende Angaben entnommen wurden: »Wir trafen uns im (Monat und Tag verwischt) des Jahres 160 (6 oder 8) im Hause des Mardochai Campurell und weihten nach dem Synagogengange Abraham Moses in die Freimaurerei ein...« Durch diese jüdische Meldung erfahren wir also, daß das Judentum schon vor der eigentlichen Wiederbelebung der Freimaurerei in England 1717 eigene Logen besaß oder logenähnliche Versammlungen abhielt, deren Ritual den Synagogen abgesehen werden konnte, was die späteren christlichen Logen einfach übernahmen. Wir erfahren, daß der Jude Isaac da Costa 1783 einer der Begründer der Obersten Loge des Perfektions-Ritus wurde, die in Charleston die Mutterloge des schottischen Ritus — heute noch die Großweltloge der südlichen Juris-

diktion der nordamerikanischen Staaten, seit 1875 Sitz in Washington D.C. — wurde. Hiermit wird meine an a.O. bestätigte Theorie befestigt, daß der Jude in klarer Erkenntnis der politischen Lage das Neuland als einziger richtig eingeschätzt hat, und daß die Logen jüdischem Geist und jüdischem Willen entsprungen sind! Dies sind aber Tatsachen, die weder Juden noch christliche Maurer wahrhaben wollen.

So war auch Moses Michael Hayes Großmeister von Massachusetts, in dem Lande also, das in der Revolte am »fortschrittlichsten« gehandelt hatte. Wenn der wissenschaftliche Beweis einwandfrei erbracht werden könnte — eine Arbeit, die ich mir für spätere Zeiten vorbehalte —, daß Isaac da Costa ein Abkömmling der berühmten sephardischen Familie aus Spanien wäre, so wäre der Nachweis gebracht, daß über Isaac d'Israeli und über die Frankfurter Illuminaten und Amschel Mayer Rothschild zu Stephan Morin ein knotenloses Band hergestellt wurde, um dieses Neuland Amerika als Judenreich erstehen zu lassen. Deshalb auch die Finanzierung der Revolte durch Rothschildsche Gelder über Solomon und später über die 4 Gebrüder Franks!

Diese hier nur kurz gestreiften Angaben, zu denen ich wenigstens in groben Umrissen die Zusammenhänge formulieren konnte, dürften die wichtigsten Feststellungen sein, die über den Ursprung Amerikas gemacht worden sind.

Vor der Revolte finden wir noch den Juden James Philipps und Aaron Hart als Meister vom Stuhl in New York 1760 (!), wobei es heißt, daß »Philipps in der Revolution diente«. Leider erfährt man nicht, in welcher Eigenart er seinem großen Vaterland gedient hatte: vermutlich als Waffen- oder Lebensmittelagent! Denn Rothschild hatte ja 30 000 Hessen an England verkauft. Von diesen fielen 12 500, und 17 000 kehrten nach Deutschland zurück. Für diesen Menschenhandel, den der Landgraf von Hessen-Kassel über Amschel Mayer Rothschild tätigen ließ, hatte Rothschild 6 Millionen Dollar erhalten. Diese 6 Millionen Dollar, die über England an Nathan Rothschild bezahlt wurden, bildeten das Grundkapital zur Ausplünderung der gesamten Welt! Daß Rothschild diese Tatsachen verheimlichen ließ und ungezählte von ihm bzw. von Gentz erfundene »Legenden« ausstreuen ließ, die ganz andere Hintergründe »aufdecken« sollten, sei hier nur der Exaktheit wegen festgestellt. Die antijüdischen und projüdischen christlichen Autoren sind auf diesen von Rothschild erfundenen Bluff hereingefallen und haben das um Rothschild schwebende Mysterium noch mehr verdunkelt. Die hier gemachten Angaben über die wahren

Hintergründe seiner Machtbegründung dürften — nach Kenntnisnahme aller vorhandenen Rothschildbücher in englischer, französischer und deutscher Sprache — erstmalig gemacht sein. (Man lese Schillers »Kabale und Liebe«, um die Haßausbrüche des damaligen Hessenvölkchens gegen den Landgrafen kennenzulernen!)

Über Salomon Pinto — ebenfalls einen sephardischen Juden aus Spanien — gibt die Quelle an, daß er Mitglied der Hiram Loge 1 in New Haven im Jahre 1763 war und Meister dieser Loge 1765 wurde. Stuhlmeister war auch Moses Seixas in der Loge König David in New York. Er wurde später sogar Großmeister aller Logen vom Staate Rhode Island, deren Großloge bereits im Jahre 1791 gegründet worden war. Dieser Moses Seixas ist zu einer gewissen Berühmtheit dadurch gelangt, daß er die freimaurerische Ansprache anläßlich eines Besuches George Washingtons in Rhode Island hielt.

Moses Cohn und Isaac Lalang waren »Generalinspektoren unter General Hyes«, Emanuel de la Motte, Abraham und Isaac Auld halfen dem General Br. John Mitchell bei der Errichtung des Supreme Conseil des schottischen Ritus 1797, über den es heißt, daß mehrere andere jüdische Brüder ebenfalls Mitglieder gewesen seien, d. h. Juden errichteten diese Mutterloge der Welt, um die Arier als Melkkühe für ihre privaten Staatsgelüste zu benutzen, dieweil die Juden in den oberen Graden als »Unbekannte Obere« das Fett abschöpften.

Über den Bruder Chajim Solomon erfahren wir, daß er »als patriotischer Makler sein gesamtes Vermögen in Höhe von 600 000 Dollar dem Schatzamt der USA in der Zeit seiner größten Not übertragen hatte«. Diese Angaben entsprechen durchaus nicht der Wahrheit, aber sie wurden immer wieder vom Judentum weiter ausgesponnen, bis schließlich unter Roosevelts Ära diesem »Patrioten« ein Denkmal gesetzt wurde. Diese 600 000 Dollar — nach anderen Quellen 640 000 bzw. 650 000 Dollar —, »die bis heute nicht zurückgezahlt wurden«, sind nicht Solomons Geld, sondern wurden im Auftrage Rothschilds gestiftet. Wenn aber tatsächlich Solomon sein Geld nicht zurückerhalten haben sollte, so wäre dies in Anbetracht der viel bedeutenderen Tatsache, daß dadurch ein ganzer Staat dem Judentum auf Gedeih und Verderb ausgeliefert wurde, nicht weiter als Verlust zu buchen. Juda hat milliardenfach wieder eingeheimst, was Solomon säte!

Edwin Marke wurde Großmeister von Louisiana (1879—1880); Gus de Levy war sowohl Leiter des Royal Arch Council und des

Consistory (Verwaltungsrat), Potentat der Schreiner (33. Grad), wie auch »Großschutzherr des Ordens vom Oststern« (Eastern Star). Ich habe diesen Orden des Oststerns oben S. 33 ausführlich behandelt, da er in Europa überhaupt nicht bekannt wurde, aber in Amerika einen außerordentlichen Ausbau gefunden und in den Händen der Juden eine katastrophale Macht entwickelt hat und sein gegenwärtiges Wirken offen ans Tageslicht tritt.

»Andere Louisiana-Hebräer« — im Original Hebräer —, «die einer oder mehreren Freimaurer-Logen vorstanden, sind in dem freimaurerischen Blatt »Square & Compass« in New Orleans erwähnt, darunter Sol Levy, Will Moses, David Ettinger und Josef Snai, während mehrere jüdische Damen als Präsidentinnen des Eastern Star präsidierten.« Diese jüdischen »Damen« haben wir als Esther, Ruth, Jephtas und Selecta kennengelernt und ihre projüdische Mission erkannt.

Im Staate Mississippi war Großmeister H. Blum tätig, während im Staate Georgia Max Meyerhart sieben Jahre lang Großmeister war und neben dieser Eigenschaft noch für 53 Jahre seiner eigenen Loge als Meister vorstand. Außerdem gab dieser vielseitig beschlagene Mann die freimaurerische Zeitung »Masonic Herald« heraus. Der Staat Missouri hatte Jacob Lampert als Großmeister, Arkansas den Juden Charles Rosenbaum. In Texas finden wir den Großmeister N. N. Washer und im Staate Alabama Benjamin N. Jacobs.

Damit können wir vorläufig ein trübes und völlig unbetretenes Gebiet der amerikanischen Revolutionsgeschichte und der Nachrevolutionszeit abschließen und werden noch in den Einzelstaaten fest begründete Unterlagen für das Judentum finden, die diese Angaben erweitern. Wir wollen aber zusammenfassend feststellen, daß wenigstens 8 Staaten während der amerikanischen Revolte Juden an der Spitze der Logen hatten oder daß höchste Würdenträger Juden waren. Texas, Alabama, Missouri, Louisiana, Mississippi, Massachusetts, Rhode Island und New York begaben sich als erste Staaten in jüdische Abhängigkeit, die bis zum heuten Tage nur verstärkt, nie aber geschwächt werden konnte. Da heute die gesamte Presse von Juden oder Freimaurern redigiert wird, wenn man von den wenigen antijüdischen katholischen Organen mit meist überaus geringem Verbreitungskreis absieht, gerieten Millionen und Abermillionen in den Bannkreis des Judentums und nehmen deren Denken als Richtschnur ihres Handelns an. Man kann sich vorstellen, wie diese Presse auf die Regierung und die Öffentlichkeit von Tag zu Tag mehr Ein-

fluß gewinnt, und daß deren Nachwirkungen erst einer späteren Zeit zur Last fallen dürften.

Diese hier verzeichneten Angaben sind eine Zusammenstellung aus zahllosen jüdischen Presseausschnitten und Meldungen. Was Juda noch zu verschweigen weiß, wird wohl ewiges Geheimnis dieses »Kahals« bleiben müssen. Die angegebenen Daten und Namen haben dafür aber den nicht abzuleugnenden Vorteil, daß das Judentum diese Tatsachen nicht mehr ableugnen kann, denn sie sind nicht etwa aus »propagandistischen Gründen« aus der Luft gegriffen, sondern sie alle können quellenmäßig belegt werden.

12. Hochgradfreimaurer an der Spitze des Staates

Von Washington bis Roosevelt.

»Es wird für alle Zeiten eine Ruhmestat des jüdischen Geistes bleiben, daß seine Propheten sich nicht vor den starken Mächten dieser Erde mit ihrer Forderung gebeugt, sondern eine Humanisierung und Ethisierung des Völkerlebens gefordert haben.«

B'nai-B'rith-Bruder Julius Lewkowitz 1920[1]) 

Ein Land wie Amerika, dessen Bevölkerung nur aus Einwanderern aus aller Herren Länder besteht, ein Land, das alle Nationalitäten, Rassen, Hautfarben und Glaubensbekenntnisse unter einen Hut zu bringen bestrebt sein mußte, hatte natürlich seine Schwierigkeiten zu überwinden, diesen so verschiedenartigen Menschen und Rassen eine gemeinsame Regierung und Verfassung zu geben zum Aufbau eines Staates, der allen Staatsbürgern zum Idealstaat werden sollte.

Die einzige Staatsgrundlage konnte nur die Freimaurerei bieten, der Nationalismus, Rassen- und Glaubensfragen weltfremde Begriffe sind. *»Die Freimaurerei ist Freundschaft: Die Maurerei lehrt uns, mit allen Menschen Freund zu sein, wie sie auch immer untereinander nach Abstammung, Farbe oder Glaubensbekenntnis verschiedenartig sein mögen; alle unsere Handlungen sollen daher vom Geist der Freundschaft durchdrungen sein... Die Menschen sind in biologischer Hinsicht* Brüder *und in geistiger geschaffen vom allmächtigen Vater.«*[2])

1) Festschrift zum 50jährigen Bestehen des U.O.B.B. in Deutschland.
2) The Freemason, London, 4. Mai 1940.

Was heute als Fundament der Weltfreimaurerei gilt, hatte damals noch größere Anerkennung gefunden, denn das Alte Testament hatte ja auf die zumeist aus religiösen Gründen nach Amerika ausgewanderten Bibelfanatiker den entscheidendsten Einfluß ausgeübt, so daß es nur zu natürlich erschien, daß auch der Jude als »Auserwählter« besondere Vorrechte eingeräumt erhielt. Daß diese »Vorrechte« dann dank der inneren Kahal-Zusammengehörigkeit zum eigenen Nutzen für jüdische Weltbelange ausgewertet wurden und diese Bestrebungen von den Nicht-Juden unbemerkt blieben, gehört zum Kapitel der »verpaßten Gelegenheiten«, das hier nicht zur Debatte steht!

Daß ein derartiger freimaurerischer Musterstaat nur von Maurern regiert werden durfte, liegt auf der Hand wie auch die Folgerung, daß das Judentum immer versuchen mußte, diese Stellung zu halten.

Schon der 1. Präsident, George Washington (1789-97), war am 4. August 1752 der »Fredericksburg Loge 4« wie auch der »Alexandria Loge 22« in Virginia beigetreten; er war am 3. März 1753 Geselle und am 4. August 1753 Meister geworden[3]), um schließlich am 23. Juni 1777 durch 9 Virginia-Logen zum Großkommandeur aller amerikanischen Logen vorgeschlagen zu werden. Diese Einsetzung als Großkommandeur mußte jedoch der revolutionären Wirren wegen, durch die er sogar die Herrschaft über den Staat erhalten sollte, unterbleiben.

Auf einer von der Großloge New York entliehenen Bibel — auf die auch Franklin Delano Roosevelt vereidigt wurde — legte er am 30. April 1789 seinen Amtseid als Präsident der USA nieder, wobei die Feierlichkeiten vom späteren Großmeister New Yorks, General Br. Morgan Lewis geleitet wurden, während der amtierende Großmeister Robert R. Livingston, Kanzler des Staates New York, die Vereidigung vollzog[4]).

Für das Staatskapitol in der Stadt Washington hat Großmeister Louis Hart den Grundstein gelegt; dieses ist dann fast nur von freimaurerischen Präsidenten betreten worden[5]).

Washingtons Maurerschürze wie auch eine von den Freimaurern als Andenken erbetene Haarlocke des ersten amerikanischen Präsidenten werden noch heute in diesem an Traditionen so armen Staat

---

3) An Encyclopaedia of Freemasonry und Masonic Outlook, New York, April 1939.
4) Masonic Outlook, New York, April 1939.
5) Masonic Craftsman, Boston, September 1939.

in Alexandria/Virginia ausgestellt und als »Heiligtümer« verehrt. Zur Erinnerung an Washington wurde in dieser Stadt auch das »Washington Memorial« — Treffpunkt aller Freimaurer Amerikas — errichtet[6]). Die »volkstümliche« Geschichtskunde läßt gern die Helden der Weltgeschichte als arme Staatsbürger, die sich nur dem Wohle des Vaterlandes gewidmet haben, sterben. Als Washington starb, hinterließ er nach heutigem Werte die bescheidene Summe von 5 Millionen Dollar[7])!

Washingtons intimster Freund und »Bruder« war Benjamin Franklin, der am 21. Februar 1735 Provinzialgroßmeister des Staates Pennsylvania durch Henry Price geworden war[8]). Franklin ist für uns besonders dadurch wichtig, daß er das erste in Amerika erschienene Freimaurerbuch, »Anderson's Verfassungsbuch«, herausgegeben hat[9]). »Es ist fraglich«, schrieb A. W. Deas im »Masonic Outlook«, New York, im Januarheft 1939, »ob irgendein anderer Mann gleichen Ruhmes und in gleicher Staatsstellung von so wichtiger Bedeutung für unsere Nation sich derart im Laufe so vieler Jahre der Freimaurerei gewidmet hat, wie er«. Franklin wurde als erster amerikanischer Botschafter nach Preußen zu Friedrich dem Großen und nach Frankreich gesandt, wo er freimaurerische Fäden anzuknüpfen verstand.

Der eigentliche Begründer des Staates und 3. Präsident der USA, Thomas Jefferson, war Hochgradmaurer[10]) und Verfasser der »Unabhängigkeits-Erklärung« des Jahres 1776, die zum Schrittmacher der jüdischen Emanzipation geworden ist. Hatten schon die Kolonisten beschlossen, die hebräische Sprache einzuführen, weil »Gott im Paradiese Hebräisch gesprochen hätte«, so brachte Jefferson im Verein mit Benjamin Franklin und John Adams, dem 2. Präsidenten (1779—1801) der USA und Mitglied der »Bruderschaft«, den Entwurf zum ersten amtlichen Staatssiegel ein, das »Pharao darstellen sollte, wie er mit einer Krone auf dem Haupte und einem Schwerte in der Hand in einem offenen Wagen sitzt und durch die sich teilenden Wogen des Roten Meeres zieht. Von einem Lichtstrahl umschienen ist Moses dargestellt, wie er am Ufer steht und seine

---

6) Texas Grand Lodge Magazin, 1938, S. 77.
7) World Almanac, New York, 1941.
8) Masonic Outlook, New York, Februar 1939.
9) Allg. Handbuch der Freimaurerei, Bd. 1.
10) An Encyclopaedia of Freemasonry and Masonic Outlook, New York, April 1939.

Hand über das Meer streckt, um es zu zwingen, Pharao zu überfluten.«[11])

Der Entwurf entsprach natürlich den Bibelstellen: Nehemia 9, Vers 11; 2. Moses 14/20-31; 2. Moses 15/5-10 und anderen; dieses zeigt, daß die Kolonialeinwanderer bibelfeste, jedoch kritiklose Leser waren. Damals wie heute haben die Hochgradmaurer immer wieder dafür Sorge tragen müssen, daß die Juden als »Auserwählte« offene Türen in »Gottes eigenem Lande« fanden, zumal der sogenannte amerikanische Freiheitskampf gegen Englands Krone von dem Juden Chaim Salomon mit 640 000 Dollar finanziert worden war, »eine Summe, die bis zum heutigen Tage nicht zurückgezahlt worden ist.«

John Adams hat als »Unitarier« einen Brief an den jüdischen Major Mordochai Manuel geschrieben, in dem er — wie Nahum Sokolow berichtet — begeistert die zionistische Idee vertrat. »Ich wünschte aufrichtig, daß die Juden wieder nach Palästina als unabhängiges Volk zurückkommen; denn ich glaube, daß ihre hervorragendsten Männer an dem Aufschwung der Philosophie teilgenommen haben. Wenn sie einmal unabhängig sein werden, dürften sie auch manche Eigenschaften und Kanten ihren Charakters abschleifen.«[12])

Anscheinend hatte auch dieser prozionistische Präsident Adams dennoch böse Erfahrungen mit »den Eigenschaften und Kanten« des Judentums gemacht, was auch Nahum Sokolow bemerkt zu haben scheint, als er schrieb: »Indem Adams betonte, daß er nicht den Verdacht erwecken wolle, die Juden aus Amerika zu entfernen oder ihre Rechte irgendwie zu beeinträchtigen, setzte er fort: Ich wünsche, Ihr Volk möge überall der Bürgerrechte teilhaftig werden. Amerika hat viel getan. Ich wünsche, daß es noch mehr tut und es möge jede Engherzigkeit in Glaubens-, Regierungs- und Handelsfragen beiseite legen.«

Adams war Unitarier, Mitglied einer Sekte, die »sich als die folgerichtigen Vollender des Lebenswerkes Luthers fühlten ... Da die Unitarier grundsätzlich strengläubige Testamentsanhänger waren, so warfen sie aus ihrem Lehrgebäude alle von den Reformatoren hineinlanzierten Lehrsätze wieder hinaus und glaubten damit, dem Urchristentum auf diese Weise am nächsten zu kommen[13]). Wie verworren die Gedankengänge dieser Unitarier waren und wie sehr sie

[11]) The Jewish Advocate, New York, 4. April 1941.
[12]) History of Zionism.
[13]) The Religion and Theology of Unitarians, 1906.

sich zum alleinigen Nutzen des Judentums von der Tagespolitik entfernten, erhellt schon daraus, daß z. B. der linke Flügel in Siebenbürgen — dem ersten Sitz der Unitarier — im Judentum landete. Sie hatten schon frühzeitig den Weg nach Amerika gefunden und im Jahre 1780 allein im Staate Massachusetts 120 unitarische Universitätsprofessoren für diese Idee geworben. Fünf der einflußreichsten Professuren der Harvard-Universität wurden 1806-08 mit Vertretern der Unitarier besetzt[14]).

James Madison, Amerikas 4. Präsident[15]), soll ebenfalls Maurer gewesen sein, was jedoch die moderne amerikanische Freimaurerforschung nicht zuzugeben scheint.

Der 5. Präsident, James Monroe (1817—1825), der Verfasser der Monroe-Doktrin — die in diesem Lichte eine ganz andere, wenn nicht völlig neue Beleuchtung erhält —, war seit dem 6. November 1775 ebenfalls Maurer der »Williamsburg Loge 6«[17]). Er wurde von Jefferson nach Frankreich gesandt, um den damals Frankreich gehörenden Staat Louisiana zu kaufen, womit die ersten imperialistischen Ausbreitungsgelüste Amerikas ihren Anfang nahmen. Später wurde Monroe Botschafter in Frankreich und England[16]).

Amerikas 7. Präsident, Andrew Jackson (1829—1837), wurde als Präsident Großmeister der Maurerei — also im 33. Grad[18]) —, nachdem er der »Harmony Loge« in Nashville/Tennessee und vorher der »Tammany Loge 29« in North Carolina beigetreten war[19]). Er war Großmeister von Tennessee von 1822-23 und »Hoher Generalpriester der Maurer des Königlichen Gewölbes«[20]). Die früheren bekannten 2-, 3- und 4-Cent-Briefmarken — die sogenannten »Black Jacks« — trugen sein Bildnis, heute tragen es die 7-Cent-Marken.

Ob Präsident Martin van Buren (1837-41) Freimaurer war, ist unbestimmt; jedenfalls war er ein überzeugter Judenfreund und hat als solcher den Juden Hauptmann Leon Dyer als ersten jüdischen Botschafter Amerikas und des Weltjudentums nach Deutschland gesandt[21])!

[14]) Realencyclopaedie für protestantische Theologie und Kirche, 3. Aufl., Bd. 20.
[15]) World Almanac, New York, 1941.
[16]) The New York Masonic Outlook, März 1939.
[17]) Masonic Craftsman, Boston, April 1939.
[18]) Internationales Freimaurerlexikon.
[19]) New York Masonic Outlook, April 1939.
[20]) Internationales Freimaurerlexikon.
[21]) Publications of American Jewish Historical Society, Bd. 19.

Präsident James Knox P o l k (1845-49) trat am 4. September 1820 der »Columbia Loge 31«[22]) in Tennessee bei und wurde während seiner Präsidentschaft Hochgradmaurer der »Royal Arch Masons« des »LaFayette Chapters« in Columbia[23]). Unter Anteilnahme der gesamten Freimaurerei wurde er beigesetzt. Seine imperialistische Politik führte zur Besetzung der Mexiko gehörenden Gebiete an der Küste des Pazifischen Ozeans.

Präsident Millard F i l l m o r e (1850-52) war auf Grund einer heftig geführten antifreimaurerischen Propaganda der erste amerikanische Präsident, der auf einer »Anti-Freimaurer-Plattform« gewählt wurde[24]), da die Entführung des Freimaurers Morgan den Kampf gegen die Maurer entfesselt hatte und Amerika durch diesen hier nicht näher zu erörternden Fall der USA-Maurerei den Weg zur Befreiung von diesem Völkervampir beschritten zu haben schien.

Präsident James B u c h a n a n (1857-61) war am 24. Januar 1817 der »Loge 43« in Lancaster (Pennsylvania) beigetreten, wo er am 12. März 1923 den Meistergrad erhalten hatte, um am 27. Dezember 1823 »Distriktsgroßmeister« zu werden. Das Großlogenblatt New Yorks bezeichnete Buchanan als Maurer, »der während seiner ganzen Lebenszeit ein treuer Anhänger der Bruderschaft gewesen sei«[25]). Buchanans Finanzminister Howell C o b b, ehemaliger Gouverneur des Staates Georgia, hatte sogar den höchsten freimaurerischen Grad, den 33. Grad, erhalten. Buchanans Bild ist auf der freimaurerischen 15-Cent-Briefmarke Amerikas zu sehen.

Die Angaben über die Logenzugehörigkeit Abraham L i n c o l n s, des 16. Präsidenten (1861-65), unter dem der von Rothschild angezettelte Bürgerkrieg zwischen den Nord- und Südstaaten ausbrach, sind äußerst unsicher, was seinen guten Grund darin haben mag, daß er auch heute noch keinen guten Namen in den Südstaaten hat und ihm — nicht etwa dem Judentum! — der Bürgerkrieg zugeschrieben wurde. Die Maurerei will sich m. E. von ihm distanzieren und ihn nicht in den Mitgliedslisten für die profane Weltöffentlichkeit nennen.

Das »Allgemeine Handbuch der Freimaurerei«, Band I, Seite 620, schreibt, daß er kein Maurer gewesen sei, »wie man es hier und da

22) Masonic Craftsman, Boston, Mai 1939.
23) The New York Masonic Outlook, Mai 1939.
24) Internationales Freimaurerlexikon.
25) New York Masonic Outlook, August-September 1939.

liest«, um Seite 106 des Bandes II genau das Gegenteil zu behaupten, wonach er doch Maurer gewesen sei. Das »Internationale Freimaurerlexikon« der Juden Posner und Lennings verneint ebenfalls seine Zugehörigkeit zur Freimaurerei und schreibt, daß »Lincoln die Gründe für den Nichteintritt in die Logen nicht bekannt gegeben hat«. »World Almanac« 1941 zählt ihn ebenfalls nicht als freimaurerischen Präsidenten auf. Diese hier nur der Genauigkeit wegen angegebenen Unterlagen besagen an sich sehr wenig! »Wie aber würde sich Lincoln« — selbst wenn er kein Maurer gewesen wäre — »im heutigen Kampf gegen Hitler stellen?« fragt in naiver Offenherzigkeit das »Jewish Daily Bulletin« am 12. Februar 1935. »Wenn Lincoln heute leben würde, der Märtyrer für die Gerechtigkeit mit dem Eifer und der Weisheit und Einfachheit der alten hebräischen großen Propheten, würde er Mittel und Wege finden, die Rassenvorurteile ,made in Germany' zu paralysieren; er würde ... unweigerlich das Gewissen der zivilisierten Nationen der Welt gegen Deutschlands wirkliche Bedrohung des Weltfriedens erweckt haben ... Lincoln würde die moralische Führerschaft errungen haben, um die Hitler-Monstrositäten niederzukämpfen, die das Wohl und den Frieden der Welt unterminieren! Lincoln hatte zahllose jüdische Freunde usw. usw.« Wir sehen also, daß der Mann an der Spitze des Staates völlig nebensächlich behandelt werden kann. Ob Lincoln, Wilson oder der heutige Roosevelt: Sie alle sind nur sichtbare Werkzeuge der hinter ihnen arbeitenden »jüdischen Freunde«. Lincoln starb natürlich auch nicht gerade als armer Mann. Er hinterließ 110 295 Dollar, während seine Frau nur 77 555 Dollar vererben konnte.

Um Lincoln — der ermordet wurde — schwebt ein »Geheimnis«. Um dieses lüften zu können, müssen wir jedoch laut testamentarischer Verfügung seines Sohnes Robert L i n c o l n noch bis zum 26. Juli 1947 warten, an welchem Tage die mehr als 10 000 Dokumente, Briefe und Zeitungsausschnitte usw., die jetzt in der Kongreßbücherei aufbewahrt werden, geöffnet werden. Wir können schon jetzt »prophezeien«, daß auch dann das Geheimnis um Lincoln nicht gelöst werden kann, denn schon seit vielen Jahren sitzen Hochgradmaurer und Juden in diesem Amt, die es sicherlich verhindern werden, daß die Welt die Wahrheit erfahren wird. Denn Lincolns Mörder war ein Jude! Robert Lincolns Frau, Mary Harlan, hinterließ die bescheidene Summe in Höhe von fast 3 Millionen Dollar!

Lincolns Innenminister Laleb B. S m i t h[26]) — um nur einige »Prominente« zu nennen! — wie auch Kriegsminister General

26) Masonic Craftsman, Boston April 1939.

Simon Cameron waren Hochgradmaurer[26]; Cameron war sogar Tempelritter.

Anmerkung. — Die Tempelritter — the Knights Templars — bilden innerhalb der amerikanischen Maurerei einen Sonderorden, der sich nur aus Maurern der drei höchsten Grade, des 31., 32. und 33. Grades zusammensetzt (Order of the Red Cross, Knight Templar, Knight of Malta). Sie sind in »Commandries« (Komtureien) und »Encampments« (Lagern) zusammengefaßt und haben ebenfalls eine zentrale gemeinsame Großloge. Die Annahme, daß lediglich »Freimaurer christlichen Glaubens angenommen werden«, wird durch die Zugehörigkeit vieler Juden im selben Grade illusorisch gemacht und widerlegt. Es ist nicht einmal anzunehmen, daß die Zugehörigkeit durchaus durch das Taufwasser erworben werden muß und sich die Cohens und Wallys taufen ließen. 1930 sollen 1716 Komtureien vorhanden gewesen sein mit 434 000 Mitgliedern, eine Zahl, die heute weit übertroffen sein dürfte! Denn schon die Komturei New York gibt 17 179 Tempelritter für diesen Staat an, deren Zentrale in New York City, 521 Fifth Avenue, liegt[27].

Einige Namen führender amerikanischer Persönlichkeiten, die Tempelritter sind, bzw. waren, seien hier zur Vervollständigung der Angaben beigefügt, es sind also ausnahmslos Maurer des 31., 32. oder 33. Grades:

Baker, Samuel A., Gouverneur von Missouri 1925-28, gehört dem »Prince of Peace Commandry« 29 an;
Burton, Theodore B., US-Senator für Ohio (siehe unter Ohio), gehört dem »Oriental Commandry« 12 in Cleveland an;
Fuqua, Henry L., ehemaliger Gouverneur des Staates Louisiana;
Gaylord, Robert B., ehemaliger Großmeister von California, erhielt seinen 33. Grad am 22. Oktober 1937 in Washington und ist »Großschwertträger des Großlagers der Tempelritter«;
Gobin, John P. S., 15. Großmeister und Brigadegeneral;
Hinkle, James F., Exgouverneur des Staates New Mexico, und viele andere, die der Leser unter den einzelnen Staaten wiederfinden wird.
Hopkins, 10. Großmeister, Nördliche Jurisdiktion;
Moulton, M., Generalmajor, Illinois, 20. Großmeister;
Norris, Mark, Maurer des 33. Grades, Großmeister des »Großlagers«, gehört der »York Loge 410« in Grand Rapids (Michigan) an;
Thomas, Warren L., 17. Großmeister, Kentucky;
Sharp William, 28. Großmeister der KT 1928—1931;
Smith, Lee S., 33. Grad nördl. Jurisdiktion, 24. Großmeister;
Vallery, George W., 33. Grad, 27. Großmeister;
Walker, Harry C., 33. Grad, Nachfolger Weidners, gewesener stellvertretender Gouverneur New Yorks unter dem katholischen Gouverneur Al Smith, des Vorläufers Roosevelts! Man sieht, daß ein ausgesprochen katholischer Gouverneur keinen Anstoß daran nimmt, einen Hochgradbruder in seinem Amt zu haben;
Weidner, Perry W., Großmeister bis 1932 im 33. Grad;
Youngson, William W., der »einzige Priester, der jemals Großprälat der TR und Großprediger der Südlichen Jurisdiktion wurde«, im 33. Grad;

Man sieht hieraus, daß die Freimaurer derart untereinander verflochten sind, daß es einem Nichtmaurer schwer fallen dürfte, durch dieses Gedankengewirr hindurchzukommen. Ob jetzt in diesem Falle ein Jude

27) World Almanac, New York, 1941.

Aufnahme findet oder auch nicht, ist nach Kenntnisnahme der übrigen Teile des Buches völlig belanglos. Die Posten der Regierung bis zum Amt eines Straßenfegers hinunter werden aber mit derartigen »unbekannten« Schlachtenlenkern besetzt und gegen etwaige Freimaurergegner aufgehetzt.

*

Der 17. amerikanische Präsident Andrew J o h n s o n (1865-69) gehörte der »Greenville Loge 119« in Greenville seit 1851 an; er wurde während seiner Präsidentschaft zum »Maurer des Königlichen Gewölbes« am 20. Juni 1867 ernannt — gehörte also dem 32. oder 33. Grade an — und war außerdem Mitglied der Hochgrade des Yorkschen Ritus und Ehrenmitglied der Großloge von Florida[28].

Ulysses G r a n t, der 18. Präsident, soll kein Maurer gewesen sein, was ihn jedoch nicht hinderte, den General John A. R a w l i n s, Mitglied der »Miners Loge 273« in Galena/Illinois, zum Kriegsminister zu ernennen. Grants Innenminister Zachariah C h a n d l e r gehörte der »Detroit Loge 2« an[29].

Präsident James A. G a r f i e l d wurde als 20. Präsident der USA im ersten Amtsjahre seiner Präsidentschaft ermordet. Er war Bruder der »Magnolia Loge 20« in Ohio[30]. Sein Innenminister Samuel J. K i r k w o o d gehörte der »Iowa Loge 4« an[31]. Garfields Großtochter heiratete den Juden (!) Herbert F e i s[32], der unter dem jetzigen Roosevelt den Gipfel seiner Macht ersteigen konnte und als dessen engster Vertrauensmann die Politik Amerikas aufs stärkste beeinflußt. Feis ist seit 1931 Wirtschaftsberater des Staatsdepartements, er war Angehöriger des »Internationalen Arbeitsbüros des Völkerbundes«, amerikanischer Vertreter der »Weltwirtschafts- und Währungskonferenz« in London 1933, Sonderbeauftragter der amerikanischen Regierung bei der panamerikanischen Konferenz in Buenos Aires 1936. Er erhielt bereits 1926 die von G u g g e n h e i m gestiftete »Guggenheim-Anerkennung«. Was diese »Anerkennung« für die Eingeweihten bedeutet, wird der Leser erst in seiner geradezu katastrophalen Bedeutung nach Kenntnisnahme der nächsten Kapitel ermessen können. Denn auch Feis ist nur Gesandter des Weltkapitals und hat in dessen Auftrage die obengenannten Konferenzen besucht, um das Kahalnetz des Weltjudentums auszubauen. Hier vertrat er nicht »amerikanische«, sondern die rein zionistischen Interessen der Weltplutokraten!

28) Masonic Craftsman, Boston, Januar 1939.
29) Masonic Craftsman, Boston, Juli 1939.
30) Masonic Craftsman, Boston, November 1939.
31) Masonic Craftsman, Boston, Dezember 1939.
32) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 260.

Im Verein mit Adolf A. Berle, stellvertretender Staatssekretär, und Sol Bloom, Samuel Dickstein, Emanuel Celler usw. dürfte Feis heute einer der eingeweihtesten und gefährlichsten »Amerikaner« sein, die für die geborenen Amerikaner die Staatsgeschäfte zu erledigen haben.

Zu Garfield selbst sei noch erwähnt, daß er »Tagelöhner, Kutscher, Bootsmann, Lehrer, Advokat, Senator, Generalmajor und schließlich Präsident gewesen war«[33]).

Der 25. Präsident der USA, William McKinley (1897—1901) wurde Mitglied der »Winchester Loge 20« in Virginia[34]). Er wurde durch den Juden Leon Czolosz 1901 ermordet. Sein Innenminister, Cornelius N. Bliss, gehörte in Boston der »Massachusetts Loge« an[35]).

McKinleys Nachfolger wurde der berüchtigte Deutschenhasser Theodore Roosevelt, der Onkel des gegenwärtigen Franklin Delano. Er gehörte der »Matineck Loge 806« in Oyster Bay an und war dieser Loge als damaliger Vizepräsident der USA beigetreten[36]). Den Meistergrad hatte er in dieser am 24. April 1901 erhalten[37]).

Er war — wie der spätere Taft — ein würdiges Werkzeug der Wallstreetmagnaten und »hatte den Nobelpreis in Anerkennung seiner Vermittlung im Russisch-Japanischen Kriege erhalten«. Es dürfte noch lange dauern, bis die Völker diese Intrigenpolitik der Dunkelmächte durchschauen und in den sichtbaren Staatsmännern die nur vorgeschobenen Werkzeuge dieser Dunkelmächte erkennen! Jacob Schiff hatte — wie aus folgenden Daten einwandfrei hervorgehen wird — das zaristische judenfeindlich eingestellte Rußland zertrümmern wollen und hierzu die amerikanische Regierung eingespannt. Roosevelt erhielt dann obendrein noch den Nobelpreis beim Abschluß der Friedensverhandlungen. Die »profanen« Völker applaudieren und überlegen nicht, daß nur diejenigen »Volksvertreter« bejubelt werden dürfen, die den Journalisten der jüdischen Weltpresse, den Vertreter der jüdischen »Wissenschaft« usw. als »ihren Mann« herausgestellt hatten!

*

Roosevelts Kriegsminister William Taft wurde Amerikas 27. Präsident (1909—1913). Er gehörte ebenfalls wie der 2. Präsident Adams der Unitarier-Sekte an, war Mitglied der »Kilwinning Loge

33) Internationales Freimaurerlexikon.
34) Masonic Craftsman, Boston, Oktober 1938.
35) Masonic Craftsman, Boston, Oktober 1939.
36) Masonic Outlook, New York, März 1939.
37) Masonic Craftsman, Boston, April 1939.

356« in Cincinnati/Ohio[38]). Während seiner langen Laufbahn als Präsident konnte er — seltsam genug! — die ansehnliche Summe von 350 000 Dollar und an Grundstücken die bescheidenere in Höhe von 125 000 Dollar[39]) ersparen, obschon ein lumpiger Präsidentenposten nur 1440 Dollar pro Woche einbringt[40])!

Taft hat nur im Auftrage des American Jewish Committee und der ihm bekannten Lenker der Weltpolitik gearbeitet und sich ebenfalls die Anerkennung des B'nai B'rith erworben, der ihm im Frühjahr 1912 die neu gestiftete, alljährlich zu verteilende Toleranzmedaille, die »demjenigen zufallen solle, der, ob Christ oder Jude, im abgelaufenen Jahre am werktätigsten für die Sache des Judentums eingetreten sei«, verliehen hatte.

Alexander Hecht schreibt, »daß die Ausführung dieses Beschlusses erst nach den amerikanischen Präsidentschaftswahlkämpfen erfolgte, um die genannte Auszeichnung nicht einer politischen Mißdeutung auszusetzen«.

Taft erhielt die Medaille erst am 5. Januar 1913, nachdem also schon Wilson zum Nachfolger gewählt worden war. Die Rede Tafts, die er anläßlich der feierlichen Überreichung hielt und hier eingeschaltet wurde, zeigt den wahren Tiefstand der »amerikanischen« Präsidenten und die Würdelosigkeit dieser Subjekte. Sie lautete:

»Geehrter Herr Kraus! (damaliger Großordenspräsident. W.F.)

Meine Herren vom Exekutivkomitee B'nai B'rith!

Ich fühle mich außerordentlich geehrt und bin tief gerührt über diesen schönen Beweis der Anerkennung, die Sie meinem Wirken gezollt haben. Während meiner Amtszeit als Präsident habe ich dem amerikanischen Volke und der weiten Welt den Beweis liefern wollen, daß wenigstens in unserem Vaterlande jeder Mann, jede Frau und jedes Kind vor dem Gesetze gleich ist und Anspruch darauf hat, jene Rechte zu genießen, die wir als unveräußerlich bezeichnen; daß in unserem Vaterlande jene Rechte nicht nur gesetzlich formuliert und festgelegt sind, sondern auch daß in unserem Volke ein Geist lebt, der die Grundsätze unserer Staatsverfassung widerspiegelt und zur Ausführung bringt. Was nun die jüdische Glaubensgemeinschaft betrifft, so brauche ich dieser wahrlich keine Lobrede zu halten.

38) Internationales Freimaurerlexikon.
39) World Almanac, 1941.
40) The New York Times, 20. Oktober 1933.

Hinsichtlich des berechtigten Stolzes auf eine glorreiche Vergangenheit müssen wir, die wir der jüdischen Gemeinde nicht angehören, bescheiden sein.

Der Geist, die Kraft Ihres Stammes, die Geduld und Beharrlichkeit, mit der Sie Ihre Ziele verfolgt haben, um Ihre Rechte zu schützen und die Aufwärtsbewegung des jüdischen Stammes zu fördern, all dies macht Ihre Geschichte zu einer in der ganzen Welt einzig dastehenden. Die Verfolgungen, die Sie um Ihres Glaubens willen erleiden mußten, haben in gewissem Sinne zweifellos den Charakter und die Zähigkeit Ihres Stammes höher entwickelt. Aber nur ein freies Land, wie es die Vereinigten Staaten sind, kann die Saat zur Reife bringen und Sie befähigen, der weiten Welt zu beweisen, daß Ihre Glaubensgenossen eine wunderbare Geschicklichkeit besitzen, Gesetz und Ordnung in einem freien Gemeinwesen zu stützen, allerdings im Schutze einer Regierung, die auf der Gleichheit vor dem Gesetze beruht.

Nur eine persönliche Erinnerung! Mein Vater war Unitarier, ich wurde in demselben Glauben erzogen. Gerade gegenüber der Unitarierkirche in Cincinnati lag die jüdische Synagoge, in der Rev. Isaac M. Wise als Rabbiner wirkte. Unsere Geistlichen vertraten einander häufig auf der Kanzel. Und so saß ich in meiner Kindheit zu Füßen Dr. Wises in der Unitarierkirche und lauschte seinen Predigten. Darum ist wohl kaum anzunehmen, daß ein Vorurteil irgendwelcher Art sich in meinem Herzen hätte einnisten können. Leute mit so engem Horizont, daß sie dem Vorurteile Raum geben, habe ich immer nur bedauert.«

In den allgemeinen Geschichtswerken, die ausnahmslos unter freimaurerischer oder jüdischer Überwachung verfaßt wurden und nur oberflächliche Geschichte vermitteln, lesen wir, daß T a f t es war, der den Handelsvertrag mit dem Zarenreiche, der seit 1823 bestanden hatte, gekündigt hat, ohne jedoch etwas über die mehr als seltsamen Hintergründe erfahren zu können. Die sogen. »objektive« Wissenschaft ist in solchen Fällen äußerst »unexakt« und darf die Wahrheit selbstredend nicht vermitteln, wenn sie nicht in den schlechten Ruf des »Antisemitismus« geraten wollte! Und welcher »Wissenschaftler« möchte nicht gern »ernst« genommen werden, auch wenn dieser Ruf auf Kosten der exakten Wahrheit erworben werden müßte.

Das Zarenreich war judenfeindlich eingestellt und mußte, da es sich der jüdischen Finanzwelt nicht beugen wollte, restlos vernichtet werden. Das Judentum hatte nichts unversucht gelassen, um diesen antijüdischen Staat, der mehr als 5 Millionen Juden in seinen Grenzen faßte, von innen und außen zu unterminieren.

Obschon die Londoner Rothschilds die ersten russischen Eisenbahnen finanziert hatten (1856) und Adolf R o t h s c h i l d sogar den Krönungsfeierlichkeiten des Zaren in Rußland beiwohnen durfte, wollte sich der Zar dennoch nicht dazu bequemen, dem ungeheuren Finanzdruck sich zu beugen und das Los der Hebräer in seinem Staate zu erleichtern. Er verharrte in seiner judenfeindlichen Politik, weshalb der Angriff von innen von S l i o s b e r g und S i m a n o w i t s c h, dem Hintermann R a s p u t i n s, von außen von Jacob S c h i f f eingeleitet worden war. Wie heute gegen das judenfeindliche Deutschland, hatte sich damals das Judentum gegen das Zarenreich verschworen und den Untergang Rußlands beschlossen. Durch das American Jewish Committee wurde der Angriff eingeleitet[41]) und durch den sichtbaren Judenknecht Taft durchgeführt, um das Zarenreich auch wirtschaftlich von den Außenwelt abzuschneiden. Daß hierbei Taft auch Freimaurer war, erscheint völlig belanglos; wichtiger ist es zu wissen, in wessen Auftrag er diese Arbeit einleitete und wer daran schuld ist, daß in Rußland Millionen und Abermillionen Russen hingemetzelt wurden.

Der »Mann hinter den Kulissen« war aber Jacob S c h i f f, den wir uns daher näher betrachten müssen, zumal in der antijüdischen Weltliteratur nur ganz verschwommene Vorstellungen über die Finanzmacht dieses Hauses vorhanden sind! Schiff ist Generalvertreter des Rothschildschen Hauses für Amerika, er war Rothschilds Nachbar in Frankfurt am Main — dem Mekka aller Juden — gewesen, und wurde im Jahre 1875 Hauptpartner des Hauses L o e b, K u h n & Co., New York. Aus einer im Jahre 1901 künstlich hervorgerufenen Panik im amerikanischen Eisenbahnwesen ging er als Sieger und alleiniger Herrscher über 20 000 Meilen der Strecken hervor. Als die künstliche Panik vorüber war — die Bahnen sind in Amerika in Privathand — hatte er mehr als 1 321 000 000 Dollar in seiner Hand. Auch der Laie wird ermessen können, daß dieses Kapital, wenn es für eine weitsichtige Politik eingesetzt wird, ungeheuere Wirkung haben kann, zumal der arisch-christliche Bankier auf der Gegenseite — etwa das Haus M o r g a n ! — nicht ein derartig weltbewegendes Ziel vor Augen hat, wie der Zionismus, der die Her-

[41]) The American Jewish Committee, Ninth Annual Report, 1916.

stellung Palästinas als Zentralstaat der Welt auf sein blau-weiß-blaues Panier geschrieben hat!

1905 konnte Schiff »drei große Anleihen in Japan unterbringen, wofür er vom Mikado in Anerkennung geleisteter Dienste den ,Orden des Heiligen Schatzes' erhielt«. Schiff war Direktor der »Union Pacific«, der »Baltimore & Ohio« und vieler anderer Eisenbahnlinien; er ist Chef der »Western Telegraph Comp.« (wodurch alle wichtigen Ferngespräche und Telegramme überwacht werden können!) und Chef vieler Bankhäuser, wie: National Bank of Commerce, The National City Bank, Morton Trust Bank, Columbia Bank usw. usw.[42]). Diese Vielheit hat natürlich seinen guten Zweck. Abgesehen von der beabsichtigten Tarnung kann auch Schiff — sagen wir: Dem fiktiven Staat Patalagonien Milliarden zum Kriegführen durch die eine Bank überweisen, durch die Bank der angeblichen Gegenseite aber den fiktiven Staat Kafferikanien finanzieren, aufputschen und leiten! An der Spitze dieser Filialen stehen selbstredend Renommier-Arier als Direktoren, nicht als Inhaber! Diese werden bei etwaigen antisemitischen Angriffen immer als Leiter der verschiedenen Banken in der Presse genannt, so daß tatsächlich der Eindruck erweckt wird, als ob das Judentum nur in geringfügigem Maße am Bankhandel beteiligt ist! Schiff im Hintergrunde lacht sich ins Fäustchen!

Er stiftete für die von Montefiore geleistete vor-zionistische Arbeit das »Montefiore-Hospital« in New York.

Um Rußland zu zerschlagen, hatte Schiff den Russisch-Japanischen Krieg 1904/05 inszeniert und entfesselt. Er finanzierte Japan, »da es für ihn charakteristisch war, daß er jede Geschäftsverbindung mit dem zaristischen Rußland ablehnte und im Russisch-Japanischen Kriege noch zu einer Zeit, als Japan gar keine Chancen zu haben schien, diesem die Mittel zum Kriegführen beschaffte ... Nach dem Sturz der alten Gesellschaftsordnung in Rußland war Schiff wieder einer der ersten, der seine Dienste den neuen Machthabern anbot. Er unterstützte sogar die Sowjets, obwohl er ein Gegner des Kommunismus war.« (Dieser Satz ist natürlich aus Tarnungsgründen eingefügt worden, ich habe ihn aber — um nicht den Vorwurf ungenauer Berichterstattung erhalten zu müssen — eingefügt, obwohl das Manöver allzu durchsichtig erscheint!) »Er tat dies, um eine Wiederkehr des alten Regimes zu verhindern und weil er für die Juden bessere Verhältnisse voraussah« (nicht für die Russen, die er zu Millionen vernichten ließ). »Schiff war bis

[42]) The Jewish Encyclopedia, New York, Bd. XI, S. 98.

zu seinem Tode ein orthodoxer Jude und ein warmherziger Förderer jüdischer Interessen.[43]) Was es heißt, ein »warmherziger Förderer als orthodoxer Jude« zu sein, wird der Leser noch in späteren Kapiteln genauestens erfahren können. Hier kann ich mich nur darauf beschränken, die bitter ernsten nackten Tatsachen reden zu lassen und die Zusammenhänge in nüchterner Sprache aufzuführen. Schiff starb 1920 und war bis zu dieser Zeit aktives und führendes Mitglied des damals nur aus 278 Mitgliedern bestehenden American Jewish Committee, Distrikt Nr. XII, das sich zur Aufgabe gestellt hatte, »den Eingriff in die bürgerlichen und religiösen Rechte der Juden in irgendeinem Lande der Welt zu verhüten«[44]).

In diesem Komitee war Schiff eifriges und führendes Mitglied für New York, was — seltsam! — alle einschlägigen Standardwerke des Weltjudentums wohlweislich verschweigen!

Mitglied dieses Komitees — nicht zu Unrecht der heutige »Weltkahal« genannt! — war aber auch der 1937 verstorbene Felix M. Warburg, der ebenfalls im XII. Distrikt operierte und der der eigentliche Beherrscher des Komitees nach Schiffs Tode 1920 geworden war. Unter dem Abschnitt Kansas wird der Leser noch genaue Unterlagen über die amerikanische Finanz- und Wahlmaschinerie finden können. Es genügt hier die Feststellung, daß »die Warburg-Interessen« — wie in fast unfaßbarer Einfältigkeit ein Judenblättchen der Orthodoxie, das die Anfangsgründe des politischen ABC noch nicht erfaßt hat, bekannt gab — »das ,American Jewish Committee' ohne Wissen der überwiegenden Mehrheit der übrigen Mitglieder kontrollieren«[45]).

»Das American Jewish Committee beansprucht nicht den Ruf eines Nationalkörpers (innerhalb der Judenheit). Es vertritt eine Gruppe einflußreicher Juden, die nach ihrer Meinung ehrlich getan haben, was getan werden mußte. Ihre größte Schwäche ist darin zu sehen, daß sie die öffentliche — jüdische — Meinung nicht zu gewinnen suchen. Sie appellieren nicht an außenstehende Elemente für Unterstützungen. Sie wollen nicht beanspruchen, die Welt zu retten ... Es ist eine ausgesprochen undemokratische Körperschaft. Die Mitglieder sind dieselben, die über 80,000,000 Dollar für jüdische Hilfe seit dem Weltkriege gesammelt haben!« — Das heißt, daß jeder der etwa 300 Männer etwa 250 000 Dollar aus seiner Tasche beisteuerte, um dem Weltjudentum zu Hilfe zu kommen! Es

[43]) Große Jüdische Nationalbiographie.
[44]) American Jewish Yearbook, 1934, S. 35.
[45]) Jewish Examiner, Brooklyn, 1. Februar 1935.

wäre daher auch falsch, von einer Weltpolitik des »Judentums« zu sprechen, wo es richtiger statt »Judentum« »Kahal« — nämlich diese 300 Männer! — oder kurz »Juda« heißen müßte! — »Nur eine völlig unverantwortliche Körperschaft wie der American Jewish Congress konnte Angriffe gegen das Komitee erheben.« Diese Worte sind nicht etwa von einem »wild gewordenen« Nazi, sondern — man höre und staune — vom Arbeiterführer Vladeck ausgesprochen worden, der die jüdischen Arbeitermassen gegen das Kapital anführt, das jüdische Kapital aber verteidigt[46])!

Wenn schon die wenigen 300 Männer — die eine große Ähnlichkeit mit denen von Walter Rathenau genannten haben dürften! — die Welt regieren, ohne daß die »überwiegende Mehrheit der eigenen Mitglieder« das genaue Treiben dieser durchschauen können, dann kann man ahnen, welch unvorstellbare Macht hier verkörpert ist und daß diese »unbekannten Oberen« tausendfach mehr Macht entfalten können, als ein so kleiner Präsident an der sichtbaren Spitze eines so großen Landes. Als Präsident ist er in der Tat nur das geschobene Werkzeug dieser fanatischen Dunkelmänner!

Zur Zeit ist John Mortimer Schiff, der Sohn Mortimer L. Schiffs und ein Enkel Jacob Schiffs, Vorsitzender des »Heer- und Marine-Komitees« und des »Jüdischen Nationalen Wohlfahrts-Rates«[47]). Der Enkel Jacob Schiffs, John Mortimer Schiff, scheint die Laufbahn seines Großvaters nach alt-orthodoxem Rezept einhalten zu wollen. Auch er hat in London das Bank-Handwerk erlernt (vermutlich bei den Londoner Rothschilds, die ihre Bankgeheimnisse politischer Natur nur ihren Kahal-Mitgliedern, die immer wieder untereinander heiraten müssen, vererben). Er ist Teilhaber bei der Bank Kuhn, Loeb & Co., Direktor der Western Telegraph Co. usw. usw. Er wohnt New York City 932, Fifth Avenue, Büro: William Street 52[48]).

*

Damit können wir uns zu Tafts Nachfolger Woodrow Wilson wenden, der nur als völlig willenloses Werkzeug der Dunkelmächte zu werten ist und als sichtbares Aushängeschild an die Spitze des Staates lanziert wurde. Der Staat braucht für die »profanen« Massen immer etwas Greifbares, woran sich Volk und Presse, Wissenschaft und Kirche schadlos halten können, wenn es »schief« gehen sollte. Wilson wollte keinen Krieg und hatte sich auch auf dieser

46) American Hebrew and Jewish Tribune, New York, 18. Januar 1935.
47) American Hebrew, New York, 25. Oktober 1940.
48) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 935.

»Plattform« wählen lassen. Erst auf den Druck der Wallstreetmagnaten hin hat er sich unter schweren seelischen Bedrängnissen dazu verleiten lassen, das Steuer des Staates herumzuwerfen. Es ist bekannt, daß Wilson unter diesem Druck noch viele Jahre nach dem Weltkrieg gelitten hat und in völliger Abgeschiedenheit gestorben ist.

Das Judentum versteht es immer wieder, nur die Kandidaten an die Spitze des Staates gelangen zu lassen, die ihm günstig erscheinen. Nicht ohne Grund hat das Judentum — besser der »Kahal« — eine Weltkartei aller politisch tätigen Menschen angelegt, die Tag um Tag die Reden nicht nur aller Staatsmänner genauestens registriert, sondern auch die Reden der »Kronprätendenten« auf etwaige »antisemitische« Äußerungen überprüft! Dies wird für den Leser, der sich wissenschaftlich noch nie mit der Judenfrage befassen konnte, fast ans Märchenhafte grenzen und als Hirngespinst eines »Schwarzsehers« betrachtet werden. Der Leser wird aber sofort anderer Meinung sein, wenn er zu seinem Schrecken entdeckt, daß er selbst registriert wurde, weil er vielleicht einmal vor vielen Jahren einen antijüdischen Bericht geschrieben hatte.

So bildet die Wahl des halbjüdischen Bürgermeisters Fiorello LaGuardia ein typisches Beispiel für diese großartige Durchorganisation. LaGuardia wurde nur deshalb gewählt, weil »man« ihm einen Gegenkandidaten gegenübergestellt hatte, Joseph V. McKee, der »antisemitisch« belastet war[49])!

Joseph V. McKee hatte als blutjunger Student einmal einen überaus zahmen Artikel in der »Catholic World« (1915) geschrieben, in dem er sich über die Unmoral der jüdischen Mitstudenten beschwerte. Schon längst war Gras über die an sich unbedeutende Affäre gewachsen, als sich McKee als Gegenkandidat von LaGuardia herausstellen ließ. Zum Schein hatte man sogar in McKees Lager führende Juden als Sprecher für ihn herausgestellt. Das Judentum — der »Kahal« — hatte den Bericht des damaligen Studenten fein säuberlich aufbewahrt, um ihn wenige Tage vor der Wahl — am 16. Oktober 1933 — unter ungeheuerer Haßpropaganda-Entfaltung der New Yorker Öffentlichkeit zu unterbreiten. Da die Wählerschaft New Yorks jüdisch geleitet ist und die Hälfte aller Stimmen aus dem Lager des salomonischen Samens kommt, wurde McKee vernichtend geschlagen. Nach 18 Jahren wegen eines einzigen Artikels! »Man« hatte einen »belasteten« Gegenkandidaten idealster Weltanschauung und sauberer Gesinnung herausgestellt, der sich das Herz vieler Millionen im Sturm erobern konnte; »man« wußte jedoch, daß man

49) American Jewish Yearbook, 1934/35, S. 123.

diesen Mann sofort vernichten konnte, wenn sein früherer schwarzer Fleck auf der sonst weißen Weste bekannt werden würde. Auf diese Weise erhält Juda immer den Kandidaten, den es gerade benötigt!

Für New Yorker Leser möchte ich hier auch erwähnen, daß der Bürgermeister Hylan nur wegen einer einzigen Äußerung gegen die Wallstreet vernichtet wurde. Ältere New Yorker werden sich des Falls noch entsinnen können, als Hylan von der »Geheimen Regierung« des Judentums gesprochen hatte. Prompt wurde er vernichtet — und Jahre später unter Anteilnahme des gesamten Judentums New Yorks beigesetzt. So wurde sogar der Verdacht der Rache abgelenkt, um es beim nächsten Fall nach altem Rezept erneuern zu können! Und immer wieder fallen die Nichteingeweihten — die »Profanen!« — auf diesen so leicht erkennbaren Schwindel herein.

Wilson soll auch »belastet« gewesen sein. Die Stimmen wollen nicht verhallen, die ihn wegen gewisser Delikte aus längst vergangenen Zeiten verdächtigten, willenloses Werkzeug dieser Magnaten gewesen zu sein! Seine Zugehörigkeit zur Maurerei ist heiß umstritten. Die üblichen Nachschlagwerke nennen ihn nicht. Auch hier ist dies völlig belanglos, da er nicht vom amerikanischen Volk, sondern vom »Kahal«, der ihn überwachte, an die Macht geschoben wurde.

Richard Levinson (Morus)[50]) schrieb sehr richtig, daß die »Sendestationen, die den Ton angeben und auf die der amerikanische Politiker zu achten hat, die großen Interessenverbände, die wirtschaftlichen aber auch religiösen und sozialen Organisationen sind, in denen die Bevölkerung zusammengeschlossen ist. Doch auch diese Massenorganisationen sind vielfach nur das Sprachrohr der großen Geldmächte, auf deren finanzielle Unterstützung sie angewiesen sind.« Levinson-Morus hütete sich selbstredend als Jude, diese Geldmächte zu untersuchen und schnitt dieses mehr als heikle Thema nicht an. Es brauchte also — um ein einwandfreies klares Bild über die sogenannte amerikanische Politik zu gewinnen — nur der Nachweis erbracht zu werden, wer das Geld besitzt, beherrscht und zielsicher für Sonderinteressen einsetzt! Der Leser wird in den bisherigen Ausführungen schon genügend Hinweise gefunden haben und weitere finden, die das Urteil ungetrübt erscheinen lassen! Wir gehen aber nicht fehl in der Annahme, daß das »American Jewish Committee« die Hochburg der jüdischen Hochfinanz ist, wie auch die ihm zur Seite stehenden B'nai-B'rith-Brüder, die die Diplomaten, Agenten usw. für die Ausführung der Befehle stellen müssen!

---

50) Das Geld in der Politik, S. 300.

Der Einfluß dieses »amerikanischen« jüdischen Komitees auf die amerikanische Regierung dürfte aus folgenden authentischen Meldungen einwandfrei hervorgehen, deren Text ich im Englisch des Originals zitiere, um nicht etwa falscher Übersetzung beschuldigt zu werden.

Am 14. Februar 1915 sandte der Präsident des American Jewish Committee — das Kabinett der 300! — folgendes in der Weltöffentlichkeit völlig unbekannte Telegramm an Wilson[51]):

»Today's newspapers announce that a number of banks in the Federal Reserve System have arranged for the extension of a credit of twenty-five million dollars to the Russian Government. On behalf of the American Jewish Committee, I respectfully suggest that this action tends to ignore the resolution adopted by Congress three years ago terminating the commercial treaty between our Government and Russia of discrimination practised against our citizens. There has been no recession by Russia from the attitude which compelled the termination of the treaty. In the absence of binding assurance from the Russian Government accepting the conditions expressed in the platforms of the three great political parties as the 'sine qua non' of any treaty relations with other Governments, the proposed loan even if not a breach of neutrality would, if permitted, prove most unfortunated since it would virtually nullify the effect of our solemn declaration of principle and tend to create an interest adverse thereto in this country.«*)

Präsident Wilson hatte nichts Eiligeres zu tun, als dieses Telegramm der Geheimregierung Amerikas — wie sie wohl in diesem

---

*) »Die heutigen Tageszeitungen melden, daß eine Anzahl Banken des »Federal Reserve Systems« die Abmachung getroffen haben, einen Kredit in Höhe von $ 25 000 000 der russischen Regierung zu überweisen. Im Namen des American Jewish Committee weise ich höflich darauf hin, daß dadurch die vom Kongreß vor 3 Jahren angenommene Resolution betreffs Beendigung des Handelsvertrages zwischen unserer Regierung und Rußland wegen der Diskriminierung unserer Staatsbürger ignoriert wird. Rußland hat sein Verhalten, durch das die Aufhebung des Vertrages bedingt wurde, nicht geändert. Da eine verbindliche Versicherung seitens der russischen Regierung betreffs der Annahme der Bedingungen, die in den Parteiprogrammen der drei großen politischen Parteien als das »sine qua non« aller verträglichen Beziehungen mit anderen Regierungen ausgedrückt sind, fehlt, so würde die vorgeschlagene Anleihe, falls sie bewilligt werden sollte, selbst wenn sie keinen Neutralitätsbruch darstellen würde, sich als höchst verhängnisvoll erweisen, da sie die Wirkung unserer feierlichen Erklärung unseres politischen Grundsatzes aufheben und dahin zielen würde, in diesem Lande eine Interessengemeinschaft zu schaffen, die diesem Grundsatz widersprechen würde.«

51) The American Jewish Committee, Ninth Annual Report, 1916.

Fall nicht treffender bezeichnet werden könnte — sofort an seinen Finanzminister M c A d o o, Freimaurer des 32. Grades (Schwiegersohn Wilsons, dessen Tochter Eleanor Randolph er am 7. Mai 1914 geheiratet hatte, Episkopalier), zu senden, der dieses in Stichworten gehaltene Telegramm sofort dienstbeflissen beantwortete. Am 18. Januar 1915 kabelte er an das American Jewish Committee zurück[51]): »I have your telegram of the 14th instant, in reference to 'the extension of a twenty-five million dollar credit to the Russian Government', which you say it is announced that various banks in the Federal Reserve System have arranged. I do not know anything about the matter and shall be glad to bring it to the attention of the Federal Reserve Board. I doubt, however, if under the powers of the Board it has any right of interference with the action of member banks in the system in matters of this sort. We are all deeply concerned here in the observance of the strictest neutrality on the part of our Government as well as of our people toward all the belligerents in Europe.«**)

Wir sehen also genau, wie McAdoo dienstbeflissen unter Benutzung der hingeworfenen Stichworte des Komitees für eine angebliche »Neutralität« gegenüber allen kriegführenden Parteien einspringt, um diesen Kredit an Rußland zu unterbinden, was für McAdoo um so leichter sein konnte, da er im Auftrage Warburgs Mitglied dieses »Board« war! Seltsam natürlich, daß diese Neutralität anderen Ländern — wie England, Frankreich usw. — gegenüber nicht gewahrt wurde, sondern vom ersten Tage an gröblichst verletzt worden war. (Wer darüber genauere Erkundigungen einziehen will, dem sei das Buch: »America goes to war!« von Charles Callan Tansill, katholischer Universitätsprofessor, empfohlen. Tansill hat nach den vom Kongreß 1927 genehmigten Akten des Weltkrieges ein meisterhaftes Buch nach dem Stil der sogenannten »objektiven« Wissenschaft zusammengestellt, bedauerlicherweise scheint er aber weder B r a n d e i s noch B a r u c h, den »König der westlichen Hemi-

**) »Ich habe Ihr Telegramm vom 14. d. M. betreffs der Verlängerung eines Kredits von $ 25 000 000 an die russische Regierung empfangen, die, wie Sie sagen, von verschiedenen Banken des Federal Reserve Systems, wie mitgeteilt, vereinbart worden ist. Ich weiß nichts von der Sache und werde den Federal Reserve Board gerne darauf aufmerksam machen. Ich bezweifle jedoch, daß diese Sache, die doch dem Board untersteht, irgendein Recht der Einmischung in die Tätigkeit der Filialbanken des Systems in Angelegenheiten dieser Art hat. Wir sind hier alle im höchsten Grade darauf bedacht, die strengste Neutralität gegenüber allen Kriegführenden in Europa zu beobachten, sowohl seitens der Regierung als auch seitens unseres Volkes.«

sphäre«, zu kennen, obwohl er Tausende von Personen aufzählt, die v o r d e n K u l i s s e n irgendetwas sagten, schrieben oder depeschierten! N i c h t s aber von d e n M ä n n e r n, die h i n t e r den Kulissen der amerikanischen Geschichte die Geschicke leiteten.) Auf diese oben erwähnte Weise wurden auch Handelsbeziehungen mit Rußland abschlägig behandelt, da sich auch jetzt das Komitee einschaltete, das in seiner Sitzung folgende »Überwachung« besprochen hatte: »In Anbetracht des festen Standpunktes u n s e r e r Regierung« — der Satz klingt nur bei Betonung des Wortes ‚unserer' richtig! — »ist es unwahrscheinlich, daß solch ein Handelsvertrag mit der russischen Regierung abgeschlossen wird (!!), so lange die russische Regierung nicht allen amerikanischen Bürgern (!) gleiche Garantien für die Gleichheit der Behandlung ohne Diskriminierung geben wird. Das Komitee wird jedoch fortfahren, in dieser Angelegenheit streng darüber zu wachen!« (»Your Committee will, however, continue to keep a close watch over this subject«)[51]).

Klarer kann wohl kaum zum Ausdruck gebracht werden, daß dieses Komitee eine unsichtbare Geheimgewalt über die amerikanische Regierung ausübt und sich sogar offen anmaßt, »über diese Angelegenheit strengstens zu wachen«! Zuständig dürfte jedenfalls nur die amerikanische Regierung dafür gewesen sein, ob die Neutralität gewahrt wird oder nicht. Dafür hat jeder Staat der Welt die zuständigen Stellen und die Beamten, die dafür angestellt und bezahlt werden. Hier übernimmt das Judentum — die wenigen 278 Männer — die Überwachung der Staatsgeschäfte allzu offen und droht mit Sanktionen. Was würde eintreten, wenn Wilson sich einen derartigen Eingriff in seine Präsidentenrechte verbitten würde? Was würde geschehen, wenn Wilson auf diese Finanzhyänen nicht achten würde? Hätte die amerikanische Regierung nach völkerrechtlichen Gesetzen Handel und Wandel mit Rußland getrieben wie mit jedem anderen Lande und die Überwachung dieses Komitees abzuschütteln versucht, dann wäre W i l s o n »erledigt« worden. Man hätte ihn in der (jüdischen) Presse irgendeines Verbrechens bezichtigt, so daß er moralisch vernichtet gewesen wäre!

Das Judentum betont bei allen passenden und unpassenden Gelegenheiten, daß es grundsätzlich nichts mit der russischen Revolution zu tun gehabt habe, daß der Bolschewismus keine jüdische Sache sei u.s.f.! Die Juden haben dies derart oft wiederholt, daß es Millionen Nichtjuden glauben gelernt und den Zusammenhang zwischen dem Kommunismus Rußlands und der Judenfrage überhaupt nicht erkannt haben. Immer wieder hat es Juda verstanden, die Anschuldi-

gung, daß es mit dem Kommunismus etwas zu tun hätte, von sich abzuschütteln; obwohl es auf Grund jüdischer Unterlagen leicht wäre, diesen Zusammenhang klar herauszustellen. So schrieb das offizielle Blatt des American Jewish Congress, das Blatt des Rabbiners Stephan S. Wise, in einem Leitartikel[52]: »Warum planten die russischen Juden unter ähnlichen Umständen (gemeint sind die Zustände in Deutschland 1936) nicht eine Massenauswanderung (a whole-sale get-away), sondern hatten den Mut, sich mit den revolutionären Elementen des zaristischen Rußland gegen ihre Verfolger zu vereinen?« Wise ruft also dem Judentum innerhalb Deutschlands zu, sich gegen Hitler zu erheben und sich selbst als Revolutionäre erkennen zu geben! Vielleicht wird diese Meldung angezweifelt werden; es sei daher die »American Hebrew and Jewish Tribune« erwähnt, die am 18. Januar 1935 bestätigte, daß »die Juden zur Revolution in Rußland einen beträchtlichen Teil beigetragen hatten«. Der berüchtigte und in der USA gut bekannte Rabbi Abba Hillel Silver verstieg sich sogar dazu, einmal ganz genau die Wahrheit über Judas Weltziele bekannt zu geben, als er schrieb[53]: »Der Jude hat niemals daran gedacht, irgendeine Regierung durch Gewalt zu stürzen, es sei denn die Regierungen, die ihm die elementarsten menschlichen Rechte verweigerten... Er würde ja verrückt gewesen sein und ein Feigling obendrein, wenn er nicht alles daran gesetzt hätte, solche Regierungen zu stürzen!«

Der Erfolg sollte schließlich nicht ausbleiben! Rußland wurde zerstört, der Jude nahm furchtbare Rache an den einstigen angeblichen Unterdrückern. Das Judentum triumphierte auf der ganzen Welt: »Von allen Seiten des unermeßlichen Rußlands« — erklärte der inzwischen verstorbene russische Zionistenführer Dr. E. W. Tschlenow (»Der Krieg, die russische Regierung und der Zionismus«, Kopenhagen 1917!!)[54]) — erreichen uns mit jubelnden Kundgebungen über die Befreiung Erklärungen der unerschütterlichen Treue gegenüber unserem ewigen Ideal der Wiedergeburt im heimatlichen Palästina. (Balfourdeklaration! W.F.) Alt und Jung, Reich und Arm, in und hinter der Front, orthodox und freisinnig, alle verkünden einhellig, gerade jetzt, von den Ketten der Knechtschaft befreit, werden wir uns eifrig und tätig dem Dienst für unser Ideal ergeben können. Die größten Säle sind nicht imstande, all diejenigen aufzunehmen, die dieses erklären wollen; vieltausendköpfige

52) The Congress Bulletin, New York, 26. März 1936.
53) Jewish Daily Bulletin, New York, 17. Februar 1935.
54) Nach Dr. Bernstein: Der Zionismus, sein Wesen u. seine Organisation.

Meetings, Demonstrationen mit blau-weißen Bannern (die Fahne des Zionismus! W.F.) in den Straßen der großen Städte unter dem unbeschreiblichen Jubel der jüdischen Massen!«...

Mord, Revolten überall, wo Juden auftreten, was sich nach ungezählten jüdischen Quellen nachweisen ließe. Auch Nahum Sokolow berichtete freudestrahlend, daß die »blau-weißen Fahnen des Zionismus überall gehißt wurden«[55]), wie ja auch die blau-weiße Flagge während der ersten Stunden der »deutschen« Revolution 1918 sogar auf dem Brandenburger Tor geweht haben soll! Mord, wo Juda seinen Fuß hinsetzt. So wurden anläßlich des an Gustloff 1936 verübten Mordanschlages folgende Hetzworte veröffentlicht[56]): »*Die Ermordung des Naziführers Wilhelm Gustloff durch den jüdischen Jugendlichen David Frankfurter in Davos ist eine der Taten, die offensichtlich begangen werden mußten... Es ist wahr, daß Frankfurter einen Mord beging. Aber dieser Akt war ein mutiger (!!).*« Es gibt also gerechte und ungerechte Mordanschläge, die je nach Meinung des Judentums als solche ausgelegt werden müssen! »Der Schreiber dieser Zeilen« — der Name wird nicht genannt — »mag vielleicht nicht verantwortlich gemacht werden, kann aber immerhin nicht den Stoßseufzer des Bedauerns unterdrücken, daß, wenn dieser Akt schon begangen werden mußte, die Kugeln nicht einen höheren Führer (official) des Nazitums getroffen hatten.«

Kehren wir von diesen notwendigen Abschweifungen zurück zu Wilson und dessen famosem Finanzminister William Gibbs McAdoo. Dieser hatte »am Aufbau des Federal-Reserve-Bank-Systems hervorragenden Anteil gehabt und für die Kriegsführung der Entente 18 Millionen Dollar Anleihen aufgebracht«. Er ist Mitglied der Chancellor-Walworth-Loge in New York[57]) und im 32. Grad der nördlichen Jurisdiktion[58]). Zur Zeit ist er Senator für California.

Paul Warburg[59]) — Hamburg, 1901 war er sogar daselbst Stadtrat — hatte kurz vor Ausbruch des Weltkrieges in Erwartung der kommenden Dinge, die vom »Kahal« eingefädelt worden waren und programmäßig ablaufen mußten, 1913 die Schaffung eines Zentralbanksystems in Amerika propagiert und schließlich durch Gesetzbeschluß genehmigen lassen, zumal der amerikanische Staat sowieso der verschuldetste der Welt gewesen war. Er hatte die Tochter

55) History of Zionism, London.
56) Youngstown Jewish Times, 13. Februar 1936.
57) Internationales Freimaurerlexikon.
58) Masonic Craftsman, Boston, Oktober 1938.
59) Große Jüdische Nationalbiographie.

des Bankinhabers der Firma »Kuhn, Loeb & Co.«, Nina Schiff, geheiratet und wurde Teilhaber dieser Bank. 1921 hatte er die »International Acceptance Bank« gegründet, deren Leiter er wurde. Diese Bank war bei der Vermittlung amerikanischer Kredite an Deutschland hervorragend beteiligt, was nicht weiter verwunderlich erscheint, denn in Hamburg war sein Bruder Max M. Warburg zur Entgegennahme dieser »an Deutschland vermittelten Kredite geblieben«, der sich »um den Aufbau der deutschen Wirtschaft sehr verdient gemacht hatte«. Max hatte »auf jahrzehntelangen Reisen in Amerika, Südafrika, Rußland, Italien und Skandinavien deren auswärtige Finanztransaktionen geleitet und das Bankhaus zu einem Weltinstitut entwickelt«! Felix Warburg[60]), der dritte Bruder im Geheimverband, heiratete die Tochter von Jacob Schiff, Frieda Schiff, wurde dadurch 1896 Teilhaber der Bank Kuhn, Loeb & Co. und als Zionist seit 1926 Vorsitzender des Verwaltungsrates der Jewish Agency. Als Felix Warburg am 20. Oktober 1937 in Abrahams Schoß einging, war die Weltpresse des Judentums angefüllt mit Nachrufen, wie es den Größten Judas jemals zuteil werden konnte. Er hatte energisch gegen die Teilung Palästinas im Verein mit den proletarischen Revisionisten protestiert, obwohl er zu den »Nicht-Zionisten« gehörte[61]). Ich behaupte nicht zu viel, wenn ich sage, daß der Weltkrieg nur von diesen Männern um Rothschild, Warburg, Schiff, Kuhn, Loeb, Guggenheim und einigen anderen der Wallstreet »gemacht« wurde, um das Ziel des Weltjudentums: Palästina als Zentralstaat erstehen zu lassen, zu verwirklichen! Die Federal-Reserve-System-Banken spielen bei »allen größeren Transaktionen als Berater und Teilhaber eine bedeutende Rolle«.

Wer sich jedoch eingehend mit den Hintergründen der »russischen« Revolution beschäftigen will, dem darf der berühmte und dennoch fast völlig unbekannte »Sisson-Report« nicht verborgen bleiben.

Edgar Sisson war Sonderberichterstatter Wilsons in Rußland während der Revolte gewesen und hatte ein Buch unter dem Titel: »One Hundred Days — November 25, 1917 — March 4, 1918« geschrieben, in dem er die genauen Unterlagen über den jüdischen Anteil der »amerikanischen« Bankiers bei der Zerschlagung des Zarenreiches namentlich aufzählt. Ich erwähne dieses Buch hier nur andeutungsweise, weil dieses Buch in geradezu schamlosester Form

[60]) Große Jüdische Nationalbiographie.
[61]) Das Jüdische Volk, Jerusalem, 29. Oktober 1937.

»ausgeschlachtet« worden ist von Leuten, die sich »auch« mit der Judenfrage befassen und die von Sisson gemachten Angaben für eigene Forschungsresultate ausgaben!

Die Verschuldung der USA-Regierung und damit des amerikanischen Volkes an die völlig in privaten Händen liegenden Banken dieser Wallstreethyänen um Warburg usw., »die das American Jewish Committee ohne Wissen der überwiegenden Mehrheit seiner Mitgliedschaft kontrollieren«, beträgt heute rund $ 85 000 000 000. Die Einleitung dieses allergrößten Finanzbetruges, der jemals in der Weltgeschichte verzeichnet worden ist und der dennoch fast völlig unbekannt geblieben ist, hatte im Auftrage Warburgs William McAdoo eingefädelt, der als sichtbares Reklameschild für jüdische Weltinteressen dienen mußte und sicherlich heilfroh war, so solch einen »Ehrenposten« geschoben worden zu sein! Diese Tarnung ist so hervorragend gemacht worden, daß selbst Antisemiten sich nie an diese Finanzfragen heranzuwagen scheinen und das Kardinalproblem der gesamten Judenfrage einfach ignorieren. Ein Mann wie Warburg würde es jederzeit in der Hand gehabt haben, sich selbst an die Spitze des Staates zu setzen, wenn er derartige Ambitionen gehabt hätte. Denn das bißchen Arbeit, das ein amerikanischer Präsident als sichtbares Aushängeschild zu leisten hat, hätte zum Beispiel Felix Warburg[62]) mühelos neben seiner Betätigung als Finanz-Weltpräsident und Vorsitzender der Jewish Council of the Jewish Agency — neben vielen Ehrenposten in jüdischen »Wohlfahrtsorden« — leisten können, ohne sich gerade dabei zu überanstrengen. Der Jude arbeitet aber vorsichtiger und setzt an die Spitze des Staates und ins Rampenlicht der Weltöffentlichkeit Männer, die den Anschein erwecken, für die »Patrioten« zu arbeiten. Der Jude selbst sorgt dann für die Finanzierung und Lenkung des Staates aus den dunklen Gewölben seiner Banktresore und Logentempel über Personen, die er vorher in seine Logen und in seine Finanzabhängigkeit brachte.

Zum Beispiel berührt es mehr als seltsam, daß Wilson als ehemaliger Universitätsprofessor und Sohn eines presbyterianischen Geistlichen — sein Großvater war noch Buchdrucker — bei seinem Tode die immerhin beachtliche Summe von 600 000 Dollar hinterlassen konnte. Ein Zeichen, daß man als Präsident schöne Nebeneinkünfte haben kann[63])!

[62]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 1100.
[63]) World Almanac, New York, 1941.

Auch Wilsons Landwirtschaftsminister — um nur einige Männer dieser Clique besonders hervorzuheben — Edwin T. Meredith, »ein eifriger Freimaurer«[64]), war Angehöriger der Capitol Loge 110 in Des Moines seit dem 23. April 1907 und gehörte als Hochgradmaurer dem Südlichen Supreme Council[65]) an. Er war — was wichtiger als alle Logenarbeit sein dürfte — Direktor der Federal Reserve Bank in Chicago und Chef der Handelskammer der USA — also ebenfalls ein Zögling dieses famosen Weltinstituts!

Auch Alexander M. Dockery, Wilsons Generalpostmeister-Stellvertreter (etwa Staatssekretär), war Maurer in der Jackson Loge 82[66]) neben vielen anderen in diesem sogenannten »Wilson-Kabinett«. Auf McAdoo, seinen Schwiegersohn und jetzigen Senator für California und Maurer des 32. Grades, ist bereits hingewiesen worden.

*

Präsident Warren G. Harding, 29. Präsident (1921-23), Republikaner, war Maurer der Marion Loge 70, Ohio[67]), er war Tempelritter und im 32. Grade der schottischen Riten, »er war bereits für den 33. Grad gekugelt worden... in den Sockel seines Grabsteines wurden seine maurerischen Insignien eingemauert«[64]). Auch er hinterließ — der ehemalige Rechtsanwalt und Zeitungsmann — Grundstücke im Werte von 468 566 Dollar, seine Frau aber 350 000 Dollar[63]). Sein Arbeitsminister James J. Davis hatte ebenfalls den 33. Grad[68]) erworben, er war unter Harding, Coolidge und Hoover Arbeitsminister und ist jetzt Senator — unabkömmlich, wie diese Unersetzbaren nun einmal zu sein scheinen — für den Staat Pennsylvania!

*

Präsident Calvin Coolidge soll kein Maurer gewesen sein, jedoch stammt das Wort von ihm, daß »der hebräische Mörtel die Grundlage der amerikanischen Demokratie gekittet habe«. Er starb unter mehr als seltsamen Umständen und die Todesursache ist bis heute nicht festgestellt worden. Man raunt sich jedoch zu, daß Coolidge sich nicht dem Willen der Finanzjuden beugen wollte; er starb »unexpectedly and unattented, on January 5, 1933, at 'The Beeches', an estate which he had bought on the outskirts. There in a daytime, he was found lifeless, on the floor of an upstairs room, by his wife, on her return from shopping. It was said he had suffered

64) Internationales Freimaurerlexikon.
65) Masonic Craftsman, Boston, April 1939.
66) Masonic Craftsman, Boston, August 1939.
67) Masonic Craftsman, Boston, August 1939.
68) Masonic Craftsman, Boston, Oktober 1938.

from indigestion. There was no autopsy. The certificate of the family doctor stated the cause of death as 'probably coronary thrombosis', which means that a blood clot stopped the heart.«[69]) Soweit eine offizielle Meldung, die ich im Original brachte, um Fachärzte das Urteil über diese seltsame Todeserscheinung fällen zu lassen!*)

Coolidges Staatssekretär, Frank B. Kellog, der Schöpfer des berüchtigen »Kellog-Paktes«, war Mitglied der Loge 21 in Rochester, Minn.[70]). Sein Postmeister (Minister) Harry S. New war Hochgradmaurer der Nördlichen Jurisdiktion[71]).

*

Herbert Hoover soll ebenfalls kein Maurer gewesen sein, was auch nichts bedeutet, wenn man bedenkt, daß der ganze USA-Staat schon in den Händen der Finanzkräfte war, so daß dieser Nichtzugehörigkeit zur »Bruderschaft« kein größeres Gewicht beizumessen sein dürfte. Dafür waren die Personen hinter dem sichtbaren Präsidenten Hochgradmaurer oder »Auserwählte« des jüdischen Volkes — im doppelten Sinne!

Der Privatsekretär Hoovers war Lewis Lichtenstein Straus[72]), der der »Jüdischen Agentur« in London/Jerusalem angehörte und in deren Verwaltungsrat saß, dem größten Spionagebüro der Welt! Er ist Bankier — und Mitglied des Hauses Kuhn, Loeb & Co., sowie Mitglied des American Jewish Committee und des American Jewish Congress; er war schließlich »Lebensmittelverteiler an die hungernden Europäer«, eine Betätigung, die ihm Orden von Polen, Rumänien, Italien, Belgien und Finnland eintrug. Straus gehört — obwohl er den großen Massen des amerikanischen Volkes so gut wie unbekannt sein dürfte — der höchsten Kahalbehörde der Welt an. In dieser Eigenschaft war er also Privatsekretär Hoovers, öffnete sicherlich dessen »amtliche« Briefsachen und schaukelte die Staatsgeschäfte! Hier konnte er so nach Herzenslust »seinem«

*) »Er starb unerwartet und ohne daß jemand zugegen war am 5. Januar 1933 auf seinem Gute ‚The Beeches', das er sich in der Umgegend der Stadt gekauft hatte. Da wurde er im Laufe des Tages von seiner Gattin, als sie vom Einkaufen heimkehrte, leblos auf dem Fußboden in einem oberen Stockwerk gelegenen Zimmer gefunden. Man sagte, er habe an Verdauungsschwäche gelitten. Die Leiche wurde nicht seziert. Der Totenschein des Hausarztes stellte ‚wahrscheinlich Herzkranzgefäßthrombose' als Todesursache fest, das bedeutet, daß die Herztätigkeit durch ein Blutgerinnsel in den Coronargefäßen eingestellt wurde.«

69) World Almanac, New York, 1941.
70) Masonic Craftsman, Boston, Mai 1939.
71) Masonic Craftsman, Boston, Mai 1939.
72) Große Jüdische Nationalbiographie und Who's Who in American Jewry, 1939.

Judentum dienen im Verein mit Warburg, Schiff usw. Alle aus einem Bankhause!

Auch O s k a r S. S t r a u s, Mitglied des American Jewish Committee, sei genannt, dessen Urgroßvater L a z a r u s S t r a u s schon Mitglied des von Napoleon I. einberufenen »1. Sanhedryons« war, der ersten öffentlichen Versammlung des Weltjudentums 1806 seit der Zerstreuung der Juden durch den römischen Kaiser Titus. »Oskar S. Straus nahm an der Wahl des Präsidenten Cleveland hervorragenden Anteil, da dieser ihn 1887 zum Botschafter in Konstantinopel ernannte. Zehn Jahre später wurde er von Clevelands Nachfolger, dem Republikaner McKinley, zum zweiten Male nach der Türkei geschickt, ... um dann das Handelssekretariat zu übernehmen. In dieser Eigenschaft war er für seine Glaubensgenossen unablässig tätig.«

S t r a u s hat nur für seine Glaubens- und Rassengenossen gearbeitet und hat sich als Botschafter nur deswegen versetzen lassen — lange vor dem eigentlichen Zionismus! —, um die Türkei zu unterminieren und den »Judenstaat« zu schaffen! Seit dieser Zeit hat Amerika immer Juden nach dem Orient gesandt, die die begonnene Arbeit mit Hilfe des B'nai B'rith und »christlicher« Logen aus allen Ländern fortzusetzen hatten. Es ist erstaunlich, daß ein »Amerikaner« wie Straus gar nicht daran dachte, auch für seine »amerikanischen« Landsleute zu sorgen! Noch erstaunlicher dürfte es aber sein, daß das Judentum derartige Meldungen mit allergrößter Seelenruhe in seinen authentischen Quellenwerken einstreuen kann, ohne daß sich die Arier um diese einwandfreien Quellen kümmern — sie scheinen es im Gegenteil vorzuziehen, immer alte und leider leicht angreifbare frühere, ungenau angegebene Werke zu zitieren, die mehrfach »ausgeschlachtet«, dann als Kronliteratur genannt werden. Noch schlimmer und verwerflicher ist es aber, diese Quellen anzugeben, sie aber nicht zu benutzen und von anderen Autoren, die sich unter unsagbar mühevollen Arbeitsleistungen durch diese authentischen Quellen hindurchgerungen haben, einfach abzuschreiben!

»S t r a u s war es auch, der seinen Freund Roosevelt — gemeint ist T h e o d o r e R o o s e v e l t — veranlaßte, den Ruf Amerikas laut werden zu lassen, wenn die Pogromstimmung in Rußland drohende Formen annahm. In allen großen Menschheitsfragen (!!!) zog ihn die Regierung zu Rate.«[72]) Nicht genug damit: »Bei der Pariser Friedenskonferenz wirkte er als Ratgeber W i l s o n s.«

Der Bruder des L. L. Straus, N a t h a n S t r a u s, Milliardär und einer der ganz Großen des »Kahals«, stiftete sein großes Vermögen den notleidenden Ostjuden, die nach dem Zusammenbruch des Zarenreiches ebenfalls unterstützt werden mußten. Anscheinend hatte er sich verantwortlich für die ungeheuere über Rußland hereingebrochene Not gefühlt und versuchte als streng orthodoxer Jude gut zu machen, was er auch an den armen Ostjuden verbrochen hatte und glaubte nun, durch Millionenspenden sein Seelenheil retten zu können.

R o g e r W i l l i a m S t r a u s[73]), der Sohn Oskars, ist Direktor der Revere Copper & Brass, Inc., Federal Mining & Smelting Co. (Kupfer- und Messing-Werk). Er gehört zum Vertrauensrat der Hebräischen Universität in Jerusalem, er ist Mitglied des American Jewish Committee und Vorsitzender der National Conference of Jews and Christians. Man beachte, daß in jüdischen Quellen das Wort Jude vor das Wort Christen gesetzt wird, während es in der profanen Öffentlichkeit immer heißt: Nationalkonferenz der Christen und Juden, um den Anschein zu erwecken, als ob es sich um eine christliche Mission handelt. Er heiratete die Tochter von Daniel G u g g e n h e i m, Gladys, wodurch auch er zu dem engsten Kreis der »Eingeweihten« zugelassen wurde!

Der Sohn von Nathan Straus, R o b e r t K. S t r a u s[73]), hat ebenfalls die politische Leiter betreten; er ist erst 37 Jahre alt (geb. 1905). Nach seinen in England und Frankreich betriebenen Studien wurde er 1932 der Schatten ... oder wie man öffentlich sagen müßte: der Privatmitarbeiter Harry L. Hopkins in Washington. Dann sorgte er für die Präsidentschaftswahl Roosevelts, als er kaum 27 Jahre alt war. Er wurde dafür belohnt, indem er unter Raymond M o l e y — dem wüsten Deutschenhetzer und Herausgeber von Hetzblättern gegen Deutschland! — im Staatsdepartement »helfen« durfte, um dann — unter General Hugh J o h n s o n ein Jahr in der NIRA zu arbeiten! usw. usw. Anschrift: New York City, 720 Park Avenue.

L e w i s L i c h t e n s t e i n S t r a u s wurde also Privatsekretär Hoovers, was wichtiger sein dürfte, als die sichtbare Spitze des Staates einnehmen zu dürfen. Als die Juden 1932 ihr Neujahrsfest — Rosch Haschona — feierten, das auf den 1. Oktober 1932 fiel, »das neunte Jahr des 204. großen oder Sonnenzyklus (von je 28 Jahren), seit Erschaffung der Welt (!!) und das 12. Jahr des 300. kleinen oder Mond-Zyklus (von je 19 Jahren), seit Erschaffung der Welt« (»Kalender für das Jahr 5693«, 1932-33), überstürzte sich Hoover

[73]) Who's Who in American Jewry, 1939.

und sandte folgendes Telegramm an die Kinder vom Stocke Abrahams, um ein Wort Washingtons zu verwenden: »Das Rosch-Haschona-Fest ist Anlaß genug, die Amerikaner aller Glaubensrichtungen daran zu erinnern, daß unser ganzes Volk gegenüber der jüdischen Rasse für deren beispiellos hohen Beitrag zum geistigen Leben der Menschheit eine große Schuld abzutragen hat. Mehr als irgendeiner anderen Rasse verdanken wir den Juden den erhabenen und reinen Begriff Gottes und die im Dienste Gottes zu befolgenden höchsten ethischen Prinzipien. Ich gebe den Gefühlen der Nation Ausdruck, wenn ich den jüdischen Gemeinschaften Amerikas meine herzlichsten Glückwünsche zu diesem Jahresfest der Erneuerung ausspreche!«[74]) Ob also Hoover Maurer war oder nicht, spielt keine Rolle. Auch nicht, ob er dieses Telegramm oder sein Sekretär Straus es verfaßte. Sie alle — ausnahmslos — handeln nur so, wie es der »Kahal« verlangt und vorschreibt.

In einem »America and Zionism« betitelten Bericht des Sekretärs der amerikanischen Zionisten, Morris Morgulies, heißt es, daß »die generöse und unbeschränkte Unterstützung, die die amerikanische Regierung der Sache des Zionismus angedeihen ließ, vielleicht eine der hervorragendsten Tatsachen in der modernen jüdischen Geschichte darstellt.« »Wilson, Harding und Hoover waren einmütig für die zionistische Sache.«[75])

Der unter Harding genannte 33gradige James J. Davis[76]) hat auch in Hoovers Kabinett gemauert.

Der Staatssekretär der Marine, Ernest L. Jahnke, Mitglied des Internationalen Olympiakomitees, ist Maurer des schottischen Ritus, vermutlich im 33. Grad, in New Orleans[77]).

Der Landwirtschaftsminister Arthur M. Hyde[77]), Maurer des 33. Grades, erhielt den 32. Grad am 26. November 1909 in Kansas City, er wurde Hoovers Landwirtschaftsminister; er hatte nur das »gesät«, was Juda »erntete«!

Davis S. Ingalls, Staatssekretär für Luftfahrt und Marine, war Meister der Al Sirat Grotto Loge[78]), William N. Doak, Arbeitsminister, gehörte den schottischen Hochgraden in Roanoke, Va. an[79]). Andrew Mellon, Finanzminister, wurde Freimaurer »auf Sicht«

74) Israelitisches Familienblatt, Berlin, 6. Oktober 1932.
75) Jewish Daily Bulletin, New York, 1. Februar 1935.
76) Masonic Craftsman, Boston, Oktober 1938.
77) Masonic Craftsman, Boston, November 1938.
78) Masonic Craftsman, Boston, Januar 1939.
79) Masonic Craftsman, Boston, Oktober 1939.

im Jahre 1928 unter Harding, Coolidge und Hoover. James W. Good, Hoovers Kriegsminister, war Bruder schottischer Grade in Cedar Rapids, Iowa[80]).

*

Ich glaube, daß diese Elitetruppen des Judentums genügen dürften, um uns nunmehr dem Paradepferd Judas, dem besten Pferd im Stalle Salomons, zuwenden zu können:

Franklin Delano Roosevelt!

Nicht nur zum Glanz- und Zierdestück des Judentums ist Roosevelt auserkoren, sondern auch zu dem der Weltfreimaurerei: Als sichtbarer Präsident der USA hat er die Rolle eines Kerensky zu spielen und das Gold — soweit es noch im Besitze der arischen Staaten ist — in den USA aufzuspeichern. Sein Leben selbst — der Kuriosität wegen sei es vermerkt — ist mit 60 000 englischen Pfund versichert worden[81]). Er spielt die ihm aufgetragene Rolle so meisterhaft, daß er sich sogar in das »Goldene Buch« des Judentums eintragen durfte, was bisher nur nichtjüd. Verrätern und Knechten gestattet war. Er wurde am 28. November 1911 in der »Holland Loge 8«[82]) in New York eingeweiht bzw. »erleuchtet«, wo er seinen alten Freund Vincent Astor treffen konnte, der Direktor der Chase National Bank, der Western Union Telegraph Co. und vieler anderer Banken ist[83]). In Amerika raunt man sich zuweilen zu, daß er ebenfalls jüdischer Abstammung sei. Er ist »lebenslängliches Mitglied der Holland Loge 8«.

Roosevelt ist ferner Eingeweihter des 32. Grades in Albany, Mitglied der Pythiasritter[84]) (††), Ehrenmitglied der freimaurerischen Jugendorganisation Order of DeMolay[85]), die 1919 unter Leitung von Freimaurern als Vorhof-Maurerei gegründet wurde und zu der zur Zeit 1 500 000 Jungens[86]) im Alter von 14—18 Jahren gehören. Roosevelt ist auch Mitglied der »Schreiner«[87]), der »Tall Ceders of

80) Masonic Craftsman, Boston, November 1939.
81) World Almanac, New York, 1941.
82) Masonic Craftsman, Boston, November 1938.
83) Who's Who in America, 1935.
84) The New York Times, 19. Februar 1935.
85) The New York Times, 14. April 1934.
86) World Almanac, New York, 1941.
87) The New York Times, 8. Juni 1935.

Lebanon«[88]) und vieler anderer Orden, was weiter nicht verwunderlich erscheint, da ja wohl jeder Staatspräsident die Ehrenmitgliedschaft solcher Verbände annimmt, um auch die Wählermassen zu gewinnen.

(††) *Ritter der Pythias.* Als Roosevelt Ritter wurde, brachte »New York Times« interessante Einzelheiten, die aber auch zeigen, daß die Zugehörigkeit zu derartigen Verbänden durchaus nichts Ehrenrühriges umschließt. Die Millionenmassen der amerikanischen Maurer ahnen keineswegs, daß sie willenlose, aber zahlungsfähige Knechte der Hochfinanz geworden sind und durch jahrhundertelange Uebung zu Gesinnungsgenossen talmudischer Geistesprodukte geworden sind. Es gilt allgemein als besondere Ehre, Mitglied der Maurerei zu sein und am Tempelbau Salomons ernsthaft beteiligt zu sein.

Für die profane Öffentlichkeit arbeiten die Maurer in USA bei vollem Tageslicht. Man sieht sie im Ornat mit ihren freimaurerischen Abzeichen und Uniformen und Lammfellschürzen; die Tempelritter, die sogar im Parademarsch nach dem Muster ausgedienter Schützenregimenter aufziehen können, sogar in pompösen mittelalterlichen Uniformen; die »mystischen Schreiner« und die »Pythiasritter« sieht man immer bei allen nur möglichen Anlässen: Beerdigungen, Grundsteinlegungen usw. usw. Die freimaurerfeindlichen »Ritter des Kolumbus« marschieren sogar in Uniformen umher, die stark den Anstrich alter preußischer Husarenuniformen haben! Sie alle erregen nicht das geringste Aufsehen und man sieht nichts »Geheimnisvolles« dabei.

Was »geheim« ist, wird nur in den Hochgraden — und durch deren weltanschauliche Schulung — bewirkt, wo der Einfluß des Judentums durch B'nai B'rith, »Komitee« oder »Kongreß«, ferner durch das Christentum allzu dick aufgetragen wurde und auch spürbar wird!

Als Roosevelt Ritter wurde, hieß es: Präsident R o o s e v e l t wurde heute in den O r d e n d e r P y t h i a s aufgenommen in einer anderthalb Stunden währenden Einweisungsfeierlichkeit, und zwar i m D i p l o m a t i s c h e n E m p f a n g s s a l o n d e s W e i ß e n H a u s e s (!!). Die Beamten der »Supreme Lodge« ernannten Roosevelt zum »R i t t e r«. Die Einweisung wurde unter den Auspizien der »Columbia Loge 332« der Großdomäne New York unter Leitung des Distriktsgroßmeisters Maxwell L u s t i g vorgenommen. Roosevelt erhielt die f o l g e n d e n d r e i G r a d e: »Page«, des 1., der die Freundschaft zwischen Damon und Pythias symbolisiert; den 2. Grad des »Esquire«, der die Klugheit, und den 3. Grad des »Ritters«, der die Tugenden des Vertrauens symbolisiert. (»New York Times«, 19. Februar 1935.)

Dieser Orden hatte im Jahre 1903 einen Juden, Max S e l a n i c k, als höchsten Präsidenten eingesetzt, so daß auch hier wie überall Juda Einfluß gewinnen konnte.

Der alte arabische »Orden des mystischen Schreins«, dem Roosevelt ebenfalls angehört, setzt sich nur aus Freimaurern zusammen, die den 32. Grad bereits erhalten haben. Er ähnelt stark den »Schlaraffen« oder Karnevalsgesellschaften und dient den Hochgradmaurern als Erholungsverein, um »unter sich« sein zu können.

Man sieht also, daß derartige Dinge vor aller Augen durchgeführt werden. Die Partei mag wechseln, aber der Jude bleibt, der den neuen Präsidenten immer wieder einweisen muß. Zwischen der Demokratie des Herrn Frankfurter oder Morgenthau und dem Republikanismus des Herrn Baruch/Frankfurter ist kein Unterschied. Immer treffen wir die S c h i f f s, G u g g e n h e i m s, W a r b u r g s, L e h m a n s!

Als sich Roosevelt in das »Goldene Buch des Jüdischen Nationalfonds« eintragen ließ, schrieb ein Judenblatt[89]): »In Verbindung mit der Überreichung wurde betont, daß jeder amerikanische Präsident seit Woodrow Wilson die zionistische Sache begrüßt und Grüße, Hoffnungen und Wohlergehen ausgesprochen hatte. Roosevelt hat die Bedeutung Palästinas (!!) für die Juden anerkannt. Als ehemaliger Mitglied der Wilson-Regierung hatte Roosevelt schon viele weise Ratschläge für die palästinensische Sache gegeben (!).« Wer will nun erwarten, daß Roosevelt als Sprachrohr Judas nur einen einzigen Plan für »amerikanische« Belange, also die Belange seines eigenen Landes, ausarbeiten würde? Der Leser wird noch viele Hinweise finden, daß alle die hier geschilderten Persönlichkeiten n u r e i n Z i e l erstreben: A u f b a u P a l ä s t i n a s! Herstellung des Salomonischen Tempels! Einweihung Zions, um »einer morschen Welt eine neue Welttheorie zu predigen«[90])!

Ist es verwunderlich, wenn Roosevelt ausgerechnet den Juden Dr. Isidore L u b i n, seinen Kommissar für Arbeitsangelegenheiten, als Vertreter der USA zur »Internationalen Arbeitsorganisation« nach Genf am 20. Februar 1936 entsandte[91]), obwohl es kaum Amerikaner geben dürfte, die als Arier einen Auftrag nach — Palästina erhalten würden. Das Judentum ist schlau genug, nicht immer alle Posten mit Hebräern zu besetzen, um nicht den Anschein einer »jüdischen Regierung« in den USA zu erwecken; obendrein das Risiko einer vielleicht vorzeitigen Entlarvung! Man hat daher die »prominentesten« Renommier-Goys, die nicht in Verdacht geraten können, »pro-amerikanisch« zu werkeln, an wichtige Positionen geschoben, so den »Mehrheitsführer« im Abgeordnetenhaus, John M c C o r m a c k, der als katholischer Abgeordneter Mitglied der

---

88) The New York Times, 20. Mai 1933.

89) Jewish Daily Bulletin, New York, 16. Oktober 1934.
90) Jewish Daily Bulletin, New York, 29. Januar 1935.
91) Youngstown Jewish News, 30. Januar 1936.

Palästina-Konferenz in Washington ist; er ist ferner: Kolumbusritter (katholisch und freimaurerfeindlich), »Elch«, »Moose« sowie Mitglied des Ordens »Katholischer Orden der Förster«, Hibernier, Mitglied der Amerikanischen Legion[92]).

Zu den Renommier-Goyim gehört auch der Senator James P. Pope, der ebenfalls Mitglied dieser jüdischen Clique und außerdem Freimaurer, Elch und Adler ist[92])! Der Leser wird in den Staaten nur die namhaften Männer kennenlernen, die gegenwärtig »amerikanische Geschichte« im Auftrage Judas machen!

In der Justiz vollends sieht es heillos aus, wo William van Devanter vom Obersten Bundesgericht Inhaber des 32. Grades ist (seit dem 17. Februar 1897)[93]). USA-Staatsanwalt Homer Cummings, der Wahlreden für Roosevelts Wahl hielt, ist Odd Fellow, Elch, Adler[92]) und wurde in der Hiram Loge 1 in New Haven »erleuchtet«[94]). Der Bundesrichter und »christliche Wissenschaftler«[92]) James V. Allred aus Texas ist im 32. Grad[96]) und Schreiner[92]). Der Richter am Obersten Bundesgericht Hugo L. Black, der den 32. Grad in Birmingham, Alabama, schon am 6. Mai 1909[95]) erhielt, ist Schreiner, Odd Fellow, Pythiasritter, bei denen er sogar 1922 Großkanzler im Staate Alabama war[96]).

Der stellvertretende Kriegsminister und Episkopalier Louis A. Johnson gehört dem 32. Grad[98]) und den Elchen an[97]). Henry Wallace, Roosevelts erster Landwirtschaftsminister, gehört der Kapitolloge 110 in Iowa an und seit dem 15. Januar 1935 den Hochgraden des schottischen Ritus in Washington[98]).

Der höchste Militärarzt Amerikas, Generalstabsarzt Robert U. Patterson, ist sogar Tempelritter im 33. Grad, den er am 21. Januar 1937 in Guitry erhalten hatte[98]). Schließlich ist der stellvertretende Generalpostmeister im Range eines Ministers, William W. Howes, Tempelritter[99]) — also im 32. oder 33. Grad — und Mitglied der Hochgrade der Schreiner, Odd Fellows, Eastern Star[92]). Er gehört als Tempelritter der Commandery in Huron, South Dakota, an.

92) Who's Who in America, 1935.
93) Masonic Craftsman, Boston, Februar 1939.
94) Masonic Craftsman, Boston, April 1939.
95) Masonic Craftsman, Boston, April 1939.
96) Who's Who in America, 1935.
97) Who's Who in America, 1935.
98) Masonic Craftsman, Boston, Januar 1940.
99) Masonic Craftsman, Boston, Februar 1940.

Heute wie ehemals sind bzw. waren die maßgebenden Offiziere der USA in den allerhöchsten Graden der Maurerei, so daß sich das Judentum stets wichtige Informationen sichern konnte. So war Pershing, der Generalissimus im Weltkrieg, ein würdeloses Beispiel der Hetze gegen Deutschland[100])! General Clarence R. Edwards, Kommandeur der 26. Division, war Mitglied der Euclid Loge[101]) in Boston; Vizeadmiral Henry T. Mayo, Chef der Atlantikflotte, der als letzter Admiral 1919 die amerikanische Kriegsflagge einholen durfte, im 33. Grad der Burmington Loge 100[102]).

So könnte man Seite um Seite füllen mit Namen, um immer wieder den Nachweis zu bringen, daß nur der Jude und die von ihm Gedungenen regieren. Was sich heute hinter und um Roosevelt bewegt, ist jüdisch oder freimaurerisch infiziert. So auch George H. Dern, Roosevelts Kriegsminister, der 33gradiger Maurer[103]) und Schreiner, Tempelritter und Rotarier ist[92]), er war Bergwerksunternehmer in Utah — was den Verdacht aufkommen läßt, daß auch er über Guggenheim, dem die Bodenschätze Utahs größtenteils gehören — zum Senator in Utah und dann zum Gouverneur dieses Staates ernannt wurde.

Weitere Hochgradmaurer sind Admiral Furlong, Präsident des Washington Chapters 3[104]); Amos A. Fries, 33. Grad, Präsident der Grand Master Conference[104]), der auch Schreiner[92]) ist, und Admiral Waesche, Vizepräsident genannten Maurerkomitees[104]), Chef der amerikanischen Küstenwache. Der späteren Kriegsgeschichte muß es vorbehalten bleiben, den Anteil dieses Admirals bei der Küstenbewachung näher zu untersuchen, zumal es wohl sicherlich ihm zuzuschreiben ist, wenn amerikanische Kriegsfahrzeuge in der Nähe der »Bismarck« vor deren Untergang gesichtet wurden — oder wenn die »Bremen« meldet, daß Funksprüche der USA-Marine englische Nachrichten über die Positionen der »Bremen« verbreiteten.

So brauchten wir uns auch nicht zu wundern, wenn das Aufrüstungsprogramm der völlig verarmten USA immer wieder wunschgemäß nach Warburgs Befehlen ausgeführt wird. Der Leser, der sich hierüber ausführlich unterrichten will, findet

100) Masonic Journal of South Africa, März 1938, und Masonic Craftsman, Februar 1939.
101) Masonic Craftsman, Boston, Februar 1940.
102) Masonic Craftsman, Boston, Februar 1940.
103) Masonic Journal of South Africa, September 1939.
104) Masonic Journal of South Africa, April 1939.

hierüber Angaben im amtlichen »Congressional Record« A 2183 vom 1. Mai 1941.

Der Großkommandeur C o w l e s der Südlichen Jurisdiktion hatte im April 1939 den General Charles P. S u m m e r a l l[104]), der einer der höchsten Vertreter der amerikanischen Wehrmacht ist, zum 33gradigen Maurer geweiht. So laufen also die Fäden von Cowles — einem »eifrigen Förderer der internationalen maurerischen Zusammenarbeit«[105]) — einerseits zum Judentum wie auch zur Regierung und zum »Chef der nationalen Produktionsleitung«[106]) sowie zum »Vorsitzenden des Beratungsausschusses für nationale Verteidigung«[106]) Sidney H i l l m a n[107]), der »zufällig« natürlich ein in Zagare, Litauen, geborener Jude ist und der ausgerechnet als bekannter Streikführer — was ehrend in seiner Biographie angegeben wird! — die Gesamtheit der USA-Rüstung überwacht! Er hat 1921 Rußland besucht, wurde Vorsitzender der Amalgamated Bank of New York, gehört seit 1933 der NIRA-Bewegung Roosevelts an und hat sich unter dieser »Pleitegeier-Bewegung« — wie sie in Amerika genannt wurde — zum »amerikanischen«, d. h. jüdischen Patrioten entwickelt.

»Weder H i l l m a n noch K n u d s e n sprechen besser als 50% englisch, aber wenn sich die Engländer nicht darum kümmern, warum sollen wir es als Amerikaner tun? Keiner von beiden könnte zwar zum Präsidenten der USA gewählt werden« — (Präsidenten müssen USA-»geborene« Amerikaner sein) —, »aber wer kümmert sich auch schließlich darum, wo die zukünftigen Wahlen so unsicher sind!«[108]) Diese Worte des Abgeordneten für Kansas, William P. L a m b e r t s o n[108a]), Maurer des 32. Grades, Schreiner, Tempelritter, Odd-Fellow-Mitglied, die er am 27. Februar 1941 vor dem Kongreß sprach, zeigen die heutige Ohnmacht der sichtbaren Volksvertreter, die gegen derartige tolle Zustände nichts mehr auszurichten vermögen. Sie alle ahnen die Triebkräfte, die Amerika in die Wirren Europas drängten, durften aber nicht wagen, das Übel an der Wurzel anzupacken.

Die amerikanischen Volksvertreter scheinen aber ihre eigenen in den USA erscheinenden Judenblätter nicht zu lesen; dort hätten L a m b e r t s o n und andere zum Beispiel lesen können[109]): »Rabbi

105) Internationales Freimaurerlexikon.
106) American Hebrew, New York, 24. Januar 1941.
107) Who's Who in Amerincan Jerwy, 1939, S. 440.
108) Congressional Record, Washington, 27. Februar 1941, A 743.
108a) Who's Who in America, 1935.
109) Jewish Daily Bulletin, NewYork, 12. März 1934.

S. H. G o l d e n s t e i n machte gestern in seiner Predigt einen Appell, daß die Juden mit Präsident Roosevelt zusammengehen sollten, weil seine I d e e n mit jenen d e r A l t e n P r o p h e t e n identisch sind!« Gemeint waren hier die von Zionisten vom Schlage B r a n d e i s' ausgearbeiteten NIRA-Gesetze, die durch die Bestimmung der Einziehung der Goldbestände das amerikanische Volk an die Wallstreet auslieferten. Heute ist es bei hohen Strafen verboten, ein Goldstück zu besitzen; das Gold wanderte in die Taschen der Wallstreetmagnaten.

Auch die koscheren Schlächter Amerikas hatten sich in einem Aufrufe an ihre koscheren Genossen gewandt, um Roosevelt zu unterstützen, weil seine Gesetze mit denen des rituellen Judentums in Harmonie stünden. »Die koscheren Schlächter sind 100% hinter Roosevelt«[110]), hieß es bezeichnenderweise in diesem Aufrufe!

Nachdem Roosevelt genügend aufgerüstet und durch eine weitere Milliardenschuld das Land zusehendst an die Wallstreet versklavt hatte (denn auch Roosevelt muß sich die Aufrüstungsgelder erst von der Wallstreet leihen, nachdem Senat und Kongreß die Zustimmung durchgepeitscht haben), konnte die Hetze gegen die »totalitären« Staaten noch verstärkt werden. Als die Wege festgefahren waren, vermochte Roosevelt als Nachahmer der Alten Propheten in seiner sattsam bekannten Manier, Tatsachen eine andere Wendung zu geben, folgende »Programmpunkte« zur Aufrechterhaltung des Friedens vorschlagen[111]):

1. A u f h ö r e n d e r V e r f o l g u n g e n i n D e u t s c h l a n d g e g e n e i n e n b e d e u t e n d e n T e i l d e r B e v ö l k e r u n g. V e r z i c h t d e s R e i c h e s a u f s e i n e H e g e m o n i e a b s i c h t e n u n d R ü c k k e h r D e u t s c h l a n d s i n d i e G e m e i n s c h a f t d e r f r i e d l i c h e n N a t i o n e n. Dafür müßte ein Plan zur Organisierung des Friedens aufgestellt werden.
2. B e g r e n z u n g d e r R ü s t u n g e n.
3. E i n e i n t e r n a t i o n a l e H a n d e l s- u n d F r i e d e n s v e r s t ä n d i g u n g.

Ich brauche wohl hier nicht auf die von Adolf Hitler mehrmals gemachten Friedensvorschläge, seine Mahnungen zur Abrüstung, seinen Wunsch (lange vor dem jetzigen Kriege), die Luftwaffe zu beschränken usf. usf. näher einzugehen; diese Friedensvorschläge

110) Jewish Daily Bulletin, New York, 4. März 1934.
111) Jüdische Presszentrale, Zürich, 4. Oktober 1938.

6*

wurden von der jüdischen Weltpresse natürlich nicht gebracht und einfach ignoriert. Nun kommt Herr Roosevelt und gibt die Friedenspläne nach seiner »erlauchten« Meinung neu heraus. Daß es sich bei den Friedensvorschlägen Roosevelts um freimaurerische und jüdische Friedenspläne handelt, brauche ich wohl nicht näher zu erwähnen.

Der Leser wird nach Durchsicht der Abschnitte über die Einzelstaaten noch alle diese Strohmänner ausführlich kennen lernen und erfahren, daß sie alle einem unerbittlich harten Gesetz unterworfen sind: Dem Weltjudentum den Steigbügel für die beabsichtigte Machtergreifung zu halten und als gewöhnliche Stallknechte dem Judentum zu dienen, wenn sie ihre Pöstchen retten wollen.

Wenn Minister Ickes vor den Cleveland-Zionisten einen Vortrag hält, der nur so von Beleidigungen gegen Deutschland strotzt, so wird der Leser sich selbst ein Urteil bilden können sowohl über diesen Knecht Judas wie auch über das Volk, das diese Berichte in der Tageszeitung zu lesen bekommt, ohne überhaupt dazu Stellung zu nehmen. »Ickes hatte einen der stärksten Wortangriffe gegen die »Nazis« vorgenommen, die bisher von einem Staatsmann in den USA gewagt wurden, und zwar vor der zionistischen Gesellschaft in Cleveland. Er führte aus, daß es eine Beleidigung des Mittelalters wäre, das Naziregime mit dem Mittelalter zu vergleichen. Um einen wirklichen Vergleich zu suchen, sollte man zurückgehen bis zu der Zeit, als die Menschheit noch unkultiviert und bestialisch war.« „Dank der Nazibewegung ist es jetzt möglich, für Anthropologen und Ethnologen, den primitiven Menschen zu studieren, ohne den Versuch unternehmen zu müssen, die soziale Ordnung von der Basis menschlicher Knochen zu rekonstruieren." Das ist geschehen im »amtlich-offiziellen« Amerika, in God's own Country!

USA und die Juden

II. TEIL

Morris Margulies, der Generalsekretär des Zionismus in den USA, schrieb am 20. Dezember 1934 folgende beachtenswerte Zeilen im Jewish Daily Bulletin:

»Seit die Vereinigten Staaten ihre Unabhängigkeit erlangt hatten — lange vor der Zeit, ehe die jüdischen Gemeinden ihre gegenwärtige Machtstellung erreichten —, bezeugte die Nationalregierung zu wiederholten Malen ihre Freundschaft für das jüdische Volk über die ganze Welt; wo immer es geschehen konnte, intervenierte sie zu Gunsten der unterdrückten Judenheit in fremden Ländern!«

Wer die jüdische Geschichte Amerikas kennt, fühlt die unerhörte Machtstellung Judas in den Staaten. Denn über den bisher geschilderten Freimaurerlogen aller Schattierungen stehen drei mit Recht als die »Drei großen Unbekannten« genannten Geheimgesellschaften des Judentums: Independent Order of B'nai B'rith, American Jewish Committee und American Jewish Congress, die in ihrer Gesamtheit die tatsächliche Macht haben und die Herren des Landes geworden sind. Es muß daher immer wieder mit aller Eindringlichkeit und Schärfe auf diese Kahalgesellschaften hingewiesen werden, um bei der politischen Beurteilung Amerikas keine Fehlschlüsse zu ziehen. Wer diese unterirdischen Kräfte als nicht vorhanden betrachtet und die Frage lösen will, wer heute Amerika regiert oder wie die Demokratie der USA beschaffen ist, kommt zu falschen Ergebnissen.

Die folgende Liste — die bei weitem nicht alle jüdischen Verbände, denn New York allein hat 1000, umfaßt — zeigt in alphabetischer Reihenfolge den Aufmarsch des Judentums; nur die mächtigsten und politisch regsamsten Verbände wurden genannt.

**J u d e n - O r g a n i s a t i o n e n   i n   A m e r i k a ,
die der Amerikaner nicht kennt.**

Agudath Israel
Zentrale in London; Weltorganisation des orthodoxen Judentums; New York City.131 West, 86. Street. Präsident der amerikanischen Sektion: Professor Isaac S t r a h l, Rechtsanwalt und Mitglied der King's County Criminal Bar Association.

Aleph-Zadik-Aleph (Jugendgruppe des B'nai B'rith)
(gegr. 1924). Büro: 650 Omaha National Bank Building, Omaha, Nebraska; 150 »Kapitel« und 5000 Mitglieder im Alter von 16 bis 21 Jahren. Präsident Samuel B e b e r, noch in Minsk geboren, Mitglied des B'nai B'rith, des Joint Distribution Committee, der Zionist Organisation of America. Gewesener (1932-33) B'nai-B'rith-Präsident des Distrikts VI, Rechtsanwalt.

Aleph Zadik Aleph International Committee on Scouting
(gegr. 1931). Büro: 418 West Washington, South Bend, Indiana, gegründet zur Durchsetzung der amerikanischen Pfadfinderbewegung mit Juden.

Alpha Epsilon Phi Fraternity
(gegr. 1913). Büro: 11 Park Place, New York City. Großmeister: Alexander G r o s s m a n ; 22 Kapitel mit 2250 Mitgliedern.

Alpha Epsilon Phi Women's Fraternity
(gegr. 1909). Büro: 2026 Broadway, New Orleans, Louisiana. Etwa 3000 Mitglieder.

Alpha Mu Sigma Fraternity
(gegr. 1914). Büro: 231 East. 9. Street, New York. 1000 Mitglieder. Ehrenwerter Großprior: Irving H. F i s h e r.

Alpha Omega Fraternity
(gegr. 1907). Büro: 419 Boylston, Boston, Mass. 30 Kapitel mit 3500 Mitgliedern (Dentistenklub). Präsident: Max E. S o i f e r, Hartford/Connecticut, der noch in London geboren wurde. Er ist Mitglied der Odd Fellows und Ritter der Pythias.

Alpha Zeta Omega
Jüdischer Apothekerklub (gegr. 1919). Büro: 13 346 Lorain Avenue, Cleveland/Ohio. 750 Mitglieder, die die »Freundschaft unter jüdischen Apothekern pflegen wollen«.

American Friends of the Hebrew University, Jerusalem
(gegr. 1925). Büro: 71 West 47. Street, New York. Wir finden hier Felix M. W a r b u r g (†), Julian M a c k, A.S.W. R o s e n b a c h, Stephan S. W i s e, Roger W. S t r a u s u. a. Albert E i n s t e i n ist Ehrenpräsident.

American Jewish Committee
(gegr. 1906). Büro: 171 Madison Avenue, New York. Am 18. November 1941 wurde als Nachfolger von Sol M. Stroock der Bankier Maurice W e r t h e i m zum Präsidenten dieses Komitees gewählt. Die 300 Männer dieses Komitees werden im Teil III des Buches besprochen.

American Jewish Congress
1920 wird als Gründungsjahr angegeben, was eine bewußte Irreführung ist. Der Amerikanisch-Jüdische Kongreß wurde bereits 1916 ins Leben gerufen. Aus Tarnungsgründen wurde ein Nachkriegsdatum angegeben. »A.B.C.« schreibt 1917. Büro: 122 West 42. Street, New York City. Ehrenpräsident Stephan S. W i s e. — *Women's Division of the American Jewish Congress* mit 10 000 Mitgliedern umfaßt die Frauen-Abteilung unter Leitung von Frau Stephan S. W i s e. Büro: 50 West 68. Street, New York City.

American Jewish Historical Society
Büro: 3080 Broadway, New York City; 400 Mitglieder, hat bis 1941 41 Bücher über die Judenfrage in allen Ländern herausgegeben.

American Jewish Joint Agricultural Corporation
(gegr. 1924). Büro: 7 Hanover Street, New York City; Ziel: »Den Juden in Rußland materielle Hilfe zu geben... und in Rußland zu siedeln und als Agentur des American Joint Distribution Committee in Rußland zu dienen... und anderweitige Hilfe den russischen Juden zu bieten.« Seit vielen Jahren ist Joseph A. R o s e n Präsident und Felix M. W a r b u r g und Gouverneur L e h m a n im Vorstandsrat. Diese Gesellschaft ist eine der besten »Informationsquellen« des Weltjudentums und hat sich diesen Namen nur zur Tarnung beigelegt.

American Jewish Joint Distribution Committee
(gegr. 1914). Büro: 7 Hanover Street, New York City. Mitglieder: Felix M. W a r b u r g, Herbert H. L e h m a n, der Gouverneur New Yorks. Präsident: Paul B a e r w a l d, geb. Frankfurt/Main. Nachfolger Warburgs, Bankpartner von Lazard Frères, N.Y., 120 Broadway, New York. (»ABC« nennt: 100 East 42. Street als Anschrift.) Morris C. T r o p e r ist Leiter der europäischen Sektion, R o s e n Leiter der russischen. Aufgebrachte Summe bis 1939: 87 Mill. Dollar.

American Jewish Physicians' Committee
(gegr. 24. Mai 1921). Büro: 106 E. 85th Street, New York City. Etwa 1000 Mitglieder.

American League for Jewish National Labor in Eretz Israel
(gegr. 1934). Büro: 32 Union Square, New York City. 2500 Mitglieder, die »finanzielle und moralische Unterstützung den Nationalen Arbeiterorganisationen in Palästina angedeihen lassen«. Unter den revisionistischen Führern finden wir den berüchtigten Jacob d e H a a s.

American National Committee of the World Union for Preserving Health of Jews — OSE
(gegr. 1929). Büro: 1919 Madison Avenue, New York City. Ziel: »Gesundheit, Hygiene und sanitäre Bedingungen unter den Ostjuden Europas zu fördern.«

American Palestine Jewish Legion
(gegr. 1921). Büro: 1125 Park Avenue, New York City. 300 Mitglieder.

American Pro-Falasha Committee, Inc.
(gegr. 1922). Büro: 305 Broadway, New York City. Mitarbeiter: Morris S. L a z a r o n (Baltimore, dessen weitere Mission wir noch kennen lernen), Cyrus A d l e r (†), William R. R o s e n b l u m, Rabbiner, geboren in Grodno/Polen, Vorsitzender der Jugendgruppe des »American Jewish Congress« seit 1933, Vorsitzender der N.Y. Anti-Defamation League seit 1934, Central Conference of American Rabbis, B'nai-B'rith-Bruder, Hochgradmaurer (Großkaplan der Großloge seit 1936) und Mitglied der Judaeans.

American Relief Society for the Yemenite Jews of Jerusalem
(gegr. 1928). Büro: 4311, 14. Avenue, Brooklyn, N.Y. Unterstützt jemenitische Juden und Institutionen in Jerusalem. Präsident der in Ungarn geborene David F r e i b e r g e r, der Mitglied der Zionistischen Organisation und Präsident der American Zion Commonwealth ist. Diese Gesellschaft brachte März 1939 $ 50 000 für die Unterstützung der 70 000 Jemeniten auf.

American Representatives of the Jewish Agency for Palestine
(gegr. 1932). Büro: 111 Fifth Avenue, New York City. 115 Mitglieder, die im Rahmen der Weltverjudung diese Spionagezentrale in USA unterhalten. Unter den Beamten: Felix M. W a r b u r g, Julian M a c k, Cyrus A d l e r, Stephan S. W i s e, Morris R o t h e n b e r g.

American Society for Jewish Farm Settlement in Russia, Inc.
(gegr. 1928). Büro: 7 Hanover Street, New York City. Direktor: Joseph A. R o s e n. Ehrenpräsident: Felix M. W a r b u r g.

American Zion Commonwealth
(gegr. 1914). Büro: 111 Fifth Avenue, New York City. Mitglieder etwa 6000.

Association for Jewish Farm Settlements
(gegr. 1933). Büro: 104 Fifth Avenue, New York City. Ziel: »Unter den Massen der Juden Amerikas eine ‚Zurück-zum-Land-Bewegung' anzuregen und soviel wie nur möglich jüdische Landkolonien über Amerika auszubreiten.«

Avukah (American Student Zionist Federation)
(gegr. 1925). Büro: 111 Fifth Avenue, New York City. 2400 Mitglieder über 18 Jahre in 39 »Kapiteln« (gehört zur zionistischen Jugendgruppe). Präsident: Simon G r e e n b e r g, geb. Horoshon (Rußland), Rabbiner, Präsident der Rabbinical Assembly seit 1937.

B'nai B'rith
(gegr. 13. Oktober 1843). Büro: 9 West 4th Cincinnati, jetzt: Washington D.C., 1003 K. Street, NW. 75 000 Mitglieder in 616 Logen. 401 in Nordamerika, 215 in Europa, Südamerika, Asien und Afrika (1938: 60 000; 1942: 150 000). Präsident: M o n s k y, Freimaurer, Elch.

Brith Sholom
506-508 Pine Street, Philadelphia. 18 479 Mitglieder in 139 Logen. Präsident: William Mordecai Lewis, geb. in Litauen. Vizepräsident der »Z.O.A.«, Mitglied der »Jewish Agency«.

B'rith Trumpeldor of America
(gegr. 1929). Büro: 32 Union Square, New York City. 1000 »Zirkel« mit 15 Zweigstellen, Jugendpionierorganisation Amerikas, »die nach den Grundsätzen des Revisionismus Pioniere für Palästina heranbilden will«.

Bureau of Jewish Social Research, Inc.
(gegr. April 1919). Büro: 71 W. 47th, New York City. Unter den Beamten: Walter N. R o t h s c h i l d.

Central Conference of American Rabbis
(gegr. 1899). Büro: 204 Buford Place, Macon, Ga. 364 Mitglieder.

Conference Committee of National Jewish Women's Organisations
(gegr. 1923). Büro: 103 Park Avenue, New York City; 5 angeschlossene Verbände.

Council of Jewish Organisations on Palestine
(gegr. 1926). Büro: 111 Fifth Avenue, New York City; 200 angeschlossene Organisationen, die »der Jüdischen Agentur in der Aufbringung der Gelder für den Keren Hayesod behilflich sein wollen«. Ehrenpräsident der berüchtigte George Z. Medalie.

Council on American Jewish Student Affairs
Adresse: 22 W. 77th Street, New York City.

Council of Young Israel and Young Israel Synagogue Organisations
(gegr. 1912). Büro: 120 Wallstreet, New York City; 8000 Mitglieder.

Council on American Jewish Student Affairs
(gegr. 1925). Büro: New York City, 22 W. 77th Street. »Ratgebende Körperschaft zur Diskussion von Problemen, die jüdische Studenten an amerikanischen Universitäten interessieren« (!).

Cultural League of Roumanian Jews in America
(gegr. 1933). Büro: 233 East 12. Street, New York City. Ziel: »Die Öffentlichkeit mit der Lage in Rumänien bekannt zu machen!«

Delta Phi Epsilon Sorority
(gegr. 1917). Büro: 801 East 8. Street, Denver, Colorado; 1000 Mitglieder, an deren Spitze eine Super-Regina, eine »Überkönigin« steht.

Dropsie College for Hebrew and Cognate Learning
(gegr. 1905). Büro: Broad and York, Philadelphia, Pa. Fakultäten: Hebraicum, Geschichte, Rabbinatswissenschaften, Ägyptologie, biblische Philosophie usw.

Federated Chazanim Ministers of America (Synagogen-Vorbeter)
(gegr. 1894). Büro: 77 Delancy, New York City. Vorsitzender der in Kiew geborene »Kantor, Komponist und Dichter« Pinchos Jassinowsky, der zur Eröffnung der Hebräischen Universität die »Prophezeiung des Jesaias« komponierte und 1937 mit Roosevelt und Baron Rothschild, Paris, Rundfunkansprachen hielt. Er ist orthodoxer Jude, der früher an Jeschivahs unterrichtete und dürfte, obwohl sein Name noch niemals in der nichtjüdischen Presse genannt wurde, zu den Eingeweihtesten Judas gehören.

Federation of American Jews of Lithuanian Descent
(gegr. 1928). Büro: 63 Fifth Avenue, New York City. Als »Amerikaner« getarnt, können diese Hebräer die Auskundschaftung Litauens betreiben und »die Zusammenarbeit mit Litauen herstellen«.

Federation of Hungarian Jews in America
(gegr. 1909). Büro: 366 Broadway, New York City. 36 000 Mitglieder in 107 Gesellschaften, »... um die politischen, religiösen und kulturellen Interessen hier und in Ungarn zu fördern« (Spionageorganisation... wie alle »Landsmannschaften«).

Federation of Orthodox Rabbis of America
(gegr. 1926). Büro: 255 East Broadway, New York, »... um den Judaismus in Amerika zu fördern«.

Federation of Palestine Jews in America
(gegr. 1929). Büro: 38 Park Row (Room 416), New York City; 1350 Mitglieder in 17 Zweigstellen, zur »Unterstützung palästinensischer Juden in Amerika, um den Aufbau Palästinas zu fördern«.

Federation of Polish Jews in America
(gegr. 1908). Büro: 225 West 34. Street, New York; 50 000 Mitglieder, um »den polnischen Juden Beistand zu leisten«. Präsident: Benjamin Winter, geb. Lodz/Polen, hat in Amerika 500 000 000 Dollar Grundstückswerte — nach jüdischen Quellen! — umgesetzt. 1935 gründete dieser Verband die »*World Federation of Polish Jews*«, die in 19 Ländern Sektionen besitzt. Die amerikanische Sektion erfaßt 1 500 000 Juden polnischen Ursprungs und unterstützt die in Polen lebenden 3 500 000 Juden.

Federation of Ukrainian Jews of America
(gegr. September 1920). Büro: 505 E. 82nd Street, New York City. Ziel: Unterstützungsarbeit für ukrainische Juden.

Free Sons of Israel
(gegr. 1849). Büro: 257 West 93. Street, New York City.; 75 Logen mit 8944 Mitgliedern.

Hadassah (Zionistische Frauen-Organisation)
(gegr. 1912). Büro: 111 Fifth Avenue, New York City; 100 000 Frauen. Präsidentin: Frau David De Sola Pool. (Junior Hadassah: 50 000 Mitglieder.)

Hebrew Sheltering and Immigrant Society of America (Hias)
(gegr. 1888). Büro: 425 Lafayette Street, New York City. 100 000 Beitragsspender. Präsident: Abraham Herman, geb. in Nosovka (Rußland), Mitglied des »American Jewish Committee«, »Order Sons of Zion«, »B'nai B'rith« und Freimaurer.

Hebrew Theological College
(gegr. 1921). Büro: 3448 Douglas Boulevard, Chicago, Illinois. Ziel: »Institut für höhere jüdische Lehrausbildung, ... um gut vorbereitete Rabbiner, Lehrer und Führer des amerikanischen Israels heranzubilden.«

Hebrew Union College
(gegr. 1875). Cincinnati, Ohio. Hochschule, die von der Union of American Hebrew Congregations unterhalten wird.

Hebrew University in Palestine (American Advisory Committee)
(gegr. 1925). Büro: 71 W. 47th Street, New York City. Ziel: Informationen über die hebräische Universität zu verbreiten, für diese Interesse zu erwecken und ihre Bestrebungen zu unterstützen. Vorsitzender: Felix M. W a r b u r g.

Histadruth Noar Iwri
Hebräisch sprechende Jugendorganisation, angeschlossen an die Histadruth Iwrith (hebr. Org. Amerikas).

Independent Order B'rith Abraham
(gegr. 1887). Büro: 37, 7th Street, New York City; 93 971 Mitglieder in 497 Logen. Präsident: Max S i l v e r s t e i n, Delegat zum »Jüdischen Weltkongreß« in Genf 1935 (Mitglied des Vorstandsrats), Direktor der »Machzieka Talmud Thora«. Für diesen sind die hier im Buche zitierten Talmudaussprüche heiliges Gesetz.

Independent Order Brith Sholom
(gegr. 23. Februar 1905). Büro: 506-508 Pine, Philadelphia. 21 000 Mitglieder in 160 Logen.

Independent Western Star Order
(gegr. 13. Februar 1894). Büro: 1127 Blue Island Avenue, Chicago, Illinois.

Independent Workmen's Circle of America, Inc.
(gegr. 1906). Büro: 86 Leverett, Boston, Mass. Etwa 6000 Mitglieder in 102 Zweigstellen.

Iota Alpha Pi Sorority
(gegr. 1933). Büro: 712 Kapitel in Kanada und USA.

Jewish Academy of Arts and Sciences
(gegr. 1926). Büro: 498 West End Avenue, New York City; 100 Mitglieder.

Jewish Agricultural Society, Inc.
(gegr. 1900). Büro: 301 East 14th Street, New York City.

Jewish Chautauqua Society
(gegr. 1893). Büro: 1305 Stephan Girard Building, 21 S. 12. Street, Philadelphia; 4000 Mitglieder, die »die Verbreitung jüdischen Wissens über jüdische Religion und Geschichte anstreben und Unterrichtskurse abhalten, Veröffentlichungen über irgendwelche Dinge, die von Zeit zu Zeit notwendig erscheinen«, verbreiten.

Jewish Conciliation Court of America, Inc.
(gegr. 1930). Büro: 225 Broadway, New York City; 100 Mitglieder in zehn Zweigstellen, übernimmt »Versöhnungsangelegenheiten in jüdischen Dingen«. Präsident der in diesem Buche mehrfach genannte Rabbiner Israel G o l d s t e i n, ferner Jacob P a n k e n, noch in Kiew geboren, jetzt Richter in New York City, ein bekannter Sozialistenführer Amerikas, der trotzdem für jüdische Staatsbelange eine Sonderstellung beansprucht.

Jewish Institute of Religion
(gegr. 1922). Büro: 40 West 68. Street, New York City; Präsident: Stephan S. W i s e, Vorsitzende: Julian M a c k, Frederick L. G u g g e n h e i m.

Jewish Ministers Cantor's Association of America
(gegr. 1890). Büro: 1018 East 163. Street, New York City; 400 Mitglieder, die »den Beruf des Synagogenkantors heben wollen«.

Jewish National Fund of America
1200 Mitglieder. Büro: 111 Fifth Avenue, New York City. Ziel: »Den Boden Palästinas als unveräußerliches Eigentum des jüdischen Volkes zu erwerben.« Präsident seit Februar 1940: Israel G o l d s t e i n.

Jewish National Workers' Alliance of America (Poale Zion-Zeire)
(gegr. 1912). Büro: 404 Fourth Avenue, New York City; 16 000 Mitglieder in 206 Zweigstellen (der linke Flügel des orthodoxen Judentums).

Jewish Palestine Exploration Society (Amerikanische Sektion)
(gegr. 1922). Büro: 50 E. 58th Street, New York City. 306 Mitglieder. Ziel: Führt ausgedehnte Ausgrabungen in besonderen Gebieten in Palästina unter der Überwachung der »jüdischen Palästina-Ausbeutungsgesellschaft« und der hebräischen Universität durch.

Jewish Publication Society of America
(gegr. 1888). Büro: S. E. Broad and Spring Garden, Philadelphia; 5209 Mitglieder (die von dieser Gesellschaft herausgegebenen Bände sind hier zum Teil verarbeitet worden); Henry M o n s k y ist Ehrenpräsident.

Jewish Sabbath Alliance of America, Inc.
(gegr. 1905). Büro: 302 East 14. Street, New York City.

Jewish Socialist Labor Party Poale Zion of the United States and Canada
(gegr. 1905). Büro: 1133 Broadway, New York City; 5000 Mitglieder, die »die Wiederherstellung des jüdischen Volkes in Palästina, die Errichtung eines sozialistischen Gemeinwohls, die Organisation der jüdischen Arbeiterklasse für ihre wirtschaftlichen und politischen Interessen in Amerika... erstreben«.

Jewish Socialist League
(gegr. 1921). Büro: 175 East Broadway, New York City; 3000 Mitglieder in 48 Gesellschaften.

Jewish Theatrical Guild of America, Inc.
(gegr. 1924). Büro: 1560 Broadway, New York City; 2000 Mitglieder, die »den Judaismus im Theater fördern wollen«.

Jewish Theological Seminary of America
(gegr. 1886). Büro: Broadway, 122. and 123. Street, New York City.

Jewish War Veterans of the United States
(gegr. 1894) (...als noch gar kein »jüdischer Krieg« entstanden war); 45 000 Mitglieder. 1. Kommandeur: Leo H i r s c h ; 521 Fifth Avenue, New York City.

Jewish Welfare Board
(gegr. 1917). Büro: 71 West 47. Street, New York City; 15 angeschlossene Vereine, 6 Organisationen und 288 Gesellschaften; jüdische Wohlfahrtsgesellschaften, »die Juden in Armee und Marine Gelegenheit zur religiösen Hilfe verhelfen...«. Präsident: Dr. David d e S o l a P o o l.

Kappa Nu Fraternity
(gegr. 1911). Büro: 33 Tyler, Rochester, New York; 1700 Mitglieder in 16 Kapiteln (Klub der jüdischen Chemiker). Präsident: Garson M e y e r, Oberchemiker der Eastman Kodak Co. seit 1921, gewesener Distrikt-Großmeister der Freien und Angenommenen Maurer des Staates New York 1929.

Lambda Delta Beta Fraternity
Büro: 714 Guarantee Title Building, Cleveland/Ohio.

League for Safeguarding the Fixity of the Sabbath against possible Encroachment by Calendar Reform
Judenbewegung zur Aufrechterhaltung des orthodoxen Sabbaths, seit 1929; über 55 angeschlossene Verbände. Man sieht an einem solchen Verbande, daß die Juden niemals ihre eigenen Sitten und Gebräuche aufzugeben gewillt sind und bis zur heutigen Zeit als »Auserwählte« ihren Messiasträumen nachjagen.

National Labor Committee for Palestine
(gegr. 1923). Büro: 1225 Broadway, New York City (Room 404); 30 000 Mitglieder in 900 Organisationen. Präsident: Joseph S c h l o s s b e r g, geboren in Koidnov, Minsk/Rußland, Direktor der Amalgamated Bank of New York, Vorstandsmitglied des Jüdischen Weltkongresses 1936; Mitglied der kommunistischen Civil Liberty Union, Workmen's Circle.

National Legal Fraternity: Lamda Alpha Phi
(gegr. 1919). Büro: 828 Raymond-Commerce Building, Newark, N.J.; 400 Mitglieder, um »die jüdischen Mitglieder der Rechtsanwaltskammern zu höchsten gesetzlichen Ethik-Prinzipien anzuspornen«.

National Coordinating Committee for Aid to Refugees and Emigrants Coming from Germany
Gegenwärtig arbeiten folgende n a t i o n a l e O r g a n i s a t i o n e n i n V e r b i n d u n g m i t d e m N. C. C.:
American Committee for Christian-German Refugees,
American Friends Service Committee,
American Jewish Committee,
American Jewish Congress,
American Jewish Joint Distribution Committee,
B'nai B'rith,
Committee for Catholic Refugees from Germany,
Council of Jewish Federation and Welfare Funds,
Emergency Committee in Aid of Displaced Foreign Physicians,
Emergency Committee in Aid of Displaced Foreign Scholars,
Federal Council of Churches of Christ in America,
German-Jewish Children's Aid, Inc.
Hebrew Sheltering and Immigrant Aid Society (Hias),
Inter-Collegiate Committee for Student Refugees,
International Migration Service,
International Student Service,
Jewish Agricultural Society of America,
Musicians Emergency Fund, Inc.,
National Board, Young Women's Christian Association,
National Council of Jewish Women,
Zionist Organization of America.

Außer diesen zusammenarbeitenden Organisationen gibt es eine Zahl anderer wichtiger Vereinigungen, wie die
American Association of University Women,
Women's International League for Peace and Freedom,

Jewish War Veterans of the United States,
National Federation of Settlements,
die sich in Fragen des Flüchtlingsproblems an das N.C.C. wenden. — Das N.C.C. hält enge und fruchtbare Verbindungen aufrecht zu Organisationen, welche sich mit verschiedenartigen oder speziellen Personengruppen befassen, wie das
American Committee for Christian-German Refugees,
Committee for Catholic Refugees from Germany,
American Friends Service Committee,
Inter-Collegiate Committee for Student-Refugees,
—Placement Committee for German and Austrian Musicians
und andere mehr. Von den oben erwähnten Organisationen haben das American Friends Service Committee, das American Committee for Christian-German Refugees und das Placement Committee for German and Austrian Musicians ihre Büros in New York, zusammen mit dem N.C.C. Das N.C.C. hat Komitees mit Spezialzuständigkeiten organisiert, wie das
Placement Committee for German and Austrian Musicians,
Committee on Refugees Jewish Ministers (Kultusbeamte),
Committee for Foreign Jewish Social Workers;
andere befinden sich im Gründungsstadium.

Nu Beta Epsilon Fraternity
(gegr. 1919). Büro: Suite 134 N. LaSalle, Chicago, Ill.; 400 Mitglieder (jüdische Rechtsstudenten).

Omicron Alpha Tau Fraternity
(gegr. 1912). Büro: 1060 Broad, Newark, N.J.; 1500 Mitglieder.

Order Knights of Joseph
(gegr. 1896). Büro: 1122 Standard Trust Building, Cleveland/Ohio. 10 587 Mitglieder in 68 Logen.

Order Sons of Zion
(gegr. 1908). Büro: 1123 Broadway, New York City; 4000 Mitglieder.

Order of the United Hebrew Brothers
(gegr. 1915). Büro: 5 Columbus Circle, New York City; 5800 Mitglieder.

Ort Reconstruction Fund
(gegr. 1880 in Petersburg). Büro: 331 Madison Avenue, New York City. Dieses Büro war jahrelang die größte Spionagezentrale des Weltjudentums und hatte zum Ziel, »die Juden Osteuropas in

Zusammenarbeit mit den verschiedenen nationalen Regierungen« auf Farmen anzusiedeln. Unter den Präsidenten finden wir Paul Felix Warburg. Die russische Sektion wird heute von Rosen geleitet.

Phi Alpha Fraternity
(gegr. 1914). 710, 10th Avenue, N.W. Washington, D.C.

Phi Beta Delta Fraternity
(gegr. 1912). Büro: 67 West 44. Street, New York City; 2450 Mitglieder.

Phi Beta Fraternity
(gegr. 1920). Büro: 111 Liberty Avenue, Richmond Hill, Long Island, N.Y. 1200 Mitglieder in 26 Kapiteln.

Phi Delta Mu Fraternity
(gegr. 1920). Büro: 3800 Chrysler Building, New York City; 325 Mitglieder.

Phi Delta Epsilon Fraternity
(gegr. 1904); über 1000 Mitglieder (jüdische Ärzte).

Phi Epsilon Pi Fraternity
(gegr. 1904). Büro: 520 Lewis Tower, Philadelphia; 3800 Mitglieder. Grand Superior: Samuel J. Sherman, Staatsanwalt in Chicago. Mitglied u. a. Albert Einstein.

Phi Lambda Kappa Medical Fraternity
(gegr. 1905). Büro: 1941 S. 9th Street, Philadelphia; 2000 Mitglieder.

Phi Sigma Delta Fraternity
(gegr. 1909). Büro: 111 West 46. Street, New York City; 2500 Mitglieder.

Phi Sigma Sigma Sorority
(gegr. 1913). Büro: 1316 North. Chestnut, Waukegan, Ill.; 1800 jüdische Studentinnen.

Pi Tau Pi Fraternity
(gegr. 1909). New York City (ohne Anschriftangabe); 600 Mitglieder.

Probus Club National
(gegr. 1926); 500 Mitglieder.

Progressive Order of the West
(gegr. 1896). Büro: 406-7-8 Frisco Bldg. 9th and Olive, St. Louis, Mo.; 8800 Mitglieder.

Rabbi Isaac Elchanan Theological Seminary of Yeshiva College
(gegr. 1896). Hat seit 1928 das Recht zur Doktorprüfung, streng orthodoxe talmudische »wissenschaftliche« Judenhochschule, die zu den gefährlichsten Institutionen Judas gerechnet werden muß; Palast für $ 3 000 000.

Masada, Youth Zionist Organization of America
(gegr. 1932). Büro: 111 Fifth Avenue, New York City; 2000 Judenjünglinge über 18 Jahre, um »in und für Palästina positive Arbeit zu leisten«.

Misrachi Organization of America
(gegr. 1912). Central Bureau: 1123 Broadway, New York City; 20 000 in 298 Organisationen. Präsident: Meyer Berlin, geb. in Volozhin/Rußland, studierte den Talmud in Telz und Brisk; Universität Berlin; Mitglied des B'nai B'rith.

Misrachi Women's Organization of America
(gegr. 1925). Büro: 1123 Broadway, New York; 6000 Frauen in 42 Zweigstellen, die »Palästina im traditionellen jüdischen Geist aufbauen«.

Misrachi Youth of America (Misrachi Hatzoir)
(gegr. 1920). Büro: 1123 Broadway (wie oben); 4500 Juden unter 18 Jahren, die »Judaismus und Liebe für jüdische Kenntnisse verbreiten wollen, die Jugend mit den nationalen Bestrebungen der Juden bekannt zu machen«.

Mu Sigma Fraternity
(gegr. 1906). Büro: 729, 7th Avenue, New York City.

National Council of Jewish Juniors
(gegr. 1919). Büro: 625 Madison Avenue, New York City; 6000 Mitglieder in 114 Sektionen.

National Council of Jewish Women
(gegr. 1893). Büro: 625 Madison Avenue, New York City; 235 Sektionen, 60 000 Frauen.

National Federation of Jewish Men's Clubs
(gegr. 1929). Büro: Broadway and 122nd Street, New York City; 80 Gesellschaften mit 8000 Mitgliedern. Präsident: Edward C. Weinrib, Rechtsanwalt.

National Federation of Orthodox Congregations
(gegr. 1932). Büro: 1440 Broadway, New York City; 835 Mitglieder.

National Federation of Temple Brotherhoods
(gegr. 1923). Büro: Merchants Building, Cincinnati, Ohio; 120 angeschlossene Vereine.

National Federation of Temple Sisterhoods
(gegr. 1933). Büro: Merchants Building, Cincinnati, Ohio; 365 Gesellschaften mit 55 000 Frauen.

Rabbinical Assembly of the Jewish Theological Seminary of America
(am »Unabhängigkeitstage« Amerikas — am 4. Juli — 1901 gegründet). Die 250 Rabbiner fühlen sich anscheinend als Vorkämpfer für ein jüdisches Amerika und betonen durch ihren Gründungstag, daß Amerika jüdische Geschichte hat.

Rabbinical Association of the Hebrew Theological College
(gegr. 1925). Büro: 3448 Douglas Blvd., Chicago, Ill.; 50 Rabbiner.

Rabbinical Association of the Yeshiva
(gegr. 1921). Büro: 186. and Amsterdam Avenue, New York City; 110 Mitglieder. Ehrenpräsident Bernhard Revel, der noch in Kowno/Rußland geboren wurde, in New York die Talmudschule gründete und »Prior« der Yeshiva war.

Sephardic Brotherhood of America, Inc.
(gegr. 1921). Büro: 20 West 114. Street, New York City; 900 Mitglieder in 5 Zweigstellen, Bruderschaft sefardischer Juden.

Sigma Alpha Mu Fraternity
(gegr. 1909). Büro: West 42. Street, New York City; 4000 Mitglieder.

Sigma Delta Tau Sorority
(gegr. 1917). Büro: 25 Delham Avenue, Buffalo, N.Y.; 1000 Mitglieder.

Sigma Epsilon Delta Fraternity
(gegr. 1901). Büro: 294 New York Avenue, Brooklyn, N.Y.

Sigma Epsilon Psi Fraternity
(gegr. 1916). Büro: 29 Broadway (Room 2510), New York City; 2100 Mitglieder.

Sigma Tau Epsilon Fraternity
(gegr. 1923). Büro: 551 Fifth Avenue, New York City; 530 Mitglieder, die »die Thora und jüdische Ideale unter Männern jüdischen Glaubens verbreiten wollen«.

Sigma Tau Phi
(gegr. 1917). Büro: 1518 Walnut, Philadelphia; 715 Mitglieder.

Synagogue Council of America
(gegr. 1925). Büro: 3 East 65. Street, New York City; 36 Mitglieder. Angeschlossene Organisationen: Union of Orthodox Jewish Congregations, Rabbinical Council of the Union of Orthodox Jewish Congregations, Union of American Hebrew Congregations, Central Conference of American Rabbis, United Synagogue of America, Rabbinical Assembly of the Jewish Theological Seminary.

Tau Delta Phi Fraternity
(gegr. 1910). Büro: 11 East 44. Street, New York City; 2300 Mitglieder in 21 Kapiteln.

Tau Epsilon Phi Fraternity
(gegr. 1910). Büro: 618 West 113. Street, New York City; 37 Kapitel mit 3050 Mitgliedern, um »wahrhaft brüderliche Liebe anzustreben«.

Tau Epsilon Rho Fraternity
(gegr. 1919). Büro: 1100 B. F. Jones Law Building, Pittsburgh, Pa. Präsident und »Supreme Chanceler«: Manuel Levine, ein noch in Wilna/Polen geborener Jude, der jetzt Richter am Berufungsgericht in Cleveland/Ohio ist.

Union of American Hebrew Congregations
(gegr. 1873). Büro: Merchants Bldg., Cincinnati, Ohio; 2500 Kongregationen und 4000 Mitglieder mit 1 000 000 Anhängern, die sich zur Aufgabe gestellt haben, »für die Ewigkeit des Judaismus zu kämpfen«. Unter den Vorstandsmitgliedern fällt vor allem Alfred M. Cohen, der ehemalige B'nai-B'rith-Weltpräsident, auf.

Union of Orthodox Jewish Congregations of America
(gegr. 1898). Büro: 168 Amsterdam Avenue, New York City, unter Leitung des Präsidenten Haim Pereia Mendes, Rabbiner in Birmingham (England), »Past Grand Chaplain« der Großloge New York, Mitglied der Judaeans.

Union of Orthodox Rabbis of the United Staates
(gegr. 1902). Büro: 151 Clinton, New York City; 400 Mitglieder. Präsident: Israel Rosenberg, in Lomza/Polen geboren, Talmudseminar in Polen »studiert«, Mitglied der Züricher »Jüdischen Agentur«.

Union of Sephardic Congregations
(gegr. 1929). Büro: 99 Central Park West, New York City; Zusammenschluß aller sephardischen Judenverbände.

United Jewish Appeal for Refugees and Overseas Needs
(Vereinigte jüdische Sammlung für Flüchtlinge und Überseenöte).

United Order of »True Sisters«
(gegr. 1846). Büro: 150 West 85. Street, New York City; 35 Logen mit 11 729 Mitgliedern.

United Roumanian Jews of America
Büro: 799 Broadway, New York City; »um die bürgerlichen und politischen Rechte der Juden in Rumänien zu verteidigen«.

United Service Organizations for National Defense
»in denen Katholiken, Juden und Protestanten eng und harmonisch zusammenarbeiten«.

United Synagogue of America
(gegr. 1913). Büro: N.E. Corner Broadway and 122. Street, N.Y.C.; Ziel: Pflege des traditionellen Judentums in Amerika«.

United Zionist Socialist Poale-Zion Zeire-Zion
(gegr. 1905). Büro: 1225 Broadway, New York City; 5000 Mitglieder, die als Anhänger der III. Internationale Moskaus »den Wiederaufbau Palästinas als jüdisches Heimatland auf sozialistischer Grundlage im Verein mit dem Jüdischen Weltkongreß erstreben«.

Upsilon Lambda Phi Fraternity
(gegr. 1916). Büro: Camden, N.J.; 1965 Mitglieder, die »eine bessere Verständigung der Kardinaltugenden des Judaismus innerhalb jüdischer Studenten« erstreben.

Women's League for Palestine
(gegr. 1927). Büro: 175 Riverside Drive, New York City; 1700 Mitglieder. Präsidentin: Frau Richard Gottheil, deren verstorbener Mann einer der Hauptorganisatoren des Weltjudentums gewesen ist und die die auch an Roosevelt verliehene Gottheil-Medaille stiftete.

Women's League of the United Synagogue of America
(gegr. 1918). Büro: 531 W. 123nd Street, New York City.

Women's Organization for the Pioneer Women of Palestine
(gegr. 1926). Büro: Zimmer 1023, 1133 Broadway, New York City; 3000 Mitglieder.

Workmen's Circle
(gegr. 1900). Büro: 175 East Broadway, New York City; 75 000 Arbeiter.

Young Israel Organization
70 000 Mitglieder, zur Pflege »der traditionellen jüdischen Eigenart auch auf amerikanischem Boden«. »100 Prozent zionistisch gesinnt.«

Young Judaea
(gegr. 1908). Büro: 11 Fifth Avenue, New York City; 600 Klubs mit 60 000 unter 18 Jahre alten Jugendlichen, »die die Sache des Zionismus fördern wollen«.

Young Men's Hebrew Association
(Y.M.H.A. = Hebräischer Verein junger Männer), gegr. 1874 unter Finanzierung von Jacob H. Schiff. Angeschlossen an »Jewish Welfare Board«.

Young Women's Hebrew Association
(Y.W.H.A. = Hebräischer Verein junger Frauen). Y.M.H.A. und Y.W.H.A. arbeiten mit den Y.M.C.A. bzw. Y.W.C.A. (Christlicher Verein junger Männer bzw. Frauen) zusammen.

Young People's League of the United Synagogue of America
(gegr. 1921). Büro: 531 W. 123rd Street, New York City. 15 000 Mitglieder in 130 Gesellschaften, »die die jüdische Jugend traditionellem Judentum und dem Synagogenleben näher bringen sollen«.

Young Poale Zion Alliance
(gegr. 1915). Büro: 1133 Broadway, New York City; 2500 Mitglieder mit »sozialistisch-zionistischer Betätigung«, kommunistisch.

Zeta Beta Tau Fraternity
(gegr. 1907). Büro: 545 Fifth Avenue, New York City; 5450 Mitglieder, die auf 34 Universitäten vertreten sind. »Verteilt alljährlich die Gottheil-Medaille an die Amerikaner, die sich im Laufe eines Jahres am meisten für den Judaismus hervorgetan haben« (daher an Roosevelt!).

Zionist Labor Party »Hitachdut Zeire Zion« of America
(gegr. 1920). Büro: 25 E. 7th Street, New York City; 2000 Mitglieder, die »in Palästina eine freie Arbeitsgemeinschaft des jüdischen Volkes gründen wollen und das Leben des jüdischen Volkes in der Diaspora auf der Grundlage von Arbeit und hebräischer Kultur fördern wollen«.

Zionist Organization of America
(gegr. 1897). Büro: 111 Fifth Avenue, New York City; 80 000 Mitglieder, die »den Aufbau Palästinas als jüdisches Nationalheim erstreben und die Renaissance des Judentums erhoffen«. Angeschlossene Vereine: Hadassah, Order Sons of Zion, Young Judaea, Avukah, Junior Hadassah, Youth Zionist.

Diese hier genannten Vereine sind eine Auslese der »Auserwählten«, die um die zehnfache Zahl mühelos vermehrt werden könnte. So könnte allein eine Organisation wie die Misrachi um folgende Unter- und Nebenorganisationen erweitert werden, deren Kenntnis zwar wichtig ist, für das Gedächtnis aber eine ungeheuere Belastung darstellen würde: Die Jugend der Misrachi ist: *Torah V'Avoda* (Gesetz und Arbeit), die wieder folgende Unterabteilungen organisiert hat: 1. *Hapoel Hamisrachi;* 2. *Ben Akiba,* 3. *Hashomer Hadahi,* 4. *Brith Hanoar,* 5. *Zichron Yaakov,* 6. *Pirchei Misrachi.* Der Gesamtverband dieser »gesetzestreuen Torahanhänger« hat sich im März 1939 mit der ebenfalls streng koscheren Agudath Jisrael zusammengeschlossen.

Da dieses Buch aber nur die hauptsächlichsten Verbände der Weltfreimaurerei und des Judentums aufzeigen will und an Umfang beträchtlich zunehmen würde, wollte man alle aufzeigen, so sind hier nur die wichtigsten Verbände, die alle anderen an Bedeutung weit überragen, näher beleuchtet. Aus dem vorliegenden Material sind daher nur die »Prominenten« herausgesucht, deren Namen immer wieder in der Tagespresse auftauchen, ohne in ihrer staatsgefährlichen Mission erkannt zu werden! Sie alle gehören selbstredend zu den »anständigen« Juden, die in den höchsten Gesellschaftskreisen ein- und ausgehen, die vom Staat wegen ihrer Bereitwilligkeit, die Finanzen gegen Zins nud Zinzeszins zu leihen, das Recht eingeräumt erhielten, den Staat zu überwachen. Um die Beweiskraft des Vorgetragenen zu erhöhen, wurde nicht der Maßstab angelegt: »Was war?«, sondern der strengere: »Was ist jetzt?«

Folgende Organisationen unterstehen vollständig jüdisch-kommunistischem Einfluß:

American League for Peace and Democracy, Büro: 268 Fourth Avenue, New York City; Vorsitzender Harry F. Ward.

Amalgamated Clothing Workers (C.I.O.), Büro: 15 Union Square, New York City; Präsident Sidney Hillman.

American Association for Social Security, Büro: 41 Union Square, New York City; Sekretäre Abraham Epstein und Bischof F. J. McConnell.

American Civil Liberties Union, Büro: 100 Fifth Avenue, New York City; Dr. H. F. Ward, Roger N. Baldwin, Arthur Garfield Hays, Robert W. Dunn; ferner: John Dewey, Felix Frankfurter, Morris Hillquit, die Abgeordneten Jeanette Rankin,

Rabbiner Abba Hillel Silver, Oswald Garrison Villard, B. Sharney Vladeck.

American Committee for Protection of Foreign Born, Büro: 100 Fifth Avenue.

American Friends of the Chinese People, Büro: 168 West 23. Street, New York City.

American Friends of the Soviet Union, Büro: 461 Fourth Avenue, New York City.

American League against War and Fascism, Dr. Harry F. Ward, Earl Browder (Kommunistenführer), Dr. Israel Goldstein (Zionistenführer).

American Youth Congress, Büro: 55 West Forty-second Street, New York City.

American-Russian Chamber of Commerce trat für die Anerkennung Sowjetrußlands ein. Ihr gehört der Gouverneur von New Jersey an.

American Society for Cultural Relations with Russia; Mitglieder: John Dewey, Eva Le Gallienne (Schauspielerin), Harry Ward, Sinclair Lewis, Leopold Stokowsky, Arthur Garfield Hays.

Young Communist League, Büro: 464 Sixth Avenue, New York City.

Communist Workers School, Büro: 31 East Twelfth Street, New York City.

Communist Party, United States of America, Büro: 35 East Twelfth Street, New York City; Vorsitzender W. Z. Foster, Generalsekretär Earl Browder, W. Weiner, J. W. Ford.

Congress of Industrial Organizations, Büro: 1133 Broadway, New York City.

China Aid Council, Büro: 268 Fourth Avenue, New York City; M. Forsyth, J. Waterman Wise, Rabbi S. S. Wise.

Communist Workers Bookshop, Büro: 50 East Thirteenth Street, New York City.

Committee for Human Rights against Naziism, Unterorganisation der »Anti-Nazi League«.

Foreign Policy Association. Im Vorstandsrat John Dewey und James G. McDonald, der ehemalige Völkerbundskommissar für Flüchtlingswesen, den das Judentum durch die Überreichung der Hebräer-Medaille ehrte.

Friends of Democracy, Präsident: L. M. Birkhead.

Friends of the Soviet-Union, Büro: Garland Fund, 2 West 13 Street, New York City; Präsident Roger Baldwin.

International Labor Defense, Büro: 112 East 19. Street, New York City; Präsident Vito Marcantonio.

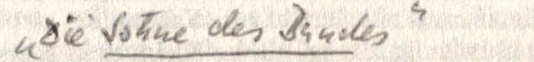
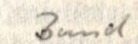
International Ladies' Garment Workers' Union, Büro: 3 West 16. Street, New York City; Präsident David Dubinsky.

International Workers Order (I.B.O.), Büro: 80 Fifth Avenue, New York City.

Intourist, Büro: 261 Fifth Avenue, New York City (sowjetisches Propagandabüro).

Rand School of Social Science, Büro: 7 East Fifteenth Avenue (marxistische Schule)

und viele andere Organisationen, die im folgenden Text genannt sind.

10. Der »Independent Order of B'nai B'rith«

USA-Distrikte I-VII

> *»Das Wort B'nai B'rith erinnert an jenen erhabenen Moment, da unsere Ahnen am Fuße des Berges Horeb standen und die Botschaft vernahmen: Ihr sollt mir ein Reich von Priestern, ein heiliges Volk sein!«*[1])

Eine Organisation, die sich ein derartiges Ziel gesetzt hat, müßte in der Tat bekannt sein, ebenso ihr Wirken und ihre Unterminierungsarbeit. Dies ist jedoch leider nicht der Fall! Die gefährlichste, machtvollste und in ihrer stillen Wirksamkeit noch nie enthüllte Waffe des Weltjudentums ist unzweifelhaft der Independent Order of B'nai B'rith.

Was bisher auf diesem Gebiete gesagt und geschrieben wurde, beruht zum guten Teil nur auf Vermutungen, Fehlschlüssen und oft sogar auf Anschuldigungen, die höchstwahrscheinlich schwer nachzuweisen sein würden. Die meisten Veröffentlichungen über Freimaurerei oder Judentum beschränken sich darauf, diesen reinjüdischen und völkischen Logenverband entweder nicht zu bearbeiten — daher wird dessen Vorhandensein einfach abgeleugnet — oder

1) Festschrift zum 50jährigen Bestehen des U.O.B.B.

aber sie behandeln ihn als »Winkelloge«, ohne auch nur im entferntesten daran gedacht zu haben, daß sie der größten Verschwörerzentrale einen hervorragenden Dienst erwiesen haben. Jüdische Schriften, die einem größeren Leserkreis zugänglich gemacht wurden, lassen aus naheliegenden Gründen diesen Orden vollständig aus, wie etwa Alfred Böhm, »Die Zionistische Bewegung« (Berlin 1920), das eines der verbreitetsten Bücher von Juden für Juden war. So kommt es, daß sogar Juden, die sich nicht selbst aktiv in den politischen Kampf eingeschaltet hatten, äußerst wenig vom B'nai B'rith gehört haben, und somit ebenfalls als Verteidiger einer ihnen unbekannten Sache werden konnten. Der B'nai B'rith — oder, wie er sich deutsch nennt: »Die Söhne des Bundes« — bildet in der Tat das beste Beispiel dafür, in welchem hervorragenden Maße der Jude in der Lage ist, der Öffentlichkeit gegenüber die Tarnungsmaske des biederen Spießers anzulegen, ohne auch nur jemals in seinem Treiben erkannt oder gar gestellt worden zu sein. Dank unerschöpflicher Quellen der Hochfinanz, die dem B'nai B'rith zur Verfügung stehen, hat der Orden es nicht notwendig, die politische Kleinarbeit selbst vorzunehmen und sich selbst in die Tagespolitik einzuschieben, sondern hat dafür — wie wir noch später an beweiskräftigem Material sehen werden — die »christlichen« Hochgrade, Großkapitel der Arier, Kirchenvertreter usw. usw. für die zu leistende »Schmutzarbeit« eingespannt.

»Die Freimaurerei will bestehende Gegensätze ausgleichen, mildern, Mißverständnisse aufklären, den guten Kern auch im politischen und kirchlichen Gegner leuchten sehen. Deshalb erzieht sie ihre Angehörigen zu Aposteln des Friedens auch in allen öffentlichen Angelegenheiten, ohne je selbst als Gegner oder durch die Logen dabei zu wirken oder aufzutreten. Deshalb gehören die Logen nicht zu den Vereinen, die einer polizeilichen Aufsicht zu unterstehen hätten *oder gegen die seitens der Verwaltungsbehörden bezüglich ihrer Eintragung in das Vereinsregister Einspruch erhoben werden könnte.«*[2])

Was hier für die »allgemeinen« christlichen Logen gilt, in denen *»die Bekenner aller Religionen Platz haben«*, wobei *»ein Antisemit nicht Freimaurer sein kann«*, die sogar aufgefordert werden, *»der sogenannten Ausschreitung des Antisemitismus entschlossen und energisch entgegenzutreten«*[3]), gilt auch im besonderen für den B'nai B'rith, der wiederum diese Schwäche der Freimaurerei bewußt auszunutzen verstanden hat, um diese für jüdische Weltziele einzuspannen. Um die Tarnung noch vollständiger durchführen zu können, hatte der B'nai B'rith dafür Sorge getragen, daß die »allgemeinen« Logen diese rein-jüdische Loge nicht anerkannten, da er »als Geheimgesellschaft erklärt wurde, dem kein Mitglied der verbundenen Logen angehören dürfe«[4]).

[2]) Allg. Hb. der Freimaurerei, Bd. II, S. 116.
[3]) Allg. Hb. der Freimaurerei, Bd. I, S. 44.

Umgekehrt war es ohne Einspruch der »anerkannten Freimaurer« durchaus möglich, daß die jüdischen B'nai-B'rith-Brüder Mitglieder der »christlichen« Logen blieben oder erst wurden. Dadurch hatte der Orden erreicht, was er erreichen wollte: »Unabhängigkeit« von allen übrigen Logen und allen zum Teil unter jüdischem Einfluß arbeitenden Verbänden. Diese gewissermaßen »logenamtliche« Erklärung mußte dem Judenorden zum allergrößten Nutzen gereichen, denn nun durfte kein arischer Freimaurer jemals den Versuch unternehmen, um Aufnahme in dieser völkischen Judenloge nachzusuchen, während es selbstredend den B'nai-B'rith-Brüdern nach wie vor gestattet blieb, Mitglieder der »christlichen Logen« zu bleiben. Wir werden sehen, daß in den USA die Schlüsselpositionen der Logen von B'nai-B'rith-Brüdern besetzt wurden und der Geist dieses Ordens die übrigen Logen vollständig durchsetzt hat.

Der B'nai B'rith ist daher die einzige freimaurerische Großloge der Welt, der nur die begabtesten aller politisch, finanziell und schriftstellerisch tüchtigen Juden in seinen Bannkreis gezogen hat. Er ist in der Tat *»das Zentrum aller jüdischen Dinge, und der Treffpunkt, wo sich Orthodoxe und Reformjuden, ashkenasische und sephardische Juden treffen«*[5]), wie Rabbiner Harry Epstein ausführte*).

Der B'nai B'rith hat es nicht notwendig, selbst die Arbeiten der Verdummung der nicht-jüdischen Menschheit vorzunehmen,

[4]) Allg. Hb. der Freimaurerei, Bd. I, S. 112.
[5]) New York Jewish News, 19. Mai 1939.

*) Rabb. Harry Epstein, B'nai-B'rith-Distrikt I. Noch in Litauen geboren, gehört er den Zionisten an und ist seit 1936 Distriktspräsident der »Zionistischen Organisation Amerikas«; er ist ferner Mitglied des Rabbinical Council of America seit 1932 und Ehrenmitglied der Jewish War Veterans, denen ebenfalls kein Nichtjude angehören darf. Er ist ferner Mitglied der Union of Orthodox Congregations seit 1932. 1936-37 war Epstein Vizepräsident der B'nai B'rith Gate City Lodge, gehört demnach zu den höchsten Eingeweihten der gesamten Weltpolitik![6])

[6]) Who's Who in American Jewry, 1939.

sondern hat dazu die Hochgrade der internationalen Freimaurerei in allen Ländern einzuspannen verstanden.

Nach den bisherigen eingehenden Untersuchungen über den B'nai B'rith komme ich zu folgenden Feststellungen:

1. Der B'nai B'rith beeinflußt und kontrolliert die gesamte Weltpolitik!
2. Der B'nai B'rith stellt für die jüdische Hochfinanz die außenpolitischen Agenten und Diplomaten!
3. Der B'nai B'rith ist die Spitzenorganisation aller jüdischen und nicht-jüdischen Weltorganisationen und hat die Männer in seinen Reihen vereint, die die Weltpolitik mit Hilfe der Hochfinanz kontrollieren und somit die Staatspolitik der einzelnen Länder regieren!

Diese Behauptung auch nachzuweisen, ist eine gewaltige Aufgabe, zumal auf diesem Gebiet so gut wie keine Unterlagen erreichbar sind. Es dürfte daher — um die Mission dieses Geheimordens richtig beurteilen zu können — gleichzeitig die Geschichte Rothschilds, Disraelis, ja schließlich des gesamten Judentums überhaupt umfassen. Seltsamerweise haben sich arische judenfeindliche Forscher bisher in den meisten Fällen nur mit den sichtbaren Verhältnissen des Judentums befaßt und das Wirken dieser Finanzgewaltigen überhaupt nicht in ihrem bisherigen Schaffen gestreift, geschweige denn zu beurteilen verstanden. Daß hiermit also eine große Lücke ausgefüllt wird, wenn ich erstmalig das Wesen und Treiben einer nicht mit Unrecht als »Geheime Weltregierung« bezeichneten Klique enthülle, dürfte nur begrüßt werden.

Als »Wohlfahrtsloge« getarnt, arbeitet dieser Orden nur durch die Massenbeeinflussung der ihm unterstellten Verbände, die ich im Rahmen dieser Arbeit streifen werde. So kommt es, daß in den seltensten Fällen die Wirkung des B'nai B'rith spürbar wird, weil immer andere Verbände als vorgeschobene Günstlinge die Prügelknaben herzugeben haben. Diese werden dann ans Licht der Weltöffentlichkeit gezerrt, dieweil sich der Orden in allergrößter Seelenruhe größeren und weiteren Problemen zuwenden kann!

Hinzu kommt, daß der Orden in allen demokratischen Ländern, die von der Finanzkraft des Goldes abhängen, eine »wohlwollende« Duldung von Seiten der Regierung erfahren hat. In den USA stellt er sogar das Gremium der Regierungsratgeber.

Der B'nai B'rith wurde am 13. Oktober 1843[7]) in New York ins Leben gerufen. Man fragt erstaunt, weshalb das leitende Judentum nicht etwa die sogenannten »Toleranzlogen«, die »aus religiösen Gründen« Juden aufgenommen hatten, ausbaute bzw. in eigene Regie übernahm. In Hamburg gab es sogar eine Melchisedek-Loge[8]), die nur aus jüdischen Mitgliedern bestand, aber wegen ihrer streng orthodoxen Einstellung nicht geeignet schien, das Sprungbrett zur Welteroberung und Schaffung eines Weltjudenstaates zu bieten.

Nach der Schlacht bei Waterloo war Rothschild in den Besitz der Finanzen der Welt gekommen und hatte daher keine Zeit, den Ausbau der Toleranzlogen zu fördern, die in ihrer sturen Beharrlichkeit an der Orthodoxie haften blieben und die jungfräuliche »Morgenröte« eines »Völkerfrühlings« noch nicht wie die weiter Vorgeschrittenen erkennen wollten. Die eingeweihte Führung des Weltjudentums, die sich aus Männern der Rothschild-Klique wie Moses und Abraham Montefiore, die Cohens, Mocattas, Disraeli zusammensetzte, konnte in der Stunde, in der über Nacht der Traum Judas in Erfüllung gegangen war, »alle Völker der Erde zu fressen«, nicht mehr Zeit verlieren und gar den Versuch unternehmen, die Orthodoxie für ihre Pläne einzuspannen.

Es mußte daher eine Loge — ein Geheimorden — geschaffen werden, die ausschließlich aus einer haßerfüllten Einheit Judas zusammengeschweißt werden konnte, um jeder kommenden politischen Situation gewachsen zu sein. Ein Blick in jüdische Bücher beweist zur Genüge, daß das Judentum dank der Verfilzung mit dem internationalen Gold und dank der käuflichen Kreaturen in den Staatsregierungen immer damit rechnen mußte, daß eines Tages die Völker erwachen könnten, und die Reaktion auf diesen Völkerbetrug einsetzen würde.

So kommt es, daß nur die befähigsten Führer aus Politik, Kunst und Wissenschaft und hauptsächlich aus den Kreisen der Hochfinanz zugelassen werden und man die Nachfolger aus den eigenen Reihen der B'nai-B'rith-Jugendlogen heranwachsen läßt. Alexander Hecht schreibt sogar, daß der B'nai B'rith »die Edlen aus dem Hause Israels wie ein Magnet die verborgensten Eisenteilchen an sich zieht und festhält«.

Es muß hier auch gesagt werden, daß der Hundertsatz der politisch tätigen Juden bedeutend höher liegt als bei den Ariern, die dank ihrer Bodensässigkeit nicht die Bedeutung einer internationalen

7) The Jewish Encyclopedia.
8) Allg. Hb. der Freimaurerei.

Politik zu ermessen vermögen, was jedoch jeder Jude dank seiner jahrtausendelangen Unstetigkeit mit in die Wiege bekam. Hinzu kommt, daß die seit Urbeginn des Judentums immer wieder auftretenden »Judenverfolgungen« dem einzelnen Juden eine hervorragende Wendigkeit gegeben haben, sich immer »bedroht« und »verfolgt« zu fühlen.

Dem B'nai B'rith allein ist es zu verdanken, wenn der Jude aus der Defensive zum Angriff überging und sich in Amerika — dem Ideallande der Demokratie — eine Kerntruppe heranbilden konnte, die in ihren Programmpunkten, wie wir später sehen werden, die »Niederknüppelung« antijüdischer Bewegungen als besondere Aufgabe zum Programmpunkt erhoben hat. Die Juden des Ghettos, arm an Geld und noch ärmer in ihrer strengen talmudischen Geisteshaltung, sind sich natürlich nicht bewußt, daß über ihnen der lange Arm des B'nai B'rith wacht und durch seine als »Wohlfahrtsvertreter« getarnten Delegierten — wie zum Beispiel aus den Reihen des »Joint Distribution Committee« — immer in ihrer Nähe weilen und entsprechende Berichte an die Zentrale nach Washington funken, von wo aus dann die entsprechenden Gegenmaßnahmen ergriffen werden!

Der Orden kennt auch keine 33 Grade und keinen Ordensklimbim. Er braucht keine »Stufen der Erbauung«, um vom »unbehauenen« Kubus zum »behauenen« geformt zu werden, wie es die »christlichen« Logen für notwendig erachteten. Der Orden arbeitet in nur drei Graden und kennt keine Schürzen. Er verlangt aber die testamentlich vorgeschriebene Beschneidung, um einerseits als »Söhne des Bundes« — wie sein deutscher Name heißt — das Bündnis mit Jahveh herzustellen, andererseits aber auch Unberufene fernzuhalten.

Es ist daher auch nicht notwendig, jahrelanger Angehöriger dieses oder jenes Verbandes irgendeiner zionistischen Partei oder eines talmudischen Verbandes zu sein, um Aufnahme zu finden: Der Tüchtigste des Judentums — und sollte er gerade aus Galizien eingewandert sein — kann der Loge beitreten, wobei als alleinige Voraussetzung angenommen wird, daß er als Politiker die Judenfrage, ihre Weltmission als »Salz der Erde« verstanden hat und die Erkenntnisse in die Tat umzusetzen bereit ist! Selbstredend, daß der Orden zionistisch im Sinne Achad 'Haams ist und die ganze Welt zu einem Tummelplatz Judas machen will.

Der Orden wurde als »independent« — »unabhängig« — sowohl von christlichen wie auch freimaurerischen Verbänden ins Leben gerufen, er bildet einen Verband, der »eine große Aufgabe am Judentum vollbringt und... den Kampf gegen den Antisemitismus zusammenballt, den Opfern der Katastrophen zu Hilfe eilt und Gerechtigkeit für das Judentum verlangt und als Klärungshaus jüdischer Probleme innerhalb der ganzen Welt kämpft«[9]).

Die Leiter der jüdischen Weltpolitik — um das etwas verpönte Wort »Kahal« oder »Geheime Weltregierung« zu vermeiden, obschon dieses Wort das allein richtige sein würde — planten ohne Wissen des im Ghetto dahindämmernden Judentums, eine schlagkräftige Organisation aufzubauen, die in der gesamten Welt die geistige Grundlage aller Judenverbände und aller religiösen Schattierungen innerhalb Judas bilden sollte. »Unabhängig« vom politisch oftmals uninteressierten Judentum, das sich zu Beginn des 19. Jahrhunderts schon auf dem Wege einer Scheinakklimatisierung befand, traten die befähigsten, politisch regsten und rassestolzesten Hebräer zu einer Vereinigung zusammen, deren Kampfarena nicht auf religiösem, sondern allein auf politischem Gebiet liegen sollte. Es ergab sich von selbst, daß diese klare einfache Zielsetzung und Formulierung der Programmpunkte den Orden an die Spitze aller bisherigen Synagogalverbände und späterer parteigebundenen Verbände usw. setzte, ohne daß diese allmählich vollzogene Durchsetzung überhaupt vom Ghettojudentum verstanden, geschweige denn von den Nichtjuden erkannt worden wäre.

Der Orden durchsetzt und überschattet mit seinem Gedankengut alle Judenverbände von der äußersten Rechten der sogenannten »Nationaljuden« bis zu dem linken Flügel der »Bene Moshe« und der Extremisten eines Vladimir Jabotinsky! Diese Tatsache auf den ersten Blick einsehen zu wollen, scheint fast unmöglich zu sein, wird aber durch das hier gebrachte Material ersichtlich gemacht werden.

Der B'nai B'rith beherrscht ferner die arischen Freimaurerlogen, an deren Spitzen er sich zu bringen vermochte. Die Leitung der Hochgrade und der Großlogen liegt in den Händen der B'nai-B'rith-Brüder! Darüber hinaus beherrscht er auch die gesamte christliche Wissenschaft und Kirchengefolgschaft, wobei hier die mehr als seltsame Feststellung getroffen werden muß, daß auf der einen Seite z. B. die katholische Kirche die Freimaurerei in Acht und Bann erklärte,... andererseits aber in anscheinend trauter Brüderlichkeit mit den Hochgraden des B'nai B'rith, der für die Kirche natürlich nur eine

[9]) American Jewish Year Book, 1935.

»Wohlfahrtsgemeinde« ist und nur religiöse Bedeutung hat, gegen den vermeintlichen Feind... in Deutschland kämpft!

Das »Allgemeine Handbuch der Freimaurerei«, Band I, schreibt, daß der B'nai B'rith »es sich zur Aufgabe gemacht hätte, die Israeliten in einer Weise zu verbinden, in der die Entwicklung der höchsten Interessen des Judentums am ehesten und allgemein ermöglicht wird«. Leider gibt dieses bekannte Nachschlagewerk mit keinem Wort das Ziel dieses Strebens bekannt, so daß ich dieses kurz so formulieren muß, daß der Orden die Wiederherstellung des Judenstaates in Palästina und darüber die Verjudung der gesamten Welt erstrebt. Dieses Ziel mußte um so eher verwirklicht werden können, da die damalige Verschuldung der Welt an das Haus Rothschild rund 16 000 000 000 »Konventionsmünze«[10]) betrug und die Welt nur noch Kriege führen konnte, wenn Rothschild hierzu die Genehmigung erteilt hatte.

Es ist jedoch interessant festzustellen, daß auf der einen Seite die gesamte Menschheit in den freimaurerischen Bann unbeschadet von Rasse, Glauben, Hautfarbe und Nationalität gezogen werden soll, auf der anderen Seite aber ein rein-jüdischer Orden aufgezogen wurde, der als »Sondereinheit« marschiert, und dem kein Arier und Christ, kein Freimaurer oder Jesuit, kein Neger oder Indianer angehören dürfen!

Durch Aufrufe an die »christlichen« Logen hatte der Orden es verstanden, sich völlig von den »allgemeinen« Freimaurern abzusondern, um auf eigenen zionistischen Wegen nach salomonischen Anweisungen zu wandeln. Die völlige Isolierung ist dem Orden bis auf unsere Tage in unübertrefflicher Form gelungen, und anscheinend fällt es keinem arischen Freimaurer ein, nach den Gründen dieser mehr als verdächtigen Weltabgeschiedenheit und seltsam anmutenden Isolierung — gewissermaßen ein Ghetto innerhalb der Weltbrüderschaft! — Nachforschungen anzustellen. Ja selbst das von Juden herausgegebene »Internationale Freimaurerlexikon« schreibt, daß »die Gegnerschaft, die der Orden in Freimaurerkreisen findet, ganz unbegründet ist«[11]).

Wenn dies also vom Judentum gepredigt wird, so gilt dies anscheinend als Gesetz für die Arier, die sich damit selbst ihr Grab zum Untergange schaufelten.

Für eine dermaßen gestaltete Logengründung schien es kein günstigeres Land zu geben, als die Vereinigten Staaten von Nord-

[10]) Das Haus Rothschild, 1857.
[11]) Internationales Freimaurerlexikon, S. 195.

amerika, in denen seit der Gründung des Staatenbundes 1776 alle Finanztransaktionen durch die Hände des Hauses Rothschild oder dessen Agenten, wie Chajim Solomon, Judah P. Benjamin, Belmont, Schiff, Loeb, Kuhn, Warburg usw. gegangen waren, bzw. zur Zeit gehen. Dadurch konnte eine Entlarvung durch etwaig vorhandene »antisemitische« Kreise vermieden und jegliches Aufflackern solcher Ideen sofort im Keime erstickt werden.

In diesem Zusammenhange möchte ich hier abschweifend einfügen, daß das gegenwärtige »Englandhilfsgesetz« die Nummer 1776 trägt, das als grob chiffriertes »Großes Notzeichen« allen Brüdern der Welt verständlich gemacht wurde als Signal, gegen die antifreimaurerischen Staaten Deutschland, Italien und Spanien zu kämpfen und sich darauf vorzubereiten. Schon der Begründer der Staaten, Br. Jefferson, hatte die USA dazu auserkoren, »dermaleinst die Peitsche über die ganze Welt zu schwingen« (»to whip creation and humanity«).

*

So wanderten also 12 Juden aus Deutschland aus, um auf »heiligem«, bisher unberührtem Boden Amerikas, des »Landes Gottes«, der ersten B'nai-B'rith-Loge zum Leben zu verhelfen. Daß sie aus Deutschland kamen, ist besonders beachtenswert, da hier die Zentrale Rothschilds lag, ehe sie nach London zu Nathan Rothschild und später nach Paris zu James Rothschild verlegt wurde. Am 13. Oktober 1843 wurde im Sinsheimer Café[12]), in der düsteren Essexstreet im Wallstreetviertel New Yorks die erste Loge gegründet, unter deren ersten Mitbegründern wir den Fernverwandten Rothschilds, Morton Cohen antreffen, dessen Urenkel Alfred Morton Cohen, den Generalboykott gegen Deutschland erklärt hatte, nachdem er am 22. Juni 1933[13]) — kaum ein halbes Jahr nach der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus — den »American Jewish Congress«, das »American Jewish Committee« und das »American Jewish Labor Committee« des Präsidenten Vladeck zu einheitlicher Schlagkraft gegen Deutschland zusammengeschmiedet hatte. Durch die vier nur politisch arbeitenden General- und Dachverbände des gesamten amerikanischen Judentums wurde eine unübertreffliche Phalanx gegen den Nationalsozialismus geschmiedet und unbeschadet religiöser, rassischer oder gar politischer Bedenken vereint, wie sie nur einmal vorher gegen das antijüdische zaristische Rußland vom »American Jewish Committee« geformt worden war[14]). Die Zentrale

[12]) Große Jüdische Nationalbiographie.
[13]) Jewish Daily Bulletin, New York, 27. Januar 1935.
[14]) Große Jüdische Nationalbiographie.

des Weltjudentums trat also geschlossen in die Kampfarena und gestattete ihren Unterorganen, je nach Lage der Dinge Sonderbeschlüsse zu fassen, die oftmals den Anschein erweckten, als ob das Judentum keine einheitliche »Weltregierung« anerkennen würde. Dies änderte jedoch nichts an der vollzogenen Tatsache, daß die Zentrale in unerschütterlicher Gelassenheit und ungestörter Ruhe seiner Vernichtungsarbeit nachgeht.

Es ist sogar ein nicht unerheblicher Vorteil für das Spitzenjudentum, daß es so unübersichtliche viele Judenverbände aller Schattierungen als »Opposition« getrennt marschieren läßt, denn Fehler, Angriffe und Beleidigungen gegen arische Staaten werden der nichteingeweihten Öffentlichkeit als »Fehler« der unbedeutenden Judenverbände hingestellt, so daß sich die Zentrale immer wieder distanzieren kann.

Es ist auch für die vielen Millionen Juden durchaus nicht gleichgültig, ob Palästina kapitalistisch, demokratisch oder gar monarchisch im Sinne eines davidischen Königreiches aufgebaut werden soll; es ist durchaus nicht gleichgültig, ob Jabotinskys Horden des stark revolutionär angehauchten Revisionismus den Aufbau beginnen oder etwa die »Allgemeinen Zionisten der Gruppe A oder B«, die eine mehr demokratische Regierungsform erstreben. Die starken Gegensätze innerhalb der jüdischen Fraktionen gehen am besten aus folgender Meldung hervor:

In Warschau kam es am 25. Januar 1935 zu einem starken Wortgefecht zwischen einem Juden der »Agudath Israel«, einer streng orthodoxen Bewegung, und einem Juden, der der »Zionistischen Handwerker-Organisation« angehörte und im polnischen Parlament saß. Der liberale Jude forderte schließlich den Orthodoxen zum Duell, was dieser aus »religiösen Gründen« ablehnte.

Als in Warschau eine Rabbinerstelle frei wurde und sich 58 Rabbiner um diese Stelle bewarben, kam es zu erbitterten Kämpfen, da es diesen Juden mehr als wichtig erschien, »ihren« Rabbiner mit »ihrer« religiösen und politischen Ausrichtung bevorzugt zu sehen. Zionisten, Misrachianhänger und Agudath-Israel-Anhänger stritten um diesen Posten, in dem schließlich die orthodoxe Agudath Sieger blieb[15]).

Was für die Ghettojuden weltbewegende Ereignisse sind, sind für die Weltzentrale nur geringfügige Bagatellen, über die dort nur ein Achselzucken übrig bleibt. Denn schließlich weiß die Zentrale um Warburg und Genossen, daß das Gold der Welt im Fort Knox im

[15]) Jewish Daily Bulletin, New York, 13. Februar 1935.

Staate Kentucky der USA aufbewahrt wird, das als jüdischer Nibelungenhort dermaleinst zur Versklavung der ganzen Welt dienstbar gemacht werden soll. Das weiß der kleine »Schammer« natürlich nicht, der sich nur in seinem engen orthodoxen talmudischen Horizont bewegen darf.

Am 20. Januar 1935 wurde schließlich die Vereinigung aller Juden der Welt in einer Sitzung in Washington erneut bekräftigt[16]), an der der Verfasser dieser Zeilen als unerwünschter und unbeobachteter Zeuge teilnehmen konnte. Hier wurde der infernalische Haß gegen die Nichtjuden erneut angefacht und Mittel und Wege zur Vernichtung Deutschlands... und damit der gesamten Welt beschlossen!

Wer hätte wohl früher glauben mögen, daß ein Stephan S. Wise neben Vladeck, Warburg neben dem Kommunistenführer Wolsey und der mehr freisinnige Rabbi Abba Silver neben galizischen Juden des Ghettos marschieren würden?

Auch hier hatte der B'nai B'rith unerhörte Wunder vollbracht und alle Juden von der höchsten Finanzkleptokratie bis zum schmutzstrotzenden Ghettolümmel New Yorks in eine Einheitsfront gesteckt.

Da der B'nai-B'rith-Großkommandeur selbstredend im Namen aller internationalen B'nai-B'rith-Logen gesprochen hatte, hatte auch der bisher in Deutschland — Distrikt 8 — amtierende Ordenspräsident Leo Baeck, Ehrendoktor der »Hebräischen Universität« in Cincinnati seit 1936, seine Amtshandlungen mehr auf das Gebiet des Betens verlegt und »tröstete« seine lieben Juden in Deutschland, bis er schließlich als Leiter des »Liberalen Weltjudentums« nach England auswanderte!

Die Stärkeverhältnisse des Ordens schwanken aus naheliegenden Gründen beträchtlich:

Die »Jüdische Telegraphenagentur« konnte am 6. Februar 1937 berichten, daß es 414 Logen gäbe; dieselbe Quelle meldete jedoch am 17. April 1937, daß es nur 401 Logen gäbe und in Europa, Asien und Südamerika 215 Logen. Schließlich meldete »New York Jewish News« am 19. Mai 1939, daß 548 Logen vorhanden wären, die 74 000 Brüder vereint hätten. »Who's Who in American Jewry« 1938/39 berichtet von 450 Logen in USA und Kanada, während der neugewählte Ordenskommandeur Henry Monsky laut »B'nai B'rith Messenger«, Los Angeles, am 28. Februar 1941 sogar von einer Stärke

[16]) Jewish Daily Bulletin, New York, 22. Januar 1935.

von über 150 000 Brüdern in 900 Logen sprach. Herrisch spricht sogar von 1150 Logen, die »das Prinzip strenger Auslese« durchgeführt haben. »World Almanac«, 1941, verrät uns die Zahl mit 140 000 Mitgliedern.

Man sieht also, daß diese Zahlen mit allergrößter Vorsicht aufzunehmen, starken Schwankungen unterworfen und in stetem Zunehmen begriffen sind. Je nach der gewünschten und für die Öffentlichkeit bestimmten Wirkung sind die Meldungen verschieden. Denn einige Tage vor der protzenhaften Überheblichkeit Monskys hatte nach einer Aufstellung des in New York erscheinenden »American Hebrew« vom 24. Jan. 1941 Bernhard Manasse Baruch $ 25 000 für das »Rote Kreuz« gestiftet; ebenso der Filmjude Harry M. Warner die gleiche Summe für den gleichen Zweck. Der Orden hatte für das katholische »St. Marien Hospital«, das sich »in finanziellen Schwierigkeiten befunden hatte«, enorme Gelder springen lassen. Die Atlanta Loge des B'nai B'rith hatte — um noch einige »Wohlfahrtsbetätigungen« zu erwähnen — Beträge für das »Henry Grady Hospital« aufgebracht und ebenso die New Yorker Großloge für die »St. John's Kathedrale« in New York, die dankenswerterweise den Juden und B'nai-B'rith-Bruder Albert Einstein in Sandstein über dem Eingangsportal einmeißeln ließ. Wahrscheinlich wollte man damit andeuten, daß die pietätvollen Kirchengänger im Schutze jüdischer Überwachung zur Anbetung Christi wallfahren und dem Judentum zu Dank verpflichtet wurden.

Wenn es um Stiftungen und Wohlfahrtseinrichtungen geht, ist der Orden stets mehr als großzügig gewesen und konnte dann in solchen Fällen hohe Mitgliedszahlen nennen. Was diese Stiftungen selber angeht, so sei hier erwähnt, daß der Filmjude Warner, der $ 25 000 für das »Rote Kreuz« springen ließ, nach Angaben des »Who's Who in American Jewry«, $ 250 000 für die Errichtung der Lewis-J.-Warner-Gedächtnishalle in Erinnerung seines 1931 verstorbenen Sohnes der Stadt Worchester (Massachusetts) stiftete und früher schon für das »Montefiore-Hospital« beträchtliche Gelder verausgabt hatte. Diese für Juden bestimmten Meldungen gelangen natürlich selten in die öffentlich zugängliche Presse, dagegen werden Meldungen wie: »$ 25 000 für das Rote Kreuz!« in lautem Tamtam in die Zeitungen lanziert, um immer wieder die »Anständigkeit« und den »Patriotismus« Judas dokumentarisch festlegen zu lassen.

*

Um die ganze Welt mit einem Intrigennetz des politisch tätigen »Kahals« zu überziehen, wurde die Welt in 17 Distrikte aufgeteilt,

die unter Leitung eines Distriktspräsidenten arbeiten, der in den allermeisten Fällen zugleich Oberrabbiner, wie etwa der in Rumänien, Niemarower, oder in Belgrad, Dr. Alkali, usw. ist. Dadurch sind sie für den Staat Vertreter einer »Religionsgemeinschaft« und werden politisch nie entlarvt.

Nachdem 1843 die erste Loge ins Leben gerufen worden war, folgte der Zusammenschluß zur Großloge im Jahre 1851, deren erster Großlogen-Präsident der noch in Eschwede geborene Julius Bien wurde. Bis 1873 hatten sich allein auf nordamerikanischem Gebiet sieben Großlogen ausbreiten können, deren jetziger Wirkungsbereich nachfolgend aufgestellt wurde[16a]):

Distrikt I. New York, 1851, umfaßt: Connecticut, Maine, Massachusetts, New Hampshire, Rhode Island, Vermont und Ostkanada!

Distrikt II. Cincinnati, 1851, umfaßt: Colorado, Kansas, Indiana, Kentucky (wo jetzt das Gold der Welt schläft), Missouri und Ohio.

Distrikt III. Philadelphia, 1852, dessen Präsident Samuel Weiss ist, der Pennsylvania im Kongreß vertritt. Der Distrikt umfaßt: Delaware, New Jersey, Pennsylvania und West Virginia.

Distrikt IV. San Francisco, 1863, der folgende Staaten umfaßt: Arizona, California, Montana, Idaho, Nevada, Oregon, Utah und Washington und die Westküste Kanadas.

Distrikt V. Richmond, 1867, mit folgenden Staaten der USA: Florida, Georgia, Maryland, North Carolina, South Carolina, Virginia und District of Columbia (Stadt Washington und Regierungshauptstadt).

Distrikt VI. Chicago, 1868, mit folgenden Staaten: Illinois, Michigan, Iowa, Minnesota, Nebraska, North Dakota, South Dakota, Wisconsin. Außerdem die kanadischen Provinzen Manitoba, Ontario und Alberta.

Distrikt VII. New Orleans, 1873, umfaßt: Alabama, Arkansas, Louisiana, Mississippi, Oklahoma, Tennessee und Texas.

Nach Meldung der »Jüdischen Preßzentrale« Zürich am 3. März 1939 sollen in diesen Distrikten 512 Logen mit 64 000 Mitgliedern vorhanden sein, im Jahre 1938 sollen 57 neue Logengründungen vollzogen worden sein, so daß wir hier wieder andere Angaben über die Stärkeverhältnisse als vorher genannt finden können. Unter dem Ehrenvorsitz des B'nai-B'rith-Bruders Herbert H. Lehman, neben-

[16a]) The Jewish Encyclopedia, New York.

beruflich Gouverneur des Staates New York, dürften sich heute jedoch bei weitem mehr Logen als angegeben nachweisen lassen.

Ihr Ziel sollte sein, den Humanitätsgedanken in allererster Linie zu pflegen und den »höchsten Interessen des Judentums zu dienen«; die »politischen und religiösen Debatten für immer zu verbannen, damit Harmonie und Frieden gewahrt bleiben«, so daß also für unsere Betrachtungen nur noch die finanziellen Versklavungsbestrebungen für den Orden als Ziel übrigblieben. »Der Orden B'nai B'rith ist somit ein Orden jüdischer Männer, der sich die Aufgabe gestellt hat, Israeliten zu vereinigen zur Förderung der höchsten und idealsten Güter der Menschheit, den geistigen und sittlichen Charakter der Stammesgenossen zu stärken, ihnen die reinsten Grundsätze der Menschenliebe, der Ehre, des Patriotismus einzuprägen, Wissenschaft und Kunst zu unterstützen, die Not der Armen und Dürftigen zu lindern, die Kranken zu besuchen und zu pflegen, den Opfern der Verfolgungen (!) zu Hilfe zu kommen, Witwen und Waisen zu beschützen und ihnen in allen Lagen hilfreich zur Seite zu stehen« ... und »der als einzige Agentur dient, der die Juden unbeschadet ihrer ideologischen Verschiedenheiten zusammenbringt«[17].

Streichen wir, was hier zur Tarnung der wahren Motive eingefügt wurde, so bleibt nur noch der Satz übrig, daß der Orden »den Verfolgten« dienen will, und zwar nur den »Stammesgenossen«! Wir können uns nicht entsinnen, daß dieser Orden jemals Sammlungen für die durch das Diktat von Versailles leidenden Deutschen oder gar für die in Not lebenden Indianer in Amerika eingeleitet hätte. Der Orden kämpft nur für die »verfolgten« Juden und erstrebt die Vernichtung judenfeindlicher Staaten, wie es ihm einzig und allein zuzuschreiben ist, wenn das zaristische Rußland bolschewisiert werden konnte. Am 5. Februar 1935 brachte das inzwischen eingegangene Blatt der »Jüdischen Agentur«, »Jewish Daily Bulletin«, New York, unter der Schlagzeile: »Unterstützung des B'nai B'rith gegen die Nazis verlangt!« folgende Meldung anläßlich einer Großlogentagung in Butler (Pennsylvania): »Fast 500 Vertreter von 15 B'nai-B'rith-Logen hörten heute (4. Febr. 1935) den internationalen Präsidenten Alfred M. Cohen zum amerikanischen Judentum sprechen, als er die Unterstützung des B'nai B'rith als der besten Waffe gegen den Antisemitismus forderte. Der Bund bekämpft die Feinde von außen und die ‚Hillel-foundations' (von der wir später hören werden, W.F.) von innen heraus.«

17) Der deutsche Distrikt des Ordens Bnai Briss.

Wir sehen also, daß der Orden eine durchaus als Kampftruppe anzusprechende Organisation ist, die stark im Vordergrund des politischen Kampfes steht. Denn am nächsten Tage brachte dasselbe Blatt die Meldung, daß »der Ruf des internationalen Präsidenten des B'nai B'rith als beste Waffe gegen den Antisemitismus die größte Aufmerksamkeit aller Juden in Amerika auf sich lenken werde. Der B'nai B'rith hat schon immer durch seine ‚Anti-Defamation League' antijüdische Propaganda in Amerika bekämpft und lange vor der Nazibetätigung hier begonnen. Er hat eine bedeutende Rolle bei der Niederknüppelung des ‚Ku Klux Klan' und auch in ähnlichen Verbänden gespielt. Er war immer auf der Wacht, wenn es um den guten Namen und das Prestige des amerikanischen Judentums ging. Der Aufruf des Präsidenten sollte daher von jedem amerikanischen Juden befolgt werden, zumal in der Jetztzeit, wo der Abgeordnete Louis T. McFadden ankündigte, daß er beabsichtige, als Kandidat für die Präsidentschaft zu laufen, und zwar auf einem antisemitischen Programm.«[18])

Es sei hier schon eingeschaltet, daß dieser brave Kämpfer für ein nichtjüdisches Amerika, Louis T. McFadden, kurze Zeit später vergiftet worden ist und Roosevelt als Triumphator aus dem Rennen hervorgehen konnte. (Über McFadden s. unten, Pennsylvania.)

*

Als die polnische Regierung den B'nai B'rith 1937 verbieten wollte, kabelte der Verwaltungsrat des Ordens an den Obersten Staatsgerichtshof Polens, daß »der B'nai B'rith keine Freimaurerloge sei, sondern eine gewöhnliche Wohlfahrtsgesellschaft«[19]).

Um diese Verschleierungstaktik um so erfolgreicher durchführen zu können, hatte der Orden oftmals Gelder dem »Roten Kreuz« überwiesen, dessen amerikanischer Präsident Norman Davis ein besonderer Freund des Ordens geworden ist: »Der Präsident des amerikanischen Roten Kreuzes, Norman Davis, hatte mit dem Präsidenten des B'nai B'rith eine Vereinbarung getroffen, wonach das gesamte Personal und die Ausrüstung der mehr als 800 (!!) Logen und ihrer Zweigstellen im ganzen Lande unmittelbar den einzelnen Abteilungen des örtlichen Roten Kreuzes unterstellt werden sollen.«[20])

Zwei Monate später hieß es in einer Meldung, daß »1800 Mitglieder des B'nai B'rith im Waldorf-Astoria-Hotel in New York den

18) Jewish Daily Bulletin, New York, 6. Februar 1935.
19) Jüdische Telegraphenagentur, 19. April 1939.
20) B'nai B'rith Messenger, Los Angeles, 13. Dezember 1940.

Präsidenten des Roten Kreuzes Norman Davis durch die feierliche Überreichung der 97. Auszeichnung für ‚Ehre, Pflicht und Fortschritt' geehrt hätten, die vom Großordenspräsidenten Monsky persönlich überreicht wurde«[21]).

Nun ist Davis nicht ein x-beliebiger Rotkreuzführer, sondern ein früherer Bankier, Organisator der »Trust Company« in Cuba, deren Leiter er bis 1917 war, um dann Finanzberater des Staatsinnenministeriums zu werden. (Es ist also anzunehmen, daß er McAdoo, Warburg usw. persönlich genau kennt und ebenso die Finessen der »Federal Reserve Board«. W.F.) Schließlich vertrat Davis das USA-Schatzamt in London (!) und in Paris (!), um als Finanzratgeber Präsident Wilsons der amerikanischen Friedensdelegation anzugehören. Er trat als Kommissar des Völkerbundes für die Grenzregelung des Memelgebietes auf, um dann in den Vorstandsrat der Bank von New York und Trust Co. zu geraten. 1927 treffen wir ihn als amerikanischen Wirtschaftsvertreter in Genf; 1932 ist er Mitglied der Abrüstungskonferenz in Genf, auf der er auch die Bekanntschaft Guggenheims machen konnte. Er gehört zur Episkopalkirche und ist Demokrat[22]).

Heute »fährt er wohl« und läßt sich vom B'nai B'rith die »Wohlfahrt« erklären und nimmt deren Orden[23]), wie einst Roosevelt, entgegen. Roosevelt war jedoch noch entgegenkommender und war sich seiner Rolle als Judenknecht bewußter, als er kabelte: »Seit einem Jahrhundert dient der B'nai B'rith in wirksamer Weise dem Wohle der amerikanischen Juden und der Nation. Ihre philanthropischen Taten sind innerhalb der Mauern der Spitäler und Altersheime verewigt, die jedem Teil unseres Landes zum Segen gereichen. Unsere Nation wird immer die Fackel der Freiheit aufrecht halten...«

Man fühlt förmlich die schleimartige knechtische Ergebenheit dieses Präsidenten, wie er um die Worte ringen muß, um dem B'nai B'rith — seinem Herrn und Meister — Anerkennung zu zollen, andererseits aber vermeiden muß, dem »profanen« Volke zuviel Geheimnisse gemeinsamer Interessen zu verraten.

Die Wohlfahrt ist nur eine Phrase: So hatte eine B'nai-B'rith-Versammlung laut einer Meldung der Jüdischen Telegraphenagentur vom 12. Mai 1938 aus Washington mitgeteilt, daß »ein tatkräftiges

21) American Hebrew, New York, 21. Februar 1941.
22) Who's Who in America, 1935.
23) B'nai B'rith Messenger, Los Angeles, 28. Februar 1941.

Programm aufgestellt worden sei, um die drohenden Einflüsse, die die Demokratie gefährden, zu bekämpfen.«

Die »Demokratie«, die in ihrer weniger prosaischen Ausdrucksweise Volksherrschaft bedeuten sollte, hört demnach sofort auf, wenn Judenrechte beschnitten oder überhaupt erörtert werden. »B'nai B'rith Messenger« meldete sogar aus Los Angeles am 29. September 1939, daß »der Aufbau der Welt von morgen durch den B'nai B'rith erfolgen solle«.

In New York war man indessen nicht untätig geblieben und hatte noch unter Leitung Cohens ein Komitee gebildet, dessen Aufgabe es wäre, »wo immer Juden in der Welt unterdrückt werden, für sie einzutreten«.

Diese Parole wurde sofort in allen Teilen der Welt verstanden. Die »Sociedade Israelita Paulista« in Brasilien brachte in ihrem Mitteilungsblatte, Dezember 1937, die frohlockende Meldung, daß »*die Stoßkraft einer das gesamte amerikanische Judentum umfassenden Körperschaft eine ganz bedeutsame Angelegenheit wäre*«.

Ich glaube hiermit in hinreichendem Maße die Tarnungsmöglichkeiten dieses Ordens beleuchtet zu haben, um mich nun den nichtamerikanischen Ordensniederlassungen zuwenden zu können.

VIII. Distrikt: Deutschland

Für die weitere Ausbreitung des Ordens ist es durchaus kein Zufall, wenn er die außenamerikanische erste Loge in Deutschland aufzog, in dem der Antisemitismus erneut im Aufblühen begriffen war. Am 20. März 1882 wurde als VIII. Distrikt Deutschland mit dieser staatsfeindlichen Loge beglückt — »im Namen ‚Deutsche Reichsloge' sollte die besondere Betonung des Reichsgedankens zum Ausdruck gebracht werden«[24]) —, die sich in unheimlicher Schnelligkeit über das ganze Reichsgebiet auszubreiten verstand. Bis zum Jahre 1937 — wo der B'nai B'rith verboten wurde — hatte er über 103 Logen auf deutschem Boden errichtet und in Basel, Zürich und Kopenhagen (die einzige Loge in Skandinavien) Unterfilialen eingerichtet. Man kann sich denken, daß bei einer derartigen Machtfülle auch ein lebhafter Spionageaustausch stattfinden konnte, zumal ja die Zubringer und Helfershelfer stets Juden mit »ausländischen« Pässen sind, die sich somit stets dem Zugriff staatlicher Organe entziehen können. Durch die zahlreichen Organisationen, wie Joint Distribution Committee usw., ist die Möglichkeit geschaffen, auch bei

24) Festschrift zum 50jährigen Bestehen des U.O.B.B.

Verbot dieses Ordens — wie in Polen — die Betätigung unter dem Namen irgendeiner Unterorganisation weiter zu betreiben, da die Leiter dieser immer im B'nai B'rith organisatorisch erfaßt sind.

In Deutschland hat der Orden bis zum Verbot folgende Distriktspräsidenten gehabt: Julius Fenchel, 1885-87; Louis Maretzki, 1888-98; Berthold Timendorfer, 1898-1924, der gleichzeitig Vertreter der Alliance Israélite Universelle, Paris, war: Dr. Leo Baeck, 1924-1937, der gleichzeitig Oberrabbiner der Juden in Deutschland war. Er ist jetzt Weltpräsident des »Liberalen Judentums« (Sitz London), Ehrendoktor der Hebräischen Universität in Cincinnati. Unter seiner Herrschaft wurde folgender Paragraph eingeführt: »Als Grundsatz des Ordens wurde im Sinne des § 40 der Allgemeinen Gesetze festgesetzt: »Für einen Bruder, der seine Kinder der jüdischen Gemeinschaft entzieht, ist kein Platz im Orden.«

Es ist erstaunlich, mit welcher Offenheit das Judentum eigenstaatliche Gesetze im Rahmen staatlicher Gemeinwesen zur Durchführung bringt, ohne daß sich die Arier bzw. alle bodensässigen Nichtjuden irgendwie darüber empören. Der Jude verbietet nichtrassebewußten Juden den Zutritt zu seinen Judenlogen und fordert von jedem Mitglied striktestes Einhalten orthodoxer talmudischer Haltung; andererseits aber gerät das Weltjudentum in maßlose schäumende Wut, wenn sich die ursprünglichen Gastvölker ebensolcher Gesetze bedienen und die Rassenreinheit auf ihr Panier schreiben und den Versuch unternehmen, das Judentum aus ihren Reihen auszuschalten.

Frankreich hatte bereits die mächtige Alliance Israélite Universelle — kurz A.I.U. —, die sich selbstredend nur für »Wohlfahrt« verpflichtet fühlte. Erst nach dem Weltkriege erhielt Paris eine eigene B'nai-B'rith-Loge, die direkt unter der Zentrale in Washington arbeitet.

Auch England hatte schon den überaus machtvollen British Board of Jewish Deputies sowie das Joint Foreign Committee, das den Board mit der Anglo-Jewish Association politisch verband und eine Tochtergesellschaft der A.I.U. war. Die Ausbreitung auf deutschem Boden schien daher vordringlicher zu sein, da hier der Antisemitismus nicht auf den Aussterbeetat gesetzt werden konnte.

Leo Baeck hatte schließlich als Nachkriegsleiter die schwierige Aufgabe durchzuführen, das verlotterte Judentum Deutschlands, das im Überschwang der Gefühle nach der Inflation zu Herren des Landes geworden war, an der Leine zu halten und durch die entstehenden

Klippen hindurchzumanövrieren. Schon Leo Baecks Vater war ebenfalls Rabbi gewesen und hatte den preußischen Roten Adlerorden erhalten[25]) — als orthodoxer Rabbiner! Leo Baeck war schließlich noch Leiter des Keren Hajessod[26]), dem der Keren Kayemeth Leisrael (der »Jüdische Nationalfund«) angeschlossen ist und der den Bodenaufkauf in Palästina durchführte.

In Deutschland war der Orden selbstredend »patriotisch« tätig, wenn man einer »Festschrift zur Feier des 20jährigen Bestehens des U.O.B.B.«, herausgegeben von der Großloge für Deutschland 1902, Glauben schenken will, in der es Seite 102 heißt:

»In allen deutschen Logen wurde der 90. Geburtstag des erhabenen glorreichen Kaisers Wilhelm I. feierlichst begangen. Welche schwungvollen, von Patriotismus zeugenden Ansprachen wurden dabei gehalten und wie inbrünstig allwöchentlich alle unsere Brüder um baldige Genesung unseres teuren Kronprinzen beten!«

So etwas haben nicht einmal die strammsten Patrioten des rechtesten deutschen Konservatismus getan! Ausgerechnet der Judenklub »betet« für die Genesung des Kronprinzen!

Daß man sich auch für die Bekämpfung des »schmachvollen Mädchenhandels« einsetzte, sei der Gewissenhaftigkeit wegen notiert, es soll jedoch hinzugefügt werden, daß diese Leistung wenig Früchte getragen hatte, denn der proamerikanische »Deutsche Weckruf und Beobachter«, New York, berichtete am 13. Februar 1936, daß von 10 verhafteten Mädchenhändlern 7 Juden gewesen wären, die einen Jahresumsatz von $ 12 000 000 gehabt hätten. »Dieses Lastersyndikat unterhielt in New York 200 Bordelle, in denen 1500—2000 Mädchen ‚beschäftigt' wurden. Die Namen der verhafteten Juden: Jack Ellenstein, Al Weiner, Davis Marcus, Joseph Weintraub, Peter Ballitzer, Jesse Jacobs, Meyer Berkman.

Die »deutsche« Großloge hatte neben den 2500 Mark zur Bekämpfung des Mädchenhandels für »Chanukka und Purims« (!) = Bekleidung 120 000 RM, d. h. für die Siegesfeier der alttestamentlichen Hebräer über den Mord an 70 000 arischen Persern, wie im Buche Esther der Heiligen Schrift nachzulesen ist, bewilligt. Für »Institute« 125 000 RM; für die »*russischen* Emigranten« 75 000 RM; für die »in Boryslaw« tätigen Juden in Galizien 15 000 RM usw. usw. ausgeworfen, die rein zionistischen Zwecken und zur Aufmunterung

25) Grosse Jüdische Nationalbiographie.
26) C. V. Zeitung, Berlin, 28. November 1935.

jüdischer Haßtraditionen dienten. Für das »deutsche Vaterland« hatte man allenfalls einige Stoßgebete übrig, die bekanntlich nichts weiter kosten! Man betete, um Deutschland zu vernichten!

Distrikt IX: Rumänien

In Rumänien hatte der B'nai-B'rith-Bruder Benjamin F. Peixotto bereits vor dem Berliner Kongreß, der die Unabhängigkeit Rumäniens verkündete, den Verein Zion ins Leben gerufen, dessen Leiter im Verein mit der A.I.U. und dem Board in London die Vorarbeiten zur rumänischen Emanzipation übernahm. Bekanntlich wurde auf Drängen Benjamin Disraelis, der als Premierminister Englands die »englische« Seite vertrat — sein Adjutant war der spätere berüchtigte Lord Balfour! — der Selbständigkeit Rumäniens nur unter der Bedingung stattgegeben, daß die Judenfrage nach Wünschen des »Kahals« geregelt werden würde.

Als »Distrikt IX« wurde schließlich im Jahre 1889 dieser Staat in dieses Intrigennetz eingespannt, wobei besonders erwähnt werden soll, daß die amerikanische Regierung für den neu zu gründenden Staat angeblich keine Gelder für den neuen Konsulatsposten ausgeben wollte, weshalb der B'nai B'rith selbst den Konsularposten besetzte und als Konsul mit $ 10 000 Peixotto, den ehemaligen Zionsbruder, finanzierte, der nunmehr den Verband der rumänischen Juden ins Leben rief, der bis auf unsere Tage »der Hauptvertreter der politischen Interessen der rumänischen Juden ist«[27]).

Im Auslande treibt der Orden also Politik; im Inlande dagegen »Wohlfahrt«! Man kann sich denken, welche infernalische Spionagetätigkeit von einer einzigen Großloge unternommen werden kann, zumal das Rumänische Komitee in London unter Leitung von Sir Francis Goldsmid stand und mit dem Verband rumänischer Juden in Amerika unter Leitung des Oberrabiners Dr. Safran in Verbindung steht[28]).

Das Zusammenspiel der jüdischen Internationale zeigt sich in geradezu mustergültiger Form an folgendem Beispiel: Am 22. November 1935 brachte die damals noch in Berlin erscheinende »C.V. Zeitung« folgende ITA-Meldung, die ich wegen der wichtigen Stellen im vollen Wortlaut bringe: »*Landesrabbiner Senator Dr.* Niemirowa *wurde anläßlich der Einsetzung des Metropoliten* Visarion *in Czernowitz von einem antisemitischen Abgeordneten beschimpft*

27) Jüdisches Lexikon, Bd. III, S. 1198.
28) Jüdische Welt-Rundschau, Jerusalem, 4. März 1940.

und am Betreten des erzbischöflichen Palais verhindert. Metropolit Visarion richtete darauf das folgende Telegramm an den Landesrabbiner: ‚Aufrichtigen Dank für Ihre Teilnahme an den Einsetzungsfeierlichkeiten in der Czernautier Metropole. Ich bedauere zutiefst den Zwischenfall, der sich gelegentlich der Feierlichkeiten in Cernauti ereignete und verurteile das Benehmen desjenigen, der Sie überfallen hat. Metropolit Dr. Visarion, Puiu.' Wegen dieser peinlichen Zwischenfälle haben die Union rumänischer Juden und andere jüdische Organisationen und Parteien in Telegrammen an den Ministerpräsidenten und den Kultusminister Beschwerde geführt und für den ‚schwer beleidigten mosaischen Kultus', der staatlich anerkannt ist, Genugtuung gefordert.«

Soweit diese erste ITA-Meldung, die natürlich in alle Länder gefunkt wurde, da »ganz Israel für einander bürgt«.

Niemand wurde ermordet! Sondern der größte Spion Rumäniens war in seiner getarnten Mission als Oberrabbiner »beschimpft« worden, was schließlich auch mal Ariern passieren kann, ohne daß die Welt durch Funksprüche davon Kenntnis erhielte! Daß die Union rumänischer Juden, deren Präsident jetzt Dr. William Fliedermann ist, nur »für politische Assimilation der Juden in Rumänien« ist, keineswegs aber die Aufgabe orthodoxer Traditionen beabsichtigt, da »er von einem Volke abstamme, das die Gottheit in seiner Jugend schon gefunden hatte und den Glauben, der alle Religionen der Zivilisation hervorgebracht hätte«, soll hier nur beiläufig erwähnt sein. Hiernach dürfte der Oberrabbiner keine Protestrechte in Rumänien besitzen. Was machte nun das amerikanische Judentum mit dieser Meldung? »*Der Verband rumänischer Juden in Amerika, eine Untergruppe des Amerikanischen Jüdischen Kongresses, hat ein* Protestschreiben *an den rumänischen Minister Charles A. Davila durch seinen Präsidenten Leo* Wolfson *gesandt, in dem gegen das* versuchte Attentat *(!!!) auf das Leben des Oberrabbiners* Niemirova *in Bukarest (!!) — nicht mehr in Cernauti (?) — protestiert und ... eine scharfe* Bestrafung *der Anstifter dieser Angriffe verlangt wird! ...*«[29])

Der Text dieses frechen Protestschreibens lautet: »Wir waren betrübt und erschüttert (!) über die Meldung, daß ein verabscheuungswürdiger Anschlag auf den Oberrabbiner gemacht wurde, um ihn zu ermorden (assassinate) ... Wir sehen in diesem Anschlag auf das Leben (!) die logische Folge des wachsenden antisemitischen Terrors (!), der von der National-Union der Vereinigten Cuza- und

29) The Congress Bulletin, New York, 24. Januar 1936.

Goga-Parteien ausgeht (?) und von ihrer Presse, die in ihrem aufwieglerischen Ton noch schwerwiegende Verwicklungen herbeiführen wird.«[29])

Abgesehen von der unerhörten »diplomatischen« Einmischung, die sich hier das »amerikanische« Judentum ehemaliger Ghettojuden Rumäniens anmaßt, ist die Meldung insofern interessant aufgebauscht, als nunmehr ein »Attentat« gegen Niemirowa ausgeübt worden war, statt einer »Beschimpfung«. Daß man durch Beschimpfen keinen Menschen »ermorden« kann, dürfte zwar auch Juda bekannt sein, jedenfalls versuchte man die Regierung in Rumänien, deren Finanzen von Rothschild-Paris abhängig waren, zu beeinflussen und verknüpfte hiermit gleichzeitig die Hoffnung, gegen Cuza und Goga vorgehen zu können.

Wir wissen, daß kurze Zeit später Codreanu hinterrücks ermordet wurde. Diese Warnung aus New York scheint also gefruchtet zu haben! Kein Wunder, denn Niemirowa war Oberrabbiner und seit 1921 »einer der ältesten Zionisten Rumäniens« und Großpräsident des B'nai B'rith, dem die Logen Noja Fraternitate und Loge Lumina unterstehen[29a]).

Mit Hilfe der »Jüdischen Telegraphenagentur« kommen diese Meldungen zum Rechtsanwalt Leo Wolfson, der noch in Husi (Rumänien) geboren wurde und als Verwaltungsmitglied des »Amerikanisch-jüdischen Kongresses« Präsident der Rumänischen Juden in Amerika ist. Wolfson war während des Weltkrieges Korrespondent des »Internationalen Jüdischen Presse-Büros« und hat als solcher die Friedensverhandlungen in Paris und die Unterzeichnung des »Friedens«-Vertrages in Versailles erlebt. Er war bis 1936 Exekutivmitglied der New Yorker Zionistischen Organisation, 1929 Ratgeber des Ordens der Söhne Zions[30]).

Er ist also einer der Eingeweihtesten des Weltjudentums und erkühnt sich als solcher, unter Umgehung diplomatischer Gepflogenheiten, eigene diplomatische Wege zu beschreiten.

An dieses Beispiel ließen sich hunderte andere anknüpfen. So wird dieser Hebräer natürlich die Delegierten der »Jüdischen Friedensdelegation«, die angeblich aus nur 9 Mitgliedern bestanden hat, eifrigst auf dem Laufenden gehalten haben. Man sieht immer wieder, daß nur ganz verschwindend wenige Juden die Geschicke der Welt meistern und nur deshalb Einspruch erheben können, weil sie die Finanzen der gesamten Welt in Kontrolle haben. Hier in New York

29a) Kreppel: Juden und Judentum von heute.
30) Who's Who in American Jewry, 1939.

laufen dann die Meldungen aus aller Herren Länder zusammen und werden als Erpressungsbriefe an die Ursprungsländer zurücklanziert. Jedoch ist zu melden, daß Niemirowa eines friedlichen Todes starb, als er im Frühjahr 1940 in Abrahams Schoß ging. Sein Nachfolger wurde der erst 30 Jahre alte Misrachianhänger (streng orthodox) Dr. Alexander Safran, ein Schüler des Wiener Rabbinatsseminars. Auch er wurde sofort Senator in der rumänischen Regierung. Zur Ehrung für Niemirowa wurde durch die »amerikanischen« Juden beschlossen, eine Kolonie auf seinen Namen in Palästina zu gründen[30a]). Hieraus kann ebenfalls geschlossen werden, daß alle Juden nur als Gäste im Lande wohnen und Palästina als ihre Heimat betrachten. Sie haben weder mit der Kultur noch mit den Sitten des Gastlandes irgendwelche Bindungen, sondern nur einen infernalischen Haß gegen alles Nichtjüdische!

Im Jahre 1937 erregte eine Meldung in Fachkreisen großes Aufsehen, wonach der Groß-Mufti von Jerusalem die Behauptung aufgestellt hatte, in den Besitz eines Dokuments des Oberrabbiners von Rumänien gekommen zu sein, in dem die baldige Aufrichtung eines Salomonischen Tempels gefordert wurde[31]). Niemirowa hatte schon »als persönlicher Freund von Theodor Herzl und Nordau am 1. Zionistenkongreß in Basel 1897 teilgenommen«, der anscheinend ebenfalls nur von B'nai-B'rith-Brüdern in Betrieb gesetzt worden war[32]). Er war Präsident der Rumänischen Zionisten und des Jüdischen Nationalfonds und der Gesellschaft für die Wissenschaft des Judentums in Rumänien, außerdem — wie schon betont — Senator und Oberrabbiner. Unter seiner Ägide hatte Professor Gala Galaction, Theologieprofessor an der Jassy-Universität, das Komitee für bessere Verständigung zwischen Juden und Christen ins Leben gerufen, das die Rumänen zu künstlichen Juden umformen sollte. Ein einziger Niemirowa wußte in der Politik des Landes mehr Bescheid, als irgendein vorgeschobener Diplomat, der sich von Madame Magda Lupescu die Befehle erteilen lassen mußte, um nicht »in Ungnade« — so sagt man wohl bei Berichten über Majestäten — zu fallen. Madame Lupescu war »mächtiger als der Premierminister«[33]) und hatte die Aufgabe, als moderne Esther den Staat an den Bettelstab zu bringen.

30a) Jüdische Welt-Rundschau, Jerusalem, 4. März 1940.
31) C. V. Zeitung, Berlin, 14. Januar 1937.
32) Theodore Herzl Jahrbuch, Wien.
33) Associated Press, 15. Oktober 1935.

Rumänische Juden, die nach den USA auswanderten, fanden durch die verschiedenen Großlogen des B'nai B'rith in Amerika sofort Arbeit und Brot, so daß diese Juden nicht erst das Einwandererelend und den oft dornenvollen Gang auf der Suche nach Brot unternehmen müssen. Hier haben wir ein vortreffliches Beispiel hervorragender internationaler Zusammenarbeit und die Bewahrheitung der Devise, daß »ganz Israel für einander bürgt!« und die Lösung des »Rätsels des jüdischen Erfolges«, das erstmalig der Altmeister des Antisemitismus, Theodor Fritsch, so klar erkannt hatte.

Distrikt X: Österreich

In Österreich konnte sich der Orden wegen der starken antifreimaurerischen klerikalen Kreise nicht so recht ausbreiten, so daß er wie die übrigen »allgemeinen« Großlogen seine Laubhütten im benachbarten Prag errichtete. Prag wurde als X. Distrikt 1889 unter Leitung Dr. Poppers als Ausgangspunkt der Unterminierungsarbeit gegen das katholische Österreich eingerichtet. Erst nach der »Erleuchtung« des k. u. k. Staates, d. h. als der Staat völlig vernichtet und die arische Bevölkerung an den Bettelstab gebracht worden war, wurde am 15. November 1922 der XII. Distrikt in Wien aufgezogen.

In der Zwischenzeit hatte man natürlich auch nicht in Wien geschlafen und hatte dort, da »Logen«-Gründungen untersagt waren, »Humanitäts«-Vereinigungen unter dem Namen »Austria« aufgezogen. So bestand schon eine 1889 in Bielitz. 1892 »Union« in Pilsen, »Solidaritas« in Krakau, 1893 »Bohemia« in Prag, 1894 »Karlsbad« in Karlsbad, 1894 »Philantropia« in Reichenberg, 1895 »Wien« in Wien, 1896 »Moravia« in Brünn, 1898 »Silesia« in Troppau, 1899 »Leopolis« in Lemberg, 1902 »Praga« in Prag, 1903 »Eintracht« in Wien, 1906 »Allianz« in Budweis, 1911 »Orient« in Czernowitz und 1912 »Freundschaft« in Teplitz-Schönau. Im Jahre 1894 hatte man sogar eine Großloge unter dem unverdächtigen Namen »Humanitätsverband« errichtet, »zu dem der Großpräsident Maretzki als Delegierter erschien«[34]).

Es wird zwar für die profane Weltöffentlichkeit in der Tat immer schwer verständlich sein, weshalb man »Humanität« immer im Dunkel salomonischer Tempel pflegen muß, wozu eingestandenermaßen der lichthelle Tag der bequemere Weg sein müßte. Man sieht aber, daß der Orden die Humanität nur als Mittel zum Zweck benutzt, Geheimnisse der Weltpolitik zu verbergen.

[34]) Festschrift zum 50jährigen Bestehen des U.O.B.B.

Im Jahre 1932 beschäftigte sich auch die Großloge Wiens mit der Frage einer jüdischen Weltkonferenz ... und mit »den Beziehungen, die der jüdische Weltkongreß in der 1. und 2. Sitzung angenommen hatte«. Diese in der »Festschrift« nur kurz gestreiften Angaben sind insofern wichtig für unsere Betrachtungen, als die B'nai-B'rith-Zentrale in ungeheurer Propagandaentfaltung immer die Öffentlichkeit darauf hinweisen will, daß der Orden nichts mit den Zionistischen Kongressen zu tun habe und daß Stephan S. Wise die »Weltkongresse« allein verantworten müsse. Aber schon hier kann ich den Leser auf die späteren Mitgliederverzeichnisse hinweisen, wo der Zusammenhang zwischen Weltkongreß, d. h. mit Wise und dem Orden unzweideutig hervorgeht! Selbstredend treten dann die B'nai-B'rith-Mitglieder in ihrer Eigenschaft als »Zionisten« auf und verheimlichen der Öffentlichkeit die Mitgliedschaft zum Orden!

XI. Distrikt: Türkei

Der XI. Distrikt wurde in den Staat verpflanzt, der unterhöhlt werden sollte: die Türkei! Mit dem Sitz in Konstantinopel entstand schon am 9. Mai 1911 unter dem Sammelnamen »Orient« unter Leitung des Großpräsidenten Niego der Orden, dem in Bulgarien 6, in Serbien 1, in Ägypten 3, in Palästina und Syrien 6 und in der Türkei 4 Logen unterstanden.

Wenigstens seit dem Februar 1896 — also vor dem Zionistenkongreß in Basel 1897 — bestand schon in Jerusalem eine B'nai-B'rith-Loge, was selbstredend verheimlicht wird, um die Unterminierungsarbeit nicht allzu deutlich sichtbar werden zu lassen. Man kann sich die Schlagkraft eines derartigen Logensystems vorstellen, das von den USA einheitlich geleitet wird, dem die Hochfinanz zur Seite steht und dem alle Regierungen unterjocht wurden. Welche hervorragenden politischen Ergebnisse können gezeitigt werden! Da dem Gesamtweltjudentum die einheitliche politische Idee der Besitzergreifung Palästinas als Judenstaat vorschwebt, ist schon die Sicherheit politischer Arbeit geboten. Hinzu kommt, daß nichtjüdische Staatsmänner natürlich von diesen hier geschilderten Ideen keine Ahnung, geschweige denn das Wissen hatten und in oft kleinlichsten Grenzfehden ihre politische Betätigung fanden.

Auf der 1932 abgehaltenen Vorkonferenz zum Jüdischen Weltkongreß, die vom 13. bis 16. August 1932 in Genf stattfand, sprach als B'nai-B'rith-Vertreter am 15. August 1932 (4. Sitzung) der bekannte Zionist Meir Diesengoff im »Auftrage aller B'nai-B'rith-Logen, die sich in Palästina befinden«[34a]), wobei er nach bitteren Worten gegen die Juden aus Deutschland wegen ihrer erwiesenen Ängstlichkeit abschließend berichten konnte, daß »Gott einstmals dem israelitischen Volke gesagt habe: ‚Ich werde Dich zu einem großen Volke machen'.« Wir sehen, wie alttestamentliche Bibelsprüche heute noch in allen politischen Diskussionen eine bedeutende Rolle spielen, und wie sehr Juda an seine Prophezeiungen von einer Weltherrschaft glaubt. Diesengoff war früheres Mitglied der Chowewe Zion, Anhänger Pinskers und schließlich »Botschafter« von Baron Edmund de Rothschild in Jerusalem 1893! In Palästina hatte er den orthodoxen Verband Bene Moche — »die sich vom Schwerte Nebukadnezars gerettet haben« —, der als »geheime jüdische nationale Liga ... nur die Auserlesenen und geistig Hochstehenden« in seinen Reihen aufnimmt, gegründet. Seit 1890 war Sitz und Leitung in Warschau, ab 1893 in Jaffa/Palästina[35]). Mitglieder waren bzw. sind: Menachem Ussischkin († 2. Okt. 1941), Mase, ein Rabbiner, der im »Beilis-Prozeß« als Verteidiger des wegen Ritualmords angeklagten Juden Hülzmann bekannt wurde und ein Freund des ersten Präsidenten der Tschechoslowakei, Masaryk, gewesen war. Zu den heutigen Chowewe-Zion-Mitgliedern, die »einen national-kulturellen Zionismus« erstreben und die seit 1882 Baron Edmund Rothschilds Unterstützung zum heimlich getätigten Land- und Bodenankauf in Palästina besitzen, gehört a. u. Miss Joyce Kadish in London, die erste Frau, die als Leiterin der »Federation of Zionist Youth« installiert worden ist und deren Großvater A. Miller zu den bekanntesten Mitgliedern dieses Geheimordens zählte[36]).

Diese Abschweifungen waren notwendig, da Diesengoff ein Freund des berüchtigsten Denkers des Weltjudentums und eigentlichen Begründers der politischen Weltbestrebungen der heutigen Zeit, Achad 'Haam war. Diesengoff ist Vizepräsident der B'nai-B'rith-Logen in Palästina und war für viele Jahre in Anerkennung seiner meisterhaften Leistungen für die Unterminierung der nichtjüdischen Welt Bürgermeister von Tel Aviv. Wenn dieser nun auf einer Weltkonferenz mit biblischen Prophezeiungen hausieren geht, so entspricht diese Methode jüdischer wie auch christlicher Auffassung von der »Auserwähltheit« Judas. Spricht dies sogar ein Mitglied der »Söhne des Bundes« aus, so haben die Worte weltpolitische Bedeutung. Denn schon in Exodus 19/5-6 heißt es gemäß der vom Judentum nach dem sogenannten masoretischen Text herausgegebenen »Heiligen Schrift«: »*Wenn ihr meine Stimme hört und meinen Bund haltet, so sollt ihr mir sein ein Eigentum aus allen Völkern, denn mein ist die ganze Erde; Aber ihr sollt mir sein ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk. Dies sind die Worte, die du reden sollst zu den Kindern Israels.*«[37]) Und in Deuteronomium 7, Vers 6, heißt es im selben Sinne: »*Denn ein heiliges Volk bist du dem Ewigen, deinem Gotte; dich hat er auserkoren der Ewige, dein Gott, ihm zu sein zum Volke des Eigentums* vor allen Völkern, *die auf der Fläche des Erdbodens.*«[37])

Sollten diesem oder jenem Leser die Bibelstellen nicht mehr zuständig sein, so zitiere ich aus neuester Zeit das Wort eines B'nai-B'rith-Bruders, Maximilian Stein (1924), der dieselben Gedankengänge niederschrieb: »*Zu Priestern der Religion macht uns das biblische Gebot, zu Priestern des Lebens macht uns der Orden B'nai B'rith!*«[38]). So ist auch die Vernichtung der Türkei zur Wiederherstellung eines Judenstaates das Werk dieser Geheimorden, die sich dank der internationalen Verschuldung die amerikanische Regierung einspannen konnten und unter Theodore Roosevelt und Taft, die nur B'nai-B'rith-Brüder als Botschafter nach der Türkei entsandten, die willfährigsten Werkzeuge gefunden hatten. Oskar Straus und Abraham Elkus haben mehr zur Unterminierung des Orients beigetragen, als ganze Vökerschaften es hätten tun können. Die Krönung dieser Arbeit wurde schließlich am 2. November 1917 durch die an Lionel Walter Rothschild gerichtete »Balfourdeklaration« erreicht.

Dadurch hatte das Weltjudentum seit der Zerstörung des Salomonischen Tempels durch Titus im Jahre 70 erstmalig wieder eine gesetzlich gesicherte »Heimstätte« gegründet, die vom völlig verjudeten England als Beitragsleistung für die amerikanische Hilfe im Weltkriege dem Judentum geschenkt worden war.

Um die Bedeutung dieses Lord Rothschild näher beleuchten zu können, seien folgende Zusammenhänge innerhalb der »Geheimregierung« angedeutet: Als Sohn des 1. Lord Nathaniel Rothschild,

[34a]) Sitzungsberichte in der Gemeindedebatte, 15. August 1932.
[35]) Encyclopaedia Judaica, Bd. VII, S. 1225.
[36]) Jewish Chronicle, London, 14. Juli 1940.

[37]) Zitiert nach der Zunzbibel.
[38]) Festschrift zum 50jährigen Bestehen des U.O.B.B.

der unter König Edward VII. Mitglied des Privy Council (königlicher Staatsrat), Präsident der United Synagogues (Vereinigte Synagogen-Gesellschaft) und Gouverneur der Bank of England geworden war, hatte Lionel Walter Rothschild in Cambridge und Bonn Zoologie studiert und — der Kuriosität wegen sei es bemerkt — über 2 000 000 Schmetterlinge aus allen Teilen der Welt aufgespießt. Er »trat das Erbe seines Vaters an« und wurde Präsident des im Herzl'schen Geiste aufgezogenen Bundes der »Makkabäer«, einer »Gesellschaft zur Bekämpfung des Antisemitismus« und war bis zu seinem Tode am 27. August 1937 Präsident der Londoner »O.R.T.-Komitees«, Vizepräsident der Anglo-Jewish Association und gleichzeitig des Board of Deputies, der unter Rotschilds Leitung 1935 im Verein mit dem B'nai B'rith ein »Central Lecture Committee«[39]) (Zentral-Vortragskomitee, das dem »Wider Scope Committee« in USA gleichzusetzen ist) gründete. 1920 wurde Lionel sogar Präsident der Zionistenkonferenz in London, Vizepräsident der United Synagogues, deren Präsident sein Großvetter Lionel Louis Cohen — wieder ein Verwandter des B'nai-B'rith-Oberhäuptlings! — ist. 1899—1922 war Lionel Abgeordneter der liberalen Unionisten im Parlament und — um das Maß voll zu machen — Mitglied der exklusiven Royal Society, der »nur englische Prinzen, Staatsmänner und Wissenschaftler angehören dürfen«.

Damit dürfte die Bedeutung nur eines Rothschild eindeutig klar zu erkennen sein! Dieser Mann nun ist der Empfänger der »Balfourdeklaration« gewesen!

Distrikt XIII: Polen

Als sich Polen als neu gegründeter Staat gegen Moskau und den Kommunismus zur Wehr zu setzen begann, wurde Pilsudski anscheinend durch seine beiden jüdischen Ratgeber falsch beraten, denn, als der Antisemitismus auch in Polen stark um sich griff, wurde als Gegenmaßnahme gegen Roms katholisches Machtbestreben und gegen den Antisemitismus 1922 in Krakau der XIII. Distrikt des Ordens aufgezogen.

Liest man die Originalberichte aus jenen Tagen, so ist man erstaunt über die geradezu grenzenlose Unverschämtheit, mit der die Ordensleitung immer wieder »Patriotismus« für nationale Belange verteidigte. So kann man in der »Festschrift zum 50jährigen Bestehen des U.O.B.B. in Deutschland« noch 1933 über Polen folgendes lesen,

39) Shanghai Jewish Chronicle, März 1940.

nachdem durch die Abtrennung deutscher Gebiete auch B'nai-B'rith-Logen in den neuen polnischen Staat eingegliedert wurden: *»Die Logen wurden als Trägerinnen deutscher Gesinnung beargwöhnt, polizeilich beaufsichtigt, ihre Räume zum Teil mit Beschlag belegt. Der Orden erlebte das Schauspiel, daß seine Logen von Deutschlands politischen Feinden wegen ihrer Treue zum Vaterlande* (sic!) *verfolgt wurden, während innerpolitische Gegner* (!) *den Orden und seine Logen der Unterstützung von Deutschlands Feinden während des Krieges beschuldigten. Es ist schwer, keine Satire zu schreiben!«*

Es ist wirklich schwer, »keine Satire zu schreiben«, wenn man derartige Wortverdrehungen in einem offiziellen Logenbuche lesen muß. Es ist nachgewiesen, daß die B'nai-B'rith-Brüder Ballin, Rathenau, Bleiroeder u. a. mit den Feinden sogar während des Weltkriegs durch private und unkontrollierte Telephonleitungen verhandelten und über Holland mit England in Verbindung standen. Der Orden hielt es also immer für notwendig, jegliches gefahrvolle Material der Öffentlichkeit gegenüber zu vertuschen oder der profanen Leserschaft so hinzustellen, daß immer nur von Patriotismus und Wohlfahrt gesprochen wurde.

Die »polnische Tragödie« des Ordens hatte sich aber doch zum allgemeinen Wohlgefallen aufgelöst, denn wir lesen in obengenannter Quelle weiter: *»Im Jahre 1923 wurde die polnische Großloge gegründet. Ihr traten die beiden ostoberschlesischen Logen im Jahre 1927 bei, nachdem sie bis dahin dem Exekutivkomitee seit der Gründung des polnischen Staates unterstellt waren* (!). *Die Trennung aus langjähriger Gemeinschaft war eine schwere seelische Bestrafung.«* (!!)

Hieraus geht also hervor, daß sich die »deutschen« Logen zwar schämten — die Zeit war eben noch nicht reif — sich »polnischen« Logen zu unterstellen, zumal es nach der Abtrennung noch keine »polnische« Großloge gegeben hatte. Sie waren aber einverstanden damit, sich unter den Schutz und unter die Leitung »amerikanischer« Logen zu stellen. Sicherlich hat der Orden nicht vergessen, daß auch Amerika zu den Feinden der »deutschen« Logen gehörte und mit ihnen im Kriege lag. Aber die Logen für Deutschland hatten eben mit den Logen für Amerika nur das eine Ziel gehabt, eine Überloge für die gesamte Welt zu schaffen, um als »Priester« das Neue Evangelium zu predigen.

Deutsche Bergarbeiter und deutsche Bauern hatten sich nicht an die polnischen Bergarbeiterverbände angeschlossen und auch nicht

unter amerikanische Leitung gestellt, sondern sind ihrem Deutschland treu geblieben.

Distrikt XIV: Palästina

Als XIV. Distrikt wurde schließlich im Jahre 1924 die Großloge von Palästina aufgebaut, die »von dem Ordensdistrikt XI (Türkei-Orient) abgetrennt wurde«. Als erster Großpräsident wirkte Br. Yellin.

Distrikt XV: England

Schließlich erhielt auch England als letzter europäischer Großstaat seine Loge als XV. Distrikt, so daß sich der Reigen unseliger Geister geschlossen hatte. Von Morton Cohen zu Alfred Morton Cohen; von Lionel Rothschild zu Lionel Walter Rothschild, dem Empfänger der Balfourdeklaration.

Mit Englands Niederringung war der Weltring geschlossen worden. Die von Nathaniel Rothschild und seiner Großnichte Montefiore gegründete »Handwerkerschule« und die von der B'nai-B'rith-Loge Jeruschalajim 1892 gestiftete »Zentralbücherei« gingen nunmehr als »Nationaleigentum« in die Hände der »Hebräischen Universität« über. Diese scheint sich besonderer Gunst bei Juden und Nichtjuden zu erfreuen, denn Samuel Untermyer, der einstige Präsident der »Anti-Nazi-Liga«, stiftete $ 100 000 »unter gewissen Bedingungen«; der Ölmagnat Rockefeller hatte bekanntlich Millionen Dollar zum Aufbau dieser nicht in Amerika liegenden Universität gestiftet.

An der Spitze sämtlicher B'nai-B'rith-Logen in England steht zur Zeit Julius Schwab[40]), der dank seiner vielen politischen Beziehungen zu jüdischen und nichtjüdischen Verbänden eine für England gefährliche Rolle zu spielen aufbekam.

Der gegenwärtige Präsident des Board of Deputies, Professor S. Brodetzky, der zu gleicher Zeit Präsident der Ancient Maccabeans (Alten Makkabäer) ist, gehört noch zu den ersten Gründern des B'nai-B'rith-Ordens in England[41]) und kontrolliert heute nicht nur den B'nai B'rith, sondern auch die Jewish Agency und den Anglo-Palestine Club.

40) Jewish Chronicle, London, 23. Februar 1940.
41) Jewish Chronicle, London, 12. Mai 1939.

Wie weitverzweigt der Einfluß des B'nai B'rith ist, zeigt z. B. folgende Meldung des »Jewish Chronicle«, London, vom 3. Oktober 1941, wonach die frühere Präsidentin der Frauen-B'nai-B'rith-Logen, Frau Israel Feldman, nicht nur Ehrensekretärin der WIZO in London ist, sondern auch zur »Überzähligen Kommandantin« des britischen Roten Kreuzes ernannt wurde.

Es mag auch erwähnt werden, daß mehr als 13 000 Jugendliche im Alter von 15—21 Jahren der Jugendloge dieses Ordens angehören und hier für die spätere Ausbeutungsmission geschult werden.

XVI. Distrikt: Ägypten

Als XVI. Distrikt hatte sich unter Leitung von Joseph E. de Picciotto Bey auch in Ägypten mit 6 Logen eine Großloge gebildet, die ebenfalls aus den Orientgruppen der alten Türkei zusammengesetzt war. Nach der Zerschlagung der Türkei hatte man freies Spiel, die Karten offen auszuspielen und brauchte keine antisemitischen Entlarvungen mehr zu befürchten.

XVII. Distrikt: China

Als jüngste und außereuropäische Loge des B'nai B'rith konnte sich unter der Matrikelnummer 1102 die Loge mit 130 Brüdern in Shanghai am 26. November 1939 unter Leitung von Hugo Kantorowsky, des früheren Präsidenten des Generalkomitees des »deutschen« Distrikts, bilden.

Sie tagt vorläufig noch in Ermangelung eines eigenen Gebäudes im Restaurant Rosenthal in dem Chushan Road 69, »wo jede Politik ausgeschaltet wurde«. Durch den B'nai-B'rith-Bruder und Rabbiner Mendel Brown wird die Verbindung zu der zionistischen Vereinigung »Theodor Herzl« hergestellt, die ebenfalls am 14. Oktober 1939 ins Leben trat. Der Vorsitzende dieser Vereinigung ist Otto Koritschoner, der bisher über 1000 Personen aus dem Flüchtlingslager überwachen konnte[41a]).

Dieser Gesellschaft sind folgende Gruppen untergeordnet: Emuna (6—10jährige), Avoda (10—12jährige), Cheret (10—14jährige), Kadima (14—18jährige), Hapoel (14—18jährige), Kadimale Cherat (14—18jährige). »Die Jugendführer werden sorg-

41a) Jewish Chronicle, London, 29. März 1940.

fältig überwacht und haben die Aufgabe, im Verein mit den Jugendreferenten der Exekutive, die unermüdlich tätig sind, die jungen Menschen zu aufrechten nationalbewußten und arbeitsamen Angehörigen unseres Volkes (des chinesischen?) zu erziehen, zu überwachen ... Das Schulungsprogramm umfaßt jüdische Geschichte, Palästinakunde, Geschichte des Zionismus, Iwrithkurse (Hebräisch) und Themen der allgemeinen Bildung.«

Im Auslande geben sich die Brüder zu erkennen und verraten, daß sie immer nur jüdische und niemals nationale Politik getrieben haben; auch hier in China werden sie nicht zu Chinesen, sondern zu Palästinensern erzogen! Da sich der Jude in China etwas weniger beobachtet fühlt als im europäischen Brennfeld, kann er auch von intimeren Dingen plaudern. So berichtet er, daß auch die Hicem — eine Unterabteilung der Hias — in Shanghai errichtet wurde, die »ein Telegramm aus der Zentrale Paris erhalten habe, um das Büro von Charbin nach Shanghai zu verlegen«. Diese Organisation besteht schon seit 23 Jahren in China und unterhält mit allen Teilen der Welt regen Spionageaustausch (siehe unter New York: Hias).

Die Gesamtorganisation in China untersteht jedoch dem »Internationalen Komitee«, dessen Präsident Sir Victor Sassoon ist. Auch die Räumlichkeiten des Herrn Sassoon werden für das Büro benutzt, so daß auch von hier aus die weltumspannenden Fäden nach London oder New York verlaufen, ohne überhaupt gestört werden zu können. »Zur Durchführung seiner mannigfachen Aufgaben besitzt das Internationale Komitee eine Kartei mit über 77 000 Karten sämtlicher Immigranten.«[41b])

Ferner bestehen noch folgende B'nai-B'rith-Niederlassungen, die direkt unter Leitung der Weltzentrale in Washington arbeiten und somit besonders gefahrvolle Spionagezentren bilden: Die Schweiz mit 2 Logen, Buenos Aires 1 Loge, Panama 1 Loge, Hawai, Paris und Mülhausen ebenfalls 1 Loge. Außerdem die wichtigste in Dänemark mit der Matrikelnummer 712, die ich als eine der größten Spionagezentren der Welt betrachte und die folgende oberste Logenbeamte als Leiter eingesetzt hat[40]): Harald R. Melchior, Präsident; M. Wallach, Vizepräsident; K. S. Oppenheim, Mentor; Jacob Salomon, M. Itkin; Max Lewisohn; Axel Margolinsky; Axel H. Salomonsen; Albert Meyer usw. usw. Der Leser wird noch unter den einzelnen Staaten die Ver-

41b) Shanghai Jewish Chronicle, März 1940.

bindungsmänner des Ordens zu den internationalen »christlichen« Logen kennenlernen.

Da das Judentum aus naheliegenden Gründen bei Behandlung jüdischer Weltfragen immer den Sowjetstaat ausläßt und den Eindruck erwecken möchte, als ob dieser Staat überhaupt keine Judenfrage im guten oder schlechten Sinne mehr kennt, so sei hier wenigstens über den B'nai B'rith gesagt, daß auch dieser alles vermieden hat, was irgendwie Licht in das Geheimnis bringen könnte. Das antijüdische tapfere Blatt in New York »American Bulletin«, brachte am 14. Juli 1936, bedauerlicherweise ohne nähere Quellenangabe, die Nachricht, daß ein gewisser Sliosberg Großmeister der B'nai-B'rith-Logen in Rußland gewesen sei und als Inspirator Kerenskys die »russische« Revolution inszeniert hätte.

»Heinrich Borissowitsch Sliosberg wurde 1863 in Mir, im Gouvernement Minsk, geboren. Nach der Beendigung seines Studiums an der juristischen Fakultät der Universität reiste er ins Ausland, wo er seine juristischen Studien fortsetzte. Zurückgekehrt, bestand er seine Prüfung zum Magister des Konventionsrechts. Sliosberg hat sich als reger Mitarbeiter an Fachzeitschriften betätigt und hat an der Arbeit verschiedener juristischer Organisationen und Gesellschaften Anteil genommen. Er machte sich einen Namen durch bürgerrechtliche Abhandlungen in allgemeinen Zeitschriften.

1893 wurde Sliosberg in den Geschworenenverband aufgenommen, doch gemäß den Bestimmungen des Jahres 1889 wurde er nicht beglaubigt und blieb bis 1904 nur Gehilfe. 1889 begann Sliosberg mit seiner Tätigkeit im jüdischen öffentlichen Leben. Unter dem Pseudonym Uleinikow bearbeitete er das von Blinschtok in den jüdischen Kolonien der Gouvernements Cherson und Jekaterinoslaw gesammelte Material und veröffentlichte es.

Zur selben Zeit beteiligte er sich auch an der Arbeit der vom Kongreß der USA nach Rußland entsandten Kommission zur Erforschung der Gründe der jüdischen Emigration. Eine Reihe der Hauptfragen des Judenproblems wurde gelöst, nachdem dem Senat Beschwerden vorgelegt worden waren. Als Mitarbeiter betätigte sich Sliosberg an der praktischen und organisatorischen Arbeit vieler jüdischer aufklärerischer und gemeinnütziger Einrichtungen: an der Kownoer Tagung, an der Union der Vollberechtigung usw.

Nach dem Pogrom in Kischinew war Sliosberg einer der Organisatoren der Verteidigung, er war bevollmächtigter Kläger in den Zivilprozessen mit den administrativen Behörden der zerstörten Städte.

Er hielt Vorlesungen zu dem von Baron D. G. Hinzberg ins Leben gerufenen Lehrgang für Ostforschung (Geschichte der jüdischen Gesetzgebung in Rußland), veröffentlichte Artikel zur Judenfrage im »Wos'hôd« (Aufstieg), »Sswobôda i Râwenstwo« (Freiheit und Gleichheit), »Nôwy Wos'hôd« (Neuer Aufstieg). Außerdem veröffentlichte er: »Die rechtliche und wirtschaftliche Lage der Juden in Rußland« (1907), »Sammlung der z. Zt. für die Juden gültigen Gesetze« (1909), den Artikel »Baron G. D. Hinzburg und die rechtliche Lage der Juden« (erschienen im Sammelwerk »Perežitoje« — Das Überlebte, Band II). (Ewrejskaja Encyclopedia, Bd. 14, St. Petersburg).

Auch Dr. Jonak von Freyenwald, wohl heute der beste Kenner der »Protokolle der Weisen von Zion«, hat in seinen Werken nur die Angaben machen können, daß dieser Jude B'nai-B'rith-Bruder gewesen sei und (1939) in Paris wohne. Wenn auch diese Meldungen nur Anhaltspunkte geben können, so besteht natürlich die Behauptung, daß dieser Jude im Verein mit den amerikanischen Oberhäuptlingen dem Zarenstaat den Todesstoß wegen dessen antijüdischer Einstellung versetzt hat. Selbst ein so vorsichtiger Jude wie Bratter mußte in seinem Buche über Amerika schon die Feststellung treffen, daß *»es vor dem Weltkriege nicht einen amerikanischen Politiker, nicht eine amerikanische Zeitung gegeben hätte, die es unternommen hätte, für ein herzliches Verhältnis zu Rußland einzutreten. Man hätte drüben ein solches* Unterfangen als einen Hochverrat *an allen amerikanischen Idealen gebrandmarkt«*[42].

Was damals für Rußland galt, hat man heute in allen Teilen der Welt gegen Deutschland wiederholt und die alten Ladenhüter, die vielleicht gegen Rußland angewendet worden waren, neu aufgefrischt. Da der B'nai B'rith derart geräuschlos und geheimnisvoll arbeitet, vermögen selbst arische Fachleute, die sich eingehend mit der Freimaurerei befaßt haben, nicht das Wesen des Judentums zu erfassen und bekämpfen somit nur die Knechte, nie die Herren und Meister der Welt!

Die Gesamtleitung des »Independent Order of B'nai B'rith« liegt seit April 1941[43]) in den Händen des Großordenspräsidenten Henry Monsky, eines Staatsanwalts aus Omaha, Nebraska. Ihm zur Seite stehen folgende Generalbeamte, die also die ganze Weltloge beherrschen: Abe B. Freyer aus Shreveport, Louisiana, der nicht nur Vizepräsident des Ordens ist, sondern auch Freimaurer im 33. Grad

42) Amerika, S. 18.
43) Israelitisches Wochenblatt für die Schweiz, Zürich, 2. Mai 1941.

der »Freien & Angenommenen Freimaurer«, außerdem sitzt er im Exekutivrat der »christlichen« Logen. Er ist ferner im Verwaltungsrat der Jugendorganisation des B'nai B'rith und Mitglied der B'nai Zion Synagoge, deren Präsident er ist! Er wohnt in Shreveport, 249 Gladstone Blvd.[44]).

Frank Goldman aus Lowell, Massachusetts, wurde ebenfalls Vizepräsident neben Isidor Michael Golden[45]) aus San Francisco, der sogar in einer »Freimaurerstraße« wohnt, nämlich: 1000 Mason Street. Er ist Rechtsanwalt, in Deutschland geboren und seit 1884 in USA ansässig, ehemaliger Staatsanwalt, jetzt Richter. Er ist Präsident der »Zionistischen Organisation der amerikanischen Westküste« und untersteht als solcher also dem Begründer und eigentlichen Veranstalter der sog. Weltkongresse des Judentums und fördert in dieser Eigenschaft diese Bestrebungen. Als Vizepräsident des Weltordens B'nai B'rith steht er gegen die Weltkongresse und begeifert sie nach allen jüdischen Regeln der Kunst! Man sieht an diesem kleinen Beispiel, daß sich der Jude meisterhaft tarnen kann und immer ein Schlupfloch findet, aus dem er bei etwaigen Angriffen oder Verboten entweichen kann. Wird der B'nai B'rith angegriffen, so verbleibt die unter Leitung des Ordens bestehende Weltzionistische Vereinigung, deren Zentrale beiläufig bemerkt in London und Jerusalem liegt. Umgekehrt wäre es dasselbe. Nie wird der Jude in diesen Verbänden zerschmettert werden können, da allein schon die Idee des Zionismus staatsgefährlich für jeden nichtjüdischen Staat wirkt.

Moritz (Maurice) Bisgyer wohnt in Brooklyn (New York) und ist Generalsekretär des Weltordens. Er war Lehrer an der »New York Universität«, Vorstandsmitglied der »Jüdischen Erziehungsallianz«, Vorstandsmitglied der »Hebräischen Vereine junger Männer und Frauen« (YMHA und YWHA). Er ist Mitglied der Nationalvereinigung der »Jüdischen Zentralen«, der »Hillelfoundation« und der akademischen Vereinigung »Phi Beta Kappa«[46]).

Als Generalschatzmeister fungiert der aus Dayton/Ohio kommende Sidney G. Kusworm, ein Rechtsanwalt, der der Weltzentrale seit 1931 angehört und früher Distriktpräsident des II. Distrikts war. Er wohnt in Dayton/Ohio, 1845 Emerson Avenue, und hat sein Geschäftsbüro im 401 Keith Building[47]).

*

44) Who's Who in American Jewry, 1939/301.
45) Who's Who in American Jewry, 1939/348.
46) Who's Who in American Jewry, 1939/98.

Diesem Weltzentralrat unterstehen die 17 Distriktsgroßpräsidenten, was selbstredend die einzelnen Distrikte ableugnen werden. Daß dies nur Tarnung ist, geht aus einer Festschrift hervor, die der »deutsche« Distrikt herausgab. Seite 34 heißt es: »*Man wollte* für die Außenwelt *stark betonen, daß der deutsche Distrikt in nationaler Beziehung völlig ungehemmt sei... es hing dies mit* innerpolitischen Verhältnissen *zusammen.*« Der Orden war nämlich von General Ludendorff erstmalig in der Inflationszeit, die letzten Endes nur vom B'nai B'rith zur Ausplünderung des deutschen Volkes durchgeführt worden war, angegriffen worden, wogegen der Generalsekretär des »deutschen« Distrikts, Alfred Goldschmidt, in einem offenen Brief, der in der »Vossischen Zeitung« am 27. November 1921 erschien, Stellung nahm[48]). Goldschmidt gehörte ferner dem »Zentralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens« an und hat die oben zitierten Worte der Festschrift geschrieben. Da der Antisemitismus und der völkische Gedanke sich immer mehr Anhänger verschaffen konnten, war also eine für die Öffentlichkeit bestimmte Erklärung notwendig, die das bisherige landesverräterische Treiben des Ordens etwas abschwächen sollte: »*Irgendeine Beziehung oder gar Abhängigkeit von außendeutschen Ländern — und noch dazu von Juden — wurde mit allergrößtem Mißtrauen betrachtet. Die infamen Vorwürfe* »*internationaler*« *Beziehungen — im Sinne politischer Geheimbündelei — wurden schon frühzeitig erhoben. Eine gewisse Nervosität und Ängstlichkeit machte sich zweifellos geltend.*«

Man hatte sich also nur wegen der antisemitischen Bewegungen vom Ausland getrennt, nicht aber von der Zentralleitung, die zwar ebenfalls im Ausland liegt, aber von den ahnungslosen Lesern anscheinend übergangen werden sollte. Daß man also schon immer gegen den B'nai B'rith den Vorwurf einer internationalen Verschwörung erhoben hatte, ist noch nachträglich interessant festgehalten zu werden. Das gibt man auch unumwunden zu, wenn man schreibt: »*Die Amerikaner glaubten, daß der deutsche Distrikt eine völlige Trennung erstrebe,* während es in Wirklichkeit weniger der eigene Wille als der politische Druck *war, der die Leitung des deutschen Distrikts beeinflußte.*«

Dr. Leo Baeck hatte als Großpräsident in weitschauender Voraussicht geahnt, daß der Nationalsozialismus auch eines Tages diesem Zauber auf deutschem Boden ein Ende bereiten würde und

47) Who's Who in American Jewry, 1939/579.
48) Zit. n. Encyclopaedia Judaica.

hatte daher schon frühzeitig eine Tarnung und »Nationalisierung« des Ordens begonnen. Wir können ihm sogar bescheinigen, daß er seine Arbeit gut gemacht hat, denn der Bericht fährt fort: »*Tatsächlich wurde auch die* geistige Grundlage in keiner Weise geändert. Die äußeren Bande, *an die niedrige Schmähungen geknüpft werden konnten,* fielen weg... *und wurden vom Ordenskanzler in einem feierlichen Erlasse bestätigt.*«

Man hatte also wegen der drohenden Gefahren Deutschland »frei«gesprochen, um nicht den Vorwurf der »Internationale« auf sich nehmen zu müssen. Da man dies obendrein in Büchern veröffentlichte, konnte sogar der »Nachweis« — das »Alibi« — erbracht werden, daß die Verbindungen mit der Zentrale schon seit vielen Jahren nicht mehr bestanden hatten.

Eine anscheinend völlig nebensächliche Frage möchte ich hier in diesem Zusammenhange aufwerfen, die die Interessenten der »Protokolle der Weisen von Zion« untersuchen mögen:

»Am 11. August 1929 fand im Anschluß an die Tagung der Jewish Agency, an der mehrere Großpräsidenten des B'nai B'rith teilnahmen, auch die Tagung der Arbeitsgemeinschaft statt. Nachdem bisher die Leitung der Arbeitsgemeinschaft in dankenswerter Weise vom tschechischen Distrikt getätigt worden war, wurde nunmehr die Führung dem deutschen Distrikt überwiesen. In Berlin, Prag und in Zürich wurden interessante Mitteilungen über die Verhältnisse der Länder und Distrikte gemacht.«

Soweit eine Meldung, die die »Festschrift zum 50jährigen Bestehen des Ordens B'nai B'rith in Deutschland«, Berlin 1933, S. 65, verzeichnete und die darüber Aufschluß gibt, daß der Orden — wenigstens für den Kenner der Fragen — die Zionistenkongresse überschattete. Dies geht auch aus dem Bericht über die »Erste Wiener Vorkonferenz zu dem Ersten Zionistenkongreß«[48a]) vom 3.—5. September 1893 in Wien hervor, wo eingehend das Zusammenarbeiten zwischen B'nai B'rith und Zionismus hervorgeht. Daß auch der Vertreter und Großpräsident Serbiens, Dr. Alkaly, auf dieser Vorkonferenz schon ein Wort mitzusprechen hatte, sei nur am Rande vermerkt — wie auch der Bericht über die in Karlsbad am 28. Juli 1937 stattgefundene Vorkonferenz, auf der der Prager Vertreter Dr. A. Kaminka ausdrücklichst die Bitte ausgesprochen hatte, »*Rücksicht auf die Interessen der Odessaer Gesellschaft und der russischen Judenheit zu nehmen*«. Ferner solle der Wunsch des

48a) Theodor Herzl Jahrbuch, Wien.

Barons Edmond de Rothschild dem Kongreßpräsidenten vorgetragen werden, »nach Möglichkeit den Namen Rothschilds und Rußlands in den offiziellen Reden nicht zu nennen.«

Um nicht die Öffentlichkeit zu erregen, zumal ja die Weltpresse eingeladen war, hatte man Rothschilds Namen wie auch die Erwähnung Rußlands ausgelassen und über allgemeine zionistische Weltprobleme verhandelt. Die eigentlichen Richtlinien über diesen Prozeß, der die Weltherrschaft erstreben soll und die Richtlinien hierzu geben sollte, sind daher in dem B'nai-B'rith-Orden schon lange vor dem sichtbaren Zionistenkongreß abgefaßt gewesen, was für Protokollforscher sicherlich ein dankenswerter Hinweis sein dürfte. Wer sich mit diesen Fragen, die die Weite der Weltpolitik umfassen, näher und gründlich beschäftigen will, dem seien nachdrücklichst die Forschungsergebnisse des bekannten Forschers Dr. Jonak von Freyenwald empfohlen.

In den folgenden Abschnitten über die einzelnen amerikanischen Staaten wird der Leser geradezu vernichtendes Material über das Wirken des Ordens finden, aus dem einwandfrei hervorgeht, daß die »christlichen« Logen und arischen proamerikanischen Vereine, ja der Kongreß und der Senat, die Regierung und das Wesen Amerikas derart vom Orden durchsetzt wurden, daß die Nichtjuden das Banner dieses staatsgefährlichen Ordens zu ihrer eigenen Flagge erhoben und — sich selbst das Grab schaufelten! Man kann diese Weltenlenker tatsächlich als »Unbekannte Obere« der »Geheimen Weltregierung« bezeichnen, die Amerikas Weg zum kommenden USA-Sowjetparadies vorgezeichnet haben. Der B'nai-B'rith-Bruder Maximilian Stein hat dies sehr treffend gezeichnet, wenn er sagt: »Die Mission des Ordens liegt nicht hinter uns, sondern vor uns!«[49a])

11. Die »Anti-Defamation League«

Im Jahre 1913 — im Höhepunkt der gegen das Zarentum gerichteten schamlosen Hetze — gründete der B'nai B'rith seine bis auf unsere Tage bedeutungsvolle und wirksamste Waffe in der Anti-Defamation League (Anti-Verleumdungs-Liga), die *»den guten Namen des Judentums auf Bühne und Leinwand, im Rundfunk und in der Presse und in der Öffentlichkeit beschützt hat«*[49]). Mit dieser

49) Who's Who in American Jewry, 1939/XVI.
49a) Festschrift zum 50jährigen Bestehen des U.O.B.B.

Organisation hat sich das Judentum die allerbeste Kampfwaffe geschmiedet, die *»die Rechte der Juden verteidigen soll«*.

Es war für eine derartige Gründung kein sichtbarer Grund vorhanden, denn in den USA gab es keinen Antisemitismus, was auch offen zugegeben wird: *»Vor einer Generation wurde diese Liga gegründet, obwohl es in jenen Tagen keine solche Gefahr wie einen organisierten Antisemitismus gab.«*[50]) Weshalb hatte also dieser Orden eine solche Organisation aufgezogen, ohne daß er verfolgt worden wäre? Die Frage wurde dahingehend beantwortet, daß es immer noch Karikaturen, Witze, Bücher usw. gegen Juden gäbe, so daß der B'nai B'rith dagegen eingriff. »Wenige Jahre später gab es keine Mißdarstellungen mehr!«

»Wenn festgestellt wird, daß ein Schriftsteller unser Feind *ist, dann muß* demnach gehandelt *werden! Wenn er jedoch anderseits unser Freund ist, dann sollten wir nach dem Muster der alten Anti-Defamation League arbeiten: Man sollte ihm zeigen, wie er ohne Absicht vielleicht zum Agenten des Antisemitismus wird. Diese Methode wird* in der Regel erstaunliche Wirkung *hervorrufen und ihn zu einem besseren Freunde machen, während eine bittere und unüberlegte Attacke ihn vielleicht von einem Freunde zum Feinde stempeln könnte.«*[50])

Diese amerikanische Meldung könnte von jedem Amerikaner gelesen werden und ihn zum besten Kenner der Politik und seiner Hintermänner machen. Die Frage wird in diesem Blatte bedauerlicher-, aber auch verständlicherweise, nicht beantwortet, was nämlich geschehen würde, wenn sich der »Freund« zum Gegner Judas erklärt! Wird er wie McFadden ermordet, wird er wie Generalmajor Cherep Spiridowitsch »umgelegt«, so daß nicht einmal sein Leichnam mehr zu finden war (Verfasser hat 3 Jahre lang Nachsuchungen angestellt, die völlig ergebnislos verliefen), oder »verunglückt« er ebenso schnell wie »seltsam« durch eine Flugzeugreise, in der der »Feind« »zufällig« natürlich keinen Fallschirm hat und der Pilot vorher abspringt? Die Fragen wird Juda nie verraten, obwohl in der letzten Zeit auffallend viele Amerikaner »unter die Räder« kamen, und zwar immer, wenn sie sich gegen die Wallstreet ausgesprochen hatten!

Jedenfalls hatte die Liga nur wenige Jahre dazu gebraucht, um Amerika zu »säubern«. Der Jude kann nicht mehr angegriffen werden, sondern ist als Prototyp des Amerikanismus zum Angriff

50) B'nai B'rith Messenger, Los Angeles, 26. April 1940.

gegen die arischen Völker einschließlich der nichtjüdischen Amerikaner übergegangen. Der Jude ist sogar noch weiter gegangen und hat einige antisemitische Bewegungen in Amerika bestehen und nach freiem Willen gewähren lassen, damit sich die vorerst noch übrig gebliebenen und noch nicht erfaßten Amerikaner und Judengegner in diese Vereine eintragen lassen. Man hat jüdische Mitglieder eingeschmuggelt, um eines Tages durch einen plötzlichen Zugriff der Staatsbehörden in den Besitz dieser Listen der Mitglieder zu gelangen und um vielleicht nunmehr die letzten Braven abschlachten zu können. Die Liga hat den Kampf gegen Deutschland seit 1933 getragen und finanziert:

»Wenn Deutschland zum Kniefall gezwungen werden und wieder erzogen werden soll, *als zivilisiertes Land zu handeln; wenn die Deklassierung polnischer Staatsbürger aufgehört haben wird; wenn eine Viertelmillion Juden in Österreich davor bewahrt bleiben soll, das Schicksal ihrer deutschen Brüder zu erleben und die Fehler der rothaarigen* Maria Lupescu *nicht auf andere Leute abfärben sollen, dann wird dies nur den vereinten Kräften des amerikanischen Judentums zu verdanken sein!*«[51])

Diese Worte des Generalsekretärs dieser Liga, Richard E. Gutstadt, vor einer B'nai-B'rith-Versammulng in Chattanooga/Tennessee lassen die ungeheure Macht des amerikanischen Judentums weit besser erkennen als langwierige Abhandlungen. Sie zeigen aber auch die maßlose Überheblichkeit, mit der Juda hausieren geht! Deutschland ist inzwischen nicht auf die Knie gezwungen worden und der Davidstern, den der Jude, da »ganz Israel für einander bürgt!«, nunmehr zu tragen gezwungen wurde, ist bestimmt nicht auf Befehl des B'nai B'rith angeordnet worden!

Aber auch diese Liga hat würdige Vorläufer gehabt. So die Union of American Hebrew Congregations, die bereits am 8. Juli 1873 gegründet worden war und unter Sektion 2 § *b* folgende Kampfparole gegen die Arier beschlossen hatte[52]): »*Mittel für die Unterstützung der Juden gegen politische Unterdrückung und ungerechte Diskriminierung zu schaffen und ihnen für die geistige Schulung Hilfe zu geben*«. Der Begründer dieser Vereinigung amerikanischer Hebräer war kein Geringerer als der Vater des jetzigen Boykottrabbis Stephan S. Wise, der am 3. August 1855 in »The Israelite« die so unermeßlich wichtigen Worte über das geheimnisvolle Wesen der Freimaurerei geschrieben hatte[53]): »Masonry is a Jewish institution whose history, degrees, charges, passwords, and explanations are Jewish from beginning to end, with the exception of only one by-degree and a few words in the obligation.«

[51]) Jewish Daily Bulletin, New York, 19. Dezember 1934.
[52]) The Jewish Encyclopedia.

Diese in der antijüdischen Literatur immer wieder ohne Quellenangabe zitierten Sätze gaben dem Juden immer wieder die Möglichkeit zu behaupten, daß sie eine böswillige Erfindung der Judengegner seien. Schließlich wurden sie sogar als Fälschungen hingestellt! Es dürfte zwar schwer fallen, heute noch ein Original des »Israelite« aus dem Jahre 1855 zu erwerben, aber die »Publications of the Jewish Society« waren in ihrem Band XIX so liebenswürdig, diese Sätze nochmals aus dem Original abzudrucken, die ich hier in deutscher Sprache hinzufüge: »Die Freimaurerei ist eine jüdische Einrichtung, deren Geschichte, Grade, Pflichten, Paßwörter und Erklärungen jüdisch von Anbeginn bis zum Ende sind, und zwar mit einer einzigen Ausnahme eines Nebengrades und einiger weniger Worte in der Verpflichtung.«

Nach derselben Quelle hat auch dieser Pionier des Judentums folgende Sätze in »The Israelite« am 17. August 1855 niedergelegt – heute dürfte das Judentum es sicherlich äußerst bedauern, daß man in seiner Glanzzeit so töricht war, immer gleich zur Feder zu greifen: »Die Schönheit und der Stolz der Freimaurerei ist ihr universaler Charakter, ihre Haltung, die Menschheit zu verbrüdern und ihr Freisein von allen den Elementen, die seit jeher die eigentlichen Urheber des Hasses, der Verfolgungen, des Betrugs und rohen Barbarentums gewesen sind.« Nun wissen wir wenigstens, wer in den Logen Mitglied ist und welche Gesinnung die Außenstehenden haben! Vielleicht mag aber ein nichtamerikanischer Bruder sagen, bei »uns« war dies natürlich anders! Wir hatten keine Juden in unseren Logen! Sehen wir uns also eine Quelle an, die in Deutschland erschienen ist: Das »Allgemeine Handbuch der Freimaurerei«, Band I, Leipzig, 1900, schreibt unter »Antisemitismus« Seite 43: »*Der Antisemitismus hat mit der Freimaurerei nichts zu tun. In ihr haben die Bekenner aller Religionen Platz, da kirchliche Streitigkeiten von ihr ausgeschlossen sind und sie jedem Mitglied seinen Glauben unberührt lassen... Allein*

[53]) Zitiert nach Publications of the Jewish Society, Philadelphia, Bd. 19.

es ist trotzdem allgemein anerkannt, daß ein Antisemit nicht Freimaurer sein kann ... und alle Bundeslogen werden aufgefordert, der sogenannten antisemitischen Ausschreitung entschlossen und energisch entgegenzutreten.«

Es bleibt zwar verwunderlich, weshalb die B'nai-B'rith-Brüder eine eigene Loge nach den Gesetzen der »Rasse« aufstellen durften; die Nichtjuden aber Juden aus »kirchlichen« Gründen in ihren Logen aufzunehmen gezwungen wurden. Wer also Antisemit ist, denkt national und patriotisch; wer Freimaurer ist, international und asozial! Dies gilt für alle international gebundenen Verbände, wie wir später noch ausführlich sehen werden.

An der Spitze dieser Anti-Defamation League steht Sigmund Livingston aus Chicago[54]), als Vizepräsidenten der vorgenannte Gulden aus San Francisco und Alfred Morton Cohen als ehemaliger B'nai-B'rith-Weltpräsident. Alle sind führende Ordensbrüder, die von Amerika die Welt angreifen und Roosevelt als Strohpuppe für ihre Geheimziele benutzen. Es kommt diesen Gewaltigen der Hochfinanz gar nicht auf ein paar Millionen zur Bestechung der nichtjüdischen Welt an; so hatte man 1934 280 000 Dollar »für amerikanische jüdische Bestrebungen« und ein »großes Programm der Anti-Defamation League aufgestellt«, um »Verleumdungen in Radio, Presse, Diskriminierung in der Industrie und gegen Naziaktivitäten« zu bekämpfen[55]). Die Bestrebungen wurden auch auf Südamerika ausgedehnt, um für spätere jüdische Einwanderer den Boden vorzubereiten.

Die nach Argentinien bestimmte Summe scheint aber auf der langen Fahrt »verschwunden« zu sein, denn die in Jerusalem erscheinende »Jüdische Welt-Rundschau« vom 18. März 1900 berichtete, daß »Bestrebungen im Gange sind, eine Organisation der Juden in Südamerika zu schaffen, die als gemeinsame Aufgaben haben würde: Kampf gegen den Antisemitismus und die Rassentheorie, Schaffung jüdischer Schulen« — um dort die jüdische Rassenschulung zu fördern. »Es wurde ein Tag der südamerikanischen Judenheit zur Propagierung dieser Ziele gefordert.«

Als deutsches Kuriergepäck in Argentinien völkerrechtswidrig beschlagnahmt wurde, konnte mit felsenfester Sicherheit angenommen werden, daß dieses südamerikanische B'nai-B'rith-Komitee die eigentlichen Fäden gesponnen hatte und einen blöden Renommiergoy als Paradepferd vor den Karren Judas gespannt hatte. Denn wenn

54) Who's Who in American Jewry, 1939/675.
55) The New York Times, 4. Februar 1934.

sich der Abgeordnete Dies aus dem Staate Texas brüsten kann, der Urheber gewesen zu sein, so ist dies sogar eine Lüge, denn dieser Renommiergoy hat nicht das Recht hierzu, sondern muß es sich erst vom Juden Sol Bloom — den wir noch unter dem Abschnitt New York begrüßen werden — einholen, der als Vorsitzender des Senatsausschusses für ausländische Angelegenheiten erst die Sache drehen kann, ehe Dies überhaupt Einblick in das fein gesponnene Netz Judas erhält.

Die Hebräer arbeiten ungemein emsig. Die Union of American Hebrews hatte die Mitteilung verbreiten lassen, daß dieser Verband, der mehr als zwei Millionen Mitglieder und eine Schwesternschaft von 70 000 Jüdinnen umfaßt[56]), Pläne ausgearbeitet habe, wonach ganz Amerika unter der Devise: »Die Wahrheit über die Juden!« mit Literatur und Pamphleten überschwemmt werden soll, »damit sie die Öffentlichkeit erreichen, um die Meinung der Schriftsteller, Schriftleiter, Prediger, öffentlichen Redner, Gesetzgeber, Lehrer und anderen zu beeinflussen. Es ist ferner geplant, daß Rundfunkberichte, Zeitungsausschnitte und Magazinberichte neben durchschnittlichen Büchern erscheinen sollen.«[57]) Unter anderem wurde auch damals ein Bericht aus der Feder des Juden Morris M. Feuerlicht angekündigt, der nun nach drei Jahren (!) im »Jewish Advocate« New York am 4. April 1941 endlich erschienen ist.

Zur Illustrierung dieser hebräischen Kongregation sei noch hinzugefügt, daß der Sohn des obengenannten Wise ebenfalls Mitglied dieser illustren Gesellschaft ist, außerdem Präsident des Amerikanischen Jüdischen Kongresses, Begründer der Zionistischen Föderation 1897, deren erster Sekretär er gewesen war, um dann 1916-19 die führende Rolle zu übernehmen. Seit 1936 ist er Präsident dieses jüdischen Kongresses, der dem amerikanischen Volke wie auch der »amerikanischen« Regierung präsentiert wurde und eigene Botschafter, Gesandte, Kabinettsräte unterhält, die zwar jetzt noch unter anderem Namen auftreten, aber in der Zukunft als sowjetische Staatskommissare auftreten werden. Als Präsident und eigentlicher Treiber dieser Machinationen gründete Wise die »Jüdischen Weltkongresse«, die erstmalig 1936 der nichtjüdischen Welt vorgesetzt worden waren, nachdem seit 1929 »Vorkonferenzen« stattgefunden hatten. Er hat an der Friedenskonferenz in Versailles — die nur eine Judenkonferenz gewesen war — teilgenommen und nicht als »Amerikaner« — wie sein Paß versehentlich lautete —, sondern als Dele-

56) Labor Zionist Handbook.
57) Canadian Jewish Review, Montreal, 12. August 1938.

gierter des Weltjudentums! Er ist im Verwaltungsrat der Hebräischen Universität, deren erster Präsident der Rabbi Leo Magnes war, der in New York die erste »Kehilla«, den »Kahal« aufgezogen hatte[58]). Ich will hier bei diesem Wort, das in der antijüdischen Welt den Beigeschmack eines gewissen Hasses nicht entbehren kann, ausdrücklich darauf hinweisen, daß dieses Wort hebräisch ist und auch noch heute nur von Juden gebraucht wird. So war Magnes nicht »Gemeindeleiter«, sondern, wie ausdrücklichst vermerkt wird: Leiter des Kahals! Die »Hebräische Universität« liegt nun ebenfalls nicht auf amerikanischem Boden, sondern in Jerusalem, so daß man erstaunt fragt, weshalb Amerikaner ein solches Treiben in den USA dulden, statt diese Herren zur Auswanderung nach dem Gelobten Lande zu veranlassen. Inzwischen hat sich Professor Albert Einstein für Jerusalem entschieden und ist in den Vorstandsrat der Amerikanischen Freunde der Hebräischen Universität eingetreten (»Shanghai Jewish Chronicle«, 4. Februar 1941).

All diese Bestrebungen gehen sogar auf eine noch weiter zurückliegende, die Union Society im Staate Georgia zurück, die im Jahre 1750 (!!) gegründet wurde, um den damals bestehenden Rassenhaß gegen die Juden niederzuschlagen. Damals waren es drei Geistliche, die sich dafür kaufen ließen: ein katholischer, ein protestantischer Geistlicher und ein Rabbiner[59])!

In den folgenden Ausführungen unter den einzelnen Ländern wird man noch viele Volksvertreter kennen lernen, die als Leiter dieser Anti-Defamation League ganze Staaten unter Kontrolle halten, so daß ich es mir ersparen kann, sie hier nochmals zu wiederholen.

Man kann heute dem Judentum Amerikas bescheinigen, daß es ihm gelungen ist, dank christlicher Vorarbeit alle Gegenströmungen im Keime erstickt und dank der engen Verfilzung der Synagogen mit den christlichen Kirchen die Arier zu Rammböcken Judas erzogen zu haben. Bedauerlicherweise kann heute kaum noch ein Unterschied zwischen christlicher Kirche und Synagoge in Amerika gemacht werden, da Rabbiner in christlichen Kirchen, deren Geistliche als Gegengabe in — Synagogen predigen. Die vom Juden angelegte Mimikry wirkte so durchschlagend, daß die ganze Gemeinde in den Bann Judas gezogen wurde. Unter der Devise, daß wir alle an einen Gott glauben und dem stillschweigenden Einverständnis, daß dem jüdischen Jahveh die Vorrangstellung gebühre, konnte sich das unter

---

58) Report of the Executive Committee at the First Annual Convention of the Jewish Community.
59) Encyclopaedia Judaica, Bd. 7.

Leitung des B'nai B'rith arbeitende **Interfaith Committee** (Komitee aller Glaubensrichtungen), das heute die ganze christliche Religion beherrscht, entwickeln!

Unter dem wirksam aufgezogenen Schlagwort, daß in Nazi-Germany die christliche Religion in Gefahr sei — die Presse gehört ja ausschließlich dem Juden! — stürzten sich die Jünger Christi in fast einstimmigem Übereifer in die Synagogen, um dort zum Schutze des Weltjudentums gegen Deutschland zu wettern und, wie es stets heißt und schon zur Phrase geworden ist, »gegen die Verfolgungen der Katholiken, Protestanten ... und Juden Protest zu erheben. Man meinte die Juden, setzte aber zur Aufputschung der ahnungslosen Massen stets Katholiken und Protestanten an die erste Stelle, um so den Eindruck zu erwecken, als ob in Deutschland tatsächlich »Verfolgungen« der Christen eingetreten wären. Daß auch »Deutsche« in dieses Haßkonzert begeistert mit einstimmten, sei nur beiläufig bemerkt. Die »Kolping-Gesellschaft« in New York hat in kaum zu überbietender Form alle Schmähungen gegen Deutschland begeistert gefördert.

Wir dürfen jedoch bei der Beurteilung derartiger Fragen nie außer Acht lassen, daß die USA seit ihrer Gründung ein Paradies für Freimaurerei und Judentum waren und seit mehr als 300 Jahren zu einer Bastille der »Freiheit« ausgebaut wurden. Daß Juda sich die mühselig erworbene Festung nicht aus der Hand reißen lassen will, versteht sich von selbst; daß aber auch das Judentum erkannte, daß man in Amerika einen jüdischen Weltstaat errichten könnte, der vorerst als Sowjetamerika die restlose Säuberung von »unerwünschten« Elementen vorzunehmen hätte, um auf den Trümmern dieses so präparierten Bodens den Keim zum Weltjudenstaat zu legen, das muß von allen erkannt werden, die über die USA ein Wort mitzureden wünschen.

Das Judentum, das schon aus den Gründungszeiten der Staaten über die »Ostindische Kompanie« die Finanzen zur Gestaltung dieses Staates beigesteuert hatte, wäre ja geradezu töricht gewesen, wenn es nicht die restlose Unterwerfung unter seine Oberhoheit gefordert hätte. Schulen, Universitäten und alle übrigen Bildungsanstalten, die in den meisten Fällen von Frauen geleitet werden, die — wie wohl ruhigen Gewissens behauptet werden kann — noch weniger Interesse für Politik aufzubringen vermögen als die amerikanischen Männer — haben Generation um Generation dem Sinai nähergebracht und die Schüler zur »Liebe zum Judentum« gedrillt.

Da auch der B'nai B'rith sich nicht mit Scheinerfolgen zufrieden geben wollte, hatte er eine Unmenge von Einzelorganisationen aufgezogen, die in erster Linie vom **»Committee for Religious Rights and Minorities«** (»Komitee für religiöse Rechte und Minderheiten«) unter die Fittiche genommen werden, das wiederum von der Anti-Defamation League, vom Wider Scope Committee und in letzter Instanz vom B'nai B'rith selbst geleitet wird. Einige Mitglieder, die zu diesem famosen Verräterkomitee zählen, seien hier zur Kennzeichnung der vorhandenen Macht aufgezählt. Das Komitee ist seit mehr als 21 Jahren tätig und hatte schon »in Rußland (!), Rumänien (!), Ungarn, Polen, Palästina (!) und anderen Ländern erfolgreich gearbeitet«[60]. Am 28. Januar 1934 hat dieses Komitee eine Protestnote abgegeben, die »volle Rechte und gleiche Behandlung aller deutschen Staatsbürger jüdischen Glaubens und jüdischer Abstammung forderte«, nachdem am selben Tage unter Führung des sozialistischen Parteihäuptlings Norman Thomas der Generalboykott deutscher Waren verhängt worden war. Die folgenden Namen zeigen, daß alle Schichten der USA zu Sklaven Judas degradiert wurden[60]:

Atkinson, Henry, Generalsekretär der »Kirchenfriedens-Union«;
Barnes, Clifford W., Präsident des »Chicago-Sonntag-Abend-Klubs«;
Beach, Sylvester, Pfarrer der »Ersten Presbyterianerkirche« (er war der Pastor Woodrow Wilsons);
Brown, Arthur J., Sekretär der »Presbyterianischen Auslandsmission«, Schriftsteller und Prediger, Inhaber des siamesischen »Hocherhabenen Ordens des Weißen Elefanten«[61]);
Brown, Philip Marshall, Universitätsprofessor an der Princeton Universität; Episkopalkirche, ehem. Botschafter in der Türkei[3]);
Caldwell, Robert J., Baumwollhändler und Inhaber fast aller unaussprechbaren Orden vieler Länder: »Orden der fliegenden Gans« usw. usw.[61]);
Cannon, James jr., Bischof der Methodisten-Episkopalkirche des Südens, Mitglied der »Anti-Alkohol-Liga«[61]);
Capper, Arthur, Senator für Kansas (wo wir ihn genauer betrachten werden);
Coffin, Henry Sloane, Präsident des Theologischen Seminars, New York;

60) The New York Times, 29. Januar 1934.
61) Who's Who in America, 1935.

Cohen, Abraham H., Exekutivdirektor des »Amerikanischen Jüdischen Kongresses, noch in Preluk/Rußland geboren, hat als Mitglied der zionistischen »Young Judaea« die Einführung der hebräischen Sprache an der Universität New Yorks durchgesetzt, um schließlich als Teilnehmer der »Ersten Jüdischen Weltkonferenz« 1929 in Genf hebräische Weltpolitik für die gesamte Menschheit anzubahnen. Er saß aus Dankbarkeit für bisher geleistete Dienste am Weltjudenstaat im Wahlvorstand der Wahlen für Gouverneur Herbert H. Lehman und ist heute einer der führenden Zionisten Amerikas und... bester Wortführer »christlicher« Kirchen! Bindeglied zwischen Synagogen und Christentum![62]);
Cornich, Louis C., Präsident der »Amerikanischen Unitariergesellschaft« in Boston;
Deutsch, Bernhard (†), Präsident des »Amerikanischen Jüdischen Kongresses« und einst Vorsitzender der New Yorker Stadtverordneten[62]);
Dowling, Victor J., Richter;
Eliot, Samuel A., Pastor der Unitarier-Kirche in der Arlingtonstraße, New York, vermutlich ein abgesandter und getaufter Jude;
Elkus, Abraham, früherer Botschafter in der Türkei, B'nai-B'rith-Bruder, er gehört dem berüchtigten »Harmonie-Klub« in New York an und wurde unter Wilson zum Völkerbundsdelegierten ernannt, wodurch man den Bock zum Gärtner gemacht hatte. 1916-19 leitete er als »Amerikaner« die Zerschlagung der Türkei zum Aufbau eines Weltjudenstaates mit ein[62]);
Finley, John H., Schriftleiter der »New York Times«;
Gordon, Linley V., »Kirchenfriedensunion«, New York;
Holt, Hamilton, Präsident des »Rollins College« in Winter Park, Florida. Gehörte der »Liga zur Erzwingung des Friedens« 1918 an[61]);
Horne, Frank Alexander, Eismaschinenfabrikant, New York;
Hudson, Manley O., Professor an der Harvard-Universität, gehörte schon 1922 der »Internationalen Konferenz für russische Flüchtlinge« an[61]);
Hull, Morton D., Abgeordneter für Chicago, Unitarier;
Kahn, Otto H., Bankier (†), der aus der Gruppe Warburgs, Schiffs usw. stammt[62]);
Knubel, Frederick H., Präsident der »Lutherischen Vereinigung in Amerika«;

62) Who's Who in American Jewry, 1939.

Lathrop, John H., Pastor der »Unitarier-Kirche unseres Heilands« in Brooklyn, der schon 1927 dem »Rumänischen Komitee religiöser Minderheiten« angehörte und sich wie alle anderen nur für das Wohl und Wehe der Kinder Israels zu kümmern scheint[61]);

Leach, Henry Goddard, Herausgeber des »Forum«;

Lee, Ivy Ledbetter, Zeitungsfachmann, früherer Adjutant John D. Rockefellers;

Leiper, Henry Smith, Exekutivsekretär des »Universalen Christlichen Rates«, ein weltgereister Mann, der auch der »Konferenz der Christen und Juden« angehört[61]);

Lynch, Frederick, Pastor und Verfasser zahlreicher Bücher;

McDowell, William F., Bischof der »Methodist-Episkopal-Kirche« in Washington;

McGowan, R. A., Direktor der »Nationalkatholischen Wohlfahrts-Konferenz« in Washington;

MacFarlane, Charles S., Generalsekretär der »Federal-Kirche der Kirche Christi«;

Mack, Julian, Richter, Teilnehmer an der »Jüdischen Delegation« an der Friedenskonferenz in Versailles und Mitglied des »American Jewish Committee«. Einer der führenden Juden nicht nur Amerikas, sondern der Welt (!)[61]);

Marburg, Theodore, früherer Botschafter in Belgien;

Merrill, William P., Pastor der »Brick Presbyterian Kirche« in New York;

Moors, John F., Bankier in Boston und Unitarier;

Moreheard, John A., Präsident der »Lutherischen Weltkonvention«;

Morgenthau, Henry, früherer Botschafter in Palästina als Nachfolger von Abraham Elkus, Vater des gegenwärtigen Finanzministers;

Ochs, Adolph S., Herausgeber der »New York Times« (†);

Plimpton, George A., Präsident der »Ginn & Co.«, New York;

Polk, Frank Lyon, früherer Unterstaatssekretär, New York;

Richard, Bernhard G., noch in Litauen geboren, Berichterstatter jiddischer Zeitungen, Mitbegründer des »Amerikanischen Jüdischen Kongresses«, Mitglied des Exekutivrats der »Zionistischen Organisation« u. v. a. Verbände[61]);

Robbins, Howard C., Professor am Theologischen Seminar in New York;

Ross, J. Elliot, Ratgeber für katholische Studenten an der Universität Virginias, studierte an der päpstlichen Universität in Rom[61]);

Schaeffer, Charles E., Sekretär der Reformierten Kirche, studierte in Heidelberg[61]);

Schrembs, Joseph, römisch-katholischer Bischof in Cleveland;

Scott, James Brown, Präsident des »Instituts für internationales Recht« in Washington;

Shaw, Albert, Herausgeber der »Review of Reviews«;

Sherman, Carl, früherer Staatsanwalt in New York, geboren in Österreich, Jude, B'nai-B'rith-Bruder und als »Schreiner« Freimaurer des 32. Grades[61]);

Shotwell, James Thomson, Universitätsprofessor;

Smith, Fred B., Vorsitzender des Exekutivkomitees für »Internationale Freundschafts-Verbrüderung« (!);

Stewart, George, Pastor der »Ersten Presbyterianischen Kirche« in Stamford, Connecticut;

Tippy, Worth M., Sekretär des Vereinigten Kirchenrates, New York;

Walsh, Edmund A., Vizepräsident der Georgetown-Universität in Washington, besuchte das Jesuitenkollegium in Fredericksburg und Woodstock, Maryland; wurde 1929 Mitglied der Jesuitengesellschaft 1902 und war als solcher in Rußland (!) zur Behebung der Hungersnot 1922 und versuchte 1929, den Frieden zwischen katholischen Christen und der (freimaurerischen) Regierung in Mexiko wieder herzustellen[61]);

Walsh, James J., katholischer Schriftsteller, der in Berlin studierte und Ritter des päpstlichen Ordens von St. Georg und Ritter von Malta ist[61]);

Warren, Schuyler N., Bankier in New York;

Williams, Michael, Herausgeber der katholischen Zeitschrift »Commonwealth« in New York;

Wise, Stephan S., der hier in diesem Buch vielmals erwähnte Lenker aller jüdischen Schlachten gegen die gesamte arische Welt.

*

Alle hier genannten Vertreter einer jüdischen Weltordnung sind jedem politisch geschulten Amerikaner bekannt, da sie in allen Boykottversammlungen und überall dort, wo Juda Anerkennungen und Orden zu verteilen hat, durch ihre Hetze gegen Arier auffallen. Sie haben stets für die Hebräer die Kastanien aus dem Feuer geholt und sich von den über ihnen stehenden B'nai-B'rith-Brüdern belohnen lassen. Als am 27. März 1933[63]) unter Stephan S. Wises Leitung der Skandalprozeß gegen Hitler im Madison Square Garden inszeniert

[63]) The New York Times, 27. März 1933.

worden war, auf dem obengenannter Deutsch neben Gouverneur Al Smith, Senator Wagner, New York, Bischof William T. Manning, Kardinal Hayes im Verein mit der »Amerikanischen Arbeitergewerkschaft«, die 3 000 000 Mitglieder vertrat, sprachen, forderte Wise die Aufhebung der Regierungsmaßnahmen in Deutschland gegen die Juden und drohte mit folgenden Worten, aus denen eine Kriegserklärung an Deutschland bereits 1933 mühelos herauszulesen ist: »*Wenn unsere Forderungen bewilligt werden, wie Gott weiß, daß sie angenommen werden sollten, dann wird allen Plänen und allem Protestieren ein Ende bereitet werden.*«[63]) Hieraus geht eindeutig hervor, daß, wenn Deutschland mit den »Verfolgungen« nicht aufhören würde, »Pläne und Proteste« die Unterminierungsarbeit gegen das Reich soweit fördern würden, daß das vereinte Judentum im Verein mit den Männern obengenannter Liste den Krieg gegen Deutschland entfesseln würde!

Aber die Juden konnten sich ruhigen Gewissens der Verantwortung entziehen, da die Schulung ihrer »Schafe« schon solche Fortschritte gemacht hatte, daß der Apparat auch allein funktionierte. Einen Tag vor dieser Versammlung hatte schon der Pastor Albert E. Riebourg, Rektor der protestantischen Episkopalkirche St. Andrew in der 127. Straße New Yorks, erwähnt, daß der »*Preußische Geist, der der Geist der Hunnen ist, immer noch ungerächt und unrächbar ist!*«[64]).

Es sei hier festgestellt, daß dieser Hetzer — ein »Christ« — der erste in Amerika war, der dem Wort Hunne zu neuem Leben verhalf! Auch die »Protestantische Episkopal-Kirche«, der viele obengenannter Männer angehören und deren Wirken erst einige Monate später in »Protestnoten« usw. zu Tage trat, dem Kundigen aber die Hand des B'nai B'rith allzu deutlich sichtbar werden läßt, erklärte »ihre Sympathien und ihren guten Willen zur Zusammenarbeit mit der jüdischen Rasse«[64]). Auch die »Evangelische Protestantische Kirche Amerikas« tat einige Tage später das gleiche und sandte »Protestnoten« in die Welt[64]).

Die Arbeit der »unsichtbaren« und für die ahnungslosen Amerikaner völlig unbekannten »Überregierung« hatte schließlich den Erfolg gezeitigt, daß die »Drei Glaubensbekenntnisse« am 24. Februar 1935 ihren 2. Verbrüderungstag[65]) feiern konnten, der in allen Staaten durch die Gouverneure (!) eingeleitet worden war. Die

[64]) The New York Times, 27. März 1933.
[65]) Jewish Daily Bulletin, New York, 24. Februar 1935.

Gouverneure von Ohio, North Carolina, South Carolina, Virginia, Maryland, New Jersey, California, Oregon und Illinois haben sich sogar an die Spitze dieser »Verbrüderungsaktion« gesetzt und sie nach allen Regeln talmudischer Weisheit zu fördern getrachtet. Auch der B'nai B'rith unter Alfred M. Cohen wie auch die Anti-Defamation League unter Richard Gudstadt feierten im Verein mit dem Hebräischen Verein junger Männer und Frauen und lachten sich über das gelungene Manöver ins Fäustchen; während die World Alliance for International Friendship through the Churches unter Atkinson ebenfalls ins Treffen ging[65])!

Die obengenannten Männer der »Prominenz« sind selbstredend bei weitem nicht vollzählig genannt, da diese Aufstellungen ganze Teile meines Buches in Beschlag nehmen würden. Ich zähle daher noch einige Organisationen auf, die diesen Männern zur Verfügung stehen und die durch ihr lautes Hetzen ein besonders auffälliges Gebaren gezeigt haben.

Hatte die Anti-Defamation League nur Juden als Mitglieder und das Interfaith Committee Juden und Christen, so haben die folgenden Verbände fast nur noch Nichtjuden in ihren Reihen, die ihren jüdischen Meistern und Brotgebern oftmals mehr abgesehen haben, als diese mit ihrer Schulung beabsichtigten: Wir treffen das **Council against Religous Intolerance,** deren Mitvorsitzender der New Yorker Staatsanwalt George Gordon Battle ist[66]); die **American League for Tolerance** hat wieder einen Juden, Abraham Felder[66]), zum Begründer und jetzigen Präsidenten, dieweil die **American Society for Race Tolerance** eine christliche Gesellschaft »höherer« Kreise ist. Hier ist der Innenminister Harald L. Ickes Stammredner und oft gesehener Gast. Das **Committee of Catholics for Human Rights,** das eine eigene Zeitung: »Die Stimme« (The Voice) herausgibt als »Organ der Kämpfer gegen den Antisemitismus«, 261 Broadway, New York, dient katholischen Kampfzwecken, das vom **Catholic Committee to fight Antisemitism** unterstützt wird. Diesem Komitee gehören 65 katholische Priester, Schriftsteller usw. an. Am 22. Juni 1939 konnte die »Jüdische Telegraphenagentur« berichten, daß die Katholiken und Protestanten getrennte Organisationen »zur Bekämpfung des Antisemitismus« gegründet hätten, deren Zweck sein sollte, »der gefährlichen Verirrung des Antisemitismus mit der Fülle der christlichen Nächstenliebe (!) zu begegnen und diejenigen mit der Propaganda zu treffen, die entgegen den Lehren des Christen-

[66]) American Hebrew, New York, 24. Januar 1941 und 3. März 1939.

tums und den Prinzipien der Demokratie unseligerweise teilnehmen an der Ausbreitung des Rassen- und Minderheitenhasses in den USA«.

Wir sehen also, wie das Judentum sich nach vollzogener Vorarbeit zurückhalten kann, um die nunmehr einsetzende Schmutzarbeit von den gleichgeschalteten Christen und Demokraten ausführen zu lassen, die dann als Hetzer angeprangert werden, während der Hebräer im Hintergrunde verweilen und die Erfolge überwachen kann!

Am 27. September 1939 meldete die ITA, daß der Generaldirektor der kommunistischen Gewerkschaft »C.I.O.«, John Brophy, in einem Aufrufe an das obengenannte »Katholische Komitee zum Kampf gegen den Antisemitismus« die Versicherung abgeben konnte, daß »der Antisemitismus eine wichtige Rolle in einer großen Verschwörung zur Zerstörung der Freiheit des amerikanischen Volkes spiele«.

Man sieht, daß auch die Kommunisten »amerikanische« Anwandlungen bekommen können und zeitweise »Demokraten« spielen und, wenn's verlangt wird, auch im Verein mit angeblichen Kommunistengegnern als »nationale Amerikaner« auftreten können. Der Präsident der C.I.O. ist der Jude Wolsey, dessen Rassegenosse Hillman zu den gefährlichsten Juden Amerikas gehört und als Freund Roosevelts schon jetzt die Rolle eines späteren sowjetamerikanischen Kommissars übernommen hat. Dieselbe Agentur meldete am 24. Mai 1938, daß sich 137 amerikanische christliche Führer gegen den Antisemitismus ausgesprochen hätten, unter denen allein 22 Bischöfe und 22 Fachschaftspräsidenten aufgezählt werden.

Eine besonders für das Judentum erfreuliche Meldung konnte »American Hebrew« am 10. Januar 1941 in die Welt setzen, nämlich daß sich 150 protestantische, katholische und jüdische »Geistliche« zu einem »Komitee für die Demokratie« zusammengefunden hätten, das sich an den Präsidenten gewandt hätte, um eine »Weltkonferenz mit dem Ziele einzuberufen, eine Welt zu bilden, in der freie Menschen leben können!«

Das Ziel des Weltjudentums also auf der Fahne dieser christlichen Vertreter! Unter den Mitgliedern wieder: Atkinson, Bischof Manning, dem die in New York erscheinende »Daily News« am 8. Oktober 1935 (!!!) im Verein mit Rabbi Stephan S. Wise bescheinigte, daß sie beide »versuchen, die USA in einen Krieg mit Europa zu verwickeln« (!).

Bischof Cannon, Coffin, Goldstein, der als ehemaliger Präsident der Zionistischen Organisation Amerikas 1936-37 Mitglied der **American League against War and Fashism**, Delegat des Anti-War Congress in Amsterdam 1932 und Vorsitzender des Interfaith Committee 1930-31 gewesen war[67])!!! Bei diesem Hebräer ist der Zusammenhang zwischen B'nai B'rith und Christentum so deutlich, daß jedes Wort darüber nur abschwächend wirken müßte. Ferner Dr. Leiper, der unter allen Aufgezählten wohl die längste Reihe politischer Querverbindungen aufzuweisen hat und als weltgereister Mann — als Missionar — Japan und China besucht hat usw.[68]).

Schließlich sei noch erwähnt, daß im **Non-Sectarian Committee for German Children** der B'nai-B'rith-Bruder Herbert H. Lehman neben dem berüchtigten Kardinal Mundelein (Chicago) amtiert. Diesem projüdischen Komitee steht das vom Juden Dr. Wilhelm Ernst Mayer geleitete **American Committee for Christian Refugees** getreulich zur Seite, wobei man die interessante Feststellung treffen kann, daß Juden Leiter christlicher Vereinigungen, Christen aber die Leiter von jüdischen Gesellschaften sind, so daß sich immer Juden und Christen die Hände zum brüderlichen Drucke reichen können.

Wir werden noch in den Einzelstaaten das Wirken dieser famosen Zusammenarbeit eingehend würdigen lernen, weshalb ich auch die religiöse Zugehörigkeit besonders markanter »Prominenter« einschaltete.

Die »Quäker«, die anscheinend auch stark unter moskowitischem Einfluß stehen, ließen sich — wie die kommunistische Zeitung »Daily Worker« am 29. März 1941 berichtete — durch die Quäkerschriftstellerin Rebecca (!) Janny Timbres erzählen, daß »die Leute in Rußland glücklicher als in irgendeinem Lande der Welt seien«, so daß hier ausnahmsweise sogar Amerika nicht als Land des Paradieses hervorgehoben wurde. Wir finden viele Quäker in den Boykottkomitees, während sich andere auf die Sammeltätigkeit verlegen! Andere wieder richten »Flüchtlingslager« ein; so eins in der Nähe der Rooseveltschen Wohnung, wo man in Ermangelung deutscher Quäkerflüchtlinge — Juden unterbrachte!

Damit war wenigstens der seelische Gleichklang hergestellt und die Finanzierung solcher Lager den — Quäkern aufgehalst worden, die selbstredend in ihrer »Nächstenliebe« für die Kosten aufzukommen haben!

---

67) Who's Who in American Jewry, 1939.
68) Who's Who in America, 1935.

So untersteht auch die Generalsynode der »Reformierten Kirche Amerikas« völlig jüdischem Geiste, wie aus folgender Meldung ersichtlich wird, die die JTA am 21. Juni 1939 funkte: »*Das Versagen der Kirche (!!!), die Juden zu versöhnen (!), hat bisher einen Höhepunkt an Mißverständnissen, Intoleranz und geistige Übeltat nach sich gezogen, eine Tatsache, die bei der Behandlung eines jeden anderen Volkes (!) ohnegleichen ist. Selbst Amerika ist nicht frei von dem Gifthauch (!) des Antisemitismus und der Vorurteile. Juden sowohl wie Nichtjuden sind verantwortlich für die bestehende Lage und müssen beide zusammenarbeiten für eine Verbesserung. Christen müssen jeden Antisemitismus verwerfen!*«

Nicht die Juden sind an der Absonderung schuldig — man scheint sogar erkannt zu haben, daß Juda ein Staat im Staate ist —, sondern natürlich die Arier und Christen! Auch der »Versöhnungsversuch«, der auf der ganzen Linie seit Christi Geburt ein glatter Versager war, ist diesen Herren ein Rätsel geblieben, da sie scheinbar vergaßen, daß der Messias, den die Kirche anerkennt, vom Juden verworfen wurde, der seit mehreren tausend Jahren auf einen eigenen Messias harrt, um dann »von Zions Höhen einer morschen Welt eine neue Theorie zu predigen« — nämlich den Weltjudenstaat!

Dieses famose Komitee steht unter Leitung von Professor E. George Payne[69]), der »gleichzeitig die christliche Verbindung und die jüdische Kultur vertritt«. Ihm unterstehen die rein jüdischen Kampfverbände der zionistischen Organisation: Menorah, Avuka und Amuno. Er hat Kurse über jüdische Musik, Geschichte, Völkerkunde usw. eingerichtet, »damit die nichtjüdischen Studenten die lebenswichtigen Beiträge der Juden allmählich verstehen lernen«[69]).

Man kann prophezeien, daß dieser »Volkslehrer« im kommenden Sowjetparadies Amerikas vielleicht die Rolle eines Kommissars erhalten wird, der beileibe nicht die Juden auf amerikanische Kultur erzieht, sondern Arier auf die jüdische!

Die »Episkopalkirche Amerikas« hatte — um noch einige Meldungen zu nennen — »ihrem tiefsten Bedauern über die Verfolgungen von Minderheiten im Auslande (!) Ausdruck gegeben und gefordert, daß Amerika seine großzügige Gastfreundschaft den ‚Heimgesuchten' gewähre!«[70]). Die gleiche Kirche hatte sogar in Dallas/Texas beschlossen, dem jüdischen Joint Distribution Committee $ 1100 zu überweisen, die »für die Opfer des Antisemitismus bestimmt sind«[71]).

Am 26. Mai 1938 forderte die »Presbyterianische Kirchenkonferenz« »die Stiftung eines Hilfsfonds für die Opfer des Hitlerismus«, die sogar noch dadurch wirksame Unterstützung erhielt, daß sich die Vereinigten Kirchen von Kanada, die die Methodisten und Presbyterianer umfaßt, in einer Botschaft an Stephan S. Wise wandte, in der es heißt, daß die »Bemühungen unserer jüdischen Brüder, die dem Amerikanischen Jüdischen Kongreß angehören, die Hilfsquellen der jüdischen Gemeinden in den USA und in Kanada zum Kampf gegen den Antisemitismus anzuwenden, gebilligt werden«[72]).

An dieser Stelle müssen noch folgende Verbände erwähnt werden: Das **American Committee against Fashist Oppression**[73]) wie auch die **American League against War and Fashism**[74]), denen Mister Steel als Auslandsberichterstatter der »New York Post« angehört; die **American Peace Mobilisation,** die unter Leitung des Pastors John B. Thompson steht und deren Redner die bekannten Hetzer Vito Marcantonio, Kongreßabgeordneter für New York, und Theodore Dreiser sind.

Das **American Council against Nazi Propaganda** des Juden Professor Franz Boaz, der in Heidelberg, Kiel und Bonn studiert hatte. Boaz ist als ehemaliger Senator der Münchener Akademie, Vorsitzender der **Anti-Nazi Literature Committees** und Professor an der Columbia-Universität[75]). Seine Mitarbeiter sind Alfred K. Stern und Dr. David Efron. Efron ist Argentinier, Professor am »Sarah Lawrence College«, Bronxville, und Sekretär des Verwaltungsrates des **Council for Pan-American Democracy**[76]).

Dadurch wird die Verbindung hergestellt zur kommunistischen **American League for Peace and Democracy,** die über 4 Millionen Mitglieder zählt[77]); diese wiederum gibt den Übergang zur **American Federation to combat Communism and Fashism.**

Aber alle diese hier genannten Verbände erhalten ihr Kampfmaterial gegen die rassebewußten Arier in allen Ländern von der

---

69) American Hebrew, New York, 11. August 1939.
70) Jüdische Presszentrale, Zürich, 5. Mai 1939.
71) Jewish Daily Bulletin, New York, 16. Oktober 1934.
72) Jüdische Telegraphenagentur, 27. Mai 1938.
73) American Hebrew, 28. Juni 1934.
74) Jewish Daily Bulletin, New York, 24. September 1934.
75) Who's Who in American Jewry, 1939.
76) American Hebrew, 12. Mai 1934.
77) Congressional Record, Washington, 21. April 1941, A 1933.

»Non-Sectarian Anti-Nazi League to champion Human Rights«, die eine Gründung des berüchtigten Rechtsanwalts Samuel Untermyer ist, der wohl in allen Kreisen der informierten Welt so viel Reklame erhalten hat, daß sogar der dümmste Schuljunge seine Hetzereien vernommen hat.

Diesen zur Seite steht die Schlägerorganisation der **Blue Minute Men** des Juden Edgar Burman, die offen in den Straßenkampf eintritt und Versammlungen zu terrorisieren hat[78]).

Das folgende, am 5. Februar 1935 im offiziellen Organ des B'nai B'rith, »Public Ledger«, veröffentlichte Programm hat somit für die christlich-amerikanischen wie auch für sämtliche jüdischen Verbände Gültigkeit[79]):

§ 1: »Veröffentlichungen über Geheimverbindungen«.
Diese Suche nach »Nazi-Umtrieben« wurde 1934 durch Samuel Dickstein eingeleitet und — als alles wie am Schnürchen lief — an den Nicht-Juden Dies, den Abgeordneten für Texas, abgetreten, der noch brutaler und hinterhältiger als sein großes jüdisches Vorbild mit Ariern umzuspringen pflegt! Dieser Passus des B'nai-B'rith-Programms ist also erfüllt!

§ 2: »Vorgehen gegen Verbrecher, die mit dem Antisemitismus hausieren«.
Im März 1937 wurde ein gleichlautendes Gesetz durch nichtjüdische Parlamentarier eingebracht, so daß auch hier der Befehl von Ariern strikt koscher ausgeführt worden ist.

§ 3: »Niederknüppelung von gefahrvollen Agitatoren, die zum Rassenkampf aufrufen und Aufruhr verursachen«.
Amerikaner, die sich gegen jüdische Überheblichkeit empörten und dafür das Wort ergriffen, sind eingekerkert worden oder, wenn dies nicht durchzuführen war, wurden sie vergiftet (!), oder, wie der Senator Holt, aus dem Parlament bugsiert!

§ 4: »Rücksichtslose Bloßstellung von Firmen und Betrieben, die sich weigern, Juden in Dienste zu nehmen«.
Gouverneur Lehman hat gesetzlich die »Bloßstellung« verankert, indem er 1938 ein Gesetz unterschrieb, das die Rassenkämpfe zwischen Weißen und Negern unterbinden sollte, in Wirklichkeit aber nur den Hebräern zugute kommt.

§ 5: »Als amerikanische Bürger unsere Bürgerrechte zu benutzen, um alle Kandidaten zu überreden, ihre politische Einstellung eindeutig bekannt zu geben und die Gleichheit der Rasse oder des Glaubens vor den Gesetzen zu schützen«.
Wie weit gerade dieser Passus verwirklicht wurde, zeigen die folgenden Abschnitte über die Einzelstaaten. Es sei vorweg bemerkt, daß dieser Punkt restlos durchgeführt wurde und streng überwacht wird! »Frevler« an diesem Gesetz werden an die Luft gesetzt und dem Straßenterror preisgegeben.

Es hat jedoch jahrelang gedauert, bis der B'nai B'rith alle Parlamentarier »überredet« hat, ihre Gesinnung offen an den Tag zu legen. Wir können aber annehmen, daß die heutigen Vertreter »überprüft« wurden — und für die jüdischen Gesetze so stimmten, wie es ihnen diktiert worden ist. Wenn hier und da noch ein Abgeordneter oder Senator daneben schlägt, so wird er auch heute noch zur Ordnung gerufen und — vernichtet!

»Die zionistischen Theorien gehen nicht einmal weit genug. Wir müssen die ganze Welt zu einem Platze machen, wo die Juden geachtet werden und sich selbst achten!«[80]) Diese Worte des Revisionistenführers Ziff, die um viele ähnliche anderer maßgebender Führer Judas vermehrt werden könnten, zeigen die Richtung, in der sich Judas Geist vorwärtsbewegt und die Gefahr, in der die Welt schwebt! Ziff wurde auf Grund mehrerer äußerst scharfer Artikel in jüdischen Zeitungen — 1934/35 — sofort zum Präsidenten der »Revisionisten-Zionisten« Amerikas 1935 ernannt, er wurde sofort als republikanischer Kandidat zum Kongreß des II. Illinois-Distrikts aufgestellt und nahm 1936 in Wien am »Revisionistischen zionistischen Weltkongreß« teil[81]).

In der Non-Sectarian Anti-Nazi League finden wir im Vorstand Samuel Untermyer, James W. Gerard, dessen Hetze wir im Abschnitt über Florida würdigen werden, LaGuardia, Arthur S. Tompkins, den wir schon vorher antrafen, Dr. Abba Hillel Silver, Vizepräsident der Zionisten, Colonel Theodore Roosevelt, Sohn des Präsidenten (1933!!), Dr. A. Coralnik, J. David Stern, Herausgeber der »New York Post«, Louis Myers und Bernhard G. Richards. Im Aufsichtsrat finden wir neben diesen Herren: Bischof John Hayes Holmes, den Schriftsteller Oswald Garrison Villard und viele andere[82]).

---

78) Jewish Daily Bulletin, New York, 1. Oktober 1934.
79) Zit. n. Jewish Daily Bulletin, 6. Februar 1935.

80) Jewish Daily Bulletin, 24. September 1934.
81) Who's Who in American Jewry, 1939.
82) Nazis against the World, 1934.

Inzwischen hat sich das Bild auch hier etwas geändert, so daß ich Angaben aus dem Jahre 1938 bringen muß, die Namen führender Persönlichkeiten aufdecken, denen dies äußerst peinlich sein müßte, hier genannt zu werden. Wenn der Leser unter den Staaten einige Namen von Boykotthetzern wiederfinden wird, so gilt die hier damals niedergelegte Ansicht über sie, nicht die, die sie nunmehr in der Stunde der Gefahr selbst zu verkünden glauben. Im »Provisorischen Rat gegen den Antisemitismus« finden wir neben Josephus Daniels, Botschafter in Mexiko, den Senator Carter Glass aus Virginia, Senator Theodore Green, die Abgeordnete Frau Caroline O'Day, die Bischöfe G. Ashton Oldham und Robert L. Paddock, Edgar Blake, Monsignore John A. Ryan, Bischof James E. Freeman und viele weitere Namen, die wir später noch antreffen werden.

Auf dem 53. Jahrestreffen des B'nai B'rith wurde folgende Resolution begrüßt: »Präsident Max Stone ist entschlossen, alle Kräfte einzuspannen, um die edlen (!) Ziele des B'nai B'rith auszuführen. Der Orden tritt in jede Gemeinde ein und hat als oberstes Ziel, einen unaufhörlichen Kampf gegen den Antisemitimus durch die Agenturen der »Anti-Defamation League« zu entfachen, und seine Tätigkeit erstreckt sich über viele Gebiete.«[83]) Der B'nai B'rith gibt also zu, Kampforganisation aller Juden- und Christenverbände zu sein; er gibt ferner offen zu, daß seine Macht so weit reicht, daß er diese ihm angeschlossenen Verbände durchtränken konnte, die ihm willige Werkzeuge geworden sind. Durch dieses Eingeständnis werden die genannten Verbände in den Augen der Leser erst die richtige Würdigung erfahren; sie sind nichts weiter als Knechte des Weltjudentums, dessen Spitze vom B'nai B'rith geleitet wird!

Sie alle unterwerfen sich dem Judentum, um eine biblische Prophezeiung in die Tat umzusetzen: »Denn seine Gesegneten werden das Land besitzen, und seine Verfluchten — die Nichtjuden! — werden ausgerottet werden«, damit »die Gerechten das Land besitzen werden, um beständig darauf zu wohnen.«[84])

Ps. 37

*

Einige Schlagzeilen aus jüdischen und judenhörigen Blättern sollen aufdecken, daß Juda seit 1933 einen Krieg gegen

83) Youngstown Jewish Times, 23. Januar 1936.
84) Bibel, Psalm 37, Vers 22 und 29.

„Cherem = Bann

Deutschland plante und seine Vernichtung beschlossen hatte, nachdem der »Cherem« Gesetzeskraft erhalten hatte.

»The New York Times« am 29. Januar 1934: »Führer protestieren gegen Naziverfolgungen« (siehe Liste auf Seite 150).

»The New York Times« am 22. August 1934: »Jüdische Konferenz treibt den Boykott vorwärts«.

»The New York Times« am 9. November 1934: »Boykott-Treffen in London zusammengerufen!« (Mit der Besprechung einer niederträchtigen Hetzschrift gegen Deutschland, zu der u. a. der Erzbischof von Canterbury, Sir Austen Chamberlain, Sir John Simon, damaliger Außenminister, Samuel Seabury, Raymond Moley, William Green, Präsident der »Amerikanischen Gewerkschaften«, Walter Citrine, Präsident der »Internationalen Gewerkschaften«, und viele andere Beiträge lieferten.)

»The New York Times« am 19. September 1934: »Der Boykott ist vom Außenminister Hull als unweise bezeichnet worden!«, worauf Untermyer die Nira, Roosevelts Schöpfung, im Auftrage des Richters Brandeis, ebenfalls als eine »andere Form eines Boykotts« erklärte, so daß sich Hull, der mit einer Jüdin verheiratet ist, zur Kapitulation vor Untermyer entschloß.

»The New York Times« am 26. November 1934: »Naziboykottkomitee versammelt sich in London«. Die amerikanischen Delegaten waren: Untermyer, Hutchinson, Herausgeber des »Christian Century«, Beamish, früherer Staatssekretär für Pennsylvanien, katholisch. Aus Belgien waren anwesend: Der Unitarier Johann Teissonières; aus Frankreich: de Moro-Gaffiero, ein Rechtsanwalt; aus London: Walter Citrine u. a.

»Jewish Daily Bulletin«, New York, am 27. November 1934: »Welteinheit zur Bekämpfung der Nazis ist gegründet worden«. Ein Fünf-Punkte-Programm folgenden Inhalts wurde aufgestellt: Es ist die eigentliche Kriegserklärung des Weltjudentums an Deutschland! Die spätere Geschichtschreibung wird an diesen wichtigen Meldungen, die nur in den seltensten Fällen von Ariern notiert werden, nicht vorübergehen können, um einzig und allein dem Weltjudentum die Schuld am Kriege zuschieben zu können. Da Untermyer der eigentliche Leiter dieser Kriegserklärung war, er aber Beauftragter des B'nai B'rith ist, fällt die Gesamtverantwortung diesem Orden zu!

Die Programmpunkte lauten:

1. »Wir werden den Wirtschaftsboykott gegen Deutschland heftigst durchdrücken und erzwingen in jedem Lande, bis der

Hitlerismus aus der Macht getrieben ist durch die Macht der Weltmeinung... oder das Hitlerregime stellt wieder die Ordnung her.«

2. »Bis das Hitlerregime die Versuche aufgibt, durch Staatsgewalt die katholische oder protestantische Kirche zu zerstören oder ...das Alte Testament oder Teile dieses oder des Neuen zu verwerfen.« (Die Bibel scheint also dem Judentum eine wertvolle Waffe gegen die Nichtjuden zu sein!)

3. »Bis Hitler... aufgehört hat, die Juden zu verfolgen und zu diskriminieren.«

4. »Bis das Eigentum und die Rechte der Freimaurerlogen wiederhergestellt sind.«

5. »Bis die Frauen in Deutschland wieder volle Rechte und Privilegien erhalten haben, wie es im Vor-Hitler-Deutschland war.« (!)

Man sieht, daß der Jude alle Bewegungen der Welt zur eigenen Machtentfaltung einspannen mußte und sich anscheinend sogar um deutsche Frauen Sorge macht — die er jetzt, nachdem sein Boykott zu einem Kriege gegen das »verdammte Hitlerregime« angespornt hatte, vernichten will! Ich brauche hier nur an das Buch des Juden Kaufmann zu erinnern, das ja den Wunsch ausgedrückt hat, alle männlichen Deutschen zu sterilisieren! Und solch ein Verbrecher wagt es, im »Namen der Humanität« zu reden!

Am 5. Dezember 1934 wurde nochmals vom B'nai-B'rith-Oberhäuptling Alfred M. Cohen der Generalboykott intensiviert und am 2. Januar 1935 traten die Wirtschaftswissenschaftler Judas in Paris zusammen, um die Vorarbeiten zum »Jüdischen Weltkongreß« zu prüfen und »die Lage der Juden zu studieren«. Am 15. März 1935 veranstaltete LaGuardia eine Ausstellung gegen Deutschland[85]) und am 20. November — um aus der Fülle des Materials noch abschließend einige Meldungen zu nennen — protestierte der Erzbischof von Canterbury »gegen die Verfolgungen der Juden, die mit neuer Intensität ausgebrochen seien!«[86]).

Und schließlich protestierten auch die »Ritter Maltas« (Knights of Malta), die zu den Hochgraden der Tempelritter gehören[87]), und dozierten folgende Meinung gegen Deutschland: »*Die sicherste und wirksamste Methode zur Erhaltung der Sicherheit ist, die Hände des Volkes zu stärken in... dem Recht religiöser Freiheit,* Widerstand zu leisten gegen autoritäre und totalitäre Angreifer (!), *wo immer sie gefunden werden...*«[88])

Ganz gleich also, welche Meldung man zitiert: Juda lacht immer, wenn sich seine Knechte für das Weltjudenziel einspannen lassen!

85) Jewish Daily Bulletin, New York, 15. März 1935.
86) Daily News, New York, 21. November 1935.
87) Internationales Freimaurerlexikon.

12. B'nai-B'rith-Frauen als U.S.-Sowjetkommissarinnen!

Zur gründlicheren Überwachung der nichtjüdischen Bevölkerung Amerikas hat der internationale B'nai B'rith auch die Frauen mobilisiert und in **Women's Auxiliaries of the B'nai B'rith** (Frauen-Hilfsorganisationen des B'nai B'rith) erfaßt, die erstmalig 1909 in den Kampf gegen Amerika geschickt wurden. 1937 waren es mehr als 15 000 Frauen, die sich über alle Staaten der USA ausgebreitet hatten und in allen nur erdenklichen nichtjüdischen Vereinen und Organisationen auftreten, um als »Krankenschwestern«, »Wohltäterinnen« usw. getarnt, die Stimmung der Nichteingeweihten zu überwachen und gleichzeitig die jüdische Jugend auf Palästina auszurichten. Aber darüber hinaus sind diese politisch äußerst regen Frauen der Anti-Defamation League angeschlossen, so daß sich die Schlagkraft dieser Organisationen schon allein hieraus ermessen ließe[89]).

Ein eigenes Verwaltungshaus in New York, 36 West 69. Street, intensiviert die Organisation, die ebenfalls 7 Distrikte in Amerika aufgestellt hat. Einige namhafte Jüdinnen aus allen Staaten mögen hier der Vollständigkeit wegen genannt sein, die durch besondere politische Agitation und Unterminierungsarbeit auffallen[90]): Im Distrikt I: Lilian Nathan, Springfield, Mass., Präsidentin des Distrikts I.; Vizepräsidentin Fanny Klein, New York; Harriet Schwartz, New London, Conn.; Francis Winer, Brighton, Mass.; Ray G. Peyser, Worchester, Mass., u. a. Im Distrikt II finden wir als Präsidentin L. Segelbaum aus Kansas City, Kansas; Mae Kramer, St. Louis; Frau Samuel Hurwich, South Bend, Indiana, u. a. Im Distrikt VI: Frau Arthur G. Laufman, Chicago; Fanny Levin, Chicago, u. a.

Diese Frauen sind aber besonders für die Englandhilfe mobilisiert worden und haben im Verein mit anderen Organisationen das »Inter-Faith Committee for Aid to Democracies«[91])

88) American Hebrew, New York, 12. Juli 1940.
89) Jüdische Telegraphenagentur, 6. Februar 1937.
90) American Hebrew, 4. Januar 1935.
91) B'nai B'rith Messenger, Los Angeles, 7. März 1941.

unter Leitung von Dr. Samuel Goldstein ins Leben gerufen, dem also Juden und Nichtjuden unterstellt sind, um die »Demokratie« »Juda« zu retten! Ihr Ziel ist die Aufbringung von $ 200 000 für Feldküchen und sanitäre Kriegsmittel; man kann also auch die Vermutung offen aussprechen, daß es nicht lange dauern wird, bis sich diese »Wohlfahrtsgesellschaft« an das amerikanische »Rote Kreuz« anschließen wird, das selbst schon seit langer Zeit den Anschluß an den B'nai B'rith gefunden hat.

Wie verworren die Geister in Amerika inzwischen geworden sind, dürfte aus einer Meldung hervorgehen, wonach sich die Juden entschlossen haben, »die von den christlichen Kirchen ausgehenden Bemühungen, das gute Einvernehmen zwischen Juden und Nichtjuden zu fördern, auch von jüdischer Seite aus durch entsprechendes Verhalten zu unterstützen.

Die Arier ahnen keineswegs, mit welcher talmudischen Gerissenheit hier ursprünglich klare Begriffe ins Gegenteil umgeformt wurden und wie sie nunmehr als Hauptagenten dieses Zusammenschlusses hingestellt werden. Der Jude hängt sich dann einfach an die »von der christlichen Kirche erstrebten Bemühungen an«, weil er anscheinend darum gebeten wurde!

Die grossen »Unbekannten« der amerikanischen Judenorganisationen

American Jewish Committee und American Jewish Congress



»Eine Organisation soll ihr Gebiet wie ein Spinnennetz bedecken: von jedem Punkt soll eine gerade und gangbare Verbindung zur Mitte führen.«

Walther Rathenau[1]).

Wenn dieser Ausspruch Walther Rathenaus irgendwo befolgt worden ist, dann in diesen beiden großen unbekannten amerikanisch-jüdischen Organisationen, die netzförmig den gesamten Kontinent mit Filialen und Unterorganisationen überzogen haben, um im Verlauf weniger Jahre zu Herren eines Kontinents zu werden.

An der Spitze stehen neben dem B'nai B'rith das American Jewish Committee und der American Jewish Congress. Dieser wurde »zum Schutze der Rechte der Juden 1916 gegründet«[2]), hat an seiner

1) Walther Rathenau: Reflexionen.
2) American Jewish Yearbook, 1934/35.

Spitze ein Exekutivkomitee von 160 Juden, die über die Vertreter der in allen Teilen des Landes verstreuten Organisationen das gesamte Judentum in seine starke Unterjochung gezwungen haben. Ehrenpräsident ist zur Zeit der berüchtigte Rabbi Stephan S. Wise, von dem die in New York erscheinende Zeitung »Daily News« schon am 8. Oktober 1935 behauptete, daß er Amerika in einen Krieg gegen Deutschland hineinstoßen wolle!

Nachdem die Leitung des Weltjudentums — der in New York seit Jahren bestehende »Kahal« — die durch den Weltkrieg entstandene Lage sofort für sich auszunutzen versuchte und die Zeit für gekommen glaubte, den uralten Traum des Ghettos in die Tat umsetzen und Israels Leben zu neuem Glanz erstehen zu lassen wurde die Initiative zum Kampf ergriffen. Vier Wochen nach Ausbruch des Weltkrieges fand daher das erste Treffen der Kahalgewaltigen am 13. August 1914 in New York statt.

Die Anregungen, die Theodor Herzl 1897 auf dem ersten Zionistenkongreß gegeben hatte, wurden dank der immensen Goldreserven Judas mit den Gedankengängen Achad 'Haams verbunden, wobei der aufmerksame Beobachter des Judentums eine überaus interessante Feststellung treffen kann, daß nämlich die Herzl'sche Idee als die »offiziellen Programmpunkte« in die Welt hinausposaunt wurde, die die folgerichtige Zerschlagung der Türkei propagiert hatte, aber immerhin die anscheinend tröstliche und lang erwartete »Lösung« einer Judenfrage verkündet hatte. Man wollte laut Herzl nur den »Judenstaat«, verheimlichte aber sowohl der Masse der unpolitischen Ghettojuden wie auch den politischen Nichtjuden das Programm des größten zionistischen Bahnbrechers Achad 'Haams (d. h. »einer aus dem Volke«), der Palästina nur als »Kulturzentrum für die ganze Welt« errichten wollte, von dem aus das jüdische Leben wie auch das der Nichtjuden geleitet werden sollte.

Das Ghettojudentum mußte selbstredend vorerst in Palästina eingesiedelt werden, um eine »Minderheit« innerhalb der arabischen Ureinwohnerschaft zu bilden. Dies ist dank der überaus eifrigen Vorarbeiten des Barons Edmond de Rothschild seit 1880 im Verein mit Menachem Ussischkin auch gelungen, die in aller Heimlichkeit palästinensischen, d. h. türkischen Boden aufkaufen ließen. Der Weltkrieg, der nur noch zwecks Zerschlagung der Türkei zur Schaffung eines Judenstaates in Palästina inszeniert zu werden brauchte, war daher nur eine »Episode«, um das seit

2000 Jahren erstrebte Ziel zu erreichen und nur eine Etappe zum geplanten Weltjudenstaat.

Als die Kriegsmachinerie 1914 in Bewegung gesetzt wurde, wußte das Judentum, daß entweder Palästina »für weitere tausend Jahre« dem verhaßten antijüdischen Zarenreich oder aber den Alliierten verbleiben würde. Man hat den zweiten Weg gewählt und Palästina als britische Mandatarmacht erklärt, nachdem schon damals die gesamte Welt in den Bann Rothschild'scher Finanzen geraten war. Durch die an Lord Lionel Walter Rothschild gerichtete »Erklärung« des damaligen britischen Außenministers Balfour schlug sich Juda auf Seiten des schon am Hungertuche nagenden, fast vernichteten Englands. Palästina war seit dem 2. September 1917 »jüdisches Nationalheim« geworden! Ganz Juda triumphierte in allen Weltteilen über den ungeheuren Sieg, den es als einzige Nation im Weltkrieg errungen hatte.

Seit der Zerstörung des Salomonischen Tempels durch Titus im Jahre 71 war somit der erste große Weltsieg des Judentums über die Nichtjuden errungen worden. Juda ging als einziger Sieger aus dem Weltkrieg hervor! Die Nichtjuden aller kriegsführenden Länder dagegen, die der Finanzmacht des Judentums unterworfen worden waren, stöhnten unter der Last des jüdischen Weltkrieges.

Wenn die Welt in einen derartigen Abgrund gestoßen werden konnte, dann nur einzig und allein durch das stille und niemals enthüllte unterirdische Wirken des bereits im Jahre 1906 organisierten American Jewish Committee und des American Jewish Congress, deren Wirken neben der Spionagebetätigung des Independent Order of B'nai B'rith hiermit erstmalig nach authentischen Quellen der Weltöffentlichkeit vorgelegt werden konnte.

Das American Jewish Committee, das seine stille Wühlarbeit unter der Leitung der überragenden Persönlichkeit von Felix M. Warburg neben Judah Leon Magnes, dem Leiter des »Kahals«, geleitet hatte, mußte selbstredend befürchten, daß durch das Siegesgeschrei weniger politisch informierter Juden die antisemitische Bewegung in der ganzen Welt neuen Auftrieb erhalten würde und die jüdischen Pläne durch die allzugroße Schwatzhaftigkeit dieser Ghettojuden zerschlagen werden könnten.

Man beschloß also im Komitee, die drohenden Gefahren sofort zu bannen, und Cyrus Adler, der das Komitee vertrat, wurde gegen Brandeis, damals noch ein Jahr vor seiner Ernennung zum Obersten Bundesrichter, der für den geplanten Kongreß auftrat, herausgestellt. Hierüber unterrichtet uns eingehend die vom Jewish

Congress Organization Committee herausgegebene Streitschrift: »The Jewish Congress versus the American Jewish Committee — A Complete Statement with the Correspondence between Louis D. Brandeis and Cyrus Adler, August 1915« —, woraus wir entnehmen, daß von den damaligen 14 Millionen Juden in der Welt rund 10 Millionen Juden in den kriegführenden Ländern ansässig waren und die 3 Millionen Juden in Amerika die Initiative ergreifen mußten, die »Probleme des jüdischen Volkes zu lösen«.

Man hatte gleich nach Kriegsausbruch 1914 ein Jewish Emancipation Committee ins Leben gerufen, aus dem sich das Jewish Rights Congress Committee und kurz darauf das American Jewish Congress Organization Committee entwickelt haben. Letzteres vertrat August 1915 14 jüdische Nationalverbände mit einer Mitgliederzahl von über 300 000 Juden. Ehe jedoch das Congress Organization Committee zu arbeiten begann, hat es seine Pläne dem American Jewish Committee zur Begutachtung an Louis Marshall vorgelegt, da das Komitee »die Verantwortung für die sachgemäße Handhabe der Probleme, die aus dem Krieg entstehen sollten, übernommen hatte«.

In einem Schreiben vom 31. 8. 1914 hatte Louis D. Brandeis den Präsidenten des Komitees, Louis Marshall, zur Zusammenarbeit aufgefordert und die Gründung eines Kongresses in Aussicht gestellt. In der am selben Tage erfolgten Rückantwort begrüßte Marshall die Zusammenarbeit und ernannte als weitere Unterhändler Cyrus Adler und Dr. Judah Leon Magnes (Leiter des »Kahals« und der spätere erste Präsident der hebräischen Universität in Jerusalem) zwischen Komitee und dem zu gründenden Kongreß.

Die erste Zusammenkunft zwischen Brandeis, Gottheil (dem zu Ehren die Gottheil-Medaille gestiftet wurde, die auch Roosevelt erhalten hatte) und Lipsky einerseits und Adler, Mack und Magnes andererseits, wurden durch das plötzliche Einschalten des im Auftrage des American Jewish Committee wirkenden B'nai B'rith zerschlagen. Dieser hatte nämlich am 25. Oktober 1914 plötzlich das American Jewish Relief Committee ins Leben gerufen und somit dem Kongreß-Komitee einen Strich durch die Rechnung gemacht. Nun zeterte die jüdische Presse und setzte sich mit ihrer Macht für die Schaffung eines Kongresses ein, so daß es dennoch zur Bildung des Organization Committee kam.

Am 25. April 1915 wurde der Plan der New York »Kehillah« unterbreitet, woraus allein schon hervorgehen dürfte, daß sich alle Juden sebst in höchsten Machtstellungen diesem »Kahal« bedin-

gungslos unterwerfen. Nun wurde der finanzgewaltige Jacob H. Schiff eingespannt, der — obwohl Mitglied des XII. Distrikts des American Jewish Committee neben Felix M. Warburg, Judah Leon Magnes, Bernhard Semel, Herbert H. Lehman u. a. — eine Resolution im Namen der Free Sons of Israel am 23. Mai 1915 an das Komitee sandte. Daraufhin erklärten sich 8 Mitglieder des Komitees: Louis Marshall, Cyrus Adler, Harry Cutler (Distrikt XI), Samuel Dorf (Distrikt XII), Isaac M. Ullman (Distrikt XI), Julian W. Mack (Distrikt VII), Dr. J. L. Magnes und Bernard Semel, beide vom Distrikt XII (die ich im Rahmen dieses Buches noch eingehend streifen werde und wegen ihrer politisch hochwichtigen Mission in der Weltpolitik eingehend besprochen habe) bereit, die Vorversammlungen zu untersuchen, zumal inzwischen zahlreiche Verbände die Kongreßbestrebungen zu unterstützen betont hatten: so die Federation of Russian-Polish Jews, die am 13. Mai 1915; der Independent Order of B'rith Abraham mit 200 000 Mitgliedern am 6. Juni 1915; der Independent Order of B'rith Sholom mit 50 000 Mitgliedern am 30. Mai 1915, und schließlich mit ebenfalls 50 000 Mitgliedern die Federation of Galician and Bukowinian Jews.

Es kam nun endlich am 12. Juli 1915 zu einem Treffen zwischen Brandeis und Dr. Adler, dem der heutige bolschewistische Vorkämpfer Amerikas, Felix Frankfurter, »der Mitglied beider Organisationen ist«, als Protokollführer beiwohnte. (Wir sehen also, daß der heutige Oberste Bundesrichter Felix Frankfurter schon zu Beginn des Weltkrieges eine ganz bedeutende politische Rolle innerhalb der amerikanischen »Geheimregierung« spielte und zu den Eingeweihtesten der Weltpolitik gehört.) Auf dieser Drei-Männer-Konferenz wurden die Pläne für die Präliminarkonferenz gelegt, die, wie wir unten sehen werden, im Original zitiert werden.

Ein ausführlicher Briefwechsel zwischen Adler und Brandeis legte die Gründe nieder, weshalb sich das Komitee nicht für eine offene Behandlung der so überaus wichtigen Weltfragen auseinanderzusetzen gedachte, zumal »*der auflodernde Zustand der öffentlichen Meinung in Europa und Amerika und die große Zahl von Juden in kriegführenden Ländern die Möglichkeit zu hitzigen und vielleicht sogar schlecht überlegten Reden so groß machen konnte, daß wir* (die Mitglieder des Komitees) *fühlen, daß wir in diesem*

Kahal = Gemeindeverwalter

Lande keine Rechte haben, in diesen Zeiten für unsere unglücklichen Brüder irgendwelche Schädigungen zu riskieren.«

Auch der »Jewish Comment« vom 16. Juli 1915 berichtet aus Palästina, daß »ein unbedachtes Wort den Argwohn (bei den Nichtjuden, W.F.) aufwühlen könnte, und das Jahr fruchtvoller Arbeit und beständige Treue (zum Zionismus, W.F.) diesen Schaden nicht wettmachen könnte.« Also nicht die Pläne wurden verworfen, sondern nur die Form, in die man plötzlich in allzugroßem Übereifer und in der Gewißheit eines endgültigen Sieges ohne Berücksichtigung der gefahrvollen Lage der Juden in der Türkei, die auch bereits vorliegenden Pläne zwängen wollte. Denn das American Jewish Committee machte ausdrücklich in einem Schreiben an Brandeis auf sein Programm aufmerksam, nach welchem »die bürgerlichen und religiösen Rechte der Juden in der ganzen Welt verteidigt werden sollten.« Das Komitee lehnte also die Mitarbeit lediglich aus taktischen Erwägungen ab und überließ den Anhängern von Brandeis die weitere Gestaltung dieser heiklen politischen Angelegenheit.

Der oben und in meinem Buch mehrfach genannte Judah Leon Magnes gehörte zu den eingeweihtesten Juden des gesamten politischen Lebens in Amerika und wurde dank seiner hervorragenden Leistungen für den Aufbau Palästinas und seiner noch besseren Leistungen für die Zerrüttung der nichtjüdischen Welt zum ersten Präsidenten der Hebräischen Universität ernannt. Ihm sind die Bestrebungen zu verdanken, auf Amerikas Boden einen »Kahal« — wie er seit jeher innerhalb Judas als »Gemeindeverwalter« bestanden hatte — erneut ins Leben gerufen zu haben, der auch tatsächlich 12 Jahre bestanden hat. Nach meinem eigenen Dafürhalten und nach gründlicher Einsicht in die jüdischen Originalquellen besteht dieser Kahal auch heute noch und ist m. E. sogar noch stärker ausgebaut worden, wenn auch die eigentliche Leitung dieser Weltüberwachungszentrale in den Händen des aus nur 307 Personen bestehenden American Jewish Committee liegt, dessen Vertreter ich hier im Buch vollzählig als »große Unbekannte der amerikanischen Weltpolitik« aufzählen werde.

Magnes war in der Zeit von 1909—1922 Vorsitzender des »Executive Committee« dieses Kahals, wurde 1925 Kanzler und 1935 Präsident der Hebräischen Universität in Jerusalem. Als Kehilla-Vorsitzender hatte er am 26. und 27. Februar 1910 den Verwaltungsrat zusammengerufen, zu dem folgende Juden, die ich wegen ihrer immensen Wichtigkeit zur Beurteilung der politischen Vorkriegs-

lage, wie auch zum Einblick in die gegenwärtigen Geschehnisse alle namentlich aufzählen werde:

J. L. Magnes
Harry Fischel
B. G. Richards

Joseph Barondess	Nathan Lamport
Samuel Dorf	Adolph Lewisohn
Dr. Bernard Drachman	Dr. J. L. Magnes
Harry Fischel	Dr. M. Z. Margolies
William Fischman	Dr. H. Pereira Mendes
Prof. Israel Friedlaender	Louis Marshall
Daniel Guggenheim	Dr. Solomon Neumann
Samuel B. Hamburger	Jacob H. Schiff
Dr. Maurice Harris	Bernard Semel
S. Jarmulowsky	Dr. P. A. Siegelstein
Nathan S. Jonas	Dr. Joseph Silverman
Leon Kamaiky	Cyrus L. Sulzberger
Dr. Philip Klein	

Aus dem Report of the Executive Committee erfahren wir, daß zu den Gründern dieser Kahalgesellschaft noch folgende Juden gehören, von denen Nathan Bijur nur deshalb zurücktrat, weil er zum Richter am Obersten Staatsgerichtshof in New York ernannt worden war. Schon damals war also die Rechtspflege in den Händen eines Kahalgewaltigen, der über die weitsichtige Politik Judas eingeweiht worden war, die dem Nichtjuden ein ewiges Rätsel bleiben sollte. Mit nicht geringem Erstaunen erfahren wir, daß ferner Jacob H. Schiff, Isidore Straus und Daniel Guggenheim, Louis Lipsky, Joseph Barondess und Bernard Gerzon Richards zu den Gründern gehörten.

Wenn es noch irgendeines Beweises bedürfte, daß hier in diesem Kahal die kommende Weltpolitik eingefädelt worden ist, dann genügt hier der kurze Hinweis, daß die oben genannten Juden: Marshall, J. Barondess und B. G. Richards der »jüdischen Delegation« angehört hatten, deren Mission auf der Friedenskonferenz in Versailles noch eingehend betrachtet werden wird.

Richards — noch in Litauen geboren — war aber nicht nur Mitglied des Kahals, sondern auch des American Jewish Congress und dessen Sekretär 1915-32. Er gehört ferner dem Verwaltungsrat der Zionistischen Organisation Amerikas an, war 1932 Exekutive-Direktor der ausländischen Sprachenabteilung der Demokratischen Partei und ist seit 1936 stellvertretender Vorsitzender dieser demokratischen Propagandastelle. Es braucht wohl hier nicht besonders betont zu werden, daß allein durch diese eine Person die gesamte Demokratische Partei im Fahrwasser dieses Kahals dahinsegelt.

In diesem auf demokratischer Grundlage 1910 geschaffenen Kahal, dem sich auch das bis auf unsere Zeit streng orthodox-konservative American Jewish Committee unterstellt hatte, wurde als wichtige Überwachungsbehörde der Vaad Horabbonim — der Rat autorisierter Rabbis —, »ohne den eine Kehilla im Judentum nicht bestehen kann«, eingesetzt. Dieser hat das rituelle Schächten, Heirat, Scheidung, Beschneidung und die rituellen Bäder zu leiten. Der Beth Din, die oberste Gerichtsbarkeit des Judentums, die übrigens auch in England im Board of Jewish Deputies besteht, sorgt für die Einhaltung des Sabbaths und für die Gerichtspflege innerhalb des Judentums.

Es wird heute inzwischen behauptet, daß es in Amerika keinen Kahal mehr gäbe. Dies konnte tatsächlich einmal auf Wahrheit beruhen, da das Judentum derartige umständliche Überwachung nicht mehr für nötig erachtet. Denn in New York z. B. bestehen seit der Einsetzung LaGuardias voll anerkannte jüdische Gerichte, die neben dem »amerikanischen« Gericht bestehen. Daß diese ebenfalls jüdischem Geiste unterworfen sind, braucht wohl nicht mehr besonders betont zu werden.

Im Staat New Jersey wurden durch Gouverneur Moore die sogenannten »Kashruth-Gesetze« eingeführt, so daß überall der Aufstieg des Judentums einwandfrei beobachtet werden kann.

Eine besondere Erziehungsbehörde erstrebt die zwangsweise Schulung jüdischer Kinder in orthodoxen Unterrichtsanstalten, wozu Jacob H. Schiff die ersten $ 50 000 auf den Tisch legte.

*

Am 26.-27. März 1916 — mitten im Weltkrieg — fand in Philadelphia die Präliminarkonferenz des American Jewish Congress statt, zu dem u. a. folgende Verbände und Orden des Judentums 367 Vertreter entsandt hatten, die mehr als eine Million Juden und 4381 Verbände offiziell vertraten[3]):

Brith Abraham	23 Vertreter
Brith Sholom	11 »
Federation of Galician and Bucowinian Jews of America	10 »
Federation of American Zionists	6 »

(darunter Brandeis, Jacob de Haas, Louis Lipsky)

3) Preliminary Conference of the American Jewish Congress, Report of Proceedings, 26.—27. März 1916, Philadelphia.

Federation of Russian-Polish Jews	5	Vertreter
Federation of Roumanian Jews	5	»
Order Sons of Zion (darunter Barondess, Max Perlman)	3	»
Order Sons of Israel-Boston	3	»
Order Knights of Zion	5	»
Union of Orthodox Jewish Congregations	3	»
Misrachi Federation of America	4	»
Association of Orthodox Rabbis	3	»
Hebrew Immigrant Aid Society	10	»
Order Free Sons of Judah	2	»
Independent Order West Star	6	»
Independent Order King Solomon	4	»
Haddassah	3	»
Poale Zion (III. Internationale)	3	»
Jewish National Workers Alliance of America	3	»
Order Knights of Joseph	4	»
Progressive Order of the West	3	»
Jewish Socialist Nationalist Labor Committee	1	»
Independent Order of B'rith Sholom-Baltimore	3	»
Independent Sons of Israel of Baltimore	3	»
Jewish Socialist Revolutionist Organisation	3	»
National Socialist Workmen's Committee of Newark	1	Vertreter
Progressive Order of Philadelphia	3	»
Jewish Labor Committee, Baltimore	1	»

— So aufschlußreich diese Zusammenstellung sein mag, so vernichtend ist sie für die Arier, die sich auf amerikanischem Boden eine derartige Überorganisation gefallen ließen. Will man von dem napoleonischen Sanhedrin absehen, so ist diese Generalversammlung die erste größeren Ausmaßes, die bis zum Jahre 1916 zusammenberufen wurde. Sie zeigt, daß es innerhalb des Judentums keinen Unterschied zwischen arm und reich, Kapital und Arbeit gibt und allen diesen Vertretern der Rassegedanke ein geläufiger Begriff ist. Wir sehen die Vertreter der III. Internationale in der »Poale-Zion-Zeire-Zion«-Bewegung neben denen des rechtesten Flügels der Orthodoxie, den strenggläubigen Juden des Ghettos. Wir finden das sogenannte »konservative« Element neben dem »revolutionären«! Sie alle haben sich verbunden, um aus den nichtjüdischen Staaten einen Judenstaat zu formen. Wieder einmal ist der Wahlspruch der

Alliance Israélite Universelle, Paris, bestätigt, daß »ganz Israel für einander bürgt«.*)

Auf der Einberufungsversammlung 1916, die der Vorbereitung zur Einigung aller Juden dienen sollte, hatte Richter Pam in seiner Eröffnungsansprache den Ausspruch getan, daß diese Versammlung »nicht nur Geschichte für das jüdische Volk in diesem Land, sondern auch in der ganzen Welt machen wird!«[2]) Professor Gottheil Deutsch trat sogar noch deutlicher aus der Reserve heraus und hob die Notwendigkeit hervor, »den Völkern der ganzen zivilisierten Welt die Notwendigkeit zu unterbreiten, die an Israel begangenen Ungerechtigkeiten wieder zu berichtigen«.

Der heute emsig mauernde Stephan S. Wise, der eigentliche Sponsor der gesamten Angelegenheit, konnte auch schon das Programm vorlegen, daß der »Kongreß die Frage erörtern solle, den Juden volle Gleichberechtigung zu gewähren in allen Ländern, wo ihnen diese Rechte verweigert werden«[2]).

Auf dieser Vorversammlung wurden folgende Paragraphen angenommen:

»Der Kongreß zieht die Probleme einer jüdischen Entwicklung in Palästina in allen seinen Phasen in Erwägung.«

Palästina gehörte zwar noch der Türkei. Um diesen Staat zu zertrümmern, um einen Judenstaat erstehen zu lassen, mußten sich die Entente-Mächte und das Judentum gegen die Türkei stellen.

»Der Kongreß soll die Zusammenarbeit in anderen Ländern erwägen«, wodurch die internationale Spionagearbeit

*) Abschweifend möchte ich hier das Wappen dieser »AIU« einschalten, das auch auf der anläßlich des englischen Königsbesuches zum 28. Juni 1938 — 20 Jahre nach Versailles! — von der sogenannten französischen Regierung herausgebrachten Briefmarke von 1 Frank 75 klar ersichtlich wurde: Die Freundschaft zwischen England und Frankreich — Parlamentsgebäude und Triumphbogen auf der Marke — wird durch einen stillen Händedruck vor einer Weltkugel »besiegelt« und der englisch-französische Frieden — Olivenzweig! — geschlossen. Der »Eingeweihte« wird jedoch lesen: Anthony Rothschild aus London und Maurice-Philippe Rothschild aus Paris reichen sich zum Waffengang gegen Deutschland vor der Weltkugel der AIU die Hände im freimaurerischen Druck! (Der Zeigefinger der rechten Hand ruht auf der Pulsader der linken Hand: Der Freimaurergruß!, im Zeichen des Olivenzweiges.) Damals wurde offiziell die Waffenbrüderschaft der beiden Rothschilds gefeiert, wozu der englische König der hübscheren Ausstaffierung wegen die Glanzrolle zu spielen aufgetragen erhielt!

ausgebaut wurde, die schon vorher in allen Ländern durch die bestehenden Komitees AIU, Board of Deputies in London und desgleichen in Südafrika, B'nai B'rith in allen Ländern usw. betrieben wurde, so daß eine einheitliche Überregierung erstrebt wurde.

»Der Kongreß erwägt die Frage der Schaffung einer Kommission, die die *Beschlüsse des Kongresses der Friedensversammlung unterbreiten* soll.« Auch dieser Passus ist – 3 Jahre vor Versailles! — erfüllt worden, als die »Jüdische Delegation« unter Julian *Mack* mit *Wilson-Straus* nach Versailles fuhr, um *jüdische Weltpolitik* zu treiben!

Wir sehen also, in welchem weitsichtigen Maße Juda Pläne zu spinnen fähig ist und mit welcher Treffsicherheit diese gefaßt und durchgeführt werden. *Max Warburg* in Hamburg, *Felix Warburg* in New York, *Bleichroeder, Ballin, Rathenau* in Deutschland, spielten den »Gegnern« die Bälle zu. Die »deutschen« Juden mußten selbstredend ein großes Interesse daran haben, das mit Deutschland verbündete Türkenreich zu zerschlagen, um Palästina als Judenstaat ausbauen zu können, weshalb sie ihre Pläne mit denen der »amerikanischen« Juden in Übereinstimmung brachten. Dasselbe wurde selbstredend von den »englischen« und »französischen« Juden getan, um vorerst einen Judenstaat in Amerika aufrichten zu können, von dem aus dann alle Völker nach alttestamentlichen Verheißungen ins Joch des Judentums geschickt werden könnten! Es ist durchaus *kein Zufall*, wenn in Amerika Bernhard M. *Baruch* und in Deutschland Walther *Rathenau* die gesamte Wirtschaftsführung während des Weltkrieges an sich gerissen hatten, vielmehr kann eine solche harmonische Übereinstimmung nur nach genauen Plänen eingefädelt werden!

So arbeiten diejenigen, die solche weltumspannenden Pläne ausarbeiten, *in voller Öffentlichkeit* und geben sogar eine eigene Zeitung heraus, worin die ruchbarsten Anschuldigungen gegen eigene Judengrößen laut werden und Weltpläne entwickelt werden, die kein nichtjüdischer Staatsmann öffentlich zu drucken wagen würde! Soweit wäre also nichts »geheim«. Man hat zum Beispiel in Amerika nicht einmal nötig, dies geheim zu halten, da das Judentum daran gewohnt ist, daß die Nichtjuden entweder überhaupt kein Interesse für weitschauende Weltpolitik haben — oder aber als »Antisemiten« sich damit begnügen, den sogenannten »Hep-Hep-Antisemitismus« als Höhepunkt ihrer Leistung zu preisen. Dadurch

[4]) The Jewish Encyclopedia, New York.

wird natürlich der Jude in seiner Weltpolitik niemals entlarvt oder etwa in seiner »Mission« aufgehalten! Denn der Zionismus lasse sich — wie die »Chowewe-Zion«-Anhänger betonten — »*nicht vom Antisemitismus ableiten*, da er auch dort existiere, wo es keinen Antisemitismus gebe«[4]).

In Amerika hat der Antisemitismus im Verlauf seiner bisherigen Geschichte gezeigt, daß selbst eingefleischte Judengegner dank ihrer starken Betonung der Grundsätze des Christentums immer wieder einen Unterschied zwischen »guten — anständigen« — Juden und »kommunistischen — bösen« — Juden machten. Eine ungeheuere Schwäche der amerikanischen Judengegner, die vom »Kahal« weidlichst ausgeschlachtet wird: So wurde der Film verdächtigt, ein Produkt der Juden in Hollywood zu sein, protestantische und katholische Geistliche erheben wegen des Schmutzes Protest — der Jude schließt sich an und hat nach kurzer Zeit den Vorsitz gegen Schund und Schmutz im Filme inne!

Wir werden noch viele Beispiele kennen lernen, mit welchen oft erstaunlich primitiven Methoden der Jude arbeiten kann, weil es den Christen nicht gelingen will, im Juden den *Rassejuden als Politiker* zu sehen.

Was im »Kongreß« wie auch im »Komitee« geheim ist und was die 160 Exekutivmitglieder[5]) verhandeln, wird sicherlich nicht öffentlich besprochen werden, sondern ist am gemütlichen Stammtisch eingehender mit den dahinter stehenden Finanzhyänen der Wallstreet zu verhandeln. Da die Kongreßmitglieder zum größten Teil Mitglieder des American Jewish Committee oder des B'nai B'rith sind und zahllosen christlichen Orden und Verbänden — wie Loyal Order of Moose, Independent Order of Odd Fellows, Woodmen of America, Elks usw. usw. — angeschlossen sind, so kontrollieren diese wenigen Männer tatsächlich das gesamte amerikanische politische Leben. Vor der profanen Öffentlichkeit bekämpfen sich natürlich diese Verbände! Das American Jewish Committee legt stets — dies ist sogar die Regel! — geharnischten Protest gegen den American Jewish Congress ein, so daß der erhoffte Erfolg bei den Nichteingeweihten immer eintreten muß. Die »christliche« Presse — von Juden geleitet — nimmt dann Stellung gegen B'nai B'rith oder »Kongreß« je nach Wunsch der hinter den Kulissen stehenden Dirigenten.

Als 1934/35 der »Weltkongreß« beschlossene Tatsache geworden war, hatten sich der B'nai B'rith wie auch die 300 Männer des Ame-

[4]) The Jewish Encyclopedia, New York.
[5]) Kreppel: Juden und Judentum von heute.

rican Jewish Committee energisch gegen eine Teilnahme ausgesprochen, was jedoch nicht besagte, daß die Mitglieder dieser genannten Organisationen nicht als »Kongreßmitglieder« (!) daran teilnahmen. Man hatte somit die Möglichkeit geschaffen, die Verantwortung der vielleicht schief auslaufenden Sache den »irregeleiteten« Kongreßmitgliedern zuzuschieben, ohne daß einer auf den Gedanken käme, den B'nai B'rith oder das »Komitee«, die immer ungestraft ausgehen, zur Verantwortung zu ziehen.

Nachdem am 21. März 1915 — mitten im Weltkrieg — ein »Kongreßorganisationskomitee« gebildet worden war[6]), das die Vorarbeiten für einen permanenten Kongreß einleiten sollte, witterte das American Jewish Committee Gefahr und berief die Vertreter des Kongreßkomitees wie auch die der jüdischen Arbeiterverbände zu einer Gegensitzung ein, die selbstredend »erfolglos« verlief.

Eine 2. Vorkonferenz, die einleitend geschilderte mit 377 Delegierten aus 4381 bzw. 6000 jüdischen Verbänden, brachte dann ein Programm zur Welt, das heute noch in aller Jugendfrische in die Tagespolitik eingreift, wie wir gleich näher sehen werden. Auch jetzt war das American Jewish Committee nicht mit den Beschlüssen einverstanden und berief eine Gegenversammlung ein, die im Judentum unter dem Namen »Hotel-Astor-Konferenz« Anerkennung gefunden hat. Unter dem Vorsitz des Juden Louis Marshall, der später in Versailles der Hauptsprecher der »Jüdischen Delegation« werden sollte, die sich aus Mitgliedern des B'nai B'rith, des »Komitees« und des »Kongresses« zusammensetzte, obwohl diese Delegation eine reine Kongreßangelegenheit war, fand diese Gegenversammlung am 16. Juli 1916 statt[6]). Es mag hier eingeschaltet werden, daß der Bankpartner dieses Marshall der berüchtigte Samuel Untermyer war, dessen Neffe Steinhardt im April 1939 zum Botschafter in den USSR[7]), seit Februar 1942 in der Türkei ernannt worden ist. Daß dieser nicht vom amerikanischen Präsidenten gesandt wurde, sondern vom »Komitee«, der Geheimregierung, braucht wohl nach den bisherigen Ausführungen nicht mehr hinzugefügt zu werden!

Marshall hat, nachdem eine Einigung zwischen beiden Parteien erzielt werden konnte, am 18. Dezember 1918 die Grundlagen der jüdischen Anmaßungen in einer sogenannten »Jewish Bill of Rights« nach dem berühmten Muster der »Bill of Rights« der amerikanischen Revolte eingereicht, die in Versailles den Grundplan der jüdischen Rechte bilden sollte[6]). Die Welt war an die Finanzjuden

[6]) Encyclopaedia Judaica, Bd. I.
[7]) Der Tog, New York (jiddisch), 4. März 1940.

der Wallstreet ausgeliefert worden und diese forderten durch ihre Vertreter im »Komitee« und »Kongreß« Rechte, um nach diesen das Schicksal der Nichtjuden zu besiegeln! Es ist bedauerlich, daß diese erschütternde und aktenmäßig beweisbare Tatsache selbst bei Antisemiten so gut wie unbekannt geblieben ist, obwohl diese Bekanntgabe hätte genügen müssen, sich gegen die jüdischen Ambitionen zur Wehr zu setzen!

Von diesem 18. Dezember 1918 an kann von einem »Jüdischen Staat« mit einer »unsichtbaren Geheimregierung« gesprochen werden, die dank ihrer Finanzmacht die Geschicke der Völker in die Bahnen lenkt, die dem Judentum immer zum Vorteil gereichen müssen. So wurden parlamentarische Rechte gefordert, die die versklavten Nichtjuden getreulich anerkennen mußten!

1919 trat nun eine eigene »Jüdische Delegation« in Versailles auf, der die Juden Marshall, Mack, Stephan S. Wise, Cutler, Richards, Jacob de Haas und Barondess angehörten[8]). Aus Lettland kam das »lettische« Parlamentsmitglied Dr. Mardochai Nurok, der nicht nur Mitglied der Zionistischen Aktion, sondern auch Mitglied der Jüdischen Weltexekutive des jüdischen Weltkongresses (der beiläufig bemerkt erst 1935 erstmalig in Erscheinung trat), ferner der »Jüdischen Agentur« in London ist und obendrein als Rabbiner der orthodoxen Schule zu den Eingeweihtesten des Judentums gehört. Dieser berichtete über die in Paris stattgefundenen Geheimsitzungen recht interessante Einzelheiten, die ich den Lesern nicht vorenthalten möchte:

»*In der Tat schien es am Ende des Weltkrieges, als ob sich die Hoffnungen des Judentums erfüllen würden; dank dem historischen Eingreifen des ‚Komitees der jüdischen Delegierten' in Paris wurden in den Friedensverträgen Klauseln eingereiht, die die politisch-nationalen Rechte aller Minoritäten garantieren. Wir, die jüdischen Parlamentarier, setzten unsere berechtigten Forderungen zum Schutze der jüdischen Rechte in Gemeinschaft mit dem Pariser (!) Komitee unter dem Vorsitz von Dr. Motzkin durch. Auf den Kongressen der Minderheitengruppen, die in Genf tagten, gelang es uns schließlich, etwa 40 Millionen (!!!) Stimmen zu vereinigen, und die jüdische Frage wurde stets an prominentester Stelle erörtert. Gleichermaßen haben wir mit unserem Kampf in der »Liga der Freunde des Völkerbundes« Erfolg*

[8]) Jüdisches Lexikon.

gehabt!«[9]) Nurok hat nicht nur als einer der Hauptschuldigen an allen wichtigen Konferenzen und Geheimsitzungen teilgenommen, sondern auch stets die führende Stimme Israels vertreten. So nahm er vom 14.—16. August 1932 auf der »Jüdischen Weltkonferenz« in Genf, wie auch am ersten »Jüdischen Weltkongreß« 1935 teil[10]).

Der genannte Dr. Motzkin ist ehemaliger Präsident des Zionistischen Aktionskomitees in London, studierte in Berlin mit Dr. Weizmann (dem jetzigen Präsidenten der Weltzionisten) und gründete den Verein Kadimah in Berlin. Er hatte schon am 1. Zionistenkongreß in Basel 1897 teilgenommen, um schließlich als »Generalsekretär der Jüdischen Delegation« zu fungieren. Bedeutungsvoll ist jedoch, daß Motzkin das in Paris tätige »Komitee der Jüdischen Delegierten« gründete, das im Verein mit der Alliance Israélite Universelle und dem in London tagenden Board of Jewish Deputies die Geschicke der Nichtjuden in die Hand nahm[11]).

Man hätte vielleicht erwarten können, daß diese Komitees nach dem Weltkriege nach getaner Arbeit abdankten, da ja schließlich die gesamte Welt diesem dienstbar gemacht worden war, und die in allen Ländern auftretenden Kommunisten die besten Garanten des Judentums werden sollten. Mit nichten! Gerade erst recht baute Juda seine starken Bastionen zu Weltfestungen aus, hinter deren sicheren Mauern die Weltpolitik eingefädelt wird, die den Nichtjuden ein ständiges Geheimnis bleiben sollte.

Folgender Fall sei in Sonderheit bekanntgegeben: Sir Leonhard Montefiore hatte vor den Mitgliedern der Anglo-Jewish Association und dem Joint Foreign Committee über die antisemitischen Strömungen in den einzelnen Ländern Bericht erstattet[12]), wobei er auch ausführlich die Emsigkeit der antisemitischen Blätter besprach. Die Rührigkeit des in Deutschland erscheinenden »Stürmers« und »anderer antisemitischer Blätter hätte immer noch nicht nachgelassen«, so daß anscheinend auf ein Verbot dieser judenfeindlichen Blätter hingearbeitet werden sollte!

Neville Laski sprach ferner über antisemitische Bewegungen in Algier, über die »von der AIU der französischen Regierung berichtet worden war«[13]), um diesen ein Ende zu bereiten.

Der Kongreß wie auch der Board und AIU haben nie geruht und vereinigen heute die aktivsten Politiker innerhalb des Judentums in

9) Jewish Daily Bulletin, New York, 23. Januar 1935.
10) Protocole du premier Congrès Juif Mondial, 1936.
11) Große Jüdische Nationalbiographie, Bd. IV, S. 459.
12) Jüdische Telegraphenagentur, 3. März 1935.
13) Jewish Daily Bulletin, New York, 4. März 1935.

ihren Reihen. Bei Gründung des Völkerbundes (der übrigens nach alttestamentlichen Bibelsprüchen und Prophezeiungen nach jüdischen Quellen gegründet wurde und in Micha und Jesaja seinen geistigen Unterbau gefunden hatte, wonach die Schwerter zu »Sicheln« umgeschmiedet werden sollen, was ja die USSR als jüdische Schutzmarke auch annahm) wurde auch ein ständiges Komitee des Judentums eingerichtet, das zuerst unter Leitung des Juden Zwi Aberson — anscheinend eines Chassiden! — stand, der die Rechte der Juden im Verein mit Freimaurern und sonstigen Judenknechten zu wahren hatte.

Dieser American Jewish Congress ist der eigentliche Bahnbrecher des Judentums für die gesamte Welt geworden und hat auch die Vorarbeiten zum Jüdischen Weltkongreß eingeleitet. Als die ersten Meldungen schüchtern durch die amerikanischen Presseorgane liefen, schien es aus Gründen der Sicherheit ratsam, einige Gegenmeldungen in die Presse zu lanzieren. So warnte Herman Bernstein in einem sehr beachtlichen Artikel vor den Gefahren (!), die derartige Meldungen hervorrufen müßten: »*Der* irreführende (!) Bericht über eine ,Überregierung' *ist äußerst gefährlich und bedauerlich.* Antisemiten der ganzen Welt *werden sich auf diesen* berufen als eine Bestätigung einer jüdischen Überregierung, *die bereits in den* gefahrvollen ,Protokollen von Zion' *ausgearbeitet wurde.*«[14]) Bernstein hatte sich zwar geirrt in der Hinsicht, daß die Welt gierig diese Meldungen aufgreifen würde. Der Verfasser dieser Arbeit ist wohl der einzige, der Auszüge aus diesen Berichten in einem judenkennerischen Blatte veröffentlicht hatte.

Die ganze Sache war aber nicht mehr rückgängig zu machen, da die Paragraphen schon beschlossen waren, von denen der erste hieß[15]):

»Es wurde heute eine Überregierung von Vertretern des Judentums aller Länder gebildet, die sich verpflichten, gegen die Unterdrückung der Rasse mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln zu kämpfen.« Hatte der erste Absatz schon klar und eindeutig von einer »Überregierung« gesprochen und nur bestätigt, daß es tatsächlich eine gibt, auch wenn dies immer wieder abgeleugnet und angezweifelt wird, so besagte dieser ganze Passus klar und offen, daß — wenigstens seit 1934! — das Judentum nichts

14) The New York Times, 23. August 1934.
15) Associated Press, 22. August 1934.

unversucht läßt, die Völker der ganzen Welt gegen Deutschland, den Gegner des Weltjudentums, zu hetzen. Einschalten könnte ich nun, daß Roosevelt als vorgeschobene Puppe diese Hetze übernommen hat und daß das Großkapital über Senatoren und Kongreßleute der USA die Hetze finanziert, so daß es tatsächlich den Anschein hat, als ob das Judentum in diesen Gewaltkongressen überhaupt nichts zu tun hätte: Der eingefädelte Auftrag läuft nun durch Knechtskreaturen der Arier allein und »protokollmäßig« ab!

Obschon bis heute das Judentum keinen eigenen Staat und keine eigenen Diplomaten, keine Flagge usw. besitzt, daher nach den üblichen Gepflogenheiten einen glatten Völkerrechtsbruch beging, so besagte der 2. Paragraph klar und eindeutig, daß man auch an dieses Manko gedacht hatte[15]): »Die Pläne für eine jüdische Regierung wurden durch den ‚Jüdischen Kongreß' ausgearbeitet, die ein jüdisches Parlament mit dem Sitz in Genf und mit den Delegaten eines jeden Landes bilden soll.« Die »Jüdische Telegraphen-Agentur« — 153 Berichterstatter in allen Ländern, die die Berichte an 4000 Organe (auch nichtjüdische) weitergibt[16]), wodurch die Öffentlichkeit jüdischem Willen unterworfen wird — meldete: »*Nach dem* Muster des Völkerbundes« — der selbst schon nach Nahum Sokolow's Meinung eine jüdische Erfindung war! — »*soll es die Form erhalten;* Rat, Versammlung *und* dauerndes Sekretariat — *ähnlich dem Völkerbunde* — sollen ihm angegliedert werden!«[17])

Auch die in solchen Dingen sehr bedächtig operierende »New York Times« meldete sich zu Wort[18]):

»*Der Beschluß, einen* jüdischen Weltkongreß *zu bilden,* wurde einstimmig angenommen. Programm und Ziele *waren schon 1932 (!) auf dem Kongreß angenommen worden, so daß es sich lediglich um die* Schaffung einer dauernden Körperschaft *handelt, die die* Juden der ganzen Welt umfaßt, *und deren Aufgabe es sein wird,* im Namen der ganzen Judenheit die gemeinsamen Interessen *zu vertreten und die* Rechte der Juden *zu wahren, wo immer sie sein mögen.*«

Es dürfte wohl kaum möglich sein, die Absichten des Weltjudentums präziser und prägnanter auszudrücken als es hier

[16]) Jewish Daily Bulletin, New York, 21. Oktober 1934.
[17]) Jüdische Telegraphenagentur.
[18]) The New York Times, 24. August 1934.

geschah. Besser konnte wohl der Traum der Geheimlenker nicht verwirklicht werden, die nunmehr die Zeit für gekommen hielten, die schon die Bibel (nach jüdischer Ansicht) prophezeit haben soll! In allen Ländern hatten die Geheimlenker ihre Spione sitzen, die im B'nai B'rith und in anderen jüdischen Organisationen ihre Mission ausübten und zumeist als harmlose Spießer im Völkerleben getarnt sind, zu gleicher Zeit aber einen verheerenden Druck auf die innen- wie auch außenpolitischen Entscheidungen der Länder auszuüben vermögen. Es gibt eben keine »amerikanischen« »deutschen«, »englischen« oder gar »japanischen« Juden, sondern nur Juden in diesen Ländern, die seit Vertreibung aus Palästina dem Wahngebilde einer »Weltherrschaft« nachgingen!

Dies gibt Juda auch unumwunden in »seiner« Presse zu[19]): »So verschieden die Juden auch nach Sprache, Sitte und Gesetz sein mögen, so sind sie dennoch in der ganzen Welt durch eine gemeinsame Rassezugehörigkeit so fest zusammengefügt, wie gegerbtes Leder!« Und Ludwig Lewison erfreut uns mit der Mitteilung[20]): »Jeder Jude ist als Jude geboren, jeder Franzose in sein französisches Volk. Jeder Jude lebt und stirbt als Jude. Denn unser einziger Weg, Mensch zu sein, ist jüdisch zu sein, wie es für einen Franzosen der einzige Weg ist, Franzose zu sein!«

Der Weltkongreß tagte August 1936, nachdem der B'nai B'rith und die Alliance Israélite Universelle, Paris — die eigentlichen Gewalthaber des Judentums! — die Judenvertretung in Deutschland, an deren Spitze der B'nai-B'rith-Präsident Leo Baeck stand, wie auch die Juden in Rumänien mit ihrem B'nai-B'rith-Präsidenten Niemerowa schärfsten Protest gegen die Abhaltung dieses Weltkongresses eingelegt hatten[21])! Man fragt sich nun, wer will was für wen abhalten? Plötzlich stellen sich alle gegen alle! In Amerika hatte sogar das American Jewish Committee protestiert, in England der Board of Deputies, das eigentliche Britische Parlament. Denn »Der Jewish Board of Deputies hat unter den 300 Männern, die die Geschicke der Juden im Imperium leiten, die modernen Löwen Judas vereinigt wie solche hervorragende Juden (Nichtengländer) wie Sir Herbert Samuel, die Montagues, die Rothschilds, die Montefiores und die Cohens. Der Präsident dieser illustren Gesellschaft ist Neville

[19]) Jewish Daily Bulletin, New York, 9. Januar 1935.
[20]) Youngstown Jewish Times, 23. Januar 1936.
[21]) C. V. Zeitung, Berlin, 7. Mai 1936 und 4. April 1936.

Laski.«[22]) Armstrong nannte zwar das Geheimtreffen dieser Gewaltigen »Parlament«, was nunmehr Herr Laski in einem geharnischten Bericht vor einer Board-Versammlung angriff, zumal dieser Angriff auf einen von mir im »Hammer« erschienenen Bericht über diesen Geheimkahal darüber Klarheit geschafft hatte[23]).

Der Leser wird sich nun wundern, daß in diesem Judenparlament weder Churchill, noch Chamberlain, der King noch Unterhaus oder Oberhaus genannt werden, von denen man füglich annehmen müßte, daß diese immer in der Weltpresse erscheinenden Männer und Einrichtungen wenigstens etwas zu sagen hätten! Gewiß! Diese haben nur das zu sagen, was Juda ihnen vorlegt, und haben für die jüdischen Ratgeber der Öffentlichkeit gegenüber die volle Verantwortung zu tragen. So sind Hore-Belisha als englischer Kriegsminister wie auch Léon Blum in Frankreich in dem Augenblick von der Dilettantenbühne der Parlamente zurückgetreten, als den Nichteingeweihten die Kriegslast übertragen werden konnte. Wenn die Nichtjuden den Befehlen dieses Kahals nicht nachkommen würden, wären sie schon morgen keine Parlamentarier mehr, zumal sie vielleicht »englisch« in diesem Fall handeln würden. Sie alle sind nur würdelose Marionetten dieser Gewalthaber! Es ist sogar mit Sicherheit anzunehmen, daß diese Marionetten vom Kahal herausgestellt wurden und an die Rangierbahnhöfe geschoben wurden, um jüdische Dienste zu leisten. Ich kann mir beim besten Willen nicht vorstellen, warum zum Beispiel die jetzige englische Königin durchaus einen Juden, John Streatfield, zum Privatsekretär auserkoren hat[24]), obwohl doch sicherlich viele Engländer diesen Posten nationaler und gerechter ausüben könnten. Im gegenwärtigen »Board« sitzen auch Lord Anthony Rothschild und Professor Selig Brodetzky, die die Verbindung zum Königshaus und zum Parlament aufrechterhalten[25]).

Der »Board« hatte viele Übergangsgesellschaften geschaffen, die dank der Abhängigkeit der Arier vom jüdischen Finanzkapital die Kontrolle und politische Überwachung der Regierung übernehmen. Diese Anschuldigungen sind so vernichtend für die Nichteingeweihten, daß sie durch eine Meldung untermauert werden sollen: Die britische Regierung wurde durch den nicht-jüdischen berüchtigten Judenfreund und Vorsitzenden des Palästina-Komitees, Oberst Josiah

[22]) Jewish Daily Bulletin, New York, 22. Januar 1935.
[23]) Hammer, Leipzig, 39. Jahrgang, S. 236, folgende.
[24]) The Times Weekly Edition, London, 12. August 1937.
[25]) Jüdische Welt-Rundschau, Jerusalem, 29. Januar 1940.

Wedgewood, wegen ihrer laxen Haltung gegenüber Deutschland arg gerügt, da sie »in gewissen europäischen Ländern (1935) in Bezug auf die antijüdischen Verfolgungen (!) nicht eingreifen wollte«[26]). Wedgewood sprach auf einem Festessen, das ihm zu Ehren von der United Jewry Fellowship gegeben wurde. Weitere Teilnehmer waren: David Lloyd George, Winston Churchill, Nahum Sokolow (†), der damalige Präsident der Weltzionisten, Professor Selig Brodetzky, der Nachfolger Laskis und gegenwärtige Chef des »Board«, und »andere prominente Persönlichkeiten«[27]). David Lloyd George wäre auch heute noch keine berühmte Persönlichkeit, wenn er nicht seit seiner frühesten Jugend ein Anwalt des Judentums gewesen wäre. Nach Meldung der judenkennerischen »Race and Nation« (Oktober 1936) erscheint George in einem anderen Lichte, wenn es heißt: »Als Lloyd George ohne einen Pfennig nach London aus einen kleinen Bergarbeiterstadt von Wales gekommen war, wurde sein erster Kunde die »Zionistische Organisation«, 77, Great Russel Street, London W.C. 1 ... und seit diesen Tagen (1903/04) ist George das willige Werkzeug des Judentums. Es gibt auch heute Leute, die wissen, daß die gefolterten lebenden Körper der weißrussischen Armee, die gegen den Befehl der britischen Admiralität aus der Hölle, die einst Rußland war, gerettet wurden, die Opfer der jüdischen Rache wurden. Aber! ... Jeder dieser Offiziere jener Schiffe starb eines mysteriösen Todes. Der letzte übrig gebliebene Offizier des Kreuzers ‚Crafton' starb letzten September 1935. Kein lebender Offizier hat jemals den roten Terror in der Krim, in Kiew, Odessa, Charkow oder Yalta, die Szenen der ‚Letzten Patrouille', gesehen.« Lloyd George machte in einer Rede die Bemerkung, daß »im Verlaufe der letzten 100 Jahre eine Nation nach der anderen die Freiheit erhalten hätte (!!) und daß im letzten Weltkriege 11 Nationen befreit worden wären«[28]).

Triumphierender kann wohl niemand über das für Millionen Menschen hereingebrochene Unglück berichten und das erstrebte Weltziel der dem Judentum vorgespannten Weltfreimaurerei ersehnen. Ein Maurerblatt berichtet[29]): »Wenn unsere Arbeit mit Erfolg gekrönt sein wird, wird der universale Frieden hergestellt werden. Dann wird es keinen Nationalismus mehr geben und die Welt wird dann ein Platz des Friedens für

[26]) Jewish Daily Bulletin, New York, 13. März 1935.
[27]) Jewish Daily Bulletin, New York, 14. März 1935.
[28]) The Weekly Times Edition, London, 12. August 1937.
[29]) The Freemason, London, 20. April 1940.

unsere Kinder und Kindeskinder werden. Die Grundlagen der Freimaurer werden die Fundamente der neuen Weltordnung bilden.« Für einen derartigen »Staatsmann« dürfte auch der heutige Krieg ein willkommenes Mittel sein, die restlichen Nationen noch zu »befreien«, um sie dann, wie Gustav Karpeles als hoher Eingeweihter des B'nai B'rith es schon 1904 geformt hatte, in das jüdischs Joch zu spannen[30]: »Durch das Judentum ist die Geschichte der Menschheit eine heilige Geschichte geworden, ich meine, ein einheitlicher Entwicklungsprozeß, der mit der Familie beginnend nicht eher seine Vollendung erreicht haben wird, bis die ganze Menschheit eine Familie sein wird.« Karpeles als Eingeweihter beruft sich auf eine Bibelstelle (Jesaja II, Vers 3), in der es heißt[31]: »Und viele Völker werden hingehen und sagen: Kommt, laßt uns auf den Berg des Herrn gehen, zum Hause des Gottes Jacobs, daß er uns lehre seine Wege, und wir wandeln auf seinen Steigen! Denn von Zion wird das Gesetz ausgehen und des Herrn Wort von Jerusalem!«

Wenn das eingetreten sein wird und der Traum der Juden durch »Ernste Bibelforscher« auf christlicher Seite, durch Freimaurer auch auf der »liberalen« Seite herbeigeführt sein wird, dann wird der Plan Jesajah IV/4 verwirklicht sein[31]: »Wer wird da übrig sein zu Zion, und übrigbleiben zu Jerusalem, der wird heilig heißen, ein jeglicher, der geschrieben ist unter die Lebendigen zu Jerusalem... Dann werden sie ihre Schwerter in Pflugscharen und ihre Spieße zu Sicheln machen. Denn es wird kein Volk wider das andere ein Schwert erheben, und werden hinfort nicht mehr kriegen lernen.«

Ein anderer Teilnehmer an diesem Festessen war Churchill, welchem die antijüdische »Liberation« folgendes Urteil schrieb: »Winston Churchill und Lloyd George sind beide Arier, die überall als Agenten für englisch-jüdische Interessen anerkannt werden und die ohne jüdischen Schutz niemals etwas erreicht haben würden. Es war Lloyd George, der anordnete, daß Trotzky aus dem Gefängnis in Halifax (Kanada) freigelassen wurde, damit Trotzky seine Reise zu Lenin fortsetzen konnte, um den blutigen Kommunismus in Rußland aufzurichten. Wenn Trotzky im Amhurst-Gefängnis geblieben wäre, wäre die Weltgeschichte eine andere geworden und das Leben von 30 Millionen Russen hätte gespart werden können... Natürlich ist heute George eine der prominentesten Personen im

30) Festschrift zum 50jährigen Bestehen des U.O.B.B.
31) Zitiert nach der Zunzbibel.

Imperium.« Eine der schärfsten Reden gegen Churchill mag jedoch der amerikanische Abgeordnete John Thomas im amerikanischen Kongreß am 25. April 1941[32]) gehalten haben; diese Rede zeigt, daß man in einigen amerikanischen und noch nicht restlos verjudeten Kreisen die Bedeutung dieser »Marranen« völlig verstanden hat: Der Kundige der Kahalfeinheiten wird immer wieder feststellen können, daß die »Prominenz« nur würdeloses Ausbeutungsobjekt dieser Dunkelmächte ist, dem keinerlei politische Bedeutung zuzusprechen sein dürfte.

Genannter Präsident Laski hatte sich also gegen eine Teilnahme an einem Weltkongreß ausgesprochen und hatte sogar — um in allerletzter Minute das Vorhaben abzubremsen — eine Reise nach New York unternommen, wo er die dortige Juden-»Prominenz« rügte[33]: »Wir brauchen keinen Kongreß« — schrieb er, um auch sofort zu verraten, weshalb er Gegner eines solchen sei. — »*Die Bewegung, einen* jüdischen Weltkongreß *zu schaffen, ist durchaus nicht neueren Datums, und es dürfte mehr eine Frage für diejenigen sein, die in der Alten Welt leben, als für diejenigen, die in der Neuen Welt leben, weil wir dem Sturm und der Agitation mehr ausgesetzt sind!*« »Die Juden« — und dieses Urteil zeigt Laski den größeren Staatsmann gegenüber Wise — »sollten nicht über diese delikaten Fragen verhandeln, die vielleicht das Leben unserer Landsleute gefährden könnten.« Man sieht also, daß der »Board« wohl gern einen Weltkongreß unterstützen möchte, aber die Zeit wegen der deutschen Vorkommnisse noch nicht geeignet erachtet und wenigstens nicht die Öffentlichkeit informieren will!

Damit wurde dem Begründer dieser Kongresse, Stephan S. Wise, eine der größten moralischen Ohrfeigen gegeben, die er jemals in seinem Leben erhalten haben mag, auch wenn sich viele ähnliche Urteile anschließen ließen: So das von Vladimir Jabotinsky, der ihn folgendermaßen zeichnete: »Wise *hat eine große Fähigkeit — er sagt stets, was er denkt; aber er hat auch einen* großen Fehler: Er denkt überhaupt nicht!«[34]) In Jerusalem höhnte 1937 die Stimme eines revisionistischen Judenblattes: »Dr. Wise erhielt eine Redezeit von 13 Minuten eingeräumt. Die Verteilung der Redezeit nach der Kopfzahl führt natürlich dazu, *daß die Nullen unbegrenzt reden können, während die Leute, die was*

32) Congressional Record, 25. April 1941.
33) Jewish Daily Bulletin, New York, 9. Januar 1935.
34) Jewish Daily Bulletin, New York, 17. März 1935.

zu sagen haben, nie zu Wort kommen.«[35]) (Die Redezeit in den Kongressen richtet sich nach der Kopfzahl der vertretenen Stimmen.)

Auch Vladeck, jüdischer Arbeiterführer, bestätigte Wise: »*Der Irrtum vieler Judenführer besteht darin, daß* sie denken, daß sie führen, *dieweil sie selbst* nur geschoben *werden.«*[36]) Ich füge zur weiteren Illustrierung dieses Größenwahnsinnigen noch ein Urteil hinzu, das beweist, daß Wise auch falsch »prophezeien« konnte: »Die Juden könnten nie aus dem Deutschland der Heine und Börne, Wassermann und Ehrlich, der Lasker und Bamberger und der Rathenau und Einstein vertrieben werden.«[37])

Man sieht also, daß man Herrn Wise an Dinge erinnern könnte, die diesem Großen Israels äußerst ungelegen kommen. Denn auch Wise ist nur ein geschobenes Werkzeug des American Jewish Committee, das wiederum »ohne Wissen der überwiegenden Mehrheit von den Warburg-Interessen geleitet wird«.

Laski warnte[38]): »*Wir in Europa sind vielfach durch die* ,Protokolle der Weisen von Zion' *unterdrückt worden. Können Sie denn zu dieser Zeit (!!) Ihren Feinden eine* derartige Sache in die Hand spielen *und* internationale Veranstaltungen *gründen, die Sie nicht ableugnen können?«* Laski kennt natürlich diese Gefahren der «Protokolle«, die mit einem durchgeführten Juden-Weltkongreß nur ihre Echtheit und Bestätigung gefunden haben, und möchte seine Juden davor warnen. Ob diese nun »echt« oder gar »gefälscht« sind, spielt hierbei keine Rolle; die Arier jedoch werden immer wieder diese hochgefährlichen Protokolle Zions für echt erklären müssen, solange nicht das Judentum — nicht die Arier! — das Gegenteil beweisen kann und solange es diese in den Protokollen angekündigten Prophezeiungen in die Tat umsetzt. Da der Jude alle in den »Protokollen aufgeworfenen Fragen Schritt um Schritt verwirklichte«, so sei es dem Leser überlassen, sich ein Schlußurteil über dieses propagandistisch so überaus wichtige Buch der Weltliteratur zu bilden. Unter »Kanada« werden wir noch mehrere Haßausbrüche gegen dieses Buch finden und ebenso die eingeschlagenen Wege zur Vernichtung dieses Buches aufdecken! Ist es nicht mehr als seltsam, daß alle Ereignisse der letzten 50 Jahre haargenau mit den Proto-

35) Das jüdische Volk, Jerusalem, 13. August 1937.
36) American Hebrew and Jewish Tribune, New York, 18. Januar 1935.
37) Jüdische Telegraphenagentur, 17. August 1932, Nr. 187.
38) Jewish Daily Bulletin, New York, 9. Januar 1935.

kollen übereinstimmen und nur von einem Eingeweihten geschrieben werden konnten, der in die Weltpläne eingespannt war. Ist es nicht verwunderlich, daß 1934 ausgerechnet ein Jude, Leon Simon, an die Spitze der englischen Sparkassen-Banken gesetzt wurde, der sich als Übersetzer Achad 'Haam'scher Werke aus dem Hebräischen ins Englische einen Namen machte und eine jüdische Wochenschrift herausgibt. Dieser Simon hat nunmehr »*500 Millionen englische Pfund zu überwachen, mehr als die ,Bank von England', die von dem (Nicht-Juden) Norman kontrolliert wird!«*[39]) Das englische Volk wird erst nach diesem Kriege die Bedeutung dieses hochwichtigen Schachzuges des Judentums erkennen können, denn dieser Simon stellt natürlich jetzt als Minister für Sparkassenwesen die Spargroschen des Volkes Herrn Churchill zur Verfügung, um das Volk an den Bettelstab nach den Anweisungen Achad 'Haams zu bringen, um einen »Zentralstaat in Palästina« zu gründen, — zumal man »einmütig der Ansicht ist, daß in Palästina nicht irgendein Balkanstaat, sondern ein entscheidendes Kulturzentrum für die Menschheit errichtet werden muß«[40]).

Ist es nicht auch seltsam, daß man in den USA versuchte, ebenfalls dieses Banksparsystem einzuführen, indem es von August Zinsser, dem Bankpräsidenten der Central Savings Bank of New York City, angeregt wurde? »*556 Sparkassenbanken, die schon existieren, könnten eine Kette von Banken bilden, die jeden Staat der USA bedecken würden.«*[41])

Man wird erst den Völkern das Geld aus den Taschen locken, um dann einen verteufelten Plan des jüdischen Abgeordneten Sol Bloom, innerhalb Amerikas eine »Zentral-Synagoge« erstehen zu lassen, durchzuführen[42]), um sofort nach der Machtergreifung in der gesamten Welt eine Weihestätte des gesamten Judentums für die Feier der Ausplünderung der Welt zur Verfügung zu haben. Dieser Plan ist nicht einmal den judenkennerischen Kreisen Amerikas bekannt, obwohl das Judentum ihn nie verheimlichte!

Der 1936 durchgeführte »Weltkongreß« in Genf hatte zwar das Judentum der ganzen Welt etwas geängstigt und vor die Alternative gestellt, ob die Nichtjuden hierzu Stellung nehmen würden oder nicht: Sie haben es nicht getan und das Judentum

39) Jewish Daily Bulletin, New York.
40) Sturm und Drang im Zionismus, S. 92.
41) Jewish Daily Bulletin, New York, 1. Februar 1935.
42) Who's Who in American Jewry, 1939.

nicht entlarvt, so daß der Kongreß unbehelligt stattfinden konnte. Niemand regte sich über die Ambitionen des Weltjudentums auf, und ebensowenig über den Weltkongreß, der vor den Mauern des judenfeindlichen Deutschland abgehalten wurde. Programm und Ziel wurden bekannt gegeben. Hören wir zuerst die offizielle Meldung des Blattes, das Wise nahesteht[43]: »*Die* Idee eines Weltjudenkongresses als Parlament (!) des Weltjudentums *wurde* lange vor dem Aufstieg Hitlers *und lange vor dem Entschluß der Komintern, eine Weltfront herzustellen, gefaßt. Obschon der* Kampf gegen den Antisemitismus und Faschismus eine der Hauptaufgaben *des Kongresses sein wird, so ist* der Kongreß *dennoch* nicht das Produkt des Hitlerismus *und paßt daher auch nicht in das Komintern-Programm. Obwohl der Kongreß wie jedes andere Parlament die Meinungsverschiedenheiten achtet und anerkennt,... so zielt er dennoch darauf hinaus, die* Zusammenarbeit aller Elemente unseres Volkes *in der Lösung der* politischen, wirtschaftlichen und anderer Probleme *zu verwirklichen. Das Programm wird die* Auferstehung Palästinas *und den* Kampf um religiöse und kulturelle Freiheit der Juden in allen Ländern *umschließen.*«

Ein anderes Blatt nannte die Schaffung eines Weltparlaments eine der »vordringlichsten« Aufgaben, die dieses Parlament des organisierten Judentums der gesamten Welt zur Verteidigung der Rechte der Juden übernehmen solle«, zumal hinzugefügt wurde, daß »eine Weltbewegung des Antisemitismus eine Gegenaktion durch eine Judenbewegung herausfordere«. Aron Caplin veröffentlichte das folgende Programm[44]: 1. Der Kongreß wird jede Phase des jüdischen Lebens überwachen und kontrollieren, um über die Körper und über die Seelen zu wachen. 2. Der Kongreß wird seine Flügel in generöser Weise über alle Juden spannen unbekümmert um deren politische oder religiöse Einstellungen. 3. Der Kongreß wird mutig und tapfer weit über die Grenzen Amerikas hinaus kämpfen und seine machtvollen Arme um jede jüdische Gemeinschaft in jedem Lande der Welt legen, wobei Palästina selbstredend zuerst bedacht werden soll. 4. Der Kongreß wird tapfer dafür eintreten, daß ein Weltjudenkongreß organisiert wird. 5. Der Kongreß wird fortfahren, seine wohltätige und wirksame

[43]) The Congress Bulletin, Ne wTork, 13. März 1936.
[44]) American Hebrew and Jewish Tribune, New York, 28. Dezember 1934.

Kampfesweise gegen den Antisemitismus, wo immer er sich stellen sollte, zu zeigen.« Selbst ein Blatt wie »*Christian Century*«[45]) konnte nicht umhin, den Kongreß abzulehnen, »*obwohl es Sache der Juden wäre, diese Streitfragen selbst zu regeln, da wir nicht zu tief in diese verwickelt werden wollen!*«.

Da die Judenfrage nur international gelöst werden kann, ist es erforderlich, den gesteckten amerikanischen Rahmen immer wieder zu verlassen und einen Umweg über England vorzunehmen: Dort ist der gegenwärtige Führer des British Board of Deputies Professor Brodetzky, der in einer Rede über die Rede des Zionismus folgendes erklärte[46]): »Nahum Sokolow ist der Vertreter des vereinten Zionismus. Wir feiern ihn als den großen Führer für die Sicherheit des jüdischen Volkes.«

Sokolow, der nunmehr verstorbene Weltführer und Beauftragter Rothschilds, hatte gerade die erhitzten Gemüter der Revisionisten in Krakau beruhigt, die nach ihrem Programm Palästina »beiderseits des Jordans«[47]) in Besitz nehmen wollen und sich nicht mit den geringen Gebieten des linken cis-jordanischen Gebietes laut Balfourdeklaration begnügen wollen, obschon man einen ehrgeizigen arabischen Judenknecht und Freund Felix Frankfurters an die Spitze »Trans-Jordaniens« stellte, das unter englischer Oberhoheit überwacht wird. Die Revisionisten oder »Neu-Zionisten« drängen auf den Besitz beider Uferhälften des Jordans, wodurch die Araber der völligen Vernichtung preisgegeben würden. England bzw. die Juden in England wagen es noch nicht, durch Annektierung Transjordaniens und Einverleibung dieses Zwangsstaates die Araberfrage des ganzen Orients ins Rollen zu bringen und vertröstet die allzu scharfen Draufgänger auf spätere Zeiten.

Schon frühzeitig hatte man das englische Königshaus auf Palästina festgelegt und — wie Phineas J. Biron als »streng vertraulich« mitteilte — »König Edward mit Palästina identifiziert, als man ihn schon mit Jordan-Wasser bei der Taufe besprengt hatte«[48]). Als er zum König ernannt werden sollte, gehörten »sechs Juden dem British Privy Council — der Körperschaft, die offiziell die Feierlichkeit vornimmt — an, darunter Leslie Hore-Belisha[48]), dessen Vater zu den Eingeweihtesten der Chowewe-Zion-Bewegung gehörte« (B. J. Belisha war Leiter und Kommandeur der Ortsgruppe Manchester!)[49]).

[45]) Zitiert nach Jewish Daily Bulletin, 1. März 1935.
[46]) Jewish Daily Bulletin, New York, 29. Januar 1935.
[47]) Transjordan im Bereiche des Palästinamandats.
[48]) Youngstown Jewish Times, 30. Januar 1936.
[49]) Sturm und Drang im Zionismus, Seite 90.

Wer sich in der jüdischen Weltliteratur auskennt, wird bestätigen, daß in allen Werken immer wieder der Anschein erweckt werden soll, daß diese Geheimorganisation mit dem Ausgange des 19. Jahrhunderts sanft eingeschlafen sei. Hin und wieder entschlüpft dann die Meldung, daß dieser Verband — der eigentliche Bahnbrecher für ein geistiges Palästina im Sinne Achad 'Haams — noch am Arbeiten ist. Weitere Krönungsmitglieder waren: Sir Philipp Sassoon, Sir Herbert Samuel, Emanuel Shinwell, Sir Isaac Isaacs und Michael Myers[48]).

Brodetzky nannte das Amt eines Präsidenten der Zionistischen Organisation »das wichtigste im jüdischen Leben«, da der Präsident »der Führer des jüdischen Volkes« ist[50]). »*Sokolow ist die Sonne, die ihre Strahlen zu den allerentlegensten Ecken der Welt entsendet, wo immer Juden wohnen mögen. Ich wünschte, daß Nahum Sokolow auf das englische Judentum so scheinen möge, wie er es auf die polnischen Juden tun läßt.*«[50]) (Rabbi Schorr auf derselben Versammlung in London!)

Was Sokolow bzw. sein Nachfolger, nun Brodetzky, befiehlt, gilt für die gesamte Judenheit und wird von den obersten Magnaten genau so gut ausgeführt wie von den Ghettojuden Galiziens. Daß der Unterschied zwischen arm und reich — an Gold und Geist! — natürlich heftigste interne Kämpfe hervorruft, liegt auf der Hand. Es ist durchaus nicht so, wie allgemein dargestellt wird, daß sich die Juden untereinander vertragen und über den einzuschlagenden Weg im klaren sind. Wer einmal einen Streik jüdischer Pelzarbeiter gegen jüdische Firmeninhaber in New York beobachtet hat, wobei der jüdische Polizeikommissar Costumer jüdische berittene Polizisten aufreiten läßt, wird anderer Meinung werden! Worin sich die Juden aller Schattierungen aber durchaus im Klaren sind, ist der Aufbau Palästinas, die Vernichtung des Antisemitismus und die Herstellung eines Weltjudenstaates. Was hierbei der Reiche und Liberale erträumt, ist von den Wünschen des Ghetto-Orthodoxen himmelweit verschieden und bewirkt die verschiedenartigen Spannungen im Judentum!

Denn es ist durchaus nicht nebensächlich, ob ein Palästina nach orthodoxem Ziel der Agudath Israel oder der revisionistischen Zionisten des Jabotinsky oder der Poale-Zion-Bewegung der III. Internationale aufgebaut werden soll; ob der erträumte Staat des Alten Testaments mit salomonischen Richtern oder gar mit kommu-

[50]) Jewish Daily Bulletin, New York, 29. Januar 1935.

nistisch angehauchten Mitgliedern des dem Zionismus feindlichen »Bund« aus Rußland verwaltet wird.

Das mag auf den ersten Blick nebensächlich erscheinen, weil uns als Arier nicht die letzten Sorgen eines Juden interessieren; wir müssen aber immerhin wissen, daß es durchaus bitterernste Kämpfe zwischen Juden gibt, die an Heftigkeit die der arischen Welt um vieles übertreffen.

»Die Grenzen der Jurisdiktion des jüdischen Weltkongresses decken sich mit den Grenzen der jüdischen Öffentlichkeit. Alle, die dem Judentum angehören, fallen unter die Autorität des jüdischen Weltkongresses. Wir schaffen keine neue Organisation, wir schaffen bloß Organe für die jüdische Allgemeinheit.«[51]) Also immer wieder die Unterstellung aller Juden unter eine Spitze, was Moses Montefiore als Weltziel erstrebte und was nun der Verwirklichung zugeführt werden soll. So schrieb ein Journalist im Überschwang seiner Gefühle[52]): »Wenn wir vor 10 oder 20 Jahren die Aufbauarbeit in Erez Israel eingesetzt hätten, wenn sie von allen jüdischen Kreisen die gebührende Förderung erfahren hätte! Wir sagen nicht zuviel, wenn wir behaupten, wir hätten schon längst unseren Judenstaat errichten können, und der hebräische Gesandte wäre im Deutschen Reich genau so akkreditiert, wie der Gesandte Englands oder Honduras... Wahrscheinlich hätte sogar der größte Teil der Juden als Bürger des Judenstaates mit dem hebräischen Passe in der Tasche unangefochten in Deutschland verbleiben und leben können und hätte das Gastrecht im vollen Sinne des Wortes genossen, so wie man Gäste in seinem Hause hält und empfängt!«

Diese Meldung eines Jabotinsky-Anhängers der »Revisionisten«, die in der Hitze einer unüberlegten Minute hingeschrieben wurde, spiegelt haargenau die Ansichten der Symbol-Zionisten Achad 'Haams, der Bene Mosche usw. wieder, die wohl Palästina als »Judenstaat« errichten wollen, darüber hinaus aber den Weltjudenstaat, dem sich alle an die Wallstreet versklavten Völker zu unterwerfen hätten. Dieser Zentralstaat, der schon eine Hebräische Universität und eigene Forschungsinstitute unterhält, der heute schon eigene Briefmarken herausgibt und eigene Schiffahrtslinien betreibt, obwohl dies allem Völkerrecht widerspricht, würde dann nach Austausch akkreditierter Gesandten im »Gastlande« weiter herrschen

[51]) Protocole du premier Congrès Juif Mondial, 1936.
[52]) Der Staatszionist, Berlin, 11. August 1935.

können, als ob nie etwas geschehen wäre. Die geringste »antisemitische« Regung würde dann nicht als »ein unfreundlicher Akt« gegen die Juden, sondern als unfreundlicher Akt gegen »Staatsbürger einer befreundeten Macht« ausgelegt werden. Das würde bedeuten, daß nach diesem Plan die Juden dank ihrer unermeßlichen Finanzquellen und der jetzt schon im Fort Knox aufgespeicherten Goldreserven die tatsächliche Macht über alle nicht-jüdischen Völker errichten könnten, um dann nach alttestamentlichen »Prophezeiungen« über alle Völker zu herrschen. Daß dieser Plan vom Judentum immer wieder verschwiegen wird und nur der völlig harmlose von Theodor Herzl immer wieder herausgestellt wird, liegt auf der Hand.

Hierdurch wurden aber viele nicht-jüdische Staatsmänner verleitet, den Zionismus Herzls zu fördern, um nach ihrer Meinung die Juden loswerden zu können. Dies war auch das Motiv, weshalb sich viele nicht-jüdische Staatsmänner in den sogenannten »Pro-Palästina-Komitees« (die in allen Ländern bestehen!) für die Errichtung eines »Judenstaates« ausgesprochen haben und damit zum Vortrupp für einen Weltjudenstaat gemacht werden konnten.

Der Gesamtplan Judas kann jedoch nie verwirklicht werden, wenn die Kardinalfrage: Palästina nicht gelöst wird. Der Jude darf nie die Möglichkeit erhalten, dieses den Arabern gehörende Land an sich zu reißen!

Hiermit dürfte das Wichtigste über den Weltkongreß, der für die Arier bedeutungsvoller und schicksalentscheidender ist, als für die Hebräer, gesagt worden sein! Schon William B. Ziff, Mitglied der Neu-Zionisten und Vertreter dieser auf dem »Revisionisten-Kongreß« in Wien 1936, predigte[53]): »Die zionistischen Theorien sind nicht einmal weit genug gegangen. Wir werden die ganze Welt zu einem Platze machen, wo Juden geachtet werden und sich selbst achten!« (»The Zionist theories have not gone far enough. We must make the entire world a place where Jews are both respected und respect themselves.«)

Um dieses Ziel zu erreichen, hat das Judentum Organisationen aufgezogen, die je nach politischer Vorschulung der einzelnen Juden so grundverschieden erscheinen, daß sich nur der Fachmann für diese Frage hindurchzufinden vermöchte. Die Bewegungen des Judentums in aller Herren Länder sind so meisterhaft getarnt, daß der Nichtjude oftmals zum Sturmbock vorgespannt werden konnte, ohne seine Mission als solche zu erkennen. Das Judentum der politisch gebildeten Kreise jedoch war über das kommende Welt-

[53]) Jewish Daily Bulletin, New York, 24. September 1934.

geschehen aufs beste unterrichtet, wie zum Beispiel der von 1909 bis 1933 in Göttingen dozierende Mathematik-Professor Dr. h. c. Edmund Landauer, der seinen jüdischen Studenten die Mahnung ans Herz zu legen pflegte: »*Lernen Sie jetzt erst Hebräisch, das ist viel wichtiger als Mathematik und alle Wissenschaften dieser Welt!*«[54]) Für diesen Rat bezahlte Deutschland diesem famosen Weisen von Zion hohe Gehälter, um den — *Judenstaat* vorbereiten zu lassen. Landauer hatte schon mit Chaim Weizmann und Lord Balfour am 1. 4. 1925 die »Hebräische Universität« in Jerusalem miteröffnet und war Mitglied der Jewish Agency. So wurden die »deutschen« Universitäten Brutstätten jüdischer Machtgelüste und hatten — wie alle Hochschulen, an denen der Jude Einfluß gewinnen konnte — schon längst den Ruf »exakter« Wissenschaft eingebüßt, worüber sich etwaige Zweifler bei Benjamin Disraeli[55]) über den Stand der Hochschulbildung genau Auskunft holen könnten.

*

Der »Weltkongreß« hatte inzwischen noch einige Unterabteilungen ins Leben gerufen, unter denen der unter Anteilnahme von fast 100 Delegierten aus 20 Ländern in Anwesenheit von 5000 Gästen im Jahre 1937 einberufene »Weltkongreß für jüdische Kultur«[56]) die lauteste Propaganda entfaltet hat. Vertreten waren: England, Kuba, Frankreich, Belgien, Österreich, die Tschechoslowakei, die Schweiz, Kanada, Brasilien, Argentinien, Südafrika, Palästina und osteuropäische Länder. Der Kongreß befaßte sich mit der jiddischen Literatur. Aus Kanada war der Direktor der Perez-Schul in Winnipeg, Rechtsanwalt Joseph Alter Cherniack, anwesend, der die Eröffnungsrede in Jiddisch hielt. Cherniack[57]) ist noch in Chaslavitch (Rußland) geboren, leitete den Kanadischen Zionisten-Kongreß 1933-36, wurde 1936 Leiter der Antifaschisten-Liga in Kanada und ist Vizepräsident der Hias seit 1924. Wir werden ihn unter dem Abschnitt »Kanada« wiedertreffen, um seine heutige »Mission« gegen die Arier in diesem Staate würdigen zu können.

Der Amerikanische Jüdische Kongreß ist heute so stark, daß er es unter den Augen der »amerikanischen« Regierung wagen darf, eigene »Diplomaten« zu den offiziell akkreditierten Botschaftern der einzelnen Länder zu senden, um Proteste in »eigener Sache« vorzutragen. Als die jüdische Geheimregierung in Amerika erfahren

[54]) Jüdische Rundschau, Berlin, Februar 1938.
[55]) Siehe: Coningsby.
[56]) Das Jüdische Volk, Jerusalem, 24. September 1937.
[56]) Who's Who in American Jewry, 1939.
[57]) Who's Who in American Jewry, 1939.

hatte, daß es in dem neugegründeten Staat Mandschukuo unter der russischen Bevölkerung zu antijüdischen Aufständen gekommen wäre, meldeten sich Stephan S. Wise und Professor Horace M. Kallen beim japanischen Botschafter in Washington, Saito, um die Einstellung dieser angeblichen antijüdischen Auswüchse zu verlangen[57a])!

So auch in Polen: Das angebliche »Recht« Wises, auch in diesem Staate Einspruch zu erheben, wird erst dann offensichtlich, wenn man erfährt, daß »Wise eine hochwichtige Rolle bei der Gründung der polnischen Republik gespielt hatte«[58]). So wundert man sich nicht, wenn »300 jüdische Verbände durch Wise der polnischen Regierung eine aus 16 Punkten bestehende Protestnote überreichen durften«[58]).

Wise — nicht Pilsudski! — ist der eigentliche Begründer des »polnischen« Staates, der nur unter der Bedingung »befreit« worden ist, daß die Juden als Minderheitengruppen anerkannt werden würden! Nach dem an Rumänien ausprobierten Rezept hatte man auch mit Polen verfahren. Denn nach wie vor gilt das Wort Jabotinskys: »Es gibt nur eine Macht, die wirklich zählt, und dies ist die Macht des moralischen Druckes. Wir Juden sind die machtvollste Nation der Welt. Wir haben diese Macht und wissen sie anzuwenden! Der Revisionismus nimmt die Meinung eines britischen Regierungsbeamten nicht ernst (!!). Regierungsmeinungen ändern sich unter Druck!«[59])

Am selben Tage — als Wise die Protestnote an die polnische Regierung abgesandt hatte — wollte der polnische Senat die Abschaffung der brutalen Schächt-Methode durchdrücken; Senator Schorr sprach gegen die Schächtgesetze[60]): »*Durch diese Einschränkung des Schächtens würde man nicht nur die jüdische Religion (!), sondern auch die jüdische Ethik mit ihrem Grundsatz der Nächstenliebe (!) beleidigen.*« Da inzwischen der amerikanische Judenkongreß protestiert hatte und der polnische Botschafter in Washington die Zusage machen mußte, »die anormalen Zustände auf dem polnischen Fleischmarkte zu regeln«, so dauerte es nicht

57a) Jewish Daily Bulletin, New York, 6. März 1935.
58) The Congress Bulletin, New York, 27. März 1936.
58) The Congress Bulletin, New York, 27. März 1936.
59) Jewish Daily Bulletin, New York, 27. Januar 1935.
60) C. V. Zeitung, Berlin, 2. April 1936.

lange Zeit, bis dieser Staat zur Ordnung gerufen wurde und dem Drucke Judas nachgeben mußte. Die Tierquälerei wurde wieder gestattet! So greift dieser Kongreß — unbekannt für die ahnungslosen Arier — in die Geschicke der Staaten ein und strebt im Verein mit dem B'nai B'rith der Verwirklichung alter Ideale zu, bis sich alle Regierungen und deren »Meinungen unter Druck geändert« haben werden.

Das American Jewish Committee hat — worauf besonders hingewiesen werden soll — eine eigene Überwachungspolizei zur Aufrechterhaltung der Geheimbeschlüsse ins Leben gerufen, um eigene Judenmethoden der Justiz des Staates aufzuzwängen[61]): »Mittels des besonderen Sub-Komitees, das als das Überwachungskomitee bekannt ist, hat das American Jewish Committee weiterhin — und das wird auch in Zukunft geschehen — die Tätigkeit solcher Einzelpersonen und Gruppen genau beobachtet (!!). In der Verfolgung dieser Aufgabe hat das »Amerikanische Jüdische Komitee« sein Äußerstes getan, um mit amerikanischen Organisationen zusammenzuarbeiten, und zwar mit christlichen und jüdischen. Der General Jewish Council, in welchem der American Jewish Congress, B'nai B'rith, das American Jewish Committee und American Jewish Labor Committee vertreten sind, hat eine konstruktive Arbeit geleistet, indem er eine gemeinsame »Strategie« (!!) entwickelt hat zum Angriff auf den Antisemitismus. Dadurch wurde Arbeit vermieden und Zusammenarbeit und größere Wirksamkeit der Tätigkeit dieser vier großen Körperschaften erzielt.« Ohne daß die amerikanische Öffentlichkeit darüber in Aufregung geraten wäre, hat dieser »*Jüdische Generalrat*« also eine Sondertruppe zur Überwachung der amerikanischen Öffentlichkeit aufgestellt und dank christlicher Gesinnungslumpen in christlichen Verbänden die Wege zu allen Verbänden Amerikas geebnet, die schon den bloßen Verdacht des Antisemitismus im Keime ersticken können. Es sei hierbei auch der »Blue Minute Men« gedacht, die als wüste Schlägertruppe unter Leitung Edgar Burmanns in die Straßenkämpfe eingreifen und die Gasse terrorisieren[62])!

Die »amerikanische« Regierung — selbst nur das sichtbare Aushängeschild dieses »Kahals« — stellt dann nach gründlicher Ausspionierung der christlich-arischen Verbände die »Staatspolizei« in den Dienst der Juden, um den Antisemitismus niederknüppeln zu

61) Jahresbericht des Executive Committees; zitiert nach American Jewish Yearbook, Bd. 42, 1941.
62) Who's Who in American Jewry, 1939.

lassen. Wir werden noch unter den Einzelländern die hierfür bekannten Richter, Staatsanwälte, Rechtsanwälte und Zubringerkreise genügend kennen lernen, die als Juden die Freimaurerlogen beherrschen und im B'nai B'rith oder irgendeinem Synagogalverbande anzutreffen sind. Das General Council des Judenkahals kann dann — aufs beste über jede Regung des amerikanischen Lebens orientiert — die Staatsjustiz einschalten, und kann es immer »zufälligerweise« natürlich so anordnen, daß jüdische Ankläger und jüdische Richter amtieren. So wurden seit Jahren die Amerikaner über die Dunkelmächte irregeführt und von den wahren Volksfeinden abgelenkt. Heute kann sich der »amerikanische« Film, die Presse, die Literatur und das Radio jegliche »Freiheit« herausnehmen, ohne auch nur ein einziges Mal von der »amerikanischen« Regierung zur Rechenschaft gezogen zu werden.

Da das American Jewish Committee — 300 Männer mit 850 Landesvertretern — im engsten Einvernehmen mit dem in London arbeitenden British Board of Deputies (und deren Unterfilialen in Südafrika unter Leitung F r a n k s usw.) arbeitet, von dort aber wieder die Fäden zur Alliance Israélite Universelle und zu allen B'nai-B'rith-Logen laufen, so wird der Leser ermessen können, daß hier d a s b e s t e S p i o n a g e n e t z d e r W e l t aufgezogen werden konnte, ohne auch nur ein einziges Mal bei seiner so hochgefährlichen Arbeit unterbrochen zu werden. Dank der unermeßlichen Finanzmacht ist es zudem den jüdisch kontrollierten Staaten unmöglich, dieses System der Spionage lahmzulegen, denn die zuständigen Minister, die solches versuchen wollten, würden schon morgen nicht mehr auf ihren Pöstchen sitzen, wenn sie sich den Wünschen der jüdischen Brotherren widersetzten.

Das Geheimparlament in Kanada!

»The Canadian Jewish Congress«[63])

»Der Weg, die Ziele des Judentums haben mit dem Auszug aus Ägypten und mit der Weihe Israels zum Priestertum begonnen, m i t d e r W e i h e d e r g a n z e n M e n s c h h e i t w e r d e n s i e e n d e n.«

B'nai-B'rith-Bruder Manuel J o e l [64])

»Gedenke, was du Abraham, Jizchat und Jisrael, deinen Knechten, zugeschworen hast bei dir, und zu ihnen geredet: Mehren will ich *euren Samen*, wie die Sterne des Himmels, und dieses ganze Land, von dem ich gesprochen, ich will es *eurem* Samen geben, das sollen sie besitzen für ewig.«

Exodus 32. Vers 13. (2. Buch Mosis).

Da die Wahrscheinlichkeit besteht, daß Kanada einmal in den USA aufgeht, da der B'nai B'rith als weltumspannende Organisation auch das kanadische Gebiet überschattet und die ostkanadischen Provinzen noch von der Großloge New Yorks — Distrikt I — überwacht bzw. ausspioniert werden, so wird es daher notwendig sein, einige unbekannte Namen »prominenter Kanadier« ans Licht der Öffentlichkeit zu fördern, um hier wie überall den Nachweis erbringen zu können, d a ß d i e s i c h t b a r e k a n a d i s c h e R e g i e r u n g d a s L a n d n i c h t r e g i e r t, s o n d e r n d u r c h d i e s e »J ü d i s c h e G e h e i m r e g i e r u n g« K a n a d a s ü b e r w a c h t w i r d! Der B'nai B'rith greift weit über seine Landesgrenzen hinaus zum kanadischen Gebiet, so daß wohl ohne große Kommentierung gesagt werden darf, daß hier auch für Kanada ein Spionagezentrum geschaffen wurde, das den echten Kanadiern ein völliges Geheimnis sein dürfte.

Durch Zufall kamen mir die Geheimberichte des Canadian Jewish Congress zu Gesicht, die in ihrer unerhört realistischen Darstellung die »Protokolle Zions« weit in den Schatten stellen. Sind diese bis zum heutigen Tage immer wieder vom Judentum angegriffen worden, so fördern jene K o n g r e ß b e r i c h t e endlich einmal a b s o l u t a u t h e n t i s c h e s M a t e r i a l zu Tage, das unangreifbar ist! Die hier folgenden Abschnitte, die ich stets im Original zitiere, wurden mit meinen Kommentaren versehen.

63) Report of the Executive Secretary, Central Division, Canadian Jewish Congress, 4th National Assembly, Toronto, 21.—23. Januar 1939. Streng vertraulich! Nicht für Veröffentlichung.

64) Festschrift zum 50jährigen Bestehen des U.O.B.B. in Deutschland.

Am 21.—23. Januar 1939 fand in der kanadischen Stadt Toronto die »Vierte Nationalversammlung« des »Kanadischen Jüdischen Kongresses« statt, deren Versammlungsberichte mit dem Vermerk: »Nicht für Veröffentlichungen« vor mir liegen! Im Interesse der Nicht-Juden, gegen die ja diese Berichte bestimmt sind und die diese nicht lesen sollen, werden wir dokumentarisches Material der Weltöffentlichkeit vorlegen, wie es überzeugender und schlagkräftiger nicht sein könnte. Hier spricht der politisch führende Jude zu Juden gegen Arier!

Daß dieser Kongreß in einer Synagoge stattfand, und zwar in der Holy-Blossom-Temple-Synagoge in Toronto, wo er am Sonnabend (Schabbes), abends, am 21. Januar 1939 feierlichst mit der Verlesung dieser Dokumente eingeweiht wurde, erhöht noch den Reiz und den Wert dieses seltsamen Dokuments.

Wir werden bei Behandlung der Einzelstaaten immer wieder auf Rabbiner — also sogenannte jüdische Seelsorger oder Geistliche — stoßen, die als Freimaurer des 32. bzw. 33. Grades einerseits den »christlichen« Logen, als Leiter jüdisch-christlicher Tafelgesellschaften usw. angehören, dann aber wieder nur als Juden als jüdische Politiker und Weltenlenker auftreten. Die Synagoge ist eben nach jüdischer Meinung nicht nur »Gotteshaus« — wie es die Christenkirchen im Auftrage des Judentums verbreiteten —, sondern Versammlungsstätte und Zentrale politischer, wirtschaftlicher und kultureller Faktoren. Sie ist in der Tat ein Sammelpunkt aller Unterminierungsarbeiten gegen die nicht-jüdischen Staaten, was nur deshalb nicht entlarvt werden kann, weil die »christlichen« Regierungen unter dem Druck des Judentums vom jüdischen Finanzkapital abhängig gemacht wurden.

Wenn Juden sich in Synagogen versammeln, so wird die jüdische Religion zur Tarnung benutzt. In Leviticus (3. Buch Mosis) 18, Vers 1-30[65]), finden wir den wahren Grund, weshalb der Jude in seiner Synagoge unter dem Schutze staatlicher Gesetze nach jüdischem Ritual und »göttlichem« Gesetz schalten und walten kann, wie es ihm gerade beliebt: ».1. Und der Ewige redete mit Moscheh also: Rede zu den Kindern Israels und sprich zu ihnen: Ich bin der Ewige, euer Gott! — 2. Nach dem Thun des Landes Mizrajim, darin ihr gewohnt habt, thuet nicht; auch nach dem Thun des Landes Kenaan, wohin ich euch bringen werde: Thuet nicht und nach ihren Satzungen wandelt nicht. — 3. Meine Vorschriften

---

[65]) Zitiert nach der Zunzbibel.

thuet und meine Satzungen wahret, nach ihnen wandelt. Ich bin der Ewige, euer Gott.«

Nach 20 weiteren Versen, die nur Juden in ihren sogenannten »Heiligen Büchern« aufgenommen haben können und die sich mit allen nur erdenklichen Perversitäten (Sodomie, Homosexualität, Un- und Inzucht) befassen, kommt schließlich die im Vers 24 ausgesprochene Mahnung des Judengottes an sein jüdisches Lieblingsvolk: »Verunreinigt euch nicht durch dieses, denn durch all dieses verunreinigen sich die Völker, die ich vor euch austreibe.«[65])

Es ist das »Geheimnis« Hollywoods, durch möglichst dekadente Filme die Nicht-Juden derart zu verderben, daß eines Tages die Widerstandskraft brechen muß. In Amerika ist dieser Prozeß schon so weit gediehen, daß ein Aufraffen arischer Kräfte gegen den jüdischen Geist kaum noch möglich sein dürfte. Die Einwendung, daß diese Thora-Zitate des Alten Testaments vielleicht heute keine Berechtigung mehr haben würden, wird durch folgende, unter »Schabbes« aufzusuchende Stelle wiederlegt: »Es folgen die täglichen Gebete um das Schma und die sabbatliche Schmone Esra, dann mit besonderer Feierlichkeit das Ausheben der Tora aus der heiligen Lade. ‚Und so wars': — betet man das Zitat von der Bundeslade während Jisraels Wüstenwanderung — ‚Wann der Schrein auszog, sprach Mosche: Steh auf, Du, daß zerstieben deine Feinde, daß entfliehen deine Hasser vor deinem Angesicht!' Denn von Zion geht die Lehre aus und Gottes Wort von Jerusalem. Gepriesen sei, der die Lehre gab seinem Volke Jisrael in seiner Heiligkeit!«[66])

Da die hier in der Synagoge Versammelten fast ausnahmslos im Ausland geborene Juden — wahrscheinlich schon »kanadische Staatsbürger jüdischen Glaubens!« — sind, so sei die hierfür zuständige Stelle aus der jüdischen Schrift genannt, die ihnen das göttliche Recht zum Wuchern und Regieren gegeben hatte: »Von dem Ausländer (Anm.: Nicht-Juden) magst du Zins nehmen, aber von deinem Bruder sollst du keinen Zins nehmen, auf daß dich segne der Ewige dein Gott in allem Geschäft deiner Hand, dahin du kommst, es einzunehmen!« (Deuteronomium 23/21).

Da der »Kanadische Judenkongreß« auch an einem Sabbath stattfand, orthodoxen Juden aber das Übertreten dieses »heiligen«

---

[66]) Leo Hirsch in Praktische Judentumskunde, 1935.

Tages unter Androhung schwerster Strafen verboten ist, so hat diese Versammlung schon deswegen eine besondere Bedeutung, weil im Schutze des Judengottes verhandelt wurde. Unter Exodus (2. Buch Mosis) 31, Vers 13, finden wir das Gesetz: 13: »Rede zu den Kindern Israels mit den Worten: Doch meinen Sabbath sollt ihr beobachten: Denn ein Zeichen ist zwischen mir und euch (gewissermaßen ein auf Gegenseitigkeit abgeschlossener Handelsvertrag, W.F.) bei euren Geschlechtern, daß ihr erkennt, daß ich der Ewige bin, der euch heiligt!« 14: »Und beobachtet den Sabbath, denn heilig ist er euch; wer ihn entweihet, sterbe des Todes; ja wer an demselben eine Arbeit thut, dieselbe Person werde ausgerottet aus der Mitte ihrer Stämme!« Man kann sich also denken, daß keiner der Anwesenden diese »Versammlung« als »Arbeit« empfunden hatte, sondern als »Dienst an Gott«, der ihnen diese Vorschriften durch Mosche überreichen ließ!

Jeder Nicht-Jude weiß, daß die Juden aus diesem Grunde stets arisches Personal im Hause beschäftigten und sogar nur Arier als Tempel-Reiniger beschäftigten, weil es selbstredend einer orthodoxen Jüdin verboten wäre, die Schmutzarbeit am Schabbes selbst vorzunehmen.

Wenden wir uns nach diesen notwendigen Abschweifungen dem Kanadischen Jüdischen Kongreß zu. Einleitend — gewissermaßen als nochmalige Bestätigung — heißt es:

§ 1. »Der Kanadische Jüdische Kongreß ist als demokratisches Instrument das allernächste Nervensystem des inneren jüdischen Lebens, das lebendig und voll roten Blutes an die Tagesfragen herangeht...«

§ 2 und § 3 stellen nochmals fest: »Der Kanadische Jüdische Kongreß ist ein Teil des Weltjudenkongresses«.

Es folgt nunmehr ein »Nationalplan des *mit dem B'nai B'rith vereinigten* Kanadischen Jüdischen Kongresses: § 1b. »Ein Rednerbüro mit Juden und Christen aus allen Teilen Kanadas ist zu bilden, das die öffentlichen Körperschaften und nicht sektenmäßig gebundenen Gruppen im ganzen Lande mit Vorträgen versorgen soll.«

§ 1b 2. »Austausch dieser Redner.«

§ 1b 3. »Dichte Zusammenarbeit mit den Leitstellen (Forums) der kanadischen Gemeinden, die prominente Redner engagieren. Diesen Rednern ist die größte Hilfe zuzusagen und darauf zu achten, daß sie in der Presse gut besprochen werden.« (!!) Dieser Aufruf an die Presse zeigt, wie weit jeder einzelne Jude, der diese Verbin-

dungen zur Öffentlichkeit herzustellen hat, genauestens in die Weltpläne eingeweiht wurde, wobei die Frage noch offen bleibt: Was geschieht nun, wenn sich der vielleicht nicht-jüdische Schriftleiter nicht erpressen ließe? Wenn er die Redner dieser Judenknechte nicht gut besprechen ließe und sie einfach in seinem Organ nicht aufnähme?

§ 1b 4. »Vorkehrungen müssen getroffen werden, daß ein Rabbiner und ein Priester das Land bereisen, wie es Rabbi Eisendraht und Pastor Hunter getan haben, was gute Pressekommentare in den Zeitungen Ontarios hervorgerufen hatte.« Rabbiner Eisendraht ist Rundfunksprecher an Sonntagen »über laufende Ereignisse«, Vizepräsident der Kanadischen Konferenz für Sozialarbeit, Mitglied des Joint Distribution Committee, der Zentralkonferenz amerikanischer Rabbiner, bei denen er in der Kommission für internationalen Frieden sitzt (!)[67]).

Eisendraht ist also Verbindungsmann zwischen den Gewalthabern in Kanada und in den USA!

§ 1b 5. »*Aufrechterhaltung und Ausbreitung der Arbeiten des Foreign Information Service Bureau in Paris* (ausländisches Nachrichten-Zeitungsausschnittbüro), *das die französische Presse in Kanada mit ergänzenden Berichten versorgt* (*Das Experiment mit der französischen Sprache war sehr ermutigend!*).

§ 1b 6. »*Gebrauch des Rundfunks für 1/2 Stunden monatlich für die Ansprache durch Universitätsprofessoren und andere Führer über »Demokratie und Liberalismus«* (*!*) *und zu veranlassen, daß die kanadischen Empfangsstationen die Reden amerikanischer Organisationen* (d. h. jüdischer) *oder prominenter Redner aufnehmen.*«

§ 2a. »Fortsetzung der Sucharbeit.«

§ 2b. »Die bisher fertig gestellten Ergebnisse veröffentlichen.«

§ 2c. »*Herstellung bzw. Aufrechterhaltung der Verbindung mit Gruppen oder Einzelpersonen, die den Judenhaß ablehnen* (who oppose Jew-hating!!!) und nachforschen, welche Materialien oder Informationen nützlich erscheinen.«

Hier gibt man also in geheimen eingeweihten Kreisen bekannt, daß Nicht-Juden aus wer-weiß-welchen Gründen keine Juden-»Hasser« sind, denen vom Kongreß aufgespürt werden soll, um diese dann nach guten Vorbereitungen für die jüdische Sache einzuspannen, damit sie das Werk der Vernichtung im Namen Judas eifrigst betreiben sollen! Sobald also ein völlig unbekannter Arier

[67]) Who's Who in American Jewry, 1939.

in irgendeiner überwachten Volksversammlung sich gegen den Antisemitismus ausspricht, so wird er »gekauft« und zum Werkzeug Judas degradiert! Will er »Karriere machen«, so bietet sich nunmehr diesem Knecht die allergünstigste Gelegenheit zum Emporkommen, denn diese Kongreß-Mitglieder verfügen selbstredend über alle nur erdenklichen Möglichkeiten, um diesen Artvergessenen zu jeder gewünschten »Position« zu verhelfen. Ist er willig und spricht gegen seine Artgenossen, dann hat er seine Karriere »gemacht«. Er hat »das Rätsel des jüdischen Erfolges« studiert. Dieser Passus ist außerordentlich wichtig, da er zeigt, wie Nicht-Juden zu Verrätern an ihrem Volke erzogen werden. Das Judentum sorgt dann für eine gute Einnahmequelle, unser »Freund« wird zum »Bonzen«, wie wir ihm in allen Ländern begegnen können. Denn seltsam erscheint es doch, daß — um ein jüdisches vorher zitiertes Wort zu variieren! — »die Nullen unbegrenzt reden dürfen, während diejenigen, die ihrem Volke etwas zu sagen haben, schweigen müssen!« (aus dem Angriff gegen Stephan S. Wise)[67a].

Auf Seite 3 des Originals § 1, der unter »Verhütungsarbeiten« zitiert ist, heißt es unter 1a: »Die genaue Position der antijüdischen Bewegung in Kanada muß nach den Unterlagen ausfindig gemacht werden, die Oskar Cohen aus Toronto, L. Rosenberg aus Regina und H. M. Caiserman aus Montreal ausgearbeitet haben. Dies wird uns in den Stand setzen, die besten Methoden zum Kampf gegen diese Bewegung zu finden!« Drei Mannen Judas haben also schon die »genaue Position« der Judengegner ausgekundschaftet, um nunmehr zum Vernichtungsschlag auszuholen!

Der hier genannte Louis Rosenberg[67]) (der Bericht verschweigt seinen Vornamen) ist Landwirtschaftler, noch in Polen am 17. Juni 1893 geboren und seit 1915 Gast in Kanada und kanadischer Staatsbürger! Seit 1919 ist er leitender Beamter der Jüdischen Kolonisierungsgesellschaft in Regina/Kanada; er war Präsident des Jüdischen Kulturzentrums 1929-33, 1930-33 Präsident der Zionisten-Gesellschaft in Regina, 1934-36 Mitglied des Nationalrats der Zionisten Kanadas, seit 1934 Mitglied des Kanadischen Zionistenkongresses (nicht mit oben genanntem Kanadischem Jüdischen Kongreß zu verwechseln, der Zionistenkongreß entsendet nur Vertreter zum Jüdischen Kongreß und dieser wieder zum Weltjudenkongreß). So war auch Rosenberg 1936 Teilnehmer des Jüdischen Weltkongresses

67a) Das Jüdische Volk, Jerusalem, 13. August 1937.

Von den 17506 Maurern in 268 Logen[14]), davon 4900 im Meistergrad[15]), sind als besonders rührige Vertreter, die folgenden oft in der Presse genannten hervorgehoben: Exgroßmeister und jetziger Sekretär der Großloge O. Frank Hart[16]) im 32. Grad, dessen Bruder Joseph Hart[16]) im 32. Grad und Oliver J. Hart[16]), der besonders stolz darauf ist, die Sonntagspredigten — er ist Gottgeweihter! — für Roosevelt halten zu dürfen! Einer der höchsten Generale Amerikas, Generalmajor Charles Summerall, ist Caroliner im 33. Grad[17]), und zwar in der Solomon Loge 1, die »wahrscheinlich zu den ältesten maurerischen Körperschaften in den USA gehört«.[18]).

Seit 200 Jahren besteht ein Streit darüber, wann eigentlich die erste Großlogengründung in diesem Staate vorgenommen wurde: 1754, 1776, 1777, 1787 oder 1817! Die Brüder haben also schwerwiegende Sorgen und hatten erst im Jahre 1915 (!!) auf einer von allen Großlogen beschickten Konferenz das Gründungsjahr mit 1736 festgestellt. Dieses Datum wurde dann von allen Großlogen anerkannt, um von Dr. McGregor im »Masonic Craftsman«, Boston, wieder umgestoßen zu werden. Dieser sehr gründliche Forscher stellt nun 1939 fest, daß nach eingehenden Untersuchungen das Gründungsdatum erst mit dem 27. Dezember 1783 angenommen werden dürfe, zumal der Staat erst am 23. Mai 1788 der Bundesunion beigetreten war.

Dieser Staat war der erste, der sich dank der in Charleston vollzogenen Gründung der »Mutterloge der Welt« zum Weltjudentum bekannte und seine Geschäfte durch Juden verwalten ließ. Schon 1872 hatte der Staat einen jüdischen Gouverneur, Franklin Moses[19]), der der eigentliche Bahnbrecher für die jüdische Unterminierung South Carolinas war.

14) World Almanac, New York, 1941.
15) Texas Grand Lodge Magazine, Dezember 1939.
16) Masonic Craftsman, Boston, Dezember 1938.
17) Masonic Craftsman, Boston, Oktober 1938.
18) Masonic Journal of South Africa, April 1937.
19) Israelitisches Familienblatt, Berlin, 17. November 1932.

South Dakota

In diesem einstigen Siouxindianer-Staat, der nur 693 000 Einwohner zählt[1]), gibt es 14 478 Maurer in 172 Logen[1]), deren Großloge schon am 24. März 1778 gegründet worden war[2]). Ihr unterstellt ist der jetzt amtierende Gouverneur Harlan J. Bushfield, ein Republikaner, der den schottischen Hochgraden in Yankton angehört[3]). Auch unter den Großmeistern finden wir Juden zur Pflege der Humanität. William Blatt wurde 1886 Großmeister, während Louis G. Levoy dieses Amt 1898 innehatte[4]).

In diesem Staate finden wir den immerhin seltsamen Fall, daß sich ein demokratischer Parteigänger Roosevelts, W. J. Bulow gegen den Krieg aussprach, während sich ein *Rooseveltgegner*, der Republikaner Chandler Gurney *für* einen Krieg und für das Inkrafttreten der Lend- und Leasebill eintrat. Gurney gehört den schottischen Hochgraden in Yankton an[5]); er ist ausgesprochener Hetzer im Senat gegen Deutschland und hofft[6]), »daß England den Krieg gewinnen wird, da er die Philosophie der totalen Staaten haßt. Er verabscheue Nazismus (!), Kommunismus (!) und Militarismus«.

Der Abgeordnete Karl E. Mundt kämpfte für die Aufrechterhaltung des »Amerikanismus« und wünschte, daß Amerika »neutral« bleiben sollte. D. h.: Amerika sollte das Recht und die Pflicht haben, England mit Waffen zu versorgen, nicht aber Menschenmaterial nach Europa zu senden! Sein kühner Traum geht dahin aus, nach dem Muster der 14 Punkte Wilsons eine Weltherrschaft unter amerikanischer Flagge zu errichten, deren »*Weltführerschaft*«[7]) Herr Roosevelt übernehmen müßte! Daß dieser Traum eine jüdische Idee ist und mit den Ideen der Freimaurerei konform geht, braucht nicht mehr besonders hervorgehoben zu werden! Sie alle rennen wie Stiere gegen ein rotes Tuch und ahnen nicht, daß sie zu Totengräbern ihres eigenen Volkes werden! Man sieht an solchen drastischen Beispielen, mit wie wenig Geist ein »amerikanischer« Volksvertreter im Parlament auszukommen vermag und wie wenig politisches Verständnis ein Volk haben muß, das sich derartige Phantasien gefallen läßt. Auch der Abgeordnete Francis Case,

1) World Almanac, New York, 1941.
2) Allg. Hb. der Freimaurerei, Bd. II.
3) Masonic Craftsman, Boston, August 1939.
4) Publications of the Am. Jewish Historical Society, Bd. 19.
5) Masonic Craftsman, Boston, Mai 1939.
6) Congressional Record, Washington, 21. April 1941, A 1947.
7) Congressional Record, Boston, 24. April 1941.

§ 4. »Polemische Literatur.« a) »Fortsetzung der Ableugnung aller Anschuldigungen (!), die gegen uns in Büchern, Pamphleten und in der Presse auftauchen.« § 4b. »Fortsetzung des Studiums (Überwachung!) der kanadischen Presse auf der Suche nach ungünstigen Nachrichten und Briefen im ‚Briefkasten an die Redaktion'. Diese müssen beantwortet werden, aber nicht im Namen der Organisationen. Der Schriftleiter muß aufgesucht werden, und zwar persönlich im Namen der Organisation!«

§ 5. »Verbindung mit Regierungsstellen.« — 5a) »Alles antijüdische Material muß der Regierung zur Kenntnis gebracht werden, ob in Kanada gedruckt oder nicht!« 5b) »Der Regierung müssen alle ungesetzlichen und unkanadischen (d. h. antijüdischen!) Aktivitäten zur Kenntnis unterbreitet werden.«

5c) »Vorschläge für Gesetze sind der Regierung zu unterbreiten, um die Vernichtung unserer Demokratie zu verhindern!«

5d) »Aufrechterhaltung solcher Beziehungen mit Regierungsstellen.«

§ 6. »Goodwill-Activities« (Versöhnungsbestrebungen).

6a) »Formationen jüdisch-christlicher Komitees in allen Gemeinden müssen angeregt werden.«

6b) »Fortsetzung der Kameradschaft mit protestantischen und katholischen Führern« (!!!).

6c) Auf öffentlichen Festessen unter Beteiligung von Regierungsführern (!) und bekannten Persönlichkeiten sollen diese veranlaßt werden, für die ‚Verbrüderungsaktion' zu sprechen.«

6d) »Fortsetzung unserer guten (!) Beziehungen zu kanadischen Zeitungen und Belieferung mit zuverlässigen Geschichten über kanadische Geschichte« (umsonst natürlich).

Es dürfte den Juden nicht allzu schwer fallen, diese Verbindungen zu Presse und Regierung herzustellen, da ja der Generalgouverneur Lord Tweedsmuir, der vor seiner Ernennung zum Lord noch den bescheidenen Namen Buchan trug, Präsident des »Pro-Palästina-Komitees« der Freunde des Zionismus war. Man kann sogar behaupten, daß dieser Buchan nie Gouverneur geworden wäre, wenn er nicht über den Pro-Palästina-Klub den Anschluß an Juda gefunden hätte[69]). Denn in England wird dieser Klub von Rothschild geleitet, der als sichtbares Aushängeschild den Nichtjuden

69) Jüdische Welt-Rundschau, Jerusalem, 22. Januar 1940.

Josiah Wedgewood herausstellte. Alle diese vom Volke so bestaunten Herren sind ausnahmslos nur Knechte der »Auserwählten«, die die Weltgeschichte überwachen! Lord Tweedsmuir-Buchan ist inzwischen in Abrahams Schoß eingegangen. Aus dem Nachruf erfahren wir noch, daß er als Unterhausmitglied und Präsident genannten Komitees »wiederholt und mit großer Entschiedenheit für die zionistische Sache eingetreten ist»[70]). Er war im Burenkrieg Privatsekretär Lord Milners. Der Burenkrieg aber war eine Privatangelegenheit Rothschilds, um die Goldminen und Diamantenfelder Südafrikas unter jüdische Kontrolle zu bringen! Der damals Vorgeschobene Cecil Rhodes ist mehr bekannt geworden als Rothschild hinter den Kulissen.

Wir erfahren aber auch, daß der Präsident der Weltzionisten, Chaim Weizman aus London, »seinen alten Freund Lord Tweedsmuir in Kanada besuchen wollte. Das Ableben dieses Mannes gerade in diesem Augenblick sei ein großer Verlust (!) für das britische Weltreich. Wir Juden bedauern das Hinscheiden einer Persönlichkeit, die besonders geeignet war, eine Brücke zwischen dem Weltreich und dem jüdischen Volk (!) herzustellen.«[70]).

§ 7. »Verteidigungsbücherei und Archive.« — 7a) »Die Verteidigungsbücherei muß ausgebaut werden, *um Gerichtsakten aller antisemitischen Fälle* (!!) *aus der ganzen Welt zu erhalten. Diese werden zur Hand sein, wenn sie in irgendeiner Schlacht* (!) *vor Gericht verlangt werden, die dann uns Juden betrifft.*« Wenn wir richtig verstehen: Juda sammelt aus allen Teilen der Welt Gerichtsakten, um sie gegebenenfalls sofort dem zuständigen Landesgericht zur Verfügung stellen zu können, um auch auf bereits abgeschlossene Gerichtsverfahren hinweisen zu können. Damit wird dem Judentum ... und den Richtern für Juda die Arbeit erleichtert! Wenn also ein kleiner Kanadier — arm und zumeist unbedeutend — durch jüdische Überwachung und Bespitzelung vor ein »kanadisches« Gericht gezerrt wird, dann muß sich der Arier erst einen Notar suchen, der wiederum völlig unbewaffnet gegen die Juden zur Verteidigung auftreten muß. Hierbei ist es noch mehr als fraglich, ob auch der Arier überhaupt für den Fall gegen die Juden eingenommen ist und nicht bestochen wurde, um den Fall zu »verlieren«! Der anklagende jüdische Rechtsanwalt dagegen erhält wetterfeste und international überprüfte Unterlagen zugeschanzt, die er aus allen Teilen der Welt gesammelt hat. Er rollt

[70]) Jüdische Welt-Rundschau, Jerusalem, 19. Februar 1940.

also nur noch einmal einen Prozeß ab, der in anderen Ländern schon mehrmals zur Debatte stand!

Daß es sich hierbei um ein fast an Wunder grenzendes Zusammenspiel dieser Gauner handelt und immer zur Verurteilung der Genasführten führen muß, braucht hier wohl nicht hervorgehoben zu werden.

Es genügt, daß an den Verlauf der »Berner Prozesse« 1935 erinnert wird, in dem der arische Oberstleutnant Ulrich Fleischhauer ein ungeheueres Material vorlegen konnte und fast einsam auf weiter Flur stand! Das Judentum dagegen hatte seine größten »Auserwählten«, Rabbis, Professoren usw. gesandt, um mittels der dahinter stehenden schier unerschöpflichen Finanzquellen den Verlauf des Prozesses zu bestimmen. Daß auch die käufliche Presse nur auf Seiten der Juden stand, brauchte nicht besonders hervorgehoben zu werden; schlimmer dagegen war die Feststellung, daß sich die antijüdische Presse der Welt kaum um diesen Fall gekümmert hat! Die Arier nahmen kaum Notiz von diesem Fall, der bei genügender internationaler Propagierung das Judentum schwer geschädigt haben würde.

Würde sich morgen der Prozeß in Kanada wiederholen — es handelt sich hierbei um die Frage der Echtheit der »Protokolle Zions« —, so hätten die arischen Angeklagten keinerlei Material, der Jude tritt mit denselben oben genannten Vertretern und Akten zum 2. Male den Kampf an — und wird ihn gewinnen, da die Vorbereitung der Arier der der Juden nicht gewachsen ist, und es wird noch lange Zeit dauern, bis die Arier diesen internationalen gemeinsamen Kampfwillen gegen den gemeinsamen Feind aufbringen werden, da der Jude nur international besiegt werden kann.

Daß in den Geheimakten noch hinzugefügt wurde, daß »diese Archive sichere Lagerräume benötigen«, entbehrt nicht eines gewissen Reizes und zeigt, für wie wichtig das Judentum selbst diese Unterlagen hält. Diese Maßnahme müsse mit äußerster Vorsicht durchgeführt werden, denn wenn der kanadische Judengegner erst einmal diese revolutionären Akten und Geheimdokumente einsehen könne, dann wäre es auch in Kanada bzw. Amerika mit der Herrlichkeit Judas und seiner Knechte für alle Zeiten aus!

Nach langstiligen Ausführungen über internationale Zusammenarbeit mit dem B'nai B'rith usw. und mehr internen organisatorischen Fragen befaßt sich der Bericht mit der Intensivierung des Generalboykotts, der nach kanadischem Gesetz — was aus-

drücklichst hervorgehoben wurde! — ungesetzlich ist. Dennoch versucht der Jude, diesen Gesetzen aus dem Wege zu gehen und durch eigene Geheimdetektive einen Druck auf die Öffentlichkeit wie auch auf die Regierung auszuüben. Interessant ist hierbei die Feststellung, daß die Juden in diesem »nicht für die Öffentlichkeit bestimmten« Bericht zugeben müssen, daß der Boykott in Kanada so gut wie keine Wirkung hatte, denn Seite 16 finden wir, daß 1938 für $ 4 000 000 Waren aus Deutschland importiert wurden, während Deutschland weit unter diesen Zahlen blieb. Beim Kohlenhandel waren die Zahlen sogar überraschend: 1933 importierte Kanada Kohlen im Werte von $ 763 000, 1937 im Werte von $ 2 311 000, also das dreifache! Der Jude wunderte sich und stellte fest, daß die jüdischen Kohlenhändler deutsche Kohlen kauften, diese mit Kohlen aus England mischten und dann als »schottische« Kohlen — die einen höheren Heizwert haben — weiterverkauften.

Das Aktionskomitee für diesen ungesetzlichen Boykott leitet der Jude John Juda Glass[71]), ein in London geborener Jude, Rechtsanwalt, von 1925-26 Präsident des Toronto-Rates der Zionisten, Mitglied der Kanadischen Legion — jüdische Sektion — (etwa Bund der Frontsoldaten), deren Präsident er 1935 war. Er ist Mitglied der Freimaurer, des zu Ehren Disraelis benannten Primrose-Clubs (Priemel-Club) in Toronto und gehört der Goel-Tzedec-Synagoge an. Anschrift: 465 Bay Street, Toronto (Ontario).

Ein Ausländer im doppelten Sinne leitet also den Geschäftsgang Kanadas und maßt sich die Überwachung der kanadischen Regierung an. Ihm zur Seite stehen folgende Hebräer: Papernick, H., als Vize-Vorsitzender; Brown, Alexander; Kirschenbaum, H. M.; Kramer, M.; Orliffe, H.; Rubinoff, J.; Scherr, A.

»Die Protokolle der Weisen von Zion«

Da den »Protokollen Zions« eine neue Untermauerung gegeben wird, füge ich den im Kanadischen Jüdischen Kongreß« angeführten Worten nicht eigene hinzu, da der Fachmann dieses interessantesten aller Judengebiete sich selbst sein Urteil bilden kann. Daß die Protokolle die machtvollste Waffe gegen Juda darstellen, geht schon aus der Meldung hervor, daß der American Jewish Congress, B'nai B'rith (Anti-Defamation League) und American Jewish Committee

71) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 333.

»beträchtliche Geldsummen ausgeworfen haben, um den Charakter dieser hartgesottenen Fälschung zu entlarven«[72]).

Der Laie, der sich mit diesen Fragen beschäftigen will, sei auf das hervorragende »Gerichtsgutachten zum Berner Prozeß« von Ullrich Fleischhauer sowie auf die Untersuchungen von Dr. Jonak von Freyenwald hingewiesen, die alles Notwendige über dieses Gebiet gebracht haben. Seite 21 der Geheimschrift des Jüdischen Kanadischen Kongresses bringt folgende ergänzende Nachrichten zur Bekämpfung dieser so ungemein wichtigen Schrift:

»Die Diffamation des modernen Antisemitismus basiert zum großen Teil auf den ‚Protokollen'. Unter der Annahme, daß diese ein authentisches Dokument darstellen, die die Führer des Weltjudentums in jedem Jahrhundert auf einem Prager Friedhof abgehalten hätten (diese Behauptung ist leider von antijüdischer Seite erhoben worden! W.F.), wo die Pläne zur Errichtung einer jüdischen Weltherrschaft geschmiedet worden wären, wurden die ‚Protokolle' gegen Ende des vorigen Jahrhunderts in Rußland eingeführt und gaben den Anlaß für die unmenschlichen Verfolgungen der Juden in diesem Lande. (Jonak von Freyenwald hat in seinen Werken aber den Nachweis erbracht, daß selbst nach jüdischer Ansicht die ‚Protokolle' keinen Einfluß auf die Pogrome hatten. W.F.) Die ‚Protokolle' wurden durch die deutschen Antisemiten mit großer Begeisterung aufgenommen und ihre Übernahme durch Henry Ford im Jahre 1917 regte die antisemitische Bewegung in der gesamten Welt an, als die Protokolle selbst schon längst ihre Bedeutung verloren hatten. So wurden die ‚Protokolle' die Bibel des modernen Antisemitismus. Die Blutbeschuldigungen, Anschuldigungen, daß die Juden christliche Kinder töten würden, um das Blut für jüdische Ritualzwecke zu verwenden, war im vergangenen Jahrhundert wirksam und ist noch immer in Umlauf, wenngleich ohne besondere Betonung. Die ‚Protokolle' sind daher die Unterlage, auf der die legendären Gebilde errichtet werden und durch die der Antisemitismus seinen Unterbau erhielt. Die ‚Protokolle' bilden den historischen Hintergrund für den gegenwärtigen Mythus einer Bedrohung durch ein internationales Judentum.

72) American Hebrew, New York, 4. April 1941.

In Wirklichkeit beruft sich die gesamte moderne antisemitische Literatur auf die ‚Protokolle', um wilde und phantastische Absichten der Juden zu beweisen. Es wird u. a. gesagt, daß die Juden die Weltkontrolle zu gewinnen und die Weltherrschaft zu erstreben trachten. Kommunismus, Kapitalismus und Freimaurerei (!) sind die wichtigsten Werkzeuge, durch die die Juden ihr Ziel erreichen sollen. Die Juden sind nicht nur für den Weltkrieg verantwortlich gemacht worden, sondern auch für den Zusammenbruch Rußlands. Ferner für die ‚C.I.O.' (die kommunistische Gewerkschaft Amerikas, deren Führer fast nur Juden sind! W.F.), Deutschlands Vernichtung, die Depression die Kriege in Spanien und China, die Entheiligung des Sabbaths (!), die V e r n i c h t u n g d e r a r i s c h e n R a s s e, des Völkerbundes, der Pervertierung der Nationalkultur, Arbeitslosigkeit und so weiter ad infinitum. Diese jüdischen Betätigungen werden nach Antisemiten-Meinung durch die ‚Protokolle' bewiesen, in 14 Sprachen übersetzt und in der ganzen Welt verbreitet. Es ist nicht schwer, das Land zu entdecken, das als weltweites Verteilungszentrum für diese Literatur in Frage kommt. Die ‚Protokolle' sind im Staate Ontario-Kanada weit verbreitet und ihre Aufnahme ist fast überraschend gewesen.«

Der Inhalt meiner Arbeit handelt ja nur von den jüdischen Weltzielen und der famosen Z u s a m m e n a r b e i t z w i s c h e n J u d e n t u m u n d F r e i m a u r e r e i. Wenn also die Kongreßleute behaupten, daß diese Zusammenhänge nur von Judengegnern in mühevollen schlaflosen Nächten zusammenkonstruiert worden seien, so beweisen meine späteren Darlegungen auf Grund authentischer jüdischer und freimaurerischer Unterlagen, daß dieser Zusammenhang tatsächlich besteht, und zwar nicht nur bei den »Wald-und-Wiesen-Maurern« — den unteren bedeutungslosen Vorstufengraden —, sondern bei den höchsten 32- und 33gradigen Freimaurern: Darüber hinaus sogar, daß diese 33gradigen Maurer nur von den Hochgraden des B'nai B'rith geleitet werden. Was die Behauptung betrifft, daß Juda mit dem Kommunismus zusammenarbeitet, so wurde sie genügend nachgewiesen, ebenso die, daß Jacob S c h i f f und W a r b u r g das Zarenreich vernichteten und in haßerfüllten Triumphausbrüchen den Zusammenbruch feierten. Daß auch Deutschland einzig und allein durch jüdische Weltbestrebungen der Vernichtung nahegebracht wurde, braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden. Auch der Völkerbund ist eine jüdische alttestamentliche Erfindung, die in der Bibel unter M i c h a 4, Vers 2-5, und

unter J e s a j a 2, Vers 3, ihre geistige Stütze erhalten hatte — wie selbst Standardwerke des Judentums (»Encyclopaedia Judaica«, »Jüdisches Lexikon« usw.) zugeben.

Unter Micha 4/2 lesen und hören wir: »Und viele Heiden werden gehen und sagen: Wohlan, lasset uns hinaufgehen zum Berge des Ewigen, und zum Hause des Gottes Jakobs, daß er uns lehre von seinen Wegen und wir wandeln auf seinen Pfaden, w e n n v o n Z i o n w i r d a u s g e h e n d i e L e h r e u n d d a s W o r t d e s E w i g e n von Jeruschalajim.« Vers 3: »Und er wird richten zwischen vielen Völkern, und e n t s c h e i d e n ü b e r m ä c h t i g e N a t i o n e n bis in die Ferne, und sie werden s t u m p f m a c h e n i h r e S c h w e r t e r z u S i c h e l n u n d i h r e L a n z e n z u R e b e n m e s s e r n. Nicht wird erheben Volk gegen Volk das Schwert, und n i c h t l e r n e n s i e f ü r d e n K r i e g.« Vers 4: »Und sitzen wird Jeglicher unter seinem Weinstock und unter seinem Feigenbaum, und keiner stört, denn der Mund des Ewigen der Heerscharen hat geredet.« George W a s h i n g t o n hatte diesen Vers als begeisterter Anhänger des Alten Testaments auswendig gelernt und in einem Brief an die Synagogengemeinde Newports zitiert, als er in weiter Vorausschau von der Hoffnung auf den Ewigen Frieden sprach[73]).

Vers 5 jedoch ist insofern bedeutungsvoll, als hier zwischen den Göttern der Nichtjuden und dem Ewigen des Judentums scharf unterschieden wird: »Denn alle Völker mögen gehen, jegliches i m N a m e n s e i n e s G o t t e s : w i r a b e r w o l l e n g e h e n im N a m e n d e s E w i g e n u n s e r e s G o t t e s e w i g u n d i m m e r d a r.« Der führende Jude Menachim U s s i s h k i n († 2. Okt. 1941) prägte die Worte: »Wünschen wir nicht alle nach Zion zu gehen, um eine Neue Welttheorie einer morschen Welt zu predigen?« (Ähnliche Worte sind bereits in Jesaja 2, Vers 2 vorzufinden.) Vers 3-4 enthält dasselbe, wie unter Micha, obwohl beide Propheten zu verschiedenen Zeiten lebten, und im Johannes-Kapitel 4, Vers 22, lesen wir:

»Ihr wisset nicht, was ihr anbetet, w i r a b e r w i s s e n, w a s w i r a n b e t e n, d e n n d a s H e i l k o m m t v o n d e n J u d e n !« Ist es nicht mehr als seltsam, daß bei der Freimaurer-Aufnahme eines Kandidaten das Johanniskapitel aufgeschlagen wird? Ist es nicht seltsam, daß das Oberste Gericht der ehemaligen Tschechoslowakei die Unterdrückung der »Protokolle Zions« und deren Vernichtung anordnete?

---

[73]) American Hebrew, New York, 21. Februar 1941.

Die bisherigen Ausführungen über den amerikanischen wie auch kanadischen Judenkongreß beweisen zur Genüge, daß die Grundlagen der berüchtigten Protokolle eine große Ähnlichkeit haben mit den Dingen, mit denen sich der Kongreß beschäftigt, und in den letzten 50 Jahren verlief alles tatsächlich so. Ob diese Protokolle »echt« oder »gefälscht« sind, spielt hier überhaupt keine Rolle, das Judentum mag den Gegenbeweis erbringen!

Der Jude hat eine furchtbare Angst vor diesen Protokollen, das allein schon ist sehr verdächtig. Und die hier vorliegenden und in ihrer unersetzlichen Einmaligkeit so hochbedeutnden Kongreßakten bestätigen die Protokolle in jeder Hinsicht: es gibt ein einheitlich geheim arbeitendes, Moral und Kultur, Staat und Politik untergraben des Weltjudentum!

Man beklagt sich auf Seite 22 u. f. der Kongreßberichte über das Anwachsen des Antisemitismus in Kanada und macht »erschütternde« Feststellungen: In Kanada — nicht im Land der »Hunnen« und nicht im Lande der »Kamarilla von Verbrechern in der Umgebung Hitlers[74]), wo Juden Gras essen müssen« — sondern in Kanada werden an Juden keine Wohnungen vermietet, Gesellschaften schließen Juden aus — nicht in Deutschland, sondern in Kanada! — auf Parkplätzen werden Juden belästigt usw. usw. Man stellt fest, daß »in den dunkelsten Tagen der Depression ein Aufflackern des Antisemitismus erwartet worden sei (!!), was nicht eintrat«. Als aber die Depression vorüber war, »trat genau das Gegenteil ein. Hitler kam an die Macht, was dem Antisemitismus viel Munition zum Kampf lieferte«. »Das Schlimmste jedoch ist eingetreten: Grundsätzlich überzeugte bibelgläubige Christen verdolmetschen die Bibel, um ihren Antisemitismus zu rechtfertigen!« Erwähnt wird besonders die in Wichita/Kansas arbeitende »Defender Press«, die »über 100 000 Monatshefte verteilte, zu denen mehrere Kirchenvertreter Beiträge lieferten«. »Obwohl wir keine Bestätigung über eine Nazi-Betätigung in der ‚Defender Press' erlangen konnten« — man hat also diese nichtjüdische Presse überwachen lassen! —, »so besorgen dennoch die ‚Fundamentalist Christians' (Christen, die oben genannt wurden!) den Boden für die Saat des Faschismus, da sie in Hysterie über den Kommunismus herfallen!«

Diese Feststellung ist insofern wichtig, als sie dokumentarisch beweist, daß das Judentum selbst schon einen Kampf gegen den

74) The Evening Citizen, Ottowa, Canada, 30. Oktober 1933.

Kommunismus als »Angriff gegen sich« umzudeuten versteht, sich also mit dem Kommunismus solidarisch erklärt, obwohl es wenige Seiten vorher den Zusammenschluß mit diesem abgeleugnet hatte. Immer und immer wieder identifiziert sich der Jude mit dem Bolschewismus, da er es einfach nicht ableugnen kann, daß dieser sein Hätschelkind geworden ist. Obwohl auch in diesem Sonderfalle die antikommunistische Presse streng auf »Nazibetätigung« (?) überwacht worden war und mit dieser Bewegung nicht identifiziert werden konnte, so genügt also schon der Hinweis zum Kommunismus, um in lautes Geschrei zu verfallen! Zur Vernichtung dieser antikommunistischen Propaganda hat das Komitee der Juden folgende Schriften herausgebracht: »*Protokolle der Weisen von Zion*« (eine Gegenschrift), »*Ist der Kommunismus jüdisch?*«, »*Kontrollieren die Juden die Finanzen?*«, »*Gibt es jüdische Ritualmorde?*« Man hat ferner zur Ausrottung des bösen Nazigiftes die Kirchen eingespannt und dafür sage und schreibe »175 protestantische Kirchen in fast jeder Gemeinde im Staate Ontario benutzt und 72 000 Pamphlete dieser Art verteilen lassen«.

Es folgt nun eine überaus lange Liste von Büchern, die die Juden als Gegengift gegen angebliche Nazipropaganda auszustreuen versuchten; darunter Schriften von Erika Mann und Dorothy Thompson (die — was der Kuriosität wegen vermerkt sein soll — laut und vernehmlich bekannt gab, daß sie selbst ihren einzigen Sohn gegen Deutschland in den Krieg ziehen lassen würde, was einen Senator der USA zu Nachforschungen über das Alter dieses tapferen Sohnes veranlaßte: Die Feststellung ergab, daß Dorothy Thompsons Sohn gerade 12 volle Lenze erlebt hatte![75]) Ein Buch: »*Botschaft an das jüdische Volk!*«, das von der »Vereinigten Kirche Kanadas« herausgegeben wurde, half ebenfalls, die Juden als »Auserwählte« zu feiern und Kanada an Juda auszuliefern!

Ferner als Gegenmaßnahme gegen den Antisemitismus: Ein Pamphlet des namhaften katholischen Radiopriesters, Pater Coughlin, der als Katholik leider die Rassenfrage ablehnt und fälschlich einen Unterschied zwischen »guten« und bösen« Hebräern zu machen wünscht. Der Jude hat diese »Stärke« seiner Bibel und die Schwäche der Nichtjuden weidlich auszunutzen verstanden und sich von vornherein auf diese etwaigen Angriffe eingestellt. Frohlockend berichtet Coughlin, daß »eine Gruppe Amerikaner: Protestanten, Katholiken und Juden kürzlich eine Proklamation unterzeichnet hätten, die den Kommunismus und ebenso alle anderen »-ismen«,

75) Congressional Record, 28. Februar 1941 A. 973.

die unamerikanisch seien, verwirft. Wenn alle Bürger der USA diesem Beispiel folgen und sich danach aufführen würden, dann würde Amerikas Problem des Antisemitismus bald verschwinden!« (Social Justice, 19. Juni 1939.)

Es dürfte einleuchtend sein, daß der Jude nicht schließlich noch als Führer des Antisemitismus gefeiert werden kann. Man meint die Ausrottung des Kommunismus und aller »-ismen«... um den Antisemitismus zu zerschmettern! Selbst wenn der Antisemitismus und Kommunismus restlos vernichtet würden, blieben immer noch die nichtjüdischen Katholiken und Protestanten und die orthodoxen Synagogen — die Brandherde »unamerikanischer« Umtriebe — übrig. Die Wallstreet würde immer noch verjudet bleiben — denn dort sitzen selbstredend nur »anständige amerikanische« Juden — und Amerika würde immer noch mehr als 80 000 000 000 Dollar Schulden an diese wenigen Juden der Finanzkleptokratie haben!

Die Non-Sectarian Anti-Nazi League to champion Human Rights hat aber durch G. E. Harriman, den Evekutiv-Generalsekretär dieses Langnamverbandes, gute Arbeit in Kanada verrichten lassen. Er hat auch die »nordamerikanische« Gesellschaft nach Kanada — einem außerterritorialen Staate — verpflanzt, zudem »kanadische Körperschaften und Kirchenführer ihre Zusage bereits abgegeben hatten«[76]). Innerhalb eines Jahres wurden 325 000 Schriftwerke in Kanada von Juden gegen Nichtjuden im Gastlande Kanada verteilt, wie der Kongreßbericht erfreut hervorhebt!

Die nun folgenden Paragraphen dieses Synagogenkongresses befassen sich ausschließlich mit jüdisch-christlichen Übergangsverbänden. Unter Leitung des obengenannten Rabbis Eisendrath operieren die christlichen Pastoren beider Konfessionen gegen den Antisemitismus und haben eine gemeinsame Beratungsstelle seit 1934 ins Leben gerufen, die den unverfänglichen Namen trägt:

»Committee on Jewish-Gentile Relationship«

(Komitee der jüdisch-nichtjüdischen Zusammenarbeit)

Wer sich diese Namenliste gewissenloser Kirchenleute ansieht, muß in der Tat die Überzeugung gewinnen, daß Charles Levinson aus Hamilton/Ontario als Präsident aller kanadischen B'nai-B'rith-Konferenzen — Mitglied der Zerubbabel Loge 13[77]) —

---

[76]) American Hebrew, 11. Januar 1935.
[77]) Jewish Daily Bulletin, New York, 6. Januar 1935.

ganze Arbeit geleistet hat. Hier ist eine Verjudung von »Volksführern« eingetreten, die Deutschland selbst in der tiefsten Erniedrigung nie durchleben mußte. Kanada wird sich von diesem Schlage kaum jemals erholen können. Die Liste enthält fast nur Namen von Pastoren, die ich nach den Unterlagen der Kongreßakten bringe: Booth, G. Raymon (Toronto), Bryce, Dr. Peter, Pastor (Toronto), Cartwright, Dr. N. (Toronto), Cosgrave, Prevost, Pastor (Toronto), Hunter, E. Crossly, Pastor (Hamilton), Lautenschlager, E. S., Pastor (Sudbury), McCree, M. T., Pastor (Toronto), McElheran, Principal, Pastor (Toronto), McMurray, N., Pastor (Toronto), McNab, John, Pastor (Ancaster/Ontario), Murray, Dr. J. Lovell, Pastor (Toronto), Newfane, Geo. Webb. D. D., Pastor (New York City), Parkes, J. D., Pastor (Toronto), Russel, G. S., Pastor (Toronto), Silcox, C. E., Pastor (Toronto), Thomas, W. Fräulein (Toronto), Urwick, Professor E. J., Pastor (Toronto), Ward, J. E., Pastor (Toronto).

Aufgabe dieses Komitees ist es, die »öffentliche Meinung gegen den Antisemitismus zu erregen (to arouse!) und protestantische Führer haben erklärt, daß der Antisemitismus einen der größten Angriffe gegen die Kirche (!) darstellt. In Sonderheit haben die United Church of Canada und die Church of England in Canada Hervorragendes (magnificent) geleistet«.

Die antisemitische Bewegung Kanadas wird in der überwiegenden Zahl der Mitglieder von Geburtskatholiken geführt, zumal der Protestantismus in Kanada schwächer vertreten ist. Die hier verzeichneten protestantischen Geistlichen scheinen ausnahmslos Freimaurer zu sein, die sich auf die Seite des Judentums schlagen, um Jesuitismus und Katholizismus auszurotten. Auf der anderen Seite sehen wir den nicht antisemitischen Kirchenkatholizismus, der sich um das Judentum bemüht oder wenigstens den Anschein erwecken möchte, daß er das Judentum leitet, um die Freimaurerei zu vernichten. Triumphator auf jeden Fall ist aber nur der Jude, der beide in einem Sack verkaufen wird, bzw. es schon durch das Dazwischentreten des jetzigen Krieges getan hat. Der oben genannte Dr. Parkes, dessen Arbeit besonders lobenswert herausgestellt wurde, hat in »25 Tagen in Kanada 27 Ansprachen, 7 Predigten und 5 Radioansprachen gehalten und auf Universitäten usw. gesprochen«.

Ein weiterer Abschnitt des Kongreßberichts befaßt sich ausschließlich mit einem Intra-Jewish Committee (etwa: Komitee für interne Judenfragen), das die Aufgabe erhalten hat, innerhalb des Judentums Streitigkeiten zu regeln und gütlich beizulegen. Es ist

»wegen des streng vertraulichen Inhalts unmöglich, einen Rechenschaftsbericht über die bisher geleistete Arbeit abzulegen«.

Nicht einmal vor dem Geheimkongreß der Synagoge! Man kann hier also eine gerissene Tarnung vermuten und Maßnahmen konstruieren, die nicht ohne weiteres als »inner-jüdisch« bezeichnet werden können. Darf man vielleicht die Vermutung — nur die Vermutung! — aussprechen, daß es sich hier um eine Art Mordkommission handelt, die die Zähmung der Widerspenstigen vorzunehmen hat, oder — um einen besonders notorischen Fall nur leise anzudeuten — die Zerstörung von Maschinen erzwingt, wie es mit denen des American Gentile 1936 in Chicago ergangen ist? Wie gesagt, dies sind nur Vermutungen, die sich schwer nachprüfen lassen, da die jüdische Unterminierungsarbeit bereits derart weite Kreise gezogen hat, daß es selbst Kriminalisten schwer fallen würde festzustellen, weshalb etwa ein Senator, der gegen den Krieg der USA gegen Deutschland gestimmt hat, »plötzlich« einen Flugzeugunfall erleidet! Oder denken wir an Gouverneur Ritshie, der einen Autounfall in dem Augenblick erlitt, als er sich zu einer Rednertour gegen Roosevelt anschickte, oder an Louis T. McFadden, USAs tapfersten Streiter für Gerechtigkeit, dem der Magen ausgepumpt werden mußte und der dann doch unter mehr als verdächtigen Begleitumständen starb? Vermutungen! Nichts als Vermutungen, für die Juda eines Tages Rechenschaft ablegen muß!

Das Joint Public Relations Committee unter Rabbi Eisendraht als Vorsitzendem führt folgende Kongreß-Mitglieder namentlich auf: Arthur Cohen, Rechtsanwalt in Toronto und Mitglied der Holly Blossom Synagoge, in der der Kongreß stattfand[78]): Jack Creed; Edmont Frankel, Stahlwarenhändler in Toronto und Vizepräsident des Kanadischen Jüdischen Kongresses, Präsident der Nationalgesellschaft der Altwarenhändler 1925-26 (wahrscheinlich der Grundstock seines Vermögens), Mitglied obiger Synagoge und Freimaurer[78]); L. Freimann, B'nai-B'rith-Bruder aus Ottawa (der Bericht enthält anscheinend einen Druckfehler, da von einem unbedeutenden I. Freimann die Rede ist)[78]); Marvin Gelber; John Juda Glass, in England geboren, Freimaurer[78]); S. Godfrey; Dr. S. B. Hurwich; O. B. Roger. Vom B'nai B'rith folgende Mitglieder: Dr. L. Kazdan, J. I. Oelbaum, M. Raisman, M. Ratney, Samuel Sachs, Rabbiner, in Kowno geboren, nach Jeshiwabesuch in Polen Rabbiner in Indiana und Oregon; seit 1927 in Toronto ansässig, war noch in New York Organisator der Jung-Israel-Bewegung 1913. Mitglied der Talmud-Thora (im Vorstand) und der Zionisten, Direktor des Jüdischen Zentrums, Mitglied des Kanadischen Jüdischen Kongresses, Exekutivmitglied der Toronto-Liga für bessere Rassenverständigung (von deren Tätigkeit der biedere Spießer keine blasse Ahnung haben dürfte), Mitglied des Rabbinerrates in den USA — obwohl er »Kanadier« ist — und schließlich — was die oben vom Kongreß abgelehnten Behauptungen widerlegt — Mitglied der Freimaurer, des Independent Order of Odd Fellows, der Knights of Pythias, des Order of Moose und des B'nai B'rith[78]). Dieser eine Mann dürfte mehr Macht in Händen haben als irgendein sogenannter kanadischer Regierungsvertreter und muß zweifelsohne zu den gefährlichsten Mitgliedern des Kongresses gerechnet werden, zumal er die »Abwehrprozesse« bearbeitet und die Öffentlichkeit beeinflußt! Ferner: B. Sadowski.

[78]) Who's Who in American Jewry, 1939.

Auf Seite 53 ff. befassen sich die Hebräer eingehend mit der von Roosevelt angeregten »Evian-Konferenz«, zu der »Eisendrath, Hurwich, Bennet und der Sekretär geschickt wurden«.

Das Exekutivkomitee setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Verwaltungsrat (Executive Committee): O. B. Roger, Präsident; E. L. Frankel, Ehrenpräsident[78]); E. Pullan, Ehrenpräsident[78]); J. Levine, Schatzmeister; I. Freimann, Vizepräsident[78]); Arthur Cohen, Vizepräsident[78]); S. Kronick, Vizepräsident; A. B. Bennet, Verwaltungsausschußvorsitzender; Gursten Allen, Dr. A. Brodey, Marvin Gelber, J. Craner, J. P. Katz[78]), S. Lent, I. Rabinowitch[78]), Rabbi S. Sachs[78]), Rabbi Rueben Slenin, I. J. Weinrot, H. D. Langer, I. Cohen, Kingston (Ontario), H. H. Enushevsky, Welland (Ontario), William Agranove, Rabbi M. N. Eisendrath, J. J. Glass[78]), H. Harbour, M. Kramer, H. Orliffe, H. S. Rosenberg[78]), Mrs. I. H. Siegel, Harry Stiner, S. J. Zacks, H. A. Minden, Hamilton (Ontario), Dr. Chas Moses, Hamilton (Ontario)), Mrs. A. B. Bennett, Samuel Factor[78]), D. B. Goodmann, Dr. S. B. Hurwich, Dr. S. B. Ladowsky, Nathan Philipps[78]), Meyer Rotenberg, Harry Silbert, J. M. Stuchen, L. J. Zucker, H. Tulchinsky, Branford (Ontario).

Innerer Verwaltungsrat (Inner Executive): William Agranove, Arthur Cohen, Egmont Frankel, M. Kramer, E. Pullen, Rabbi Samuel Sachs, J. Craner, I. Freimann, Marvin Gelber, S. Kronick, O. B. Roger, I. J. Weinrot, A. B. Bennett, Rabbi M. N. Eisendrath, J. J. Glass, M.P.P., L. Levine, Nathan Phillips.

Aus der Zahl der hier genannten Vorstandsmitglieder des Kanadischen Jüdischen Kongresses seien nur wenige besonders herausgehoben, die durch ihre Unterminierungsarbeit jüdischen Geist in Freimaurerlogen und jüdische Unterverbände leiten. So ist E. L. Frankel Vertrauensrat der Föderation der jüdisch-philanthropischen Gesellschaft, Ehrenpräsident des Kanadisch-jüdischen Kongresses, Schatzmeister der Holy Blossom Synagoge, in der genannter Kongreß stattfand, und Freimaurer.

Elias Pullan ist noch ein in Litauen geborener Kaufmann, er ist B'nai-B'rith-Bruder und ehemaliges Vertrauensratsmitglied der Goel Tzedec Synagoge. Archibald Jacob Freiman wurde noch in Litauen geboren, ist Inhaber eines großen Warenhauses in Ottawa und seit 1919 Präsident der zionistischen Organisation von Kanada, Ehrenpräsident der Jüdischen Einwanderer-Hilfsgesellschaft von Kanada. Arthur Cohen ist Rechtsanwalt und leitete 1933-36 die »Vereinigte Palästina Sammlung«. Samuel Factor wurde noch in Kiew/Rußland geboren. Er ist Hochgradfreimaurer und B'nai-B'rith-Bruder und gehört dem Priemelklub (Primerose) an, der zu Ehren des großen Eingeweihten Disraeli gegründet wurde. John Judah Glass wurde in London geboren und gehört dem Verwaltungsrat der Toronto-Zionisten an. 1935 war er Präsident der jüdischen Sektion der Kanadischen Legion, er ist Mitglied des Primerose Club und Hochgradfreimaurer. Julius Pincus Katz wurde noch in Polen geboren, war 1935 Direktor der Kehilla und 1936 Delegierter zum Kongreß der Föderation polnischer Juden in Kanada, gehört dem Verwaltungsrat der Zionisten in Toronto an, ist Direktor des Kanadisch-jüdischen Kongresses, ehemaliger Präsident des Kanadischen Ordens der Auserwählten Freunde (!!!), als streng orthodoxer Hebräer Präsident der Misrachi Organisation von Toronto.

Nathan Phillips gehört zu den wenigen, die schon in Kanada geboren wurden. Als Rechtsanwalt ist er Mitglied der Odd Fellows, der Freimaurerei und des B'nai B'rith. Isaiah Rabinovitch wurde noch in Chodorkoff bei Kiew in Rußland geboren, er erhielt seine Ausbildung noch daselbst, um dann Lehrer an der »jüdischen Folkschul« für Hebräisch zu werden. 1935 war er Delegierter zum 19. Zionistenkongreß in Luzern (Schweiz). Henry Samuel Rosenberg, noch in Dwinsk in Litauen geboren, Rechtsanwalt, Vizepräsident der zionistischen Organisation und Präsident des Ontario-Distrikts. Samuel Sachs, noch in Kowno/Rußland geboren, studierte in Polen an der Yeshivah, um nunmehr den Kanadiern als Rabbiner zu erzählen, wie man den Staat zu regieren hat.

Er bekleidet viele andere Posten, ist u. a. Vorstandsmitglied der Talmud-Torah-Schule, Direktor des Jüdischen Zentrums, Freimaurer, Odd Fellow, Ritter der Pythias, Mitglied des Moose und des B'nai B'rith.

Diese fast ausschließlich im Ausland geborenen Juden, die als Vorstandsmitglieder der gesamten zionistischen Bewegung in Kanada fungieren, sind die eigentlichen Regenten Kanadas, die dank ihrer unerschöpflichen Finanzquellen und ihrer B'nai-B'rith-Verbindungen nach New York den Freimaurerstaat Kanada in ihre Gewalt bringen konnten.

Vom 20.—23. Januar 1941[79]) tagte in Montreal der 26. Kanadisch-zionistische Kongreß, auf dem weit über 500 Zionsführer Kanadas vertreten waren[80]). Wenn man auch voraussetzen darf, daß der kanadische Kongreß nur ein dürftiger Abklatsch der nordamerikanischen Brüderschaft in New York oder Washington ist und diese wiederum ihre Befehle von der Jewish Agency for Palestine aus London bezieht, so ist dennoch dem Vorgehen der Zionisten in Kanada allergrößte Aufmerksamkeit zu widmen, da es eben nur eine Sehnsucht nach Zion und nur eine zionistische Weltorganisation gibt.

Wiederum wurde A. J. Freiman aus Ottawa zum Präsidenten des Kongresses gewählt[81]). Aus London trat als Sprecher im Auftrag der Jewish Agency Nahum Goldmann auf, der die Solidaritätserklärung Judas für England mit folgenden Worten abgab: »Seit vielen Jahrhunderten hat das jüdische Volk nicht eine so glänzende Gelegenheit gehabt zur Lösung seines Programms wie augenblicklich. Wir wollen diesmal nicht nur beten wie in früheren Jahren, sondern wir sind bereit, Mitkämpfer in diesem Völkerringen zu sein!«[82]) Es ist erfreulich, daß man sich nun nicht mehr auf das Beten beschränken, sondern nunmehr zum Schwerte greifen will!! Durch den aus Palästina eingetroffenen Vertreter der »Jüdischen Arbeitervereinigung« Baruch Zuckermann kam es zur Gründung einer Judenarmee, die wieder nur als Reklametrick für die Goys aufgestellt wurde. 136 000 Juden wurden angeblich bereits gemustert, »50 Prozent könnten in wenigen Monaten militärdienstfähig sein, 7000 Juden sind bereits an der Front. Die Lage der

[79]) Gazette Montreal, 21. Januar 1941.
[80]) Gazette Montreal, 20. Januar 1941.
[81]) Spectator, Hamilton, Canada, 21. Januar 1941.
[82]) Gazette Montreal, 20. Januar 1941.

Juden in Palästina ist so, daß wir hundertprozentig in diesem Krieg für England stehen. Wir sehen uns selbst als eine mit England verbündete Nation an.«[83])

Der Präsident der 500 Delegierten, unter denen sich die Vertreter der Hadassah (zionistische Frauenorganisation Amerikas), des zionistischen Ordens Habonim, des Verbandes Young Judaea befanden[84]), führte mit großem Pathos aus: »Seitdem Gott den Juden Jisrael gegeben hat, ist das geistige Licht gepflegt worden. Durch Jahrhunderte hindurch war es ein Leuchtfeuer von Würde und Freiheit, ohne welche Zivilisation und Demokratie undenkbar sind. Heute ist Großbritannien der Vorkämpfer für Menschenrechte und für die Magna Charta der Zivilisation.«[85])

*

Es erübrigt sich, über das hier im Originaldokument vorliegende Material einen Kommentar zu bringen. Es ist für das Judentum derart vernichtend, daß das Judentum in Amerika, bzw. Kanada, sich als entlarvt betrachten kann.

---

83) Toronto Daily Star, 23. Januar 1941.
84) The Globe and Mail, Toronto, 20. Januar 1941.
85) Gazette Montreal, 20. Januar 1941.

Die 48 Staaten der USA

und District of Columbia

III. TEIL

1. Einleitung

»Die Welt wird von ganz anders gearteten Kräften regiert, als diejenigen glauben, die nicht mit hinter den Kulissen stehen.«

Benjamin Disraeli.[1])

Dieser Ausspruch eines der eingeweihtesten Mitglieder der »Geheimregierung« hat heute mehr denn je Gültigkeit und wurde durch das bereits Gesagte nur bestätigt. In der Tat sind es nur wenige Männer, die die Weltpolitik vorwärtstreiben und in Bewegung erhalten. Die »profane« Weltöffentlichkeit ahnt nicht, daß von diesen wenigen hier geschilderten Männern eine ungeheuere Machtfülle ausstrahlt und daß sie dank der hinter ihnen stehenden Finanzkräfte und Verbindungen zu Tempeln und Logen nie als »Staatsfeinde« erkannt wurden. Die bei meisterhaft angelegter Mimikry unter uns lebenden Dunkelmänner sind den »Profanen« nur als »Wohltäter« der Menschheit bekannt und erregen dank ihrer Zugehörigkeit zu ungemein vielen »Wohlfahrtsgesellschaften« nicht einmal den Verdacht, die eigentlichen Dirigenten im Völkerkonzert zu spielen. Da sich die zumeist unpolitische Öffentlichkeit in den allermeisten Fällen nicht einmal um die primitivsten Spielregeln der Politik zu kümmern pflegt, so haben es die Dunkelmächte verhältnismäßig leicht, ihre Trümpfe offen auszuspielen und die ahnungslosen »Nichteingeweihten« nach Laune und Gutdünken je nach der besonderen Lage ihrer Pläne wie Marionetten einzusetzen.

Was hier im allgemeinen für die ganze Welt Gültigkeit hat, gilt im besonderen für die USA, in denen nur drei Viertel aller Bewohner

---

1) Coningsby.

»geborene« Amerikaner sind und diese selbst in 40 Nationalitäten aus aller Herren Länder mit ebenso vielen Sprachen ein lose zusammengewürfeltes Gemisch aller Rassen, Sprachen, Völker und Sitten bilden. Von diesen scheiden wiederum rund 13 Millionen Neger als regierende Stimme aus, auch wenn hier der Genauigkeit wegen eingestanden werden soll, daß die Neger der Nordstaaten der USA anscheinend völlige »Gleichberechtigung« erhalten haben und unter Leitung des Juden J. E. Spingarn in ihrer über 100 000 »farbige« Leute umfassenden National Association for Advancement of Colored People[2]) eine Stärkung der »weißen« Parteien im Wahlkampf bilden. In den Südstaaten dagegen ist der Neger nach wie vor Sklave der Baumwollfarmbesitzer und wird in den seltensten Fällen zu den Wahlurnen zugelassen.

Da außerdem die Wahltermine stets an einem Dienstag nach dem 1. Montag im November liegen — an Sonntagen darf der Heiligkeit dieses Tages wegen nicht gewählt werden! —, so fallen weitere Millionen Stimmen als Wahlfaktoren aus.

Zum Beispiel kann ein »demokratischer« Fabrikbesitzer die Wahlbeteiligung seiner vielleicht »republikanisch« oder »sozialistisch« wählenden Belegschaft dadurch unmöglich machen, daß er einfach die fristlose Entlassung androht, wenn am »Dienstag« ein Arbeiter fehlen würde, um seiner Wahlpflicht zu genügen. Da die Arbeitslosigkeit droht, gehen die Arbeiter natürlich nicht wählen, so daß weitere Millionen nicht zur Urne gehen und ganze Bezirke stets so wählen müssen, wie es der reichste Mann vorschrieb.

In vielen Staaten sind aus den Überbleibseln aus kolonialen Tagen noch Sonderbestimmungen getroffen bzw. beibehalten worden, die die Negerstimmen grundsätzlich von der Wahl ausschließen. Denn würden die Neger der Südstaaten nach eigenem Gutdünken wählen oder gar Kandidaten aufstellen dürfen, dann würden sie in einzelnen Südstaaten, wo die Neger oft bis zu 80 Prozent der Bevölkerung ausmachen, das weiße Element völlig ausschalten können. Dies ist auch der eigentliche Hintergrund für die Regsamkeit des »Ku Klux Klan«, den wir daher in einem anderen Lichte betrachten müssen, als es die demokratische jüdische Weltpresse bisher zuließ.

Im Staat Virginia[3]) zum Beispiel hat man eine besondere Wahlsteuer von $ 1,50 eingeführt, deren Quittung bei der Wahl vorgelegt werden muß. Die Baumwoll-Neger haben selbstredend entweder nicht einmal diese $ 1,50 oder werden durch die Wahlkomitees von den Wahlurnen mit allen nur erdenklichen Mätzchen ferngehalten. Im Jahre 1900 wurden auf diese Art nur 14 Prozent aller Neger zur Wahl zugelassen; anläßlich der Präsidentschaftswahl 1940 sogar nur 12,9 Prozent! In Alabama[3]) wurde der Nachweis von »40 Acker Land« oder »$ 300 Eigentumswert« gefordert; im Staate Georgia[3]) wurde sogar — 1940! — die Zulassung von dem Nachweis abhängig gemacht, daß der Wähler »40 Acker Land oder Besitz im Werte von »$ 500« nachweisen könne! In Texas[3]) muß die Wahlsteuer mitten im Winter, wenn die Baumwollarbeiten ruhen, in Höhe von $ 1,75 bezahlt werden, was selbstredend die Neger nicht aufzubringen vermögen.

Die Wahlbeteiligung betrug in nachfolgenden Ländern einschließlich weißer und farbiger Stimmen:

South Carolina	5,2%	Louisiana	15,7%
Mississippi	8 »	Texas	16 »
Georgia	10 »	North Carolina	23,3 »
Arkansas	10,3 »	Florida	25,7 »
Alabama	10,4 »	Kentucky	34,1 »
Virginia	12,9 »	Oklahoma	35,3 »

Der Nationaldurchschnitt betrug nur 35%! Das Ganze nennt sich dann stolz: Demokratie! Volksherrschaft! Besonders erheiternd aber für einen Staat, der »Gottes eigenes Land« zu sein behauptet und als Musterstaat der Weltdemokratie gelten möchte! Noch immer herrscht in Amerika talmudisch-salomonisches Recht; hier haben die ersten Kolonialeinwanderer allen Ernstes beschlossen, die hebräische Sprache »als die Sprache Gottes«[4]) einzuführen; man hat George Washington den »zweiten Moses«[4]) genannt, der »die Kinder Israels ins neue Kanaan geführt habe«, und schließlich wollte man aus Amerika ein jüdisch regiertes Paradies für alle Völker der Erde schaffen, was ja nun auch tatsächlich im Laufe der Jahrhunderte erfolgreich durchgeführt werden konnte. Das erste regierungsamtliche Siegel der USA bestand aus einem Davidstern, ehe es zum fünfstrahligen Stern der Freimaurerei, wie wir es heute auf der Nationalflagge, auf Siegeln, Marken usw. bewundern können, umgeformt wurde. Die jüdische Vorrangstellung wird auch vom Judentum selbst preisend hervorgehoben.

So schrieb Morris Margulies folgende interessante Worte[5]): »In keinem Lande der Welt — mit der möglichen Ausnahme von England — ist dieser gute Versöhnungswille konstanter, freundlicher

2) World Almanac 1941.
3) Fourth International, New York, Mai 1941.

4) The Jewish Advocate, New York, 4. April 1941.
5) Jewish Daily Bulletin, New York, 1. Februar 1935.

und echter gewesen als in den USA. Die edelmütige und unverzügliche Unterstützung, die der Sache des Zionismus von der Bevölkerung (?) und von der Regierung der USA gegeben wurde, ist vielleicht eine der besonders hervorstechenden Tatsachen in der modernen jüdischen Geschichte. *Wilson einerseits und Harding, Coolidge und Hoover andererseits waren einmütig freundlich für unsere Sache.*«

Hinsichtlich des jüdischen Einflusses auf die Geschicke der USA nennt Margulies in erster Linie die Bibel, »die den Tempel der Demokratie errichten half«. »Die volle Kraft der Bibeleinflüsse kam jedoch erst in den Vorjahren der entscheidenden Jahre der ‚geistigen' Revolution in Amerika, die dem ‚Unabhängigkeitskriege' vorangingen, zur Geltung und fand in der Gründung der amerikanischen Demokratie — *wie wir sie heute nennen* — ihren Höhepunkt. Die Kolonisten benutzten zuerst das ‚Mosaische Recht' für die Ordnung ihrer internen Dinge. In Inhalt und Geist unserer Verfassung ist der Einfluß des hebräischen Gemeinwohls überwältigend; derart, daß es nicht nur höchstes Prinzip wurde: Rebellion gegen Tyrannen ist Gehorsam vor Gott, sondern weil auch diese Auffassung als *reine Demokratie* galt, verschieden von Monarchie, Aristokratie oder irgendeiner Form der Regierungsmöglichkeit. Diese Anschauung ist auch allgemein bei allen Politikern und Denkern wiedergegeben worden.«

So wissen wir also endlich, was »reine Demokratie« bedeutet, und verstehen, weshalb die »amerikanischen« Staatsmänner gegen »Tyrannen« einen Don-Quijote-Kampf zu führen haben: weil sie »*fromm*« sind und »ihrem« Gotte zu Gehorsam verpflichtet wurden. Daß zu dieser Auffassung die Weltfreimaurerei die Erziehungs- bzw. Knebelungsarbeit übernommen hat, wird ein ewiges Schandzeichen der Maurerei bilden. Der »hebräische« Staat galt den Gründern der Union als das höchste erreichbare Ideal auf Erden, so daß das Land bald zu »God's own Country« — »Gottes eigenem Land« — ernannt wurde.

So hatte Samuel Langdon im Jahre 1775 — also ein Jahr vor der Revolte — als »führender Geistlicher New Englands« und Präsident des Harvard College folgende Wahlpredigt angefertigt, die im ganzen Lande als Auftakt zur Revolte verbreitet wurde[6]): »Die jüdische Regierung war eine vollkommene Republik, und mögen diejenigen, die nach den verbrieften göttlichen Rechten der Könige schreien, beachten, daß die Form der Regierung ... soweit entfernt

[6]) Geschichte der Vereinigten Staaten, Bd. I.

war, die Idee eines Königs einzuschließen, daß es als hohes Verbrechen für Israel betrachtet wurde, daß es in dieser Hinsicht mit anderen Nationen verglichen werden sollte.« So sprach also ein anglikanischer Priester im Namen des Judentums, wie es heute irgendein Regierungsbeamter Amerikas nicht besser nachahmen könnte. Das waren auch die Töne, die der »großen französischen Revolution« voranschwebten, und die dem Judentum in Frankreich 15 Jahre später die Staatsbürgerschaft eingetragen hat... Das sind letzthin die wahren Hintergründe aller Revolutionen im »Namen Gottes«, die seither über die Erde gejagt wurden. Die Predigt Langdons war so gewaltig, daß »angeordnet wurde, daß sie vom Kongreß in Massachusetts-Bay gedruckt wurde und an jeden Geistlichen der Kolonie und an jedes Mitglied des Kongresses gesandt wurde«[6a]).

Wenn wir nun hören, daß in jenen wirren Tagen nur etwa 2000 Juden unter 2 000 000 Weißen und 500 000 Negern das Land bevölkerten, so kann man die Wucht des Bibeleinflusses zum Segen Judas gar nicht hoch genug einschätzen, verständlich jedoch, daß *die 2000 Juden »vom ersten Tage an fast ohne Ausnahme begeisterte Kämpfer für die Sache der Lostrennung waren!*«[6a]). Es müßte späteren eingehenden Forschungen überlassen bleiben, darüber Untersuchungen anzustellen, wieweit die Hochgrad-Mutterloge in Charleston, die Zentrale der Juden, bei diesen Kämpfen die maßgebenden Führer und Agitatoren gestellt hatte.

Zu den heutigen Wahlmethoden in Amerika noch einige Erklärungen, die angesichts der oft wirren Meinungsverschiedenheiten über die USA unbedingt notwendig erscheinen: Nur 30—45 Millionen Amerikaner gehen heute zur Urne, um ihrer Wahlpflicht zu genügen. Diese wählen nun nicht etwa einen Kandidaten, der ihnen bekannt ist, oder der ihnen durch besondere Leistungen für das Gemeinwohl und besondere Verdienste auffiel, sondern sog. »Wahlkomitees« aller Parteien — im Entscheidungskampf kommen nur die Republikaner und Demokraten in Frage — stellen ausgesonderte Wahlkandidaten unter Aufbietung einer unerhört großen Reklametrommel vor das wohllöbliche Publikum, das nun zu entscheiden hat, ob ein »Elefant« oder »Esel« zur großen Futterkrippe in Washington zugelassen werden soll. Diese Wahlprozedur — die ganze Aufmachung ist riesenhaft — wird alle vier Jahre wiederholt, wobei das Volk von einer Glückseligkeit in die andere geworfen wird, um immer wieder nunmehr seit über 150 Jahren erneut erfahren zu müssen, daß für das Volk *nur Schulden* als Resultat einer Mißregierung herausgewirt-

[6a]) Jewish Daily Bulletin, New York, 1. Februar 1935.

schaftet wurden, die als einziges Erbe der vergangenen wie kommenden Regierungen dem Volke aufgebürdet werden.

Mit der Präsidentschaftswahl werden gleichzeitig sämtliche übrigen Regierungsposten und die der Einzelstaaten »gewählt«, meistens finden noch Kommunal- und Stadtwahlen statt, so daß sich kein Amerikaner durch die Unmasse der aufgestellten und ihm völlig fremden Namen hindurchzufinden vermöchte. Aus diesem Grunde werden jedem Wahlaspiranten »Empfehlungsschreiben«, Lebenslauf und eine Unzahl angeblich wichtiger Daten aus seinem Leben mitgegeben, damit das profane Volk vor der Einseifung noch schnell erfahre, welche Glanzleistungen der bisher völlig unbekannte Kandidat aufzuweisen hat. Diese Propagandaschriften sind »neben der Bibel oft genug die ganze Bibliothek des Farmerhauses«[7]).

Wenn ich hier sagte, daß der Amerikaner zur »Wahlurne« geht, so habe ich hier nur zum besseren Verständnis den in Europa gebräuchlichen »terminus technicus« verwenden wollen, denn in Wirklichkeit hat der Yankee eine äußerst präzise arbeitende »Wahlmaschine« konstruiert, denn schließlich ist ja Amerika das Land der Technik! So erhält jeder Kandidat auf der »Wahlmaschine«, deren Konstruktion der einer Rotationsmaschine ähnlich ist, je einen Hebel zugebilligt, der als Druckstempel in Bewegung gesetzt werden muß, um »Fälschungen« zu vermeiden! In der Maschine läuft ein etwa 1 Meter breites Papierband, auf dem die Ergebnisse abgestempelt werden. Selbstredend hat man hier ein völlig »geheimes« Wahlrecht — d. h. wenn Mr. Smith als 134. Wähler das Wahllokal betritt und sich ausweisen konnte, dann drückt er »seine« Hebel, um sich wie ein Held vorzukommen, daß es in Amerika immerhin so etwas wie »geheime« Wahl gibt, was natürlich im Lande der Hunnen und Barbaren eine Unmöglichkeit wäre! So ist Mr. Smith ungemein auf die Errungenschaften seines Wahlkomitees stolz und träumt von hohen Wallstreetkursen und dergleichen. Das Wahlkomitee aber kann einfach nach Herausnahme der Papierwalzen feststellen, wer als 134. Wähler — also Mr. Smith — seine Stimme abgegeben hatte! Und siehe da, was Mr. Smith gar nicht ahnt, weiß jetzt das Wahlkomitee! Smith hat für diesen Kandidaten republikanisch, für jenen demokratisch und für einen dritten sozialistisch oder progressiv gewählt! Was für Mr. Smith zutrifft, gilt für jeden Wähler, der genau überwacht werden konnte. *Nach* der Wahl stellt man dann fest, daß in diesem oder jenem Lokal überhaupt *kein* Papier in der

---

7) Bratter: Amerika.

Maschine war oder sich nicht laufend fortbewegte, so daß alle Eintragungen der Bequemlichkeit wegen gleich übereinander notiert wurden; man stellte fest, daß die Hebel sich nicht bewegten oder gar — die ganze Maschine gestohlen worden war, wie es bei der La-Guardia-Wahl der Fall gewesen ist. Man kann in der Tagespresse lesen, daß die Wahlpapiere von hoch bezahlten Verbrecherorganisationen in den nächsten Papierkorb geworfen wurden oder in New York einfach in den Ozean! Man kann lesen, daß in ganzen Stadtvierteln Terrorbanden die Straßen so unsicher machen, daß die Wähler nicht in die Wahllokale zu gehen wagen. So versucht eine Partei die andere auszuschalten und dem Volke den »Ernst« der Stunde vor Augen zu führen. Oben an der Krippe angelangt, vertragen sich die »Gegner« seltsamerweise und der unterlegene Präsident gratuliert dem Sieger! So bei Hoover, der dem neuen Präsidenten sofort nach Bekanntgabe der Ergebnisse gratuliert!

»Die Ernennungsmaschinerie ist das Rückgrat der Parteiorganisationen geworden« — schreibt Woodrow Wilson in »Atlantic Monthly« 1910 —. »Sie belohnt die Führer mit Einfluß und Amt. *Es sind Leute, die für ihre Tätigkeit durch geheime Vorgänge, welche das Volk nicht kontrollieren kann, zu Ämtern gelangen.* Die Maschine ist eine außerhalb stehende *Macht, über die der Wähler keine Macht hat!* Alle Gesetzentwürfe, welche der Maschine und ihren Auftraggebern *unerwünscht* sind, werden *in den Ausschüssen erstickt*, Maßregeln, die der Maschine *nützlich* sind, werden in den *gesetzgebenden Häusern vorgelegt und durchgepeitscht!*«[8])

Daß man erfährt, daß Frau Roosevelt grüne oder blaue Kleider liebt und sogar an Modeschauen als Mannequin teilnimmt, ist für europäische Ohren zwar neu und wesensfremd; daß man aber noch wissen muß, daß der Präsidentschaftsköter auf den Namen Billy oder Schnauf hört, ist für die Wahlstimmung äußerst wichtig. Denn der »Lieblingshund« des Kandidaten hat natürlich der Wählermasse zuliebe stets den gerade modernen Hundenamen erhalten. Daß der Präsident in spe gern angelt, ist für den Westen und Süden der Union äußerst wichtig und scheint von großer politischer Bedeutung zu sein, denn auch der Gegenkandidat hat sich schon in Langschäftern mitten im Wasser stehend — vermutlich einen gekauften Hecht an der Leine — photographieren lassen und spekuliert genau so auf die Dummheit der Massen, wie sein Gegenüber von der anderen Fraktion!

---

8) Zitiert nach Bratter, S. 91.

Nie aber erfährt man, was der kommende große Mann schon auf *politischem* Gebiet geleistet hatte. Dies haben die Dunkelmächte als ihre eigene Domäne gepachtet und lassen auf dieser keinen Unbefugten den Gewinn mit abgrasen. Sie haben ihn herausgestellt, folglich ist er »gut« und »allwissend«. Daß außerdem *nur* schwerreiche Männer an die Spitze lanziert werden, ist seltsam genug. Daß keiner von ihnen als Armer das Weiße Haus verließ, noch erfreulicher und scheint somit die sorgenschwere Arbeit etwas abgelten zu wollen! Eine fürwahr göttliche Demokratie, über die man eine Satire, nicht aber eine Tragödie schreiben müßte.

Über die Wahlvorgänge berichtet der Jude Bratter, daß die Delegierten die »Kandidaten und die Beamten liefern, die sie geschaffen haben und sie zu ergebenen Dienern der Kapitalisten machen... Auf Grund irgendeines Vorwandes können oppositionelle Elemente von der Aufnahme in die Listen ausgeschlossen werden«[9]).

Was für die Präsidenten zutrifft, gilt auch für die 96 Senatoren und für die 435 Kongreßleute, die eine Jahresentschädigung von $ 10 000 erhalten[2]). Dieses Gehalt reicht bei weitem nicht für die Apparatur, die ein Senator oder Kongreßmann selbst zur Ausübung seines Berufes unterhalten muß; denn er beschäftigt wieder Rechtsanwälte und eine Unzahl von Schreibhilfen, die seine Korrespondenz bearbeiten müssen. Da ein Senator täglich etwa 200 Briefe erhält, die er unbedingt beantworten muß, da »er diese für so wichtig hält, daß er sie innerhalb von 24 Stunden beantworten muß«[10]), so kann man sich denken, welche ungeheuere Anstrengung gemacht werden muß, um durch das Tagespensum hindurchsteuern zu können. Als weiterer Geldverdienst eines Parlamentsmitglieds kommen in Betracht: Rundfunkreden und Presseberichte, Reden vor den schwerreichen Handelskammern usw., die auch nicht gerade kostenlos sein dürften, aber die Ausgaben gerade decken würden.

Hat der Amerikaner an oben erwähnter Maschine gewählt, dann stehen nicht etwa die Stimmen der Demokraten gegen die der Republikaner nach dem einfachen Mittel der Stimmenmehrheit, sondern ein besonderes »Wahlkomite« — die Electorial Men — zählt die Stimmen nochmals, wobei es sich herausstellen kann, daß das Volk »falsch« — die Wahlmänner aber »richtig« gezählt haben, wie es

---

9) Bratter, S. 108.
10) Congressional Record, Washington.

zum Beispiel bei Wilson der Fall gewesen war. Da jeder Staat zwei »Electoral-Männer« in diese Kommission entsendet, die — *drei ganze Monate nach obiger Wahl* am 2. Montag im Januar zusammentritt, um die einzelnen Stimmen der Wähler am 2. Mittwoch im Februar — also vier Monate nach der Wahl — zu zählen und darüber zu entscheiden hat, wer nun eigentlich Präsident geworden ist, so kann man sich denken, daß hier noch manches »Glück korrigiert« werden kann. Es ist daher mehr als wichtig, ja geradezu entscheidend, zu wissen, welchen Geheimbünden und Orden diese Wahlmänner angehören und wer an den entscheidenden Schlüsselstellungen des ganzen Apparates die eigentlichen Hebel herunterdrückt. Es ist daher äußerst wichtig, ob ein Kongreßmann oder Senator Freimaurer oder Katholik ist und einem derartigen Verbande angehört, der ihm Weisungen auf diskrete Art zukommen läßt, wie er als sichtbarer Bote des Großkapitals in der öffentlichen Kampfarena zu kämpfen und sich zu verhalten hat.

Gerade die letzten Jahre haben dem stillen und interessierten Beobachter ein recht anschauliches Bild von der verworrenen Lage der Politik in den USA zu bieten vermocht, nachdem das »England-Hilfsgesetz« mit der Nummer H. R. 1776 (Notsignal an die Weltfreimaurerei!) durch beide Häuser durchgepeitscht worden war.

Roosevelt erhielt schließlich die von ihm geforderten $ 7 000 000 000 bewilligt, die — wie der Abgeordnete Robert F. Rich aus Pennsylvania tadelnd bemerken konnte — »*nur für die Hilfeleistungen an England wären... ich denke, daß dies zum Kriege steuern muß. Ich danke Gott, daß ich gegen diese ‚Bill' stimmte.*« Senator David J. Walsh, Massachusetts, der ebenfalls gegen die »Bill« gestimmt hatte, konnte berichten, daß er »*aufs ernsteste und zu seinem großen Bedauern*« annehmen müsse, »*daß hierdurch die USA in einen Krieg in Europa und Asien verwickelt werden*«. Und Kongreßmann Earl C. Michener (Michigan) gestand offen, daß »der Durchschnittsamerikaner keinen Krieg wünscht«. Bennet Champ Clark, Senator für Missouri, konnte dem wütenden Kriegsbefürworter Claude Pepper, Senator für Florida, bescheinigen, daß »*Pepper die Kanonen schon geladen hat und anscheinend einen Privatkrieg auf eigene Rechnung ausfechten will!*«. Der tapfere Abgeordnete John E. Rankin, Kongreßmann für Ohio, warnte die Amerikaner, daß Schiffe unter amerikanischer Flagge »*uns unwiderruflich in einen Krieg hineinziehen müßten*«, während der Ohio-Abgeordnete J. Harry McGregor aus einem an ihn gerichteten Bericht zitierte, daß »es besser wäre, wenn die

$ 7 000 000 000 auf dem Boden des Ozeans versinken würden, ehe ein einziger Sohn Amerikas nach Europa transportiert werden würde«.

Wir sehen also, daß Roosevelt durchaus nicht ohne Widerspruch seine Landsleute in einen Krieg stürzen konnte, daß ein Teil seines Volkes — vertreten durch einige klarsehende und verantwortungsbewußte »Außenseiter« — ihm immer noch bei der Durchführung seiner »Mission« Steine in den Weg legten.

Die Würfel aber waren bereits am 27. Oktober 1939 gefallen, als das Gesetz über die Aufhebung der Neutralität durchgepeitscht worden war und das sogenannte »Embargo-Gesetz« durch 63 Senatoren gegen den Willen von 30 Senatoren Gültigkeit erlangte. Damit hatte der Krieg gegen Deutschland seinen offiziellen Beginn erhalten.

Die Senatoren, die für den Krieg stimmten:

Demokraten:

Adams, California
Andrews, Florida
Baily, North Carolina
Bankhead, Alabama
Barkley, Kentucky
Bilbo, Mississippi
Brown, Michigan
Burke, Nebraska
Byrd, Virginia
Byrnes, South Carolina
Caraway, Arkansas
Chandler, Kentucky
Connally, Texas
Ellender, Louisiana
George, Georgia
Gerry, Rhode Island
Gillette, Iowa
Green, Rhode Island
Guffey, Pennsylvania
Harrison, Mississippi
Hatch, New Mexico
Hayden, Arizona
Herring, Iowa

Lee, Oklahoma
Lucas, Illinois
Maloney, Connecticut
McKellar, Tennessee
Mead, New York
Miller, Arkansas
Minton, Indiana
Murray, Montana
Neely, West Virginia
O'Mahoney, Wyoming
Pepper, Florida
Pittman, Nevada
Radcliffe, Maryland
Russel, Georgia
Schwartz, Wyoming
Schwellenbach, Washington
Sheppard, Texas
Slattery, Illinois
Smathers, New Jersey
Smith, South Carolina
Stewart, Tennessee
Thomas Elmer, Oklahoma
Thomas Elbert D., Utah

Hill, Alabama
Hughes, Delaware
Johnson, Colorado
King, Utah

Truman, Montana
Tydings, Maryland
Van Nuys, Indiana
Wagner, New York.

Republikaner:

Austin, Vermont
Barbour, New Jersey
Bridges, New Hampshire
Gibson, Vermont

Gurney, South Dakota
Hale, Maine
Reed, Maine
Taft, Ohio.

Unabhängige:

Norris, Nebraska.

Gegen die Gesetzesvorlage stimmten:

Demokraten:

Bulow, South Dakota
Chavez, New Mexico
Clark, Idaho
Clark, Missouri
Donahey, Ohio
Downey, California

Holt, West Virginia
McCarren, Nevada
Overton, Louisiana
Reynolds, North Carolina
Walsh, Massachusetts
Wheeler, Montana

Republikaner:

Borah (†), Idaho
Capper, Kansas
Danaher, Connecticut
Davis, Pennsylvania
Frazier, North Dakota
Holman, Oregon
Johnson, California
Lodge, Massachusetts

McNary, Oregon
Nye, North Dakota
Tobey, New Hampshire
Townsend, Delaware
Vandenberg, Michigan
White, Maine
Wiley, Wisconsin.

Farm-Arbeiter-Partei:

Shipstead, Minnesota

Lundeen (†), Minnesota

Progressive Partei:

LaFollette, Wisconsin.

Am 8. März 1941 stimmten von 91 abstimmenden Senatoren 60 für die Lend-Lease-Bill H. R. 1776, 31 dagegen.

Für das Gesetz stimmten:

Demokraten (49):

Andrews, Florida	Lee, Oklahoma
Bailey, North Carolina	Lucas, Illinois
Bankhead, Alabama	Maloney, Connecticut
Barkley, Kentucky	McFarland, Arizona
Bilbo, Mississippi	McKellar, Tennessee
Brown, Michigan	Mead, New York
Bunker, Nevada	Miller, Arkansas
Byrd, Virginia	Murdock, Utah
Byrnes, South Carolina	Murray, Montana
Caraway, Arkansas	O'Mahoney, Wyoming
Chandler, Kentucky	Overton, Louisiana
Connally, Texas	Pepper, Florida
Downey, California	Radcliffe, Maryland
Ellender, Louisiana	Russell, Georgia
George, Georgia	Schwartz, Wyoming
Glass, Virginia	Sheppard, Texas
Green, Rhode Island	Smathers, New Jersey
Guffey, Pennsylvania	Smith, South Carolina
Harrison, Mississippi	Stewart, Tennessee
Hatch, New Mexico	Thomas, Utah
Hayden, Arizona	Truman, Montana
Herring, Iowa	Tunnell, Delaware
Hill, Alabama	Tydings, Maryland
Hughes, Delaware	Wallgren, Washington
Kilgore, West Virginia	

Republikaner (10):

Austin, Vermont	Burton, Ohio
Ball, Minnesota	Gurney, South Dakota
Barbour, New Jersey	Lodge, Massachusetts
Brewster, Maine	McNary, Oregon
Bridges, New Hampshire	White, Maine.

Unabhängige:

Norris, Nebraska.

Gegen das Gesetz stimmten:

Demokraten (13):

Adams, California	Gillette, Iowa
Bone, Washington	Johnson, California
Bulow, South Dakota	McCarran, Nevada
Chavez, New Mexico	Reynolds, North Carolina
Clark, Idaho	Walsh, Massachusetts
Clark, Montana	Wheeler, Montana
Gerry, Rhode Island	

Republikaner (17):

Aiken, Vermont	Nye, North Dakota
Brooks, Illinois	Shipstead, Minnesota
Butler, Nebraska	Taft, Ohio
Capper, Kansas	Thomas, Idaho
Danaher, Connecticut	Tobey, New Hampshire
Davis, Pennsylvania	Vandenberg, Michigan
Holman, Oregon	Wiley, Wisconsin
Johnson, California	Willis, Indiana
Langer, North Dakota	

Progressive Partei (1):

LaFollette, Wisconsin.

Es wird für die Senatoren, die für den Krieg stimmten, ein ewiger Makel sein, Amerika in einen Krieg auf Seiten Judas getrieben zu haben, wie es für *die* eine Ehre sein wird, die gegen den Krieg stimmten, daß sie sich der Hetze Roosevelts so entschlossen entgegenstemmten. Gewiß, mancher Senator fiel bei der so folgenschweren Abstimmung am 8. März 1941 über die »Lend and Lease Bill« noch um, wie wir unter den Einzelabschnitten noch näher sehen werden, aber die Entscheidungsschlacht wurde am 27. Oktober 1939 ausgefochten, wo obiges Resultat entschieden wurde. Man wird sich vielleicht wundern, daß Republikaner *für* Roosevelt, Demokraten dagegen aus dem *eigenen* Lager des Präsidenten *gegen* Roosevelt stimmten! In Amerika stimmt niemals die »Fraktion« ab, sondern stets die einzelne Person, deren Meinung auch öffentlich bekannt gegeben wird.

Die Mehrheit — 63! — hatte sich für den Krieg entschieden, woran nichts mehr rückgängig gemacht werden konnte. Später traten

dann sogar Senatoren wie auch Kongreßleute auf und behaupteten, daß sie die Tragweite ihrer *damaligen Abstimmung nicht übersehen* und in diesen Gesetzen *nur eine Verteidigungs*maßnahme für Amerika gesehen hätten; der Mehrheit war der stark verklausulierte Wortlaut der von gerissenen Rooseveltjuden aufgesetzten Gesetzesvorlagen genau bekannt. Judentum und Freimaurerei hatten nun nichts mehr zu verlieren, da ja der Kampf auf Seiten Englands sogar als »proamerikanisch« hingestellt worden war und man sich ein famoses Alibi für die spätere Verantwortung beschafft hatte.

Die Dunkelmächte haben das Volk völlig in ihren Krallen und lassen es seit 1933 allmählich — seit 1939 in verstärktem Maße — auf Touren kommen. Bekanntlich hatten die europäischen Parlamente »Fraktionsführer«, die im Namen der gesamten Partei die Wünsche ihrer Partei vertraten und geschlossen als Fraktion abstimmten. In Amerika dagegen ist ein derartiger »Volksvertreter« verpflichtet, alles zu wissen: Heute spricht er über die lebenswichtigen oder kriegsentscheidenden Fragen, morgen über das »Englandhilfsgesetz«, dann über den »Bulwerdamm« oder über Kanalisation! Er weiß über Steuern wie über Rüstungen Bescheid, kurz ein Tausendsassa, ein »Auserwählter« seines profanen Volkes!

Diese »Vielseitigkeit« der amerikanischen Parlamentarier ermöglicht es nun, daß sich viele Sonderinteressen in die Staatsmaschinerie einspannen und sogar ein Sondersystem entwickeln konnten, dessen Vertreter unter dem Namen Lobbyisten (etwa: Wandelhallenpolitiker) eine nicht unwichtige Rolle in den Vorhallen des Parlaments spielen. Richard Lewinson-Morus hat hierüber sehr aufschlußreiche Worte geschrieben, die noch um so wertvoller sind, weil hier ein Jude aus der Schule plaudert[11]): »Sie werden von den Banken, von den Trusts und Industrieverbänden hoch dafür bezahlt, daß sie Zollforderungen durchdrücken, Konzessionen erwirken und vor allem Gesetzesvorlagen lanzieren, aus denen sich Lieferungen, zum Beispiel für die Rüstungsindustrie, ergeben. *Die Lobbyisten sind die eigentlichen Vermittler zwischen Geschäft und Politik.* Sie haben ähnliche Funktionen auszuüben wie die Aufsichtsparlamentarier in den europäischen Ländern, nur daß sie noch derber und hemmungsloser ans Werk gehen können, da sie keinerlei politische Verantwortung tragen und nur die Interessen ihrer Auftraggeber wahrzunehmen haben. Wenn die Parlamentarier und die politischen Beamten noch schwanken, ob das, was in der Presse gestanden hat, auch der wahre

---

11) Lewinson-Morus.

Volkswille ist, so ist es die Aufgabe der Lobbyisten, sie von der Güte und Notwendigkeit der Interessentenforderungen zu überzeugen. Natürlich ist die Überzeugungskraft stärker, wenn dahinter ein potenter Geldgeber, ein unentbehrlicher Wahlfinancier steht oder womöglich noch andere unmittelbare Vorteile winken. Man schätzt die Zahl der in Washington tätigen Lobbyisten auf 5000, und ihre Wirksamkeit ist so beträchtlich, daß man von dem Lobby geradezu wie von einer »Dritten Kammer« spricht, die neben dem Senat und dem Repräsentantenhaus Politik macht und ohne die kein Gesetz zustande kommt. Die Lobbyisten sind nicht an Raum und Zeit gebunden. Wenn außerhalb Washingtons eine wichtige Konferenz stattfindet, so sind sie zur Stelle, wo politische Entscheidungen fallen, die auf das Geschäft zurückwirken können.«

Man braucht wohl kein Prophet zu sein, um zu behaupten, daß die Lobbyisten einerseits die eigentlichen Verbindungsmänner zwischen Presse, Kino, Theater — die die Massen direkt erfassen können — und Rüstungsindustrie usw. sind, wie sie andererseits auch die Druckmöglichkeiten auf das Parlament ausüben können. Da aber die Presse, Hollywood und die großen Rüstungskonzerne jüdische Unternehmen sind, so sind die Erpressungsmanöver dieser Lobbyisten lediglich Druckmittel des Judentums!

Die einzige »Fraktion« im amerikanischen Parlament ist die »*jüdische*«, die zwar noch als »demokratisch« oder »republikanisch« innerhalb der »christlichen« Funktionäre erscheint, aber als einzige Fraktion genau weiß, was sie will und das durchzupeitschen vermag. Dies ist für das Judentum um so leichter, als den jüdischen Parlamentariern die gesamte Judenmacht der USA zur Verfügung steht und da es beide Parteien beherrscht. Es hat die Kraft des American Jewish Committee wie auch die des American Jewish Congress und des B'nai B'rith hinter sich und spricht in deren Namen. Daß diese Judenverbände über die besten und gerissensten Rechtsberater verfügen und dank ihrer europäischen Erfahrungen auf politischem Gebiet den einheimischen — oftmals überaus engstirnigen Volksvertretern — weit überlegen sind, wird einwandfrei aus dem vorliegenden Material hervorgehen. Hinzu kommt, daß die USA heute zahlreiche jüdische Botschafter, Botschaftssekretäre usw. beschäftigen, die alle nur für einen Judenstaat im zionistischen Sinne arbeiten. Eine einzige jüdische Sekretärin an einer Botschaft oder bei einem Senator kann mehr Schaden anrichten, als Tausende von Ariern, die *nicht* nach einheitlichen internationalen Plänen arbeiten.

Als Leon Sokolow, Sohn des verstorbenen Weltpräsidenten Nahum Sokolow, zum Direktor der Polnischen Auslandsbank[11]) in — Jerusalem ernannt worden war und in dieser Stellung gleichzeitig als »polnischer« Konsul fungierte, war das Schicksal Polens schon besiegelt und die Unterminierungsarbeit eingeleitet. Daß darüber hinaus durch außerdem der Jude Polens jeden gewünschten Paß durch seinen »polnischen« Konsul erhalten konnte, braucht nicht besonders unterstrichen zu werden.

In Amerika sind die Parlamentarier fast ausnahmslos Rechtsanwälte, Bankiers und ehemalige Universitätsprofessoren, die in Zeiten der Not in hilfloses Gestammel geraten, weil ihnen oftmals der Begriff der primitivsten internationalen Rechtspflege wesensfremd geblieben ist. Mangelhafteste Schulbildung und noch mangelhaftere geographische Begriffe sind die eigentlichen Wesensmerkmale der amerikanischen Vertreter. So kommt es, daß Senatoren und einige Hundert Kongreßleute — oft seit 25 Jahren!!! — Volksvertreter spielen und sich häuslich in Washington eingerichtet haben. Der amerikanische Volksvertreter erhält für seine anstrengende Arbeit 10 000 Dollar jährlich, er spricht, spricht und spricht, bis der hinter ihm stehende Jude die »Volksmeinung« so umgeworfen hat, daß sich schließlich der Volksvertreter gezwungen sieht, der »Stimme des Volkes« zu entsprechen.

In den folgenden Abschnitten ist nur die tatsächlich regierende Klique der Jetztzeit untersucht und in unangreifbaren Unterlagen ihre Zugehörigkeit zu den Geheimverbänden nachgewiesen. Das Ergebnis wirkt erschreckend: Rund 90 Prozent aller »Volksvertreter« sind Abgesandte des Zionismus. Fast jede in der Öffentlichkeit wirkende Persönlichkeit ist Freimaurer, meist sogar Mitglied mehrerer »Wohlfahrtsverbände«, wie Elche, Adler, Moose, Woodmen usw. usw.

Darüber stehen die Führer der Wallstreet, »die Führer der Welt«[12]), die im B'nai B'rith ihre wirksamste Waffe zum Kampf für einen Weltjudenstaat geschmiedet haben. Die hier namhaft gemachten Juden sind fast ausnahmslos Brüder dieses Ordens oder ähnlicher überstaatlicher Verbände!

Von den rund 20 000 000 Freimaurern der USA konnten natürlich nur die besonders auffallenden Vertreter, also in erster Hinsicht die Parlamentarier, Gouverneure, Senatoren usw. berücksichtigt werden, die als sichtbare Vertreter des Staates an Schlüsselpositionen sitzen, besser: *gesetzt wurden.* In jedem Staat wurden außerdem die

---

12) Jewish Daily Bulletin, New York, 31. Dezember 1934.

führenden Juden eingehend besprochen und auf ihre Geheimmission hin untersucht: B'nai B'rith, Kongreß und Komitee der Judenheit sind nach neuesten Quellen bearbeitet worden, sämtliche angegebenen Personen sind Persönlichkeiten des *jetzigen Amerika* und wirken jetzt auf die Staatsangelegenheiten ein. Sie bilden die »*unsichtbare Geheimregierung*« Amerikas.

Nur amerikanische Freimaurer- und Judenquellen wurden benutzt, die jeder Maurer in seinen Archiven selbst nachprüfen kann. Durch genaue Quellenangaben ist es weiterhin möglich, sich auch einen Einblick in das Getriebe des »Judenstaates« innerhalb Amerikas zu verschaffen. Die New York Public Library wie auch das Jewish Theological Seminary werden dem suchenden »Bruder« sicherlich beim Aufsuchen des streng geheim gehüteten Materials »brüderlich« zur Seite stehen. Was hier gedruckt wurde, ist einwandfreies Material. Jedes Datum, jede Quelle ist genauestens überprüft worden.

Zu der Einteilung der einzelnen Staaten möchte ich noch hinzufügen, daß ich sie alphabetisch angeordnet habe, obwohl ein chronologischer Aufmarschplan für den Kenner der USA günstiger gewesen wäre. Die von mir eingeschlagene Einteilung hatte jedoch den Vorteil für sich, daß man die Einzelstaaten beim schnellen Handgebrauch sofort finden kann.

Alabama

Die ersten Logen in Alabama wurden durch die Großlogen von Tennessee und North Carolina ins Leben gerufen, aus denen sich am 15. Juni 1821 die eigene »unabhängige« Großloge bildete[1]), der heute 27 838 Brüder in 433 Logen unterstehen[2]). Die Angaben derselben Quelle aus dem Jahre 1939 jedoch gaben noch 28 187 Maurer in 460 Logen an[3]), so daß ein enormer Rückgang hier wie in allen Staaten der Union zu verzeichnen ist. Posner[4]) gibt sogar für das Jahr 1932 565 Logen mit 48 000 Brüdern an, was jedoch stark übertrieben sein dürfte, es sei denn, daß die freimaurerischen »Winkellogen« wie Elche, Woodmen of the World u. a. hinzugerechnet wurden. Auf jeden Fall sind die oben genannten Zahlenangaben für einen Staat,

---

1) Allg. Hb. der Freimaurerei, Bd. I.
2) World Almanac 1941, New York.
3) World Almanac 1939, New York.
4) Internationales Freimaurer-Lexikon.

der nur 2 832 961 Einwohner[2]) hat, eine überaus starke Belastung, die auch Alabama nicht mehr abschütteln kann.

Über den amtierenden Gouverneur Frank M. Dixon lagen keine zuverlässigen Angaben vor, wobei jedoch aus dem Folgenden dennoch ersichtlich sein dürfte, daß auch er nur ein Kind seiner Umgebung sein dürfte bzw. ein Mann, der seine hinter ihm stehenden Dunkelmächte genauestens kennen muß. Sein Amtsvorgänger Bibb Graves gehörte der Andrew Jackson Loge 173 in Montgomery/Alabama an[5]), Gouverneur William W. Brandon (1923-27) den Hochgraden des 32. Grades, den er am 24. November 1926[6]) erhalten hatte, er war außerdem Mitglied der Ritter der Pythias, der Odd Fellows und der Elche. Es dürfte mehr als wahrscheinlich sein, daß auch der amtierende Gouverneur Dixon Hochgradmaurer ist.

Als die Teilnehmer der Nationalkonferenz der Christen und Juden ihre Hetztournee nach Alabama verlegt hatten, wurden sie sogar im Staatssenat durch den Gouverneur Bibb Graves offiziell empfangen und die Hetzapostel Morris S. Lazaron (jüdischer Leiter), Dr. Everett R. Clinchy (protestantischer Vertreter) und T. Lawrason Riggs (katholischer Pater) gebührend gefeiert. »Es war das erste Mal, daß irgendeine staatliche Körperschaft ein derartiges offizielles Programm durchgeführt hatte«[7]), wodurch auch hier nur die Vermutung ausgesprochen werden kann, daß sämtliche Gouverneure dieses Staates im Banne des Judentums stehen.

Die beiden Senatoren, die der Staat in den USA-Senat entsendet, sind John Hollis Bankhead (Senator bis 1943), Methodist[8]) und einer der ersten, der die Judengegner als Hoch- und Landesverräter bezeichnete, wodurch seine Einstellung schon umschrieben wäre. Der andere Senator, Lister Hill (bis 1945), ist Angehöriger der Methodist-Episkopalkirche des Süden und Freimaurer des 32. Grades[9]) des schottischen Royal-Arch-Kapitels seit dem 24. November 1924. Wie nicht anders zu erwarten, hat er sich für Amerikas Kriegseintritt auf Seiten des Judentums erklärt und hierfür amtlich festgelegt. Beide Senatoren haben sich in eine vom Judentum vorgelegte »Pro-Palästina-Liste«[10]) zum Aufbau eines Judenstaates in Palästina eingetragen und somit ihre grundsätzliche Abneigung gegen ihr arisch-amerikanisches Volk offen eingestanden.

[5]) Masonic Craftsman, Boston, Februar 1939
[6]) Masonic Craftsman, Boston, März 1939, und Who's Who in America, 1935.
[7]) Jewish Daily Bulletin, New York, 10. Februar 1935.
[8]) Who's Who in America, 1935, und J. T. A., 21. Mai 1938.
[9]) Masonic Craftsman, November 1939.
[10]) Aufbau, New York, 25. April 1941.

Noch erbärmlicher hat sich für die Erhaltung kapitalistischer jüdischer Interessen der Abgeordnete im Repräsentantenhaus Luther Patrick festgelegt, der in einer Kongreßrede u. a. betonte, er sei »bereits müde, immer wieder zu hören, daß der Gebrauch amerikanischer Kriegsschiffe zum Transport amerikanischer Waffen nach England durchaus den Krieg bedeuten müsse!«[11]). Patrick polemisierte daher für eine schnelle tatkräftige Hilfe für England und war bereit, amerikanische Soldaten auf die Kampffelder der Engländer zur höheren Ehre Jahvehs zu führen, da er befürchtet, daß *Hitler »seine Stukabomber und Panzerdivisionen nach der Niederringung Englands nach Amerika senden werde*«[11a]).

Versteht schon der Durchschnittsamerikaner nichts von Weltpolitik, so kann man an einem solchen Beispiel ermessen, daß ein sogenannter, den »Ton angebender« Kongreßmann, ein »Volksvertreter«, nicht einmal über die primitivsten internationalen Fragen Bescheid weiß.

Aus Alabama kommt auch der berüchtigte Joe Starnes, der als Eingeweihter des 32. Grades der schottischen Hochgrade dem Staatskongreß in Alabama angehört[12]). Berüchtigt ist er durch seine Untersuchungen in dem sattsam bekannten »Dies-Komitee«, das sich zur Aufgabe gestellt hat, »unamerikanische Umtriebe« der Kommunisten und Nazis festzustellen. Man nannte zwar die Kommunisten, verfolgte jedoch mit unerbittlicher Grausamkeit die Männer Amerikas, die dank ihrer Leistungen für Amerika mehr getan haben dürften, als Starnes-Dies-Dickstein usw. zusammen.

Wer heute nicht Judenknecht ist, gehört nach Meinung dieses Komitees zur »5. Kolonne«. Um diese auszurotten und sich für das Judentum die goldenen Sporen zu verdienen, muß eben ein »einwandfreier« Mann wie Starnes »die selbstlosen Dienste« leisten. Selbstredend, daß dieses Komitee niemals Staatsfeinde anzugreifen wagen würde, wie sie Starnes in der Wallstreet und in allen Synagogen, in allen jüdischen Verbänden zu Millionen vorfinden könnte. Angegriffen werden daher nur Amerikaner, die in den Verdacht des Antisemitismus gekommen sind, da sie Amerika vom Bolschewismus befreien wollen. Vielleicht wissen aber Dies und Starnes nicht einmal, daß ihre eigenen Hintermänner im B'nai B'rith die Anti-Defamation

[11]) Congressional Record A 2033, vom 25. April 1941.
[11a]) Congressional Record, 24. April 1941, 3363.
[12]) Masonic Craftsman, April 1939.

League bereits im Jahre 1912 ins Leben gerufen hatten, die den »guten Namen des Judentums in Radio und Presse, in Büchern und in der Öffentlichkeit seit mehr als 25 Jahren verteidigt und darüber hinaus antisemitische Anschläge und Organisationen bloßgestellt hat, die Hunderte von ‚Versöhnungs-Rednern' in Tausende von Versammlungen gesandt hat, die die Wahrheit über den Judaismus verbreiten sollen«[13]), zu einer Zeit also, als es weder Kommunisten noch Nationalsozialisten in den USA gab!

Da Starnes sicherlich sein Volk über die wahren Hintermänner seiner geheimnisvollen Politik nicht aufklären will, so mag wenigstens das amerikanische Volk erfahren, welchen Vampiren es botmäßig gemacht wurde und wer nun heute in diesem Baumwollplantagenstaat die Herren geworden sind: Ohne jeden Zweifel stehen heute an der Spitze der unsichtbaren Staatsleitung — die *sichtbare* hat natürlich besagter Renommiergoy — der Bankier Leo K. Steiner[14]) aus Birmingham/Alabama und der in Montgomery ansässige Jude Lucian Loeb[14]), die beide als Vertreter des American Jewish Committee in New York den Staat Alabama zu überwachen haben. Beide sind dessen Vertreter bis 1943. Steiner wurde noch in Kurschin (Böhmen) geboren[15]).

Der in Alexander City ansässige Bankpräsident Harry Herzfeld war selbstredend während des Weltkrieges nicht an der Front, sondern unter Baruchs Leitung »Lebensmittelverteiler« und Vorsitzender des örtlichen Roten-Kreuz-Komitees[15]). Er gehört nicht nur wie Starnes als »Bruder« den »christlichen Logen« an, sondern darüber hinaus noch dem reinjüdischen Orden B'nai B'rith, dem selbst ein so willfähriges Werkzeug des Judentums wie Starnes nicht angehören darf, da er als Arier dort keine Aufnahme findet.

Walter Lobman aus Montgomery ist nicht nur Rotarier und Mitglied der Ritter des Pythias wie auch der »christlichen« Hochgrade, wo er die Einweihung in den 32. Grad erhalten hatte, sondern auch des B'nai B'rith[15])! Lobman ist Präsident der Steiner Lobman Dry Goods Co., Vizepräsident der Jüdischen Föderation. Es gehört daher zum guten Ton der Hochgradmaurer, sich unter jüdischer Leitung zum Maurer des Salomonischen Tempels einweihen zu lassen, denn schon im Jahre 1906-07 hatten die Maurer dieses Staates sogar einen Juden, Benjamin Moses Jacobs, zum

13) Who's Who in American Jewry, 1938/39, S. XVI.
14) Annual Report of the Executive Committee, Jewish Year Book, 5701 (1941), Bd. 42.
15) Who's Who in American Jewry, 1939.

Großmeister ernannt, nachdem dieser schon 1905-06 den stellvertretenden Großmeisterposten geleitet hatte. Jacobs hatte in der Lasker Loge 441 den Meistergrad 1884 erreicht[16]). So erklärt es sich auch, daß der B'nai B'rith über die christlichen Hochgrade der jüdisch geleiteten Freimaurerei leichten Einfluß auf die Staatsgeschäfte erhalten und die Unterschiede zwischen Ariern und Juden völlig verwischen konnte. So konnte die »Jüdische Telegraphen-Agentur« folgende Meldung über Alabama verbreiten: »300 Dollar werden alljährlich für die studentische Führerschaft in Anerkennung hervorragender Leistungen bei ‚zwischenreligiösen Verbindungen' (Interfaith-Relationship) durch die Hillel-Foundation-Kommission der Universität in Alabama verteilt. Diese Stiftung wird zur Erinnerung an Grover Cleveland ins Leben gerufen, der als Zeitungsherausgeber wegen seiner Artikel gegen den ‚Ku Klux Klan' und gegen rassische und religiöse Intoleranz großen Beifall gefunden hatte!«[17]) Nun haben daher die christlichen im Banne der jüdischen B'nai-B'rith-Logen stehenden Studenten erneut die Möglichkeit erhalten, im Rahmen des jüdischen Weltzieles ihr eigenes Grab zu schaufeln — und dafür noch belohnt zu werden. Auch hier könnte Herr Starnes seine Untersuchungen gegen »unamerikanische« Umtriebe einsetzen und die oben genannten Juden vor sein Tribunal zerren — wenn er nicht Freimaurer des 32. Grades wäre!

Starnes und alle in diesem Rahmen namentlich genannten Vertreter Judas haben aber alle nur die von Moses Hess, dem »Kommunistenrabbi«, geprägten Worte im Auge, wenn sie gegen ihr eigenes Land zu Felde ziehen: »Es kann keinem Volke gleichgültig sein, ob es im letzten europäischen Freiheitskriege ein Volk (das jüdische) zum Freunde oder zum Feinde hat.«[18])

Arizona

Der einstige Tummelplatz der Papago- und Pima-Indianer, der heutige Staat Arizona, hat heute noch rund 45 000 Apachen-, Navajos- und Hopis-Indianer in seinen Staatsgrenzen unter seinen 455 570 Einwohnern[1]), von denen 5635 Freimaurer in 39 Logen,

16) Jewish Historical Society, New York, Bd. 19.
17) The Jewish Advocate, New York, 28. März 1941.
18) Moses Hess: Rom und Jerusalem.
1) World Almanac 1941.

bzw. 5440 in 39 Logen[2]) zum Bau des Salomonischen Tempels herangezogen wurden.

Der ehemalige Gouverneur Dr. Benjamin B. Moeur, Gouverneur von 1933—1937, gehörte den Hochgraden des schottischen Ritus[3]) an. Er starb 1937. Sein Nachfolger, R. T. Jones, dürfte diesem Royal Arch Chapter ebenfalls angehören, sonst würde er wohl nicht diese hohe sichtbare Position erreicht haben, denn schon der erste Gouverneur dieses Staates, George W. P. Hunt, war Bruder der White Mountain Lodge 3 in Globe-Arizona[4]).

Von den beiden demokratischen Senatoren, Henry F. Ashurst und Carl Hayden, hat sich Hayden in die Palästina-Liste zum Aufbau eines jüdischen Staates eingetragen[5]), so daß auch dessen pro-jüdische Gesinnung klargestellt ist. An Stelle des 1941 zurückgetretenen Senators Ashurst trat der aus Florence stammende Ernest W. McFarland.

Unter den vielen bekannten Altmeistern der Großlogen sind die namhaftesten folgende: Der Jude Morris Goldwater, der als 32gradiger[6]) Royal-Arch-Maurer bereits 1886 den Rang eines Senior Grand Warden[7]) bekleidet hatte, als zur gleichen Zeit zwei weitere Juden, Abraham Meyer Cohen und Abraham Merx, als Junior Grand Warden bzw. als Großschatzmeister amtierten[7]). Daß also eine derartige Durchsetzung mit jüdischem Gedankengut an den »christlichen« Logen nicht spurlos vorübergehen konnte, dürfte einleuchtend sein. George McMillan im 32. Grad[8]) ist gewesener Großmeister, Lyod H. Henning, 32. Grad[8]), und James Whetstine (Naßstein? Jude?) und Harry Drachman[8]), ein Jude im 33. Grad, gehören der Southern Jurisdiction in Washington an, Drachman als Deputierter der Großloge[8]). Großmeister ist Quintus Anderson im 33. Grad[8]).

Um die Macht nur eines einzigen Freimaurers aufzudecken, nehme ich als Beispiel den Juden Harry Drachman[9]), der in den Jahren 1923-24 Staatssenator für Arizona war und die rund 450 000 Einwohner politisch zu vertreten hatte. Er ist Ex-Grand Chamberlain der Ritter der Pythias, Past Grand Master (Sachem) des Unabhängigen Ordens der Rotmänner, Exgroßmeister der Freien und Angenommenen Freimaurer von Arizona 1912-13, Hochpriester der Königlichen Gewölbe 1926-27, Großmeister des Rates der königlichen und auserwählten Maurer 1933-34, Ehrenmeister im 33. Grad, Grand Patron im Arizona Council des Ordens des Sterns von Osten und schließlich seit 1921 (!) Großlogen-Deputierter Arizonas in der Südlichen Jurisdiktion! Daß er früher Zeitungsverkäufer war, einen Schuhladen besaß, ehe er Stadtkämmerer, Kongreßmann und Senator wurde, ist nicht nur die typische Laufbahn eines Juden, sondern auch die eines Durchschnittsamerikaners, der voller Stolz seine früheren ärmsten Lohnquellen in seinen Biographien angibt.

Von 450 000 Amerikanern dieses Staates mußte natürlich ausgerechnet unter 5635 Maurern ein Jude als Vertreter ernannt werden, der also mit den übrigen 47 Deputierten beider Jurisdiktionen im Verein mit den beiden Großkommandeuren Weltpolitik und Freimaurerintrigen betreiben darf. Daß hier an der höchsten Stelle nur jüdisch gemauert wird, bedarf keiner weiteren Erklärung, dürfte aber für das »profane« Volk ein streng gehütetes Geheimnis bleiben.

Auch der B'nai B'rith hat seine Fangarme über Arizona ausgespannt und als dortige Vertreter walten folgende Juden: Herman Lewkowitz[10]) ist Rechtsanwalt, der sich besonderer Verdienste um den Aufbau eines jüdischen Amerikas rühmen darf, da er schon im Jahre 1917—1918 Staatsanwalt für Arizona war und als Sonder-Staatsanwalt gegen den antisemitischen »Ku Klux Klan« in der Mariposa-Grafschaft die Untersuchungen geleitet hatte. Lewkowitz versetzte damals dem judengegnerischen »Ku Klux Klan« einen derartig vernichtenden Schlag, daß dieser sich nicht mehr über Lokalbedeutung erheben konnte. Selbstredend, daß dieser Jude diese Verfolgungen als »Amerikaner«, beileibe nicht etwa als Mitglied des B'nai B'rith, dem er selbstredend angehört wie auch den Elchen, vorgenommen hat.

Der noch in Rußland geborene Jude Barnett Ellis Marks[11]), jetzt Rechtsanwalt in Phonix/Arizona, war nicht nur Großmeister der Großloge 1937-38 der Freien und Angenommenen Maurer, sondern auch Großredner der B'nai-B'rith-Logen des gesamten Distrikts IV, der die Staaten Arizona, Montana, Nevada, Virginia, Utah, California, Idaho, Oregon und Washington umfaßt[12]). Im Verein

---

2) World Almanac 1939.
3) Masonic Craftsman, März 1939.
4) Masonic Craftsman, November 1938.
5) Aufbau, New York, 25. April 1941.
6) Masonic Craftsman, Februar 1939.
7) Jewish Historical Society, Bd. 19/96.
8) Masonic Craftsman, Februar 1939.
9) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 217.

10) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 655.
11) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 711.
12) The Jewish Encyclopedia.

mit noch weiteren sechs Großrednern des B'nai B'rith dürfte die Einflußsphäre dieses einen Mannes weit größer als die irgendeines genasführten Amerikaners — einschließlich des Präsidenten! — sein.

Arkansas

Die Großloge von Kentucky hatte bereits im Jahre 1819 die erste Großloge in Arkansas ins Leben gerufen, aus der am 25. November 1838 die Großloge von Arkansas mit dem Sitz in der Regierungshauptstadt Little Rock hervorging[1]). Der Staat trat erst am 15. Juni 1836 dem Staatenbunde bei und dürfte im Verlauf seiner gesamten Geschichte nur Freimaurer an der Spitze des Staatsbetriebes gesehen haben. Nach Angaben des »World Almanac«, New York 1941, gibt es in 426 Logen 23 535 Maurer[2]); 1939 gab es noch 445 Logen und 23 975 Brüder[3]), Posher behauptet sogar für das Jahr 1932, daß in 519 Logen 38 000 Maurer tätig gewesen seien[4]), so daß auch hier wie in allen Bundesstaaten ein allmählicher, wenn auch äußerst schwacher Rückgang bemerkbar würde. Gouverneur ist seit 1941 Homer A d k i n s, Rooseveltanhänger und Demokrat[5]). Exgouverneur Carl E. B a i l y gehört dem schottischen 32. Grad in Little Rock an[6]). Er ist ausgesprochener Judenfreund und hat anläßlich der 150-Jahr-Feier der amerikanisch-freimaurerischen Verfassung im »American Hebrew« — einem führenden Judenblatt Amerikas — das Geleitwort geschrieben, in dem er u. a. ausführte, daß die etwa 10 000 Juden unter den 2 000 000 Einwohnern seines Staates besondere Verdienste um den Staat erworben hätten, wobei er besonders hervorzuheben suchte, daß der B'nai B'rith, die Zionistische Organisation, der Rat und Jugendrat der jüdischen Frauen und der Hadassah (die zionistische Frauenorganisation Amerikas) in fast jeder Stadt seines Staates vertreten seien. Die Frauen jeder Synagoge — schrieb Baily — gehören den Schwesternschaften an[7]).

Wir erfahren also, daß sich ein Gouverneur sehr um die Geschicke der Juden zu kümmern hat und deren Organisationen und Leiter anscheinend genau kennen muß, um ein derartiges sichtbares

1) Allg. Hb. der Freimaurerei, Bd. I.
2) World Almanac 1941.
3) World Almanac 1939.
4) Internationales Freimaurer-Lexikon.
5) Who's Who in America, 1935.
6) Scottish Rite News Bureau, 25. April 1938.
7) American Hebrew, 10. Dezember 1937.

Amt im Staate auf Geheiß der hinter ihm stehenden B'nai-B'rith-Brüder zu übernehmen. Da »die *Kardinaltugenden der Freimaurer Mäßigkeit, Tapferkeit, Klugheit und Gerechtigkeit* sind... und auf diesen vier Ecken die vier unverwüstlichen Ecksteine: Brüderliche Liebe, Glauben, Wahrheit und Nächstenliebe ruhen, die auf dem soliden Felsen der Vaterschaft Gottes und der Brüderschaft der gesamten Menschheit fest verankert sind«[8]), so hat man auch im Staate Arkansas diese Kardinaltugenden der Logen schon recht frühzeitig verstanden und anscheinend aus Bequemlichkeitsgründen die Staatsleitung den »prominentesten« Vertretern überlassen: zum Segen der Nichteingeweihten, natürlich! Einer der ersten Bürgermeister von Little Rock war der Jude Jonas L e v y. Jacob E r b wurde gleich Bezirksrichter[9]). I. N a k d i m e n ist augenblicklich Präsident der City National Bank in Fort Smith[9]). Louis C o h e n ist der Sekretär des Lion Klubs und des B'nai B'rith. Harold B l u m e n t h a l, ein Baumwollfabrikant ist sogar ehemaliger Hocherhabener Herrscher der Elche, so daß wir verstehen, weshalb sich auch die Elche für einen Boykott deutscher Waren ausgesprochen haben — besser: aussprechen mußten[9])!

1906-07 hatte Arkansas die zweifelhafte Ehre, einen Juden als Großmeister an der Spitze aller Großlogen amtieren zu wissen[10]): Jacob T r i e b e r, ein Richter des Landgerichts, der also die Verbindung zwischen Staatsjustiz und Judenrat aufrecht erhalten konnte, was selbstredend von der unwissenden Bevölkerung widerspruchslos entgegengenommen worden war. »Die Juden in Arkansas sind hauptsächlich mit kaufmännischen Berufen beschäftigt, obwohl es immerhin auch Öl- und Baumwollfabrikanten gibt.« Also wie überall das Lieblingsvolk des Herrn, das verdient und für dessen Zukunftsideal der Arier sich abrackern muß!

Ein »religiöser« Jude sei noch genannt, der zu den führenden B'nai-B'rith-Brüdern seines Staates gehört: Maurice L y o n s[11]) aus Blytheville, der als Rabbiner führendes Mitglied der zionistischen Jugendorganisation Young Judaea ist und der Zentralkonferenz amerikanischer Rabbiner — über die wir noch ausführlich berichten werden — angehört. »Die in allen Städten vertretenen B'nai-B'rith-Brüder« haben auch hier die Macht in Händen, so daß sich auch dieser Staat kampflos ergeben hat.

8) The Freemason, London, 23. März 1940.
9) American Hebrew, 10. Dezember 1939.
10) Publications of the American Jewish Historical Society, Bd. 19.
11) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 690.

Wie nebensächlich ist es daher zu wissen, daß etwa der ehem. Gouverneur Harvey Parnell (1928-33), Maurer des 32. Grades[12]) und Schreiner[16]), oder Exgouverneur J. Marion Futrell[13]) den Hochgraden des schottischen Ritus angehören, da sie alle ausnahmslos nur die Sprachrohre des hinter ihnen arbeitenden B'nai B'rith sein dürften. Altgroßmeister Conrad N. Glover[14]) und Andrew J. Russel[15]) gehören beide dem 32. Grade an, Russel der Green Forest Loge 404.

Im Senat wird Arkansas durch John E. Miller (bis 1943) vertreten, der als Schreiner[16]) den 32. Grad innehat[17]), und durch die einzige Senatorin im amerikanischen Senat, Hattie W. Caraway, die sich gegen eine Kriegsteilnahme ausgesprochen hatte[18]) — und trotzdem *für* das Englandhilfsgesetz stimmte[19]).

Die Großloge konnte vom 20.—23. November 1938 ihre Hundertjahrfeier festlich begehen, wodurch das oben angegebene Datum bestätigt worden ist. Die Gründungsdaten der amerikanischen Großlogen sind derartigen Schwankungen unterworfen, daß sie nur mit allergrößter Vorsicht zu verwenden sind.

Neben Maurice Lyons — der oben erwähnt wurde — ist unzweifelhaft der einflußreichste Jude innerhalb des gesamten Staates C. C. Rubinstein[20]) in Little Rock. Dieser ist Vertreter des American Jewish Committee für den Staat Arkansas, so daß er als Geheimdiplomat zwischen den Finanzgrößen Amerikas, den B'nai-B'rith-Vorständen und verschiedenen Kongressen in New York einerseits und den Freimaurern in Arkansas andererseits gewertet werden muß. Ihm zur Seite steht der noch in Rußland geborene Rabbiner Samuel Teitelbaum[21]), der Mitbegründer der studentischen B'nai-B'rith-Hillel-Foundation ist, sowie Begründer der Jüdischen Versammlung in Arkansas, um schließlich noch im Vorstandsrat des Roten Kreuzes, bei den Freimaurern und im B'nai B'rith Mitglied zu sein.

Die vorgenannte Hattie W. Caraway hatte am 27. Oktober 1939 für die Aufhebung der »Embargo-Akte« gestimmt und den

---

12) Masonic Craftsman, Februar 1938.
13) Masonic Craftsman, August 1939.
14) Masonic Craftsman, Dezember 1938.
15) Masonic Craftsman, April 1939.
16) Who's Who in America, 1935.
17) Masonic Craftsman, Boston, Mai 1939.
18) Congressional Record, 28. Februar 1941, A 155.
19) Congressional Record, 28. Februar 1941, A 953.
20) American Jewish Year Book, Bd. 42, 1941.
21) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 1074.

»profanen« Dummen ein vortreffliches Beispiel geben können, wie schurkenhaft diese Volksvertreter mit den Wählern umzugehen verstehen: In der Öffentlichkeit wird gegen den Krieg gestimmt; im Senat unter 96 Eingeweihten aber gegen den Frieden, der durch die Aufhebung dieser Rooseveltschen kleinen »Tricks« nur noch eine Farce geworden war. Erst durch dieses Gesetz wurde es den Kriegsverdienern in Amerika ermöglicht, Waffenlieferungen an England »gesetzlich« und in großen Massen durchzuführen, womit die Neutralität der USA gebrochen worden war. In der Öffentlichkeit gibt man sich den Anschein, friedliebende Ziele verwirklichen zu wollen, um hinter den Kulissen — wahrscheinlich auf den Druck der Lobbyisten — den Krieg vorzubereiten. So auch Frau Caraway!

California

Aus fünf Logen verschiedener Jurisdiktionen entstand am 9. April 1850 die Großloge von California[1]) mit Sitz in San Francisco (Regierungssitz ist die Stadt Sacramento), der heute in 571 Logen 127 301[2]) Brüder unterstehen, im Jahre 1939 in 580 Logen 126 739[3]). Da California Ausgangspunkt aller amerikanischen Filme geworden ist und einen verheerenden Einfluß auf die Weltöffentlichkeit auszuüben vermag, so sind auch hier Juden und Freimaurerlogen die eigentlichen Zentralen, von denen aus die Leitung des Bundesstaates ausgeübt wird. Gouverneur eines derartigen Staates zu sein, heißt schon, Judenknecht allerersten Ranges zu sein, da hier die Filmkapitalisten die entscheidende Stimme in die Waagschale legen können. Gouverneur Guthbert L. Olson läßt es sich nicht nehmen, sein großes Interesse für den Aufbau eines jüdischen Amerika bei jeder passenden Gelegenheit an den Tag zu legen, zum Beispiel als Gast auf den Festessen des United Jewish Welfare Fund[4]), der zwar zum Aufbau Palästinas bestimmt wurde, was aber Gouverneur Olson nicht hinderte, in seiner Ansprache die lobenswerte Eigenschaft dieses jüdischen Kampffonds herauszustreichen, »der allen Amerikanern eine Gelegenheit geben kann, derartigen Gesellschaften beizuspringen, um ... eine Wiederbelebung der Moral anzustreben und ... unsere Verteidigungsmöglichkeiten unwiderstehlich zu machen«. Was hier der Gouverneur »nationale Verteidigungsmöglich-

---

1) Allg. Hb. der Freimaurerei, Bd. I.
2) World Almanac, New York, 1941.
3) World Almanac, New York, 1939.
4) American Hebrew, New York, 27. Juni 1941.

keiten« im gleichen Atemzuge mit der Verteidigung Palästinas, das bekanntlich immer noch nicht Amerika gehört, nennt, ist ebenfalls nur »Eingeweihten« verständlich, deren Gaunersprache vom profanen Volke noch immer nicht verstanden werden kann. Der Exgouverneur Frank F. Merriam gehört dem Ben Ali Shrine Temple seit dem 4. Dezember 1937 an[5]).

Der langjährige Senatsvertreter Californias, William Gibbs McAdoo, während des Weltkrieges Präsident Woodrow Wilsons Finanzminister und dessen Schwiegersohn, ist ein Freund der Warburg-Gruppen und hat selbstredend den 33. Grad erreicht; er gehört der »Nördlichen Jurisdiktion« in Boston an[6]). Der amtierende Senator mit dem freimaurerischen Vornamen Hiram (Adoniram) Warren Johnson ist Mitglied der Tempelritter (32°) und der Söhne aus dem goldenen Westen[7]); der andere »Volksvertreter« ist Sheridan Downey (bis 1945), der sich mit Johnson in die schon genannte Palästina-Liste[8]) eingetragen hat, um nicht dem amerikanischen Volke, sondern den eigentlichen Herren des Landes zu dienen und von ihnen auf der schon erreichten Leitersprosse gehalten zu werden.

Großmeister Leon O. Whitesell trat der San Benito Loge 211[9]) in Hollister/California bei, andere Erleuchtete stehen ihm hilfreich zur Seite. Im 33. Grad stehen die Maurer Robert B. Gaylord, der ebenfalls Mitglied der Tempelritter[10]) ist, Leo Fisher[11]), William Gibbs McAdoo[6]) und Albert E. Boyton[12]).

Einer der höchsten katholischen Bundesrichter ist Paul John McCormick, der Mitglied der Elche ist und der streng katholischen antifreimaurerischen Vereinigung der Ritter des Kolumbus angehört[13]). Er hat diesem Orden 1915 das Ritual der Kolumbusritter geschrieben, das heute noch Gültigkeit besitzt. Diese katholischen »Ritter« arbeiten in vier Graden[14]), besitzen buntschillernde Uniformen und geben als Bundeszeitung die Zeitschrift »Columbia« heraus.

Um nicht den Anschein zu erwecken, als ob diese katholischen Kolumbusritter nur antifreimaurerisch organisiert wurden, sei ein

5) Masonic Craftsman, Boston, Dezember 1938.
6) Masonic Journal of South Africa, Dezember 1939, und Masonic Craftsman, Boston, Oktober 1938.
7) Who's Who in America, 1935.
8) Aufbau, New York, 25. April 1941.
9) Masonic Craftsman, Boston, Dezember 1939.
10) Masonic Craftsman, Boston, Dezember 1938.
11) The Freemason, London, 3. Februar 1940.
12) Masonic Craftsman, Oktober 1939.
13) Who's Who in America, 1935.
14) Internationales Freimaurer-Lexikon, 1932.

Kronzeuge dieser Gesellschaft genannt: Alfred Smith, der Vorgänger Roosevelts als Gouverneur des Staates New York, der auf einer von den Kolumbusrittern veranstalteten Massenversammlung folgende Hetzrede hielt: »*In Deutschland ist der Jude kein Mensch. In Deutschland ist auch der Katholik kein Mensch. Nur der, in dessen Adern das Blut eines arischen Barbaren fließt, wird dort als Mensch geachtet!*« Kein Wunder, denn Al Smith ist Mitvorsitzender der New Yorker O.R.T.[15]), einer rein-jüdischen »Gesellschaft zur Förderung landwirtschaftlicher und handwerklicher Berufe innerhalb des Judentums«! Ein anderes, leider in Deutschland wenig bekannt gewordenes Wort dieses Exgouverneurs sei nicht vergessen: »Wie wir dem Ku Klux Klan die Nachthemden ausgezogen haben (der K.K.K. war romfeindlich eingestellt), so werden wir den braunen Hunnen die Braunhemden ausziehen!«

Wenn nun heute ebenderselbe Orden zum Kampf gegen den Kommunismus ausruft, jahrelang aber dafür Sorge trug, daß, außer Deutschland und Italien, kein einziger Staat den Kampf gegen den Bolschewismus auf seine Fahnen schrieb, so sind das Methoden, die wir, als Kämpfer für Wahrheit und Recht, anprangern müssen. Wenn Smith schon 1933 von der Vernichtung Deutschlands faseln konnte und sich hinter seine jüdischen Freunde versteckte, dann verzichtet Deutschland auf die Hilfe derartiger Kampf-»Genossen« und prangert sie entsprechend an! Eingeschaltet mag werden, daß Al Smith als Gouverneur einen Hochgradmaurer, Harry C. Walker, zum Lieutenant-Governor ernannt hatte, der den 33. Grad bereits am 15. November 1905 in Buffalo erreicht hatte[16]) und »aktives Mitglied der Nördlichen Jurisdiktion« im Grand Council und seit 1932 Oberster Potentat der Tempelritter und Nachfolger von Perry W. Weidner geworden war. Katholik und Hochgradbruder vertragen sich anscheinend gut, wenn es um die gemeinsamen Interessen und um die Stärkung Judas geht. Smith hatte auch gelegentlich gegen den Kommunismus Reden gehalten, den er jedoch nicht wegen dessen Theorien ablehnt, sondern aus purer Effekthascherei: »Ich habe nicht die Absicht, mich über die *wirtschaftlichen Fragen des Kommunismus* auszusprechen, weil ich sie *einfach nicht verstehe*. Ich habe auch bisher niemand getroffen, der sie verstanden hätte ... Der ärmste Arbeiter in einem kapitalistischen Staat hat es ohne Zweifel besser

15) American Hebrew, 10. April 1938.
16) Masonic Craftsman, September 1938.

als einer im Diktatorenstaat... Da ist doch ein Mann drüben in Rußland, dessen Anschauungen ich verstehen kann, obwohl ich seinen Namen nicht aussprechen kann... Ich bin zum Beispiel Nachtverwalter des Zoologischen Gartens ehrenhalber, und die Insassen des Affenhauses sind im Vergleich zu einem Menschen oder zu Gruppen, die solche Theorien verteidigen, wahre Universitätsprofessoren.«[17])

Man sieht, daß nicht gerade viel Bildung in Amerika notwendig ist, um einen Vortrag vor 43 000 Katholiken über den Kommunismus halten zu können. Die Rede zeigt, daß Smith weder über diese Theorie noch über die des deutschen Volkes — das er kübelweise mit Unflätigkeiten besudelte — Bescheid weiß; immerhin hatten die Dunkelmächte ihn für wertvoll genug erachtet, ihn zum Gouverneur des Staates New York als Vorgänger R o o s e v e l t s herauszustellen und sogar als Gegenkandidaten H o o v e r s zum Präsidenten aufzustellen.

Am 10. Dezember 1937 brachte das New Yorker Judenblatt »American Hebrew« eine beachtliche Übersicht über die Judenmacht in Kalifornien, aus der die unfaßbare Vormachtstellung dieser »religiösen Minderheit« einwandfrei hervorgeht. »Die Geschichte der Juden in Kalifornien beginnt mit der Geschichte des Staates« — heißt es als Einleitung, wonach wir erfahren, daß schon 1852—1857 S o l o m o n H e y d e n f e l d t Oberster Bundesrichter am Bundesgericht in Kalifornien gewesen war; Washington B a r t l e t t wurde 1887 der erste jüdische Gouverneur; E l k a n H e y d e n f e l d t und Isaac C a r d o z o wurden die ersten jüdischen Kongreßabgeordneten dieses Staates 1852. Neu dürfte die Nachricht sein, daß der Name der Stadt Yerba Buena (Gutes Kraut) durch einen Halbjuden sephardischer Abstammung, Washington Bartlett, im Jahre 1849 in »San Francisco« abgeändert worden ist. Diese Stadt hatte 1894-96 einen jüdischen Bürgermeister, Adolf S u t r o, der jedoch nicht der einzige Jude dieser Stadt war, der diesen Posten bekleiden durfte. Der Bericht fährt fort, die Segnungen, die der Hollywood-Film für die Menschheit gebracht hat, zu preisen und die Namen einiger Männer, die als »Freunde« des Gouverneurs genannt werden, besonders herauszustellen: Samuel G o l d w y n, geb. in Warschau; »Zunamen zugelegt«[18]). Adolf Z u c k o r, geb. in Ricse (Ungarn), Freimaurer. Louis B. M a y e r, geb. in Minsk (Schwiegervater von David

[17]) Daily News, New York, 25. September 1935.
[18]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 980.

S e l s n i c k), Freimaurer[19]). Carl L a e m m l e, geb. in Laupheim (Deutschland), Mitglied der Freimaurer, Elche, B'nai B'rith[20]). Jesse L. L a s k y. Irving T h a l b e r g. David S e l z n i c k. Walter W a n g e r. Paul B e r n. Joseph S c h e n k, geb. in Rußland, geschiedener Mann von Norma T a l m a d g e[21]). William F o x, geb. in Tulchava (Ungarn)[22]). Harry R a p f. Joseph I. S c h n i t z l e r. Joe B r a n d (Columbia Filme). Jack C o h n (Universal Filme). Saul E. R o g e r s (Fox Filme). Arthur M. L o e w. David L o e w. David B e r n s t e i n, Freimaurer und Elch. Louis M e t z g e r. Joseph H. M o s c o w i t z (United Artist Filme). Emanuel C o h e n, Vizepräsident der Paramount Filme. Ralph C o h e n (Paramount).

Neben Norma T a l m a d g e werden besonders »die alten Kalifornier« (!) begrüßt: von S t e r n b e r g, Ernst L u b i t s c h (»Im Westen nichts Neues«). Daß Charlie C h a p l i n, Paul M u n i und Douglas F a i r b a n k s (Roosevelts neuer Botschafter in Südamerika) nicht vergessen wurden, versteht sich, wenn das jüdische Hollywood in den Himmel gelobt werden muß. Al J o l s o n (eigentlich Asa Y o e l s o n, in Petersburg/Rußland geboren)[23]); die »M a x B r o t h e r s« (B'nai-B'rith-Brüder); Eddy C a n t o r[23a]) (Freimaurer, Elch, Mitglied der Catholic Actor's Guild und der Jewish Theatre Guild, der herausgefunden hatte, daß »Amerika ein Land ist, in dem es sich leben läßt, und für das wir sterben würden«) scheinen jedoch vor diesem heroischen Abschluß noch den Zusammenschluß Aller anzubahnen, denn »*Katholiken, Protestanten und Juden müßten alle für einen und einer für alle stehen!*«[24]).

Wir können schon jetzt »prophezeien«, daß Cantor nicht als »Diktator« — wie einer seiner letzten Haßfilme gegen Deutschland hieß — an die Front zieht, sondern es vorziehen wird, »Protestanten und Katholiken« zur höheren Ehre Jahvehs sterben zu lassen, dieweil er im Verein mit anderen »Amerikanern« — vielleicht mit dem Hochgradmaurer H a r a l d C. L l o y d — für die Hetzpropaganda hinter der Front sorgen wird! Fannie B r i c e, Jack P e a r l, Freimaurer und Elch, Jack B e n n y, B'nai-B'rith-Bruder, und die »Gebrüder R i t z« sind ebenfalls »berühmt gemachte« Filmjuden. Carl L a e m m l e, der »kleine Napoleon« — wie er sich bescheiden nennen

[19]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 725.
[20]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 583.
[21]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 934.
[22]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 288.
[23a]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 156.
[23]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 493.
[24]) B'nai B'rith Messenger, Los Angeles, 11. April 1941.

ließ[25]) — ist Mitglied der B'nai-B'rith-Loge, der Freimaurerei und der Elche[26]). Der Standard Club in Chicago, der Harmonie Klub New Yorks und Wilshire Boulevard Temple von Los Angeles — »drei hervorragende nationalbekannte jüdische Organisationen« — nennen ihn stolz ihr Mitglied[25]).

Besonders hervorgehoben werden soll jedoch, daß die B'nai-B'rith-Logen bereits im Jahre 1853 in Kalifornien eingeführt[27]) wurden, also gleich nach Gründung dieses Staates. So dürfte es sich auch leicht erklären, daß die Geschicke des Landes immer von Juden geleitet wurden und höchstens hier und da einmal ein »Renommiergoy« das Rennen machen durfte, wenn »antisemitische« Strömungen es ratsam erscheinen ließen, nicht allzu offen das Jüdische herauszukehren. »Der Independent Order of B'nai B'rith ist immer aktiv im Leben Kaliforniens gewesen« — was nach oben Gesagtem fast mit Händen greifbar bewiesen werden konnte. Es ist nur zu bedauern, daß der arische Amerikaner von diesen Zusammenhängen nie etwas erfahren hat und anscheinend auch nichts davon wissen möchte. Als Kind seiner — jüdisch-amerikanischen — Zeit verehrt er leidenschaftlich »seine« Filmlieblinge und läßt sich von ihnen Weltpolitik vormimen, selbst wenn einer seiner Lieblinge erst das weltreife Alter von ganzen 15 Jahren haben sollte. So hat man kürzlich einen neuen »Star« entdeckt, Susanne Forster, die selbstredend vom Juden dazu benutzt wird, den ewig Dummen neue Weltordnungen zu predigen, was von der filmhungrigen Masse eifrigst verdaut werden muß: *»Ihre Ansicht über den europäischen Krieg ist, daß die Demokratien ihn überleben werden, weil sie ihn überleben müssen.* Ihrer Ansicht nach ist es die gesündeste und einzige Staatsform. Die Höhe ihres Soprans ist so berühmt, daß Ingenieure eine Vorrichtung erfunden haben, die elektrisch kontrolliert wird. *Wenn nun die Kontrollanzeiger durch Susanne Forsters hohen Sopran in Schwingungen versetzt werden, dann soll in der 'Goldenen-Tor-Internationalen-Ausstellung' am 25. Mai 1940 eine halbe Million Lampen aufleuchten und die Ausstellung dadurch feierlich eröffnet werden!«*[28])

Als im Jahre 1934 die Verseuchung der amerikanischen Öffentlichkeit ihren schamlosesten Höhepunkt erreicht zu haben schien und eine Flut perverser, sexueller Schundfilme die Massen zu vergiften drohte, ließen sich endlich protestantische und katholische Geistliche herab, einige fruchtlose papierne Protestnoten an die Filmgesellschaften zu senden mit dem Erfolg natürlich, daß nichts getan wurde, da man wider besseres Wissen einfach nicht hätte wagen dürfen, das Übel an der Wurzel anzupacken und die Juden Hollywoods namentlich zu nennen, die als Vergifter des Volkes in Frage kämen. Stephan S. Wise, »mit dem unvergleichbaren Talent, seine Stimme immer zur falschen Zeit laut werden zu lassen, hatte das Schreckgespenst einer antisemitischen Bewegung heraufbeschworen, als die Säuberung der Schundfilme gefordert wurde«[29]); er hatte sich auch jetzt scharf gegen die Säuberung ausgesprochen, und zwar von der Kanzel seiner Free Synagogue, weil »diese Aktion gegen die Juden als Vertreter dieses Übels in der Filmindustrie gedeutet werden könnte«[30]).

Auch hier wie immer bürgte »ganz Israel für einander«, wenn der einzelne Jude Gefahr zu laufen schien. Mag die amerikanische Öffentlichkeit wettern und für Sauberkeit Sorge tragen, Israel fühlt sich verpflichtet, selbst für Verbrecher in die Bresche zu springen. »Sieben von den acht Filmgesellschaften sind jüdisch«, konnte Wise verraten und hatte sich daher mit seinem Mitarbeiter Dr. Sidney E. Goldstein, Beisitzer des Interfaith Committee[31]), des Ablegers des B'nai B'rith, beraten, den von der katholischen Liga für Sauberkeit geplanten Reinigungskampf strikt koscher abzulehnen, »da *keine religiöse Gruppe das Recht* habe, *ihren eigenen Lebensstandard anderen aufzuzwingen*«[30]). Obwohl diese Liga davon gesprochen hatte, daß »Stunde um Stunde ein Blutbad an der unschuldigen Jugend vollzogen wird, und die Verbrechen ihre direkte Quelle in diesen unmoralischen Filmen finden würden«[32]), geschah selbstredend nichts! Alles blieb beim alten Übel kleben und die Verseuchung der Jugend durfte weitere Fortschritte machen!

Pater Coughlin hatte dies 1939 mit kraftvollen Worten angeprangert, als er schrieb: »*Die Kriegsfabrikanten haben einen festen Verbündeten in der großen Filmindustrie Amerikas gefunden.* Kaum hatte Walter Wangers propagandistisches Meisterwerk 'Blockade' die Runde gemacht, als auch schon Warner Brothers 'Bekenntnisse eines Nazispions' aufplatzten. Diese Konservenindustrie von Filmen hat nur den einen Zweck: in diesem Lande Haß gegen Hitler und Deutsche zu säen, damit unsere Wahl für einen Krieg gegen

25) Youngstown Jewish Times, Ohio, 13. Februar 1936.
26) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 583.
27) American Hebrew, 10. Dezember 1937.
28) B'nai B'rith Messenger, Los Angeles, 19. April 1940.

29) Jewish Daily Bulletin, New York, 6. Januar 1935.
30) Jewish Post, 27. Dezember 1934.
31) Who's Who in American Jewry, 1939.
32) World-Telegram, New York, 15. April 1934.

den ‚Diktator‘ und seine Regierung sein muß. Die Kühnheit dieser Kriegshetzer in Hollywood ist die der Herdenmenschen. Kaum hatte Warner Brothers seine »Bekenntnisse« gestartet, als auch schon Charlie Chaplin seinen Haß säenden Weg mit seinem ‚Diktator‘ fortsetzte. Al Rosen begann inzwischen seinen ‚Bluthund in Europa‘ und Samuel Goldwyn verfilmte den Roman von Sinclair Lewis: ‚Es kann hier nicht passieren‘.«[33])

So wirkt der Jude täglich als Kriegshetzer, Sittenverderber und Erpresser: Der sattsam bekannte James W. Gerard, bis 1917 Botschafter in Berlin und einer der bekanntesten Deutschenhetzer, die Amerika überhaupt hervorgebracht hatte, schien dennoch die Macht des Judentums unterschätzt zu haben, als er eines Tages in einer Ansprache an jüdische Jugendliche den Vorwurf erhoben hatte, daß zu viele Juden in den Reihen der Kommunisten anzutreffen seien und »ein Pogrom in Amerika im Vergleich zum alten Rußland wie eine kleine Parade aussehen würde«[34]). Darauf eröffnete Dr. Marius Ranson, ein Rabbiner der Temple Sharey Tefilo Synagoge den Erpressungsversuch gegen Gerard und nannte ihn in aller Öffentlichkeit einen »Effekthascher«[35]), »dessen Freundschaft für das jüdische Volk er zwar zu schätzen wisse«. Der Wink wurde von Gerard verstanden, der prompt, um Judas Beifall wieder zu erobern, am nächsten Tage veröffentlichte, daß »er über Ransons Bericht und Urteil aufs äußerste betrübt« sei, zumal er auf Einladung dieses Rabbis gesprochen hätte. »Ich bin kein Effekthascher und werde daher fortfahren, die furchtbaren Behandlungsmethoden gegen das jüdische Volk ... in Deutschland vor dem amerikanischen Volk bekannt zu geben.«[36]) Um sich nun restlos der Sache Judas zu verschreiben, hat er sich einen Monat später von Frau Richard Gottheil in der Emanu-El-Synagoge das Wort erteilen lassen, wo er Hitlers Sturz prophezeite, wenn »der wirtschaftliche Druck genügend fühlbar werden würde, um die Explosion zu bewirken«[37]). Aber auch dies schien noch nicht zu genügen, denn weitere 14 Tage später sprach er erneut in einer Synagoge, wußte aber nur zu berichten, daß »er in den letzten Tagen intuitiv gefühlt hätte, daß es vielleicht einen noch schnelleren Weg geben könnte, Hitler zu vernichten, als er es selbst früher für möglich gehalten hätte«[38]).

---

33) Social Justice, 22. Mai 1939.
34) Jewish Daily Bulletin, New York, 10. Oktober 1934.
35) New York Times, 12. Oktober 1934.
36) New York Times, 13. Oktober 1934.
37) New York Times, 16. Oktober 1934.
38) New York Times, 30. November 1934.

Obwohl er zwar den Krieg gegen Deutschland meinte, ohne das Kind beim rechten Namen zu nennen, hatte er nun den Kampf gegen den Kommunismus und die Pogrome vergessen, der Jude um ihn und in ihm hatte gesiegt! An diesem Beispiel aus der Fülle des Materials mag der Leser ermessen, was es heißt, in der amerikanischen Öffentlichkeit auch nur ein einziges Wort gegen den Juden zu sprechen, wenn dieses, nach jüdischer Meinung, nicht eine wohlwollende Anerkennung ausdrückt. Ein Frevler, der diese Gesetze nicht beachtet, wird unweigerlich von der jüdischen Presse für immer vernichtet!

Der oben genannte Rabbiner Sidney Emanuel Goldstein ist auf dem Sprung, auch die Beschlüsse der Arier, die vielleicht als »antisemitisch« ausgelegt werden könnten, sofort in das Gegenteil der beabsichtigten Wirkung zu kehren, um sich dann selbst an die Spitze dieser neuen Kommission zu setzen. So erklärte er, daß »innerhalb der jüdischen Organisationen Gruppen aufgezogen werden müßten, die die Bekämpfung der Schmutz- und Schundfilme und anderer Unterhaltungen übernehmen sollten«, wodurch den nicht-jüdischen Verbänden schließlich das Wasser abgegraben werde, wobei er noch vorher die Feststellung traf, daß die »Bekämpfung noch die Auferstehung größerer Übel bewirken würde«[39]).

Goldstein ist führendes Mitglied der Amerikanischen Geburtenkontroll-Liga, über die wir u. a. erfahren, daß »fünf jüdische Organisationen ihre Unterstützung zugesagt haben, eine Gesetzeingabe zu unterstützen, die die Verteilung von Verhütungsmitteln durch verantwortliche medizinische Agenturen billigen würden«. Diese Organisationen sind: Rabbinical Assembly, Central Conference of American Rabbis[40]) — zu der Goldstein gehört —, Social Service Committee of the United Synagogue of America, National Council of Jewish Women und Federation of Jewish Women's Organisations[40]). Während dem orthodoxen Judentum streng jeder Eingriff in das werdende Leben untersagt ist, agitieren die Juden für die Verbreitung dieser »Kontroll«-Ideen und wissen, daß bei gesetzlicher Regelung der Profit den jüdischen Ärzten und jüdischen Apothekern zugute kommen würde. Die Lebenskraft soll, nachdem Film, Presse und Bühne schon die geistigen Qualitäten der Amerikaner gehemmt haben, nunmehr ebenfalls vernichtet werden. Wir werden daher in anderen Staaten noch viele Rabbiner kennenlernen, die derselben Organisation als »fördernde Mitglieder« angehören. *»Die Geburtenkontrolle ist*

---

39) New York Times, 24. Dezember 1934.
40) Jewish Daily Bulletin, 4. März 1935.

mit der jüdischen Tradition vollkommen in Harmonie... und die jüdische Tradition anerkennt grundsätzlich den Gebrauch antiseptischer Mittel...«[41]) verkündete ausdrücklichst die Rabbiner-Versammlung Amerikas, obwohl diese offiziell verkündete Erklärung nur für die breite, nichtsahnende arische Masse in die Presse lanziert wurde. Denn gerade diesen Talmud-Juden wäre ein *Eingriff zur Hemmung jüdischen Lebens die schwerste Sünde*, die keineswegs gestattet werden würde.

Neben William Morris Stern[42]), der als einer der rührigsten B'nai-B'rith-Brüder angesprochen werden muß und zahlreichen freimaurerischen Verbänden angehört — wie Elchen, Rotariern, der Zionistischen Organisation Amerikas — sowie dem Vorstand der Boy Scouts (Pfadfinder) und zahlreichen Jugendverbänden der Arier und 1934 Redner des IV. Distrikts des B'nai B'rith war, und außerdem noch Rabbiner ist, ist hauptsächlich zu nennen Theodore Strimling[43]) aus Los Angeles, der, obwohl er noch in Litauen geboren wurde, Maurer des 32. Grades ist, was allgemein im »offiziellen« Amerika als besondere Ehrung angesprochen wird, das heißt: wenn man Hebräer ist!

Jefferson Edwin Peyser[44]) — an seinen Vornamen erkennt man, daß er »geborener Amerikaner« ist, da sich Juden in Amerika gern die Namen amerikanischer Präsidenten als Taufnamen zulegen, so wie die Juden sich in anderen Ländern die schönsten germanischen Namen: Siegfried, Sieglinde usw. zugelegt hatten. In Amerika finden wir Jefferson, Wilson, Franklin, Teddy usw. als *Vornamen vieler Juden*. Peyser ist streng national: Mitglied der Amerikanischen Legion, der Geborenen Söhne des goldenen Westens — obwohl er als Zionist Kämpfer für Palästina ist! — und Präsident der Distriktsgroßloge des B'nai B'rith in San Francisco! Ferner Mitglied bei den Elchen, Moose und den »freien« Maurern im 32. Grad.

Jacob Sonderling[45]), ein Rabbiner, — noch in Deutschland geboren und ehemaliger Rabbi in Göttingen — der stolz berichtet, er habe im Generalstab unter Hindenburg gedient, ist B'nai-B'rith-Bruder in Los Angeles. Als 1940 Bernhard Schireson starb, hielt Sonderling die Grabrede für einen Juden, der nicht nur B'nai-B'rith-Bruder, Freimaurer und Elch gewesen war, sondern auch Direktor der West Adams Zionist Organisation. Schireson »war viele Jahre

41) Jewish Daily Bulletin, 18. Februar 1935.
42) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 1043.
43) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 1060.
44) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 805.
45) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 1019.

hindurch unermüdlich tätig gewesen, die Hoffnung auf eine jüdische Nationalheimat in Palästina in die Tat umzusetzen. In den letzten Jahren seines Lebens wurde er eine Autorität auf dem Gebiete der hebräischen Sprache, um mit den Entwicklungen in Palästina in engerer Berührung zu bleiben.«[46]) Soweit die Meldung, die nicht mehr und dennoch so viel verrät, daß dieser orthodoxe Jude sich niemals als »Amerikaner«, sondern immer nur als »Hebräer« gefühlt hatte! Rabbiner Sonderling ist ferner neben Vicki Baum, Elisabeth Page, Lionel Royce, dem Quäker Professor J. Mahlson Harvey, Hauptunterstützer des Jüdischen Klubs von 1933[46a]), der als Organisation ehemaliger »Flüchtlinge« aus Konzentrationslagern in Los Angeles ein unterirdisches Treiben gegen den amerikanischen Staat entfaltet hat und das Wohlwollen weiter amerikanischer Regierungskreise genießt.

Vertreter des American Jewish Committee[47]) sind für die nächsten Jahre folgende Juden: Leo *Diamand*[47]); Harvey B. *Franklin*[47]); M. J. *Finkelstein*[47]); Harry A. *Hollzer*, der Bezirksrichter in Los Angeles ist, Direktor der »Universitäts-Religionskonferenz seit 1934, Präsident der Jüdischen Gemeinde, Vizepräsident der Westküsten-Vereinigung der Nationalräte der jüdischen Föderation und des jüdischen Wohlfahrtsfonds, des jüdischen Waisenhauses. Er ist Vizepräsident der Congregation B'nai B'rith und — wie gesagt, für die »profane« Öffentlichkeit — Bezirksrichter! Anschrift: 245 S. Norton Street; Dienstanschrift: 311 Federal Building, Los Angeles, California[47]); Lester *Roth*[47]); B. L. *Mosbacher*[47]); Jacob *Weinberger*[47]); Jesse H. *Steinhart*, Rechtsanwalt und Vizepräsident der Jüdischen Wohlfahrtsfonds[47]); Max C. *Solss*[47]); Fillmore C. *Marks*[47]) und Oliver *Goldblatt*[47]).

Dieses sind die eigentlichen »Kriminalbeamten« innerhalb des »freien« Kaliforniens und Beauftragten der »geheimen« Weltregierung. In San Francisco wohnt auch Isidore Golden[48]), der 1941 zum Vizepräsidenten der Weltloge des Ordens B'nai B'rith gewählt worden und somit einer der wenigen Politiker der gesamten Welt (!) ist, die über jeden einzelnen Schachzug der Geheimagenten ständig auf dem Laufenden gehalten werden. Er ist in Deutschland geboren, wurde in Amerika Rechtsanwalt und Friedensrichter 1904-10; 1918-32 war er Staatsanwalt, 1934 Richter am

46) B'nai B'rith Messenger, Los Angeles, 21. Juni 1940.
46a) B'nai B'rith Messenger, Los Angeles, 28. März 1941.
47) Annual Report of the Executive Committee (American Jewish Year Book, Bd. 42, 1941).
48) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 348.

Obersten Bundesgericht Kaliforniens und zu gleicher Zeit Präsident der Zionistischen Organisation Amerikas, obwohl die B'nai-B'rith-Brüder vor der nichtsahnenden Weltöffentlichkeit immer behaupten, daß sie selbst mit den Zionisten nicht das geringste zu tun hätten! Wir sahen in früheren Kapiteln, daß der »Weltkongreß« der Zionisten vom B'nai B'rith abgelehnt worden ist und Rabbi Stephan S. Wise in der Öffentlichkeit gehörig gerügt worden war wegen seiner berüchtigten Schwatzhaftigkeit. Nun treffen wir sogar einen derjenigen Männer, die als Präsidenten der Zionistischen Organisation diesen Weltkongreß aller Juden befürworten, der als Vizepräsident der B'nai-B'rith-Weltloge, dem also sämtliche 17 Provinzen der gesamten Welt unterstellt sind, denselben Weltkongreß ablehnt! Daß es sich hierbei nur um taktisch-strategische Manöver zur Irreführung der profanen Öffentlichkeit handelt, dürfte hieraus klar ersichtlich sein, da ja die Nichteingeweihten immer wieder auf diese so offen eingefädelten Mätzchen des Judentums hereinfallen — und somit zu bloßen Werkzeugen des B'nai B'rith herabsinken!

Da es in der heutigen Zeit schwer fällt, die Verbindungen nach Europa aufrechtzuerhalten, so bedient sich die Hochgradmaurerei oft weiblicher Personen, die die Verbindung zwischen Amerika und Europa herstellen. In Los Angeles finden wir solch eine Spionin (6196 Oak Crest Way) in Frau Rose Burness, die die Vertreterin der Großloge in Dänemark ist[49])!

1940 wurde eine neue B'nai-B'rith-Loge in Los Angeles gegründet, deren Präsident der Richter Isaac Pacht wurde und deren Finanzsekretär Hyman Tyre ist[50]). Pacht ist ein in Österreich geborener Jude und seit 1910 in den USA ansässig, er gehört dem Bundesgericht in Kalifornien seit 1932 an und ist Präsident des Jewish Committee for Personal Service und vieler ungenannter jüdischer Organisationen[51]). Tyre ist Kaufmann in Los Angeles und in Rußland geboren; er ist Elch, Freimaurer und Rotarier[52]). Louis Simon Nordlinger ist nicht nur Meister einer Freimaurerloge, sondern hat zur Kontrolle der Weltmaurerei den 32. Grad erhalten«[53])!

Edgar Fogel Magnin ist Rabbiner in Los Angeles, er gehört ebenfalls dem 32. Grade an und ist Expräsident der Distriktsloge IV

---

49) Schreiben der International Supreme Loge, Aarhus, Dänemark, 1. Juli 1941.
50) B'nai B'rith Messenger, 31. Mai 1940.
51) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 793.
52) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 1084.
53) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 782.

des B'nai B'rith, dem also der ganze Westen Amerikas unterstellt ist[54]). Maurice H. Spiegelman ist ehemaliger Präsident der Denver-B'nai-B'rith-Loge und Maurer des 32. Grades[55]). William Bearman, ebenfalls Rechtsanwalt in Los Angeles, ist Maurer des 32. Grades, Mitglied der Elche und des B'nai B'rith, bei denen er den Rang eines Präsidenten der Distriktsloge IV innehatte[56]).

So könnte man Seite um Seite füllen mit Namen, deren richtige Aussprache man kaum einem Amerikaner zutrauen kann und die immer wieder den Beweis für die Behauptung liefern, daß der B'nai B'rith alle Maurer kontrolliert, daß die Amerikaner »glücklich« sind, sich die Politik aus Bequemlichkeitsgründen von ausländischen Juden besorgen zu lassen und es vorgezogen haben, ihr eigenes Land an die Hebräer abzutreten. Da die Royal-Arch Masons — Hochgradmaurer des 32. Grades — »den Freimaurertempel-Symbolismus in eine höhere Sphäre der Erleuchtung entwickelt haben«[57]) als die »Wald- und Wiesenmaurer« der primitiven Grade, so wundert man sich nicht mehr, weshalb so viele Juden ausgerechnet in diesem Grade die »Erleuchtung« der unteren überwachen und als B'nai-B'rith-Brüder, denen also sämtliche Organisationen — wie die Anti-Defamation League usw. — zur Bekämpfung des Antisemitismus unterstehen, die Logenpolitik vorschreiben können.

Colorado

In diesem Staate scheint sich die Freimaurerei besonders »rot« zu gebärden, denn alles, was Rang zu haben behauptet, gehört irgendeiner Geheimbewegung an. Allein die 30 074 Brüder der »Freien und Angenommenen Freimaurer« haben 147 Logen[1]). Am 2. August 1861 wurde die Großloge ins Leben gerufen[2]), ehe sich der Staat selbst am 1. August 1878[3]) der Bundesunion anschloß.

Der amtierende Gouverneur, Republikaner und Angehörige der Christlichen Wissenschaften[4]), Ralph L. Carr, ist ebenfalls Mitglied der Royal-Arch-Maurer und gehört den Denver Bodies No. 1 seit dem

---

54) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 696.
55) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 1026.
56) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 66.
57) The Northern Freemason, Mai-Juni 1938, S. 110.
1) World Almanac, New York, 1941.
2) Allg. Hb. der Freimaurerei, Bd. II.
3) World Almanac, New York, 1939.
4) Who's Who in America, 1935.

24. Mai 1928 an[4a]). Auch sein Vorgänger Tell Ammons war so freundlich zu berichten[5]), daß »der Jude weder ein Ausländer noch ein Fremder in Colorado sei, sondern einer von uns«. Ja, er versteigt sich sogar zu der zwar von uns nur erwarteten Einstellung, daß »er stolz auf seine jüdischen Mitbürger sei«[5]). Als Maurer oder vielleicht nur »Gesandter« und »Gouverneur« jüdischer Belange wünscht er, daß »die Zeit kommen möge, in der die jüdische Synagoge als Bethaus wie auch die jüdischen Krankenhäuser des Mitleids für alle Leute offen sein sollen«[5]). Wenn also das alte Sprichwort wahr sein soll, daß »der Herre wie's Gescherre« ist, so muß auch die Staatsführung Colorados entsprechend ausstaffiert sein und nur die Vertreter ins Parlament entsenden, die ihren Herren und Meistern gleichen.

Dies trifft hier für alle »Gesandten« zu: Im Senat finden wir Alva Blanchard Adams, der im 32. Grad den Schreinern und auch den Elchen angehört[6]); wir treffen Senator Edwin Carl Johnson, der ebenfalls den 32. Grad des schottischen Ritus[7]) erreicht hat und in Denver zuständig ist. Außerdem hat Johnson noch seine besondere Liebe für den Aufbau des — jüdischen Vaterlandes in Palästina dadurch bewiesen, daß er seinen Namen unter die ihm vorgelegte Palästina-Liste[8]) setzte. Adams hatte den 32. Grad bereits am 20. März 1901 in Denver[6]) erworben: je höher der Logengrad, desto länger im Parlament!

Um dem Leser zu zeigen, welche überragende Rolle die Maurerei im amerikanischen öffentlichen Leben spielt, mögen zum Vergleich die entsprechenden Logen-Mitgliedszahlen für Deutschland vor der Machtübernahme herangezogen werden: Deutschland hatte in allen Logen etwa 64 000 Brüder bei einer Bevölkerung von etwa 64 Millionen Einwohnern; auf einen Bruder des salomonischen Tempelbaues kamen also 1000 »profane« Deutsche! Dennoch sprach man von einer »staatsgefährdenden« Politik der Loge, und zwar mit vollem Recht, da dieser eine Maurer oftmals mehr Macht hatte als Tausende von nicht eingeweihten Deutschen, da dieser eine oftmals in gehobenen Schlüsselpositionen, sei es als Kaufmann oder Gelehrter, Handelsvertreter oder Fabrikant, Bankier oder Politiker vorzufinden war, der an dieser Stelle natürlich »brüderlichen« Verkehr mit den »Eingeweihten« pflegte. Die entsprechenden Zahlen für Colorado — die jedoch für jeden Staat der USA genau so herangezogen werden könnten — geben ein recht anschauliches Bild von der Ver-Freimaurerung der Union und lassen die trostlose Lage Amerikas erst richtig ins Licht treten: In Colorado dürften nach deutschem Maßstabe nur 1000 Maurer bei einer Bevölkerung von 1 062 000 Einwohnern vorhanden sein, Colorado hat aber 30 074 Brüder! Oder Deutschland müßte — nimmt man die Zahl für Colorado als Standardzahl — etwa 2 Millionen Maurer allein einer Logengattung wie der Freien und Angenommenen Maurer haben! Ich glaube, daß an solchen Vergleichen der Unterschied: Amerika—Deutschland geradezu katastrophal hervortritt und kaum besser beleuchtet werden könnte.

Colorados Exgouverneur Haslett P. Burke steht im 33. Grad[9]) und ist Abgesandter des Staates in der Südlichen Jurisdiktion[9]) in Washington. Er vertritt also die 30 000 Maurer in der höchsten Überloge Amerikas, in der Mutterloge der Welt. Er gehört daher auch zu den wenigen arischen Amerikanern, die die Spielregeln der jüdischen Weltpolitik genauestens beherrschen dürften, die an sich zwar unglaublich einfach erscheinen, wenn man nicht die Wünsche des einheimischen amerikanischen Volkes, sondern die der Fremdrassigen, des jüdischen Volkes befriedigt. Neben Burke sei noch einer der Eingeweihtesten der Gesamtpolitik genannt, der als Freund Burkes und als Vertreter jüdischer Belange die amerikanische Politik beeinflußt: Richard Moses Livermore ist Expräsident der B'nai-B'rith-Loge 523 und gleichzeitig Mitglied der Elche. Er wohnt in Colorado Springs[10]). In Denver/Colorado lebt Kaltman Janford Barnett, Kaufmann seines Zeichens, der Mitglied der B'nai-B'rith-Loge ist und gleichzeitig den Hochgraden der Freimaurerei angehört[11]).

Hier haben wir ein Musterstück jüdisch-freimaurerischer Zusammenarbeit, wie es besser nicht erträumt werden könnte: In Kalifornien hatten wir bereits den katholischen Richter McCormick als Mitglied der Elche und der freimaurerfeindlichen Ritter des Kolumbus[12]) bewundern können, da er wegen seines katholischen Glaubens angeblich kein Freimaurer einer »anerkannten« Loge sein könne. Hier in Colorado — wie später noch in anderen Staaten — treffen wir einen Juden, der, da er nicht katholisch ist, Mitglied der Hochgradmaurerei ist, und zwar Mitglied des B'nai B'rith, dem weder ein katholischer noch protestantischer Amerikaner noch ein Mitglied

[4a]) Masonic Craftsman, Boston, März 1939.
[5]) American Hebrew, New York, 10. Dezember 1937.
[6]) Masonic Craftsman, März 1939.
[7]) Masonic Craftsman, Januar 1939.
[8]) Aufbau, New York, 25. April 1941.

[9]) Masonic Craftsman, Boston, Mai 1939.
[10]) Who's Who in American Jewry, 1939/674.
[11]) Who's Who in American Jewry, 1939/57.
[12]) Who's Who in America, 1939.

der Elche beitreten könnte, so daß dieser Jude über die Mitgliedschaft zu den Elchen auch die Verbindung zu den Kolumbusrittern herstellen kann. Diese Querverbindungen, die von uns jederzeit und sozusagen mühelos um Tausende von Namen vermehrt werden könnten, wenn der Platz hierfür zur Verfügung stehen würde, zeigen, daß in den Hochgraden überhaupt keine Unterschiede weltanschaulicher oder gar politischer Natur bestehen. In den unteren Graden jedoch dürfte es einem Mitglied der Kolumbusritter geradezu frevelhaft erscheinen, Freimaurer zu sein oder umgekehrt, einem Maurer Kolumbusritter zu werden! Ein Blick in amerikanische Zeitungen beweist, daß der Kampf zwischen den Logen und der katholischen Kirche immer noch im Lodern ist und daß sich die Brüder gegenseitig das Wasser abzugraben versuchen! Dagegen herrscht in den Hochgraden absolute Ruhe und Gelassenheit. Gleichartige Anschauungen über das gleiche Ziel: Jehovah!

Morris Aaron P a w l e y, ebenfalls ein Kaufmann aus Denver, kann zu den Eingeweihtesten des Judentums gerechnet werden, da er als ehemaliger Präsident der Colorado-Springs-Loge und ehemaliger Präsident der Drei-Staaten-Vereinigung, der B'nai-B'rith-Logen in Colorado, Wyoming und New Mexico und Vorsitzender der Vereinigten jüdischen Sammlung anscheinend n u r hebräische Ziele verfolgt. Ein Gouverneur hat bekanntlich nur einen Staat zu regieren, dieser unbekannte »anständige« Jude regiert über drei Staaten! Daß er außerdem noch den 32. Grad der »christlichen Logen« erworben hat und somit selbstredend auch noch die nicht-jüdischen Mitglieder überschattet und ohne deren Wissen regiert, sei nur der Vollständigkeit wegen hinzugefügt[13]).

Auch der in Denver ansässige Rechtsanwalt Charles R o s e n b a u m[14]) ist seit 1934 der Denver-Vertreter des Amerikanischen jüdischen Kongresses; er ist ein besonders rühriger Vertreter des B'nai B'rith und sogar Verfasser des »offiziellen Textbuches« dieses Ordens. Er war 1928 Präsident der Denver-Loge und 1937 erster Vizepräsident der B'nai-B'rith-Distriktsgroßloge II. Daß er Freimaurer ist, sei hier ebenfalls nur der Genauigkeit wegen registriert.

Ganz besonders aber sollen diejenigen Juden hervorgehoben werden, die einen jüdischen Überstaat in Amerika errichten wollen und seit 1941 die Mission eines Geheimbotschafters dieses American Jewish Committee übernommen haben[15]). Die Nachgenannten sind die

[13]) Who's Who in American Jewry, 1939/798.
[14]) Who's Who in American Jewry, 1939/872.
[15]) Annual Report of the Executive Committee of the American Jewish Committee, 1941.

Helfershelfer und Zubringer dieses Komitees, dessen Aufgabenkreis ich früher eingehend untersuchen konnte. Lewis Isaac M i l l e r[16]) aus Denver ist Arzt und Mitglied des Central Jewish Council of Denver und Vorsitzender der Finanzkommission der »Synagoge B.M.H.« Perry E. N u s s b a u m[17]), der zweite Botschafter der Überregierung, ist Mitglied der Zentral-Konferenz amerikanischer Rabbis, Mitglied des B'nai B'rith (obwohl auch hier die Verbindung immer abgestritten wurde) und — Vorsitzender für Internationalen Rat für religiöse Erziehung seit 1937! — und Rabbiner. Ein eingeweihter B'nai-B'rith-Bruder, führendes Komitee-Mitglied, »erzieht« die arisch-amerikanischen Kinder für die Zukunft eines Judenstaates! Da die amerikanischen Eltern hierzu nichts zu sagen haben, ist diese Feststellung hier nur der Genauigkeit wegen gebracht.

Connecticut

»Die *Idee der Freimaurerei* ist ebenfalls mit innerer Notwendigkeit *aus der Judenheit hervorgegangen*, als ihr Gründer gilt Salomo, der Israels höchste Blüte gesehen hat, Worte und Bezeichnungen sind größtenteils aus dem Hebräischen entnommen.«

B'nai-B'rith-Bruder Dr. G. K a r p e l e s[1]).

Connecticut ist einer der ältesten Revolutionsstaaten der USA und daher einer der ersten Freimaurerstaaten der Union, wo die Großloge von England bereits im Jahre 1750 die Hiram-Loge 1[2]) ins Leben gerufen hatte. Dieser Loge gehörte der viel zitierte »Verräter« Benedikt A r n o l d an, der augenblicklich fast täglich im »amerikanischen« Parlament genannt wird. Benedikt Arnold wollte nämlich keinen Krieg gegen England unterstützen und plädierte für friedliches Zusammenarbeiten mit England. Heute werden die amerikanischen Friedensfreunde als »5. Kolonne« und »Benedikt Arnolds« und »Copperheads« bezeichnet. Die »Kupferköpfe« des Nordens weigerten sich während des »amerikanischen« Bürgerkrieges, gegen die Südstaaten zu kämpfen, die heutigen von R o o s e v e l t als »Copperheads« bezeichneten Amerikaner weigern sich, ihre Söhne für England auf die Schlachtfelder zu schicken.

[16]) Who's Who in American Jewry, 1939/745.
[17]) Who's Who in American Jewry, 1939/784.
[1]) Festschrift des Ordens B'nai B'rith, 1902, S. 107.
[2]) Allg. Hb. der Freimaurerei, Bd. I.

Am 6. Juli 1789[2]) — nach Gelingen des Revolutionsstreichs — wurde die Unabhängige Großloge von Connecticut gestiftet, die bis heute einen unheilvollen Einfluß auf die amerikanische Öffentlichkeit ausüben durfte. Die Freimaurerei hat für das Kommen des Juden hervorragende Vorarbeit geleistet und dafür Sorge getragen, daß der Staat zusehends in die Hände der Überstaatlichen gelangte. Selbst Gouverneur Wilbur Cross konnte dies dem Judentum bestätigen, als er schrieb: »Der Staat Connecticut ist unseren jüdischen Mitbürgern aufs tiefste zu Dank verpflichtet für die Arbeit, die diese im Verlauf von 300 Jahren (?) zum Fortschritt unseres Landes geleistet haben.«[3]) Diese Worte eines Exgouverneurs zeigen, daß die Arier kaum noch etwas an »Dank« zu erwarten haben und zu Speichelleckern des Judentums herabgesunken sind. Der Nachfolger von Cross war Raymond E. Baldwin, der 32gradiger Maurer[4]) ist. Jetzt amtiert Gouverneur Robert Hurley, Rooseveltanhänger und Demokrat. Auch der in Honolulu geborene Freimaurerschriftsteller Hiram (!) Bingham, vormals Gouverneur und Senator in Washington, ist Hochgradmaurer[5]).

Im Senat in Washington treten Connecticuts Vertreter in schamlosester Form gegen Deutschland auf! So Senator Francis T. Maloney[6]), der der Amerikanischen Legion, den katholischen Rittern des Kolumbus, den Elchen, dem Orden des Moose, den Adlern und den Hibernians angehört und mangels eigenen Geistes die Rosenbergschen Theorien nicht verdauen konnte und nun als Katholik in speiüblen Reden gegen Deutschland hetzt; er ist für den Beistand Englands. Zur Kennzeichnung dieses famosen Christen und offiziellen Würdenträgers dient folgender Ausschnitt aus einer Rede: »Ich würde eigentlich nicht für das England-Hilfsgesetz stimmen, aber ich müßte ja geistig nicht zurechnungsfähig sein, wenn ich die Tatsache übersehen wollte, daß wir in gefahrvollen und seltsamen Zeiten leben... Die treibenden Kräfte der Anarchie, die es unternehmen, allen Völkern die Heiden-Lehren, genannt die ‚Neue Ordnung', zu predigen, sind niemals in der Geschichte der früheren Jahre vorhanden gewesen (!!). Nur die Verrückten (— der Senator natürlich ausgeschlossen —) verkennen die *Bedeutung der Achse Berlin-Rom-Tokio*, die sich zur *Zerschlagung der Welt* vereint hat!

---

3) American Hebrew, 10. Dezember 1937.
4) Scottish Rite News Bureau, Washington, 29. Juli 1940.
5) Who's Who in America, 1935 und Masonic Craftsman, November 1938.
6) Who's Who in America, 1935, S. 1537.

Zur Zeit befinden wir uns bereits mitten in einem Krieg. Es ist ein Krieg, der uns erklärt wurde (!!), gegen unser Recht zu leben, wie wir es gewohnt sind. *Die totalen Diktatoren haben uns diesen Krieg erklärt* (!?), und deshalb ist es für uns wichtig zu wissen, daß wir dieses England-Hilfsgesetz befürworten, da die Diktatoren unserer Regierungsform den Krieg erklärt haben. Obwohl wir nicht die Polizisten Europas sein wollen, müssen wir dennoch die Demokratien moralisch unterstützen. Diese wild gewordenen Kräfte, die unsere Art zu leben angegriffen haben... die die Holländer und Dänen hingeschlachtet haben, Kirchen und Klöster entweiht haben... müssen vernichtet werden... Ich bin zwar nicht für Krieg (!!), mein Land ist nicht für Krieg zu haben, noch würde ich diesen intellektuellen Verbrechern von drüben die Hand reichen, die die höllische Mission des Mordes übernommen haben an menschlichem Leben und an der Würde der Menschheit.«[7])

Dies ist der Ton eines Senators, der nicht einmal Freimaurer ist, sondern Mitglied der freimaurerfeindlichen Kolumbusritter[8])! Wider besseres Wissen wird das ahnungslose amerikanische Volk von derartigen bezahlten gewissenlosen Leuten in den Krieg auf Englands Seite, auf die Seite der Freimaurerei, gehetzt. Hoher Profit winkt, der mit dem schäbigen Mantel demokratischer Phrasen verdeckt werden muß. Es sei hier nur daran erinnert, daß dieser Senator mit keinem einzigen Wort das Elend in Sowjetrußland zu streifen wagte, obwohl er doch gerade als Gegner der »anarchischen Zustände« zuerst auf Rußland verfallen müßte, wo sogar seine Religion verfolgt wurde und seine Kirchen als Autogaragen benutzt wurden! Nichts von alledem! Juda muß leben... und Deutschland verrecken! Nur um Herrn Maloney ungeheuere Profite zu garantieren. Die spätere Geschichtsforschung wird dann — nachträglich! — feststellen, wie hoch die »Spesen« dieser Ritter gewesen sind. Sein Amtskollege John A. Danaher sekundiert seinem Freunde aufs trefflichste und ist ebenfalls ein ausgesprochener Kriegshetzer!

Unter den vielen Abgeordneten dieses Staates im Kongreßhaus ragt besonders der Vertreter des 4. Distrikts, Le Roy Downs, als wütender Nazigegner hervor, der dank seinen geliebten Juden noch sicherlich Karriere machen wird, da er erst kurze Zeit im Parlament sitzt. Roy Gerard Fitzgerald, Vertreter des 2. Distrikts, hatte sich ebenfalls für die Unterstützung Englands offen ausgesprochen[8]). Er ist Mitglied der Episkopalkirche, Maurer des 32. Grades, Mitglied

---

7) Congressional Record, 28. Februar 1941, S. 1550.
8) Congressional Record, 7. März 1941, S. 1136.

der Schreiner, der Odd Fellows und der Woodmen[9]. Außer diesen Parade-Ariern — Judas Stolz! — schickt der Staat noch den Hebräer Herman Paul K o p p l e m a n n[10]) ins Unterhaus, der zwar noch in Odessa geboren wurde, aber trotzdem besonders geeignet erscheint, amerikanische Belange parlamentarisch zu vertreten. Seine politische Einstellung zu Deutschland braucht daher nicht erst untersucht zu werden, vielmehr interessiert es zu wissen, daß Kopplemann Vizepräsident der United Synagogue of America ist, ehemaliger Präsident der Emanu-El-Synagoge war und der Adas-Israel-Synagoge angehört. Daß er in der Exekutive des Verwaltungsrates der Zionistischen Organisation Amerikas und Direktor der Vereinigten Jüdischen Wohlfahrtsgesellschaften ist, wird bei einem »amerikanischen« Parlamentarier anscheinend vorausgesetzt und gehört dort zum guten Ton. Aber auch Hochgradfreimaurer ist Kopplemann, Tempelritter[11]) und Mitglied des Brith Sholom[12]). Im Get-Together-Club sorgt er in christlicher Umgebung für die Verbreitung jüdischer Weltambitionen[11]). William Michael C i t r o n, Exkongreßmann dieses Staates, ist Mitglied der Amerikanischen Legion, Hochgradmaurer, Elch, Odd Fellow, Adler und Mitglied des B'nai B'rith[12])!

Connecticut hat nur 1 606 000 Einwohner[13]), von denen aber 13 128 Freie und Angenommene Maurer[14]) sind. Diese Zahl übertrifft also noch bei weitem die von Colorado, zumal ja stets nur die Freien und Angenommenen genannt wurden, also ohne die weiteren Hunderttausende, die in gleichwertigen Kampfverbänden gegen die Arier eingespannt wurden. Da zum Beispiel der Jude Kopplemann auch Mitglied der — Heilsarmee[15]) ist, so kann man ermessen, welchen ungeheueren Einfluß ein einziger »anständiger« Jude auszuüben vermag! Erst wenn man diese erschütternden Tatsachen erkannt hat und sich einen Einblick in die Geheimmaschinerie des Judentums verschaffen konnte, wird man ermessen können, wie erbärmlich klein die noch vorhandene Macht der arischen Amerikaner ist, die nur noch Marionetten des Judentums sind.

Einige hohe Brüder »jüdischer Religion« seien noch besonders erwähnt, die den arischen Amerikanern als »anständige« Juden bekannt sein dürften, in ihrer Geheimmission als Hebräer aber noch

[9]) Who's Who in America, 1935, S. 864.
[10]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 559.
[11]) Who's Who in America, 1935, S. 1383.
[12]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 559.
[13]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 166.
[14]) World Almanac, New York, 1941.
[15]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 559.

immer nicht entlarvt wurden: Jacob Harold B e l l i n[16]) ist Freimaurer und B'nai-B'rith-Mitglied, ein Rechtsanwalt in New Haven. Ein weiterer Rechtsanwalt aus Hartford ist der in Grodno geborene Saul B e r m a n[17]), der Freimaurer und Mitglied des Ordens der Pythias ist. Der Rechtsanwalt Jacob S c h w o l s k y[18]) aus Hartford ist Vizepräsident des United Jewish Appeal in Hartford, Vertreter des American Jewish Congress in Hartford; er war 1928-30 Präsident der Zionistischen Organisation dieser Stadt und gehört den Elchen, den Hochgraden der Maurerei und dem Orden B'nai B'rith an!

Nicht minder gefährlich ist der in New Haven wohnende Rechtsanwalt Manuel S. S a c h s[19]), der dem B'nai B'rith und den Rittern der Pythias angehört. Er war Distriktspräsident der New-Haven-Zionisten, gehört dem American Jewish Congress an und ist daher einer der wenigen, die aus allererster Quelle ihre Informationen von Stephan S. W i s e beziehen. Sachs war sogar 1932 USA-Delegierter der Jüdischen Weltkonferenz, die die Vorarbeiten zum Jüdischen Weltkongreß anzubahnen hatte. Wieder ein Beispiel dafür, daß der »offizielle« B'nai B'rith für die profane Weltöffentlichkeit nichts mit einem Weltkongreß aller Juden zu tun haben will, um in aller Heimlichkeit seine B'nai-B'rith-Brüder sogar zu den Vorbereitungsarbeiten für diese Weltkonferenz zu entsenden — natürlich als »Zionisten«, wie obiger Fall beweist! So kann sich der B'nai B'rith immer von den Brennpunkten des politischen Geschehens zurückziehen, um in der Stille sein Geheimwirken um so tatkräftiger durchführen zu können.

Louis Mandelbaum R o s e n b l u t h[20]), ein Rechtsanwalt aus New Haven, hat nicht nur diesen schön duftenden Namen, sondern ist auch würdiges Mitglied bei den Elchen, Freimaurern und Rotariern sowie beim B'nai B'rith! Daß er außerdem noch Direktor der Mishkan-Israel-Kongregation ist, dient zur genauen Orientierung dieses — als biederen Spießers getarnten — Rechtsanwalts. Abraham S. U l l m a n n, ein Rechtsanwalt aus New Haven, ist Vorsitzender des Boy Scout Council (Pfadfinder), er ist als B'nai-B'rith-Bruder ebenfalls Freimaurer und Mitglied der Elche[21]).

Der Unabhängige Orden Brith Sholom, zu dem der Abgeordnete K o p p l e m a n n gehört, hatte auf seiner am 20. April 1939 abgehal-

[16]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 70.
[17]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 84.
[18]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 956.
[19]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 911.
[20]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 882.
[21]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 1085.

tenen Jahresversammlung den Beschluß gefaßt, »eine besondere Kommission einzusetzen, um die Gründe der Verbreitung des Rassenhasses in den USA zu studieren«[22]). Auf der 53. Jahresversammlung wurde Louis Levine zum dritten Male zum Ordensgroßmeister gewählt, der ein »hervorragender jüdischer Führer und Mitglied der Yeshiva in Washington Heights, Yeshiva-College und Rat der Palästina-Organisation und der Vereinigten Palästina-Sammlung ist«[22]). Es ist mehr als wahrscheinlich, daß die vom Großmeister beschlossenen »Untersuchungen« gegen die Arier und Amerikaner dann den jüdischen Kongreßleuten zugesandt werden, die diese Ergebnisse dann an die sichtbare — nunmehr »arisch« frisierte Stelle des Dies-Komitees weiterleiten, um die Staatsapparatur einschalten zu können. Die Untersuchungen können dann wieder durch B'nai-B'rith-Richter und Rechtsanwälte gegen die Amerikaner ausgeschlachtet werden!

Connecticut entsendet 13 Juden[23]) in das American Jewish Committee, darunter: William P. Haas aus Bridgeport, Isidore Wise aus Hartford, der während des Weltkrieges Mitglied des Verwaltungsrates für Lebensmittelverteilung und für den Staat Connecticut im Verteidigungsrat (!) war und Mitglied der Union of American Hebrew Congregations (streng orthodoxe Juden) wie auch seit 1909 Präsident der Synagoge Beth Israel in Hartford. Er wohnt in Hartford, 810 Prospect Avenue[24]). Ferner als Vertreter des Amerikanischen jüdischen Komitees William Buxbaum und Philip N. Bernstein aus Waterbury, die die eigentlichen Mitregenten dieses Staates und seiner 37 128 Brüder in 128 Logen sind. Der Vertrauensmann dieses Staates, der über den überaus wichtigen Brennpunkt der Weltfreimaurerei, Dänemark[25]), die Verbindung mit Europa herzustellen hat, ist ein Jude, Alfred Abrahamson, 1459 Boulevard, W. Hartford/Connecticut, der im Verein mit dem Nichtjuden Victor Carlson, 168 Crane Street, Bridgeport, dazu auserwählt worden ist, Verbindungsmann zwischen Amerika und Europa zu sein. In den folgenden Staaten habe ich, um Wiederholungen zu vermeiden, diese Verbindungsmänner als »Dänemark-Vertreter« aufgezählt.

*

22) J. T. A., 21. Juni 1939.
23) Annual Report of the Executive Committee (Am. Jewish Year Book 1941).
24) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 1145.
25) Den Danske Store Landsloges Repraesentanter hos udenlandske allierende Loger, Kopenhagen, 1941.

Delaware

»Ich will dich segnen und deinen Samen zahlreich machen gleich den Sternen des Himmels und gleich dem Sand am Ufer des Meers, und dein Same soll das Tor seiner Feinde nehmen. Und segnen sollen sich mit deinem Samen alle Völker der Erde, dafür, daß du meiner Stimme gehorcht hast.«[1])

Delaware hatte bereits 1765, also vor der »amerikanischen« Revolution eine Loge, die jetzt unter der Großloge von Pennsylvania arbeitet[2]). Am 7. Dezember 1771 ratifizierte Delaware als erster Staat die neue »amerikanische« Verfassung[3]) und erhielt 1806 die eigene »unabhängige« Großloge mit Sitz in Wilmington[4]). Der Gouverneur Richard C. McMullen ist ein ausgesprochener Judenfreund und ließ sich für die Jubiläumsnummer des »American Hebrew» aus Bequemlichkeitsgründen einen Aufsatz vom Juden und Rabbiner Henry Tavel schreiben, den er unterzeichnete. Sie sind also ein Herz und eine Seele und vertreten *nur eine* Meinung über den Aufbau Amerikas: die arischen Amerikaner laut obigem alttestamentlichen Ausspruch den Juden zum Fraße vorzuwerfen. Aus diesem seltsamen McMullen-Tavel-Zwitterbericht erfahren wir, daß bereits im Jahre 1655 die Juden Isaac Israel und Benjamin Cardozo im Auftrage der Westindischen Kompanie in Delaware tätig waren, die später bei der Einwanderung der Juden in New York durch erpresserische Maßnahmen den Gouverneur Stuyvesant gezwungen haben, Juden als Einwanderer zuzulassen[5]) und — in systematischer Kleinarbeit — jüdische Einwanderer nachkommen ließen, selbstredend als Kaufleute und spätere Regierungsbeamte. Mathias Bush war Delawares erster Schiffseigner, dessen Sohn David Bush war Mitglied der Washington Loge 1 in Wilmington und bekleidete später den Rang eines Großaufsehers. »Die Namen einiger Juden, die als Beamte der Logen fungierten, erscheinen in den Tagebüchern der Freimaurer-Orden«, schreibt McMullen-Tavel.

Der eigentliche Regent dieses Staates ist zur Zeit im Auftrage des American Jewish Committee Aaron Finger aus Wilmington[6]).

1) Genesis 22., 17.—18., zitiert nach der hebräischen Tora-Ausgabe von Torczyner.
2) Allg. Hb. der Freimaurerei, Bd. I.
3) World Almanac, New York, 1941.
4) Internationales Freimaurerlexikon.
5) American Hebrew, New York, 10. Dezember 1937.
6) Annual Report of the Executive Committee. Am. Jewish Year Book, 1941/42.

Von den sichtbaren und bekannten Vertretern, die als Senatoren in das sichtbare Parlament gesandt werden, lernen wir Senator John G. Townsend jr. kennen, der der Franklin Loge 12, den Odd Fellows usw. — wie die Quelle sagt — angehört, also noch den üblichen Orden beigetreten ist, die so zahlreich sind, daß sie nicht alle einzeln aufgezählt werden[7]). An seine Stelle trat 1941 als Senator James Miller Tunnel aus Georgetown; er ist Rechtsanwalt, Presbyterianer, gehört den Hochgraden im 32. Grade und den Odd Fellows an[8]). Der andere Senator ist James H. Hughes, der in der Union Loge 7 in Denver/Delaware seine erste Erleuchtung erhalten hatte[9]). Diese jüdische »Bestrahlung« muß jedenfalls für Hughes sehr einträglich gewesen sein, denn er trug sich ebenfalls in die ihm vorgelegte Palästina-Liste[10]) zum Aufbau eines Judenstaates in Palästina ein. Seine Leistungen für Amerika sind dementsprechend zu bewerten. Immerhin erhält er seine 10 000 Dollar für seine schwere Betätigung aus den Taschen der amerikanischen, völlig verschuldeten Steuerzahler. Die beiden Senatoren vertreten 238 380 Einwohner[11]), von denen 106 597 allein in der Hauptstadt wohnen, davon 5610 Juden. 5532 Maurer mauern in 22 Tempeln am Aufbau eines salomonischen Weltenreiches[12]).

Aus der Fülle des vorliegenden Materials seien als besonders gefährliche Hebräer die folgenden genannt: Leo Blumberg, Universitätsprofessor, gehört folgenden akademischen Vereinigungen des Judentums an: Phi Kappa Phi, Tau Beta Pi, Sigma Tau Pi, sowie der Amerikanischen Legion[13]). Der »Sozialarbeiter« Ben V. Codor, der zwar noch in Rußland geboren wurde, daher auch der Poale-Zion-Zeire-Bewegung angehört, die der III. Internationale[14]) angeschlossen ist und der vom Dickstein-Dies-Komitee natürlich nie entdeckt werden wird, da Codor zu den Auserwählten des Herrn gehört[15]). Isaac Bernhard Finkelstein ist B'nai-B'rith-Mitglied[16]). Jacob Keyser, in Rußland geboren, ist jetzt Arzt und Freimaurer in Wilmington[17]). Simon Raphael Krinsky ist Lehrer, noch in Polen

---

7) Masonic Craftsman, Mai 1939.
8) Who's Who in America, 1935.
9) Masonic Craftsman, Boston, Januar 1940.
10) Aufbau, New York, 25. April 1941.
11) World Almanac, New York, 1941.
12) World Almanac, New York, 1941.
13) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 115.
14) Labor Zionist Handbook, New York, 1939.
15) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 168.
16) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 272.
17) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 535.

(Horodok) geboren, besuchte das Rabbinerseminar in Polen und die Schule in Palästina, um dann in Amerika amerikanische Kinder zu unterrichten. Er gehört der Jewish National Workers Alliance of America und der Zionistischen Organisation an[18]).

Charles Levy ist ein noch in Rußland geborener Arzt, der jetzt Direktor der Jüdischen Wohlfahrt ist und folgenden akademischen jüdischen Verbänden angehört: Sigma Tau Phi, Phi Delta Epsilon und den »christlichen« Freimaurern[19])! Solomon Schulson, in Jerusalem geboren, ist jetzt als Rabbiner Mitglied des Vorstandsrats der streng orthodoxen Misrachi und der Union of Orthodox Jewish Congregations of America and Canada, obendrein Freimaurer[20])! Harris Samonisky ist seit 1932 Herausgeber des »Evening Journal and Every Evening« in Wilmington. Er ist selbstredend Hochgradmaurer und bekleidete als solcher folgende Ränge: 1934 Distrikts-Großmeister, 1935 Großmeister, d. h. Großmeister aller jüdischen und »christlichen« Freimaurer dieses Staates; er gehört der Jackson Loge 19 an[21]).

Der frühere Delaware-Senator Daniel O. Hastings hatte im Verein mit den Senatoren Royal S. Copeland (New York, wo wir ihn näher kennenlernen) und Waren R. Austin (Vermont) in inoffizieller Weise Palästina besucht, um »dort die Fortschritte des jüdischen Aufbauwerkes zu besichtigen«[22]). Weshalb die Senatoren eine so weite Reise unternahmen, um »Aufbauarbeiten in Palästina«, das bekanntlich nicht der USA gehört, zu studieren, wird für diejenigen stets unerklärlich bleiben, die von einer »Judenfrage« nichts wissen wollen, bis auch sie eines Tages den Stuhl vor die Tür gesetzt erhalten, wenn sie ihre Schuldigkeit für Juda erfüllt haben werden. Sicherlich wäre es für »amerikanische« Volksvertreter zweckdienlicher, im eigenen Staate, der damals mehr als 16 Millionen Erwerbslose hatte, aufzubauen, statt für jüdische Belange Handlangerdienste zu leisten! Des Rätsels Lösung gab Senator Copeland auf Befragen, als er antwortete, daß er »vor 18 Jahren von Nathan Strauß eingeladen worden sei (!!!), eine Untersuchung der Gesundheitsverhältnisse in Palästina vorzunehmen«[23]). Copeland fügte im Namen aller drei hinzu, daß »er die Überzeugung habe, daß Palästina als religiöses Zentrum der Welt die Aufmerksam-

---

18) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 571.
19) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 636.
20) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 948.
21) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 919.
22) Jüdische Telegraphen-Agentur, 26. August 1936.
23) Jüdische Telegraphen-Agentur, 22. August 1936.

keit aller Völker verdiene, da es auch noch viele Dinge außer den Gesundheitsverhältnissen gebe, die wir untersuchten!«[23]). Er hat sich bestechen lassen und sich daher nicht geschämt, sich grundsätzlich gegen eine eventuell beabsichtigte Dreiteilung Palästinas auszusprechen, wie es der radikalste Teil der Zionisten — hauptsächlich aber die Revisionisten — schwer bekämpft, obwohl diese Besitznahme des gesamten Palästinas »diesseits und jenseits des Jordans« einen Bruch der Balfourdeklaration[24]) bedeuten würde.

Mit derartigen höchst aufschlußreichen Worten, die nur aus dem Munde »Eingeweihter« kommen können, haben die Amerikaner wirklich die besten Semi-Semiten ins Parlament gesandt... und tun das noch jetzt. Daß die Senatoren im Auftrage Nathan Straus' ins »Heilige Land« fuhren, ist bezeichnend für die Verflechtung amerikanischer Politiker mit jüdischem Großkapital! Denn Nathan Straus war nicht nur 1920-22 Ehrenpräsident des Amerikanisch-jüdischen Kongresses, sondern hatte »riesige Beträge für die zionistischen Bodenkaufs- und Ansiedlungsfonds gespendet«[25]). »In seinem Testament verpflichtete er seine Kinder, stets gute Juden zu bleiben und keine Ehe mit Andersgläubigen einzugehen«.

Einige Tage nach diesen Besprechungen kam die Nachricht, daß die drei Senatoren mit Sir Arthur Wauchope, dem Hochkommissar Palästinas, und dann mit Dr. Arthur Ruppin, dem Exekutivmitglied der Jüdischen Agentur Jerusalem/London und dem Präsidenten der Hebräischen Universität in Jerusalem, Dr. Juda L. Magnes, gesprochen hätten, wodurch sie mit einem der höchsten Kahaleingeweihten Judas in Fühlung gekommen waren[26]). Denn Magnes, der in Heidelberg und Berlin studiert hatte, war 1909—1935 Vorsitzender der von ihm ins Leben gerufenen Kehilla New Yorks und ist seit 1935 Präsident der Hebräischen Universität Jerusalem[27])!

Florida

Die Großloge dieses »Blumenstaates« wurde am 6. Juli 1830 gestiftet[1]). Der Gouverneur Fred P. Cone (Kohn?) ist ausgesprochener Judenfreund und hatte am 10. Dezember 1937 im »American Hebrew« einen erschöpfenden Bericht über Judas Macht erscheinen lassen, aus dem die totale Durchtränkung Amerikas mit jüdischen Ideen hervorgeht. Wir erfahren, daß der erste Jude im amerikanischen Senat David Yulee gewesen ist (1845-51 und 1855-61). Der bisher in allen jüdischen Nachschlagewerken verzeichnete Namen Yulee ist jedoch eine Umbenennung, denn Cone verrät uns, daß dieser Mann einst David Levy hieß und durch Gesetzbeschluß die Namensänderung bewilligt bekam.

Ebenso unrühmlich bekannt wurde der Rothschild-Agent Judah P. Benjamin, der als Staatssekretär während des Bürgerkrieges eine gefährliche Rolle gespielt hat. Marcus Endel wurde 1893 Großmeister aller Florida-Logen. Von den jetzigen »Berühmtheiten« zählt Cone auf: Herbert U. Feibelman und Day J. Apte, Robert L. Seitner und Morton R. Hirschberg aus Jacksonville. O. A. Kanner, Staatssenator in Florida, ist Rotarier, Ritter der Pythias, Freimaurer und Mitglied der Amerikanischen Legion, deren Kommandeur er in Stuart, seinem Wohnort, war[1a]). Sidney H. Diamond und S. A. Wahnish aus Tallahassee. Man kann sich denken, daß der Gouverneur eines Staates bei Aufzählung dieser Namen nur seine mächtigsten Freunde und Gönner und ihm besonders vertraute Genossen angibt, weshalb ich auch der Gründlichkeit wegen einige am Schlusse des Abschnittes beifügen werde. Der ehemalige, von Roosevelt ernannte Gouverneur, der Jude David Sholtz ist Mitglied der Hochgrade des schottischen Ritus und des Yorkschen Ritus[2]), wie auch dessen Vorgänger John W. Martin dem schottischen Hochgrade angehört[3]). Wir gehen also nicht fehl in der Annahme, daß auch der jetzige Gouverneur John Warthen Holland als Methodist und Rotarier[4]) Freimaurer ist.

Der langjährige und nunmehr verstorbene Senator Dunkan Fletscher (1906—1936) konnte sich sicherlich nur deshalb so lange an der Futterkrippe in Washington halten, weil er dem 32. Grade angehörte[5]). Sein Nachfolger Charles O. Andrews (bis 1945) und ebenso Senator Claude Pepper dürften ebenfalls nicht in den Verdacht geraten, Freunde des amerikanischen Volkes zu sein, denn auch Pepper hat sich in die Palästina-Liste[6]) eingetragen und brandrote Hetzreden gegen Deutschland und Reden für Juda im

---

24) Dr. Josef Schechtmann in Transjordanien im Bereiche des Palästinamandates, Wien, 1937.
25) Große Jüdische Nationalbiographie, Winiger, Bd. VI.
26) Jüdische Telegraphen-Agentur, 1. August 1936.
27) C. V. Zeitung, Berlin, 3. Juni 1937 und Who's Who in American Jewry, 1939, S. 696.
1) Allg. Hb. der Freimaurerei, Bd. 1.

1a) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 507.
2) Masonic Craftsman, Boston, Oktober 1939.
3) Masonic Craftsman, Juni 1939.
4) Who's Who in America, 1935, S. 1179.
5) Masonic Craftsman, Oktober 1939.
6) Aufbau, New York, 25. April 1941.

Senat gehalten, aus denen einige Auszüge hier eingeschaltet seien, zumal er sich in die Rolle der kapitolinischen Gänse hineinzuversetzen trachtete, die schon einmal — nur unter heroischeren Bedingungen — ein Kapitol gerettet haben. »Die Weltlage wird zusehends gefahrvoller für die USA! Wo ist es besser, Amerika zu verteidigen? Ich sage, daß es nur einen Platz zur Verteidigung Amerikas gibt, wo nämlich die Gefahren liegen! Diese sind nur an einem Ort und haben nur eine Ursache in Europa... und die Ursache ist Adolf Hitler!«[7]) »Es darf nicht vergessen werden« — schreibt das tapfere amerikabewußte Blatt »Free American« am 13. März 1941 —, »daß die Frauen Floridas das Bild Peppers in Washington öffentlich verbrannten, da er Amerika in den Krieg hetzen will.«

Und an einem anderen Tage hatte sich Pepper erdreistet, folgende Hetze im Senat zu halten: »Die Frage ist heute folgende für uns: Wie lange sollen wir noch warten, um den Diktatoren die Initiative zu nehmen? Wieviele Meilen sollen wir uns noch zurückziehen? Wo sollen wir uns schließlich verstecken?... Wieviele Schafe muß ein Schafe tötender Hund getötet haben, ehe er vernichtet wird? Wieviele Nationen neben den 15, die er schon zerschlagen hat, darf Herr Hitler noch nehmen, um dieser Schafe tötende Hund auf der Erde zu werden, die ihn als unpassend für die Welt verurteilt hat? Ich bin daher bereit, Grönland, Island, die Azoren, die Kap-Verdischen und die Kanarischen Inseln, Dakar und Britisch-Singapore zu besetzen. Ich wäre bereit, bis zum 15. Längengrad vorzustoßen... Die Leute dort wissen, daß sie in ihren Booten zittern vor dem Tage, an dem sie von der anderen Seite genommen und besetzt würden.«[8]) Wir sehen also, daß die eigentlichen Kriegshetzer im Kongreßhause von Roosevelt nur beauftragt wurden, das Vorgelände zu sondieren und die Stimmung auszuforschen. Wir wissen, daß Roosevelt nur wenige Wochen später Island besetzen ließ, was Pepper programmmäßig angekündigt hatte und was vom Kongreßmann McCarren auch mit schärfsten Worten gerügt worden war.

Worte, die wir uns für die spätere Geschichtsforschung notieren müssen, wenn die Schuldigen nicht mehr erreichbar sind, stehen hier: »Lord Northcliffe kam während des Weltkrieges mit 50 000 000 Dollar zur Propaganda für England nach Amerika. Als Resultat dieser Propaganda gingen wir in den Krieg! Haltet daher das Land fern vom Kriege! Das muß unsere Losung sein. Die Rede, die der

---

7) Congressional Record, 2037 vom 7. März 1941.
8) Congressional Record, 3695 vom 6. Mai 1941.

hochverehrte Herr von Florida hielt, ist eine Kriegserklärung! Und zwar nicht nur an die, die unsere Regierungsform angreifen, sondern an die ganze Welt!«[9]) (McCarren, Nevada).

Aufgeputscht durch derartige Haßpropaganda, kennt Amerika nicht die einfachsten Grundbegriffe internationaler Gepflogenheiten, wie sie dem primitivsten europäischen Staat zur Selbstverständlichkeit geworden sind. Die jüdische Hetze hat schließlich alle Teile des Volkes gepackt und in den Strudel des Kriegstaumels geworfen. Da aber die Völker nach Beendigung des Ringens immer allzu leicht vergessen haben, wer die eigentlichen Kriegsverbrecher und Anstifter von Kriegen sind, wollen wir einige wichtige Pressenotizen der Vergessenheit entreißen: »Hitler protzte gestern, daß er die Macht habe, England zu erwürgen, indem er die Verbindungswege unterbrechen würde. Wir haben aber dazu noch ein Wörtchen mitzureden. Wir stellen für England Kanonen und Granaten, Tanks und Flugzeuge her und nicht dafür, daß sie im Ozean versenkt werden. Wir werden sehen, daß die Waffen England so oder so erreichen werden.« (New York Times, 25. Februar 1941.)

»Wir befinden uns in einem Kriegszustand! Ob wir dies nun einen Verteidigungskrieg nennen oder anderswie. Das ist nicht unsere Sache. Unter diesen Umständen besteht nur noch eine Alternative, uns zu ergeben oder Widerstand zu leisten! Die Art, Widerstand zu leisten ist zu handeln... Unsere einzige Meinung sollte die sein, wie Theodore Roosevelt einst sagte, nicht ‚zu leise zu treten'.« (Washington Post, 26. Februar 1941.)

Wenn auch jetzt schon gesagt werden kann, daß diese Hetzer weder die Front noch die Gefahren eines Krieges mit eigenen Augen sehen werden, und nur an ihren Schreibmaschinen die »Siege« der Demokratie mit blutrünstigen Berichten untermalen werden, so müssen wir schon jetzt diese Kriegstreiber allen sichtbar anprangern.

Sie alle aber sind nur die sichtbaren Werkzeuge der hinter ihnen operierenden Männer des American Jewish Committee[10]), deren Florida-Vertreter folgende Juden sind: Morton R. Hirschberg aus Jacksonville, D. J. Apte aus Miami, J. M. Edrehi aus Pansacola und Ernest Maas[11]) aus Tampa, der noch in Dolgesheim (Deutschland) geboren wurde, als Kind nach USA auswanderte und jetzt dem Vorstand der Universität Florida angehört, er ist auch

---

9) Congressional Record, 3700 vom 6. Mai 1941.
10) Annual Report of the Executive Committee. American Jewish Year Book, 1941.
11) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 690.

Vorstandsmitglied des Hebräischen Vereins junger Männer seit 1932 und des Hebräischen Waisenhauses, Mitglied der Boy Scouts of America und erhielt von der Stadt Tampa 1936 »für hervorragende Leistungen« die öffentliche Belobigung. Das Geheimnis?: Vertreter des American Jewish Committee, der obersten Kahalbehörde Amerikas! Er ist ferner B'nai-B'rith-Mitglied, Freimaurer, Elch und Expräsident der Temple Schaarai Zedeck Synagoge[11])! Durch das Wirken dieser Helden hat natürlich der Staat schon längst seine »Freiheit« verloren!

Obigen Komitee-Vertretern stehen noch folgende »prominente« Hebräer zur Seite, deren unheilvoller Einfluß von den Einwohnern Floridas weder geahnt noch erkannt wird: In Jacksonville finden wir den Rechtsanwalt und von Roosevelt ernannten Gouverneur David Sholtz, der Hochgradmaurer, Rotarier (deren Präsident er 1923 gewesen ist) und Elch ist; bei den Elchen bekleidet er den Rang eines Grand Exalted Ruler (Hocherhabener Herrscher)[12])! Man kann sich also denken, daß auch die Elche, deren »Resolutionen» wir noch in anderen Staaten auffinden werden, begeistert gegen Hitler auftraten.

In Miami, dem Weltjudenbad, finden wir den in Posen geborenen Rabbiner Jacob Hyman Kaplan[13]), der nicht nur Freimaurer, Elch und B'nai-B'rith-Bruder ist, sondern als Rabbiner auch Mitvorsitzender der National-Konferenz der Juden und Christen. Ein B'nai-B'rith-Bruder und Rabbiner sorgt also für die politische Aufklärung des arisch-amerikanischen Volkes und lenkt dessen politische Einstellung im Verein mit würdelosen Pfaffen, deren einziges Ziel darin besteht, die »Heiligkeit Israels« zur Staatsräson zu erheben, wie es dem Juden schon »prophezeit« ist: »Und ihr sollt mir heilig sein, denn heilig bin ich, der Ewige; und ich habe euch von den Völkern ausgesondert, daß ihr mir angehört.«[14]) Kaplan dürfte im Staate Florida den größten seelischen Schaden anrichten, da auch er als »anständiger« Jude überall Zutritt hat, und jeder Amerikaner doch wenigstens einen »anständigen« Juden zum Freunde haben muß, um gesellschaftsfähig zu sein. Es gäbe zwar nach dieser feudalen Rechnung wenigstens 130 Millionen Juden allein in Amerika — fast 10 Mal mehr als die gesamte Welt beherbergt —, aber was macht

---

12) Who's Who in America 1935, S. 2157, und Who's Who in American Jewry, 1939, S. 980.
13) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 510.
14) Tora/Fünfbuch. Wajjikra (= Leviticus = 3. Mosis) 20, Vers 26, zitiert nach der Heiligen Schrift, aus dem Hebräischen übertragen von Torczyner, 1934.

das schon, wo »sein« Jude eben »anständig« und sogar Vorsitzender einer »Tafelkonferenz« ist! Ein weiterer »anständiger« Jude ist auch Rabbi Adolf Burger[15]) aus Tampa, der »Ehrenpräsident« des Hebräischen Vereins junger Männer ist und Präsident der Rabbinergesellschaft Floridas. Auch er ist ein sogenannter »Bindestrich-Amerikaner«, denn auch er ist nicht auf amerikanischem Boden, sondern auf böhmischem geboren. In der Tschecho-Slowakei besuchte er die orthodoxe Yeshiva (Rabbinerhochschule für Talmudstudien) und belehrt heute die arischen Amerikaner; er ist Freimaurer im 32. Grad und für jüdische Weltziele Mitglied des B'nai B'rith!

Jacob Manuel Buchman[16]) aus Tampa ist Kaufmann, Hochgradmaurer, Ritter der Pythias, Modern Woodman of America. Harry Pepper[16a]), ein Bauunternehmer in Dayton Beach, ist Begründer der Lokalloge des B'nai B'rith und Schatzmeister der Juda-P.-Benjamin-B'nai-B'rith-Loge. Auch er ist Freimaurer und Mitglied des Royal Order of Moose.

Die 19 998 Freimaurer Floridas, die sich 223 Tempel[17]) erbaut haben, würden eine echt amerikanische Arbeit leisten, wenn sie sich um die oben angegebenen Männer kümmern und deren unterirdisches Treiben zum Segen Amerikas vernichten würden. Hätten die Maurer Floridas — soweit sie arisch sind — wirklich an der Erhaltung des Friedens mitwirken wollen, dann wäre ihre erste Pflicht gewesen, den »anti-nationalsozialistischen Sprecher im Senat«, Claude Pepper[18]), zur Einhaltung internationaler Gepflogenheiten zu zwingen.

Georgia

»In Savannah, der wichtigsten Kolonie von Georgia, trafen 1733 englische Juden ein; portugiesische, spanische und einige englische Juden, ebenfalls sephardischen Ursprungs sowie die Sheftalls aus England, die aus Bayern stammten. Dank dem Eingreifen des Organisators der neuen Siedlung, Oglethorpe, wurde die judenfeindliche Stimmung unter den nichtjüdischen Kolonisten unterdrückt ... als Oglethorpe Georgia verließ, zogen viele jüdische Familien nach Philadelphia, Newport und dem benachbarten Charleston, nach dem

---

15) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 149.
16) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 147.
16a) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 802.
17) World Almanac, 1941.
18) American Hebrew, 9. September 1940.

Verbot der Sklaveneinfuhr nur drei Familien, die Shefalls, die Minis und De Leon (Lewy/Löwe) in Georgia. Die Gemeinde löste sich auf.«[1]) Diese Schilderung über die ersten Ansiedlungsversuche der Juden in Georgia beweisen, daß schon damals die Christen »Antisemiten« waren und die Juden besser durchschauten, als ihre Nachkommen und die Zuwanderer der heutigen Zeit. Sie beweist aber auch, daß die Juden den Sklavenmarkt monopolisiert hatten und sofort das Land verließen, als dieser gesetzlich verboten wurde... und sie nicht mehr den Schutz des Gouverneurs Oglethorpe genießen konnten. Dieser Gouverneur war ein würdiger Vorläufer der heutigen vom jüdischen Kapital abhängigen Gouverneure, denn unter seiner Herrschaft wurde 1755 die sogenannte Union Society gegründet, der drei Geistliche: ein Rabbiner, ein protestantischer und ein katholischer Pfarrer, angehörten, die als würdelose Vorläufer der Nationalkonferenz der Juden und Christen der Herren Rabbi Morris S. Lazaron, Pater John Elliot Ross und Pastor Everett R. Clinchy[2]) zu gelten haben. Schon damals also war die Gefahr einer vorzeitigen Entlarvung vorhanden, weshalb auch hier die christliche Kirche helfend für das Judentum einzuspringen hatte. Oglethorpe aber war der Großmeister der Freimaurerei, was seine Haltung erklären dürfte.

Am 10. März 1734 hatte der Großmeister von England Roger Lacey zum ersten Provinzialgroßmeister für Georgia ernannt, der als erste Amtshandlung die heute noch mauernde Solomon Loge 1 in Savannah ins Leben rief. 1760 wurde er, nachdem der oben genannte Oglethorpe Großmeister gewesen war, durch Gracy Elliot[3]) abgelöst, der diesen Posten bis zur amerikanischen Revolte leitete. Diese Provinziallogen wurden also nach bewährtem Vorbild »eingeschläfert«, um dann nach gelungenem Streich »die Arbeit am rauhen Stein« wieder aufzunehmen. Nun trat Samuel Ebert[3]) an die Spitze der Unabhängigen Großloge, die am 16. Dezember 1786[3]) inkorporiert wurde. Am 17. Oktober 1936 feierte die Großloge unter Anteilnahme der gesamten amerikanischen Freimaurerei ihren 150. Geburtstag.

Mit rund 67 000 Maurern schottischer Ausbildung ist der Staat einer der verfreimaurertsten der Union, da der Staat nur 2 900 000 Einwohner hat[4]). Gouverneur ist der Judenfreund E. D. Rivers,

1) Encyclopaedia Judaica, Bd. VII, S. 283.
2) Literary Digest, 17. Februar 1934.
3) Allg. Hb. der Freimaurerei, Bd. I.
4) World Almanac, New York, 1941.

der ungemein stolz darauf ist, daß die Stadt Charleston — die Gründungsstadt der Mutterloge der Welt, der Südlichen Jurisdiktion — einst zu South Carolina gehörte und »mehr Juden als New York und Philadelphia hatte«[5]). Dies dürfte auch die früheren Angaben bestärken, daß die Gründung der Mutterloge der Welt eine rein jüdische Angelegenheit gewesen und als Synagogengemeinde begonnen worden war. Rivers macht aber auch das — seine Abhängigkeit von Judas Gnaden bezeugende — Eingeständnis, daß »unter der Bevölkerung unseres Staates keine staatstreuere Klasse von Mitbürgern ist, als diejenige des jüdischen Volkes, die in Georgia wohnt«[5]).

Welch eine Wandlung durch Gottes Fügung! Vor 150 Jahren noch aus diesem Staat hinausgeworfen und verfolgt — und heute eine solche Belobigung zu erhalten. Denn es würde wohl schwerlich anzunehmen sein, daß die Juden sich inzwischen geändert haben, sondern eher, daß sich die Gouverneure unter dem Druck jüdischer Finanzen änderten! 1803 hatte der Staat schon einen jüdischen Gouverneur David Emanuel[6]), 1900—1907 auch einen jüdischen Großmeister, Max Meyerhardt[6]), der als Staatsanwalt in Rome (Georgia) tätig war und »niemals eine freimaurerische Feier besuchte, wenn diese an Sabbathen stattfand, da er seinem traditionellen Judentum treu blieb!«[6]).

Man stelle sich diesen Fall einmal tatsächlich vor, daß der eigene Großmeister im 33. Grade, der nun jahrelang die Nichtjuden zur »Humanität« erzogen hatte, aus »religiösen« Bedenken seinen eignen Tempel der Humanität nicht betreten darf, weil es gegen seine alttestamentlichen Vorschriften gehen würde — und dennoch wurde dieser Mann von seinen »Brüdern« nicht durchschaut und als Most Worshipful Master verehrt. Die Zeiten haben sich nicht geändert, für die Arier haben sie sich nur verschlechtert, zumal das American Jewish Committee folgende »Kontrolleure» nach Georgia beordert hat: Leonhard Haas[7]), der dem Committee und der akademisch-jüdischen Vereinigung Phi Beta Kappa, dem B'nai B'rith und der Temple-Synagoge angehört. Der andere Kontrolleur ist Edmund H. Abrahams[8]), ein Rechtsanwalt in Savannah, Vertreter des American Jewish Congress — und des American Jewish Committee. Er ist ferner Mitglied des B'nai B'rith, der Freimaurerei, der Elche, der Adler und der Rotarier. Er gehört zur Mickve Israel

5) American Hebrew, New York, 10. Dezember 1937.
6) American Jewish Year Book, Bd. 19.
7) Annual Report of the Executive Committee. Am. Jewish Year Book, 1941.
8) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 409.

Congregation[9]), die wir schon bei der Besprechung der Mutterloge der Welt kennenlernten.

Gouverneur Eugene T a l m a d g e[10]), Demokrat, ist Mitglied der Woodmen of the World, der Odd Fellows und der Freimaurerei, vermutlich im Royal-Arch-Grad — 30.-33. Grad. Immerhin scheint Talmadge noch einen Unterschied zwischen schwarzen und weißen Amerikanern machen zu wollen. Er wurde wegen einer am 14. Juli 1941 gehaltenen Rede heftig vom kommunistischen »Daily Worker«, New York, am 16. Juli 1941 angegriffen.

Senator Walter F. G e o r g e (bis 1945) gehört den schottischen wie Yorkschen Hochgraden an[11]). Sein Amtskollege Richard B. R u s s e l (bis 1943) ist ebenfalls Freimaurer und Mitglied der Amerikanischen Legion[12]). Der Abgeordnete Georgias des 5. Distrikts aus Atlanta, Robert R a m s p e c k, hatte sich auf Seiten der Kriegshetzer festgelegt und folgende Worte amtlich niederlegen lassen, die für die Beurteilung der amerikanischen Hetze gegen Deutschland von größtem Wert sein werden, wenn die »Kriegsschuldfrage« aufgerollt werden wird: »Ich glaube, daß die USA ihre Rechte und ihre Bevölkerung verteidigen werden, und diese Bill (das Englandshilfgesetz) ist gerade das, was wir brauchen, und wir werden sie durchpeitschen. Gewiß, Herr Hitler wird uns solange nicht belästigen, bis er mit England und den anderen Ländern, die jetzt noch widerstehen, fertig sein wird, dann werden die USA Gesicht gegen Gesicht dieser mächtigen Militärmacht gegenüberstehen... dann wird Amerika allein auf weiter Flur stehen, wenn wir den falschen Philosophien, die hier von den Minderheiten (— die Gegner einer Kriegsteilnahme —) vorgetragen werden. Ich hoffe daher, daß die Bill durchgeht, und ich bin froh, daß sie meine Unterstützung erhalten wird!«[13])

Anders dagegen der Abgeordnete der »Falschen Philosophie« R i c h, der frei und offen sein Bekenntnis als aufrechter Amerikaner abgab: »Ich benutze die Gelegenheit, etwas über diese ‚Bill' zu sagen und ich wünsche, daß Sie, meine Abgeordneten und die Öffentlichkeit erfahren, wie ich darüber denke: »Ich habe versucht, beständig zu sein. Ich habe gegen den Waffendienst gestimmt und gegen die ‚Lend and Lease Bill'. Ich stimmte gegen die $ 7 000 000 000 Bill (— die Roosevelt zur Aufrüstung verlangt hatte —) und ich werde

9) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 4.
10) Masonic Craftsman, September 1939, und Who's Who in America, 1935.
11) Masonic Craftsman, Januar 1940.
12) Who's Who in America, 1935.
13) Congressional Record, 3745/3746 vom 6. Mai 1941.

gegen diese ‚Bill' erst recht stimmen, weil ich an Amerika glaube, und ich werde tun, was ich kann, um Amerika zu retten. Ich interessiere mich mehr für Amerika, als daß ich versuchen würde, unsere Jungens hinüber nach Europa zu schicken, damit sie dort hingeschlachtet werden!« (Beifall.)[14])

In Atlanta wohnt der Rechtsanwalt Max M. C u b a, der als B'nai-B'rith-Bruder Mitglied der Hochgrade der Freimaurerei ist[15]). Emanuel L e w i s[16]), ein Richter in Savannah und erst 36 Jahre (1941) alt, ist Präsident der Jewish Educational Alliance in Georgia und Mitglied des Jewish Council for Palestine, örtlicher Vertreter des American Jewish Congress, ehemaliger Präsident der Savannah-Zionisten, gehört dem Roten Kreuz, den Freimaurern und den Rittern der Pythias an. Seine Hauptarbeiten liegen jedoch auf dem Gebiet geistiger Unterdrückung, da er als Präsident des Wider Scope Committee des B'nai B'rith und als staatlicher Richter alle Mittel in die Hand bekam, jegliche freie Meinung zu unterdrücken. Er ist ferner Präsident der B'nai-B'rith-Loge in Savannah und gehört dem Generalkomitee der Distriktsloge V an, hat also über mehrere Staaten und Gouverneure die Oberhoheit, ohne daß die Arier auf den Gedanken kommen würden, gerade in ihm — dem Herrn Richter — einen Staatsfeind allerersten Ranges zu erblicken. Nicht genug damit, ist er auch noch bei den Elchen organisiert, wodurch eine weitere Verjudung und... Überwachung der Öffentlichkeit eintritt. Man stelle sich vor, daß jemand wegen irgendeiner »antisemitischen« Äußerung vor einen derartigen »Richter« gestellt wird!

Idaho

»Fremde werden dastehen und eure Herden weiden, die Söhne der Fremden eure Ackersleute und Winzer sein.«
Jesaias 61, 5.

In diesem »Idaho-Kartoffel-Staat« wurde die Großloge[1]), die ihren Sitz in der Regierungshauptstadt Boise hat, am 17. Dezember 1867 eröffnet. Von den letzten Gouverneuren erhielt Charles C. M o o r e den 32. Grad in Boise am 23. März 1908[2]). Gouverneur David

14) Congressional Record, 3761 (Kongreßhaus-Bericht) vom 6. Mai 1941.
15) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 196.
16) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 649.
1) Allg. Hb. der Freimaurerei, Bd. I.
2) Masonic Craftsman, Boston, März 1939.

W. Davies, der Mitglied der Elche, Odd Fellows, Schreiner und Woodmen of the World ist[3]), erhielt seinen 32. Grad der Hochgrad-Maurerei am 22. November 1917[4]). Clarnese H. Baldridge wurde mit dem 32. Grad am 29. November 1929 bedacht[5]), so daß wir bestimmt nicht fehlgehen in der Annahme, daß auch der jetzt amtierende Gouverneur und Demokrat Chase A. Clark wie auch sein Vorgänger C. A. Bottelfsen freimaurerisch verpflichtet wurden, ehe sie ihre hohe sichtbare Mission als oberste Staatslenker antreten durften.

Bottelfsens Vorgänger, Gouverneur Barzilla W. Clark, erfreute die Leser durch eine interessante Aufstellung in einem viel verbreiteten Judenblatt New Yorks[6]), woraus hervorging, daß Idaho 1141 Juden hätte, die — wie ich gleich einschalten möchte — von dem leitenden B'nai-B'rith-Bruder des B'nai-B'rith-Distrikts IV, Ned Benjamin Grossman[7]), überwacht werden. Natürlich mag man dies nicht in amerikanischen »nichteingeweihten« arischen Kreisen wahrhaben, daß ihr Kinobesitzer Grossman in Pocotello ein Staatsfeind allergrößten Stils ist; er gehört den Hochgraden der Freimaurerei an[7]).

Der Senator John Thomas aus Gooding/Idaho (bis 1943) ist Freimaurer, der sich für die Palästina-Liste zum Aufbau eines Judenstaates eintragen ließ[8]). Der andere Senator ist D. Worth Clark. Beide haben sich bei der Abstimmung am 8. März 1941 gegen die Lend and Lease Bill ausgesprochen, was hervorgehoben werden soll; beide sind Republikaner, deren Verdienst wegen dieser mutigen Haltung erst die spätere Geschichtschreibung würdigen kann. Auch der verstorbene Senator Borah hatte am 27. Oktober 1939 gegen die Aufhebung der Embargo-Akte gestimmt und sich nicht auf die Seite der Kriegshetzer gestellt, die damals schon die Stärke von 63 Senatoren hatten. Ob Borah nur wegen seiner Mißstimmung gegen Roosevelt oder aus eigener innerster Überzeugung abgestimmt hat, bleibt ein Geheimnis um einen Mann, »dessen Brief weit wichtiger war als ein Paß, um nach Rußland zu kommen und der pro-sowjetisch eingestellt war und ein heftiger Befürworter der Sowjetanerkennung«[9]). Borah wurde von der republikanischen

3) Who's Who in America, 1935.
4) Masonic Craftsman, September 1938.
5) Masonic Craftsman, November 1938.
6) American Hebrew, New York, 10. Dezember 1937.
7) Who's Who in American Jewry, 1939.
8) Aufbau, New York, 25. April 1941.
9) Dillings: The Red Network (Antikommunistisch, WF).

Partei als Gegenkandidat gegen Roosevelt 1935 aufgestellt und sogar von der kommunistischen ACLU unterstützt[10]). Als Borah gestorben war, erhielt er vom Senat des Hawai-Territoriums einen Nachruf, der als »Senatsresolution 18« mit folgenden freimaurerischen Worten beginnt: »Da der Göttliche Herrscher des Universums...«[11]), Worte, die in jeder Freimaurerschrift auftauchen. Der Abgeordnete Henry C. Dworshak aus Burley hat sich ebenfalls energischst gegen eine Kriegsbeteiligung ausgesprochen[12]).

8814 Freimaurer des schottischen Ritus in 81 Logen bei einer Einwohnerzahl von 450 000 dürfte immerhin eine große und nicht mehr auszurottende Belastung für diesen kleinen landwirtschaftlichen Staat sein[13]), zumal in den Jahren 1901, 1915 und 1917 ein Jude, Moses Alexander, als Gouverneur die Leitung des Staates übernahm und jetzt Leo J. Falck als Vertreter des American Jewish Committee die Überwachung dieses Staates und seiner Einwohnerschaft bis 1945 ausüben wird[14]).

Illinois

Im Jahre 1823 wurde in diesem Staate die Großloge errichtet[1]), die ihren Sitz in Chicago hat. Der Bau des Großlogentempels hatte die für europäische Ohren fast unglaubliche Summe von $ 8 000 000 verschlungen[2]). Um den grundsätzlich jüdischen Charakter der Freimaurerei wahren zu wollen, hatte man als ersten Großmeister — gewissermaßen als Einweihung dieser Laien-Synagoge — einen Juden, Abraham Jonas aus Quincy/Illinois, der ein lieber Freund des Präsidenten Lincoln war, eingesetzt. Von 1840-41 war er Gouverneur dieses Staates, nachdem er 1833-34 im Staate den Rang eines Großmeisters bekleidet hatte[3]). (Wegen Freimaurerverfolgungen war die Großloge nach der Gründung »eingeschläfert« und erst im Jahre 1840 »erweckt« worden, woraus sich einige anscheinende Unstimmigkeiten erklären lassen.) So schien der Staat im Schutze der Juden einem biblischen Traum entgegenzusteuern, bis der Jude

10) New York Times, 18. Dezember 1935.
11) Congressional Record, 2016, 7. März 1941, No. 45.
12) Congressional Record, A. 2199, 2. Mai 1941.
13) World Almanac, New York, 1941.
14) Annual Report of the Executive Committee, American Jewish Year Book, 1941.
1) Allg. Hb. der Freimaurerei, Bd. I.
2) Internationales Freimaurerlexikon.
3) Jewish Historical Society, Bd. 19.

Henry Horner die Gouverneurswürde übertragen bekam. Horner war einer der rührigsten Vertreter des Weltjudentums und wurde versehentlich als »Amerikaner« bezeichnet. Er war Mitglied der Freien und Angenommenen Freimaurer und führender B'nai-B'rith-Bruder[4]). Unter seiner Herrschaft konnte ein Gangster-Jude, Al Capone, zur höchsten Machtentfaltung gelangen, der vom untersten Straßenfeger angefangen, fast alle Größen der City bestochen hatte, so daß niemand es wagen konnte, ihn anzuklagen, ohne selbst der Korruption bezichtigt zu werden, zumal Horner einen Juden, Samuel Nudelmann, zum Finanzsekretär ernannt hatte[5]). Horner hatte im September 1937 den 33. Grad der schottischen Maurerei erreicht, als 35 Maurer des 32. Grades durch Melvin J. Johnson, Großkommandeur der Nördlichen Jurisdiktion, in den Kreis des 33. Grades eingeführt wurden[6]).

Sein Vorgänger Frank O. Lowden hatte diesen hohen Rang des 33. Grades bereits am 16. September 1919 in Springfield erhalten[7]). Es ist beachtlich festzustellen, daß der erste Großmeister Jonas zugleich der Gouverneur des Staates war, so daß freimaurerische und staatliche Funktionen in einer Hand vereinigt werden konnten. Auch der 1901-03 amtierende Gouverneur, Generalmajor George M. Multon, war Großmeister des 33. Grades, Vertreter in der Nördlichen Jurisdiktion und zugleich der 20. Großmeister der Tempelritter[8]). Der jetzige Gouverneur, Dwight H. Green, ist Presbyterianer und Maurer[9]). Altgroßmeister sind: Everett Lawrence und Edward C. Mullen im 33. Grad der Nördlichen Jurisdiktion[10]).

Der Senator Scott W. Lukas, ein Unterzeichner der Palästina-Liste[11]), hat sich begeistert für das Englandhilfsgesetz ausgesprochen und sich bei verschiedenen Anlässen als würdeloses käufliches Subjekt erwiesen. Er stimmte für »Krieg« am 27. Oktober 1939, als die »Embargo-Akte« aufgehoben wurden, wodurch Amerikas »Neutralität« auf Seiten Englands festgelegt wurde, und am 8. März 1941 für das Englandhilfsgesetz[12]). Durch Fälschungen einiger Hitler-Zitate hat er seine Kampfesmethode der des Judentums angepaßt und sich für die jüdische Propaganda prostituiert. Der »Illinois State

---

4) Who's Who in American Jewry.
5) Der Moment, Warschau, 4. März 1937.
6) Milwaukee Sentinel, 30. September 1937.
7) Masonic Craftsman, Boston, September 1939.
8) Masonic Craftsman, Boston, September 1938.
9) Who's Who in America, 1935.
10) Masonic Craftsman, Boston, März 1939.
11) Aufbau, New York, 25. April 1941.
12) Congressional Record, 27. Oktober 1939 und 8. März 1941.

Register« (3. März 1941) brachte Auszüge aus einer Rede, die festgenagelt zu werden verdienen: »Die Rede des Senators Lukas unter Benutzung von Redewendungen des Tyrannen Hitler enthüllt Hitlers eigene Worte, daß er nur Verträge unterzeichnet, um sie dann zu brechen und Nationen zu zerschlagen, die mit ihm Verträge unterzeichneten. Lukas sagte wörtlich: Wenn England vor Hitlers Blockade fallen sollte, kann die britische Flotte nicht mehr Kanada und Australien, Nord- und Südamerika verteidigen (!) und wir werden der Gnade der Despoten ausgeliefert sein, der Gnade totalitärer Mächte, die die Vernichtung der Demokratie auf der ganzen Welt auf ihre Fahne geschrieben haben.«[13])

Der andere Senator, der die Stelle des Senators Slattery einnahm, Senator C. Hayland Brooks, hat am 8. März 1941 als Republikaner gegen die Lend and Lease Bill gestimmt.

Was der Abgeordnete Stephan A. Day gegen die Kriegsteilnahme Amerikas durchzusetzen versucht, wurde durch die anderen »Kollegen« wieder in Kriegsstimmung umgeformt. So hat sich der Abgeordnete Dirksen (1941 nicht wieder gewählt) besonders über Deutschlands Frauen informieren lassen, ohne jedoch die Quellen angegeben zu haben: »Was ist heute in Deutschland los? Dort sind 30 Millionen Frauen mobilisiert. Sie haben einen Sozialdiktator der Frauenschaft in Deutschland. O! Wie tödlich ist eine Parallele! Er hat Macht über Leben und Tod, über das Kommen und Gehen aller Frauen in Deutschland. Sie haben sogar 50 000 Spione in Batallionen ... um die amerikanischen Wohnungen zu besuchen und den amerikanischen Müttern, Witwen und Schwestern zu erzählen, wie sie kochen sollen, wie viele Kinder sie bekommen sollen und welche Maßnahmen für die Ankurbelung oder Bremsung für die Geburtenrate getroffen werden sollen.«[14]) Also auch für die humorvolle Seite im »amerikanischen« Kongreß wird gesorgt. Mit solchen Mätzchen wird der Kongreß in seiner Arbeit aufgehalten, die dann der Jude in seinen ernsthaften Committees für sein Ziel auswerten kann. Illinois entsendet aber auch einen Juden, Adolph Joachim Sabath, ins Parlament, der den Staat seit 1906 (!)[15]) vertritt und dank seiner politischen Überlegenheit einer der Eingeweihtesten der jüdischen Politik geworden ist. Ihm allein ist es zuzuschreiben, wenn der anti-

---

13) Congressional Record, 7. März 1941, Nr. 45. A. 1132.
14) Congressional Record, 7. März 1941, Nr. 45. 1997.
15) Who's Who in American Jewry.

semitische Abgeordnete Thorkelson (s. unter: Montana) seinen Abgeordnetensitz verlor.

Unter den namhaften Juden, die für Illinois das American Jewish Committee vertreten, seien folgende besonders herausgestellt: Bernhard Horwich (Chicago), Albert D. Lasker (Chicago), George Seidler (Rockford), J. J. Kiser (Indianopolis), Will Welber (South Bend), James H. Becker (Chicago), Joseph L. Block (Chicago), James Davis (Chicago), Samuel A. Goldsmith (Chicago), Herbert M. Lautmann (Chicago), Nathan L. Salon (Fort Wayne), H. B. Rosenbloom (Gary). Diese zwölf Juden stellen das eigentliche Überparlament von Illinois dar[16].

Sind die oben Genannten die Beauftragten der Hochfinanz in der Wallstreet, so sind die folgenden Hebräer die in aller Stille arbeitenden Würdenträger, die unerkannt ihres Weges ziehen und für das jüdische Weltziel arbeiten: Gresham George Fox, ein Rabbi aus Chicago, 7524 Essex Avenue, dürfte bei weitem der gefährlichste von allen sein, denn ihm unterstehen alle Verbände der Anti-Defamation League des B'nai B'rith, dem er selbstredend angehört. Er ist ferner als Hochgradmaurer und Mitglied der Elche deren Überwacher[17]. Morton Mayer Berman, ein Rabbiner im 32. Grad der Maurerei, gehört als B'nai-B'rith-Bruder dem Verwaltungsrat der Zionistischen Organisation, dem Exekutivkomitee des Amerikanischen Jüdischen Kongresses wie auch der Zentralkonferenz amerikanischer Rabbiner an[18]. Jacob Hutzler Hirsch, ein Kaufmann in Chicago, ist ebenfalls B'nai-B'rith-Bruder, Freimaurer des 32. Grades und Elch[19]. Harry Ofshi Rosenberg, Rechtsanwalt in Chicago, ist B'nai-B'rith-Bruder und Maurer im 32. Grad[20]. Der noch in Zabori geborene Richter Joseph Sabath ist neben seinem hohen Amt als Wahrer staatlicher Rechte B'nai-B'rith-Bruder, Freimaurer des 32. Grades, Mitglied der Elche, des Royal Order of Moose und des reinjüdischen Ordens des Western Star[21]. Einer der Eingeweihtesten ist Abraham Elija Abramowitz, der 1936 Delegierter zum Jüdischen Weltkongreß in Genf war, er ist B'nai-B'rith-Bruder und Hochgradmaurer[22].

---

16) Annual Report of the Executive Committee. Am. Jewish Year Book, 1941.
17) Who's Who in American Jewry, 1939.
18) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 84.
19) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 442.
20) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 874.
21) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 908.
22) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 5.

Von den oben erwähnten Committee-Vertretern seien noch hervorgehoben: George Edward Seidler, der den Elchen und der Freimaurerei angehört und ferner 1926-32 Präsident der Beth-El-Synagoge war[23]. Albert Davis Lasker ist Zeitungsfachmann, in Freiburg/Breisgau geboren. Er wurde durch Präsident Harding 1921 zum Vorsitzenden des U.S. Shipping Board ernannt, stiftete mit 1 000 000 Dollar den Lasker-Fund, um als Geheimberater nunmehr im American Jewish Committee tätig zu sein, und seiner hohen projüdischen Stiftungen wegen brauchte er auch nicht die Entlarvung zu fürchten[24]. Bernhard Horwich wurde noch in Litauen geboren, jetzt ist er Bankier, nachdem er 1911-13 Präsident der Chicagoer Zionisten gewesen ist, wurde dann nach dem Weltkrieg in der »Hoover Relief Commission to distribute food, clothes and money to European war sufferers« 1919-20. Er ist B'nai-B'rith-Bruder und als solcher besonders für internationale »Hilfe« zuständig[25].

Der in Genua geborene Jude Manuel Meyer Glikbarg — jetzt in Salinas/Illinois ansässig — ist Versicherungsagent, B'nai-B'rith-Bruder, Hochgradmaurer im 32. Grad, wie auch Jacob Hutzler Hirsch, der als 32gradiger Maurer dem B'nai B'rith wie auch den Elchen angehört. Der in Glenview ansässige »*katholische*« Priester Arthur Kleyber ist Rassejude und dürfte für diesen Distrikt die Verjudung der römisch-katholischen Kirche betreiben. Bezeichnend ist es, daß sich dieser Jude in jüdischen Nachschlagewerken führen läßt und somit den Eingeweihten zu verstehen gibt, daß auch er das Taufwasser nur als Tarnung zur Unterminierung der christlichen Kirche erhalten hat.

Der Nichtjude John N. Graff[26], 5654 N. Campbell Avenue, Chicago, besorgt die Verbindung zur Großloge nach Dänemark, von wo aus dann die gesamte Welt mit politischen Nachrichten versorgt werden kann. Ich glaube aber immerhin annehmen zu können, daß diese Namen aus der Fülle des Materials genügen werden für den Beweis, daß die Weltfreimaurerei vom B'nai B'rith geleitet wird, die wiederum von den Finanzmagnaten der Wallstreet ihre Direktiven zur Führung der Weltpolitik erhalten haben.

Mit 197 623 Freimaurern schottischer Ausbildung in 994 Logen[27])

---

23) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 959.
24) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 589.
25) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 458.
26) Bericht der Internationalen Supreme Lodge Aarhus, Kopenhagen.
27) World Almanac, New York, 1941, Masonic Journal of South Africa, September 1937.

— in den letzten zwei Jahren wurden 6 Logen »eingeschläfert« — ist Illinois einer der besten Maurerstaaten der Welt, da er nur 7 613 000 Einwohner zählt[27]). Vielleicht ließen sich hieraus Schlüsse über die in Chicago übliche Korruption, das Verbrecherwesen und Gangstertum ziehen. Aber auch die Gefängnisse scheinen dank der intensiven Druckmittel der Verbrecher zu Erholungsheimen umgebaut worden zu sein, denn man spielt Poker und Skat, besorgt sich Rauschgifte und alle nur erdenklichen Genüsse. »Der einzige Grund, weshalb sie beim Diner noch keinen Frack tragen, ist darin zu suchen, daß die Verbrecher ihn nicht gewohnt waren, als sie noch draußen waren.«[28])

Um den Verbrecherkreisen das Wasser abzugraben und die Jugend im strikten christlichen Sinne vor allen Übeln bewahren zu können, schickt man alljährlich die besten Schüler in Religion nach — Palästina! Die Jüdin Katherine Levy fuhr mit einem protestantischen Jungen und einem Katholiken, der noch vom Bischof Bernhard J. Sheil ausgesucht werden mußte, ins Heilige Land — zur Erbauung[29])!

Indiana

Am 18. Januar 1818 wurde die Unabhängige Großloge von Indiana ins Leben gerufen, die ihren Sitz in Indianapolis hat[1]). Der gegenwärtige Gouverneur H. F. Schricker ist Anhänger Roosevelts und Demokrat, so daß mit Sicherheit angenommen werden kann, daß auch er wie seine Amtsvorgänger Hochgradmaurer ist. Es ist an sich auch völlig belanglos, ob ein sichtbarer Gouverneur Freimaurer ist oder nicht, da die eigentliche Staatsüberwachung von Leuten vorgenommen wird, die den ahnungslosen Indianern als »anständige« Juden bekannt sein dürften und denen sie es kaum zutrauen würden, »Staatsfeinde« Amerikas zu sein.

Der Exgouverneur M. C. Townsend hat sich anscheinend gründlich mit der Judenfrage befaßt und für den »American Hebrew« am 10. Dezember 1937 auf Bitten der Schriftleitung einen ausführlichen Abriß der Judenfrage in diesem Staate geliefert, aus dem wir erfahren, daß Maurice Fox 500 000 Dollar (!!) für eine Festbühne gestiftet hat; er dürfte also einer der reichsten Magnaten dieses Staates sein. Wir erfahren, daß im Großen Generalstabe des

[28]) Herald Tribune, New York, 21. Februar 1936.
[29]) Chicago Herald and Examiner, Chicago, 5. Mai 1936.
[1]) World Almanac, New York, 1941.

Hochgradmaurers Pershing, des »Generalissimus« der amerikanischen Streitkräfte während des Weltkrieges (Maurer des 33. Grades), der Jude Abram U. Loeb als Adjutant fungierte.

Aus dieser Aufstellung erfahren wir auch, daß der Methodist und frühere Gouverneur Paul V. McNutt als erster den »Palästina-Tag« proklamiert hatte, worauf wir besonders stolz sind... Wir »Amerikaner«!! Seit dieser reinzionistischen Festtagsproklamation feiern die arisch-christlichen Amerikaner auf Geheiß ihrer projüdisch-freimaurerischen Gouverneure alljährlich am 20. Januar seit 1934 für das Judentum den »Palästina-Tag«. Kein Wunder, daß sich Paul McNutt 1940 als Gegenkandidat gegen Roosevelt aufstellen ließ, nachdem auch er seinen Haß gegen Deutschland dadurch offen dokumentiert hatte, daß er deutschen Staatsbürgern auf den Philippinen ihre Wahlrechte genommen hatte, was selbstredend von der jüdischen Weltpresse mit höhnischen Kommentaren glossiert worden war. Selbstredend, daß McNutt Freimaurer des 32. Grades, Mitglied der Elche und Rotarier und — zum Unglück Amerikas! — Federal Security Administrator ist[2]). Er hielt vor der Palästina-Konferenz in Washington folgende feierliche Ansprache für die Hebräer, die sich in der Tat als »Gottgesandte« und »Auserwählte« fühlen dürfen, wenn es von einem Hochkommissar der Philippinnen und Exgouverneur bestätigt wird[3]): »Palästina ist 5000 Meilen von uns entfernt, aber dennoch ist es unseren Herzen nahe, weil es für die menschliche Freiheit eintritt! (?) Palästina ist ein Fall, der keine geographischen Grenzen kennt, keine rassischen noch religiösen Unterschiede macht. (??) Palästina ist ein Fall, den alle Amerikaner unterstützen können, ob Jude oder Nichtjude!« Man stelle sich nach solchen Reden eines »Eingeweihten« und Präsidentschafts-Prätendenten das ahnungslose unwissend gehaltene Volk in den USA vor, das schon durch die Bibel auf Judas Größe und »Auserwähltheit« dressiert und für den Judenstaat »amerikanisiert« wurde! Während sich das Volk einbildet, daß seine Volksvertreter amerikanisch denken, handeln und fühlen, denken diese nicht an das Wohlergehen ihres Volkes, sondern nur an den Aufbau — Palästinas!

Um wenigstens dem Volke zu zeigen, wer in Indiana die unsichtbare Regierung innehat, seien einige Juden genannt, über die folgende Angaben leicht nachgeprüft werden können, sollten irgendwelche Zweifel an der Echtheit der Angaben aufsteigen: Ernest Cohn aus Indianapolis ist Freimaurer, er gehört der Zionistischen

[2]) Who's Who in America, 1935.
[3]) B'nai B'rith Messenger, Los Angeles, 11. April 1941.

Organisation Amerikas an, die Palästina und nicht Amerika aufbauen will, ferner der Jüdischen Föderation und dem B'nai B'rith[4]. Charles J. Karavell, ein Richter (!) aus Indianapolis, der als Sekretär der B'nai-B'rith-Loge 58 mauert und außerdem — als Übergang zur Christenheit — den Hochgraden der Freimaurerei angehört[5]). David Jacobson ist in Indianapolis Rabbiner und Mitglied des B'nai B'rith[6])!

Im Auftrage des American Jewish Committee überwachen folgende Juden diesen Staat[7]): A. A. Brentano aus Evansville, der in Rußland geborene B'nai-B'rith-Bruder Nathan L. Salon aus Fort Wayne[8]), der Rechtsanwalt Herbert Bernhard Rosenbloom, der B'nai-B'rith-Bruder ist[9]), Julian Jacob Kiser aus Indianapolis, Direktor der Jüdischen Wohlfahrtsgesellschaften[10]), Will Welber in South Bend, Louis Brown in Terre Haute.

Im Senat der USA sitzen Frederick Van Nuys aus Indianapolis und Raymond E. Willis aus Angola. Der bisherige Senator A. Robinson gehört der Nördlichen Jurisdiktion als Maurer des 33. Grades an[11]). Exgouverneur Ed. Jackson ist Mitglied des Murat Shrine Temple in Indianapolis[12]). Bei der für Amerikas Zukunft wichtigsten Entscheidung: *Krieg oder Frieden*, hatten sich die Senatoren Van Nuys und Minton (für den jetzt Willis amtiert) für Krieg entschieden und dem Präsidenten zur Schaffung »eines amerikanischen Waffenarsenals« alle Machtbefugnisse erteilt. Ihr Tun und Handeln wird erst die spätere Geschichtsforschung an Hand der dadurch bewirkten Geschichtsereignisse genau feststellen. Vielleicht wird dann noch das Volk die Kraft finden, diese Männer zur Rechenschaft zu ziehen!

Die Abgeordneten Raymond S. Springer (10. Distrikt)[13]), Gerald W. Landis (7. Bezirk, Linton)[14]), Earl Wilson (Vertreter des 9. Bezirks Huron)[15]), Louis Leon Ludlow (12. Distrikt, Indianapolis)[16]), haben sich gegen eine Kriegsteilnahme ausgesprochen. Ludlow versuchte sogar, eine »Friedensresolution 1941« dem Parlament vorzulegen, wobei in völliger Verkennung der politischen Weltlage tatsächlich das Anerbieten gemacht wurde, die amerikanische Regierung als Vermittler des Friedens auftreten zu lassen. Es mag zwar gut gemeint gewesen sein, beweist aber die völlig unzulängliche politische Schulung der amerikanischen Abgeordneten über europäische Dinge im einzelnen und über die gegenwärtigen Ziele der Weltpolitik im ganzen. Worum es in diesem Krieg geht, hat Ludlow nicht erkannt: Es geht — um es auf einen Generalnenner zu bringen — um den Bestand aller nichtjüdischen Völker oder deren Untergang für alle Zeiten. Oder um die Auferstehung eines Weltjudenstaates mit dem Zentralsitz in Jerusalem, dem alle Völker — und nicht zuletzt die USA mit ihren 85 000 000 000 Dollar Schulden an die Magnaten der jüdischen Hochfinanz — untertan sein sollen! Würde der Jude, d. h. die »Demokratie«, siegen, dann wäre es nicht nur mit dem deutschen Volke für alle Zeiten aus, sondern auch mit allen arischen Völkern der gesamten Welt!

Indiana hat bei nur 3 239 000 Einwohnern 107 738 Freimaurer in 555 Logentempeln, die am Werke sind, die USA zu verjuden[17]).

4) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 186.
5) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 515.
6) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 482.
7) Annual Report of the Executive Committee of the American Jewish Committee. Am. Jewish Yearbook, 1941.
8) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 917.
9) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 881.
10) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 539.
11) Masonic Craftsman, Boston, März 1940.
12) Masonic Craftsman, Boston, Oktober 1938.
13) Congressional Record, Washington, 8. Mai 1941, A 2319.
14) Congressional Record, Washington, 29. April 1941, A 2115, und 12. Mai 1941, A 2392.
15) Congressional Record, Washington, 6. Mai 1941, A 2275.
16) Congressional Record, Washington, 28. Februar 1941, A 963.
17) World Almanac, New York, 1941.

Iowa

»Jüdische Tradition, christliche Tradition, demokratische Tradition und amerikanische Tradition sind alle eins.«[1])
Henry A. Wallace.

»Christentum ist Judentum für die Masse!«
Benjamin Disraeli.

Iowa — benannt nach dem Sioux-Indianerstamm der Ioways, »die Schläfrigen« — erhielt zur Einschläferung der arischen Massen am 8. Januar 1844 bereits die Großloge[1a]), der 67 000 Maurer in 554 Logen angeschlossen sind, obwohl der Staat nur 2 470 000 Einwohner hat[2]).

1) American Hebrew, 2. September 1940.
1a) Allgemeines Handbuch der Freimaurerei, Band I.
2) World Almanac, New York, 1941.

Geführt vom Gouverneur George A. Wilson, der den Hochgraden in Des Moines angehört[3]), und dem ehemaligen Gouverneur Daniel W. Turner, der ebenfalls den Hochgraden des schottischen Ritus angehört[4]), ist Iowa einer derjenigen Staaten, die zu den Hauptstützen der Weltfreimaurerei gehören. Auch Gouverneur Francis A. Drake (1896-98) gehörte dem 32. Grade an und war Mitglied der St. John's Commandery 21 der Tempelritter[5])! Der Vorgänger George A. Wilsons, Gouverneur Nelson G. Kraschel, war wie alle seine Amtskollegen ein würdiger Freund des Judentums, der für »American Hebrew«, New York, am 10. Dezember 1937 einen Leitartikel über die Judenfrage in Iowa geschrieben hat, aus dem folgende Einzelheiten interessant erscheinen: Einer der ersten Juden, die Iowas Boden betraten, war Moses Bloom, der Bürgermeister von Iowa-City und später Iowa-Senator und Staatsabgeordneter wurde. Max Mayer, Schwiegersohn Blooms, wurde dafür Postmeister von Iowa unter Präsident Wilson! An der Universität Iowas finden wir jetzt als Professoren Dr. Arthur Steindler, Dekan der Orthopädie, Dr. William Malamund, Professor für Psychiatrie, Dr. Max Levine, Bakteriologe, und viele andere, deren Namen in Iowa bekannt sein dürften. »Iowa ist dem Judentum zu großem Dank verpflichtet, da es vielen Friedensorganisationen und ähnlichen Instituten, wie Pfadfindern, Girl Scouts, dem Roten Kreuz usw. immer Unterstützungen angedeihen ließ.«

Wir sehen also, daß sich die »Wohlfahrt« des B'nai B'rith tausendfach bezahlt macht und aus diesem einzigen Grunde der Jude nach reiflichen Beratungen immer dort Gelder stiftet, wo sein Name politische Bedeutung erlangen kann und — von Knechten des Judentums gelobt werden muß. Es dürfte doch wohl einleuchten, daß kein Jude auch nur einen Dollar freiwillig spenden würde, wenn er nicht politischen Erfolg erwarten würde. Was Ziel der Freimaurerei ist, über den Weg der sichtbaren Wohlfahrtsspenden zu Macht und Weltherrschaft zu gelangen, trifft im gesteigerten Maße für den B'nai B'rith zu, dem die unermeßlichen Finanzquellen der Wallstreet und des American Jewish Committee zur Verfügung stehen und der ein fest umrissenes zionistisches Weltprogramm hat und unbekümmert um die kleinen Weltgeschehnisse unaufhaltsam seinem Ziele zuzustreben scheint. Wir wollen einige Juden, die dem Gouverneur als »Spender« gut bekannt sein dürften, besonders herausgreifen

[3]) Masonic Craftsman, Boston, April 1939.
[4]) Masonic Craftsman, Boston, März 1939
[5]) Masonic Craftsman, Boston, November 1939.

und ihre ehrenamtliche Betätigung für... Amerika herausstellen: Da ist zum Beispiel Morris Bugenstein[6]) in Cedar Rapids, der nicht nur der Freimaurerei, den Woodmen of the World und den Woodmen of America angehört, sondern auch als ehemaliger B'nai-B'rith-Präsident der Cedar Rapids Loge dieses Ordens die Verbindung zu allen Logen dieser Stadt herstellen kann, zumal ihm alle örtlichen Unterorganisationen des B'nai B'rith: Wider Scope Committee, Anti-Defamation League, Round-Table Conference, National Conference of Christians and Jews usw. zur Verfügung stehen.

Der Kaufmann Harry Shulman[7]) aus Iowa City ist Mitglied der Elche, Adler und der Ritter der Pythias. 1936 war er Vizepräsident der Zionistischen Organisation Amerikas für den Staat Iowa. Als Vertreter des American Jewish Committee finden wir in Des Moines Eugene Mannheimer, in Mason City (d. h. Freimaurerstadt!) Sam Raizes und in Sioux City den Juden Adolph M. Davis[8]).

Diese drei Juden im Verein mit den vorgenannten dürften im Staate Iowa mehr Macht haben, als irgendein sichtbarer Arier, da die Arier nur dann zu höheren Posten zugelassen werden, wenn sie sich dem jüdischen Druck fügen. Die drei Komitee-Mitglieder überwachen jeden Nichtjuden und lassen ihn in New York in der Zentrale registrieren, um ihm dann — sollte er »aus der Reihe tanzen« — sein »Panama« zu bereiten, wie wir es schon bei Joseph McKee gesehen hatten. Adolph Davis[9]) ist Maurer des 32. Grades, Elch und Mitglied des B'nai B'rith, dessen Vizepräsident er 1935 war. Außerdem war er Präsident der Mount Sinai Congregation von 1929-33. Er ist örtlicher Vertreter des Joint Distribution Commitee und des Palestine Fund und war 1935-36 Vizepräsident der Iowa-Zionisten. Und von einem solchen Hebräer lassen sich die jetzigen Einwohner dieses Staates kontrollieren. Man sollte es nicht für möglich halten, daß eine derartige »prominente« Person nicht erkannt wird, aber bedauerlicherweise ist selbst in antisemitischen Kreisen Amerikas das Gefühl für die wirklichen Regenten des Judentums noch nicht erwacht, so daß immer noch der kleine Straßen- und Ghettojude als der vermeindliche Feind der Welt betrachtet wird — ein Fehler, der auch von Pater Coughlin gemacht wird! — statt in den Juden der Hochfinanz, des American Jewish Committee und Congress die

[6]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 149.
[7]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 984.
[8]) Annual Report of the Executive Committee of the American Jewish Committee, Bd. 1941.
[9]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 204.

Alleinschuldigen zu suchen — und zu finden! Sie alle kämpfen ausnahmslos nicht für Amerika und in anderen Ländern nicht für ihr »Gastland«, sondern einzig und allein für das kleine Palästina, das im Sinne Achad 'Haams als Zentralsitz der Weltregierung aufgebaut werden soll.

Der bisherige Landwirtschaftsminister Henry Wallace, dessen Ansicht über das wahre Gesicht Amerikas ich als Motto eingangs einfügte, gehört der Capitol Loge 110[10]) und der Pioneer Loge 22[11]) in Des Moines seit dem 4. Oktober 1922 an[10]). In welchem bestimmten Grade er steht, ist belanglos, wenn man bedenkt, daß der frühere Bürgermeister von Des Moines, Fred Hunter, Angehöriger des 32. Grades der Schreiner ist; politisch ist er Republikaner, religiös Unitarier[12]). Wallace ist ein übereifriger Zionist und ein besserer Kämpfer für Palästina als für die USA, ohne daß er bisher den Mut gefunden hätte, ins Heilige Land der Juden auszuwandern. Laut »Washington News« vom 24. Februar 1941 propagierte er folgende verworrene Ideen[13]): »Die einzige Hoffnung, unsere Vorkriegsmärkte für Baumwolle, Weizen, Tabak, Schweineprodukte und andere landwirtschaftliche Produkte wieder zu erhalten, ist... Hitlers Vernichtung!« Die Abhängigkeit eines solchen »Volksvertreters« vom B'nai-B'rith-Kapital mag allein schon daraus ersichtlich sein, daß er sich gezwungen sah — oder gezwungen wurde, was dasselbe wäre —, zur Auffrischung seiner »Volksbeliebtheit«, d. h. bei Juden usw. eine Rede vor dem Jahreskonvent des B'nai B'rith im Civic Opera House in Chicago zu halten (am 30. März 1941), die ihn als Sklaven der Wallstreet anprangerte. Nachdem er einleitend die unbedingte Notwendigkeit des Bestehens der »Minderheiten«, die als aufbauendes oder zerstörendes Ferment in jedem Volkskörper eingestreut sein müßten, betont hatte, kam er auf die »Minderheit« der jüdischen »Religion« zu sprechen[14]): »Wir müssen die nächsten Generationen schulen, nicht nur tolerant gegenüber rassischen und religiösen Minderheiten zu sein, sondern auch zu versuchen, sich ihrer zu erfreuen. (!) Denn derjenigen Nation wird die Zukunft der Welt gehören, die am besten die Kunst gelernt hat, die Verschiedenheiten der Minoritäten zu versöhnen!«

---

10) Masonic Craftsman, Boston, Oktober 1938.
11) Scottish Rite News Bureau, 25. April 1938.
12) Who's Who in America, 1935.
13) Zitiert nach Congressional Record, Washington, 27. Feruar 1941, A 947.
14) B'nai B'rith Messenger, Los Angeles, 11. April 1941.

Weshalb nun ein arischer Judenknecht wie Wallace durchaus versucht, eigene Worte für eine uralte Sache zu formen, die schon der Kommunistenrabbi Moses Heß viel eingehender und prägnanter formte, ist nur ein Zeichen der mangelhaften politischen Bildung dieser Volksapostel, denn Wallace hätte sich Rat über das Wesen des Judentums bei Heß holen können, der ja betont hatte, daß »jeder Jude, er mag wollen oder nicht, solidarisch mit seiner ganzen Nation verbunden ist«[15]), was Pierre Van Paassen, zufällig kein Jude, obwohl sein schriftstellerisches Schaffen jüdischer als das mancher Juden erscheint, in die Worte kleidete: »Der Jude ist überall, und überall ist der Jude ein Fremder. Japaner sind Fremde in Kalifornien, aber nicht in Japan. Schotten sind Ausländer in Paris, aber nicht in Edinburgh. Der Jude ist aber Ausländer überall. Das Land der Juden ist — wie Schopenhauer einst sagte — das Land der anderen Juden.« ... »Der wahre Unterschied liegt im Kulturellen. Alle anderen Einwanderer nehmen die Kultur des Landes an, in das sie kommen. Die Juden jedoch haben seit Jahrhunderten diese Annahme verweigert und sind jetzt in vielen Fällen nicht mehr fähig, die Kultur anzunehmen, selbst wenn sie wollten.«[16]) Wallace, wie auch alle anderen Apostel in Amerika und in allen demokratischen Ländern, will die »Minoritäten« aller nichtjüdischen Völker vernichten zum Segen der einzigen abgesonderten Nation, der jüdischen!

Kein Wunder, daß auch Iowas US-Senator Clyde La Verne Herring, früherer Gouverneur Iowas (1933-35)[17]), begeistert für das »Embargo-Gesetz« stimmte, durch das der amerikanischen Rüstungsindustrie alle Wege geebnet wurden, Waffen nach Europa zu liefern und Milliarden an Kriegsgewinn einzuheimsen. In seinen Senatsreden ist er unzweideutig als Hetzer aufgetreten. Der andere Partner im Senat, Guy Mark Gilette, hat sich ebenfalls am 27. Oktober 1939 für die Aufhebung dieser Neutralitätsbill eingesetzt, er hat sich jedoch — als es für eine Korrektur früher gefaßter Meinungen kein Zurück mehr gab — am 8. März 1941 gegen die Lend and Lease Bill ausgesprochen, während Herring *für* dieses Englandhilfsgesetz stimmte. Beide sind — was Europäern fast unglaublich erscheinen mag — Demokraten und Roosevelt-Anhänger und haben somit ihre Wahlresultate gegenseitig aufgehoben, »neu-

---

15) Rom und Jerusalem.
16) The Youngstown Jewish Times, 13. Februar 1936.
17) Who's Who in America, 1935, S. 1139.

tralisiert«, was ebenfalls nur im Lande »unbegrenzter Möglichkeiten« vorkommen kann.

Auch der Logen-Großpräsident Homer A. Benjamin[18]) dürfte dank seiner vielen Querverbindungen zu den emsigsten Brüdern Amerikas gehören. Auf einer Freimaurerversammlung Iowas hatte er den Großmeister von Wisconsin, George F. Lounsbury, aufgefordert, über Weltpolitik zu sprechen; Lounsbury führte — im April 1940! — folgendes aus[19]): »Es gibt Leute, die ernstlich für den Frieden agitieren und überzeugt sind, daß der Friede nur durch das Schwert kommen kann, so daß es notwendig erscheint, durch Gewalt die Bedingungen zu entfernen, die uns den gegenwärtigen Krieg bescherten. Es ist Pflicht dieses Landes, Partei zu ergreifen und bewaffnete Hilfe in diesem Konflikt zu bringen.« Es braucht nicht besonders betont zu werden, daß Lounsbury Hitler für den Kriegsanzettler hält und die bewaffnete Hilfe nur den »demokratischen« Ländern zukommen lassen möchte, da ja seine »Brüder« in England das Große Notzeichen gegeben hatten. Man sieht aber an diesem Beispiel — wie überall natürlich nur ein Beispiel aus dem Gesamtmaterial —, daß die Stimmung für das Englandhilfsgesetz schon lange vor der eigentlichen Unterzeichnung am 8. März 1940 wachgetrommelt wurde und die Freimaurerei hierzu eingespannt worden war. Es mag noch hinzugefügt werden, daß Gilette Freimaurer, Ritter-der-Pythias-Mitglied und auch Mitglied der Amerikanischen Legion ist. Herring hat sich in die Palästina-Liste eingetragen[20]), was allein schon nach seiner Abstimmung selbstverständlich war.

Kansas

> »*In Washington versuche ich* auf das allerbeste, *die Freimaurersprache zu sprechen* und, soweit es die Politik der Nation betrifft, jene unsterblichen Prinzipien und hervorragenden Ideale, die Sie und ich für die Zukunft unseres Landes so lebensnotwendig erachten, in feste Formen zu bringen. Kein anderer Einfluß hat eine größere Bedeutung für die Gestaltung des Schicksals der Nation gehabt als die Freimaurerei.«
>
> Senator Capper[1]).

Wenn Amerika Tag um Tag dem jüdischen Bolschewismus zusteuert, so wissen wir aus berufenem Munde, daß die Freimaurerei hierzu die Wege geebnet und breitgetreten hat. Da haben allein im Staat Kansas 63 820 Maurer in 447 Logen bei einer Bevölkerung von 1 880 000 Einwohnern mitgeholfen[2]).

Aus den drei Logen Smithson, Leavenworth und Kansas Loge wurde am 17. März 1856 eine »unabhängige« Großloge ins Leben gerufen[3]), der u. a. auch der ehemalige Gouverneur Alfred Mossman Landon angehört. Dieser ist seit dem 25. Dezember 1909[4]) Mitglied der Fortitude Loge 107 in Independence, Ka., in der er den 32. Grad des schottischen Ritus erworben hat; er ist Inhaber des Grades des Yorkschen Ritus sowie Mitglied der Schreiner, der Odd Fellows und der Elche[5]). Bekanntlich trat er als republikanischer Gegenkandidat bei der Präsidentschaftswahl 1936 gegen Roosevelt auf, so daß die ganze Wahl nichts weiter war als ein Kampf zwischen zwei Maurern im 32. Grade, von denen sich Roosevelt den Juden Charles Michelson als Propagandaleiter des demokratischen Nationalkomitees, Landon aber dessen Neffen Peter Michelson in der gleichen »republikanischen« Stellung ausgesucht hatte[6])! Es ging also sogar nur um den Kampf zweier »Michelsöhne«, die als Leiter der Nationalkomitees bessere Informationen erhielten, als diejenigen, die es eigentlich angehen sollte!

Roosevelt wie Landon sind beide Maurer im selben Range, nur daß der erste vom »demokratischen«, Landon aber vom »republikanischen« Großkapital gestützt wurde — wie der Wallstreetjargon lautet. So kämpfte also Felix Warburg, der Vertreter des XIV. Distrikts des American Jewish Committee[7]), für Landon!

Da er mit Nina Loeb, Tochter des Bankhauses Loeb, Kuhn & Co., verheiratet ist, deren beider Tochter Carola Warburg Walter N. Rothschild geheiratet hat[8]), vertrat er also die Interessen Loeb, Kuhn & Co. James Paul Warburg dagegen »kämpfte« für Roosevelt!

Das amerikanische Volk aber stimmte weder für Roosevelt noch für Landon, sondern für Loeb, Kuhn & Co.! Denn auch James Paul Warburg ist neben Paul M. Warburg und Felix M. Warburg Teilhaber des Bankhauses Loeb Kuhn & Co.[8]). Ganz gleich also, wer siegte, da weder das Gold bei

18) Masonic Craftsman, Boston, Februar-März 1940.
19) Iowa Grand Lodge Bulletin, April 1940.
20) Aufbau, New York, 25. April 1941.
1) Masonic Outlook, New York, Mai 1939, S. 171.
2) World Almanac, New York, 1941.
3) Allg. Hb. der Freimaurerei, Bd. I.
4) Masonic Craftsman, Boston, September 1938, und Masonic Outlook. New York, März 1936.
5) Who's Who in America, 1935.
6) National American Bulletin, New York, 21. März 1936.
7) The American Jewish Committee, Ninth Annual Report, 1916.
8) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 1103.

Felix noch bei James stinkt und immer bereit liegt, allen Kunden zur Verschuldung des amerikanischen Volkes zu dienen.

Auch die Meldung, daß der jüdische Gouverneur New Yorks, Herbert Lehman, für Roosevelt kämpfte, Robert Lehman dagegen als Vetter des Gouverneurs für Landon, ist bezeichnend für einen Kampf, der lange vorher in seinen Endresultaten feststand[9]). Es ist also völlig nebensächlich, wer an der sichtbaren Spitze des Staates steht, da dieser doch nur das verlängerte Sprachrohr der Wallstreetinteressen ist und nicht wagen dürfte, eine eigene Meinung zu vertreten. Auch die Wahlresultate liegen schon lange vor der Wahl fertig für die, die die Wahl »managen«. Was dann noch folgt, ist nur eine groß aufgezogene Spielerei mit demokratischen Mätzchen und zum Auflockern der ausgeworfenen Gelder, die der jüdische Geschäftsmann in die Taschen lanzieren läßt.

Alfred Mossman Landon ist »mehrfacher Petroleum-Millionär und Werkzeug des englischen Bankagenten Dawes. Landons Vertreter in China ist der Jude Ottinger, und Landon selbst hat seinerzeit eine Tirade gegen Hitler und das neue Deutschland losgelassen, die jedem Juden Labsal gewesen sein muß.« Das Judenblatt »Jewish Examiner« brachte Landons Worte: »*Das Leiden der Menschen, aus denen sich die Bevölkerung Deutschlands zusammensetzt, ist ein so furchtbares,* daß ich überzeugt bin, daß die deutschen Führer, die dort mit Waffengewalt ihre Herrschaft aufrecht erhalten, alle Lehren von Gerechtigkeit und Menschenliebe über den Haufen geworfen haben.« (Zitiert nach »Deutscher Weckruf und Beobachter«, New York, 7. Mai 1936.)

Die Juden halten sich bei Wahlen immer die Waage, so daß bei einem Siege der »Demokraten« James Paul Warburg, bei einem Siege der »Republikaner« Felix M. Warburg als Lenker aller Schlachten die Kontrolle erhält. »Von 28 Juden, die politischen Einfluß auf die Wahlen ausüben, wählten 24 demokratisch und 28 republikanisch und unterstützten Landon. Es gab 5 Juden im Republikanischen Nationalrat, die zu den stärksten Unterstützern Landons gehörten.«[10]) Die rund 85 000 000 000 Dollar[11]), die sich die »amerikanische« Regierung im Laufe der Rooseveltschen Administration zur Aufrechterhatung des schon in allen Fugen wankenden Staatsbetriebes leihen mußte, stammen aus den Tresoren der *Federal-*

[9]) National American Bulletin, New York, 21. Juli 1936 (antisemit.).
[10]) B'nai B'rith Messenger, 3. Mai 1940.
[11]) Congressional Record, Washington, 7. März 1941, S. 2001.

Reserve-Banken, die *eine völlig private*[12]) *Institution Warburgs* darstellen. Wer an die Spitze des Staates lanziert wird, muß selbstredend die kapitalistischen Schulden an diese eigentlichen Herrscher anerkennen und in seinen Etat einzusetzen versuchen, so daß Roosevelt in Wirklichkeit nur Sachwalter und willfähriger Diener der Walstreetgelder ist und als solcher seine haßerfüllten Reden gegen Deutschland halten muß.

Auf Seiten Landons »kämpfte« der oben genannte Jude Albert Ottinger, der durch Präsident Harding zum Staatsanwalt ernannt und 1926 als Gouverneursanwärter im Staate New York aufgestellt worden war[10]) und 1928 beinahe die Chance gehabt hätte, Gouverneur dieses Staates zu werden. »Wenn Roosevelt 1928 nicht als Gouverneur gewählt worden wäre, dann hätte der Jude Albert C. Ottinger das Rennen gemacht.«[13]) Aber auch die Guggenheims hatten sich für Landon erklärt, so daß ein Einblick in diese politisch noch so völlig unbekannte Familie notwendig erscheint. Murphy Guggenheim ist Präsident der Utah Copper Co. und vieler anderer Kupferbergwerke der Welt, unter anderem leitet er die Silber- und Kupferproduktion in Alaska, Bolivien, Mexiko, Südamerika, Asien und Afrika. Harry Frank Guggenheim, Vizepräsident der chilenischen Kupfergesellschaft, »die die größte der Welt ist«, war 1927 Mitglied der Abrüstungskommission (!), Botschafter in Kuba unter Präsident Hoover 1929-33 und ist als »Wohltäter« der Menschheit seit 1936 Vorsitzender der Kommission zur Überwachung der Verbrechen in New York[14]), wodurch man den Bock zum Gärtner gemacht hat. Gewiß wird dieser Familiensproß noch kein sichtbares »Verbrechen« selbst begangen haben, so daß er sich also noch nicht strafrechtlich vergangen haben dürfte, sondern er hat das gelindere Übel der Völkerverhetzung und Kriegsfinanzierung übernommen, was nicht strafbar zu sein scheint. Salomon Guggenheim, der die Tochter von Henry Rothschild, Irene, geheiratet hat, ist Direktor der Utah Copper Co. und vieler anderer Bergwerkunternehmen, darunter der in Bolivien[14])!

Es wäre jedoch falsch, den Einfluß des amerikanischen Judentums auf die Präsidentschaftswahlen erst neueren Datums ansetzen zu wollen, denn schon 1860—1872 war August Belmont »rühriges Mitglied der demokratischen Partei und Präsident des National-

[12]) Große Jüdische Nationalbiographie, Wininger.
[13]) Israelitisches Familienblatt, Berlin, 17. November 1932.
[14]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 401.

komitees der Partei ... er hat als solcher bei allen Kongressen innerhalb 24 Jahren (!) den Vorsitz geführt und durch sein hohes Ansehen bei Volk (?) und Regierung (!) einen großen Einfluß auf die Beschlüsse der Kongresse (!), auch bei den Fragen der Präsidentschaftskandidatur ausgeübt.«[11]) Belmont hatte im Hause Rothschilds in Frankfurt am Main seine ersten Bankkenntnisse erworben und war in Anerkennung seiner Finanzleistungen 1844 österreichischer Generalkonsul in New York geworden, trat jedoch wegen der »brutalen Behandlung der Aufständischen« in Ungarn seitens der österreichischen Regierung 1850 von diesem hohen Amte zurück, um dann — drei Jahre später als »Amerikaner« — 1853-55 Chargé d'affaires der Vereinigten Staaten im Haag zu werden[11]).

Und nach solchen Eröffnungen behauptet das amerikanische Volk, daß es bei irgendeiner Wahl auch nur den geringsten Einfluß ausgeübt hätte! Das Volk wird nur als »Stimmvieh« benutzt, um den Anschein »demokratischer« Regierungsformen zu wahren und die Verantwortung für die immer komplizierter werdende Staatsmaschinerie zu übernehmen! Oder hat man vielleicht jemals gehört, daß *Belmont, Warburg, Rothschild, Guggenheim, Schiff, Loeb oder Kuhn* für irgendeine Sache in der Welt zur Rechenschaft gezogen worden wären? Man kann nur in allen »wissenschaftlichen« Werken nachschlagen, daß *Hoover, Roosevelt, Taft* usw. die Staaten regiert hätten, was nach oben Gesagtem keineswegs der Fall ist, da sie ausnahmslos alle nur die sichtbaren Werkzeuge Judas waren bzw. sind und als solche den »profanen« Massen als »Helden« vorgesetzt werden.

Selbstredend hat auch die »republikanische« Partei »ihre« Juden, die sich nach obigem Beispiel genau so mühelos nachweisen ließen. Die fast an Wunder grenzende Wahlmaschinerie Amerikas mit einem glänzend ausgeklügelten System von »Wahlmännern« und »Vor- und Nachkongressen« tut noch das übrige, die internen Vorkommnisse und die Hintergründe einer Wahl dem profanen Volke vorzuenthalten. Das Volk hat die Männer zu wählen, die ihm vorgesetzt werden, hat aber immerhin die »Freiheit«, sich einen der beiden Hochgradmaurer auszusuchen, was meist nur davon abhängt, welches Parteiblatt er zu seiner Lieblingslektüre erhoben hat. So hat man auch einen nicht gerade alltäglichen Trick bei amerikanischen Wahlen eingeführt, der darin besteht, einen Kandidaten aufzustellen, von dem man genauestens weiß, daß seine weiße Weste irgendwie moralisch etwas brüchig und defekt geworden ist, damit ihn dann die unsichtbaren Staatenlenker um so sicherer in ihrer

Gewalt haben. Weigert sich dieser etwas »angestoßene« Präsident, irgendeinen Befehl auszuführen, so dürfte eine leise Anspielung auf seine Vergangenheit die letzten Regungen eines Widerstandes bald zum Schweigen bringen. So ist bekannt, daß sich Wilson hartnäckig gesträubt hat, Amerika in den Krieg zu verwickeln, »man« drohte jedoch mit Enthüllungen aus seinem Privatleben, so daß auch dieser »große« Präsident zu Kreuze kriechen mußte. Wilson hat nach dem Weltkriege schwer unter diesen Erpressungen gelitten und ist auch in völliger Einsamkeit verschieden. Bedauerlich nur, daß ein solcher Präsident nicht die Zivilcourage aufbringen kann, seinem Volke die letzten »Tricks« der amerikanischen Politik in den üblichen »Memoiren« zu hinterlassen und die Hintermänner der amerikanischen Politik bloßzustellen. Die angeblich eigene damit zusammenhängende Blamage hindert aber diese Enttäuschten, auch nur ein einziges Wort über das »Geheimnis« Amerikas zu enthüllen.

Als Hoover gewählt werden mußte, stellte »man« — obwohl man die Abneigung weiter Teile Amerikas gegen Katholiken genauestens kannte — den katholischen Gegenkandidaten Alfred Smith auf, der programmäßig durchfiel, um einem Hoover freie Bahn zu machen. Walter Lippman, einer der bekanntesten und immer aufs beste informierten Juden der »amerikanischen« Presse, war 1917 Spezialberichterstatter und Assistent des amerikanischen Kriegsministers und hatte unter Colonel Mandel House — beiläufig bemerkt keinem Juden — »Daten für die Friedenskonferenz gesammelt«[15]). Albert Davis Lasker[16]) als Landon-Unterstützer des Wahlkomitees, war bereits unter Abschnitt: Illinois genannt. Er ist Mitglied des American Jewish Committee, stiftete mit 1 000 000 Dollar den Lasker Fund und wurde unter Harding Vorsitzender des U.S. Shipping Board 1921, wodurch die gesamte amerikanische Handelsmarine unter jüdische Kontrolle geriet! Ob also die »Elefanten« oder »Esel« — wie sich bezeichnenderweise die amerikanischen beiden großen Parteien selbst karikieren — ans Ruder des Staates gelangen, ist völlig belanglos, da ja beide — »Esel« und »Elefanten« — unter jüdisch-freimaurerischer Leitung stehen.

Kansas ist unter dem Freimaurer und Elch John Daniel Miller Hamilton[17]) Sitz der Republikanischen Partei, die 1936 für

[15]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 670.
[16]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 589.
[17]) Who's Who in America, 1935, S. 1057.
[18]) World Almanac, 1941, New York.
[19]) Masonic Craftsman, Boston, Februar 1939, und Scottish Rite News Bureau, Washington, 29. Juli 1940.

Landon nur 16 679 583 Stimmen gegen 27 476 673 Stimmen für Roosevelt buchen konnte[18]). Selbstredend steht auch Kansas völlig im Banne der Tempelmysterien Salomos, denn nicht weniger als fünf Exgouverneure — Landon nannte ich bereits — gehörten den Hochgraden an: George A. Hodges im 33. Grad[19]), Benjamin S. Paulen im 32. Grad[20]), Jonathan M. Davis im 32. Grad in Fort Scott seit dem 14. November 1906[21]). So dürfte auch der jetzige Gouverneur Payne Ratner, ein Republikaner, der Bruder der Siloam Loge 225 in Topeka ist[21a]), ebenfalls Hochgradmaurer des 32. oder 33. Grades sein.

Senator Arthur Capper, der sich in die Palästina-Liste[22]) eingetragen hatte — und der das eingangs erwähnte Motto für Kansas lieferte —, hatte am 27. Oktober 1939 gegen die Aufhebung der Embargo-Akte gestimmt, am 8. März 1941 auch gegen die Lend and Lease Bill; er ist Mitglied der Freimaurerei, Odd Fellow, Elch, Workman und Modern Woodman[23]). Er hatte am 28. Januar 1934 als Mitglied des Komitees für religiöse Rechte und Minderheiten — einer Unterorganisation des Wider Scope Committee, das wiederum eine Unterorganisation des B'nai B'rith ist — eine Resolution gegen Deutschland mit unterzeichnet und sich restlos für das Judentum zur Verfügung gestellt. Obwohl er gegen eine offene Kriegsbeteiligung war, trat er für die Aufrechterhaltung der englischen Demokratie ein, »weil er glaubt, daß *die Erhaltung der Demokratie für unsere Zivilisation notwendig ist*«[23a]). Wir erfahren jedoch durch ihn einige interessante Aufstellungen über die tatsächlichen Finanzverhältnisse Amerikas. Wir haben in diesem Jahre »Ausgaben für die Verteidigung in Höhe von 9—10 Milliarden. Am Ende des Jahres (1941) wird wahrscheinlich diese Rate die Höhe von 15 000 000 000, wahrscheinlich sogar mehr überschreiten. Es ist fast unmöglich, die volle Bedeutung dieser ungeheuren Geldausgaben zu verstehen, wenn wir sie nicht in Arbeit und Material verdeutlichen: Fünfzehn Milliarden sind mehr als alle Löhne und Gehälter, die durch sämtliche Fabriken Amerikas in einem Jahr verausgabt werden. Sie sind der doppelte Wert aller landwirtschaftlichen Produkte, die alljährlich durch unsere 6 Millionen Farmer erzeugt wurden.«[23a]) Obwohl Capper gegen den Krieg auftrat und anscheinend das über

20) Scottish Rite News Bureau, 16. September 1940.
21) Masonic Craftsman, Boston, September 1939.
21a) Scottish Rite News Bureau, Washington, 16. September 1940.
22) Aufbau, New York, 25. April 1941.
23) Who's Who in America, 1935, S. 483.
23a) Congressional Record, 22. April 1941, A 1952.

Amerika hereinbrechende Fiasko klar erkannt hatte, steht er dennoch restlos auf Seiten des B'nai B'rith und ist u. a. Ehrenpräsident der China-Hilfsaktion, in der er mit Frau Roosevelt zusammenarbeitet.

Senator Clyde Martin Reed, Republikaner und Methodist[24]), stimmte am 27. Oktober 1939 für den Krieg, am 8. März 1941 dagegen! Eigentlicher Herrscher über Kansas ist aber Joseph Cohen, ein B'nai-B'rith-Bruder aus Kansas City, 2108 Washington Boulevard, der 1941 Vertreter des American Jewish Committee[25]) wurde und dem alle Machtmittel des B'nai B'rith[26]) wie auch des Committee zur Verfügung stehen.

Harry Endlich, ein Kaufmann in Topeka, gehört den Hochgraden der Maurerei wie auch dem B'nai B'rith an[27]); Samuel Adler, ein Chemiker aus Kansas City, besitzt den Hochgrad der Maurerei und der Ritter der Pythias, und Samuel Halevi Baron aus Leavenworth/Kansas ist Rabbiner, in Gorlice/Galizien geboren, aber schon 1928 Begründer der B'nai B'rith Hillel-Foundation; 1930-35 Organisator des Guten-Willen-Seminars über humane Beziehungen zwischen Katholiken, Protestanten und Juden an der Universität Texas, Mitglied der Zentralkonferenz amerikanischer Rabbis, Alpha Kappa Delta und des B'nai B'rith, für den er als Sprecher der Anti-Defamation League auftritt[28]). Israel Joshua Sarasohn, in Wilna/Rußland geboren, ist Rabbiner in Leavenworth und Mitglied in vielen, hier kaum aufzuzählenden jüdischen Verbänden, so u. a. Mitglied der Amerikanischen Legion, der Elche und des B'nai B'rith, deren örtlicher Präsident er 1924 war[29]).

24) Who's Who in America, 1935, S. 1971.
25) Annual Report of the Executive Committee of the American Jewish Committee, 1941.
26) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 179.
27) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 238.
28) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 58.
29) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 924.

Kentucky

»Von allen Göttern muß unzweifelhaft die hervorstehende Göttlichkeit, deren Einfluß unbestritten, deren Charakter unabänderlich und deren Macht unverwüstlich ist, als Jehovah anerkannt werden; »Der Große Baumeisetr aller Welten«, der Anfang und das Ende, Alpha und Omega, der ist, was er war, war, was er ist und der immer bleiben wird, was er war und was er ist von Anbeginn zu Ewigkeit«[1])

Die Großloge von Virginia hatte in Kentucky die erste Loge ins Leben gerufen, aus der sich am 16. Oktober 1800 eine eigene »Unabhängige Großloge« bilden konnte[2]). Bereits einer der ersten Senatoren, die Kentucky nach Washington entsenden konnte, John Brown[3]) (1792-1805), war Freimaurer der Lexington Loge 1, und seit dieser Zeit scheint die Kette freimaurerischer Würdenträger nicht mehr abgerissen zu sein. Denn auch der amtierende Gouverneur Keen Johnson, Demokrat und Rooseveltanhänger, »der seine Befehle aus dem New-Deal-Hauptquartier bezieht«, ist Freimaurer[4]). Kein Wunder, wenn auch die nach Washington entsandten Senatoren Beauftragte des Judentums sind. So war der am 3. Oktober 1939 verstorbene Marvel M. Logan nicht nur Freimaurer, ehemaliger Großmeister der Odd Fellows (1915), sondern auch 1929 durch die Großloge der Welt (!!) zum Grand Sire of the Independent Order of Odd Fellows (Erhabener Herrscher der Sonderbaren Gesellen) ernannt worden[5]). Er war als schottischer Hochgradmaurer Mitglied der Meredith Loge 335 in Brownsville[6]). Beide jetzt amtierenden Senatoren, Alben William Barkley aus Paducah und Albert Benjamin Chandler aus Versailles/Kentucky, haben sich in die Palästina-Liste eingetragen[7]). Barkley und Chandler haben sich am 27. Oktober 1939 für die Aufhebung der Embargo-Akte[8]), also für Krieg, am 8. März 1941 für die Lend and Lease Bill[8]) erklärt. Chandler[9]) ist der frühere Gouverneur des Staates Kentucky, Freimaurer im 32. Grad, Mitglied der Schreiner und der

1) The Northern Freemason, Liverpool/England, April 1939.
2) Allg. Hb. der Freimaurerei, Bd. I.
3) Masonic Craftsman, Boston, September 1939, und Masonic Craftsman, Januar 1939.
4) Congressional Record, 3312, 22. April 1941.
5) Who's Who in America, 1939, S. 1482.
6) Masonic Outlook, New York, November 1939.
7) Aufbau, New York, 25. April 1941.
8) Congressional Record dieser Daten.
9) Who's Who in America, 1935, S. 516.

American Legion. Barkley hatte sich mit einer Rede des Senators Lucas (Illinois) solidarisch erklärt und für die Veröffentlichung dieser im »Congressional Record« Sorge getragen. In der Rede heißt es[10]): »*Die Vereinigten Staaten werden durch Deutsche zur völligen Kapitulation gezwungen werden.* Wenn England fällt, kann die britische Flotte nicht mehr Kanada und Australien verteidigen, und die Republiken in Nord- und Südamerika werden der Gnade dieser despotischen totalitären Staaten ausgeliefert werden, die sich verschworen haben, *die Demokratie vom Erdball fortzufegen.*«

Beim Lesen derartiger Haßauswüchse fragt man, ob diese Stammtischpolitiker oder »Volksvertreter«, die aber ernst genommen werden wollen, die Stimme des amerikanischen Volkes tatsächlich vertreten! Wir gehen bestimmt nicht fehl in der Annahme, daß beide Senatoren ihre Anordnungen von Leuten erhalten haben, die nicht so töricht sind, vor den Kulissen der Parlamente aufzutreten, sondern in ihren Synagogen oder B'nai-B'rith-Tempeln die Zielrichtung der kommenden Geschehnisse beraten: Charles W. Morris[11]), ein Rechtsanwalt in Louisville, Marion E. Tayler Building, der schon im Finanzkomitee für die Wahl des Katholiken Alfred Smith zum Präsidenten der USA 1928 gewirkt und der für Gouverneur Chandler 1935 im Propagandarat die Trommel gerührt hatte, ohne daß das amerikanische Volk etwas von diesen Hintergründen erfahren hätte, ist Mitglied des American Jewish Committee und dessen Vertreter für Kentucky[12])! Er ist Ehrenpräsident des Hebräischen Vereins junger Männer (YMHA) und Expräsident der Adath Israel Synagoge. Der andere unsichtbare und in seiner Geheimmission bisher nicht erkannte Vertreter[12]) dieses Committee ist Fred Levy aus Louisville, 2228 Douglas Boulevard[13]). Er ist Kleiderfabrikant der Firma Levy Brothers und Theaterunternehmer und als solcher sicherlich auserkorener Liebling der breiten Masse der ahnungslosen Kinobesucher; Levy ist auch Direktor der Jüdischen Wohlfahrt-Föderation, der YMHA und im Regierungsrat Kentuckys[13]). Er ist Mitglied derselben Synagoge wie Morris und auch im Rotary- und Standard-Klub.

Das sind die beiden Männer, die für die recht seltsamen Wahlausgänge Kentuckys verantwortlich sind und sich die Amtsprätendenten nach reiflicher Überprüfung ausgesucht haben, was weder

10) Congressional Record, A 1132, 7. März 1941.
11) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 754.
12) Annual Report of the Executive of the Am. Jewish Committee, 1941.
13) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 638.

Chandler noch Barkley unbekannt sein dürfte. Auch Irvin Marcus[14]) in Louisville dürfte den Senatoren kein unbekannter Rechtsanwalt sein, da er als 32gradiger Maurer dem Royal-Arch-Kapitel angehört. Joseph Lazarus[15]), ebenfalls ein Rechtsanwalt »jüdischen Glaubens« und zionistischer Weltpolitiker, ist ehemaliger B'nai-B'rith-Präsident dieser Stadt, der vom Direktor der Jüdischen Wohlfahrtsgesellschaften und dem Mitglied der Konferenz jüdischer Organisationen Herbert Gilbert Handmaker, eifrigst unterstützt wird, um auch diesen Staat mit seinen 42 289 Maurern in 512 Logen[16]) für den Sinai reif zu machen. Er ist Mitglied der Maurerei, des B'nai B'rith und des Standard-Klub[17]).

Morris wie auch Levy sind beide führende Persönlichkeiten des Hebräischen Vereins junger Männer (YMHA und YWHA), der alle nichtjüdischen Vereine Amerikas und darüber hinaus die der ganzen Welt durch die internationalen Jugendverbände in Kontrolle hält. Auf dem Treffen des Zweiten Internationalen Jugend-Weltkongresses vom 16.—23. August 1936 hatten sich folgende Verbände ein Stelldichein gegeben[18]): Amerikanischer Jüdischer Kongreß, Nationalgesellschaft zum Fortschritt der Neger, Jugendkomitee zur Hilfe (Rot)-Spaniens, Jugend-Hadassah (Zionistische Mädchenorganisation!), C.I.O. (kommunistische Gewerkschaft), Amerikanischer Zeitungsverband, Weltverband in internationaler Freundschaft durch Kirchen, Jugendkomitee gegen Krieg (kommunistisch), Amerikanische Liga für Frieden und Demokratie, Nationalrat der Methodistenkirche, Nationaler Studentenverband, Nationaljugendrat des Christlichen Vereins junger Männer, Young Judaea (Jugendgruppe der Zionisten), Workers Alliance (kommunistische Judengewerkschaft), Jugendliga der Kommunisten, Nationalrat der jüdischen Jugend, Internationaler Arbeiterorden (kommunistisch-jüdisch), Nationalrat jüdischer Jugendlicher, Pfadfinder Amerikas (Boy Scouts of America), Unitarische Jugend, Negerverbände und viele andere!!!

Fiorello La Guardia, New Yorks jüdischer Bürgermeister, hatte sich natürlich diese herrliche Gelegenheit zur Untermauerung seiner Propaganda nicht entgehen lassen und depeschierte an die jüdisch-christliche Jugendversammlung: »Dieser Kongreß ist die Antwort der freiheitliebenden Völker der Welt gegen die Manöver

14) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 705.
15) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 597.
16) World Almanac, New York, 1941.
17) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 415.
18) Youth demands a peaceful World, New York.

im heutigen Europa! Ich bin sicher, daß von dieser Versammlung mehr Ersprießliches ausgehen wird, als aus den Manövern in Europa!«[18])

Bei einem derartigen Völker- und Rassengemisch konnte es natürlich nicht ausbleiben, daß jüdisch frisierte »Resolutionen« in die Welt gesandt wurden, von denen die Resolution unter Artikel IV heißt: »Wir anerkennen, daß es keinen dauerhaften Frieden geben kann ohne Gerechtigkeit zwischen den Nationen und innerhalb der Nation, oder ohne Anerkennung des Selbstbestimmungsrechtes der Länder und Kolonien, die ihre Freiheit erstreben. Wir unternehmen es, in friedvoller Art, Ungerechtigkeiten gegen Leute unbeschadet von Rasse, Abstammung oder — Meinung abzuschaffen, und verkünden, daß die internationale Maschinerie unverzüglich in Bewegung gesetzt wird, um diese Verschiedenheiten der Nationen in einer friedlichen Form zu lösen!«[18])

Großmeister über alle Logenbrüder ist James B. Ross[19]), dessen Stellvertreter der nunmehr verstorbene frühere Botschafter in England, Robert Worth Bingham, im 32. Grad gewesen war. Bingham hatte als »amerikanischer« Bruder und Botschafter den »englischen« Rang eines Past Grand Warden der Großloge von England am 30. Juni 1937 durch König Georg VI.[20]) erhalten und damit einen weiteren Einkreisungsschritt gegen Deutschland um ein Stückchen vorwärtsgetrieben. In Kentucky gehörte er der Fall Rivers Loge 376[20]) in Louisville an. Genannt sei noch der frühere Gouverneur Flem D. Sampson, der als Methodist den Hochgraden der Freimaurerei, und zwar der Mountain Loge 187 in Barbourville angehörte wie auch den Odd Fellows, den Elchen usw.[21]).

Präsident Taylors früherer Finanzminister George M. Bibb war der frühere Großmeister Kentuckys, also im 33. Grad[22]). Daß also nur freimaurerisch-jüdische Politik getrieben wurde, ist für denjenigen, der sich mit Logenfragen befaßt hat, eine Selbstverständlichkeit, zumal ja die Finanzen Amerikas nie dem amerikanischen Volke gehörten, sondern den Männern der Wallstreet gehören, weshalb auch der jüdische jetzige Finanzminister Henry Morgenthau als Vertreter Schiffs, Warburgs, Loebs, Kuhns, Guggenheims während der internationalen »Krise« die sichtbare Regierung Amerikas zu überwachen hat, damit die

19) Masonic Journal of South Africa, Juni 1937.
20) Masonic Journal of South Africa, Juni 1937, Januar 1939.
21) Who's Who in America, 1935, S. 2076.
22) Masonic Craftsman, Boston, Oktober 1938.

Gelder, die von der Wallstreet geliehen werden, »politisch einwandfreie« Verwendung finden.

Der 17. Großmeister der Tempelritter, der den 33. Grad im schottischen Ritus besaß, Warren L. Thomas[23]), war zugleich Großmeister Kentuckys, nachdem bereits 1833-34 Abraham Jonas, ein Jude, Großmeister über alle Brüder in Kentucky gewesen war[24]). Als Abschluß sei noch ein Jude genannt, der besonders »rühmend« hervorgehoben werden soll: Louis Grossman aus Louisville! Für die profane Öffentlichkeit als Versicherungsagent getarnt, und als Elch, Freimaurer der Freien Logen und der Odd Fellows ist er — was die biederen amerikanischen Staatsbürger nicht ahnen werden — Mitglied der Supreme Grand Lodge (Weltloge) des B'nai B'rith und Vorsitzender der Anti-Defamation League. Grossman gehört nicht nur zu den Eingeweihtesten Amerikas, sondern auch zu den besten Kennern des Weltgeschehens überhaupt. Wenn in Kentucky nur gegen Deutschland gehetzt werden darf, wenn es keinem amerikanisch-arischen Politiker mehr gestattet war, eine eigene »freie« Meinung über Deutschland zu haben, so ist dies einzig und allein Männern vom Schlage eines Grossman zuzuschreiben.

Es wird noch lange dauern, bis der Amerikaner außer einer Negerfrage hauptsächlichst seine Judenfrage als Hauptproblem betrachten wird, denn jedes Volk in Amerika — ausgenommen die Ureinwohner, die Indianer! — hat sich akklimatisiert, nur nicht der talmudische Jude, dem »man schließlich die Parole gegeben hatte, daß er stets anders handeln und denken müsse als der Gojim (Talmud-Jalkut zur Thora). Um die Juden unter diesen abnormen Lebensbedingungen geistig und physisch zu erhalten, wurde ihnen das Studium des Talmud zur wichtigsten Lebensaufgabe gemacht. Im Talmud ist das Ideal der Thora verwirklicht. Der Jude hat nur noch den einzigen Lebenszweck: Die Vorschriften der Thora auszuüben und sich mit ihren Lehren Tag und Nacht zu befassen. Die Beschäftigung mit der profanen Literatur ist streng verpönt.«[25])

Wir haben bisher in allen Einzelländern streng orthodoxe Hebräer kennengelernt, die noch in den allermeisten Fällen in Polen und Galizien Yeschiwas und Talmud-Thora-Seminare besucht hatten, um dann zur Auffrischung der Orthodoxie nach Amerika neues Blut zu bringen und uralte talmudische Lebens-»Weisheit«

---

[23]) Masonic Craftsman, Boston, Januar 1940.
[24]) Publications of the American Jewish Historical Society, Bd. 19.
[25]) Das Wesen des Judentums, Dr. J. Fromer.

dozieren zu können, um dadurch das bewußt gewollte Ghetto erhalten zu können. Der Jude in seiner anmaßenden Selbstüberhebung betrachtet sich selbst als »das Salz der Erde« und glaubt, »wenn es keine Juden gäbe, würden die Kunst und die Wissenschaft, die ganze Reichweite des menschlichen Geistes, an einer verderblichen Blutarmut leiden. In der Tat würde es nur eine hemdlose Welt sein, in der es nicht mehr nötig wäre, das Glaubensbekenntnis in politischen Hemden abzulegen, oder in Farben, um seinen Haß gegen die Feinde der Menschheit oder die Minderrassigen, die nicht nordischer Rasse sind, zu bekunden.«[26])

Ohne Juden — und das ist hiermit klar formuliert worden — gäbe es also keine internationale Hetze, keine Kriege, keinen Völkermord, ein Eingeständnis von Seiten des Judentums, das um so höher zu bewerten ist, als ja der Jude von unserer Seite stets derartige Anschuldigungen zurückweist!

Louisiana

»*Der jüdische Geist*, das Produkt unserer Religion und Erfahrungen ist *ausgesprochen modern und amerikanisch!*«
Louis D. Brandeis[1]).

Gouverneur Leche hat als begeisterter Freund der jüdischen Nation einen ausführlichen Bericht[2]) für das Judentum geschrieben, in dem er mit erschütternder Offenheit hervorkehrt, daß auch Louisiana ein völlig verjudeter Staat geworden ist. Leche bestätigt die im amerikanisch-antijüdischen Lager schon mehrfach erhobene Anschuldigung, daß Judah P. Benjamin als Agent Rothschilds den amerikanischen Bürgerkrieg zwischen Nord- und Südstaaten wegen der angeblichen Emanzipation der Neger finanziert und angezettelt hatte. Benjamin war »als Senator seiner Rasse in den USA in den USA-Senat eingezogen«. Er wurde nacheinander Gesetzgeber für Louisiana, »Vertreter Rothschildscher Interessen und Mitglied des Obersten Bundesgerichts!« Während des Bürgerkrieges wurde Benjamin Generalstaatsanwalt, um schließlich als Minister den höchsten Rang zu erhalten. »Er war das Gehirn der Konföderierten«, mußte jedoch nach Beendigung des Bürgerkrieges fliehen, um in — England Ratgeber der Königin Victoria zu

---

[26]) American Hebrew, New York, 4. Januar 1935.
[1]) Zionism: Problems and Views, London, S. 108.

werden! Da der »amerikanische« Bürgerkrieg im Einverständnis mit Rothschild-Disraeli angezettelt worden war, so erklärt es sich auch, daß die Agenten nach Gelingen dieses Streiches sofort wieder in einflußreiche Stellungen lanciert werden konnten, die ein arischer Engländer anscheinend nicht besetzen durfte. Es mag hier beiläufig bemerkt werden, daß die jetzige englische Königin ebenfalls einen Juden[3]), Streitfieldt, zum Ratgeber erhalten hat, der ihre Privatpost überwacht.

Louisiana hat etwa 10 000 Hebräer[2]), von denen hier einige Spitzenexemplare vorgestellt werden: Als unsichtbare Gouverneure fungieren im Auftrage des American Jewish Committee folgende Juden: Edgar B. Stern[4]) aus New Orleans, ein Baumwollhändler, der während des Weltkrieges Direktor der New Orleans Federal Reserve Bank — also Beauftragter Warburgs — war und Mitglied der akademischen Phi-Betta-Kappa-Vereinigung ist[5]).

Als zweiter unsichtbarer Geist arbeitet der Rechtsanwalt Abe Freyer[4]) aus Shreveport, der nicht nur Vertreter obigen Komitees für Louisiana wurde (seit 1941), sondern auch 33gradiger Freimaurer der »christlichen« Logen, führender B'nai-B'rith-Bruder und Vorstandsmitglied der Hillel Foundation ist[6]). Archibald A. Marx, Kaufmann in New Orleans, ist zur Zeit führender Vertreter des B'nai B'rith, dessen Schatzmeister der Großloge VII er war[7]). Alexander Lichtentag, New Orleans, ist Freimaurer des 32. Grades und Mitglied des B'nai B'rith[8])!

Der Rabbiner Uri Miller, New Orleans, ist ehemaliger Präsident der orthodoxen jüdischen Weltbewegung Misrachi für den Mittelwesten Amerikas (1935-36); er ist seit 1930 Exekutivmitglied der Union orthodoxer Kongregationen und führendes Mitglied des B'nai B'rith[9])! Ralph Schwartz ist Rechtsanwalt in New Orleans, ehemaliger Präsident der Rechtsanwaltskammer, Mitglied des American Jewish Committee und des B'nai B'rith, dessen Präsident (VII. Distrikt) er 1917-18 gewesen ist[10]). Solomon Reinauer,

2) American Hebrew, New York, 10. Dezember 1937.
3) The Times Weekly Edition, London, 12. August 1937.
4) Annual Report of the Executive Committee of the Am. Jewish Committee, 1941.
5) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 1039.
6) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 301.
7) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 715.
8) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 659.
9) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 746.
10) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 945.

Geschäftsinhaber in Lake Charles, ist bereits im 32. Grad der Freimaurerei und seit 1932 Präsident der lokalen B'nai-B'rith-Loge[11]).

Louisiana erhielt die Großloge bereits 1793 in New Orleans durch französische Maurer, die die Perfect Union Loge 1 gründeten[12]). Aus der neueren Zeit ragt als Hochgradmaurer besonders Gouverneur Oramel H. Simpson († 1932) hervor, der den 32. Grad bereits am 12. November 1899 erhalten hatte[13]). Ihm folgte obengenannter Gouverneur Richard W. Leche und diesem der auch in Europa bekannt gewordene »große« Roosevelt-Gegner Huey Pierre Long, Gouverneur 1928-31 und dann Senator für Louisiana. Er wurde 1936 wegen seiner starken sozialen Aufbauarbeit im Staate Louisiana durch den Juden und vorher katholisch getauften Juden Weiss auf offener Straße erschossen. Im Senat finden wir den eigentlichen Urheber des Embargo-Akts, Senator Allen Joseph Ellender; der andere Senator ist John Holmes Overton. Ellender hat selbstredend am 27. Oktober 1939 für Krieg gestimmt; Overton noch dagegen! Am 8. März 1941 zeigte sich aber, daß die »Arbeit« der Lobbyisten nicht spurlos an diesem Senator vorübergegangen war, denn er stimmte im Verein mit Ellender *für* die Aufhebung der Neutralitätsgesetze!

Gouverneur Henry L. Fuqua (1924-26) war nicht nur Freimaurer, sondern auch Tempelritter im Plains Commandry 11. Also Maurer des 32. oder 33. Grades[14])!

Im Kongreß wird Louisiana durch 8 Kongreßleute vertreten; unter diesen sei Newt V. Mills, 5. Distrikt, genannt, der am 25. April 1941 ein politisches Glaubensbekenntnis ablegte, das so wunderbar aufdeckt, wie leicht die hinter solchen Männern stehenden Lobbyisten zu arbeiten haben, um einen solchen »Volksvertreter« für irgendwelche Ideen der Großkapitalisten einspannen zu können[15]). Mills sagte: »Herr Präsident! Ich werde nicht versuchen, die Anklage gegen mich zu widerlegen, daß ich dumm bin. Das ist sogar wahr! Ich bin ein dummer Mann. Ich hatte keine Universitätsbildung, nicht einmal eine Hochschule habe ich besucht. Aber was mich zur Politik trieb, ist, daß ich es nicht nötig habe, meine Gedanken zu färben. Ich spreche ungeschminkt. Ich weiß, wenn ich Recht habe. Ich spreche genau so inmitten der Hügel Louisianas wie auch im

11) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 845.
12) Allg. Hb. der Freimaurerei, Bd. I.
13) Masonic Craftsman, Boston, November 1938.
14) Masonic Craftsman, Boston, November 1938.
15) Congressional Record, 25. April 1941, A 2039.

Kongreß. Ich habe also nur eine Sprache. So dumm auch diese vielleicht auf den ersten Blick erscheinen mag, so ist sie dennoch die Universalsprache der Sphäre, in der ich operiere. Ihre Einfachheit verlangt Verzeihung für das Fehlen meiner Bildung!« Mit dieser parlamentarischen Einleitung, die noch obendrein im amtlichen »Congressional Record« abgedruckt wurde, legte der Vertreter Louisianas noch Wert darauf, daß außerdem noch ein Gedicht — hyperpatriotisch natürlich — über Louisiana in Druck gegeben wurde. Daß er auch über die Ermordung Huey Longs sprach, wäre an sich lobenswert, daß er aber mit keinem Wort die Hintergründe der Ermordung zu streifen wagte, ist für diesen »Volksmann« kennzeichnend. Es wäre für die Öffentlichkeit interessant gewesen zu wissen, weshalb auch »der engste Mitarbeiter von Huey Long, Colonel Seymour Weiss, seine Ämter aufgab, obwohl er der beste Freund von Long war«[16].

Ist es nicht seltsam, daß nach der Ermordung von Long einer der eifrigsten Verteidiger dieses tapferen Mannes, O. K. Allen, Vertreter des 8. Distrikts, bezeugen konnte, daß Longs Feinde gewonnen hatten, zumal er Roosevelt den »Lenin der USA« genannt hatte? »National Bulletin«, New York, berichtete am 16. Juni 1936, daß »die Kontrolle des Staates nunmehr in den Händen der Feinde Longs sei«.

Kein Wunder, daß sich die Lage in diesem Staate vollkommen geändert hat und der Baton Rouge Kiwanis Club folgende »Resolution« an den Abgeordneten Jared Y. Sanders Jr. sandte[17]: »Der Baton-Rouge-Kiwanis-Club glaubt mit tiefer Überzeugung, daß:

1. Der gegenwärtige europäische Krieg weder durch irgendeinen Akt der Nachbarländer der Achsenmächte provoziert noch beabsichtigt wurde!
2. Daß dieser Krieg daher vor aller Welt als ein Krieg des Machthungers und reiner Angriffslust entstanden ist.
3. Daß der Krieg eine unheilige und ungerechte Verletzung friedfertiger Leute ist und die Grundprinzipien jeglicher Humanitätsgefühle der Nationen beleidigt.
4. Es scheint daher, daß nur die Beherrschung der Welt die Begierde und den Machthunger der Verletzer der Humanität stillen kann.«

16) New York American, 22. September 1935.
17) Congressional Record, 6. Mai 1941, No. 84 A 2279.

Es sei daher beschlossen:

1. Daß wir Deutschland, Italien und Japan als Nationen außerhalb des Gesetzes anprangern, die die Grundprinzipien internationalen Rechts, die so sorgsam im Verlauf mehrerer Jahrhunderte westlicher Kultur aufgebaut wurden, zerbrochen haben.
2. Daß es unsere feste Überzeugung ist, daß die Taten und Ziele der Achsenmächte derart sind, daß keine Nation irgendwo auf dem Erdball neutral bleiben kann. Mit der Ausnahme freilich, wenn sie Vasall und Werkzeug werden möchte.
4. Daß wir die Blindheit unserer amerikanischen Führer bedauern, die die Gefahren nicht sehen wollen, und somit unsere Anstrengungen für unsere Bereitschaft hindern wollen.
6. Daß wir verlangen, daß unsere Marine benutzt werden soll, den Verteidigern der Demokratie Kriegsmaterial zu liefern.

Zur Maurerei, deren Einfluß und Wortschatz in obiger Resolution deutlich zum Ausdruck kommt, mag noch gesagt werden, daß dieser Staat angeblich der einzige amerikanische ist, der die »Deutsche Großloge im Exil« in Jerusalem anerkannt hat. Diese Feststellung ist jedoch stark zu bezweifeln, eher ist die Vermutung auszudrücken, daß die Supreme Conseils nur einen »irgendwo im Süden« gelegenen Staat beauftragt haben, die Anerkennung für alle anderen »offiziell« auszusprechen, um sich selbst nicht allzu stark in den Vordergrund schieben zu müssen. Denn die Großmeister aller 49 Staaten sind ja in der Großmeisterkonferenz zusammengeschlossen und erfahren somit die außenpolitischen Vorgänge der Einzelstaaten!

Diese »Symbolische Großloge von Deutschland«, die »aus Juden zusammengesetzt ist, die ihr früheres Heim fluchtartig verlassen hatten«[18], hatte 1931 zwei Logen in Jerusalem gegründet, und zwar Zur Quelle Siloah, die in deutscher Sprache mauert[19], und die Loge Ari, die in hebräischer Sprache mauert[19])! — also schon vor 1933! Nach 1933 nannte sich die Judenloge anmaßend Symbolische Großloge von Deutschland im Exil! und entfaltete unter Leo Müffelmann eine schamlose Agitation gegen Deutschland. 1934 wurde die in ungarischer Sprache arbeitende Loge Lebanon[19] und nach Müf-

18) Internationales Freimaurerlexikon.
19) Masonic Journal of South Africa, Januar 1939 und August 1938.

felmanns Tode die Loge Müffelmann zur Treue[19]) in Tel Aviv gegründet. Über diese Großloge werden durch Vermittlung des Arabers Dr. Nasha, Großmeisters der Nationalgroßloge von Palästina, die aus ägyptischen, palästinensischen und türkischen Logenresten zusammengeschmiedet ist, die Fäden der Politik nach Amerika gesponnen. Palästina hat zur Zeit 2 Logen unter »englischer«, 10 Logen unter »schottischer«, 7 Logen unter ägyptischer Jurisdiktion mit 800 Brüdern[19]), [20]).

Im Jahre 1863 hatte Louisiana einen Juden als Gouverneur, Michael Hahn[21]), im Jahre 1879-80 einen jüdischen Großmeister, Edwin Marks[22]), der schon in den Jahren 1873-78 wichtige Schlüsselstellungen in der Großloge bekleidet hatte. Heute hat Louisiana 253 Logen mit 20 974 Maurern[23]), würdige Werkzeuge zum Aufbau eines Salomonischen Tempels.

Maine

Als Gouverneur hat sich Lewis O. Barrows ebenfalls verpflichtet gefühlt, seine Dankesschuld an Juda dadurch abzutragen, daß er einen äußerst liebenswürdigen Bericht über die Judenverhältnisse seines Staates im »American Hebrew« am 10. Dezember 1937 verfaßte oder besser: vom Juden und Richter Max Louis Pinansky, der den Elchen, Odd Fellows, Knights of Pythias, Redmen, Loyal Order of Moose, der Inter-Racial Fellowship und schließlich dem B'nai B'rith angehört, verfassen ließ[1])!

Das also wäre der »Freund« dieses Gouverneurs; dem Bericht entnehmen wir, daß ein Hamburger Jude Susman Abrams den Judentreck nach Maine begonnen hatte und William Engel der erste jüdische Abgeordnete dieses Staates von 1887-99 war. 1895 war er Staatssenator von Maine geworden und hatte Propagandareden für die Wahl des Präsidentschaftsanwärters McKinley gehalten. Bruno Kalish wurde Bürgermeister von Calais/Maine. Michael Pilot ist jetzt stellvertretender Staatsanwalt in Maine und Vertreter des American Jewish Committee für Maine, der eigentliche unsichtbare Herrscher in diesem Staate[2])! Cyrus Jacobs und Udell

20) Masonic Craftsman, Boston, Oktober 1939 und Februar 1939.
21) Israelitisches Familienblatt, Berlin, 17. November 1932.
22) Publications of the American Jewish Historical Society, Bd. 19.
23) World Almanac, New York, 1941.
1) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 812.
2) Annual Report of the Executive Committee of the American Jewish Committee, 1941.

Bramson waren USA-Abgeordnete des Staates für die 87. Sitzungsperiode, Richard Wilkes in der 88. Periode[3]).

Sie alle stehen unter Leitung des Richters Pinansky, der als Begründer des B'nai B'rith in Maine bezeichnet wird und in den Jahren 1925-26 Oberster Richter der Logen des Distrikts I gewesen ist. Er gehört dem Vorstandsrat der Heilsarmee an und ist Begründer der Hilfsgesellschaft für die Jugend in Maine. Daß er außerdem Nationaldirektor der Zionistischen Organisation für diesen Staat ist[2]) und »prominente Katholiken, Protestanten und jüdische Kirchenvertreter (!) in Maine zu einem großen ‚Inter-Racial Meeting' in der Stadthalle eingeladen hat[3]), zeigt die vielseitige Tarnungsmöglichkeit eines solchen Mannes, der mit allen Wassern gewaschen ist und nicht entlarvt zu werden scheint. Daß sich Gouverneur Leche von einem solchen Übergouverneur obendrein die Zeitungsberichte verfassen läßt und sie als eigene herausgibt, ist heute in den USA schon allgemein üblich geworden. Es zeigt, daß in der Tat nur die B'nai-B'rith-Brüder die Macht in Händen haben und sie anzuwenden verstehen. Ein solcher einziger Pinansky hat dank seiner hinter ihm stehenden Organisationen mehr Macht, als irgendein Arier dieses Staates. Selbst die Hochgradmaurer sind nichts anderes als würdelose Untertanen dieser Gewalthaber, denen sie ihre einflußreichen Stellungen zu verdanken haben.

Auch die folgenden Juden dürften mehr Einfluß haben, als irgendein Arier Maines: Benjamin Berman, ein Rechtsanwalt in Lewiston, ist Freimaurer, Elch und B'nai-B'rith-Mitglied[4]). David Victor Berman ist ebenfalls Rechtsanwalt in Auburn, er ist Freimaurer, Elch und B'nai-B'rith-Bruder[5])! Jacob Harrison Berman, Rechtsanwalt in Portland, ist führender B'nai-B'rith-Bruder[6])! Maurice Lewis Rosen, der in Polen geboren wurde, ist Hosenfabrikant und Polizeibeamter seit 1928; selbstredend ist er Freimaurer, Odd Fellow, Ritter der Pythias, Forester, Modern Woodman of America und Ritter der Makkabäer[7])!

Oscar Goldman, Rechtsanwalt in Lewiston, ist — neben seiner Zugehörigkeit zur Freimaurerei — Mitglied der Distriktsgroßloge I, Präsident des New-England-Rates, Mitglied des B'nai B'rith

3) American Hebrew, 25. Dezember 1938.
4) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 82.
5) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 85.
6) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 83.
7) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 870.

und Direktor des Amerikanischen Roten Kreuzes sowie der Boy Scouts[8]).

Der noch in Galizien geborene Rabbi Ralph B. Hershon hat noch in Rußland die Yeschivah (Talmud-Torah-Schule, aus der jüdische Mädchen ausgeschlossen sind, da es im Talmud heißt: »Wer immer seine Tochter die Torah« — d. h. die fünf Bücher Mosis — »lehrt, ist wie einer, der ihr Gemeinheiten beibringt«, Sotah 21 b des Talmud) besucht. Deshalb kam er anscheinend nach Amerika, um 1919-26 Exekutivmitglied des American Jewish Congress zu werden und seit 1928 Vorstandsmitglied des Keren Hayesod, des zentralen Finanzfonds für das Aufbauwerk in Palästina, und des Joint Distribution Committee, sowie der Hilfsorganisation für die ausländischen Glaubensbrüder. Er ist Mitglied bei den Rotariern und Freimaurern sowie beim B'nai B'rith sowie B'rith-Abraham-Bruder[9]).

Seit dem Jahre 1762 behaupten die freien und angenommenen Maurer dieses Staates, eine Unabhängige Großloge[10]) zu besitzen, der die oben Genannten angehören und die eine entscheidende politische Richtung einzuhalten haben. Die »Unabhängigkeit« ist nur noch Aushängeschild! Denn keinem arischen Maurer dürfte es gestattet sein, eine andere politische Meinung etwa über Deutschland zu haben, als es die Anti-Defamation League des B'nai B'rith propagiert! Daß auch schon die Paragraphen dieses überstaatlichen Ordens staatsgefährdend sind, darüber dürfte ebenfalls kein Maurer eine Untersuchung anstellen oder gar eine gerichtliche Entscheidung beantragen!

Gouverneur Barrows Nachfolger wurde James Wingate Sewald, ein Episkopal-Kirchengänger und Mitglied der Elche und Freimaurer[11]). 1941 wurde als neuer Gouverneur bis 1943 Sumner Sewall eingeführt, um das Werk seiner Vorgänger genau so weiterzuleiten.

Im Senat finden wir Ralph O. Brewster, der am 8. März 1941 für Krieg und für die Lend and Lease Bill gestimmt hat, nachdem sein Vorgänger Hale schon am 27. Oktober 1939 für Krieg eingetreten war. Der andere Senator, Wallace Humphrey White, hatte am 27. Oktober 1939 gegen Krieg, am 8. März 1941 jedoch für die Lend and Lease Bill gestimmt! Wahrscheinlich hat »man« ihn inzwischen anderweitig durch Lobbyisten »beraten«! Brew-

8) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 354.
9) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 433.
10) Allg. Hb. der Freimaurerei, Bd. II.
11) Who's Who in America, 1935.

sters Haltung ist verständlich: er ist Mitglied der Christlichen Wissenschaftler, Freimaurer des 32. Grades[11]) der schottischen Jurisdiktion und Hochgradmaurer im Yorkschen Ritus! Außerdem ehemaliger Gouverneur (1932—1933).

Um so tapferer und aufrichtiger hat sich der Abgeordnete des 1. Distrikts von Maine, James Churchill Oliver, gegen die Kriegshetzer ausgesprochen und seine Ansicht in folgenden unauslöschlichen Worten im amtlichen Kongreßblatt niedergelegt[12]): »Die Debatten gestern (5. Mai 1941) und heute haben klar erkennen lassen, daß viele Kongreßmitglieder willens sind, weitere Schritte zum Kriege zu unternehmen, obwohl sie genau wissen müßten, daß sie durch diese Handlungsweise einen weiteren Nagel in den Sarg der dringenden Wünsche und Hoffnungen des überwiegenden Teiles des amerikanischen Volkes, aus dem gegenwärtigen Konflikt herausgehalten zu werden, eingeschlagen haben. Diese Herren erklären, daß wir uns bereits in einem nicht erklärten Krieg gegen die Achsenmächte befinden. Wenn dies der Fall sein sollte, und die guten Anzeichen dafür sind vorhanden, dann haben Scheinheiligkeit und ehrloser Betrug das amerikanische Volk hintergangen. Denn das gesamte Aufrüstungsprogramm wurde dem Volke als ‚Friedensprogramm' propagiert, um das Volk aus dem Kriege herauszuhalten! Die Welt erwartet von Amerika die Unterstützung für Gesetz und Ordnung; das amerikanische Volk erwartet vom Kongreß, daß es aus dem Kriege ferngehalten wird, und wir Abgeordnete sollten dies halten. Diese Resolution muß zunichte gemacht werden. Ich halte Ihnen in aller Aufrichtigkeit vor, daß die *Beschlagnahme von Eigentum anderer Nationen als nichts anderes als Unmoral im höchsten Maßstabe bezeichnet werden kann, wenigstens vom Standpunkt der Nation!*... Die Art und Weise, wie der Kongreß in Übereinstimmung mit dem britischen Programm gebracht wurde, zeigt nur, daß *die Staatsführung willens ist, ein Teil Großbritanniens zu werden.*«

Man sieht also, daß es immerhin einigen großen Ausnahmen in Amerika gelungen war, ihren gesunden Menschenverstand zusammenzuhalten und sich der Kriegspsychose zu widersetzen. Vergebens jedoch — da die Mehrheit sich für die Aufputschung zum Kriege hat

12) Congressional Record, No. 84, 6. Mai 1941, 3741—3742.

hinreißen lassen, und da die Kriegsindustrie Profite, der Jude seine Rache an Deutschland fordert!

Da auch der frühere Gouverneur William T. Gardiner als Republikaner und Angehöriger der Episkopalkirche Maurer des 32. Grades und Mitglied der Elche war[13]), so gehen wir in der Behauptung sicherlich nicht fehl, daß alle öffentlich auftretenden Persönlichkeiten Hochgradmaurer sind!

Maryland

»Wir befinden uns bereits in einem Krieg, ob wir dies nun ‚Kriegsverteidigung' oder ‚was-weiß-ich' benennen. Dies ist auch nicht unsere Sorge. In der gegenwärtigen Lage gibt es nur eine Alternative, die uns noch offen geblieben ist, uns zu ergeben oder Widerstand zu leisten.«

»Washington Post«, 26. Februar 1941.

Am 10. Dezember 1937 veröffentlichte Gouverneur Harry W. Nice im »American Hebrew« einen übersichtlichen Bericht über die Judenfrage in Maryland, aus dem hervorgeht, daß auch in diesem Staat den Hebräern das Glück in den Schoß gefallen ist! Kaum waren die Juden eingewandert, als auch schon die Geldherrschaft von ihnen ausgeübt wurde: Benjamin Levy »erhielt das Recht eingeräumt, Geldnoten auf Kredit auszugeben«. Ein anderer Jude, Jacob Hart, lieh dem Herrn Marquis de Lafayette, der selbst hoher Freimaurer war, die Gelder zum Bestreiten der Kosten des Kampfes! Im Jahre 1781! Reuben Etting wurde 1779 zum Kapitän der »Baltimore Independent Blues« gewählt — eine Art Stadtwache —, als der amerikanisch-französische Krieg auszubrechen drohte. Zwei Jahre später wurde Etting durch Präsident Jefferson zum *USA-Marschall* ernannt!

»Als die John-Hopkins-Universität gegründet wurde, war der erste Mathematikprofessor Sylvester; dann kam Bloomfield als Sanskritprofessor, ferner: Fabian Franklin, Blondheim, Ember und Gruenbaum. Zur Zeit dozieren folgende Juden: Holländer, Rosenau, Rosenblatt, Boas, Cohen, Bamberger, Weglein usw.! Mr. Rayner diente im Haus der Delegierten, im Staatssenat, im Repräsentantenhaus der USA und schließlich im Senat, um dann Generalstaatsanwalt für Maryland

13) Who's Who in America, 1935, S. 932, und Masonic Craftsman, Boston, Juni 1939.

zu werden. In der Staatsregierung sind augenblicklich Emanuel Gorfine als ‚Sprecher' des Hauses (Meister der St. John's Loge 34 seit 1929, Ritter der Pythias, Odd Fellow, Brith Sholom, Sprecher des Abgeordnetenhauses), Harry Q. Levin, staatlicher Steuerkommissar, Isaac Loeb Straus, früherer Generalstaatsanwalt. Rabbiner Morris Samuel Lazarus ist unermüdlich tätig, um eine bessere Verständigung zwischen Juden und Christen herzustellen. Seine 8000-Meilen-Reise in diesem Auftrage im Jahre 1934 in Begleitung von Pater Ross und Pastor Dr. Clinchy war ein nachahmenswertes Beispiel hochgesinnter öffentlicher Betätigung!« Soweit Gouverneur Harry W. Nice. Betrachten wir uns also diese Freunde des Gouverneurs und stellen wir fest, ob diese auch für Amerika irgend etwas geleistet haben und ob sie willens sind, etwas zu leisten.

Der von Nice so herausgestellte »anständige« Amerikaner Jacob H. Hollander, Wirtschaftler, wurde unter Präsident McKinley 1900 zum Steuerfachmann für Porto Rico berufen, dem er das »Hollander-Gesetz« für Steuerfragen aufzwang; 1904 das gleiche Steuergeschäft in den Indianerterritorien. Für Präsident Theodore Roosevelt stellte er die öffentliche Verschuldung Amerikas fest, um 1906-11 Vertrauensrat in dem Roosevelt-Kabinett zu werden. 1908-10 Steuerberater der Republik Domingo usw.... Er schrieb eine Menge steuerrechtlicher Werke, ist Mitglied der »Amerikanischen Wirtschaftsgesellschaft«, der »Amerikanischen Statistischen Gesellschaft«, der »Akademie für politische und soziale Wissenschaften« und der »Amerikanisch-jüdischen Historischen Gesellschaft«[1])... und seit 1916 wenigstens — was in seiner Biographie wohlweislich verschwiegen wird! — führendes Mitglied des »American Jewish Committee« für Distrikt X. Er ist jetzt Vertrauensmann dieses »Komitees« für den Gesamtstaat Maryland seit 1941[1a])!

Rabbiner William Rosenau ist noch in *Deutschland* geboren, er hatte mehrere Rabbinatsposten inne, ist Mitglied der Kommission für höhere Negerbildung (um die Neger gegen die Weißen einsetzen zu können), gehört der »Zentralkonferenz amerikanischer Rabbiner« an und der »Amerikanischen Geschichtsgesellschaft«. Er ist Rotarier und B'nai-B'rith-Bruder[2]).

Der noch in *Ungarn* geborene Samuel Rosenblatt wurde in Palästina zum Rabbi ernannt; er kam nach dieser talmudischen

1) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 451.
1a) Annual Report of the Executive Committee, American Jewish Year Book, 1941.
2) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 871.

Ausbildung auf geheiligtem Boden in »Gottes eigenes Land«, USA, um das Seminar für hebräische Sprache an der Universität zu übernehmen. Hier schrieb er Bücher über Talmud, Mischna, Zionismus und Judaismus und ist als »Amerikaner« Mitglied der Rabbinical Assembly of America, Misrachi-Mitglied — also streng orthodox — und gehörte der »Gesellschaft zur Föderung der Wissenschaften des Judentums« an, die einstmals — lang ist es her — in Berlin ihren Sitz aufgeschlagen hatte[3]).

Professor George Boas (der Name des Schwiegervaters Ruths im Buche Ruth des alten Testaments!) verschweigt nähere Angaben über seine Logenbetätigungen. Er hat eine Fülle wissenschaftlicher Bücher herausgegeben und ist jetzt Philosophieprofessor an genannter John-Hopkins-Universität[4]).

Professor Barnett Cohen ist Bakteriologe und in Rußland geboren. Er gehört — die Angaben über seine jüdische Betätigung werden ebenfalls verschwiegen — der jüdisch-akademischen Vereinigung Phi Beta Kappa an[5]). Sein Bundesbruder ist Florence Eilau Bamberger, der auch noch der Pi Lambda Theta angehört[6]).

Genannter Emanuel Gorfine ist seit 1929 Meister der St. John's Loge 34, der freien und angenommenen Freimaurer, Pythiasritter, Odd Fellow und Mitglied des B'rith Sholom, der Amerikanischen Legion und Direktor des Jüdischen Sozialdienstes in Maryland — *und »Volks«-Vertreter im Parlament*[7]). Harry Oscar Levin, des Gouverneurs befreundeter Steuerkommissar, scheint einer der wenigen »Heimatberechtigten« zu sein, denn er *ist tatsächlich* noch oder schon in Maryland geboren[8]).

Der besonders gefeierte Rabbi Lazarson — der Gouverneur schrieb *Lazarus*[9]) — ist Freimaurer des 33. Grades, gehört zu den vier Kirchenvertretern — drei Christen und ein Jude — oder vier Hochgradmaurern, die das amerikanische Nationalheiligtum des Grabmals des unbekannten Soldaten in Arlington einweihen durften. Er ist Exekutivmitglied der Nationalkonferenz der Christen und Juden, Mitglied des Joint Distribution Committee, der Zentralkonferenz amerikanischer Rabbiner[10]) und am 20. Oktober 1933 zum 33gradigen

3) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 880.
4) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 119.
5) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 170.
6) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 51.
7) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 377.
8) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 620.
9) American Hebrew, 10. Dezember 1937.
10) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 597.

Maurer »ehrenhalber« ernannt worden[11]). Das sind also die »amerikanischen Freunde« des Gouverneurs!

Sebastian Barkaan Littauer ist Mathematiker der USA-Marine-Akademie in Annapolis, My., seit 1935, Mitglied des B'nai B'rith und Präsident des Annapolis Chapter dieses Ordens. Also einer der Geweihtesten dieser Gegend[12])!

Emanuel Milton Altfeld, ein Rechtsanwalt, ist bei den Freimaurern, bei den Odd Fellows und beim B'rith Sholom Mitglied[13]). Louis Isadore Brenner, noch in *Litauen* geboren, hat in Amerika Glück gehabt und ist im 32. Grad der Maurerei[14]). Alfred Coblenz ist noch in *Kowno* geboren, machte den Schaden aber dadurch quitt, daß er Maurer, Odd Fellow und B'nai-B'rith-Bruder wurde. Ferner gehört er der Rabbinical Assembly an[15]). Frank Joseph Rubenstein ist Versicherungsbeamter in Baltimore und Vizepräsident der Menorah Loge des B'nai B'rith[16]). Louis Frank Sackerman ist Freimaurer des 32. Grades und Elch[17]).

Wenn man bedenkt, welche Querverbindungen diese wenigen Männer haben — William Rosenau ist sogar Vertreter der Alliance Israélite Universelle, Paris —, so kann man vielleicht die politische Kraft dieser Auserwählten ermessen.

So ist es daher völlig belanglos, daß 29278 Freimaurer in 121 Logen zum Salomonischen Tempelbau herangezogen wurden[18]), um das jüdische Weltziel schneller erreichen zu können, sie alle sind nur Knechte der über ihnen stehenden »Unbekannten Oberen«.

Beide Senatoren, Millard E. Tydings aus Havre de Grace und George L. Radcliffe aus Baltimore, haben sich in die schon mehrmals zitierte »Palästina-Liste«[19]) eingetragen und somit ihre Weltanschauung offen eingestanden. Beide Senatoren begrüßten den Weltpräsidenten der Zionistischen Organisation, Dr. Chaim Weizmann, in Baltimore in derart überschwenglichen Worten, daß ein so gerissener Staatsmann wie Weizmann selbst in Verlegenheit kam und antwortete: »Jenseits des Atlantiks hören wir solche (lobens-

11) American Jewish Year Book, 5695/256.
12) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 673.
13) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 26.
14) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 135.
15) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 167.
16) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 902.
17) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 913.
18) World Almanac, 1941.
19) Aufbau, New York, 25. April 1941.

werten) Worte nicht, wir sind nicht an solche Schmeicheleien und Lobeshymnen gewöhnt.«[20])

Tydings als ausgesprochener Judenknecht hatte bereits am 9. Januar 1934 aus eigenem Ansporn dem amerikanischen Senat eine Resolution vorgelegt, in der der Präsident aufgefordert wurde, »an die deutsche Reichsregierung eine Protestnote zu senden, in der der tiefe Abscheu des amerikanischen Volkes über die Diskriminierung und Unterdrückung der jüdischen Bürger ausgedrückt wurde«.[21]) Dies schien aber noch nicht genügend Propagandastoff geboten zu haben, so daß er am 26. Januar 1934 eine erweiterte Resolution dem Senat vorlegte, die am 13. Februar 1934 von der Baltimore Federation of Churches »einstimmigst« unterstützt und an alle Senatsmitglieder geschickt worden war[21]).

Am 7. März 1934 nahm schließlich Tydings an dem Schandprozeß gegen Deutschland teil, der unter dem Motto: »Der Gerichtsfall: Zivilisation gegen Hitler!« im Madison Square Garden stattfand. Unter den weiteren Teilnehmern des damaligen Judenprozesses, der unter Leitung des American Jewish Congress abgehalten wurde, befanden sich Personen, die als Hauptbetzer gegen Deutschland und Kriegshetzer besondere Aufmerksamkeit verdienen und hier bloßgestellt werden sollen[21]): Fiorello LaGuardia, Alfred Smith (s. unter California!), der frühere Staatssekretär Bainbridge Colby, Richter Samuel Seabury, Stephan S. Wise, Bernhard S. Deutsch, Matthew Woll, Vizepräsident der American Federation of Labor, Pastor Dr. John Haynes Holmes, Michael Williams, Herausgeber der katholischen »Commonwealth«, u. a.

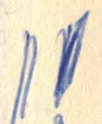
Tydings als einer der Hauptsprecher hatte auch sein möglichstes getan, um die Vorarbeiten des Dickstein-Komitees zu übernehmen und hatte entsprechende Anträge über »öffentliche Vernehmungen« beim Senat beantragt[22]). Er ist selbstredend Freimaurer, Elch und Mitglied der Amerikanischen Legion[23]). Beide Senatoren haben sich für Krieg entschieden und haben sich in vielen Reden als schamlose Hetzer gegen Deutschland festgelegt. Sie haben sich beide begeistert für die »Lend and Lease Bill« ausgesprochen, die nach Senator Clarks Meinung »einer Kriegserklärung gleichkommt«[24]) und nach Meinung des Abgeordneten William

20) The American Hebrew, New York, 1. März 1940.
21) American Jewish Year Book, 1934/35, S. 127.
22) Jewish Daily Bulletin, New York, 12. Februar 1934.
23) Who's Who in America, 1935, S. 2392.
24) Congressional Record, A 941, 27. Februar 1941.

P. Lambertson (Kansas) »als Ersatz für eine Kriegserklärung gebraucht wird und auch in diesem Sinne geplant war«.

Da Tydings auch Mitglied der Amerikanischen Legion[25]) ist, sei die von dem National Executive Committee entworfene Resolution gegen Deutschland hier eingeschaltet! Sie beweist, daß die Kriegshetze alle Teile des amerikanischen Volkes ergriff und die vom Judentum bzw. vom B'nai B'rith seit vielen Jahren geleistete Unterminierungsarbeit zu wirken begann.

Am 2. Mai 1941 beschloß der Nationalrat der »Legion«: »Die amerikanische Regierung wird hierdurch gebeten, alle gesetzmäßigen Maßnahmen auszuüben, die... notwendig erscheinen, Großbritannien und dessen Verbündete in dem Ziel, der Welt die kostbaren Rechte der Freiheit zu erhalten, zu unterstützen. Da es große Gefahren mit sich bringen wird, wenn Schiffe, die solch Kriegsmaterial nebst Zubehör mit sich führen, von kriegerischen Nationen angegriffen werden, die somit das internationale Recht verletzt haben, so sei beschlossen: *Daß der Präsident als Kommandant der Kriegsmarine die Einheiten der Marine und Hilfskräfte derart einsetzt, daß die Sicherheit der amerikanischen Schiffe und ihrer Besatzungen gewährleistet wird, indem er sie gegen Angriffe, die von irgendwoher kommen, beschützt.*«[26])



Wir sehen also, daß die primitivsten internationalen Gesetze einfach gebrochen werden, und daß man Deutschland die Schuld in die Schuhe schieben wollte, obwohl Amerika kriegsmäßige Handlungen gegen Deutschland unternahm!

25) Congressional Record, A 943, 27. Febraur 1941.
26) Congressional Record, A 2273, 6. Mai 1941.

Massachusetts

»Die Gefühle der Amerikaner sind derart aufgeputscht worden, wie ich schon vorher feststellte, und sie werden weiter aufgeputscht werden, da es *schwierig sein wird, uns vom Kriege fernzuhalten, selbst wenn es der Präsident wollte!*«

Senator Wheeler-Montana[1]).

»Nachdem wir so weit gegangen sind, können wir nur noch vorwärtsgehen. Hitler kann unsere Kriegslieferungen nicht gestatten; sie werden im Atlantik versenkt... wir werden vernichtet, wenn sie es tun. Und wir können nicht erlauben, daß unser Kriegsmaterial im Atlantik versenkt wird, wir werden vernichtet, wenn sie es tun. Wir müssen sehen, daß wir mit dieser Arbeit fertig werden.«

Staatsminister Frank Knox,
zitiert nach: »Christian Science Monitor«, 28. April 1941.

Angaben über die Logenverhältnisse in Massachusetts mögen erkennen lassen, wie wenige Tatsachen aus der Geschichte der amerikanischen Logen bekannt sind... und wie viele Geheimnisse noch zu lüften sein werden! Wir erfahren, daß der Großsekretär Br. Thomas Brown im Jahre 1775 in aller Eile Boston verlassen hatte, — er war ein Tory-Mitglied — und daß er »die Aufzeichnungen, Akten und Siegel der Logen mit sich nahm«[2]). Damit dürfte das Dokumentenmaterial über die wahren Hintergründe der »amerikanischen« Revolte für alle Zeiten verschwunden sein, wenn nicht die jetzige Großloge von England eines Tages bereit sein sollte, den Schleier über den Verbleib dieser so überaus wichtigen Akten zu lüften, was wohl »aus außenpolitischen Gründen« kaum angenommen werden kann.

Aus den noch aufgefundenen Nachlaßpapieren hat Br. MacGregor in überaus fleißiger Archivarbeit ungeheueres Material über die Entstehungsgeschichte der amerikanischen Logen zusammengetragen und im Großlogenblatt seines Staates, »Masonic Craftsman«[2]), veröffentlicht. Aus diesem entnehme ich folgende Angaben: Bis zum Jahre 1750 soll nur eine »anerkannte« Loge bestanden haben, der am 18. Februar 1750 eine zweite und am 7. März 1750 eine dritte folgte, die beide unter Oberaufsicht des 1749 zum Provinzialgroßmeister ernannten Benjamin Franklin arbeiteten.

[1]) Congressional Record, 27. Februar 1941, 1512.
[2]) Masonic Craftsman, Boston, März 1939 und folgende.

Diese Logengründungen waren jedoch — wie wir noch an anderer Stelle sehen werden — nur Scheingründungen, um den Charter für eine Großlogengründung zu erhalten, der dann auch erteilt wurde. Denn schon drei Jahre später — berichtet die Chronik — wurden die beiden neu gegründeten Logen von Loge 1 absorbiert. Immerhin war der erhoffte Erfolg eingetreten, und Massachusetts hatte eine eigene Großloge! »Jedes Datum aus früheren Angaben ist absolut unhaltbar«, schreibt MacGregor und berichtet nun, daß die Provinzialgroßloge bis zum 27. Januar 1775 ununterbrochen gemauert hat, dann aber plötzlich ihre Arbeiten einstellte bzw. sich »einschläferte«.

Das Geheimnis dieser seltsamen Logenunterbrechung wird jedoch sofort klar, wenn wir uns die damaligen Zeitgeschehnisse ins Gedächtnis zurückrufen. Wie wir wissen, fand am 17. Dezember 1773 die berühmte »Tea-Party« in Boston statt, die von der St. Andrews Loge 1 in Boston angestiftet worden war. Wir wissen, daß die als Mohawk-Indianer verkleideten Männer, die die Revolte durchführten, Freimaurer genannter Loge waren, so daß die Großloge noch weitere zwei volle Jahre mauerte, um die Fäden des Aufstandes fest in der Hand halten zu können. Und nun berichtet »Masonic Craftsman«, März 1939, daß »durch die infolge der Kriegswirren bedingte Lage die Großloge für die Dauer von 12 Jahren suspendiert gewesen zu sein schien, als sie wieder aus ihrer Lethargie am 17. Februar 1789 erwachte!«

Dieses sehr offene Eingeständnis beweist also zur Genüge, daß die Großloge für die Dauer der Revolte »eingeschläfert« worden war, da man es für ratsam erachtete, erst nach glücklichem Ausgang des Waffenganges die Tore wieder zu öffnen. Während der Revolte agierte als Provinzialgroßmeister Br. Rowe, der anscheinend für die Dauer des Logenschlafes äußerst rege gewacht zu haben scheint, denn am 16. Februar 1776 — am 17. Januar 1775 wurde sie »eingeschläfert«! — hatte Rowe noch die American Union Loge 1 in Marietta/Ohio eingeweiht und noch an deren Gründungsfest teilgenommen. Rowe erteilte auch die Zulassungsurkunde für eine weitere Loge am 23. März 1780, die früher ihre Befehle aus der Großloge von England erhalten und den Wunsch geäußert hatte, von einer amerikanischen Loge »anerkannt« zu werden. Sie ging also zur Konkurrenz über und wurde »amerikanisch«! Die Logen von Pennsylvania, Massachusetts und New York, die ebenfalls »eingeschläfert« worden waren und nach dem Kampf zu neuen Taten

erwachten, anerkannten die Marietta-Loge in Ohio am 5. Mai 1791, die noch heute zur höheren Ehre Jehovahs mauert.

Am 17. Februar 1783 — man beachte bitte die verschiedenen Daten! — hatte Rowe den vorher geschilderten und angeblich aufgelösten Logen Nummer 2 und 3 gestattet, »sich zu vereinigen«! Mit anderen Worten: Diese Logen waren nicht »absorbiert«, sondern nach bewährtem Muster nur »eingeschläfert« worden. Vermutlich handelt es sich hier um die St. John's Loge 1 und die St. Andrews Loge 2. Auffallend ist ferner, daß die Großloge in den Jahren 1787-92 keinen Großmeister als Leiter gehabt haben soll, obschon vorher sämtliche übrigen Beamten der Großloge, also Schatzkanzler, Schließer, Kämmerer usw., vorhanden waren. Vielleicht wird diese Lücke noch ausgefüllt werden können, wenn die Akten, die einst gestohlen wurden, wieder aufgefunden werden sollten. Am 8. März 1777 wurde die englische »Provinzialgroßloge« zur Unabhängigen Großloge Massachusetts erhoben und hatte 29 Logen des 1.—3. Grades zu betreuen.

Als Nachfolger von Rowe tritt nun Großmeister John Warren auf, dem der erste Jude als Großmeister und Leiter aller Maurer, Hayes, der damals reichste Ölmagnat des amerikanischen Kontinents, folgte. Die noch unter englischer Jurisdiktion arbeitenden Logen verschmolzen nach dem Befreiungskampf 1792 mit der Großloge von Massachusetts. Die Großloge hatte nicht »geschlafen«, denn am 5. März 1792 wurden folgende Angaben aktenmäßig verbrieft: »Am 19. April 1775 begannen die Feindseligkeiten zwischen Großbritannien und Amerika. Seit dieser Zeit besteht ein Schisma. Die regelmäßigen Logenversammlungen der Großloge wurden unterbrochen und die Brüder konnten bis zum Friedensschluß keine Versammlungen abhalten.« MacGregor fügt jedoch hinzu, daß die Unabhängige Großloge regelmäßige Versammlungen durchgeführt hätte, und es besteht kein Zweifel, daß es sich ausschließlich um Sitzungen der St. John's Provinzialgroßloge gehandelt hat.

Sie hatte also nicht »geschlafen«, sondern nach freimaurerischer Freiheit geträumt, denn wir erfahren, daß von 1773-87 fünf Provinzialgroßmeister für Massachusetts ernannt worden waren, woraus man allein schon annehmen kann, daß auch die Betätigung der Großmeister nicht gerade nachtwandlerischer Natur gewesen sein dürfte. Ich lasse die Namen dieser Großmeister folgen, die alle in der freimaurerischen Geschichte eine bedeutende Rolle gespielt hatten: Henry Price, 30. Juli 1733 bis 20. April 1737; R. Tomlinson, 20. April 1737 bis 16. Juli 1740; T. Oxard, 16. Juli 1740 bis 6. März 1744; Henry Price, 24. April 1744 bis 24. Juni 1755; J. Gridley, 1. Oktober 1755 bis 23. November 1767; Henry Price, 23. Oktober 1768 bis 23. November 1768; J. Rowe, 23. November 1768 bis 17. Februar 1787.

Der Staat Massachusetts ist heute noch stolz darauf, den »ersten in Amerika geborenen Freimaurer«, Jonathan Belcher[3]), zu seiner Jurisdiktion zu zählen, während der erste Freimaurer in Amerika überhaupt, John Skene[3]), in Burlington gewesen sein soll; er soll bereits in Schottland einer Loge 1682 angehört haben. Er wurde später Gouverneur des Staates New Jersey. Belcher ist jedoch erst 1704 Maurer geworden.

Dem gegenwärtigen Großmeister im 33. Grad, Joseph Earl Perry[4]), der — nebenbei bemerkt — sehr gute Verbindungen nach Kanada aufrecht erhält, unterstehen zur Zeit 311 Logen in Massachusetts, 7 Logen in der Kanalzone[5]) (Panama usw.), 3 Logen in Chile und 8 Logen in China[5]). Insgesamt 329 Logen mit 106 850 Brüdern[6])! Diese gewaltige Logenzahl ist weiterhin in 46 Distrikte in Massachusetts, ein Distrikt in China usw. aufgeteilt. Der chinesische Botschafter (bis Oktober 1937) in Washington, Dr. Chengting T. Wang, gehört diesem chinesischen Distrikt an und ist Mitglied der Amity Loge 106 in Shanghai[3]); er ist Begründer der Nanking Loge 108 in Nanking seit 1922, Mitglied der Internationalen Loge in Peking[3]) und schließlich Bruder des 32. Grades[4]) im Order of the Mystic Shrine in Washington[3]). Die gegenwärtige Verbindung mit China hält Bruder Nelson E. Lurton, 33gradiger Maurer[5]) und Distriktsgroßmeister als Nachfolger von G. M. Bradfield[5]) seit dem 14. August 1939 aufrecht, während zur Zeit der höchste chinesische Vertreter Hossein Touty, 33. Grad, Meister der Doris Loge 1433 in Shanghai ist[5]).

Der chinesische General Tschiangkaischek dagegen gehört der Pagoda Loge[7]) an, die unter der Jurisdiktion von Massachusetts arbeitet, sein Adjutant Yatming ist Mitglied der Internationalen Loge in Peking[7]). Ferner arbeiten unter der Großloge Englands[8]) noch die Distriktsgroßloge Northern China, der 12 Logen mit über 1000 Maurern unterstehen; unter schottischer Leitung: 5 Logen; unter irischer 1; unter Leitung der Großloge der Philippinen 1 und schließlich die frühere Loge Lux Orientis, die der Groß-

[3]) Masonic Craftsman, Boston, November 1938.
[4]) Masonic Craftsman, Boston, Oktober 1938.
[5]) Masonic Craftsman, Boston, Oktober 1939.
[6]) World Almanac, 1941.
[7]) Internationales Freimauerlexikon.
[8]) Masonic Journal of South Africa, Februar 1938 und Mai 1939.

loge von Wien unterstellt war und jetzt zur Großloge Irlands seit 1939 gehört, »seitdem die österreichische Freimaurerei aufgelöst wurde«[5]).

So werden wir uns nicht wundern, wenn die amerikanischen Freimaurer besonders die Chinesen gegen Japan, wo die Maurerei für Japaner verboten wurde, unterstützen und während der Kriegszeit $ 5 000 000 durch die Sammlung United China Relief[9]) an China abliefern konnten. An der Spitze dieser China-Hilfsaktion sehen wir als Ehrenpräsidentin Frau Roosevelt und Senator Capper aus Kansas, der sich auch 1934 im Wider Scope Committee des B'nai B'rith gegen Deutschland einspannen ließ. Unter Leitung dieses United China Relief arbeiten zur Zeit folgende Neben- und Unterorganisationen: American Bureau for Medical Aid to China, das mit dem chinesischen Roten Kreuz zusammenarbeitet, China Emergency Relief Committee und das China Aid Council und das American Committee for Chinese War Orphans, Church Committee für China Relief, American Committee for Chinese Industrial Cooperatives, Associated Boards for Christian Colleges in China u. a.[9]).

Die Leitung der Gesamtvertretung liegt in Händen des Freimaurers James Gillespie Blaine. Im Vorstandsrat finden wir folgende Personen: William C. Bullit, Colonel Theodore Roosevelt, der Sohn Franklins, den Bankier Lamont aus dem Hause Morgan usw.[9]).

Aus diesen nur kurzen Angaben mag man ermessen, wie die Fäden der Geheimdiplomatie von den USA nach China laufen und wie weit aus diesen Logenabhängigkeiten Weltpolitik abgeleitet werden kann.

In Massachusetts finden wir den rührigsten Vertreter der Weltfreimaurerei, Melvin M. Johnson, 33. Grad[10]), der als eine seiner letzten größeren Amtshandlungen die Einweihung des bekannten Autokönigs Ford in den 33. Grad der »Freien und Angenommenen Maurer« vorgenommen hat[11]). Die Wirkung dieser Verjudungszeremonie sollte nicht lange ausbleiben: 8 Monate später konnte die in London erscheinende »Jewish Chronicle« am 29. August 1941 unter der Schlagzeile: »Henry Ford pro-jüdisch« freudig berichten, daß sich Henry Ford für eine tolerante Behandlung der Hebräer ausgesprochen habe und das freimaurerische Glaubensbekenntnis ablegte, daß »die Welt die Juden dringend benötigt und

9) Congressional Record, 18. April 1941, A 1904.
10) Masonic Outlook, New York, März 1940.
11) New York Times, 10. Dezember 1940.

diese Notwendigkeit anerkannt werden muß«. Damit hat sich einer der größten Kriegsgewinnler Amerikas in die jüdische Front offen eingereiht und wird den Dank des Judentums vielleicht noch erleben, wenn seine Fabrikanlagen durch das American Jewish Committee verstaatlicht werden. Dann wird auch er Muße haben, den Zionismus und die Triebkräfte der amerikanischen Staatsmaschinerie zu studieren. Johnson ist Großkommandeur der »Nördlichen Jurisdiktion«, der allein 213 598 Maurer des 33. Grades unterstehen[12]) !

Unrühmlichst bekannt ist auch Gouverneur Alvin T. Fuller, der den berüchtigten Sacco-und-Vanzetti-Prozeß in unliebsame Bahnen geschoben hat. Er war Maurer des 33. Grades[13]), wie auch sein Vorgänger Channing H. Cox, der ebenfalls den 33. Grad erreicht hatte[13]). Zur Zeit sind Fred W. Hamilton und der Abgeordnete Allen T. Treadway Vertreter der »Nördlichen Jurisdiktion«[14]), deren »Souveräner Großkommandeur« genannter Johnson ist. Treadway ist aber nicht nur 33gradiger Freimaurer dieses Staates[15]), sondern auch einer der höchsten amerikanischen Volksvertreter, denn er vertritt den 1. Distrikt von Massachusetts im USA-Kongreß. Seine Haltung in der internationalen Politik hauptsächlichst gegen Deutschland mag also unerörtert bleiben, da diese schon aus der Logenbetätigung hervorgehen dürfte. Er wird aufs eifrigste unterstützt durch den Abgeordneten John McCormack, der als Katholik und Mitglied der Foresters of America und Ancient Order of Hibernians[15]) folgende Hetzrede gegen Deutschland drucken ließ: »Wir sind die Kinder einer Generation Männer und Frauen, die arbeiten, kämpfen und ihr Leben für die Freiheit gaben... Nazis und Faschisten haben vorübergehend vom Balkan, von Asien, Afrika, Europa usw. Besitz ergriffen. Es mag wahr sein, daß sie die Einigkeit mit dem Schwerte und mit den Konzentrationslagern und Folterkammern durchführten! *Wir Amerikaner lieben solche Arten von Regierungen nicht und würden sie nicht dulden!*«[16])

Wir sehen also, daß in den USA Jesuit und Freimaurer alle an einem Strange ziehen und nicht erkennen wollen, daß ein Untergang Deutschlands für sie Schaden an »Leib und Seel'« nach sich ziehen

12) World Almanac, 1941.
13) Masonic Craftsman, Boston, September 1939.
14) Masonic Craftsman, Boston, Dezember 1938.
15) Who's Who in America, 1935.
16) Congressional Record, 30. April 1941, A 2126 (Rede von Johnson).

und Juda allein gewinnen würde. Es mag daran erinnert werden, daß dieser Katholik McCormack der erste Senator war, der in einer Regierungsvorlage die Untersuchung gegen angebliche Nazispione forderte[17]). Der Jude, in diesem Falle Dickstein, blieb also im Hintergrunde und ließ durch seine Lakaien die Schmutzarbeit verrichten.

Als Gouverneur amtiert bis 1943 Leverett Saltenstall, ein Republikaner. Im Senat sitzen David Ignatius Walsh, ein Katholik, und Henry Cabot Lodge jr., die beide gegen die Aufhebung der Embargo-Akte stimmten; jedoch am 8. März 1941 stimmt Lodge für das Englandhilfsgesetz! Walsh hatte allerdings erkannt, daß nach seiner Meinung die »Bill« eine »kriegsprovozierende Politik« hervorrufen würde, obwohl auch für ihn Hitler nur ein »Kriegs-Verrückter« ist[18]).

Der Abgeordnete John McCormack steht auf dem lächerlichen Standpunkt, daß »*Hitler Amerika mit jeder ihm nur zur Verfügung stehenden Waffe angreifen wird*« und daß »*Hitler und Genossen für Roheit und Angriff eintreten, weder menschliche Rechte schonen und den Gebrauch der Macht benutzen, ihre Verbrechen gegen Gott und die Menschheit zu rechtfertigen*«[19])! In einer anderen Rede beschimpft er das Hakenkreuz, das für ihn nur »ein verbogenes Kreuz« ist[20]). Er hat sich als würdiger Kämpfer für das Judentum herausstellen lassen und seine angebliche »amerikanische« Haltung mit Bibelsprüchen usw. zu untermauern versucht.

Von den 14 Abgeordneten, die Massachusetts ins Kongreßhaus entsendet, sei genannt: Joseph W. Martin jr., Vorsitzender des »Republikanischen Nationalkomitees«, der Hitler und Deutschland mit »unzivilisierten Stämmen der Afrikaner und der Südsee«[21]) verglich. Er ist Mitglied der Elche und Moose[21a]).

Wie verjudet die »Republikanische« Partei ist, geht schon daraus hervor, daß im Verwaltungsrat der Frauenabteilung des national-republikanischen Klubs Frau Gladys Roger Straus sitzt, die Tochter des berühmten Bergwerksmagnaten Daniel Guggenheim. Roger Straus ist der Sohn des verstorbenen Oscar Straus, der im Kabinett Theodore Roosevelts der Hauptsprecher des Weltjudentums und dreimal Botschafter in der Türkei war.

17) American Jewish Year Book, 1934/35, 127.
18) Congressional Record, 3. März 1941, 1668.
19) Congressional Record, 3. März 1941, A 1091.
20) Jewish Daily Bulletin, New York, 17. Februar 1935.
21) Congressional Record, 2. Mai 1941, A 2204.
21a) Who's Who in America, 1935.

Frau Roger Straus gehört dem Vorstandsrat des Youth Aliyah Committee an, dessen Aufgabe darin besteht, Flüchtlingskinder nach Palästina zu schaffen. Sie gehört ferner dem United Jewish Appeal und dem Joint Distribution Committee an, wie auch als äußerst rührige Agentin dem British War Relief. Man kann sich also denken, daß Joseph W. Martin jr. als Vorsitzender des »Republikanischen Nationalkomitees« nur der Stimme seiner ihm bekannten Oberen aus dem Lager des American Jewish Committee und des B'nai B'rith zu gehorchen und sich deren Urteil über Deutschland angeeignet hat. Würde er eine eigene begründete Meinung über Deutschland hegen, so wäre auch er morgen nicht mehr an diesem Posten.

Die neu ernannten und dem amerikanischen Volke unbekannten Geheimregenten im Auftrage des American Jewish Committee sind 21 Vertreter; darunter[22]): James Solomont, in Wilna geboren[23]); Alexander Siskind aus Lawrence, Lokalvorsitzender der National Conference of Christians and Jews und Freimaurer[24]); Edward Adaskin aus Fall River, Maurer des 32. Grades, Mystischer Schreiner, Elch, Ritter der Pythias und Mitglied des B'nai B'rith[25]); Harry Moses Ehrlich, Rechtsanwalt in Springfield, Hocherhabener Herrscher der Elche und Mitglied des B'nai B'rith[26]); Harry Levi, Rabbiner in Brookline, Freimaurer und Bruder des B'nai B'rith[27]); Maurice Barlofsky, Rechtsanwalt in Lowell, ehemaliger Präsident der lokalen B'nai-B'rith-Loge und Freimaurer[28]); Elihu Alex Hershenson, in Rußland geboren, Rechtsanwalt in Peabody, Präsident der Peabody-B'rith-Abraham-Loge und Mitglied des B'nai B'rith[29]); Augustus George Newman, Rechtsanwalt des B'nai B'rith I., einer der 7 Männer, die im Namen dieses »Wohltätigkeitsordens« Amerika regieren, ist Mitglied in vielen jüdischen Verbänden[30]).

Einer der höchsten Maurer der gesamten Welt wohnt in Massachusetts, nämlich Frank Goldman, *der Vizepräsident der Obersten Weltloge des B'nai B'rith* ist[31]). Gegen die Genannten dürfte wohl

22) Annual Report of the American Executive Committee, 1941.
23) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 1019.
24) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 1002.
25) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 9.
26) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 226.
27) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 617.
28) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 57.
29) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 432.
30) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 779.
31) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 348 und Israelitisches Wochenblatt für die Schweiz, 2. Mai 1941.

kein Gouverneur oder Senator Amerikas auftreten dürfen, ohne sofort die Macht dieser Kahalgewaltigen zu spüren zu bekommen. Weitere Größen zionistischer Weltpolitik in diesem Staate sind: Joseph Bertram Abrams, Rechtsanwalt in Boston, Freimaurer und Mitglied des B'nai B'rith[32]); Benjamin Bartzoff, Zeitungsmann in Boston und Radioreporter für die Station WHDH. Die Amerikaner erhalten durch diesen Juden, der Mitglied der Odd Fellows, der Ritter der Pythias und der B'nai B'rith ist, ihre politische Aufklärung über Deutschland[33]); William Berman, Rechtsanwalt in Boston, ist Maurer und B'nai-B'rith-Bruder[34]); Lewis Goldberg, Richter in Boston, ist Maurer im 32. Grad und Direktor der Zionistischen Organisation in Boston[35]); George E. Gordon, Rechtsanwalt in Boston, noch in Rußland geboren, ist Mitglied der zionistischen Theodor Herzl Society, Hochgradmaurer und B'nai-B'rith-Bruder[36]).

Jackson Jacob Holtz, Rechtsanwalt und Staatsabgeordneter, ist Sekretär der Zionistischen Organisation, Direktor der B'nai-B'rith-Loge Amos und Ritter der Pythias, Mitglied der Hochgrade und des B'nai Abraham[37]); David Rose, Richter in Boston, gehört der Palästina-Gesellschaft, den Freimaurern, B'rith Abraham und Rittern der Pythias an und ist Präsident der Amos-Loge des B'nai B'rith[38]).

Ein einziger Jude kontrolliert die Rotarier: Abraham Glovsky. Er ist Rechtsanwalt in Beverly und Mitglied der Ritter der Pythias und des B'nai B'rith. Er ist Präsident des Rotary-Clubs, ihm unterstehen die Distrikte: Salem, Beverly, Peabody, Swampscott, Danvers, Marblehead[39]). Der noch in Rußland geborene Louis Rothstein hat sich die Liebe seiner ‚Brüder' im höchsten Maße erworben, denn er wurde lebenslängliches Ehrenmitglied der Adelphie-Loge in Boston, es ist selbstverständlich, daß er auch dem B'nai B'rith angehört[40]); Herman L. Bush ist Rechtsanwalt, Mitglied der Elche, der Freimaurerei und des B'nai B'rith[41]); Nathan Jack Saltzman ist B'nai-B'rith-Bruder, Elch, Ritter der Pythias, Direktor des Probus-Klub, d. h. *PRO*-fessional und *BUS*-iness-Klub

32) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 7.
33) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 59.
34) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 85.
35) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 344.
36) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 374.
37) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 453.
38) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 866.
39) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 336.
40) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 900.
41) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 151.

(Verein der Berufstätigen und Geschäftsleute, jüdisch)[42]), dessen Leitung in Händen von Samuel Gottheil in New York liegt. Jacob Wasserman, Rechtsanwalt in Boston, ist Freimaurer, Elch, Odd Fellow, Mitglied des B'rith Abraham und des B'nai B'rith[43]).

Felix Frank Vorenberg, Inhaber eines Warenhauses und Vertrauensrat der Jüdischen Philanthropischen Gesellschaften, wohnt 15 Channing Street, Cambridge, Mass.[44]).

Edward Adaskin ist Kaufmann in Fall River, Vertrauensrat des Jüdischen Gemeindezentrums, der YMHA und der YWHA für New England, Freimaurer des 32. Grades, Schreiner, Elch, Pythiasritter und Mitglied des B'rith Abraham und des B'nai B'rith[45]). Joseph B. Grossman überwacht Quincy, C. S. Lipsitt New Bedford, Benjamin Evarts Holyoke und Maurice Tobey Chelsea. Der in Kanada geborene Hyman Jacob Routtenberg ist orthodoxer Rabbiner, der der B'nai-B'rith-Kongregation vorsteht und dem Rabbinerrat Amerikas angehört[46]). Joseph Talamo ist Rechtsanwalt in Worchester, der als ehemaliger Präsident der B'nai-B'rith-Loge den Odd Fellows, Elchen und Rittern der Pythias angehört. Außerdem gehört er dem Probus-Club an und der American Legion[47]).

Alle hier genannten Hebräer arbeiten für eine jüdische Weltherrschaft und haben die vielen zionistischen Gesellschaften in diesem Sinne über das ganze Land aufgezogen. Dank der hinter ihnen stehenden Finanzkräfte und hauptsächlichst dank ihrer einheitlich ausgerichteten Weltpolitik wissen sie, was sie wollen und haben hierfür die oben genannten Arier an die sichtbare Spitze ihres Staates lanciert. Sie selbst begnügen sich damit, die Kräfte des Weltjudentums zu organisieren und die Kräfte der Arier in Logen und ähnlichen Verbänden zu brechen.

Es gibt heute keinen Senator oder Abgeordneten, der es wagen dürfte, auch nur ein einziges Wort gegen das Übergewicht des Judentums zu äußern, wenn er darauf Wert legt, noch weiterhin Knecht dieser unermeßlichen jüdischen Kapitalsmacht zu bleiben.

42) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 917.
43) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 1106.
44) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 1094.
45) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 9.
46) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 901.
47) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 1069.

Michigan

»*Die amerikanischen Massen und der Durchschnitts-amerikaner wollen keinen Krieg.*«

Abgeordneter Michener[1]).

»Das amerikanische Volk sollte nicht irregeführt werden. Die Großindustrien haben die beiden Parteien — Demokraten und Republikaner — immer beeinflußt, so daß kein Weg vorhanden ist, die Verantwortung von der Partei, die an der Macht ist, abzuwälzen. *Es ist kein Unterschied, welche Partei am Ruder ist* und notwendigerweise muß die Partei, die am Ruder ist, die Verantwortung für die Irrtümer übernehmen, die sie jetzt macht!«

Abgeordneter Crawford[2]).

Der Leser wird aus dem bisher Geschilderten den Schluß gezogen haben, daß nicht die sichtbaren Vertreter des amerikanischen Volkes die eigentlichen Regenten des Staates sind, sondern die Bankiers, Großindustriellen und Ölkonzernmagnaten, die selbst völlig uninteressiert sind, im Rampenlicht der Parlamente zu erscheinen und dafür die ehrgeizigen Lakaien heranzüchteten, damit diese die Verantwortung für sie übernehmen. Die Verbindung zwischen Großkapital und Parlament wird durch die vorher geschilderten »Lobbyisten« hergestellt, die den notwendigen Druck auf die allein abstimmungsberechtigten Abgeordneten und Senatoren ausüben, vielleicht auch hier und da einmal ein Aktienpaketchen versehentlich fallen lassen, um den Volksvertretern eine geringfügige »Nebeneinnahme« zu verschaffen. Die Kriegsgewinnler mehren sich zusehends und Milliarden fließen in die Taschen der korrupten Aufrüstungsmagnaten: »*Wir können Unehrlichkeit nicht mehr dulden. Schon haben wir $* 47 000 000 000 *Schulden. Das Verbrecherunwesen darf in unserem Verteidigungsprogramm keinen Platz haben.* Schon im Weltkrieg wurden Milliarden durch falsch geleitete und fehlerhafte Flugzeugkonstruktionen vergeudet, Schiffsbauten verwüstet, Bestechungen und Korruptionen waren an der Tagesordnung. Wir erinnern uns, daß ungeheuere Mengen Kriegsmaterial gekauft wurden, die wir ehrlicherweise nie gebrauchten. Ich sage Ihnen, meine Landsleute, daß die Skandale von 1918 nicht wiederholt werden dürfen!« (Abgeordneter Joseph M. Martin)[3]).

---

1) Congressional Record, 3825, 8. Mai 1941.
2) Congressional Record, 4089, 13. Mai 1941.
3) Congressional Record, A 1854, 16. April 1941.

Was damals war, ist heute wieder! Von neuem hetzen Regierung und Presse zum Kampf gegen Deutschland, um sich die ungezählten Milliardenprofite an Kriegsmaterialgewinnen nicht entgehen zu lassen. Das Volk wollte zu 90 % mit diesem Kriege nichts zu tun haben. Daß aber das Volk nichts mehr zu sagen hat, ist einzig und allein die Schuld der amerikanischen Freimaurerei, die die Rassenunterschiede derart verwischte, daß das Volk heute nicht mehr in der Lage ist, einen Juden vom Arier zu unterscheiden! Der Jude hat selbstredend das Logenwesen gerade in den USA zu einer meisterhaften Knebelung von Geist und Gesinnung ausgebaut und für die Pflege des »Brudergeistes« wahre Prachtbauten errichten lassen!

Die Großloge in Michigan mit Sitz in Goldwater wurde am 17. September 1844 ins Leben gerufen[4]); sie ist in einem Palast untergebracht, dessen Bau mehr als 18 000 000 Dollar[5]) verschlungen hat! In 510 Logen mit 115 268 Maurern[6]) werden die Brüder Michigans auf den jüdischen Geist und für die Weltverbrüderung geschult. Selbstredend, daß bei einer derartigen »Massenverbrüderung« auch die Regierung des Staates, die Kirchen usw. ebenfalls völlig im Banne der Logen leben und ihre ausgesuchtesten Vertreter in die sichtbaren Positionen zu schieben versuchen.

So ist Gouverneur Frank D. Fitzgerald Hochgradmaurer in Grand Rapids[7]), sein Amtsvorgänger Alexander J. Groesbeck gehörte dem 32. Grade des Royal Arch Chapters seit dem 19. September 1922 an[8]), und schließlich schrieb der 1937 amtierende Gouverneur Frank Murphy, ehemaliger Generalgouverneur der Philippinen und Besatzungsoffizier der Rheinlande 1918-19, für »American Hebrew«[9]) einen vor Stolz für die jüdischen Leistungen strotzenden Bericht, aus dem nur allzu deutlich bemerkbar wird, wie stark die Erpressungsmethoden des Judentums auf einen sichtbaren Gouverneur wirken können. Wir erfahren durch Murphy, daß bereits im Generalstabe Washingtons der Jude Jacob Franks, der mit der berüchtigten Bankiersfamilie der Franks aus Philadelphia verwandt ist, als Adjutant fungierte und weiter, daß »andere prominente Judennamen, zum Beispiel Isaac Moses,

---

4) Allg. Hb. der Freimaurerei, Bd. II.
5) Internationales Freimaurerlexikon.
6) World Almanac, 1941.
7) Masonic Craftsman, Boston, Januar 1940.
8) Masonic Craftsman, Boston, September 1939.
9) American Hebrew, 10. Dezember 1937.

der einer der Hauptfreimaurer in Detroit wurde«, in den Listen erscheinen.

Ich füge daher gleich die Namen einiger Juden der »Prominenz« hinzu, um zu zeigen, daß sich für diesen Staat nichts geändert hat, d. h. soweit die Arier daran beteiligt sind. Der Jude hat Michigan im Laufe der letzten hundert Jahre zum Tummelplatz seiner palästinensischen Politik gemacht: William Bernhard Isenberg, Detroit, Hochgradmaurer und B'nai-B'rith-Bruder, war 1933-34 Distriktspräsident der Zionistischen Organisation[10]). Herman Radner, Brauereibesitzer in Detroit, ist Maurer des 33. Grades und Mitglied der Elche und Pythiasritter[11]).

Charles Rubiner, Richter in Detroit, ist als Mitglied der Amerikanischen Legion, Hochgradmaurer, Odd Fellow, Elch und Adler. In diesen »christlichen« Verbänden durchsetzt er als »anständiger« Amerikaner die Arier mit jüdischem Geist und jüdisch geleiteter Politik. Denn er ist Vizepräsident der Zionistischen Organisation Detroits und behauptet natürlich, daß er in dieser Eigenschaft Palästina nur für die armen Ostgalizier aufbauen hilft. In Wirklichkeit will er natürlich den Weltjudenstaat, da er nicht daran denken würde, nach Palästina auszuwandern. Er ist zur Stärkung des zionistischen Geistes Präsident des Jewish Community Center, des Treffpunktes aller Juden der Umgebung, in dem Vorträge über jüdische Politik usw. gehalten werden. Außerdem ist Rubiner Vertrauensratsmitglied der Shaarey Zedeck Synagoge[12]).

William Friedman ist Rechtsanwalt in Detroit, Freimaurer, Elch, Ritter der Pythias und Direktor des Jewish Social Service Bureau seit 1925! Außerdem führender B'nai-B'rith-Bruder[13]).

Als Vertreter des American Jewish Committee[14]) finden wir folgende »prominente« Hebräer, die im Auftrage der Wallstreet diesen Staat in »Schutz« genommen haben und für die Überwachung Sorge tragen: Julian Henry Krolik, Farbenhändler en gros, Direktor der Jewish Welfare Federation usw.; 1258 Chicago Blvd.[15]). Isidore Levin, Rechtsanwalt in Detroit, 415 Burns Drive, der im beratenden Vorstand der Jüdischen Delegation an den Sitzungen in

10) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 473.
11) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 833.
12) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 903.
13) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 310.
14) Annual Report of the Executive of the American Jewish Committee, 1941.
15) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 572.

Paris, März bis Juni 1919, teilnahm. Er ist Synagogenbruder von Charles Rubiner. Levin dürfte einer der Eingeweihtesten der gesamten »amerikanischen« Politik und einer der gefährlichsten jüdischen Agenten sein[16]). Abraham Srene ist Baumwollmakler und Vizepräsident des Jewish Social Service Bureau[17]) (Stellenvermittlungsbureau für Juden, das Rätsel des jüdischen Erfolges). Philip Waterman[14]) aus Grand Rapids und Julius H. Isenberg aus Kalamazoo[14]). Diese hier genannten Juden sind die eigentlichen Leiter Michigans!

Wir erfahren auch durch Gouverneur Murphey, daß er den Unterschied zwischen Orthodoxie und Reformjudentum genau kennt und sich anscheinend gründlichst um die Judenfrage, d. h. wahrscheinlich um die Machtverhältnisse der Juden gekümmert hat, denn er schreibt, daß »eine Minorität streng orthodoxer Juden, die sich nicht mit den Reformjuden einigen konnten, die Shaarey Zedeck Synagoge gründete«. Obwohl er diesen Unterschied also kennt, duldet er über sich den ihm bekannten Rubiner, den Richter aus Detroit! Auch der Gouverneur wird wissen, daß ein derartiger koscherer Richter ein ganzes Staatswesen über den Haufen werfen kann, zumal er zur Durchsetzung der Arier mit jüdischem Geist und jüdischer Macht Mitglied mehrerer Christenverbände geworden ist. Es dürfte füglich zu erwarten sein, daß Rubiner als »Amerikaner« und Richter immer so Recht sprechen wird, daß aufrechte Amerikaner immer verlieren müssen, wenn es um nationale Fragen geht! Michigan besitzt mehr als 45 Synagogen, Detroit hat mehr als 70 000 Juden! Murphey schreibt, daß »die Geschichte der Juden in Michigan die Geschichte Amerikas ist«. Würde ein Gouverneur auf Wunsch eines Judenblattes nicht derartige Lobhudeleien schreiben, dann wäre er schon morgen kein Staatsbeamter mehr! Die Durchsetzung des Staates mit jüdischer Macht und jüdischem Gewaltterror ist schon derart, daß von einer Hoffnung auf ein antijüdisches Erwachen kaum noch die Rede sein kann.

Die Nichtjuden Amerikas — in 40 Nationalitäten und ebensoviel Sprachen, Sitten und Gebräuche zersplittert — stehen der einheitlich organisierten Judenmacht völlig wehrlos gegenüber. So kommt es, daß nur Juden bzw. Hochgradmaurer an die Spitze des Staates lanziert werden, um zu jeder Stunde Kontrolle und Gewalt ausüben zu können. Auch Michigans frühere Gouverneure Chase

16) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 620.
17) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 1028.

S. Osborn[18]), Wilbur M. Brucker[19]) und der jetzt verstorbene Woodbridge N. Ferris[20]) gehörten ausnahmslos dem 33. Grade an.

Im Senat finden wir Prentiss M. Brown aus St. Ignace (eine Jesuitengründung!) und Senator Arthur H. Vandenberg aus Grand Rapids. Brown hat am 27. Oktober 1939 für Krieg, Vandenberg dagegen gestimmt! Brown ist Methodist, Ritter der Pythias und Freimaurer[21]); Vandenberg Maurer des 32. Grades, Schreiner, Elch und Woodman of the World. Er ist Kongregationalist[21]). Brown kann zu den verlogensten Senatoren des ganzen Hauses gerechnet werden; am 27. Februar 1941 gab er folgende Erklärung zur amerikanischen Kriegsvorbereitung: »*Ich bin für diese Bill, weil ich glaube, daß hierdurch der beste Weg für meine Heimat geplant wurde*... Ein siegreicher Hitler ist eine Gefahr für mein Land (!). Ein siegreicher Churchill ist es nicht. Ich sage nicht, daß wir unsere Demokratie im Falle eines triumphierenden Hitler verlieren werden. Ich sage aber, daß es eine Gefahr sein wird, der die Wirkung folgen wird!«[22]) Man kann sich die Wirkung solch ständiger Kriegshetze auf das völlig unpolitische amerikanische Volk denken, das diesen Männern und den hinter diesen stehenden Kriegsmagnaten auf Gnade und Ungnade ausgeliefert wurde.

Im Hause der Abgeordneten dagegen scheint doch noch ein frischerer Wind zu wehen, denn mehrere der 17 Abgeordneten Michigans sprachen sich entschieden gegen eine amerikanische Kriegsteilnahme aus. Dies sollte jedoch nur — wie auch in anderen Staaten — bedeuten, daß die die »Neutralität« wahrenden Abgeordneten gegen einen Waffengang waren, nicht aber für die Einstellung der Waffenlieferungen an England. Die Frage ging ständig nur darum: Soll Amerika Waffenhilfe und Soldaten an England senden und somit in den »offiziellen« Krieg eintreten, oder nur Kriegsmaterial an England liefern!

Der Abgeordnete Bartel J. Jonkman (5. Distrikt) sprach sich stark gegen einen Krieg aus, indem er eine interessante Aufstellung über Amerikas Kriegsvorbereitungen aus der »Grand Rapids Press« vom 5. Mai 1941 zitierte, die so aufschlußreich für die spätere Geschichtsforschung sein wird, daß ich sie meinen Lesern nicht vorenthalten möchte: »Der Kalender der Schritte zum

18) Masonic Craftsman, Boston, Oktober 1939.
19) Masonic Craftsman, Boston, September 1938.
20) Masonic Craftsman, Boston, Februar 1940.
21) Who's Who in America, 1935.
22) Congressional Record, 1508, 27. Februar 1941.

Kriege, die dieses Land seit Ausbruch der Feindseligkeiten in Europa unternimmt, bietet eine interessante Übersicht. Man sieht, wie ein Schritt nach dem anderen die Nation in den Abgrund stürzen kann.

Oktober 1939: Herstellung der Neutralitätszone um Amerika, einst beabsichtigt, um Amerika vom Kriege fernzuhalten, aber jetzt als Mittel benutzt, um Patrouillendienste in die weiten Zonen des Krieges zu unternehmen.

3. November 1939: Aufhebung der Neutralitäts-Akte zwecks Waffenlieferungen.

Mai 1940: Kongreßerlaubnis, 119 Schiffe Amerikas an England zu liefern.

6. Juni 1940: Ankündigung, wonach alte Lagerbestände an Munition nach England geliefert werden.

3. September 1940: Transferierung von 50 überalten Zerstörern im Austausch für Flottenstützpunkte.

11. März 1941: Lend and Lease Bill angenommen. $ 7 000 000 000 wurden bewilligt, um die Kosten zu tragen. Diese Maßnahme stellte Amerika in den wirtschaftlichen Krieg.

März 1941: Deutsche, italienische und dänische Schiffe werden beschlagnahmt.

April 1940: Ungesetzliche Besitzergreifung von Grönland.

...»Jetzt sind nun andere Maßnahmen im Gange. Der Patrouillendienst ist um Tausende von Meilen auf See ausgedehnt worden, um die Achsenmächte zu warnen... eine Form von Begleitschiffen nur dem Namen nach. Es ist eine Ironie, daß die Maßnahmen getroffen wurden, ‚um uns aus dem Krieg zu halten', aber jeder Schritt brachte uns dem Krieg näher.«

Der Abgeordnete des 2. Distrikts von Michigan, Earl Cory Michener, Freimaurer, Ritter der Pythias, Elch und Presbyterianer[24]), hat betont, daß »der Durchschnittsamerikaner keinen Krieg will«[23]), und hat also auch gegen die »Bill« gestimmt.

Abgeordneter Roy Orchard Woodruff (10. Distrikt) hat sich als einer der wenigen klar denkenden Männer des amerikanischen Parlamentarismus erwiesen: In einer scharfen Rede gegen Roosevelts Kriegstreiben ging er auf die herausfordernde Taktik der

23) Congressional Record, Washington, 8. Mai 1941, 3825.
24) Who's Who in America, 1935.

amerikanischen Kriegsschiffe gegen deutsche vor und führte u. a. aus[25]): »Im gegenwärtigen Krieg kann kein U-Boot-Kommandant riskieren, an die Wasseroberfläche zu kommen, um die Flagge eines Schiffes auszumachen. Die amerikanischen Zerstörer, die der Präsident an England verkaufte, und die anderen Boote, die jetzt unter britischer Flagge fahren, sehen genau so aus, wie ihre amerikanischen Schwesternschiffe, sowohl ihrem Aussehen nach wie auch nach Maschinenanlagen und Geräuschen. Der Erfolg wird sein, daß die amerikanischen Schiffe unter den neuen Gesetzen Fernfahrten bis zu 2000 Meilen von unseren Küsten entfernt unternehmen und daher notwendigerweise in Gebieten fahren, in denen deutsche Unterseeboote erwartet werden könnten. Der Erfolg wird notwendigerweise sein, daß entweder der deutsche Kommandant sich des Schießens auf ein Schiff, dessen Propeller er hören kann, enthalten wird, oder aber zufällig den Fehler machen wird, auf ein amerikanisches Boot zu schießen. Sollte dieser Fall eintreten, dann ist der notwendige ‚Zwischenfall' gegeben, um die Nation in den Krieg zu stürzen... Die deutsche Regierung... kann unsere Operationen im Atlantik als feindliche Handlungen hinstellen. Ob mit oder ohne Absicht, eines unserer Schiffe wird schließlich durch ein Torpedo getroffen werden, und wir werden dann im Kriege sein, dessen Kosten an Blut und Verzweiflung niemand voraussehen kann... Es erscheint mir daher notwendig, daß das amerikanische Volk die Verwicklungen und die sich daraus ergebenden Eventualitäten dieser neuartigen Politik der Entsendung unserer Truppen 2—3000 Meilen von unseren Küsten entfernt versteht. Dies wird unzweifelhaft zu einem schießenden Krieg in nächster Zukunft führen müssen.«

Einige Tage später konnte dieser klar voraussehende Abgeordnete die Machinationen des Kriegsministers Stimpson anprangern[26]): »Der Kriegsminister begünstigt den Gebrauch amerikanischer Schiffe, um Kriegsmaterialien durch Begleitschiffe nach England zu schaffen. Er begünstigt damit auch das Sterben der amerikanischen Jugend, um die Freiheit der Meere zu erhalten. Und schließlich unterstützt Roosevelt, was Stimpson sagt... Alle Versprechen und Versicherungen, die dem Volke gemacht wurden, nicht in den Krieg einzutreten, gehen in die Brüche!«

---

25) Congressional Record, 2. Mai 1941, A 2212.
26) Congressional Record, 9. Mai 1941, 3927.

Noch weitsichtiger und politisch klarer hat sich der Abgeordnete Paul Shafer aus Battle Creek (Michigan) und Vertreter des 3. Distrikts ausgesprochen, der am 6. Mai 1941 offen sagte, daß durch die Kriegsschiffe an England nur die Grundlage geschaffen werden soll, um die USA als Dominium an Großbritannien anzuschließen[27]). »Täuschungen und falsche Informationen haben uns an den Rand des Abgrundes gebracht.«

Auch der Vertreter des 4. Distrikts, Clare E. Hoffman aus Allegan, hat sich mehrfach gegen die amerikanischen Kriegsunternehmungen aufgelehnt und sich in oft geharnischten Ansprachen gegen Roosevelt wie auch gegen die hinterhältigen Intrigen[28]) der »ersten Dame des Landes« gewandt. So am 6. Mai 1941, wo er Frau Roosevelt kommunistischer Umtriebe bezichtigte. »Lassen Sie uns von Ehrlichkeit sprechen! Wo ist der Mann auf der demokratischen Seite, der nicht versprochen hätte, daß er dafür stimmen würde, daß Amerika nicht in einen Krieg eintritt? Gibt es so etwas wie Ehrlichkeit nach den Wahlen?... Die Feinde innerhalb unseres Landes sind viel gefährlicher als Hitler, diese unterminieren im Geheimen und auch in aller Offenheit die Fundamentalgrundsätze unserer Existenz.«[28]). Worte, die jedem Amerikaner, der es mit seinem Lande ehrlich meint, zu Herzen gehen sollten, seien hier aus einer Rede Hoffmans weiterhin beigefügt: »Wir wollen lieber den harten und schmalen Weg der Selbstdisziplin... und für unsere Kinder eine bessere Zukunft suchen. Vielleicht sage ich was Falsches, aber die Zukunft wird es beweisen.«[28])

Die Kriegshetze und die Neutralitätsbrüche am laufenden Band häuften sich derart, daß ein durchaus nicht etwa deutschfreundlicher Abgeordneter des Staates New York, Hamilton Fish, am 30. April 1941 erklärte, daß das Begleitschiff-System... ein glatter Neutralitätsbruch sei, daß es »ein offener Kriegsakt ist«[29]). »Wir sind keine neutrale Nation. Wir beanspruchen auch nicht länger, neutral zu sein, wir sind nicht neutral für 1½ Jahre gewesen. Wir vertreten einen nicht kriegerischen Standpunkt: Wir sind freundlich zu den Engländern und unfreundlich zu den Deutschen. Zu irgendeiner Zeit während der letzten

---

27) Congressional Record, 6. Mai 1941, 3743.
28) Congressional Record, 6. Mai 1941, 3752.
29) Congressional Record, 30. April 1941, 3544.

1½ Jahre hätte der Diktator Hitler gesetzmäßig das Recht gehabt, uns den Krieg zu erklären wegen unserer unneutralen Haltung, die wir gegen ihn eingenommen haben. Dies ist noch wahrer geworden, seitdem wir die ,Lend and Lease Bill' durchbrachten. Das allerletzte, was Hitler oder Mussolini tun würden, wäre, uns den Krieg zu erklären. Wenn wir jedoch ,Convoys' benutzen, und unsere Schiffe versenkt werden, werden wir an die Verantwortlichen den Krieg erklären, wenn ein halbes Dutzend Schiffe versenkt wurden. Die demokratischen Senatoren wollen nicht mit der Sprache über die Convoys offen herauskommen... Ich glaube, daß der Präsident der USA einem unerhörten Druck durch sein eigenes interventionistisches Kabinett, das er selbst ernannte, ausgesetzt ist. Und es sind nur zwei machtvolle Gruppen in New York, kriegslüsterne Zeitungskonzerne und andere, die die 15% für Krieg ausmachen. Diese üben den furchtbaren Druck auf den Präsidenten aus.«

Wer sind die 15% Kriegshetzer eigentlich? Es genügt nicht, daß man sie nach Prozenten mißt, sondern *ihre Namen müssen an die Weltöffentlichkeit gelangen*, um ihr Tun und Handeln für alle Zeiten anzuprangern! Das Buch, das hier nach authentischen Unterlagen angefertigt wurde, wird vielleicht den Amerikanern, die keinen Krieg wollten, eine Handhabe geben, um die Staatsfeinde im eigenen Lande erkennen zu können. Dies sind zwar nicht die sichtbaren »Kommunisten« oder Anhänger einer »5. Kolonne«, die als Schreckgespenste den Amerikanern ständig vorgehalten werden, sondern die Herren, die dank ihrer unermeßlichen und kontrollierbaren Finanzmacht die Völker gegeneinander hetzen und die Kriegsprofite einheimsen wollen. Es dürfte für jeden Amerikaner leichte Arbeit sein, sich aus diesem Buche die 15% Kriegshetzer mühelos herauszusuchen. Der Amerikaner muß aber auch erkennen lernen, daß seine »Freunde« seine erbittertsten Feinde sind, daß die Feinde Deutschlands nur Juden und Judenknechte sein können! Er muß aber auch erkennen lernen, daß die Hochgrade der Freimaurerei im Namen Judas arbeiten und in den Logen, die schon längst zu Laiensynagogen geworden sind, die Schulungsarbeit für einen jüdischen Weltendienst geleistet wird. Die Millionen Amerikaner in den unteren Graden, die der Geselligkeit wegen den Anschluß an diese Logen suchten und auch fanden, müssen erkennen lernen, daß ihre »Brüder« in den oberen Graden zu Handlangern des Weltjudentums degradiert wurden.

Großmeister Mark Norris im 33. Grad ist zugleich Tempelritter und hatte seinen 33. Grad bereits 1907 in Boston erhalten[30]). Charles A. Conover[30]) ist neben Wilbur M. Brucker, dem früheren Gouverneur, Großsekretär der Royal-Arch-Maurer[30]); Charles Cottrell im 33. Grad ist Altgroßmeister und Vorsitzender der 33gradigen Maurer in Michigan, er selbst besitzt diesen 33. Grad bereits seit 1906[30]).

Sie alle sollten gründlichst über die Rede ihres Abgeordneten Hoffman nachdenken, wonach der »amerikanische Staat bankrott ist und gegen den Willen der überwiegenden Mehrheit in einen Krieg hineingestoßen wird. Aber wir hier, meine Herren Abgeordneten, wir hier in Washington mit seinen schönen Golfplätzen, guten Fischereianlagen usw. und in der Einsamkeit der Büros, wo wir Reden gegen die gegenwärtigen Bedingungen schreiben können und zur selben Zeit Ratschläge erteilen, wie man irgendeine Handlung vermeidet, wir haben es wunderbar! Das Volk sollte schließlich nicht zuviel von uns verlangen. Wir erhalten, alle 435 insgesamt, jeder $ 10 000 jedes Jahr, und es dürfte wohl schon eine Aufgabe sein, wenn wir uns hier Tag um Tag treffen... in einem Gummistempelparlament!«[31]) Man sieht, die Herren »Volksvertreter« haben nur das zu »beratschlagen«, was im Geheimen in New Yorks Wallstreet schon längst als positives Ergebnis fabriziert worden ist. Hier im Parlament werden nur die Beschlüsse »umgeschaltet«, damit jüdische Befehle von Ariern in die Tat umgesetzt werden und Arier die Verantwortung zu tragen haben. So wird der Jude immer geschützt, und die spätere »objektive« Geschichtsforschung wird immer wieder mit dem Finger auf — Arier hinweisen, *nie aber auf die tatsächlichen Herren der Politik!*

Minnesota

Der einstige Sioux-Indianerstaat Minnesota erhielt am 23. Februar 1853 eine eigene »Unabhängige« Großloge mit Sitz in St. Paul[1]), der zur Zeit 47 956 »Brüder« in 303 Tempeln unterstellt sind[2]).

---

[30]) Masonic Craftsman, Boston, Februar 1940.
[31]) Congressional Record, 16. April 1941, 3202.

[1]) Allg. Hb. der Freimaurerei, Bd. II.
[2]) World Almanac, New York, 1941.

Der Gouverneur Harold Stassen gehört der Shekinah Loge 171 in St. Paul, der er als Meister vom Stuhl vorsteht, an[3]). Auch der frühere Gouverneur Elmer A. Benson ist Maurer[4]), wobei sogar die Vermutung ausgesprochen werden könnte, daß beide wenigstens den 32. Grad erworben haben, wie wir es bisher bei fast allen Gouverneuren feststellen konnten. Der Gouverneur unterzeichnete, laut »American Hebrew«, New York, vom 13. Juni 1941, zwei Gesetze, die im Staat Minnesota die Diskriminierung wegen Rasse, Glauben oder Farbe verbieten.

Denn auch die beiden früheren Kongreßabgeordneten Theodore Christianson[5]) aus Minneapolis und Walter H. Newton sind 32gradige Maurer[6]). Walter Hughes Newton ist nicht nur »allgemeiner« Freimaurer, sondern auch Tempelritter, Schreiner, Bankier der Federal Home Bank und ehemaliger Privatsekretär Präsident Hoovers und — Baptist[7])! Kein Wunder, wenn sich auch die Baptisten gegen Deutschland ausgesprochen haben und am 13. August 1934 folgende Resolution durch die Jüdische Telegraphen-Agentur in die Welt funkten[8]): »Der Weltkongreß der Baptisten bedauert und verdammt alle rassischen Feindseligkeiten und jede Form der Unterdrückung und unfaire Diskriminierung der Juden, da diese eine Verletzung der von Gott gegebenen Gesetze ist.«

Aber auch die Presbyterianer, zu denen obengenannter 32gradiger Christianson[9]) gehört, haben sich gegen Deutschland energischst ausgesprochen und sogar ihre »Schäflein« gezwungen, folgende Erklärung zu unterzeichnen[10]): »Ich verpflichte mich, mich wissentlich keiner Partei zu verschreiben, die unchristliche Diskriminierung der Rassen fordert und ich werde die Freundschaft anderer Rassen suchen!« Weshalb man nicht gleich zur Rassenschande zwischen Negern und Presbyterianern aufruft, wo doch schließlich nach deren Ansicht »vor Gott alle Menschen gleich« sein sollen, ist schleierhaft!

Wir gehen also nicht fehl in der Annahme, daß hier das Wider Scope Committee des B'nai B'rith ganze Arbeit geleistet hatte und die Hochgradmaurer als »Transmissionen« zwischen B'nai B'rith

3) Masonic Craftsman, Boston, Januar 1939 und Masonic Journal of South Africa, März 1939.
4) Masonic Craftsman, Boston September 1939.
5) Masonic Craftsman, Boston, Dezember 1938.
6) Masonic Craftsman, Boston, Februar 1940.
7) Who's Who in America, 1935, S. 1768.
8) Jüdische Telegraphenagentur, 13. August 1934.
9) Who's Who in America, 1935, S. 534.
10) Jewish Daily Bulletin, New York, 7. Oktober 1934.

und Christentum einspannten, wofür diese dann als Verräter an ihren eigenen unwissend gehaltenen Landsleuten hohe Bankiers- oder Staatsposten erhalten.

Denn auch in diesem Staat haben nicht die sichtbaren Gouverneure irgendetwas zu bestimmen, sondern einzig und allein der B'nai B'rith, dessen Beamte den Staat überwachen. Hier im Staate Minnesota wohnt einer der Höchsteingeweihten der Weltpolitik: Arthur Brin[11]), der als ehemaliger Präsident der Distriktsgroßloge VI folgende Staaten der USA regiert: Illinois, Iowa, Michigan, Minnesota, Nebraska, North Dakota, South Dakota sowie die drei Staaten des »befreundeten« Kanada: Manitoba, Ontario und Alberta! Ein einziger »anständiger« Jude herrscht über 10 Staaten, der herausgestellte *sichtbare* Gouverneur aber nur über das kleine unscheinbare Minnesota! Brin ist aber auch Leiter des Wider Scope Committee, das über die gesamte weltanschauliche Ausrichtung dieser 10 Staaten die Anordnungen trifft. Da Brin auch noch Hochgradmaurer ist, dürfte er als Direktor der Adath-Jeshurun-Synagoge sich größter Beliebtheit und eines makellosen Rufes in Minneapolis erfreuen. (Dieser 10-Staaten-Distrikt wird seit 1941 von Philip M. Lutznick, Nebraska, geleitet[12]). Dafür hat aber Brin den noch größeren Posten eines Geheimregenten im Auftrage des American Jewish Committee seit 1941 erhalten und ist daher mit folgenden Staatskontrolleuren der eigentliche Sachwalter dieses Staates[13]): A. P. Polinski aus Duluth[13]); Milton H. Schanfeld, der noch in Rumänien geboren ist und Mitglied der »Jüdischen Agentur« *Palästina*, ist früherer B'nai-B'rith-Präsident der Lokalloge in Minneapolis und für die Öffentlichkeit als Versicherungsagent getarnt![13]), [14]); Milton P. Firestone aus St. Paul[13]).

Am 27. Oktober 1939 stimmten beide Senatoren, Henrik Shipstead und der Methodist und Freimaurer[15]) Ernest Lundeen gegen die »Embargo-Akte« — also gegen Krieg. Lundeen verunglückte darauf auf mehr als seltsame Weise, so daß sein Nachfolger Joseph Hurst Ball den Senatorenposten antreten konnte. Dieser stimmte dann auch prompt am 8. März 1941 »richtig«, d. h. für das »Englandhilfsgesetz«, während Shipstead auch hier wieder »falsch« gestimmt hatte. Er hat sich mit einer von Senator Nye (North Dakota)

11) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 138.
12) American Hebrew, New York, 24. Januar 1941.
13) Annual Report of the Executive Committee of the American Jewish Committee, 1941.
14) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 931.
15) Masonic Craftsman, Boston, August 1939.

gehaltenen Rede identifiziert, die stark gegen die Kriegshetze Wendell Wilkies und anderer Hetzer gerichtet war[16]).

Daß Ball sich in die ihm vorgelegte »Palästina-Liste« zum Aufbau eines Staates in — Palästina eingetragen hat[17]), sei zur Vervollständigung der Angaben erwähnt und läßt hinsichtlich der seltsamen Todesursache Lundeens wie auch des prompten »richtigen« Wählens des Senators Ball gewisse Perspektiven offen. Es ist hier wie überall das alte Lied, daß die sichtbaren Vertreter des unwissenden Volkes nur das zu tun haben, was die hinter ihnen stehenden Geheimkräfte befehlen! Stimmt dann dennoch ein Volksvertreter falsch, dann kann er erwarten, daß er bei der nächstbesten Flugzeugreise »verunglückt«[18])!

Einige dieser besonders politisch regen Juden, die in diesem Staate vernichtenden Einfluß auf die Geschicke der Bevölkerung ausüben, seien noch ergänzend erwähnt: Ralph Moss Hamburger, ein Versicherungsbeamter in Minneapolis, der den 32. Grad der Maurerei erreicht hat und Mitglied der Elche und des B'nai B'rith ist[19]). Albert Isaac Gordon, ein Rabbiner in Minneapolis, der über den Rundfunk Sonntagspredigten hält (Station WCCO) und Mitglied der Rabbinical Assembly und des B'nai B'rith ist, dessen Präsident er 1933 war. Er ist ferner Mitglied der Zionistischen Organisation[20]).

Josiah Eschel Brill, der noch in Rumänien geboren wurde, ist jetzt Rechtsanwalt und Freimaurer des 32. Grades und B'nai-B'rith-Bruder in Minneapolis[21]). In St. Paul finden wir den Kaufmann Milton Rosen, der als Mitglied der Modern Woodmen of America, der Elche, Moose und Woodmen of the World noch Freimaurer im 32. Grade ist... und vom B'nai B'rith aus diese Verbände überwacht, und zwar so hervorragend getarnt, daß seine Entlarvung bisher unmöglich war[22])!

Einer der bekannten Berufssportler, der Baseballspieler Andrew Howard Cohen aus Minneapolis, ist Maurer des 32. Grades und gehört den Pythiasrittern und dem Jüdischen Klub in New York an[23]). Der Leser wird sich nun nicht mehr wundern, weshalb sich die großen Sportkanonen des amerikanischen Sportes so begeistert

---

16) Congressional Record, A 2330, 8. Mai 1941.
17) Aufbau, New York, 25. April 1941.
18) Congressional Record, 3384/77.
19) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 413.
20) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 373.
21) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 138.
22) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 870.
23) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 170.

gegen die Teilnahme an der Berliner Olympiade 1936 ausgesprochen hatten und im Verein mit Frau Perkins und der Amerikanischen Föderation der Arbeit gegen Deutschland hetzten[24])! In West Daluth, Minnesota, finden wir B. L. Myrwold und A. Bergsbranden, 2747 Clinton Avenue, Minneapolis, als amerikanische Vertreter der dänischen Emigrantengroßloge Aarhus in Kopenhagen, die die Verbindung nach Europa für diesen Staat aufrecht erhalten[25]).

Mississippi

»Die internationalen Finanziers, in der Mehrzahl internationale Juden und ein paar Arier, wie das Haus Morgan, die den Goldbedarf der Welt kontrollieren, versuchen, die USA in den Krieg zu stoßen. Sie versuchen jetzt, die Zivilisation zu kreuzigen an ein Kreuz aus Gold!«[1])

Abgeordneter John E. Rankin.

Diese Worte eines der tapfersten Amerikaner werden ein bleibendes Denkmal in der völkischen Weltgeschichte werden! Der Abgeordnete Rankin gehört zu den wenigen einsichtigen und scharf denkenden Männern der USA, die sich vom Großkapital nicht bestechen ließen und unbeirrt um äußere Besudelungen vom Judentum ihren schweren einsamen Weg durch die verhetzten und dummen Massen bahnen müssen. Wie lange wird es noch dauern, bis auch dieser hervorragende Kämpfer vom Judentum »erledigt« wird, denn auch Rankin wird auf die Dauer nicht »ungestraft« seine Aufklärungsvorträge halten dürfen, die das American Jewish Committee, der B'nai B'rith mit seiner Anti-Defamation League usw. bald zu unterbinden wissen werden. John E. Rankin ist in der Wüste der amerikanischen Demokratie wie eine Oase, um die sich die Elite des amerikanischen Volkes zu scharen beginnen wird. Selbstredend, daß dieser tapfere Streiter die Gefahren einer Kriegsbeteiligung voraussah, und sich daher entschieden gegen Waffenlieferungen usw. ausgesprochen hat. So am 9. Mai 1941, wo er dem Kongreß ins Gesicht schleuderte, daß Begleitschiffe unter amerikanischer Flagge unweigerlich einen Krieg herausfordern würden[2]). Am 12. Mai 1941 hielt

---

24) New York Herald Tribune, New York, 22. August 1935.
25) Logenverzeichnis der Internationalen Großloge Aarhus, Kopenhagen, 1941.
1) American Hebrew, New York, 27. Juni 1941.
2) Congressional Record, Washington, 9. Mai 1941, A 2346.

er dem Kongreß einen Ausschnitt aus der »Washington Evening Star« vom 8. Mai 1941[3]) entgegen, in der die horrenden Kriegsprofite und Gewinne der führenden Schicht Amerikas vorgehalten werden! Hiernach verdient z. B. — um gleich einen »Prominenten« herauszustellen — Louis M a y e r, Filmmanager, $ 697 048, »oder neunmal mehr als der Präsident der USA«.

Als am 8. Dezember 1941 über die Kriegserklärung gegen Japan verhandelt wurde und im Senat 82 Senatoren gegen 0 den Kriegseintritt beschlossen hatten, stimmten im Abgeordnetenhaus 388 Abgeordnete ebenfalls für Krieg! D e r e i n z i g e N e i n s a g e r w a r R a n k i n.

»Schon weniger als 5% unserer Bevölkerung verdienen mehr als 90% unseres Reichtums. Bei dieser Methode werden sie bald alles besitzen. Das ist die eigentliche Ursache des Kommunismus.« Wir hören, daß 41 Personen, an deren Spitze die Filmkonzerndirektoren, Aufrüstungsmagnaten usw. stehen, Vermögen von über $ 1 000 000 versteuerten. »Wir wollen uns darüber einig sein, daß die Interessen derselben Männer, die im letzten Kriege, der Millionäre innerhalb eines Jahres machte, reich wurden... und von denen ich einige Namen gestern im amtlichen ‚Congressional Record' niederlegte... Amerika in den Krieg zerren wollen, um die Humanität zu zerstören... John D. R o c k e f e l l e r hatte dem Völkerbunde Geld gegeben, um sich dafür einen Palast für seine Sitzungen zu bauen. Dann, als Bolivien zum Völkerbund ging, um sich über Paraguay zu beschweren, das nicht gestatten wollte, daß das bolivianische Öl durch paraguayisches Gebiet zum Atlantik befördert würde, dann erklärte der Völkerbund Paraguay als Angreifer! Das ist der V ö l k e r b u n d, der in den Augen der christlichen Welt solchen Abscheu hervorgerufen hatte[4]). Diese Interessen verlangen eine Überregierung: Achten Sie auf die Entwicklungen der sog. »U n i o n - N o w« - B e w e g u n g. Verstehen Sie diese nicht falsch! Sie ist nur dazu da, um für diese Interessen nach dem Kriege ihr Pfund Fleisch aus den Herzen der schuftenden Massen der ganzen Welt herauszuschneiden!«[4])

Was Millionen und Abermillionen nicht verstanden haben und anscheinend nicht verstehen wollen, nämlich, daß der Krieg nur das eine Ziel haben kann, auf den Trümmern der arischen Menschheit einen Judenstaat aufzubauen, das hat R a n k i n einmal dem amerikanischen Kongreß vor Augen gehalten. Es wäre nun Sache der

[3]) Congressional Record, Washington, 12. Mai 1941, A 2382.
[4]) Congressional Record, Washington, 13. Mai 1941, 4088.

Abgeordneten gewesen, darauf näher einzugehen oder dagegen zu protestieren: Keiner wagt es, auch nur zur Debatte zu sprechen, sie alle scheinen, wenn Rankin spricht, zu schlafen oder mit höhnischem Gelächter über diese Worte hinwegzugehen. Es hat den Anschein, daß sich die Volksvertreter mit den jüdischen Ambitionen solidarisch erklären und in diesen Verbrecherplänen eigene Vorteile zu erhaschen hoffen. Sie weigern sich auch, die Not des eigenen Volkes zu sehen, und sie weigern sich, die Reden über die katastrophale Hungersnot in Amerika auch nur anzuhören.

So hatte Abgeordneter Clyde T. E l l i s, Arkansas, eine Rede über die Notlage der amerikanischen Farmergebiete gehalten, die Abgeordneter Hardin J. P e t e r s o n, Florida, nach Vortrag im Kongreß im amtlichen »Congressional Record« drucken ließ[5]). Wir erfahren hierbei, daß die 13 Südstaaten, die eine Bevölkerung von 37 013 087 Seelen haben, aus Not gezwungen sind, ihre Söhne und Töchter nach dem Norden auswandern zu lassen, weil sie auf heimatlichem Boden keine genügende Ernährung finden können; wir hören, daß auf 10 Erwachsene nur 6 Kinder kommen, wodurch auch diese Staaten auf den Aussterbeetat gesetzt werden, und weiter, daß »im Jahre 1939 d a s E i n k o m m e n p r o K o p f d e r B e v ö l k e r u n g $ 5 3 6 betrug, d. h. für den ganzen Staat; während der Jahresdurchschnitt der Südstaaten dagegen nur $ 314 beträgt, im Staate Arkansas war er sogar nur $ 244... Wenn heute ein Farmer seine Produkte verkaufen will, dann erhält er für einen Dollar statt 100 Cents nur 87 Cents... Es ist geschätzt worden, daß 50% aller b e i d e r M u s t e r u n g z u r ü c k g e w i e s e n e n J u n g e n s nichts weiter verbrochen haben, als daß sie u n t e r e r n ä h r t sind. In den USA kostet die Tagesration des Soldaten 21 Cents, die des Durchschnittsamerikaners aber nur 10 Cents.«

Die »Boston Sunday Post« vom 11. Mai 1941 brachte sogar die weiter unten folgende interessante Aufstellung über die tatsächliche Not in den USA, die gerade für Europäer um so aufschlußreicher sein dürfte, als ja die jüdische Weltpresse stets verhindern konnte, daß in Europa die Kehrseite dieses Judenparadieses erwähnt wurde. Auch der »geborene« Amerikaner ahnt natürlich nicht, daß es Länder gibt, die derartige korrupte Lebensbedingungen nicht kennen, und glaubt, daß »God's own Country« ein Paradies sei! Schule und Kirche haben ihn in dieser Anschauung bestärkt, und er ist durch keine Wiederlegung von diesem Wahne abzubringen.

[5]) Congressional Record, Washington, 2. Mai 1941, A 2191.

Das oben zitierte Blatt schrieb:

»Als Nation und als Einzelperson sind wir kurz davor, auf dem letzten Loch zu pfeifen (to be called upon to pay the piper). Die Staatsschuld beträgt jetzt (Mai 1941) $ 45 000 000 000, die dem Volke wie ein Mühlstein um den Hals hängen ... jedes Baby, das in den USA geboren wird, beginnt sein Leben mit einer Schuldenlast von $ 502. Jedes Brautpaar beginnt mit einer Verschuldung von $ 1004, die zu den Schulden der Wohnungseinrichtung hinzuaddiert werden müssen. Jede Familie mit 3 Kindern hat eine Staatsschuldenlast von $ 2510, genug, um sich ein bescheidenes Haus zu bauen.«[6])

Und trotzdem wollte Amerika einen neuen Krieg. Wollte neue Schuldenlasten auf die alten noch nicht bezahlten anhäufen? Das Volk wollte einen Krieg? — Das Volk wollte nichts weiter und doch so viel: Arbeit und Brot! Nur die hinter dem Regierungsklüngel stehenden Kräfte, die zu den 5% des Gesamtvolkes gehören, wünschten aus egoistischen und zionistischen Motiven einen zweiten Hexensabbath, um auf den Trümmern der arischen Völker die Widerstandskräfte völkischen Blutes zu zerbrechen. Und dann herrscht Juda! Und Roosevelt ist von Juda beauftragt worden, diesen Krieg in die Länge zu ziehen, um den jüdischen Molochen das Gold der ganzen Welt in den Rachen zu werfen! »Präsident Roosevelt hatte schon lange an diesem Kriege gearbeitet ... er hatte diesen Krieg in das Bewußtsein der Amerikaner gehämmert ... Der Präsident hat bereits einen Krieg erklärt. Er hat den Feind bezeichnet und schon vom Siege gesprochen. Er hat den Kongreß vor seinen Karren gespannt, so daß das Volk nicht länger im Kongreß vertreten wird, sondern nur noch den Präsidenten vertritt ... Wir haben zwei Präsidenten: der eine ist für Krieg, der andere ist dagegen.« (Dr. Charles Clayton Morrison, am 27. April 1941.)[7]).

Und trotzdem! Das amerikanische »Volk« wollte einen Krieg, obwohl es durch den braven Rankin hätte erfahren können, daß die Volksstimme durch eine korrupte Presse umgestimmt werden kann, als er ausführte: »Ich habe erlebt, wie der Wille des Volkes niedergeritten wird und wie Kräfte durch eine niederträchtige (nefarious) Kontrolle gewisser Elemente die Presse überwachen. Sie haben verschiedene Gouverneure eingeschüchtert und unzählige Beamte be-

---

6) Congressional Record, Washington, 12. Mai 1941, A 2393.
7) Zititert nach: Congressional Record, Washington

stochen.[8]) Die internationalen Finanzmagnaten haben seit der Schaffung des Goldstandards die Welt kontrolliert, seitdem Rothschild die Finanzkontrolle über England während der Napoleonischen Kriege gewonnen hatte. Zur Stunde wollen sie die Zivilisation an ein Kreuz aus Gold schlagen. Zuerst kreuzigten sie die deutsche Republik und schufen dadurch Adolf Hitler. Er ist ihr Baby! Man würde von Hitler nie etwas gehört haben, wenn diese (jüdischen) Elemente Deutschland nicht überschwemmt und die deutsche Republik nicht unterminiert hätten. Als Deutschland unterging, kam Hitler in die Höhe! Die Welt erntet nur jetzt, was sie säte ... ein Trubel der Zerstörung. Jetzt wird nun England gekreuzigt, indem der (amerikanische) Präsident mißbraucht wird, die USA ebenfalls zu kreuzigen ... an dieses Kreuz aus Gold!«[9])

Es dürfte wohl das erste Mal in der Weltgeschichte sein, daß Rothschilds Name in einem Parlament öffentlich von einem Staatsmann zitiert und daß das Judentum so vernichtend aus seinen geheimsten Verstecken aufgescheucht wurde, wie durch diese Worte. Diese Rede, auf die der New Yorker Abgeordnete Edelstein erwidern wollte, hatte solch einen erschreckenden Eindruck auf diesen jüdischen Abgeordneten ausgelöst, daß er einem Herzschlag erlag. Durch die Wucht der Wahrheit verlor ein Jude sein kostbares Leben! Da dies einzigartig ist und für die völkische Geschichte geradezu ein einmaliges Vorkommnis, so ergibt sich zwangsläufig die Frage, weshalb sich Edelstein als Vertreter »demokratischer« Interessen, d. h. der Interessen des amerikanischen »Volkes« dermaßen aufregen konnte, wenn ein Milliardär wie Rothschild angegriffen wurde! Weder Rothschild noch Warburg dürften diesem tapferen Streiter aufgetragen haben, für jüdische Sitten und Gebräuche im amerikanischen Parlament einzustehen! Vielleicht irre ich mich aber hier und behaupte, daß auch Edelstein nur unter der Tarnungsmaske eines »Demokraten« rein-jüdische Weltpolitik trieb und nach dem Wahlspruch der »A.I.U.« handelte: »Ganz Israel bürgt für einander!«[10]). Wie kam es, daß ein »kleiner« Jude derart in Wut geraten konnte, wenn ein Parlamentarier einmal ausnahmsweise die nackte Wahrheit ins Plenum warf, daß er sogar »sein Leben der großen Sache Israels opferte«?

---

8) Zitiert nach: Congressional Record, Washington, 13. Mai 1941, 4094.
9) Zitiert nach: Congressional Record, Washington, 25. April 1941.
10) The Jewish Encyclopedia, New York/London.

Hier wurden schlagartig — oder vielleicht schlaganfallartig? — Dinge und Zusammenhänge ans Tageslicht gefördert, die sich jeder Leser gründlichst überlegen müßte! Ein *Jude in England* wurde angegriffen, weil dieser, Nathan Rothschild, nach der Schlacht bei Waterloo Herr Europas geworden war. Nach hundert Jahren wurde dessen Name genannt... und Edelstein verzichtet auf sein weiteres Leben!

Man stelle sich bitte diesen Fall unter Ariern vor: Ein arischer Engländer würde — sagen wir — Friedrich den Großen angreifen, so müßte sich nach obigem Beispiel ein anderer Engländer dermaßen darüber aufregen, daß er einen Schlaganfall bekäme! Daß dies nie eintrifft und hier nur zum Vergleich angeführt wird, weiß der Leser selbstredend. Kein Arier würde sich, wenn er zu den nicht gerade überreich mit irdischen Gütern gesegneten Menschen gehört, darüber aufregen, wenn ein arischer Schwerkapitalist, etwa Morgan, angegriffen werden würde. In den allermeisten Fällen kann man wohl sagen, daß der Tod eines Überreichen das Volk nicht im geringsten Grade erschüttern würde. Anders beim Stamme Israels, wo ein Betrüger den anderen unterstützen muß, weil alle sich derselben Verbrechen an der nichtjüdischen Menschheit schuldig werden ließen und alle das eine Ziel haben: *Palästina als Zentralstaat der Welt zu errichten!*

Um dieses Ziel zu erreichen, hat die »Geheimregierung«, deren Männer im American Jewish Committee sitzen, auch Vertreter nach Mississippi entsandt, die die Rolle der späteren USA-Sowjetkommissare übernehmen sollen: In Vicksburg finden wir einen dieser Vertreter: Louis L. Switzer[11]) der als Mitglied des American Jewish Committee der eigentliche Regent dieses Staates ist und auch sicherlich schon die Vorbereitungen zu der bald zu erwartenden Niederlage des Abgeordneten Rankin getroffen haben dürfte!

Ihm zur Seite stehen folgende Juden, die als B'nai-B'rith-Brüder die Hauptagenten für das kommende jüdische Amerika sein dürften: Samuel Albrecht, ein Baumwollhändler in Vicksburg, ist Freimaurer bei den »christlichen« Logen, sowie Elch und B'nai-B'rith-Bruder, deren Schatzmeister er 1924 gewesen war[12]). Theodore Frank Dreyfus, ein Ingenieur in Hattiesburg, ist sogar Maurer des 33. Grades[13]). Nahum Enoch Katz ist Chemiker; er wurde noch in

11) Annual Report of the Executive Committee of the American Jewish Committee, 1941.
12) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 18.
13) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 218.

Odessa geboren und hat an der Gewerbehochschule in Köthen (Anhalt) seine Kenntnisse zum Schaden der Arier erworben. Er ist jetzt in Meridan/Miss. Freimaurer und B'nai-B'rith-Bruder[14]). Irving Isaac Kaufman, sr., Rabbiner in Columbus, ist nicht nur Rabbiner der »B'nai-Israel-Synagoge« und deren Präsident, sondern auch B'nai-B'rith-Bruder, Hochgradmaurer, Elch und Odd Fellow[15]). A. Dave Matison ist Kaufmann in Laurel/Miss. und Hochgradmaurer im 33. Grad, um in der *B'nai-B'rith-Großloge als Vizepräsident* zu fungieren[16]). — Von diesem einen Mann, Herr Rankin, geht mehr Macht aus, als vom Präsidenten der USA!

So erfreulich die Stimme aus dem Kongreß gewesen sein mag, so unerfreulich kam es aus dem Senat zurück: Hier finden wir Pat Harrison aus Gulfport und Theodore Gilmore Bilbo aus Poplarville. Beide hatten sich für die Aufhebung der Embargo-Akte 1939 und beide für das Englandhilfsgesetz am 8. März 1941 ausgesprochen und können daher als würdelose Werkzeuge des Präsidenten bezeichnet werden. Harrison ist Methodist[17]) und scheint vom B'nai B'rith zu stark bearbeitet worden zu sein; Bilbo gehört der Clairborne-Loge 283 in Nashville/Tennessee seit dem 17. April 1899 an und hat sich auf die Sherrard-Byrd-Loge 353 nach Poplarville/Miss. überschreiben lassen[18]). Er gehört zu den palästinensisch orientierten Senatoren im Senat, die schon im September 1936 an den englischen Außenminister eine Eingabe machten, Palästina als Judenstaat und Nationalheim der Juden auszubauen[19]). Es wird zwar für das »profane« Volk immer ein Rätsel bleiben müssen, weshalb ausgerechnet »amerikanische« Senatoren so viel Zeit auf die Aufbauarbeit Palästinas anwenden, statt ihre so kostbar bemessene Zeit dem Aufbau ihres eigenen Heimatlandes zu widmen. Das werden Millionen amerikanischer Volksgenossen fragen, und sie werden keine Antwort erhalten! Und zwar aus dem einfachen Grunde, weil diese Herren alle nur einer höheren Macht dienlich sein wollen, der sie ihre Pöstchen verdanken: Juda!

14) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 523.
15) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 527.
16) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 718.
17) Who's Who in America, 1935.
18) Masonic Craftsman, Boston, April 1939.
19) Jüdische Telegraphenagentur, New York, 9. September 1936.

Missouri

»Die Nation steht zwei großen Gefahren gegenüber. Die erste ist, daß einige Gruppen unsere gegenwärtige Notlage und unsere große Schuldenlast, die wir uns aufbürden, benutzen, um unser wirtschaftliches und politisches System zu zerstören.

Die zweite ist die Republikanische Partei, die durch die Reaktion gegen den New Deal plötzlich zu neuem Leben erwacht ist und die ein sorgsam vorbereitetes Programm zur Aktion vorbereitet haben mag.

Was die erste Gefahr anbetrifft, so sagte kürzlich ein ‚New Dealer', daß die öffentliche Verschuldung wahrscheinlich $ 140 000 000 000 gesteigert werden könnte, dann würde der öffentliche Kredit wahrscheinlich zusammenbrechen, die Regierung würde dann die Möglichkeit zur Einmischung erhalten und alles (Eigentum) nationalisieren können.«[1]

Abgeordneter Joseph W. Martin.
Vorsitzender der Republikanischen Partei.

Amerika steht vor der Pleite! Vor einem bolschewistischen System, gegen das das russische »Experiment« 1917 nur als Kinderspiel bezeichnet werden wird! Die »Nationalisierung« des Privateigentums im Auftrage der Wallstreet hat schon seit den Tagen Präsident Tafts begonnen und ist nunmehr, nachdem die Schuldenlast noch im April 1917 $ 1 100 000 000 betrug und im Weltkrieg auf $ 35 000 000 000 angewachsen war, durch Roosevelt, den Kerensky der kommenden »amerikanischen« Revolte, auf $ 65 000 000 000 angeschwollen[2]).

Seltsam an diesem Experiment ist nur die vielleicht noch erschütterndere Tatsache, daß die Unterminierungsarbeit vor den Augen der ganzen Weltöffentlichkeit vollzogen wurde und daß es den Anschein hat, als ob einfach die Menschheit, die in diesen Strudel hineingezogen werden soll, so grenzenlos unwissend erzogen wurde, daß sie nicht einmal die naheliegenden Gefahren erkennen will! Nur wenige Amerikaner, deren Ansichten ich hier schon einstreuen konnte, haben diese Gefahren in allerletzter Minute erkannt — und wissen nun keinen Ausweg mehr aus diesem Inferno, das sich vor ihnen auftürmt. Jahrelang hat der vielleicht klügste Amerikaner, den die USA jemals hervorbrachten, Louis T. McFadden aus Pennsylvania, die Kongreßleute wie auch das amerikanische Volk

1) Congressional Record, A 1855, 16. April 1941.
2) Congressional Record, A 1953, 22. April 1941.

zu bearbeiten versucht und die drohenden Gefahren in allerletzter Minute zu bannen unternommen. Niemand wollte ihm glauben, daß das Judentum Amerikas, das in der Wallstreet und im American Jewish Committee seine politisch machtvollste Ausdrucksform gefunden hat, die Bolschewisierung der USA erstrebe, weil man einfach nicht annehmen wollte, daß Schwerkapitalisten »Kommunisten« sein könnten. Gewiß! Der Kommunismus wird nur benutzt, um das jüdische Weltkapital als Regentin über die arische Menschheit zu setzen und als Stoßtruppe für das Weltjudentum.

Heute besitzen die Federal Reserve Banks, d. h. die völlig privaten Banken der Warburg, Schiff, Guggenheim usw. als einzige Herren der Welt das gesamte Gold der Welt und hoffen, daß durch die Bolschewisierung der gesamten Menschheit dieses Gold dazu benutzt werde, Kredite an die versklavten Nichtjuden nach Vollbringung dieser verbrecherischen Tat zu liefern. Das wäre dann der Beginn der jüdischen Weltherrschaft! Der Untergang des Abendlandes! Juda hofft, dann die Weltherrschaft durch die Proklamierung eines Zentralstaates in Palästina ausrufen zu können und die Goldbestände der Welt, die heute schon zu 90 % in Fort Knox aufgestapelt liegen, nach Palästina transferieren zu können.

McFadden hat jahrelang Amerika auf diesen kommenden Bolschewismus hingewiesen, bis das Judentum zu Gewaltmaßnahmen überging. Die Wählerstimmen wurden vom Judentum gekauft (und zwar bis zu $ 20 pro Stimme!), um dieses Genie Amerikas zu vernichten! McFadden wurde *nicht* mehr gewählt und schließlich vergiftet! Das war im Jahre 1936!

Seit dieser Zeit hat das Judentum für »Sauberkeit« im Parlament gesorgt und mit eisernem Besen die letzten Spuren des echten Amerikanismus ausgefegt. Als McFadden bereits am 10. Juni 1932 im Kongreß die unten folgenden Worte prägte, da hätte die gesamte arische Welt aufhorchen müssen und über die Nationalitäten hinweg den gemeinsamen Weg zur Bekämpfung des Judentums finden müssen: »Welcher König hat in der Weltgeschichte jemals in solchem Ausmaße seine Untertanen ausgeplündert, wie es die Federal Reserve Boards getan haben? Ist es ein Wunder, wenn kürzlich in einem New Yorker Hospital 90 Fälle von Verhungerung stattfanden — ist es verwunderlich, wenn Eltern heute ihre Kinder nicht mehr ernähren können?«[3])

3) Congressional Record, 12 983, 10. Juni 1932.

Amerika geht seit den letzten 50 Jahren dem jüdischen Bolschewismus entgegen, deren Vertreter für den Staat Missouri genannt seien: Benjamin Morris A c h t e n b e r g[4]), ein Rechtsanwalt in Kansas City, 1301 Armour Bldg., noch in Bessarabien geboren, heute 32gradiger Freimaurer und früherer Präsident der Distriktsgroßloge des B'nai B'rith II, gehört zu den wenigen »Amerikanern«, die die Zukunft Amerikas bestimmen.

Tobey B r e n n e r[5]) ist Bankier in Kansas City, er wurde in Zablotow-Österreich geboren und ist Freimaurer, Elch und B'nai-B'rith-Bruder. Jacob Lingard L o r i e[6]), Rechtsanwalt in Kansas City, ist Präsident der YMHA und YWHA und der Jüdischen Wohlfahrtsgesellschaft — und der g e g e n w ä r t i g e P r ä s i d e n t d e r D i s t r i k t s g r o ß l o g e II d e s B ' n a i B ' r i t h ! Lorie ist der unsichtbare Geheimregent folgender 6 Staaten: Colorado, Kansas, Indiana, Kentucky, Missouri, Ohio. Er gehört zu den 7 Männern, die Amerika regieren und zu den 17 Männern des Ordens B'nai B'rith, die in der Welt des Judentums die entscheidende Stimme in die Wagschale werfen.

Einer seiner Vorgänger (1926-27) war der jetzt in Kansas City ansässige Rabbiner Samuel Spier M a y e r b e r g[7]), der als ehemaliger Distriktspräsident dieses Ordens auch Mitglied der Central Conference of American Rabbis und Professor für rabbinische Literatur an der Universität Kansas ist.

Zu diesen Geheimagenten kommen für die nächsten Jahre als Überwacher der amerikanischen Politik in diesem Staate folgende 6 Juden als Vertreter des American Jewish Committee): 1. Sigmund H a r z f e l d[8]), ein Kaufmann in Kansas City, Direktor der Kansas-City-Feuer- und Marine-Versicherungs-Gesellschaft. Er wohnt 1221 West 63rd Terrace, Kansas City. 2. George O p p e n h e i m e r[9]), Versicherungsdirektor, 1208 Stratford Road, Kansas City. Vizepräsident der B'nai-Jehuda-Synagoge. 3. Harry B l o c k aus St. Joseph. 4. Charles M. R i c e[10]) aus St. Louis, ein Rechtsanwalt und Inhaber vieler Firmen, die Schuhe, Lampen usw. verschachern. Er ist Direktor der Jüdischen Föderation und des Hebrew Union College. 5. Ernest W. S t i x[11]), ein Kaufmann in St. Louis, Direktor der Mercantile-Commerce-Bank & Trust Co., Vertrauensrat der Washington Universität, Vizepräsident der Jüdischen Föderation seit 1935; Wohnung: 6470 Forsythe Blvd, St. Louis.

Diese hier genannten Hebräer haben es sich im Namen ihres American Jewish Committee[12]) zur Aufgabe gemacht, »den Bruch der bürgerlichen und religiösen Rechte der J u d e n i n j e d e m T e i l e d e r W e l t , w o i m m e r e s a u c h s e i n m ö g e , z u v e r h ü t e n ! Die Folgerungen der Verfolgungen zu erleichtern und Hilfe bei Fällen von Unglück zu bringen, wo immer sie auftreten mögen«[13]). Sie überwachen also auch die Volksstimmung in diesem Staate Missouri, in dem in 628 Logen 87 678 Maurer zu Steinträgern des Salomonischen Tempelbaues gedrillt werden[14]).

Da wir in allen bisher besprochenen Staaten der USA immer wieder Hebräer antreffen konnten, die eine führende Stimme innerhalb der nichtjüdischen Jugendbewegungen Amerikas innehaben, so sei hier in Missouri auch der Boy Scouts (Pfadfinder) gedacht, die als Distriktspräsidenten den Juden George H. C h a r n o auserkoren haben, der ihre arischen Angelegenheiten im Nationalrat zu vertreten hat. Selbstredend ist Charno B'nai-B'rith-Bruder. Freimaurer, Mitglied des Jugendrates von Amerika und folgender jüdisch-akademischer Verbände: Phi Alpha Delta und Alpha Phi Omega — und dieser Mann leitet an hohem Posten die Boy Scouts of America![15]) Kein Wunder, daß sich der Direktor des Erziehungswerkes der Boy Scouts, Dr. Ray O. W y l a n d[16]), Methodist und Rotarier, auch politisch betätigt und für Juda die Kastanien aus dem Feuer holt: »Die B o y - S c o u t - B e w e g u n g Amerikas steht als B o l l w e r k g e g e n F a s c h i s m u s und... Kommunismus(!?) in der typisch amerikanischen Art.«

Aber auch der Chief Executive — Oberhaupt der Boy Scouts —, James E. W e s t , ein Hochgradmaurer[16]) reinsten Wassers und Republikaner, ist nicht nur Herausgeber der Jugendzeitschrift der Boy Scouts, »Boy's Life«, sondern auch Mitarbeiter des American Hebrew, für den er am 12. September 1941 einen ausführlichen Bericht über die Pfadfinderbewegung Amerikas schrieb, wobei er

4) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 8.
5) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 135.
6) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 680.
7) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 725.
8) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 421.
9) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 790.
10) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 851.
11) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 1048.
12) Annual Report of the Executive Committee, American Jewish Year Book, 1941.
13) American Jewish Year Book, 1934/35.
14) World Almanac, New York, 1941.
15) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 162.
16) Who's Who in America, 1935.

die Versicherung abgab, daß »sich alle Glaubensbewegungen innerhalb der Scoutbewegung Andersgläubigen gegenüber der Toleranz zu befleißigen hätten, zumal das 12. Pfadfindergesetz diese Toleranz zur Pflicht mache«.

Wir sehen also auch in dieser Bewegung den haltlosen Niedergang angedeutet, was bei der schon total vollzogenen Verfreimaurerung Amerikas kein Aufsehen mehr erregen dürfte. West hat unter Hoover wie auch unter Roosevelt die Jugendhilfsorganisationen geleitet und beim Judentum stets um Anklang nachgesucht. Bedauerlich ist aber immerhin die Feststellung, daß die Juden innerhalb der Boy Scouts eigene Jüdische Sektionen besitzen und auch hier die stets freiwillige Absonderung durchgeführt haben, ohne daß diese »Auserwähltheit« Aufsehen bei den Nichtjuden hervorgerufen hätte.

Der in Kansas City ansässige Rechtsanwalt Harry Friedberg[18]) ist ehemaliger Vizepräsident der Zionistischen Organisation (1933—37), Direktor des Jewish Community Center (1935—37) und der Jüdischen Föderation, 1. Vizepräsident der Universität Missouri, Ehrenpräsident der Lambda Delta Beta, Freimaurer, B'nai-B'rith-Bruder und Elch!

Da auch in diesem Staate viele Juden Mitglieder der Elche geworden sind und diesen Orden überwachen, so sei ein Beschluß dieses »Wohltätigkeitsordens« eingeschaltet, der vom Grand Exalted Ruler of the Elks, Michael Shannon auf der Kansas-City-Konferenz verlesen wurde[19]): »Die Elche sollten die Stoßtruppen werden gegen diejenigen, die das Geschäftsleben unterminieren, das Familienleben zerstören und... die amerikanische Flagge niederholen wollen.« Shannon spricht zwar vom Kommunismus, meint aber natürlich — wie wir sehen werden — den Nationalsozialismus, den der B'nai B'rith, das American Jewish Committee und der American Jewish Congress als »unamerikanisch« gebrandmarkt haben. »Wir werden die Feinde jeglicher unamerikanischen Bewegung in- und außerhalb Amerikas werden!«[19]). Man sieht auch an diesem Beispiel, daß das Wider Scope Committee glänzend gearbeitet und in seinen arischen Freimaurern die besten Helfershelfer erzogen hat. Wir erfahren beiläufig, daß dieser Orden in etwa 1400 Logen rund 500 000 Arier — Elche — organisierte und auch diese zu Werkzeugen des Judentums erziehen läßt. Der jetzige Grand Exalted Ruler — Hocherhabener Herrscher — ist Joseph G. Buch. Sitz der Elche: Chicago, III, 2750 Lake View Avenue.

---

[18]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 302.
[19]) The Awakener, 1. August 1934.

Am 4. Mai 1821 wurde in diesem Staate die Großloge der Freien angenommenen Freimaurer ins Leben gerufen, die ihren Sitz in St. Louis hat[20]). Auch hier scheint alles, was Rang und Namen hat, der Freimaurerei anzugehören: Der frühere Gouverneur Henry S. Caulfield war Meister der Tuskan Loge 360[21]), er starb 1936. Der vor ihm amtierende Gouverneur Samuel A. Baker (1925—1928) gehörte als Tempelritter — also Freimaurer des 32. oder 33. Grades — der Prince of Peace Commandry 29 in Jefferson City an[22]). Der frühere Abgeordnete Alexander G. Cochran, Jude, gehörte dem 32. Grade der Southern Jurisdiction an[23]), so daß auch anzunehmen ist, daß der gegenwärtige Gouverneur F. C. Donnell Freimaurer des höchsten Grades ist. Am 23. Oktober 1931 legte der frühere Großmeister Henry C. Chiles, der 20mal diesen Rang hintereinander bekleidet hatte, als 33gradiger Maurer[24]) den Grundstein zum USA-Postgebäude in Kansas City, woraus wir sehen können, daß jede Handlung in Amerika eine reine Angelegenheit der Maurerei ist.

Im Senat finden wir den Demokraten und Hochgradmaurer[25]) Harry S. Truman, der 1939 für die Aufhebung der Embargo-Akte, 1941 für die Englandhilfsgesetze und Amerikas weitere Verschuldung um $ 7 000 000 000 gestimmt hat. Dagegen hat Senator Bennet Champ Clark[26a]), Freimaurer, Odd Fellow und Prebyterianer, an beiden Daten gegen diese Gesetze gestimmt, die nach seiner Meinung[26]) »eine Bill zur Entwaffnung Amerikas darstellen, die die Bewaffnung und Ernährung jedes anderen Landes auf Kosten der amerikanischen Steuerzahler bedeutet, die die Verbindung mit fremden Mächten herstellen soll, ohne die gesetzmäßigen Körperschaften zu befragen, die den Krieg an unsere Gestade bringen soll, die die Monroe-Doktrin durch Aufgabe ihrer wichtigsten Grundsätze preisgibt. Niemand wird diese Bill lesen ohne zu bezweifeln, daß es ihr letztes Ziel ist, wenn auch vielleicht nicht ihre Absicht, uns in den Krieg zu steuern. Diese Bill ist ein Äquivalent für eine Kriegserklärung!«

---

[20]) Allg. Hb. der Freimaurerei, Bd. II.
[21]) Masonic Craftsman, Boston, Mai 1939.
[22]) Masonic Craftsman, Boston, September 1938.
[23]) Masonic Craftsman, Boston, März 1939.
[24]) Masonic Craftsman, Boston, Oktober 1939.
[25]) Masonic Craftsman, Boston, September 1938 und Mai 1939.
[26]) Congressional Record, A 941, 27. Februar 1941.
[26a]) Who's Who in America, 1935, S. 540.

Im Kongreßhaus hat sich Abgeordneter Dewey Short, der in Berlin, Heidelberg und Oxford studiert hatte, mit folgenden unzweideutigen Worten gegen die Kriegsteilnahme ausgesprochen[27]: »Wenn irgendeine Nation uns bekämpfen will, soll sie zu uns herüberkommen. Wir werden jedenfalls nicht hinübergehen. Wenn wir in diesen Krieg hineingezogen werden sollten, so wird dies gegen den Willen der überwiegenden Mehrheit des Volkes sein. und es wird unsere Schuld sein.

Keine Nation der Erde hat uns bisher beleidigt. Kein amerikanisches Schiff ist bisher versenkt, kein amerikanisches Leben ist bisher zerstört worden. Nicht ein einziger Schuß ist bisher gegen uns gerichtet gewesen. Wir werden in den Krieg gehen, wenn wir so wählen werden, denn die kriegführenden Mächte haben unerhörte Sorgfalt und größte Vorsicht walten lassen, uns nicht in den Krieg zu zerren!... Herr Präsident! Da wir noch nicht im Kriege sind (Mai 1941), will ich bekennen, daß wir Schritt um Schritt, Wort um Wort, Tag um Tag, Handlung um Handlung in gefahrvoller Weise dem Rande der gegenwärtigen Verwicklungen entgegengeführt wurden.

Wir haben andere Völker mit Drecknamen besudelt, haben ihre Weltanschauung denunziert, haben gedroht, unsere vier Freiheiten im Namen der Freiheit anderen aufzudrängen, wir schilderten ihre schwarzen Charaktere und sind selbst so weit gegangen, daß wir alle Hilfe, die notwendig ist, um ihre Vernichtung herbeizuführen, unterstützten, — doch diese (deutsche Regierung) ist soweit gegangen, daß sie überaus vorsichtig vermieden hat, uns einen Grund zum Kriege zu geben.

Die Regierung (in Amerika) lauert darauf, daß sie (die deutsche Regierung) uns den Krieg erklären soll! Wenn wir in den Krieg eintreten, dann wird es unsere eigene Wahl sein. Viele hohe Regierungsbeamte haben zu wiederholten Malen erklärt, daß wir (Amerikaner) im Kriege sein werden, sobald es Hitler belieben würde, uns darin zu haben. Ich erkläre hiermit, daß diese Männer entweder dumm oder unehrlich sind, die eine solche blöde Meinung vertreten.

Diese können nicht auf einen einzigen Schritt der Kriegsmächte hinweisen, der unsere Souveränität (gemeint ist Deutschland) hinweisen, der unsere Souveränität, Sicherheit oder Unabhängigkeit bedrohen würde. Herr Vorsitzender! Diese Bill ist unbeschadet ihrer Absichten, die vielleicht dahinter stecken oder unabhängig von den Motiven, die diese vielleicht diktiert haben mögen, gerade ein erneuter Schlag ins Gesicht und ein Tritt in die Hosengegend der Achsenmächte. Ich wünsche nicht, deren Sache zu verteidigen, aber ich wünsche, daß meine eigene Regierung ehrlich ist.

Wir sollten lieber damit aufhören, uns hinter hochtrabenden Phrasen des Christentums, der Demokratie und Freiheit zu verstecken! Laßt uns dann den Krieg erklären und wie Männer kämpfen!

Was können wir schon gewinnen, wenn wir diesem Kriege beitreten würden? Was haben wir aus dem letzten Weltkriege herausgeholt mit Ausnahme tausender Getöteter und Verwundeter? Milliarden Dollar Schulden, Jahre der Depression und Arbeitslosigkeit, Haß, der in der ganzen Welt gesät wurde und den gegenwärtigen Kampf.«

Wir sehen also, daß bei einigen wenigen Abgeordneten die Kriegsfackel noch nicht zur Entzündung kam und der klare Menschenverstand immer noch triumphierend über Gemeinheit und Haß stand! Am 25. April 1941 hatte Short auch auf die wahnwitzige Verschuldung der USA hingewiesen und in allerletzter Minute die Gefahr für die USA erkannt[28]).

Senator Clark wie auch Senator Truman haben sich beide in die Palästina-Liste zum Aufbau eines Judenstaates eingetragen![29])

Montana

»Nun finden wir dieselben internationalen Bankiers mit ihren Freunden, den königlichen Flüchtlingen und mit den Sassoons (im Orient) und Warburgs und Rothschilds in Europa in einem anderen Schwanengesang...: ,Unsere Investierungen' in Afrika, Indien und Europa sind in Gefahr! Rettet die Demokratie!«[1])

Senator Wheeler am 3. März 1941.

Senator Burton V. Wheeler hat als einer der wenigen Männer im Senat zu wiederholten Malen den Mut gehabt, auf die Hintergründe der Machenschaften der Kriegshetzer hinzuweisen und hat oftmals Worte gefunden, die sich jeder Amerikaner, der es mit seinem Lande ehrlich meint, für alle Zeiten gründlichst merken

27) Congressional Record, 3743, 6. Mai 1941.

28) Congressional Record, A 2049, 25. April 1941.
29) Aufbau, New York, 25. April 1941.
1) Zitiert nach American Hebrew, New York, 27. Juni 1941.

sollte! Wheeler hatte schon lange von den »unterirdischen Propagandaanstrengungen internationaler Bankiers, die sich unter dem Namen eines ‚Komitees zur Verteidigung Amerikas durch Hilfeleistungen an England' verborgen und getarnt hätten«[2]), gesprochen und immer wieder in seiner mannhaften Art auf die Verbrechen der Walllstreetmagnaten — seien es Juden oder Nicht-Juden! — hingewiesen. Man hatte ihm vorgeworfen, daß er — Wheeler! — es sei, der das Volk gegen die Bill 1776 (Englandhilfsgesetz) aufhetze, weil er glaube, daß diese Bill unweigerlich zum Kriege führen müsse. Und er gab die klare Antwort: »Meine Herren, wenn mir dies gelungen sein sollte, wenn ich tatsächlich das amerikanische Volk aufklären konnte, daß wir in den Krieg ziehen und hineingezogen werden, dann bin ich wirklich glücklich. Ich befürchte jedoch, daß ich mit meinen Ansichten wenig Erfolg beim Senat der Vereinigten Staaten hatte!«[3])

Immer wieder hat dieser tapfere Senator, der seit 18 Jahren im Parlament der USA sitzt, auf die kapitalistischen Machenschaften des Weltkapitals hingewiesen, obwohl ihm der Begriff zwischen schaffendem und raffendem Kapital noch nicht anschaulich genug zu sein scheint. »Ich verachte den Totalitarismus und alles, was er symbolisiert. Ich hasse Hitler und den Hitlerismus, Mussolini und den Faschismus, Stalin und den Kommunismus. Ich lehne Intoleranz gegen Farbe, Rasse oder gegen Religion ab. Ich lehne ab und verurteile politische Kontrolle durch die Finanzoligarchie, ob diese nun durch die Thyssens und Krupps in Deutschland, die Rothschilds in England und Frankreich, die Sassoons in Indien und China oder die Morgans, Warburgs, Kuhn-Loebs und alle übrigen Bankiers in USA ausgeübt wird. Ich glaube feierlichst an die bürgerlichen Rechte — und ich würde in der Tat mehr dafür tun, als nur meine Sprache für die Freiheit der Versammlungen, Freiheit der religiösen Anbetung, Freiheit der Presse und aller anderen so kostbaren Werte einzusetzen. Aber ich spreche über diese Dinge, weil ich sie liebe, weil sie ein Inbegriff für Amerika sind — — — und weil ich allen Ernstes daran glaube, daß wir im Begriff sind, sie zu verlieren, wenn wir in den Krieg eintreten. 1917 war das Schlagwort: ‚Steht hinter dem Präsidenten!' Heute heißt es ‚Einigkeit!', aber die Bedeutung ist dieselbe.«[4])

[2]) Congressional Record, 1557, 28. Februar 1941.
[3]) Congressional Record, 1507, 27. Februar 1941.
[4]) Congressional Record, 1555, 28. Februar 1941.

Am 1. März 1941 hat er dem Senat in einer groß angelegten Rede die Hintergründe der Kriegshetze aufgedeckt und Roosevelts Wortklaubereien mit scharfen Worten angeprangert: »Meine Erfahrungen bei Verhandlungen mit einigen Regierungsbeamten sind derartig, daß es notwendig ist, ausgesprochen genau bei der Formulierung der Worte, die sie aufsetzen, zu sein[5]) ... Wir haben heute Rechtsanwälte, die nicht sagen können, wie ein Gesetz heute oder im nächsten Monat ausgelegt werden wird.[6]) Die Geschichte wird keine seltsamere Ehe als die zwischen Wallstreet und New Deal nach ihrer bitteren Verknüpfung seit 8 Jahren feststellen können. *Ich bitte meine Kollegen, sich des deutschen Reichstagsbrandes zu entsinnen: Feuer brechen zwar überall aus, aber hier war es kein gewöhnliches Feuer, sondern eins, das von schändlichen und aufrührerischen Kommunisten entfesselt worden war.* Es war ein Feuer, das *als Signal zur Machtübernahme des Kommunismus beabsichtigt* war ... *Adolf Hitler*, erst kurz vorher durch Hindenburg zum Kanzler ernannt, *verlor keine Minute, um in dieser Not die Gefahr zu bannen.*«[7])

Im Verein mit den Senatoren Clark und Nye hatte Wheeler einen Versuch unternommen, die kriegshetzerischen Filme Hollywoods durch Regierungsmaßnahmen einzudämmen. Da aber auch das Blatt des Ku Klux Klan, »Fiery Cross«, die Filmindustrie als »jüdisch kontrolliert« hinstellte, wurden diese drei Senatoren, die für die Sauberkeit »amerikanischer« Filme eintreten, vom »American Hebrew« sofort als Angehörige einer 5. Kolonne bezeichnet und in der Öffentlichkeit stark angegriffen[7a]).

Ist es nicht selbstverständlich, daß sich der Jude gegen diesen antikommunistischen und antikapitalistischen Senator aufbäumen muß? Adolph J. Sabath, Abgeordneter aus Illinois, versuchte daher im Kongreß, die von Wheeler gegen Roosevelt gebrauchten Worte ins Gegenteil zu verkehren und in talmudischer Art Judas aus diesen Reden Kapital zu schlagen. Ja, er verstieg sich sogar zu der anmaßenden Frechheit, daß Wheelers Reden eine Aufhetzung der amerikanischen Armee bedeuten würden, die zur »Meuterei« aufgeputscht werden würde[8])! Man sieht also immer wieder, daß die staatserhaltenden Kräfte vernichtet, die bolschewistischen gefördert werden sollen!

[5]) Congressional Record, 1628, 1. März 1941.
[6]) Congressional Record, 1556, 28. Februar 1941.
[7]) Congressional Record, 1557, 28. Februar 1941.
[7a]) American Hebrew, New York, 22. August 1941.
[8]) Congressional Record, A 2215, 2. Mai 1941.

Was Senator Wheeler, der sich selbstredend als weitschauender Amerikaner gegen die Bill 1776 ausgesprochen hatte, aufbaut, reißt sein Amtskollege Senator James E. Murray aus Butte wieder ein: Dieser hat 1939 und auch 1941 für »Krieg« gestimmt, so daß sich die beiden Montana-Stimmen aufhoben.

Hier haben wir aber gleichzeitig ein wunderbares und handgreifliches Beispiel dafür, daß zwei Senatoren, die beide »Demokraten« sind — also Rooseveltanhänger —, verschieden stimmen und reden können! Eine Unmöglichkeit im europäischen Parlamentarismus, wo höchstens Partei gegen Partei aufzutreten wagte. Eine derartige Unstimmigkeit innerhalb einer einzigen Fraktion ist gewiß eine seltsame Erscheinung! Daß man noch ungeahnt weite Perspektiven über diese recht eigentümlich anmutenden Hintergründe ausspinnen könnte, versteht sich von selbst.

Es ist aber auch seltsam, daß dieselben Senatoren, die noch vor zwei, drei Jahren für Roosevelt stimmten, heute gegen und morgen vielleicht wieder für ihn abstimmen werden. Für Kenner der Freimaurerei wie der Judenfrage jedoch gibt es hier keine Täuschungen oder gar Enttäuschungen. Wirklich ehrliche Volksvertreter werden vom Judentum nicht im Parlament geduldet und nach Einfädelung hinterhältigster Machinationen ausbugsiert, wie es kürzlich dem Abgeordneten John Thorkelson, einem Republikaner, erging, der sich als tapferer Judengegner gegen die Wallstreet ausgesprochen hatte[9]). Man erwähne in Amerika das Wort: Jude! und man wird sein blaues Wunder erleben, wie weit die Kreise dieser unterirdischen Macht tatsächlich gezogen wurden.

Hatte Murray noch am 2. März 1941 am Rundfunk »den Wunsch nach Hitlers Vernichtung« ausgesprochen[10]), so konnte Montanas Abgeordnete Frau Janette Rankin am 12. Mai 1941 entschieden gegen den Krieg agitieren, nachdem sie am 6. Mai 1941 gesagt hatte, daß »die Mütter der USA nicht gestatten werden, daß ihre Söhne in einen Krieg geschickt werden... und die Mütter werden dies verhindern... und sie können es«[11]). Sie erhielt aus allen Teilen Amerikas Zuschriften aus Frauenkreisen, die gegen den Krieg waren, die dann als regierungsamtliche Erklärungen von der Abgeordneten zu Papier gebracht wurden[11]).

---

9) Zitiert nach Social Justice, 26. Juni 1939.
10) Congressional Record, A 1021, 3. März 1941.
11) Congressional Record, 3753, 6. Mai 1941 und A 2277.

Es ist zwar hier einzuschalten, daß es für derartige Maßnahmen reichlich spät geworden war. Man hat sich als »Volks«-Vertreter früher um die Zukunft Amerikas zu kümmern und fängt nicht erst an, mit seinen papiernen Protesten um sich zu werfen, wenn der Kongreß schon längst die Gesetze unterschrieben hat! Denn nicht die sichtbaren Volksvertreter machen die Politik, sondern die hinter den Kulissen schiebenden Kräfte, die als »Lobbyisten« oder Vertreter großer religiöser oder politischer Verbände an die Abgeordneten herantreten, um deren Abstimmung zu beeinflussen. Ein sehr schöner Fall ist der durch die Presse gegangene des Abgeordneten Cooper-Ohio, der zugeben mußte, daß man im Senat nicht genügend Kenntnisse besäße, um die Gesetze des New Deal zu verstehen, weshalb »man sich an den ‚Lobbyist' Benny Cohen, den Vertreter Roosevelts, wandte, um sich von ihm die Gesetze erklären zu lassen«[12]).

Abgeordneter James O'Connor hat sich ebenfalls gegen die Kriegshetze der Hollywood-Filme ausgesprochen, die »den Versuch unternehmen, uns in einen Krieg zu stürzen, und die Presse an der Ostküste versucht ebenfalls, uns in einen Krieg hineinzulanzieren... Ich glaube, daß wir Kriegshetzer haben, die mit allen Mitteln versuchen, uns in einen Krieg zu verwikkeln. Wir haben alte Männer, die zum Kämpfen zu alt sind, und haben alte Frauen, die die Schlagzeilen für die Zeitungen entwerfen, und internationale Bankiers, die uns in den Krieg zu stürzen versuchen.«[13])

Es ist zwar nur ein Schritt noch bis zu der Erkenntnis, daß die Filmindustrie — von deren Vertretern ein einziger Filmmanager neunmal mehr als der Präsident verdient — ein reinjüdisches Geschäft ist und daß dort Arier überhaupt nichts zu sagen haben. Auch bis zu der Erkenntnis, daß die Wallstreetbankiers sich mit den Hyänen der Häuser Warburg, Kuhn, Loeb, Lehman im Verein mit dem American Jewish Committee und dem B'nai B'rith gegen Amerika und gegen die ganze arische Welt verschworen haben, dürfte nur noch ein kleiner Schritt sein... wenn es für diese Erkenntnis auch leider zu spät sein wird.

O'Connor hat aber auch erkannt, daß »Männer ohne jegliche gesetzliche Berechtigung hierfür anmaßend versuchen, der Regierung eine Politik aufzudrängen,

---

12) New York American, 1. August 1935.
13) Congressional Record, 3233, 17. April 1941.

die den Massenmord der Blüte unserer Jugend bedeuten wird«[14]).

In einer Kongreßrede hatte Thorkelson sogar die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die Wallstreetmagnaten hinlenken wollen, als er von einer unsichtbaren Geheimregierung in Amerika sprach: »Wenn wir entdecken, wer die Kontrolle des Goldes ausübt, dann entdecken wir auch, daß die Kraft, die die Kriege anzettelt, die **unsichtbare Regierung der USA** ist... es wird enden, wie in anderen Ländern, in Armut und Elend für die, die den Reichtum der Nation schufen!«[14a]) Solche mannhaften Worte werden selten in Parlamenten gesprochen, weshalb auch dieser tapfere erkenntnisreiche Streiter — nachdem auch die »London Jewish Chronicle« die Hetze gegen diesen Kämpfer aufgenommen hatte[15]) — in der nächsten Wahl nicht wieder gewählt wurde!

Auch hier in Montana wäre es leicht, den »Amerikanismus« für die Dauer zu erhalten, wenn nicht das Judentum wie in allen anderen Staaten Kontrollbeamte über die Bevölkerung gesetzt hätte. Auch hier finden wir zahlreiche B'nai-B'rith-Brüder, die mit ihren Unterorganisationen die Bevölkerung in Schach gehalten haben: In Butte finden wir Harry Meyer[16]), einen Rechtsanwalt, der B'nai-B'rith-Bruder ist. In Butte finden wir auch den Rabbiner Joseph Gitin[17]) (1015 W. Granit Street), der dem B'nai B'rith, der Zentralkonferenz amerikanischer Rabbiner, der Internationalen Friedensorganisation (!) und der Weltverbrüderungsliga (!) angehört. Er hat im Auftrage des B'nai B'rith »Massenversammlungen gegen Krieg und Faschismus« abgehalten, was selbstredend von einem Rabbiner getan werden muß, der als höchstes Ziel die Vernichtung der arischen Rassen erstrebt und als Rabbiner nach talmudischen Weisheiten und Ratschlägen des Schulchan Aruch, der heute noch Gesetzeskraft bei den orthodoxen Juden besitzt, die Welt erobern möchte.

Earle Nathaniel Genzberger[18]), ebenfalls Rechtsanwalt in Butte, gehört als 32gradiger Maurer den »christlichen« Logen an, war »Erlauchter Kanzler der Ritter der Pythias« 1935-38 und ist

---

14) Congressional Record, 3832, 8. Mai 1941.
14a) Zit. nach Social Justice, 26. Juni 1939.-
15) Jewish Chronicle, London, 26. Januar 1940.
16) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 735.
17) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 331.
18) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 322.

Inhaber der B'nai-B'rith-Grade! William Meyer[19]), Rechtsanwalt in Butte, ist ebenfalls Bruder des B'nai B'rith! Jüdischer Geist ist schon seit langer Zeit in Montanas Logen eingezogen, denn schon 1873-74 hatte dieser Staat als höchsten Logenbruder einen Juden, Solomon Star[20]), als Großmeister eingesetzt; Moses Morris[20]) war Großmeister 1892-93, und ausgerechnet ein Jude aus Astrachan-Rußland, Solomon Hepner[20]), mußte diesen Posten ebenfalls 1903-04 innehaben, damit Henry Lupin Frank[20]) neben dieser Großmeisterwürde 1905 Bürgermeister der Stadt Butte werden konnte.

Wie jämmerlich klein sind dagegen die an die sichtbare Spitze geschobenen Staatsbeamten, die nur solange dort geduldet werden, solange sie jüdische Frondienste vollbringen: So ist der bis 1945 amtierende Gouverneur Jam Clarence Ford Freimaurer, Adler, Republikaner und Baptist[21]); sein Vorgänger Roy E. Stark, Demokrat und Rooseveltanhänger, hatte sogar den 32. Grad des schottischen und den höchsten des Yorkschen Ritus inne und gehörte zur Großloge in Helena[22]); Exgouverneur John E. Erickson hat ebenfalls den 32. Grad erreicht und gehört der Kalispell Loge 42 in Helena an[23]), die an der Spitze der 17 807 Maurer, die in 135 Tempeln zur höheren Ehre Jahvehs Steine herbeischleppen, steht[24]). Der Staat hat nur 537 000 Einwohner[24]), so daß hier eine äußerst starke Durchsetzung mit freimaurerischem Geist vorhanden ist.

Nebraska

»Der Zionist glaubt, daß die Welt den jüdischen Geist als etwas ganz Besonderes wertet, und der Zionist schätzt diesen jüdischen Geist hoch als sein kostbarstes Erbe.
Daher weigert er sich, diesen aus der erkennbaren jüdischen Existenz heraus zu amerikanisieren und besteht darauf, in seiner religiösen Ausdrucksform ein vollständiger jüdischer Jude zu bleiben.«[1])

Diese Worte, die für die gesamte jüdische Orthodoxie der Welt Gültigkeit haben, sind zur Kardinalfrage schlechthin des amerika-

---

19) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 736.
20) Publications of the American Jewish Society, Philadelphia, Bd. 19.
21) Who's Who in America, 1935.
22) Masonic Craftsman, Boston, Juni 1939.
23) Masonic Craftsman, Boston, Februar 1939.
24) World Almanac, New York, 1941.
1) Rabbi de Sola Pool in Zionism: Problems and Views.

nischen Judentums geworden, das sich innerhalb der Staatsapparatur ohne Kenntnisnahme der profanen Amerikaner einen Staat im Staat aufzubauen verstanden hat. An der Spitze der politischen Judenheit der gesamten Welt steht der Großordenspräsident des Independent Order of B'nai B'rith Henry Monsky[2]), der seinen Sitz in Omaha, Nebraska, hat.

Als Nachfolger Alfred M. Cohens steht ihm die gesamte Streitmacht des B'nai B'rith zur Verfügung: Anti-Defamation League, Wider Scope Committee, die Jugendgruppen des Ordens und schließlich die der gesamten Weltfreimaurerei. Er ist in der Tat einer der Leiter und obersten Herrscher der »Unbekannten Oberen«, deren Existenz so oft abgeleugnet worden ist. Als er im Juni 1938 gewählt wurde, warf das Exekutivkomitee des Ordens $ 500 000 zur Bekämpfung des Antisemitismus aus[2]).

Ihm zur Seite stehen in diesem Staate im Auftrage des American Jewish Committee[3]) Nathan J. Gold aus Lincoln und Harry A. Wolf aus Omaha. Weitere »prominente« Juden dieses Staates, die mehr örtliche Bedeutung erlangt haben, sind: Als Distriktspräsident des B'nai B'rith (VI) fungiert seit 1941 Philip M. Lutznick aus Omaha, der der jüngste Distriktspräsident ist. Julius Bisno[4]), geboren am 20. April 1911, ist der jüngste Präsident einer B'nai-B'rith- Loge, der Omaha-Loge, dessen Wirken die Arier Nebraskas bald zu spüren bekommen werden, wenn sich dieser junge »Amerikaner« plötzlich als »Sowjetkommissar« entpuppen sollte. Victor Emanuel Levine[5]), der noch in Minsk/Rußland geboren wurde, ist jetzt Professor in USA, Hochgradmaurer, Mitglied der Elche und des B'nai B'rith! Ephraim Louis Marks[6]) ist in Omaha Rechtsanwalt und ehemaliger Präsident der Omaha-Loge 254. Irvin Stalmaster[7]), ebenfalls Rechtsanwalt in Omaha und noch in Odessa geboren, ist neben Monsky der gefährlichste Einwohner Nebraskas, da er als Vorsitzender der Wider Scope Campaign eine überaus geheimnisvolle Zersetzungsarbeit zu bewerkstelligen hat und sicherlich einen Teil der oben erwähnten $ 500 000 zur Verwendung in Nebraska erhalten haben dürfte. Er ist selbstredend Freimaurer, Mitglied der Elche, der Modern Woodmen of the World und der

2) Jüdische Telegraphenagentur, 13. Mai 1938.
3) Annual Report of the Executive Committee, American Jewish Year Book, 1941.
4) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 98.
5) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 6?7.
6) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 712.
7) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 1028.

Woodmen of America. Harry Trustin[8]) ist Ingenieur in Omaha, Mitglied der Elche, Odd Fellows und Adler, der Freimaurerei und — des B'nai B'rith!

Im Jahre 1939 verteilte der Orden durch seine Anti-Defamation League 1 771 390 Pamphlete und Drucksachen für Nichtjuden; 428 neue Fireside Discussion Groups (Unterhaltungsgruppen am lauschigen Kamin!) — zusammen jetzt 2568 Gruppen — wurden in 46 Staaten der USA gegründet. Die Redner sprachen vor 4534 nichtjüdischen Versammlungen (die natürlich nicht ahnten, daß hier das Wider Scope Committee oder die Anti-Defamation League eingespannt waren) und 10 150 Bücher wurden verteilt. Man kann sich denken, daß die 377 000 Einwohner des Staates[9]) keine Geistesfreiheit mehr kennen gelernt haben und durch die würdelose Mithilfe von 31 326 Maurern in 290 Logen ins Schlepptau dieses zionistischen Ordens gelangt sind[9]).

Als Gouverneur — sichtbar für die breiten Massen — fungiert Dwight Griswold, dessen Vorgänger Robert L. Cochran, Mitglied der schottischen und Yorkschen Hochgrade ist[10]), wie auch Exgouverneur Arthur J. Weaver[11]), der dem schottischen Ritus angehört. Exgouverneur Dr. Fred J. Schaufelberger hatte sogar als Tempelritter, deren Großkommandeur er 1913 gewesen war, den 33. Grad der Freimaurerei inne[12]), so daß wir nicht fehl gehen in der Annahme, daß auch die Nachfolger diesen Grad erreicht haben. Ein Jude aus Deutschland, Julius Meyer, war der erste Jude, der ängstlichen Schrittes in Nebraska einzog. »Er wurde Händler mit Zigarren und Juwelen, die sein Bruder Moritz herstellte ... (die Juwelen? W.F.), die er dann gegen Pelze an die Indianer eintauschte.«[13]) Vermutlich wird die Sache so gewesen sein, daß Itzig Glasperlen herstellte, als Juwelen ausgab und für ein »Heiden«-Geld, das die Pelze einbrachte, absetzte. 1899 hatte Meyer sich auf Menschenhandel verlegt und auf der Pariser Weltausstellung die ersten Indianer Nebraskas einer gaffenden Menge vorgeführt, wobei er ebenfalls eine nette Summe eingestrichen haben mag. Diese Angaben stammen vom Gouverneur Cochran, der als demokratischer Parteigänger Roosevelts sicherlich überzeugter Judenfreund ist.

8) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 1083.
9) World Almanac, 1941.
10) Masonic Craftsman, Boston, Januar 1939.
11) Masonic Craftsman, Boston, November 1938.
12) Masonic Craftsman, Boston, Juni 1939.
13) American Hebrew, New York, 10. Dezember 1937.

Im Senat finden wir den »unverwüstlichen«, über 80 Jahre alten Senator George W. N o r r i s , der in eingeweihten Kreisen als starker Befürworter des Kommunismus gilt und dem Sesostris Shrine Temple[14]) in Lincoln angehört. Im Senat gab er am 26. Februar 1941 *eine vor Gemeinheiten gegen Hitler strotzende Rede* zum besten und behauptete, daß Hitler seine Versprechen stets gebrochen und zu wiederholten Malen verkündet hätte, daß »das deutsche Volk eine höhere Rasse darstelle, die zur Weltherrschaft bestimmt sei und vor der sich die übrigen Nationen auf die Knie zu werfen hätten. Wenn wir von ihm erobert werden, bedeutete dies, in die Fesseln der Knechtschaft geworfen zu werden.« »Ich stimme daher für die Lend and Lease Bill, die notwendig ist, uns aus dem Krieg zu halten. Wenn die Bill durchkommt, wird die Wahrscheinlichkeit eintreten, daß England siegt; daß aber auch H i t l e r f a l l e n w i r d und daß s e i n e g r o ß e K r i e g s m a s c h i n e, die zur Zerstörung des Friedens und der Zivilisation (!) erbaut wurde, zerfallen wird.«

»W i r h a b e n b i s h e r v i e l e D i n g e i n u n s e r e r E n g l a n d h i l f e g e t a n, d i e e i n e k r i e g e r i s c h e N a t i o n — wie wir bestätigen können — a l s A n l a ß f ü r e i n e K r i e g s e r k l ä r u n g g e b r a u c h e n k ö n n t e. Das ist vollständig wahr! Das ist sogar wahr, ob wir diese Bill durchbringen oder nicht!«[15])

Man sieht, wie diese bestochenen Kerle Deutschland herausfordern und in ihrer »unübertrefflichen« Frechheit sogar noch soweit gehen können, daß sie ihrem eigenen Lande den Neutralitätsbruch vorwarfen, um Deutschland zum Kriege zu reizen! Das *Volk* schwieg zu diesen Hetzreden... und hat Norris auch jetzt wieder bis 1943 in den Senat gesandt. Er gehört als einziger Senator zur Partei der »Unabhängigen«, die aber nicht im Sinne der »Unabhängigen kommunistischen Partei« in Deutschland unseligen Angedenkens gerechnet werden darf, sondern Norris glaubt, »unabhängig« von den großen Brüdern der Demokraten und Republikaner zu sein!

Dafür ist er um so abhängiger vom B'nai B'rith, wie folgende Meldung verrät: Nach 317 Jahren altbewährter Tradition sprach in einer christlichen Kirche auf Einladung der Pilgrimage-Kirche in Plymouth ein R a b b i n e r v o n d e r K a n z e l, auf der auch Senator Norris als Hetzapostel seine Ansprache herunterleiern durfte: »Er erklärte die Verfolgungsmaßnahmen in Deutschland als brutal, unmenschlich und unverantwortlich.« Er ist seiner Hetze treu geblieben, hat sich in die »Palästina-Liste« zum Aufbau eines

---

14) Masonic Craftsman, Boston, Juli 1939.
15) Congressional Record, A 933, 27. Februar 1941.

Judenstaates eingetragen, und am 26. Februar 1941 das wahre Gesicht der demokratischen Hetzer enthüllt: »*Ich weiß, daß wir in diesen Krieg eintreten werden, ob wir diese Bill durchbringen oder nicht! Ich denke, daß die Durchbringung dieser Bill keinen Einfluß auf das Endresultat haben wird... Wenn England vernichtet sein wird, wird er uns dadurch geschwächt und für die Eroberung und Versklavung reif gemacht haben.*«[16])

Ich brachte diese Äußerungen schon v o r Amerikas Kriegseintritt, um schon jetzt die wahren Ursachen des Krieges und seine Hetzer anzuprangern. Die spätere Geschichtschreibung wird — leider immer zu spät — dann nachträglich feststellen, daß diese Senatoren vom Schlage eines Norris die Alleinverantwortlichen sind, die im Auftrage der hinter ihnen stehenden Dunkelmächte handeln! Dieser Greis hetzt zum Kriegseintritt und fordert in schamlosester Form stets Deutschland heraus, um einen Kriegsgrund finden zu können.

Wie kann es auch anders sein, wenn zum Beispiel der frühere Gouverneur Adam M c M u l l a n (1925-29) Hochgradmaurer des 32. Grades war, den Tempelrittern, den Odd Fellows, den Elchen, dem Orden Eastern Star und den Rotariern als Mitglied der Episkopalkirche angehörte[17]). Der neuernannte Senator Hugh A. B u t l e r hat sich gegen die Lend and Lease Bill erklärt, nachdem sein Vorgänger Burke 1939 für die Aufhebung der Neutralitätsgesetze gestimmt hatte. Im Haus hat sich der Abgeordnete Carl T. C u r t i s gegen eine Kriegsbeteiligung ausgesprochen und betont, daß »die Farmer Amerikas kein Blutgeld benötigen. Sie fragen auch nicht nach mehr Goldsternmüttern (Kriegshinterbliebenen), damit sie Handelsvorteile haben werden«[18]).

Die Großloge von Nebraska[19]), zu der auch der berüchtigte Kriegshetzer und Deutschenverleumder General P e r s h i n g, der Generalissimus der amerikanischen Streitkräfte während des Weltkrieges, gehört, wurde am 23. September 1873 gegründet. Er ist Inhaber des 33. Grades[20]) der Maurerei und erhielt anläßlich seines 50jährigen Freimaurerjubiläums Glückwunschschreiben aus allen Teilen der Welt. Von der Großloge Nebraskas erhielt er sogar den »Goldenen Knopf« höchsteigenhändig durch den Exgroßmeister Henry H. W i l s o n überreicht, der den General vor 50 Jahren in die Tempel-

---

16) Inquirer, Cincinnati, 16. November 1938.
17) Who's Who in America, 1935.
18) Congressional Record, A 946, 27. Februar 1941.
19) Allgemeines Handbuch der Freimaurerei, Bd. II.
20) Masonic Craftsman, Boston, Februar 1939.

geheimnisse des 1.—3. Grades eingeführt hatte[21]). Pershing ist Mitglied schottischer wie auch Yorkscher Logenriten[22]). Den 33. Grad hatte er am 6. Januar 1930 im House of Temple in Washington erhalten[23]).

Nevada

An der Spitze dieses nur 91 000 Einwohner[1]) zählenden Staates, der jedoch immerhin 3016 Freimaurer zählt[1]), steht nicht der sichtbare Gouverneur E. P. Carville, sondern der Rechtsanwalt Samuel Platt[2])! Dieser in Reno wohnende Jude ist Mitglied[3]) des in New York tagenden American Jewish Committee, dem nur 300 Auserwählte Judas aus Politik und Wirtschaft angehören. Dieser Jude ist einer der wenigen Amerikaner, die über die kommenden amerikanischen Schachzüge immer aufs beste informiert sind. Daß er als »Sprecher im Abgeordnetenhaus«[4]) und früherer Abgeordneter auftritt, ist schon ein sehr bedenkliches Zeichen und zeugt von der Trostlosigkeit der Gesamtlage Amerikas. Er wurde durch Theodore Roosevelt zum Staatsanwalt für Nevada ernannt[4]) und gab somit diesem Farmerstaat den Todesstoß! Seit dieser Zeit ist der Staat auf Tod und Verderb dem American Jewish Committee ausgeliefert. Von Platt aus gehen die Fäden dieses Staates nach New York, wo die Geheimagenten des »Komitees« für den Druck auf die sogenannte amerikanische Regierung Sorge tragen.

Samuel H. Rosenthal ist Grand Keeper of Records and Seals of the Knights of Pythias[4]), der dadurch diesen Freimaurerorden in Schach halten kann. Eine besondere Rolle spielt in diesem Staat die Rechtsanwältin Felice Cohn aus Reno, die dem Verwaltungsrat des Roten Kreuzes angehört und als Jüdin Direktorin des Christlichen Vereins junger Frauen ist; 1930-31 war sie auch Präsidentin der Nevada Native Daughters. Sie gehört der B'nai-B'rith-Loge in Nevada an[5])!

---

21) Masonic Outlook, New York, August-September 1939.
22) Masonic Journal of South Africa, März 1939.
23) Masonic Craftsman, Boston, Februar 1939.
1) World Almanac, New York, 1941.
2) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 816.
3) Annuel Report of the Executive Committee of the American Jewish Committee, American Jewish Yearbook, 1941.
4) American Hebrew, 10. Dezember 1937.
5) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 187.

Sonderbar! Die vielen Christen in diesem Staate müssen sich ausgerechnet eine »anständige« Jüdin als Präsidentin wählen, die als eine »in Nevada geborene Tochter« die Frauenschaft dirigiert. Obwohl diese Jüdin Zionistin ist und *Palästina* aufbauen will, gilt sie bei den ahnungslosen Bürgern — streng patriotisch und hyperamerikanisch — als Amerikanerin! Daß sie auch noch zum B'nai B'rith gehört und als Rechtsanwalt das Vertrauen der biederen Babbits erworben hat, zeigt nur die vielseitige Tarnungsmöglichkeit einer einzigen Jüdin!

Im Abgeordnetenhaus Nevadas sah es zeitweilig so aus, als ob sich ein »Sanhedrin« breitmachen wollte, um jüdische Geheimsitzungen abzuhalten: Sol Hilp, Phil Jacobs, John S. Sinai, Fred Phillips, Frank Boskowitz waren amerikanische »Volksvertreter« im Kongreß; Gabriel Cohn, A. Livingston, Sol M. Summerfield und Hirsh Harris saßen im Senat[4])!

So könnte man Seite um Seite füllen mit Namen von Juden, die alle zionistische Palästinapolitik treiben und Amerika nur zur Ausbeutung für die Finanzierung dieses Ideals benutzen. Nevada würde auch an sich völlig unbekannt sein, wenn es nicht die bekannte »Scheidungsmühle« in Reno aufzuweisen hätte, die diesem Staat eine gewisse »Weltberühmtheit« verschaffte. Hier läßt sich die Schicht der »oberen Zehntausend« am laufenden Bande scheiden. da der Staat zwecks Anziehung des Fremdenverkehrs ein Gesetz eingebracht hatte, daß zur Erfüllung der Scheidungsformalitäten ein Aufenthalt von nur 6 Wochen notwendig wäre. Diese Scheidungsmühle ist daher der einzige sichtbare Anziehungspunkt Nevadas. Bis 1943 regiert dort der Rooseveltanhänger und Demokrat E. P. Carville, dessen Amtsvorgänger Richard Kirman im »American Hebrew« einen Artikel geschrieben hatte, der seine Abhängigkeit vom jüdischen Weltenplan aufzeigt. Dessen Vorgänger Roswell K. Colcord ist ehemaliger Meister der Carson Loge 1 in Carson City[6]).

Im Senat wird Nevada durch die Senatoren Patrick A. Mc-Carren und Berkeley L. Bunker vertreten, von denen sich McCarren in die »Palästina-Liste«[7]) zum Aufbau eines Judenstaates eingetragen hat. Er ist ein ausgesprochener Freund des B'nai B'rith und hat sich nicht gescheut, vor 1500 Juden der berüchtigten Anti-Defamation League am 25. März 1935 in Philadelphia einen Vortrag zu halten, in dem er u. a. ausführte: »In Amerika wird niemals eine Trennungslinie zwischen dem Glauben des einen oder anderen

---

6) Masonic Craftsman, Boston, April 1939.
7) Aufbau, New York, 25. April 1941.

gezogen werden, weil Amerika dazu ausersehen ist (!), in Sachen der zivilisierten Menschheit zu noch höheren Höhen zu steigen! *Keine Regierung kann die Zeiten überdauern, die Gott nicht anerkennt und dem Judentum nicht Tribut zahlt (!) für den Wert und Anteil, den dieses zur Zivilisation beigesteuert hat!*«[8])

Wie belanglos ist es, die Logenzugehörigkeit eines solchen Verräters am Ariertum zu erfahren, wenn solche Lobgesänge vor einer ausgesprochenen Kampfgemeinschaft, wie es die Anti-Defamation League ist, erklingen. Ein derartiger Senator kann aber immer damit rechnen, daß er von den Dunkelmächten im B'nai B'rith, in diesem Falle vom Juden Platt, als sichtbarer Vertreter an die Spitze des Staates geschoben wird, da das Judentum viel zu raffiniert arbeitet und sich nicht selbst an die sichtbare Spitz stellen möchte, um nicht dem latenten Antisemitismus Vorschub zu leisten. Auch McCarren würde schon morgen kein »Volksvertreter« mehr sein, wenn er sich des *amerikanischen Volkes* annehmen würde! Das Judentum würde ihn über Nacht in der Versenkung verschwinden lassen, was verhältnismäßig noch eine sehr bescheidene Bestrafung wäre.

Die Abstimmung über das Englandhilfsgesetz scheinen die beiden Senatoren vorher eingehend besprochen zu haben, denn seltsamerweise hat dieser B'nai-B'rith-Beauftragte McCarren *gegen* die Aufhebung der Neutralitätsakte wie auch die Englandhilfgsesetze gestimmt, während sein Amtskollege Bunker *dafür* stimmte. So lösen sich beide Abstimmungen gegenseitig auf, d. h. der ganze Staat Nevada hat für diese lebenswichtigsten Frage um Sein oder Nichtsein *nicht* abgestimmt! Wir haben diese praktische Handhabe der Volksmeinung schon in anderen Staaten kennengelernt, wenn oftmals die wütenden Volkshetzer »wohlwollende Neutralität« ausübten und dem weniger belasteten Mitsenator die Verantwortung übertrugen! Daß McCarren auf Geheiß Platts so gestimmt hat, bedarf wohl keiner weiteren Frage für denjenigen, der sich mit der überaus kompliziert arbeitenden Geheimmaschinerie der amerikanischen Demokratie auseinandersetzte. Im Kongreß sitzt als einziger Vertreter Nevadas James C. Scrugham, der Mitglied der Freimaurer und Elche ist[9]).

8) Jewish Daily Bulletin, New York, 26. März 1935.
9) Who's Who in America, 1935.

New Hampshire

New Hampshire ist der räumlich kleinste Staat der Union an der Atlantikküste und hat 465 0000 Einwohner[1]), von denen 13 159 Maurer in 81 Logen für jüdische Weltziele eingespannt werden[1]). Schon im Jahre 1730 hatte dieser Staat durch den Provinzialgroßmeister Daniel Coxe eine Loge erhalten, die am 18. Dezember 1786 zur Großloge erhoben wurde[2]). Auch diese hatte während der freimaurerischen Revolte ihre Tätigkeit 1772—1781 eingestellt[3]). An der sichtbaren Spitze des Staates steht seit 1941 als Gouverneur Robert O. Blood, der im Abgeordnetenhaus seines Staates eine wüste Rede gehalten hat, die auf Antrag des Senators Styles Bridges im amtlichen »Congressional Record« unter A 1135, Nr. 45, am 7. März 1941 abgedruckt und von diesem Senator zur Unterstützung seiner Englandhilfe vertreten wurde. In dieser wüsten deutschfeindlichen Rede verstieg sich Blood zu der sicherlich von ihm selbst nicht für ernst genommenen Behauptung, daß »Hitler nach der Niederringung Englands bald Amerika erobern wird!« Man sieht, mit welchen primitiven und schamlosen Mätzchen die vorgeschobenen »Kommissare« den Boden für eine Revolte reif machen müssen, um ihren Herren und Meistern im American Jewish Committee dienstbar zu sein. »Das beste also, was Amerika tun könnte, wäre die Annahme des Englandhilfsgesetzes... damit für Millionen Menschen nicht nur in Amerika, sondern in der ganzen Welt die Demokratie gerettet wird!«

Der Vorgänger dieses famosen Kriegshetzers ist das jetzige Mitglied der Internationalen Kommission zwischen Kanada und USA, der Hochgradmaurer schottischer und Yorkscher Jurisdiktion John H. Bartlett[4]), der die Vorbereitungsarbeiten der »Union-Now«-Bewegung stark beeinflussen dürfte. Er ist Maurer des 32. Grades sowie Tempelritter und arbeitet mit dem in Aussicht genommenen gemeinsamen Verteidigungsminister Fiorello LaGuardia Hand in Hand, um ein jüdisches Weltreich entstehen zu lassen.

Schon der 1. Gouverneur dieses Staates war ein Maurer, der als 33gradiger gleichzeitig erster Großmeister war (1786-89)[5]).

1) World Almanac, New York, 1941.
2) Allg. Hb. der Freimaurerei.
3) Masonic Craftsman, Boston, März und folgende, 1939.
4) Masonic Craftsman, Boston, März 1940
5) Masonic Craftsman, Boston, Februar 1939.

Beide zur Zeit amtierenden Senatoren haben sich in die »Palästina-Liste« zum Aufbau Palästinas eingetragen[6]). Styles Bridges ist Republikaner und Maurer[7]) und hat sich am 27. Oktober 1939 für die unneutrale Waffenausfuhr, am 8. März 1941 für die totale Englandhilfe ausgesprochen; er hat anläßlich der Torpedierung der »Kearney« laut einer Meldung der Associated Press vom 17. Oktober 1941 Hitler als »offenen Herausforderer« anzuprangern versucht.

Der Republikaner, früherer Gouverneur (1920-30) und Rotarier[7]), Charles W. Tobey, hat sich als Mitglied der Souhegan Loge 67 in Greenville[8]) an beiden entscheidungsvollen Tagen gegen die vorgelegten Gesetze ausgesprochen. Wir sehen also wieder, daß zwei republikanische Parteikollegen gegenseitig ihre Stimmen aufheben, so daß auch dieser Staat in der entscheidungsvollsten Stunde seiner Existenz nichts zu melden hatte! An diesem Beispiel sehen wir aber auch, daß die sichtbaren Vertreter nur vorgeschobene und wohlweislich lanzierte Kandidaten sind, die das auszuführen haben, was andere nach reiflichsten Überlegungen bereits eingefädelt hatten. Andererseits läßt die republikanische Partei natürlich schon aus rein oppositionellen Gründen gegen den Demokraten Roosevelt nichts unversucht, um das gegenwärtige Regime nach allen erdenklichen Methoden zu schwächen, muß jedoch auf die Regungen der Schwerindustrie ebenfalls äußerst bedacht sein, die durch eine frisch-fröhliche Kriegshetze auf ihre Kosten beim Aufrüsten kommen muß. So läßt »man« den einen Kandidaten *dafür*, den anderen Parteibruder *dagegen* stimmen, womit beiden Teilen im Inlande, dem Weltjudentum aber durch den Ausfall entscheidender Stimmen in der Gesamtheit, gedient wird. Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß Tobey oftmals herzhafte Worte gegen das gegenwärtige Regime fand und zu wiederholten Malen entschieden gegen die »Demokratie«, d. h. gegen Roosevelts Partei, nicht aber gegen die Demokratie, aufgetreten ist. So brachte er eine Rede des ehemaligen Senators Rush D. Holt im amtlichen »Congressional Record« zum Abdruck, der sich scharf gegen den Gebrauch amerikanischer Schiffe zu Kriegslieferungen nach England ausgesprochen und betont hatte, daß »99 % aller Amerikaner gegen eine Kriegsteilnahme sind.«[9]) Und als Senator Guffey (Pennsylvania) für die Kriegshilfe

---

[6]) Aufbau, New York, 25 April 1941.
[7]) Who's Who in America, 1935.
[8]) Masonic Craftsman, Boston, Juli 1939.
[9]) Congressional Record, Washington, A 1897, 18. April 1941.

allzu deutlich ins Feuer ging, warf ihm Tobey zur Antwort vor, daß Roosevelt selbst gesagt hatte, daß »Begleitschiffe einen Krieg bedeuten würden!«[10]) Am selben Tage identifizierte er sich mit einem Zeitungsbericht aus dem »Argus Champion« Newport, N.H.[11]), der sich scharf gegen eine Kriegsteilnahme gerichtet hatte; er hat auch in diesem Sinn vor den amerikanischen Kriegsmüttern am 11. Mai 1941 gesprochen, wo er ausführte, daß er »19 000 Briefe erhalten hätte, die alle gegen einen Krieg sind und 95% aller Amerikaner sich gegen einen Krieg ausgesprochen hätten«[12]).

Wer will also einen Krieg? Wer hetzt dann noch, wenn sich die überwiegende Mehrheit des nichtjüdischen Volkes dagegen stemmt? Folgende Juden, die im Staate New Hampshire wohnen, können darüber Auskunft geben: Isadore Arthur Brodie[13]) ist in Manchester Kaufmann; er ist nicht nur Mitglied der B'nai-B'rith-Loge, deren Präsident er 1919 gewesen ist, sondern auch Mitglied der Zionistischen Organisation Amerikas und ehemaliger Deputierter des Amerikanischen Jüdischen Kongresses. Er gehört zu den wenigen, die einigermaßen erschöpfende Auskunft über die Weltpolitik geben könnten.

Edward Max Chase[14]) wurde noch in *Litauen* geboren und wohnt jetzt ebenfalls in Manchester, N.H.; er dürfte wohl *der gefährlichste Hebräer des ganzen Staates* sein, obwohl sein Name nie gehört wird und seine Unterminierungsarbeit die Stille jüdischer Geheimversammlungen aufsucht. Er gehört nämlich als *»amerikanischer« Vertreter der »Jüdischen Agentur« in London/Jerusalem* an, wo er als »Nicht-Zionist« auftritt. Er steht daher mit den führenden »Nicht-Zionisten« Amerikas, wie Warburg, Schiff, Lehman usw. in engstem Kontakt, die wiederum im American Jewish Committee ihre engere exklusive Spitze gefunden haben. Chase ist *Begründer der Anti Defamation League in New Hampshire* und hat in deren Auftrag ein arierfeindliches Gesetz im Staatsdepartement eingebracht, das auch »durchgepeitscht« und angenommen wurde! Er ist natürlich als Begründer einer Nebenorganisation einer derartigen Nichtjuden-feindlichen Bewegung im B'nai B'rith, was die Nichtjuden wohl dadurch zu ehren wußten, daß sie diesen Spion

---

[10]) Congressional Record, Washington, 3566, 1. Mai 1941.
[11]) Congressional Record, Washington, A 2163, 1. Mai 1941.
[12]) Congressional Record, Washington, A 2414, 13. Mai 1941.
[13]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 139.
[14]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 162.

zum 32gradigen Maurer einweihten! Sie glaubten, diesen gerissenen Juden »einzuweihen« in Geheimnisse, die Chase als Hebräer selbstredend schon lange kennt, und ahnen nicht, daß sie als Nichtjuden »eingeseift« wurden!

Die Jüdin Cecila Finkelstein[15]) befaßt sich mit den Anfangsgründen der Schriftstellerei und hat für einige jüdische Hetzblätter, wie »Forum«, »American Hebrew« und »Jewish Farmer« anti-nationalsozialistische Berichte geschrieben.

New Jersey

Der dem Staate New York benachbarte Staat New Jersey ist einer der ältesten und bestorganisierten Freimaurerstaaten der Welt, in dem auch dank der Nähe Manhattans der Einfluß Judas offen zu Tage tritt. Bereits 1779 wurde eine »unabhängige« Großloge errichtet[1]), der heute in 278 Logen 79 687[2]) Maurer unterstehen. An der Spitze der sichtbaren Staatsgewalt steht seit 1941 Gouverneur Charles Edison, der aus naheliegenden Gründen über seine Logenzugehörigkeit nichts verlauten ließ, er ist Fabrikant elektrischer Artikel usw. und Direktor der »Amerikanisch-russischen Handelskammer«[3]). Er kennt also die bolschewistischen Juden Moskaus aus eigener Anschauung und ist, würdiger Nachfolger des Gouverneurs Harry Moore, ein begeisterter Judenfreund und Freimaurer im 33. Grade der Nördlichen Jurisdiktion[4]); er ist bestimmt, die Geschicke New Jerseys bis zur nächsten Wahl zu vertreten. Moore selbst ist noch — neben seiner Freimaurerbetätigung — Mitglied der Elche und Moose, der Foresters und Adler[3]) und bedauerte sicherlich, nicht Aufnahme im B'nai B'rith oder gar im koscheren B'rith Abraham gefunden zu haben. Aber soweit reicht bei aller Liebedienerei Judas Freundschaft denn doch nicht, da ein Goy wie Moore trotz aller Versuche, dem Judentum zu dienen, nicht in diesen koscheren Verbänden Aufnahme finden kann. Als der B'rith Abraham am 22. Juni 1938 seinen 51. Jahrestag feierte[5]) und mehr als 1000 Delegierte, die mehr als 150 000 jüdische Abraham-Brüder von 500 Logen vertraten, auf das pflichtmäßige Erscheinen ihres Gouverneurs warteten,

[15]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 272.
[1]) Allg. Hb. der Freimaurerei.
[2]) World Almanac, New York, 1941.
[3]) Who's Who in America, 1935.
[4]) Masonic Craftsman, Boston, Februar 1939 und Juli 1939.
[5]) Jüdische Telegraphenagentur, 2. Juli 1938.

war Moore leider verhindert und sandte einen Juden als Vertreter für diese koschere Angelegenheit, den Obersten Gerichtsrat Joseph B. Perskie, sodaß dieser Staat offiziell durch einen derartigen »Amerikaner« vertreten wurde. Was Moore aber nicht weiß, ist die traurige Feststellung, daß dieser Perskie Vertreter des American Jewish Committee[6]) für New Jersey ist und der eigentliche Regent dieses Staates. Man kann sich wohl denken, daß ein Oberster Gerichtsrat als Vertreter dieser jüdischen Spitzenbehörde nichts unversucht lassen wird, die Gesetze so auszuarbeiten, daß sie allein zum Segen des Judentums ausgelegt werden können. Wenn also die »Protokolle der Weisen von Zion« in diesem Staate verboten sind und hohe Zuchthausstrafen auf neu geschaffenen sogenannten »Rassenhaß-Gesetzen«[7]) ruhen, dann wird auch für den Nichteingeweihten Judas Mission allzu dick aufgetragen. Der Staat New Jersey steht dank der undurchdringlichen Unterminierungsarbeit der jüdischen Verbände als einer der nächsten vor dem Niedergang — oder, wenn man es *projüdisch* bezeichnen will: *vor dem Aufstieg zum Sowjetstaat!* Hier in diesem Staate, der nur noch vom benachbarten New York in ähnlichen Leistungen übertroffen wird, haben sich alle Kirchen zu gemeinsamer Aktion gegen Deutschland vereinigt.

Die »Christian Century« vom 19. Dezember 1941 brachte darüber aufschlußreiche Angaben und konnte frohlockend berichten, daß der Christliche Verein junger Männer kürzlich Grundstückwerte in Höhe von 12 Ackern erhalten hat, worauf sich ein Christ bemüßigt sah, drei jüdischen Instituten die runde Summe von $ 50 000 zu vererben! Morton Adler stiftete für »Interfaith«-Arbeiten $ 1 000 000, »damit die Brüderschaft der Menschheit bald Wirklichkeit werden kann«! Daß diese Gelder selbstredend laut testamentarischer Verfügung über das »Interfaith-Committee« des B'nai B'rith wandern und ein Teil dieser horrenden Summen für anti-arische Publikationen ausgegeben werden wird, ist Selbstverständlichkeit, dürfte aber kaum von den Christen erkannt worden sein, die selbstredend annehmen, daß diese Summe aus lautersten Motiven »geopfert« wurde. Nicht genug damit, hat auch ein Protestant die achtmal größere Summe von $ 8 000 000 für dieselben Zwecke ausgegeben.

Da es selbstredend auch »christliche Flüchtlinge« aus Deutschland gibt, hat der United Jewish Appeal for Jewish Refugees and Overseas Need die ansehnliche Summe von $ 250 000 protestantischen

[6]) Annual Report of the Executive Committee, American Jewish Yearbook, 1941.
[7]) Jewish Chronicle, London, 7. Februar 1941.

und katholischen Gesellschaften überwiesen und $ 125 000 dem Federal Council of Churches of Christ« für protestantische Flüchtlinge! Die Obersten dieser illustren Gesellschaft haben wir bereits bei Besprechung der Boykottkomitees kennengelernt und in ihre prozionistische Einstellung genügend Einblick gewonnen. Daß auch $ 125 000 dem Papst Pius XII. »für katholische Flüchtlinge« überwiesen wurden, die im Andenken des Papstes Pius XI. Verwendung finden sollen, sei der Vollständigkeit wegen erwähnt.

Stolz berichtet das Blatt, daß zum Beispiel in Rochester katholische, protestantische und jüdische Frauen einen gemeinsamen Basar gründeten, daß der Bischof Eugene J. McGuinness das katholische Nazarener Waisenhaus für 200 jüdische Flüchtlingskinder zur Verfügung stellte usw. Es wird berichtet, daß christliche Ehepaare ihre goldenen Eheringe an jüdische Komitees zur »Linderung der Judennot« ablieferten und die Studenten der Notre-Dame-Universität (jesuitisch) sammelten sogar für die HIAS, deren Mission wir noch unter New York näher beleuchten werden!

Als ein Feuer in einer Synagoge ausbrach, »war der erste Helfer ein katholischer Priester«, der »die Thora und andere Heiligtümer rettete«. Als Dankbarkeitsbeweis hierfür stiftete die Distriktgroßloge des B'nai B'rith IV einen größeren Betrag für die katholische Kirche, deren Priester die »Heilige Thora« gerettet hatte!

Man berichtet von Bluttransfusionen zwischen Juden und Christen und scheint vergessen zu haben, daß »Blut ein ganz besonderer Saft« ist! Und als schließlich ein 16 Jahre alter katholischer Jüngling einen Preis für eine »Der Wert des Judentums« (!) betitelte Arbeit erhalten hatte, wurde er vom B'nai B'rith und dessen Jugendorganisation Aleph Zadik Aleph feierlichst empfangen und zu einer Rednertournee eingeladen.

Gelobt wird besonders, daß Protestanten die Gräber jüdischer Veteranen schmücken, und als der Sturm eine Synagoge hinweggeblasen hatte, durfte die Judengemeinde zwischen vier angebotenen christlichen Kirchen wählen und konnte in der Ersten Baptisten-Gemeinde im März, in der Ersten Methodisten-Gemeinde im April, in der Ersten Presbyterianer-Gemeinde im Mai und schließlich bei den Christlichen Wissenschaftlern im Juni ihren Synagogaldienst abhalten. Das beruht aber anscheinend auf Gegenseitigkeit, denn die Erste Methodisten-Gemeinde in Ohio hat lange ihre christlichen Gottesdienste in einer »befreundeten« Synagoge abgehalten, während in Kalifornien eine Synagoge abbrannte, deren Juden nun ihren Jahvehdienst in der Ersten Congregational-Kirche abhielten.

Sollte es aber immer noch bezweifelt werden, daß der B'nai B'rith hier eine infame Unterminierungsarbeit ohne Wissen der Nichteingeweihten betreibt, dem seien folgende Nachrichten, die regierungsamtlich verankert sind, ständigst vorgehalten: Das Jüdisch-Theologische Seminar, das aufs engste mit dem American Jewish Committee und allen jüdischen Verbänden liiert ist, gründete unter Ausnutzung der nichtsahnenden Amerikaner das Institute of Interdenominational Studies, an dessen Kursen mehr als 200 protestantische und katholische Geistliche unter Anleitung von jüdischen Rabbinern »in einer gemeinsamen Sphäre der Aktion« unterrichtet werden. »Zur selben Zeit treffen sich mehrere Hunderte von Protestanten, Katholiken und Jüdinnen, die sich abwechselnd in einer Synagoge, einer protestantischen oder katholischen Kirche treffen, und unter Leitung der National Conference of Christians and Jews Vorträge anhören!« ... »Der Gottesdienst der drei großen Gemeinden wird erklärt!« Was hier »erklärt« wird, ist leicht zu sagen: »Wir glauben all an einen Gott!« Hiermit gibt sich der Nichtjude zufrieden und ahnt nicht, daß der Hebräer einen ganz anderen Gott, sogar mehrere anbetet und ganz andere Empfindungen dabei haben dürfte, als irgendein Nichtjude! Diese Religionszusammenkünfte haben selbstredend den Zweck, die Nichtjuden von der Rassenfrage und von der jüdisch infizierten Tagespolitik fernzuhalten und ihnen Sand in die Augen zu streuen!

Dieses Komitee steht — wie wir schon bei der Boykottfrage und beim Interfaith Committee des B'nai B'rith erfahren haben, unter Leitung des berüchtigten Juden Morris Lazaron, der im Verein mit Dr. Clinchy einen bewußten Seelenmord an den Nichtjuden begeht! Die gesamte Verseuchung der amerikanischen Mentalität wird durch den über allen stehenden B'nai B'rith, der im Verein mit dem American Jewish Committee die Ausrichtung und Gleichschaltung der Amerikaner vornimmt, die erst die Wahrheit entdecken werden, wenn Amerika zum Sowjetstaat umgeformt und das bisher in Sowjetrußland gezeigte Manöver sich auch dort wiederholen wird! Wenn heute schon jüdische Neujahrsfeiern (Rosch Hashona) von Christen gefeiert werden und Juden Weihnachtsbaumlichter für Christen stiften, so zeigt dies deutlich, wohin Amerika steuert!

Unter »Geheimkongreß in Kanada« hatten wir schon nach jüdischen amtlichen Geheimberichten erfahren, daß die Fireside Forums ausgebaut werden sollen, um die Christen mit jüdischem Wissen zu durchsetzen: Hier haben wir einen schlagenden Beweis für diese Zersetzungsarbeit, wo zum Beispiel aus dem Staate Indiana

gemeldet wird, daß sich Katholiken, Protestanten, Juden und Neger, Italiener, Deutsche, Finnen, Slawen usw. regelmäßig treffen, »um gemeinsame Probleme zu erörtern«.

Diese »Verbrüderung« zwischen Nationalitäten und Glaubensbekenntnissen und Rassen hat schließlich dazu geführt, daß im Staate Pennsylvania unter Mithilfe der presbyterianischen Kirche ein Neger als städtischer Finanzamtskandidat aufgestellt werden konnte, der selbstredend auch über Politik Bescheid weiß und genau wußte, daß »unter Hitler kein Neger einen solchen Posten erhalten würde«[8]). Wahrscheinlich nimmt dieser gleichgeschaltete »farbige Mensch« (»Neger« gibt's in USA nicht!) an, daß Deutschland überwiegend mit Negern bevölkert ist, was bei seiner mangelhaften Schulbildung durchaus verständlich wäre! Man kann sich aber auch denken, wohin schließlich eine derart maschinell erzwungene Gleichschaltung aller Geister auf Geheiß Judas führen muß, wenn eine derartige Geistesknebelung seit mehr als 200 Jahren nachweisbar ist!

Das Judentum hat es verstanden, die Rassenfrage und die politische Judenfrage auf das tote Gleis der Religion und Nächstenliebe zu schieben, so daß es den Ahnungslosen überhaupt nicht mehr klar sein dürfte, daß sie sich selbst das Grab schaufelten. Wenn Samuel Untermyer, wohl der bekannteste Jude der Welt, bereits 1935 »einen religiösen Krieg gegen Deutschland« prophezeite und wörtlich sagte, daß »es so aussähe, als ob wir am Vorabend eines der größten Religionskriege in der Geschichte stünden und dieser Kampf auf Deutschland beschränkt sein wird, das den Rest der gesamten Welt gegen sich haben wird«[9]), dann kann man vielleicht ahnen, wie weit bereits 1935 die Unterminierungsarbeit des B'nai B'rith gediehen war. Derartige Aussagen erregen heute keineswegs mehr die amerikanische Öffentlichkeit, zumal alle Opponenten Judas entweder in den Katakomben der Gefängnisse unter jüdischer Bewachung bzw. Folterung stehen oder — »beseitigt« wurden!

Kehren wir zur Betrachtung New Jerseys nach diesen Abweichungen zurück, so wäre noch über Gouverneur Moore zu berichten, daß er sich sogar eingehend mit dem rituellen Schächten des Judentums befaßt zu haben scheint, denn 1928 brachte er schon die sogenannte »Richards-Koscher-Products-Vorlage«[10]) im Staatsdepartement ein, die am 31. März 1928 gesetzlich verankert wurde. Nach

---

[8]) Daily Worker, New York, 24. Juli 1941.
[9]) Home News, Bronx, New York, 24. Juli 1935.
[10]) Jewish Daily Bulletin, New York, 2. April 1928.

diesem koscheren Gesetz, das ein ungeheurer Triumph Judas geworden ist, machen sich Juden bis zu $ 500 oder 20 Tagen Inhaftierung strafbar, wenn nicht-koschere Fleischwaren als koscher in den Handel gebracht werden! *So kämpfen nichtjüdische Gouverneure um jüdische »Hoheitsrechte«!* Nicht ein einziges Gesetz, das sich mit der Wohlfahrt der Arier befassen würde und Amerikanern arischer Abstammung Gerechtigkeit geben würde!

Neben dem eigentlichen Herrscher über New Jersey finden wir als weitere Vertreter des American Jewish Committee[6]) folgende Juden: Jonas Tumen aus Asbury Park; Aaron A. Melniker aus Bayonne, ein Richter (!), der noch in Odessa geboren wurde, schon 1906-08 Stadtverordneter, 1912-15 Erziehungsbeirat in Bayonne war, um nun als Richter einer der höchsten Geheimregenten Amerikas zu sein[11])! Benjamin F. Friedmann, der den Überwachungsposten bis zum Jahre 1943 ausüben wird, wohnt in Bloomfield.

Abraham Julius Dimond in Camden, der seit 1923 im Vorstandsrat der YMHA und YWHA ist, gehört dem American Jewish Committee seit 1916 an und dürfte somit einer der bestunterrichtetsten Politiker der Geheimregierung sein, obwohl er als »Kaufmann« für die Öffentlichkeit getarnt ist! 15 Jahre lang leitete er für diesen Staat alle ausländischen Hilfsaktionen der Juden, kennt also die Verwendung der horrenden aufgebrachten Gelder, die nach Sowjetrußland, Rumänien, Polen usw. gingen, aus allerbester Quelle; er kennt auch die Hintergründe, die den Ariern ein ewiges Geheimnis bleiben sollen, 1925-30 war er Schatzmeister der United Jewish Campaign, die den Zusammenschluß aller Juden unter eine Zentralleitung erstrebt, wie sie nun auch tatsächlich aufgebaut wurde. Er hat $ 4 000 000 für ein jüdisches Hospital aufbringen lassen und sitzt zur weiteren Tarnung in einem Komitee, das sich mit der Arbeitsbeschaffung von Kriegsveteranen befaßt. Es ist selbstredend, daß er Freimaurer und Elch ist, so daß er zu den »anständigen« Juden gerechnet wird und kaum entlarvt werden könnte, da man es einem solchen nur von »edlen Motiven geleiteten« Juden nie zumuten würde, einer der Leiter der Weltspionage zu sein[12])!

Julius Lichtenstein »arbeitet« in Hoboken; Harry Goldowsky in Jersey City, wo er Bauunternehmer, Mitglied der Elche, Ritter der Pythias und der Zionistischen Organisation ist, deren New-Jersey-Präsident er 1923 gewesen war, außerdem ist er B'nai-B'rith-Bruder! Seit 1935 ist er Präsident der YMHA und YWHA von New

---

[11]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 728.
[12]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 213.

Jersey. Da diese jüdischen Männer- bzw. Frauenvereine aufs engste mit dem Christlichen Verein junger Männer zusammenarbeiten und diese wiederum mit der CIO[12a]), dem radikal-kommunistischen Gewerkschaftsverband Amerikas, zu dem Roosevelts Aufrüstungsberater Sidney Hillman gehört, einen Burgfrieden geschlossen haben, so kann man sich die Reichweite eines derartigen »Überlenkers« vorstellen, dem die gesamte Stoßkraft des American Jewish Committee zur Verfügung steht und der als B'nai-B'rith-Bruder Logen und Judenverbände beeinflußt[13])!

Abraham Jelin, ein weiterer Vertreter dieses Komitees, ist in New Brunswick ansässig und noch in Rußland geboren. Er ist ebenfalls Bauunternehmer[14])! Meyer C. Ellenstein aus Newark ist seit 1933 Bürgermeister dieser Stadt! Er gibt sich mit dieser bescheidenen Stellung zufrieden, da sie ihm für die Sowjetisierung Amerikas ein gutes Sprungbrett bietet und er als einer der Eingeweihten die schon bestehenden Fäden genau verfolgen kann[15]). Michael Aaron Stavitsky, ebenfalls aus Newark, ist zwar noch in Rußland geboren, wurde in USA Bauunternehmer und überwacht die nichtjüdischen Amerikaner. Er ist — wie übrigens alle hier genannten Juden dieses Komitees — in mehreren jüdischen »Wohltätigkeitsvereinen« tätig[16]). Mendon Morrill aus Paterson ist ein weiterer Vertreter dieses Komitees neben Isaac Alpern, der noch in Palästina geboren wurde und heute als Bankier der Perth Amboy Trust Co. finanziellen und politischen Einfluß auf Amerika ausübt[17]).

William Newcorn aus Plainfield wurde noch in Krakau geboren und ist heute neben seiner Spionagetätigkeit Rechtsanwalt in Plainfield! Er ist Aufsichtsrat zahlreicher Ölraffinerien und hat wie selten einer alle juristischen Laufbahnen durchlaufen. Er war Friedensrichter — wodurch der Friede für die Juden gewahrt wurde! —, Staatsberater und Richter und sitzt im *Vorstand der Republikanischen Partei!* Das wären seine »amerikanischen« Ambitionen! Seine jüdischen sind auf Palästina und den *jüdischen Weltstaat* konzentriert, weshalb er Mitglied der Zionistischen Organisation Amerikas ist, deren Ehrenpräsident er für New Jersey ist. Er ist Mitvorsitzender des Joint Distribution Committee[18]), das in

12a) Daily Worker, New York, 17. Juli 1941.
13) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 356.
14) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 489.
15) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 235.
16) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 1029.
17) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 25.
18) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 778.

allen Erdteilen Spionagezentren unterhält und ständig »Botschafter« auf Reisen schickt. So sprach erst im März 1941[19]) Dr. Newman als Vertreter des »Joint« im Verein mit Szczupakiewicz (!) und Dr. Wohrhaftig auf einer von der zionistischen Vereinigung »Theodore Herzl« in Hongkew/China veranstalteten Purimsfeier (!), die die Hinmetzelung von 70 000 nichtjüdischen Persern bejubelt. Daß sich hier die Vertreter Londons und New Yorks für ausgesprochen politische Weltziele treffen und ihre nach China geflüchteten »Brüder« aufzumuntern versuchen und die neuesten Nachrichten über den Stand der Politik verbreiten, ist Selbstverständlichkeit. Newcorn ist — von seiner Überwachungsarbeit im Komitee war bereits die Rede — Mitglied des Improved Order of Redmen und des Ancient Order of United Workmen; außerdem ist er Elch, Mitglied der Ritter der Pythias und der Temple Sholem Synagoge in Plainfield[20]).

Julius H. Cohn ist Vertreter dieses Komitees und in South Orange ansässig. Phillip Forman ist Richter und in Trenton wohnhaft. Man geht also nicht fehl bei der Behauptung, daß dieser Richter »amerikanisches« Recht spricht, zumal er Vizepräsident der Jüdischen Föderation und Exekutivmitglied des Amerikanisch-Jüdischen Komitees ist. Er ist im Offiziersreservekorps Major und ehemaliger Kommandeur der Amerikanischen Legion für New Jersey[21]). Wir wundern uns daher nicht, wenn dieser Verband ehemaliger »Frontsoldaten« — eine Bezeichnung, die übrigens nicht zutrifft, da die meisten Mitglieder Amerika nie verlassen hatten — bei allen nur erdenklichen Möglichkeiten für das Judentum in die Bresche springt und »Resolutionen« einbringt! So erwähne ich hier eine Resolution der Legion aus dem Staate New Hampshire, die der Abgeordnete New Hampshires, Foster Stearns, dem Kongreß unterbreitete, in der es heißt[22]): »...da der Präsident der USA autorisiert wurde, Großbritannien und seinen Alliierten alle erdenkliche Hilfe zu geben, um der Welt das unbezahlbare Recht der Freiheit zu sichern (?) ... und weil wir glauben, daß praktische und notwendige Hilfe für Großbritannien durch Kriegsmaterial, Lebensmittel und Medizin gebracht werden muß... und unsere Schiffe, die solch ein Material tragen, in große Gefahren geraten, die unter Brechung internationaler Rechte (?) von feindlichen Mächten angegriffen werden könnten...

19) 8-Uhr-Abendblatt, Shanghai, 22. März 1941.
20) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 778.
21) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 286.
22) Congressional Record, Washington, 6. Mai 1941, A 2273.

so sei beschlossen: *Daß wir den Präsidenten dringend bitten, die ihm als Oberkommandierenden zur Verfügung stehenden Streitkräfte und Hilfsmittel so einzusetzen, daß die amerikanischen Schiffe und ihre Besatzungen gegen alle Angriffe geschützt werden!*«

Man sieht also, daß das Judentum bereits so großen Einfluß auf das angeblich nichtjüdische Amerika gewonnen hat, daß alles wie am Schnürchen automatisch abläuft und Resolutionen zur Unterstützung der Kriegspolitik Roosevelts von Leuten eingebracht werden, deren Endziel nur dem Judentum zugute kommen wird!

Einige weitere Juden, die in diesem Staate überragenden Einfluß ausüben, sind: Jacob Pfefferstein, noch in Österreich — wahrscheinlich Galizien — geboren, jetzt Rechtsanwalt in Elisabeth. Er ist Freimaurer des 32. Grades, Elch und Mitglied des B'rith Sholem, Mitglied des Amerikanisch-Jüdischen Kongresses und Präsident des Judenrates in Elisabeth[23]). Abraham George Reinfeld aus Newark ist Arzt und Mitglied der Maurer, Elche und des B'nai B'rith[24])! Samuel Pesin ist Professor in Jersey City und Maurer des 32. Grades[25]).

Abraham Levitan aus Jersey City ist Rechtsanwalt, ehemaliger Meister der Esra Loge 215 und Elch. Er ist ein streng orthodoxer Jude und hat als solcher ein Gesetz 1921 eingebracht, daß »den koscheren Schlächtern das Schließen der Geschäfte am Schabbes vorschreibt«. Dafür dürfen diese koscheren Schlächter natürlich die Läden an christlichen Sonntagen öffnen, wogegen kein Gesetz von den Christen eingebracht wird! Ferner ist dieser Auserwählte seit 1921 Talmudlehrer am Yeschivah College. Ein würdiger Freimaurer und Amerikaner[26])! Morris Everett Barison aus New Jersey ist Richter, Freimaurer, Elch, Pythiasritter, Mitglied der Foresters of America und B'nai-B'rith-Bruder[27])! Adolph Speigel ist Rabbiner und in Long Branch ansässig, wo er Freimaurer des 33. Grades ist[28])!

Die meisten der hier aufgezählten Juden, die heute Amerika in Kontrolle halten und für den kommenden USSA-Staat (United Socialist Soviet America) vorbereiten, sind im Ausland geboren. Es ist also belanglos zu wissen, ob Gouverneur Edinson wie sein Vorgänger Moore Freimaurer ist oder nicht! Wirklich etwas zu sagen haben sie nicht, da die eigentliche Leitung der Staatsgeschäfte von

[23]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 806.
[24]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 845.
[25]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 805.
[26]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 631.
[27]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 56.
[28]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 1022.

den oben genannten Machthabern und »Sowjetkommissaren« ausgeübt wird.

Im Senat wird der Staat durch den Republikaner W. Warren Barbour, einen Presbyterianer[28a]), und durch den Demokraten William H. Smathers vertreten, die sich beide in die schon mehrfach zitierte »Palästina-Liste«[29]) zum Aufbau Palästinas eingetragen und für die Englandhilfsgesetze ausgesprochen haben. Selbst wenn zum Beispiel Barbour kein Freimaurer wäre, so hätte er sich sicherlich einer von der presbyterianischen Kirche eingebrachten Resolution begeistert angeschlossen, die folgenden Aufruf an ihre »Schäfchen« erließ: »Philadelphia (die Stadt der Bruderliebe!!), den 1. Juni 1939. Heute wurde hier ein Aufruf an die 2 000 000 Mitglieder der Presbyterianischen Kirche der USA veröffentlicht, wonach die Kirchengeneralversammlung aufgerufen wird, den Opfern der Verfolgungen (?) in der ganzen Welt zu helfen. Die Versammlung nahm den Bericht ihres Komitees an, der besagte: Wir sind tief erschüttert durch den Fortgang der Verfolgungen der Rassenzugehörigkeit wegen in Deutschland, Österreich, Rumänien und in anderen Nationen.« Der Bericht warnt vor »der Gefahr des Fluches des Antisemitismus« in Amerika und ruft zur Wachsamkeit (!) auf, die bürgerlichen Freiheiten zu beschützen. »Wir stehen für die Verfolgten auf der ganzen Welt ein! Wir sympathisieren mit unseren jüdischen Brüdern in den Vereinigten Staaten, deren Verwandte die unschuldigen Opfer fanatischen Hasses sind.«[30]) Wieder einmal ein treffendes Beispiel dafür, daß der Jude es gar nicht mehr nötig hat, selbst die Verantwortung zu tragen, sondern dank seiner vielen Überwachungskomitees die Nichtjuden gezwungen hat, ihre eigenen Gräber zu schaufeln! Barbour gehört dem Vorstandsrat des »Council against Intolerance« an[30a]).

Senator Smathers ist einer der fanatischsten Englandfreunde und hat sich zu wiederholten Malen gegen Deutschland ausgesprochen, er hat daher auch für die Englandhilfe gestimmt, »weil er England liebt, nicht weil er Deutschland haßt, oder weil er ein unüberwindlicher Gegner des Totalitarismus wäre, sondern weil er Amerika liebt«[31]). Er liebt also außer Palästina noch England und

[28a]) Who's Who in America, 1935.
[29]) Aufbau, New York, 25. April 1941.
[30]) Jüdische Telegraphenagentur, 2. Juni 1938.
[30a]) American Hebrew, New York, 3. März 1939.
[31]) Congressional Record, 3. März 1941, 1663.

Amerika, weil er »überzeugt ist, daß Hitler lügt, da er Absichten auf Amerika hätte«! Er hat durch Verlesung eines an ihn gerichteten Briefes von der Prudential Life Insurance Co. einen haßstrotzenden Brief zu den Kongreßakten gelegt, in dem er sagt, daß »*der wahnsinnige Hitler verantwortlich ist für all das Blut, das in Europa floß und in dessen Händen das Schicksal über Krieg oder Frieden liegt*«[32]). In einem anderen an ihn gerichteten Brief wird Lindbergh heftig angegriffen, weil er Amerika aus dem Kriege heraushalten will, da »solche Männer wie Lindbergh für den Fall Frankreichs und anderer Länder verantwortlich sind«[33]). Toller könnte wohl kaum eine Tatsachenverdrehung vorgenommen werden, die nur dazu dienen muß, eigene schmutzige Geschäfte mit dem Mantel der patriotischen Nächstenliebe zu umhängen.

New Mexico

Am 6. September 1877 wurde in Albuquerque[1]), der Hauptstadt New Mexicos, eine Großloge eingeweiht, obwohl dieser Staat erst am 6. Januar 1812 der Union einverleibt wurde[2]) und bis zu diesem Datum noch Mexiko gehört hatte. Neben dem Staat Utah hat New Mexico die geringste Anzahl von Maurern aufzuweisen. Für 1941 werden in 54 Logen 6062 Mitglieder verzeichnet[2]), während es 1939 noch 6692[3]) gewesen waren. Dieser Mitgliederschwund ist in allen USA-Staaten zu verzeichnen, während zum Beispiel die Zahlen in England eine bedeutende Steigerung erfuhren.

Auch in diesem Staate hat der Jude die Überwachungsarbeiten als Baumeister eines kommenden USSA in seine Hand gebracht, und den Rabbiner Solomon Elihu Starrels aus Albuquerque und Louis C. Ilfeld aus Las Vegas bis 1943 eingesetzt[1]). Ferner sind bedeutende, politisch tätige Juden: Harris S. Bowman aus Santa Fé, der als Rechtsanwalt Inhaber des 33. Grades der Weltmaurerei ist[5]).

---

32) Congressional Record, 22. April 1941, A 1960.
33) Congressional Record, 1. Mai 1941, 2 2154.
1) Allg. Hb. der Freimaurerei, Bd. II.
2) World Almanac, New York, 1941.
3) World Almanac, New York, 1939,
4) Annual Report of the Executive Committee, American Jewish Yearbook, 1941.
5) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 128.

Nathan Jaffa aus Las Vargas ist Maurer des 32. Grades und Leiter der Gottesdienste in der Moses Montefiore Synagoge[6])! Es ist seltsam, daß auf der einen Seite die »Humanität« gepredigt wird, um allen »Brüdern« eine freimaurerische Einheitsreligion zu bringen, und daß dieser Hochgradmaurer andererseits Leiter einer Synagoge ist, in der talmudisches Geistesgut den Hebräern überliefert wird! Wir beobachten immer wieder, daß auf der einen Seite das Ariertum zersetzt, das Judentum andererseits aber gestärkt und aufgebaut wird!

Maurice Moses Maisel, ein Kaufmann in Albuquerque, ist Bruder des B'nai B'rith, dessen Präsident er 1936-37 war[7]). Louis Pitluck, ebenfalls Kaufmann in derselben Stadt, hat für die Wahl Roosevelts Propaganda gemacht und war 1933 Direktor der NIRA-Bewegung, deren eigentlicher Schöpfer der Oberste Bundesrichter Brandeis war! Pitluck ist Maurer des 32. Grades, Elch und B'nai-B'rith-Bruder; er war von 1933-35 als Vorläufer von oben genanntem Maisel Präsident des B'nai B'rith. Seit 1935 bekleidet er das Amt eines Vertrauensrates in der Loge 336. 1937 war er sogar als Kaufmann Richter der Distriktsgroßloge II[8]). Abe Lucian Zinn ist Maurer des 32. Grades, Elch und B'nai-B'rith-Mitglied. 1923-24 war er demokratischer Fraktionsführer für den Staat New Mexico und ist jetzt Richter[9])!

1932 war dieser Staat sogar so überaus »anständig«, gleich einem Juden die Staatsgewalt zu überlassen. Arthur R. Seligman wurde dreimal hintereinander Gouverneur[10]), da sich die Nichtjuden anscheinend unter jüdischer Leitung wohler fühlen als unter arischer. Der frühere Gouverneur James F. Hinkle gehörte dem 33. Grade an, wie auch dem höchsten des Yorkschen Ritus, den Tempelrittern und dem Orden vom mystischen Schreine[11]). Dessen Amtsvorgänger Richard C. Dillon gehörte ebenfalls dem schottischen Ritus als Hochgradmaurer in Santa Fé an[12]). So dürfte auch Gouverneur John E. Miles als Demokrat den Hochgraden angehören, obgleich er wohl aus triftigen Gründen nähere Angaben verschwieg. Denn sicherlich werden die Hochgrade im Verein mit den Männern des American Jewish Committee nur Ausgesuchte und

---

6) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 484.
7) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 696.
8) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 816.
9) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 1172.
10) Publications of the American Jewish Historical Society, Bd. 19.
11) Masonic Craftsman, Boston, Februar 1940 und November 1938.
12) Masonic Craftsman, Boston, Juni 1939.

Auserwählte, deren politische Zuverlässigkeit absolut einwandfrei erwiesen ist, an die Staatsspitze lanzieren. Selbst wenn also gelegentlich einmal keine näheren Angaben über die Logenzugehörigkeit auffindbar waren, so beweist dies noch nicht, daß derartige Vorgeschobene nicht doch irgendwie »gebunden« wurden, ehe sie auf die Öffentlichkeit losgelassen wurden.

Denn auch im Senat wird der Staat durch Carl H. Hatch, einen Maurer im 32. Grad, den er am 20. März 1918 (!)[13]) erhalten hat, und durch Dennis Chavez, die sich beide in die »Palästina-Liste«[14]) eingetragen haben, vertreten.

Immerhin hat sich Chavez offen gegen eine Kriegsteilnahme ausgesprochen und gegen beide Vorlagen 1939 und 1941 gestimmt. In einer am 1. März 1941 gehaltenen Rede, die von der National Broadcasting Co. übertragen wurde, hatte er sich entschieden gegen das Englandhilfsgesetz ausgesprochen[15]). Da auch Amerika allzu leicht vergeßlich ist und die Opfer, die der Weltkrieg gekostet hatte, schon längst unter der Wucht der jüdischen Propaganda vergessen hatte, brachte Chavez am 27. Februar 1941[16]) eine interessante Übersicht, woraus wir erfahren, daß Amerika in 19 Kriegsmonaten 1917-18: 100 000 Tote, 300 000 sonstige Ausfälle und $ 38 000 000 000 Schulden aufzuweisen hatte. »Ich höre beständig, daß Großbritannien unseren Krieg führt. Ist denn dies wahr? Wenn ja, dann sind wir Feiglinge, daß wir unseren Krieg nicht ausfechten. Wir sollten ihn dann als unseren Krieg auskämpfen! Die Wahrheit ist vielmehr, daß England nicht unseren Krieg führt, sondern nur einen jener Kriege, von denen es im Laufe der letzten 400 Jahre eine genügende Anzahl in der Geschichte gegeben hat.«

Im Kongreßhaus finden wir den ehemaligen Weltpräsidenten der Rotarier, Clinton P. Anderson, der sich in wütendster Hetze gegen Deutschland und den Nationalsozialismus wandte und Hitler im amerikanischen Kongreß nur als »Tapezierer« tituliert. Er hat auch heute noch den unerschütterlichen Glauben an die »Rotariermission« und möchte durch seine 150 000 internationalen Brüder, »die die Welt Schritt für Schritt, Tag um Tag dem Weltfrieden näherbringen

13) Masonic Craftsman, Boston, November 1938 und März 1940.
14) Aufbau, New York, 25. April 1941.
15) Congressional Record, Washington, 3. März 1941, A 998, Nr. 41.
16) Congressional Record, Washington, 27. Februar 1941, 1522, Nr. 38.

sollen«[17]), eine Weltverbrüderung herbeiführen! Selbstredend hat dieser Abgeordnete für die Englandhilfe gestimmt.

Wir hatten schon Chavez gehört, der sich gegen den Krieg ausgesprochen hat, während sein Mitkollege Hatch dafür eintrat. »Ich bin einer derjenigen«, führte er im Senat aus, »die die Lend and Lease Bill unterstützen und denken, daß die Maßnahmen hierfür so schnell wie möglich durchgeführt werden sollten. Zu viel Zeit ist bereits verstrichen. Wir wollen England helfen, damit wir« — und dies für die Profanen — »nicht in den Krieg ziehen müssen!«[18]) Aus diesen Zeilen kann man ermessen, wie hervorragend der Jude seine sichtbaren Vertreter in Schach hält und den einen für, den anderen gegen die Gesetze stimmen ließ. Es ist also immer anzunehmen, daß eine Meinung wenigstens die richtige gewesen sein muß, und ein Vertreter immer im Senat bleiben kann! Damit wird aber bewirkt, daß ein ganzer Staat wie New Mexico für die politisch ausschlaggebende Entscheidung, wie die am 8. März 1941, ausgeschaltet wurde!

ANMERKUNG. — Die Rotarier versuchen allen Ernstes den Anschein zu erwecken, als ob sie nur eine harmlose Wirtschaftsvereinigung seien, der nur biedere Spießer angehören, die mit Politik aber auch garnichts gemeinsam haben. Als schließlich Roosevelts Generalpostmeister Farley[19]), ein Kolumbusritter, Elch und Rotmann, vor den Rotariern in Detroit/Michigan am 27. Juni 1934 ausgeführt hatte, daß »Roosevelts Kopf kalt sei und seine Füße auf festem Grund stünden, da seine Pläne vor seiner Nominierung zum Präsidenten für ihn ausgearbeitet worden waren (!)[20]), da konnte der Verdacht schon ausgesprochen werden, daß auch die Rotarier Brüder gleicher Kappen sind, die nur unter anderer Flagge segeln.

Drei Tage später wurde gemeldet, daß »*die Zionistenflagge unter den ausländischen Flaggen am Freimaurertempel in Detroit gehißt worden war als Gruß für das Silberjubiläum der Rotarier-Internationale*«[21]). Es gibt zwar noch keinen Zionsstaat, woran die Wirtschaftsführer sicherlich nicht erinnert wurden.

17) Congressional Record, Washington, 27. Februar 1941, A 936.
18) Congressional Record, Washington.
19) Who's Who in America, 1935.
20) Zitiert nach The News Bulletin, New York, 9. Juni 1938.
21) Jewish Daily Bulletin, New York, 14. März 1935.

New York

»Die Idee des Freimaurertums ist ebenfalls mit innerer Naturnotwendigkeit aus dem Judentum hervorgegangen; führt es ja auch den Ursprung seines Ordens bis auf den König zurück, der Israels höchste Blüte gesehen, nimmt ja ein wichtiger Teil seines Ceremonials ausdrücklich auf den Bau des salomonischen Tempels Bezug und seine Phraseologie ist demselben vielfach entnommen.«

Dr. Gustav Karpeles.

(Festschrift zur Feier des zwanzigjährigen Bestehens des U. O. B. B.)

Über einen Staat wie New York auch nur annähernd einen einigermaßen gründlichen Bericht zu schreiben, der Juden- und Freimaurertum erschöpfend behandeln könnte, ist von vornherein aussichtslos, da die Stadt New York mehr Juden hat als ganz Palästina. Dies ist aber auch durchaus nicht erforderlich, wenn wir uns die unsichtbaren Geheimregenten dieser City betrachten, die die gesamte Macht Amerikas in Händen halten. Hier in New York ist alles zum brüderlichen geheimnisvollen Politisieren bereit, was jüdisch versippt und verschwägert ist. Das Gros der 4 750 000[1]) heute in den USA lebenden Juden hat sich in New York niedergelassen, das heute schon mit Recht den Namen: Jew York (Jew = Jude) führt!

Die Bestrebungen, aus Amerika einen Weltjudenstaat zu machen, deren Zentrale New York wäre, sind nicht neueren Datums, sondern haben ihre Anfänge schon in den ersten Niederlassungen der Juden der Ostindischen Kompanie, deren Vertreter auch die ersten Hochgradmaurer stellten und die Südliche Jurisdiktion bildeten.

Wer würde wohl heute glauben mögen, daß im Staate New York bereits im Jahre 1825 ein Judenstaat ins Leben gerufen und unter Anteilnahme der gesamten aufbietbaren Freimaurerei in einer christlichen Kirche aus der Taufe gehoben wurde? Diese Tatsache ist noch um so erstaunlicher, als es zur Zeit Noahs nur 3000 Juden in den USA gab. (Peters.) Ein gewisser jüdischer Major Mordecai Noah[2]) hatte sich den Plan ausgedacht, einen Judenstaat im Staate New York ins Leben zu rufen, um dort alle Juden der Welt ansiedeln zu können. Nachdem auch die damalige amerikanische Regierung — die selbstverständlich diesen Plänen überaus freundlich gegenüberstand — die Einwilligung gegeben hatte, wurde die Einweihung unter folgendem Zeremoniell vorgenommen: An der Spitze des Aufmarschzuges marschierte die christliche Freimaurerei, der sich Militär und Staatsbehörden anschlossen.

1) American Jewish Yearbook, 5701, zit. n. Jüdisches Nachrichtenblatt, Berlin, 12. Mai 1941.

2) Vorgeschichte des Zionismus.

Folgende Rangliste wurde angelegt, um eine würdige Ausgestaltung dieser erhabenen Judenfeier zu gewährleisten[3]):

Großmarschall Hauptmann Potter zu Pferde
Musikkapelle
Bürger
Stadt- und Staatsbeamte
Präsident und Vertrauensrat der Gründungsgesellschaft
Freimaurerische Ziegeldecker
Logen-Beamte
Gesellen
Meister
Logenbeamte der Hochgrade, Sekretär und Schatzmeister
Meister vom Stuhl und Großmeister
Kirchenpastoren christlicher Kirchen
Freimaurer mit Korn, Wein und Öl (den jüdischen Symbolen!)
Der »Architekt« mit Winkel, Wasserwaage und Lot
(Zur Rechten wie zur Linken wurden je ein Weltball getragen)
Hinter ihm die Bibel
Winkel und Kompaß, getragen von Meistermaurern
Der Richter Israels
(Major Noah!)
in schwarzem Talar, der mit Hermelinpelz abgesetzt war.
Eine große goldene Medaille hing um seinen Hals.
Ein Meistermaurer
Maurer des Königlichen Gewölbes
Tempelritter.

Als der Zug die Kirche erreicht hatte, traten die Truppen zur rechten und linken Seite, und die Prozession betrat die Kirche unter den Klängen des Triumphmarsches aus »Judas Makkabäus«, der von dem Nichtjuden Händel komponiert worden ist. Auf dem Altar der christlichen Kirche lag der mit hebräischen Buchstaben versehene Grundstein. Major Noah hielt dann seine Ansprache, »in der er die Wiederauferstehung der jüdischen Regierung ausrief... Nach Beendigung des zeremoniellen Teils begab sich der Festzug wieder in die Loge, und die Freimaurer und Militärs zogen zur Adlertaverne, wo sie sich erfrischten... Eine Salve von

3) Publications of the American Jewish Historical Society, Bd. 8.

24 Schüssen wurde durch die Artillerie abgefeuert und die Militärkapellen spielten patriotische Weisen.«[3])

So hatte also Israel einen Staat erhalten, in dem laut Ansprache seines Begründers »Milch und Honig fließen« sollte, wo »Israel in Ruhe leben möge unter seinem Wein- und Feigenbaum«. Er wurde A r a r a t genannt und sollte wohl schon durch den Namen die Wiedererrettung Judas, wie einst nach der Sintflut, symbolisieren! Seltsamerweise wurde dieser Staatsgründungsversuch, der überall dort, wo Juden in allen Teilen der Welt wohnten, besprochen worden war, vom Rabbinerrat abgelehnt, weil nach den alttestamentlichen Verheißungen ein Judenstaat in — *Palästina* und *nicht in Amerika* entstehen sollte! Eine derartige Erklärung ist hochwichtig, da sie zeigt, daß der Jude bis auf unsere Tage nur nach biblischen Prophezeiungen arbeitet und absichtlich im selbstgewählten Ghetto verbleibt, um durch Trennung von der Außenwelt stets seine völkische Eigenheit wahren zu können. Völker, die nicht abgesondert werden, gehen schnell im fremden Element unter und assimilieren sich. Amerika bietet ja das beste Beispiel hierfür, in dem sich alle Völkerschaften zu einer neuen »amerikanischen« Rasse vereinigen und im »Schmelzpott« umschmelzen ließen. Nur die jüdische Nation hat auch in Amerika ihre Eigenart gewahrt, was nur dank talmudischer und testamentlicher strenger Kontrolle im selbstgewählten Ghetto durchzuführen war. Es war für das Judentum durchaus kein Grund vorhanden, sich auch in Amerika von der übrigen Einwandererschaft abzusondern, wenn das alte Europa durchaus hierfür Gründe geboten haben sollte. In Amerika war der Jude seit der Revolte 1776 frei und finanzieller Herr des Landes. Weshalb also auch in diesem Lande die Absonderung? Weshalb das alte Beibehalten orthodoxer Sitten und Gebräuche? Weshalb immer noch das grausame Schächten und die Beschneidung?

Das Judentum glaubt seit Jahrtausenden an die Wiederherstellung eines Judenstaates, der — wie ja schon das Alte Testament prophezeit — auf den Trümmern der nichtjüdischen Menschheit errichtet werden soll: 2. Mosis 4/22; Psalm 148/14; Psalm 72/11; Jesaias 1/27; Jesaias 10; und Jeremias 31/7; 4 Mosis 14/34 usw. bieten genügend eschatologische Anhaltspunkte, um den biblischen Nachweis jüdischer Ambitionen zu bringen.

Seit der Zerstörung Jerusalems durch den Römer Titus und der dadurch bewirkten Zerstreuung der Juden über die ganze Welt hat das Weltjudentum immer eine unsichtbare geheime Regierung gehabt, hat eigene Botschafter von Land zu Land gesandt, um immer

wieder die rassische und völkische Zusammengehörigkeit festigen und die Überheblichkeit des Juden stärken zu können. Um die Absonderung noch stärker hervortreten zu lassen, wurde die Beschneidung eingeführt, durch die »schon durch Moria und die Verheißungen an Abraham (durch den alle Völker der Erde »gesegnet« werden sollen!) aller Same Israels erwählt wurde, d. h. seither hat jeder von einer jüdischen Mutter Geborene an Abrahams Erwählung Anteil, ist mit Isaac »Sohn der Verheißung« geworden und erwirbt mit seiner Geburt die Bundesmitgliedschaft. Als äußeres Zeichen, das diesen Vorgang versinnbildlichen soll, wird an dem Juden nach seiner Geburt die Beschneidung vollzogen, die ihn als teilhaft am Bunde Abrahams kennzeichnen soll. Das ist der »sakramentale Sinn der Beschneidung, durch sie wird *nicht eine hygienische Präventivmaßnahme* getroffen, sondern der geschichtliche Abstand zwischen dem Stammvater Abraham und dem Judenkind heute soll aufgehoben, das Judenkind mit Abraham gleichzeitig werden«[4]). Also Haß von der Geburtsstunde an gegen alles Nichtjüdische, gegen alles, was nicht Abrahams Samens ist! So hat der »Kahal« — die jüdische Geheimregierung und in den Gemeinden die Gemeinderegierung — immer Sorge getragen, daß dieses »heilige« Bündnis mit den Stammvätern nicht zerreißen konnte, es ist heute sogar noch stärker hervorgetreten als jemals zuvor!

Dank der inzwischen ergaunerten unermeßlichen Finanzen geht nun der Jude daran, diesem internationalen Finanzkomplex eine Zentralregierung zu geben. Daß diese unter jüdischer Leitung erstehen soll, bedarf wohl keiner weiteren Frage! Seit dem Weltkriege sind Bestrebungen im Gange, diese Überregierung in feste sichtbare Formen zu bringen, zumal Palästina als britisches Mandatsgebiet in die Hände Judas gekommen ist. Selbstredend muß das Judentum mit aller erdenklichen Vorsicht zu Werke gehen und die Schmutzarbeit von gekauften Subjekten durchführen lassen. Diese Elemente haben wir hier in diesem Buche kennengelernt.

Nachdem das Judentum auf der »Friedenskonferenz« in Versailles erstmalig offen als »Nation« auftreten konnte und eigene Delegierte entsandt hatte, wurden die Jüdischen Weltkongresse in der Schweiz eine dauernde Einrichtung, um die sich die nichtjüdischen Völker bedauerlicherweise nicht kümmerten.

Aber nicht genug damit. Auch das Christentum sollte in diesen großen Plan eingespannt und auf das Kommen des jüdischen Messias

---

[4]) Hans Joachim Schoeps: Zur jüdisch-religiösen Gegenwartslage.

vorsichtig vorbereitet werden. Am 28. April 1929 wurde durch den jüdischen Rechtsanwalt Solomon Schwyder in Denver im Staate Colorado ein **»Jüdisches Aktionskomitee der Liga für den ewigen Frieden«**[5]) ins Leben gerufen, das sich zur Aufgabe gesetzt hatte, nach 1900 Jahren eine Revision des Gerichtsurteils gegen Christi Kreuzigung anzustreben. Ein »großer Sanhedrin« aus 71 Gelehrten, »die natürlich alle Juden sein müssen« und sich »der hebräischen und englischen Sprache bedienen« werden, sollte über das damals vom Sanhedrin gefällte Urteil zu Gericht sitzen. Aus dem beiliegenden »Erklärungsschreiben«, das für die »Eingeweihten« schon deshalb besondere Bedeutung erhielt, weil es an einem Purimstage verschickt wurde, läßt sich der abgrundtiefe Haß Judas gegen alles Nichtjüdische und Christliche erkennen. Ich bringe es daher im vollen Wortlaut:

»Erklärungsschreiben.

Denver (Colorado), Purim 26. März 1929.

Betreff Gründung des Ausschusses freut es mich, Ihnen hiermit die Einladung zu überreichen, und ich hoffe, daß Sie dieselbe annehmen und mit uns an den Beratungen teilnehmen können. Diesmal ist ein Erklärungsschreiben nötig, das somit die Einladung begleitet. Es wird Ihnen feierlich versichert, daß dies Unternehmen eine rein jüdische Bewegung ist. Treuen Juden, die den Idealen des Judaismus ergeben sind, wird gestattet, sich mit uns zu verbinden und eingeweiht zu werden.

Bis zum Eintritt der Vereinigten Staaten in den Weltkrieg konnte die Heilige Stadt Jerusalem den Juden nicht erschlossen werden. Hätte das Deutsche Reich gesiegt, so würde Jerusalem den Türken auf weitere 1000 Jahre zugesprochen worden sein. Hätten die Alliierten gesiegt, so würde Jerusalem an Rußland angeschlossen worden sein.

Das kolossale Russische Reich, das viel größer ist als Ägypten und Persien, das Israel verfolgte, fiel plötzlich zusammen und verließ seine Verbündeten gerade inmitten der bittersten Kämpfe während des Weltkrieges. Das majestätische Russische Reich war im März 1917 total vernichtet.

5) Die Revision des größten Justizmordes der Menschheitsgeschichte.

Darauf verließ der mächtige russische Pharao, Zar Nikolaus, seinen Thron; er und seine ganze Familie wurden gefangen genommen, der ganze russische Adel wurde der äußersten Armut preisgegeben und aus dem Lande vertrieben, um die niedrigsten Knechte fremder Völker zu werden. *Gott der Allmächtige warf Rußland aus dem Kriege heraus, weil Rußland, das Land der Zaren, für eine Verbindung mit den Vereinigten Staaten in dem Unternehmen nicht tauglich war* (!!)... Im Dezember 1917 wurde die Heilige Stadt Jerusalem erobert und zu einem sicheren Zufluchtsort der Kinder Israels gemacht.

Der Weltkrieg zog derartig schaurige Folgen nach sich, daß noch viele Jahre erforderlich sein werden, um denselben vollständig zu liquidieren. Eines der wahrhaft großen Ereignisse, das aus dem Weltkrieg hervorging, war die Eroberung Jerusalems durch Großbritannien. Dieses auffallende Ereignis veränderte den Status radikal und beeinflußte den religiösen Ausblick der Kinder Israels wesentlich.

Die christliche Welt kann bis jetzt noch nicht begreifen, was geschehen ist und was die jüdische Seele bewegt!« (fett im Original).

Dieses von Haß triefende »Erklärungsschreiben« läßt ahnen, was *eingeweihte Juden im Dämmerlicht ihrer* staatlich geschützten *Synagogen* beraten und an *Geheimplänen spinnen.* Es war zwar nicht — wie der Verfasser sagt — »Gott der Allmächtige«, der Rußland zerstörte, sondern das American Jewish Committee, deren Finanzkleptokraten unter Schiff, Loeb, Kuhn, Lehman, Warburg u. a. die Zerstörung dieses antijüdischen Zarenreiches als Weltziel erstrebten. Interessant ist auch die Bemerkung, daß die Türkei zerschlagen werden mußte, um einem Judenstaat zum Leben zu verhelfen und daß *weder Deutschland noch das mit den Alliierten verbündete Rußland den Sieg erringen durften!* Man versuche, in den Geist dieses Verfassers einzudringen, um die teuflische sadistische Grausamkeit ermessen zu können, mit der er den Triumph über den russischen Adel hinausjubelt... eine moderne Purimsfeier!

Was mit dem Zarenreich 1917 geschehen war, soll nunmehr mit der gesamten nichtjüdischen Welt erneut geschehen. Hatte der Jude 1917 nur Rußland bluten lassen, so will dasselbe American Jewish

Committee in diesem Judenkrieg, daß alle nichtjüdischen Völker verbluten sollen, um auf den Tränen und Trümmern der unterjochten Völker den Zionstaat aufbauen und Jerusalem als Zentralsitz der Neuen Weltordnung ausrufen zu können! So gerissen und schamlos der Jude — besser die jüdische Geheimregierung! — die Völker ausbeuten und ausplündern konnte, ohne den Zorn der gesamten nichtjüdischen Menschheit herausgefordert zu haben, so ist es doch erwiesen, daß er trotz aller Geheimnistuerei falsch spekulierte!

Dieser gegenwärtige Judenkrieg, den die Lakaien Judas vom Zaune brechen mußten, weil die jüdische Zentralregierung keinen antijüdischen Staat gestatten will, hat die bisher nicht sehend gewordenen Völkerschaften wissend gemacht! In allen Teilen der Welt regt sich das gemeinsame arische Blut und harrt des erlösenden Wortes, um in der vom Judentum den Nichtjuden zugedachten Sterbestunde zur Fackel der Wahrheit zu greifen, die Deutschland als einziger und tapferster arischer Staat aus der schon versinkenden Menschheit herausgerissen hatte!

Das Fanal gegen Juda wird zum Segen der Menschheit alle nichtjüdischen Völker erwecken, die erst nach der Vernichtung Judas als Weltmacht einer wahren Freiheit entgegengehen können.

Wenn Shwyder schreibt, daß »die christliche Welt bis jetzt noch nicht begreifen konnte, was geschehen ist und was die jüdische Seele bewegt!«, dann können wir heute ergänzend hinzufügen, daß die Nichtjuden in allen Ländern über Nacht »begriffen haben, was geschieht«. Sie haben auch begriffen, was ein jüdischer Sanhedrin für die Nichtjuden bedeuten würde, und haben gelernt, daß es hier um einen kompromißlosen Kampf geht: Juda oder Nichtjude!

Klar und deutlich hat die in Jerusalem erscheinende »Jüdische Welt-Rundschau« am 11. März 1940 das jüdische Racheziel formuliert, als sie schrieb: »Alle Anstrengungen auch der Juden müssen jetzt darauf gerichtet sein, eine siegreiche Beendigung des Krieges durch die Alliierten zu erleichtern. Denn es kann kein Zweifel darüber bestehen, welches die andere Alternative für uns ist. Niemand von uns kann auch wissen, wie sich die Welt in diesen Kriegsjahren noch ändern wird. Am Ende des Krieges wird ein Moment da sein, wo wir wieder zu sprechen haben!«

Dieses Ziel, das immer wieder den alten unauslöschlichen Haß gegen alles Nichtjüdische dokumentiert, hatte schon Samuel Untermyer in einem Vortrag vor der Women's Conference on the Boycott

im Hotel Astor in New York am 27. Juni 1933 folgendermaßen formuliert[6]): »Die grausamen Fanatiker und Halbbarbaren, die jetzt Deutschland kontrollieren, eignen sich nicht, wieder bewaffnet oder gleichgestellt zu werden mit zivilisierten Nationen. Je länger sie in Unterwerfung gehalten werden, um so besser wird es für den Weltfrieden (!) sein. *Es ist in der Tat die einzige Hoffnung auf Frieden! Die Weltmeinung steht heute* (1933) *solidarisch hinter dieser Auffassung: ‚Bekämpfe den Teufel mit Feuer!'.*« Haß, nichts als Haß! Nur weil es Deutschland vorzog, seinen ihm gezeichneten Schicksalsweg ohne Juda zu gehen!

Kirchenfürsten im Verein mit Juden und Kommunisten in einer »solidarischen Front zivilisierter Nationen«[7]): »Die faschistische braune Internationale, die durch Alfred Rosenberg gegründet wurde, *ist eine weit größere Gefahr als die kommunistische Internationale.* Diese neue Religion, die sich auf Heidentum und Heidentraditionen (!?) stützt, bringt jede echte Religion in Gefahr. Wir müssen darauf bedacht sein, daß *ein unversöhnlicher Konflikt zwischen einem totalitären Staat und Gott im Himmel* oben ausbrechen wird.« Diese Sätze, die nicht etwa von einem Juden stammen, sondern von einem Bischof in Alabama, zeigen denselben Kern, wie die vorher zitierten Sätze Shwyders, der sich ebenfalls auf ein Strafgericht Gottes beruft, um das Schmutzige des infamen Handelns der Juden mit dem Mantel christlicher bzw. jüdischer Religion zu umhängen.

In New York sitzt die Zentrale dieser Welthetzer, in der sich alles versammelt hat, was »Rang und Namen« hat und die Wünsche der »unbekannten Oberen« in die Tat umsetzt. Schon die Tatsache, daß ein Jude, Herbert H. Lehman, Gouverneur wurde, der als Bankpartner der Lehman Brothers Bank über unermeßliche Gelder verfügt, um seinen politischen Einfluß durchzusetzen, läßt darauf schließen, daß New York an Juda verkauft wurde. Lehman ist führendes B'nai-B'rith-Mitglied[8]) und hat als solches anläßlich der B'nai B'rith Membership Campaign 1940[9]) die Reklametrommel für diesen politisch stärksten Spionageverband gerührt. Er ist ferner Mitglied des Independent Order of B'rith Abraham[10]), der eine über-

---

6) Nazis against the World, New York, 1934.
7) Jewish Examiner, Brooklyn, 28. Dezember 1934.
8) New York Jewish News, Brooklyn, 19. Mai 1939.
9) American Hebrew, New York, 19. Januar 1940.
10) New Yorker Staatszeitung, 7. Juni 1937.

aus rege Unterminierung aller Staaten betreibt, obwohl er nur 58 000 Mitglieder hat[11]). Zu diesen gehören jedoch einflußreiche Juden wie: LaGuardia, Stephan S. Wise, der Richter Leon Sanders[12]) (noch in Odessa geboren, ehemaliger Präsident der HIAS 1903-14, Mitglied des American Jewish Committee, des American Jewish Congress und der Hochgradmaurerei!), Simon Goldschmidt u.a.

Gouverneur Lehman[13]) ist Ehrendoktor der hebräischen Literatur und war 1919 Generaloberst. Als Vorsitzender des Joint Distribution Committee kontrolliert er die gesamte Hilfsmission für die gestrandeten Juden in allen Teilen der Welt und hat dadurch das bestinformierte Spionagesystem der gesamten Welt in seiner Hand vereinigt. Im Verein mit den Inhabern des Bankhauses Warburg und Schiff ist er einer der Höchsteingeweihten der jüdischen Geheimregierung und hatte auch in deren Namen bereits 1913 (!) die Neufassung der Bankgesetze angeregt, so daß Warburg auf Grund dieser Umformung alter Bankgesetze in jüdische den Aufbau der Federal-Reserve-System-Banken beginnen konnte. Das »Joint« — wie es auch kurz genannt wird — setzt sich aus vielen jüdischen Hilfsgesellschaften zusammen und wurde während des Weltkrieges ins Leben gerufen[14]). Das American Jewish Relief Committee, das vom »Committee« ausgehalten wird, steht hier in engster Zusammenarbeit mit dem Central Jewish Relief Committee (orthodox) und der People's Relief Association (20 Vasey Street, New York), die in Wirklichkeit nur eine »Anti-Nazibewegung«[15]) ist. An der Spitze des National Jewish Welfare Board finden wir John M. Schiff[17]), den Sohn des verstorbenen Mortimer L. Schiff, der auch das Army and Navy Committee dieses famosen »Hilfskomitees« leitet[16]). Es wäre also sehr leicht denkbar, daß sich dieser Sprößling der berüchtigten Schiffdynastie, der immerhin Direktor der Western Union Telegraph Co. und Los Angeles & Salt Lake Railroad und seit 1929 Mitinhaber der Bank von Kuhn, Loeb & Co. ist, sehr gut über amerikanische Marineverhältnisse auskennt.

Es ist selbstverständlich, daß dieses »Joint« auch die Immigrantenverbände überwacht und in engster Zusammenarbeit mit ihnen steht. So z. B. mit der Immigrants Conference, in der wir als

---

11) Labor Zionist Handbook.
12) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 921.
13) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 607.
14) The Jewish Encyclopedia.
15) B'nai B'rith Messenger, Los Angeles, 8. September 1939.
16) American Hebrew, New York, 25. Oktober 1940.
17) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 936.

Vizepräsidentin die berüchtigte aus Wien stammende Irene Harand finden[18]).

Lehman[13]) vereinigt alle diese Verbände in seiner Hand, da er auch Vizepräsident der Palestine Economic Corporation, Direktor der Hebrew Sheltering Guardian Society, der Surprise Lake Comp., der Child Welfare Comp. of America und des Welfare Council of America ist. Ferner ist er Mitglied der Jewish Colonisation Association, des American Joint Reconstruction Fund und ungezählter jüdischer weiterer Verbände! *Er war auch Mitbegründer des American Jewish Committee 1914 und ist allein schon wegen dieser wichtigen Feststellung einer der gefährlichsten Männer der gesamten jüdischen Weltregierung!* Wegen Überlastung durch seine Gouverneursarbeit legte er zwar seine Mitgliedschaft im »Committee« 1934 nieder, was jedoch nur aus Tarnungsgründen geschehen sein mag... denn schon 1941 finden wir ihn in den Mitgliederlisten erneut aufgeführt. Lehman ist ferner neben LaGuardia Mitglied der Zeta-Beta-Tau-Bruderschaft, die sich jetzt für die Kriegslieferungen für England eingespannt hat. (»American Hebrew«, 18. April 1941.)

Neben Gouverneur Herbert H. Lehman finden wir noch folgende Juden des Staates New York in dieser Überregierung, deren Amtszeit von 1941 bis 1945 dauert[19]): Robert C. Poskanzer[20]), ein Rechtsanwalt in Albany und Beratungsmitglied des Jewish Social Service; C. R. Rosenthal aus Binghampton; Joseph L. Fink[21]) aus Buffalo, ein Rabbiner, der in christlichen Zeitungen über jüdische Probleme schreibt und über Radiostation WBEN, Buffalo, in der »Humanitarian Hour« Vorträge hält. Er ist Mitglied der Central Conference of American Rabbis, im Roten Kreuz und in Phi Beta Kappa.

Ebenfalls aus Buffalo kommt der Rechtsanwalt Eugen Warner[22]), der Präsident der Jüdischen Föderation in Buffalo ist, und Herman Wile, ein Kaufmann. Aus Elmira kommt Benjamin F. Levy[23]), der als Freimaurer Präsident der Jüdischen Föderation in Elmira ist. Obwohl Arthur B. Ewig[24]) noch in Warschau geboren wurde, gehört er heute als Rechtsanwalt diesem Zentralkomitee der

---

18) Aufbau, New York, 25. April 1941.
19) Annual Report of the Executive Committee, American Jewish Yearbook, 1941.
20) Bibel, Psalm 37, Vers 22 und 29.
20) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 822.
21) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 271.
22) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 1104.
23) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 635.
24) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 249.

26*

Welt an. Er ist Mitglied der Elche und Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde in Kingston, N.Y.

Leon M a n n kommt aus Mount Vernon; Bertram A. S t o c k aus Newburch; Oscar H e y m a n aus New Rochelle.

Aus New York City kommen folgende 48 American-Jewish-Committee-Vertreter: Carl J. A u s t r i a n[25]), Rechtsanwalt und Bankier, der sein Büro im Herzen der Finanzwelt hat: Wallstreet Nr. 1! Edward L. B e r n a y s[26]) wurde noch in Wien geboren; er war der Manager für Enrico Caruso, im Weltkriege Mitglied der amerikanischen Nachrichten- und Informationsdienste! Teilnehmer der »Friedenskonferenz« in Versailles. 1930-31 wurde er Mitglied der Arbeitsbeschaffungsplanung unter Präsident H o o v e r.

David Maurice B r e s s l e r[27]) wurde in Deutschland geboren, wurde nach dem Studium am Jüdischen Theologischen Seminar in New York Versicherungsagent, war Ehrensekretär der Jüdischen Informationsbüros (!!) 1906-14; wurde vom »Joint« zum Studium europäischer Fragen 1922 und 1929 nach Europa geschickt und leitete den United Palestine Appeal. Mitvorsitzender des »Joint« und der »Jüdischen Agentur«. In »brüderlichem« Einvernehmen mit Lehman wurde er 1934 zum staatlichen Planungskommissar ernannt. Er ist Freimaurer und B'nai-B'rith-Bruder. Dieser als »Versicherungsagent« getarnte Geheimagent Judas bietet ein hervorragendes Beispiel für die den Nichtjuden völlig unbekannte Spionagebetätigung im Sinne eines Weltjudenstaates. Nach den bisherigen Ausführungen dürfte wohl schon ersichtlich geworden sein, daß ein Mann wie *Roosevelt nur ein Spielball in den Händen dieser Überregenten ist!*

David A. B r o w n[28]) ist Finanzfachmann und hat viele Jahre lang jüdische und nichtjüdische Betätigungen in sozialer und bürgerlicher Hinsicht geleitet, weshalb ihm viele Orden verliehen wurden. Emanuel C e l l e r, dem ich noch einen besonderen Abschnitt widmen werde, ist *Kongreßabgeordneter für die Arier und Komitee-Abgeordneter für die Hebräer.* Morris Raphal C o h e n[29]) wurde noch in Rußland (Minsk) geboren und ist heute Professor an der Stanford-Universität, in der Expräsident Hoover ein Geheimarchiv über Regierungsgeheimnisse aufbaute.

---

25) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 44.
26) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 85.
27) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 137.
28) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 143.
29) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 182.

Abram I. E l k u s[30]), der diesem American Jewish Committee bis 1943 angehören wird, ist Rechtsanwalt und Diplomat. Er wurde durch W i l s o n zum Schiedsrichter zwischen Finnland und Schweden wegen der Aalandsinseln 1920 ernannt und war während des Weltkrieges Botschafter in der Türkei! Ich brauche hier an dieser Stelle nicht mehr besonders hervorzuheben, welche Spionagedienste dieser Elkus in dieser Mission auszuführen hatte und wie das Zusammenarbeiten zwischen Board of Deputies in London und American Jewish Committee funktionierte. Wir hatten auch bei dem Aufruf von S h w y d e r die triumphierende Botschaft vernommen, daß die Türkei zerschlagen werden mußte, um Palästina als Judenstaat gründen zu können. Der Mitschuldige an dieser Unterminierungsarbeit war Abram I. Elkus, der nun wieder Komiteevertreter geworden ist. Er gehört auch dem Harmonie-Klub an, in dem wir schon den Filmjuden L a e m m l e (siehe California) kennenlernten. Man kann sich denken, daß in diesen reinjüdischen Klubs das Zusammenspiel zwischen Hochfinanz und Filmindustrie ausgearbeitet werden kann und daß in diesen Klubräumen die Haßpropaganda gegen Deutschland die eigentliche Keimzelle gefunden hat.

Louis F i n k e l s t e i n[31]) ist Professor und Schriftsteller für jüdische Wissenschaften und Mitarbeiter der »Encyclopaedia Judaica«. William F i s c h m a n[32]) ist ehemaliger Kaufmann, der noch in Galizien geboren wurde, und nun Amerika überwacht. Er ist ferner Präsident der Talmud-Thora-Schule in Downton Manhattan, um talmudischen Geist von Generation zu Generation zu vererben; obwohl es keinen Antisemitismus in Amerika gibt, haben sich die Juden eigene Schulen mit eigenem Geistesgut erhalten. Fischman ist Mitglied vieler jüdischer Verbände; ihm zu Ehren wurde eine B'rith-Abraham-Loge nach ihm benannt.

Norman S. G o e t z[33]) ist Rechtsanwalt. Samuel H. G o l d e n s o h n[34]) wurde in Kalvaria/Polen geboren und ist heute Rabbiner in New York. 1933-35 war er Vizepräsident der Union for Progressive Judaism. Er gehört zu den fanatischsten Hetzern gegen Deutschland. Leo G o t t l i e b[35]) wurde in Grodno/Polen geboren, jetzt Journalist; er ist Freimaurer.

---

30) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 234.
31) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 272.
32) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 276.
33) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 338.
34) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 349.
35) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 379.

Henry Solomon Hendricks[36]), ebenfalls Rechtsanwalt, ist Ratgeber jüdischer Studenten an der Columbia-Universität. Was also im American Jewish Committee in weitschauender politischer Arbeit beschlossen wurde, kann durch diesen Mann zur Ausarbeitung an jüdische Studenten weitergeleitet werden. Er kann sie auf kommende politische Ereignisse vorbereiten, kann Haßbroschüren gegen Deutschland schreiben lassen usf. Maurice D. Hexter[37]) gehört seit 1929 der Jüdischen Agentur in Palästina an; er wohnt in Jerusalem und gehört zu diesem »amerikanischen« Überkomitee!

David M. Heyman[38]) ist Bankier, der für die Propagierung der LaGuardia-Wahl 1934 große Reklame machte. Joseph C. Hyman[39]) gehört einer Gesellschaft an, die sich die Aufgabe gestellt hat, Juden als Farmer in Rußland anzusiedeln (?), weshalb er wahrscheinlich auch nur als Direktor im »Joint« auftritt, um die Spionagearbeit besser tarnen zu können. Auch er ist seit 1929 Mitglied der »Jüdischen Agentur« und Mitglied vieler jüdischer »Hilfsgesellschaften«. Er ist ferner Freimaurer, Mitglied der Ritter der Pythias und der Judäer.

Stanley M. Isaacs[40]) ist Rechtsanwalt, der 1920 für die Wahl Hoovers in der Republikanischen Partei die Werbetrommel rührte und 1927-30 im Vorstandsrat dieser Partei saß. (In der demokratischen Partei finden wir natürlich ebenfalls Juden, die diesem Überwachungskomitee angehören, so daß die Möglichkeit besteht, daß die Reibereien zwischen beiden »christlichen« Parteien im »Komitee« ihren Ausgangs- wie auch Schlußpunkt erhalten. Henry Ittleson[41]) ist Präsident der Commercial Investment Trust, Inc., New York.

Joseph J. Klein und Abraham Krasne sind ebenfalls Vertreter dieser Übergesellschaft. In Arthur K. Kuhn[42]) finden wir einen Rechtsanwalt, der dem Rate der Liga zur Erzwingung des Friedens bei der »Friedenskonferenz« in Versailles angehörte. Er ist Freimaurer und seit 1934 Präsident der Judäer.

Arthur Matthew Lamport[43]) ist Bankier und seit 1934 Schatzkanzler der »Jüdischen Telegraphenagentur«. Die Zirkulation

---

36) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 430.
37) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 438.
38) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 438.
39) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 468.
40) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 472.
41) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 474.
42) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 577.
43) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 583.

der von der ITA bedienten Zeitungen beläuft sich auf über 2 000 000 Leser in allen Teilen der Welt[44]). Die Agentur wurde durch Jacob Landau 1917 in London gegründet und die Zentrale später nach New York verlegt. In den wichtigsten Zentren der Welt, in Berlin, London, Paris, Warschau, Rom, Tel Aviv und Prag saßen bzw. sitzen die Hauptagenten, in China, Südamerika, Südafrika und Australien sind Filialen. Seit 1935 ist die frühere privatkapitalistische ITA als »gewinnlose« Gesellschaft vom Judenrat übernommen worden, in deren Vorstand wir u. a. den berüchtigten Boykottrabbi und Vizepräsidenten der Zionistischen Organisation von Amerika, Abba Hillel Silver, neben Edward M. M. Warburg und dem verstorbenen Dr. Cyrus Adler finden. Wohin wir also stoßen: Immer wieder dieselben Leute im Auftrage derselben Hintermänner, der »Geheimen Weltregierung«!

An der Spitze des sichtbaren Apparates steht seit 1935 Boris Smolnar[45]), der noch in Rowne/Rußland geboren wurde, 1931-35 Hauptschriftleiter des »Jewish Daily Bulletin«, New York, war und mehrere Bücher in jiddischer Sprache geschrieben hat. Der Kuriosität wegen seien einige genannt: »Lebendige Arithmetik«, »Leiwick und sein Golem«, »Kishefmachrin«.

Die »Jüdische Telegraphenagentur« ist das Nachrichtenblatt des jüdischen Spionagedienstes und gibt offen zu[44]), daß »beim Ausbruch des 2. Weltkrieges eine wirkliche Überschattung der europäischen Szene kaum möglich war. Die Nazizensur griff scharf durch und die einzigen Nachrichten, die aus besetzten Gebieten durchsickern, kommen *durch ungesetzliche und unterirdische Kanäle.* Ein Beispiel hierfür ist die Methode, durch die die (von Churchill eingesetzte) »polnische« Regierung in London die Nachrichten aus dem besetzten Polen erhält. In anderen Ländern, wie Ungarn und Jugoslawien, werden die Nachrichten *über die benachbarte Schweiz geschmuggelt und von dort aus in die Welt gefunkt. Die meisten der europäischen Nachrichten werden auf diese Art verbreitet.* Der Krieg hat die Frage erschwert, wie die Korrespondenten in die Kriegszone gebracht werden könnten. Einheimische Berichterstatter werden beargwöhnt und finden es schwierig, Informationen zu sammeln. Aus diesem Grunde wurden Amerikaner — also Arier — an die gefahrvollen Orte gesandt, die deren (der Juden!) Stellen einnehmen!«

---

44) American Hebrew, New York, 11. Juli 1941.
45) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 1009.

Besser kann wohl die Spionage nicht betrieben werden, zu der sich arische käufliche Kreaturen hergeben, um für das Judentum die Kastanien aus dem Feuer zu holen. An der Spitze dieser J.T.A. steht ein Direktorenrat, der die politische Richtung angibt und jährlich mehr als $ 500 000 ausgibt.

Ihr zur Seite steht die erst in neuerer Zeit bekannt gewordene Nachrichtenagentur »Palcor« (Palästina-Korrespondenz), die am 1. Oktober 1933 in New York ins Leben gerufen wurde und ihren Hauptsitz in New York, 50 Union Square, hat. Unter der Leitung von Henry Montor wurden Nachrichtenzentralen in Jerusalem, London, Genf, Warschau, Berlin und New York gegründet. In Jerusalem wirkt neben Joseph Gravitsky und Julian Melzer Gerschon Agronsky, der auch die »Palestine Post« herausgibt. Agronsky wurde noch in der Ukraine geboren und gehört heute zu den bekanntesten internationalen Journalisten des Weltjudentums. Er ist Rotarier[45a]).

Auch diese Agentur scheint nur auf Spionageumwegen Nachrichten zu erlangen, denn »The American Hebrew« vom 8. August 1941 berichtet mit geradezu erstaunlicher Offenheit, daß »die Zeit nicht gerade günstig liegt, einige der Methoden zu enthüllen, durch welche heute authentische Nachrichten in Kriegszeiten oder in ähnlichen Notperioden die Hindernisse überspringen müssen«. Wir erfahren bei dieser Gelegenheit, daß mit Hilfe von chiffrierten Bibelsprüchen hochpolitische Nachrichten in die Welt gefunkt werden, wozu in Genf als hauptsächlichste Vertreter Dr. Richard Lichtheim und Dr. J. Kahany fungieren.

*

Edward Lazansky[46]) ist Richter (!) in Brooklyn und einer der bedeutendsten Juden Amerikas. Er bekleidet viele Posten in jüdischen Verbänden und ist einer der höchsten Richter in New York, dem noch eine »große Laufbahn« zu prophezeien ist. Arthur Isidore Le Vine[47]) wurde in England geboren. Er ist Direktor der YMHA und Schatzmeister der Union of Orthodox Hebrew Congregation. 1931 war er sogar Vertreter des amerikanischen Judentums im Völkerbund, um die gesetzliche Anerkennung des Sabbaths zu vertreten.

Samuel M. Levy und Oscar A. Lewis sind weitere Vertreter dieses Komitees, die bis 1943 fungieren werden. William Lieber-

45a) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 17.
46) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 594.
47) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 623.

man[48]) ist noch in Ungarn geboren. Er gibt stolz an, daß er in direkter Linie von dem berühmten Talmudjuden Raschi abstammt, er ist heute Rechtsanwalt.

Obwohl sein Name weder in jüdischen noch in antijüdischen Zeitungen jemals genannt wurde, gehört er zu den eingeweihtesten Judenpolitikern, die die Geschicke Amerikas leiten. Schon 1904 gehörte er einem Komitee der 70 an, das die Vorarbeiten zur Nominierung Theodore Roosevelts in die Wege leitete, und den das profane Volk prompt wählte; 1909 wurde er durch Präsident Taft zum Staatskontrolleur ernannt, um 1931 Delegierter auf dem Internationalen Handelskongreß zu sein. 1920 und 1924 gehörte er zu dem vertrautesten Wahlkomitee der Republikanischen Partei (a.a.St. hatten wir schon gesehen, daß die Leiter der Demokratischen Partei ebenfalls Mitglieder des American Jewish Committee sind). Als »Republikaner« brachte er 1924 eine Resolution gegen den »Ku Klux Klan« ein, die als Programmpunkt verankert wurde. Seit dieser Zeit ist auch diese Partei restlos jüdisch gegen die Arier eingestellt! Lieberman war der maßgebende Mann, der Hoover inspirierte, um die 1931 begonnene jüdische Kalenderreform in vom »Kahal« gewünschte Bahnen zu lenken. 1912—1932 gehörte er dem Exekutivkomitee der »Kehilla« in New York an und hat als erster das sogenannte »Koscher Nahrungsmittelgesetz« eingebracht! Liebermann ist seit 1916 Mitglied des American Jewish Committee, in dem er den XII. Distrikt neben Schiff, Warburg, Mack, Judah Leon Magnes, Guggenheim, Seligman u. a. vertritt! Er gehört jetzt seit 1935 dem »Bürgermeister-LaGuardia-Komitee für Luftfahrt« an und übt also auf die amerikanische Luftwaffe einen entscheidenden Einfluß aus! Er ist auch Freimaurer!

Seit dem Bestehen einer Judenfrage im antisemitischen Sinne wird immer wieder dem Judentum vorgeworfen, eine »Geheimregierung« innerhalb des Judentums zu besitzen, von der aus die Interessen Judas einheitlich geleitet werden und die »Jüdischen Staatsbürger« dieses Geheimstaates sogar in Strafe nimmt, ein eigenes Gericht — die Beth Din[49]) — besitzt und vor den Augen der ahnungslosen Nichtjuden eigene Gesetze und eigene politische Ziele verwirklicht! Das Judentum hat dank jahrtausendelanger Irritierung der Nichtjuden immer wieder alle Angriffe erfolgreich abweisen

48) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 662.
49) New York American, 19. Juli 1935, und American Hebrew, New York, 15. November 1940.

können, da sich die Arier mit den von den Juden getroffenen Abwehrmaßnahmen zufrieden gaben.

Der Verfasser dieser Zeilen hat nie daran gezweifelt, daß es eine »Geheimregierung« Judas gibt, die die eigentlichen »unbekannten Oberen« der Freimaurerei bilden (— eine ebenso abgeleugnete Tatsache —); hier finden wir nun einen maßgebenden Vertreter in Liebermann, der noch zu den Auserwähltesten der Auserwählten des »Komitees« gehört und die Gesamtgeschicke des amerikanischen Judentums leitet. Man kann sich denken, welche ungeheure Macht in diesen wenigen Männern vereinigt wurde, die nicht nur die Wahlen der Präsidenten »ausknobeln«, sondern die sichtbaren Präsidenten, die diesem Geheimkomitee genehm sind, an die Spitze des Staates stellen. Der Begründer des eigentlichen modernen »Kahals« in Amerika ist Juda Leon Magnes[50]), der aus Dankbarkeit für seine Unterminierungsarbeit zum Präsidenten der Hebräischen Universität ernannt wurde, die sich bekanntlich in — Jerusalem befindet!

James Marshall[51]), Rechtsanwalt, gehört dem Jewish Board of Guardians an, dem Exekutivkomitee des American Jewish Committee, dem Vorstandsrat des Joint. 1931-33 war er Vorsitzender der Sammlung für die »Jüdische Agentur« für Palästina und ist Vizevorsitzender der Freunde der Hebräischen Universität, der bedeutende Nichtjuden, wie Rockefeller u. a., angehören. Er ist Ratgeber der National Association for Advancement of Colored People, der größten jüdisch geleiteten Negerorganisation Amerikas! Durch ihn und Spingarn werden die Neger gegen die Nichtjuden aufgeputscht[52]). Er gehört in seiner »amerikanischen« Eigenschaft dem Erziehungsdirektorium New Yorks an; 1931-33 war er im *Vorstandsrat der Republikanischen Partei.* Er wohnt 88 Central Park West, New York City und gehört noch den Judäern an.

....*Aus Elberfeld*-Deutschland kommt Alexander Marx[53]), der das Rabbinerseminar in Berlin besuchte, nun als Professor am Theologischen jüdischen Seminar tätig ist. Mitchell May[54]) gehört wieder zu den bedeutendsten Juden Amerikas, er war 1899-1901 Mitglied des Abgeordnetenhauses und wurde dann als »Amerikaner« Richter und Direktor der »Jüdischen Wohlfahrtsgesellschaften«. Er

[50]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 695.
[51]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 714.
[52]) American Hebrew, New York, 24. Januar 1941.
[53]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 715.
[54]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 723.

ist Freimaurer, Ritter der Pythias und Mitglied zahlreicher politischer Klubs.

George Washington (!!) Naumburg[55]) ist Bankier und Direktor der »Flüchtlingswirtschafts-Vereinigung« und seit 1932 Präsident des Baron Hirsch Funds. Während des Weltkrieges leitete er die Baumwollsektion im Kriegsindustrierat, er war also ein enger Vertrauter Baruchs! Er ist mit der Tochter Henry Morgenthaus verheiratet und kontrolliert über den Harmonie Club auch die Filmindustrie!

Edward Norman[56]) gehört zu den Eingeweihtesten der Geheimregierung und fällt durch seine vielen Direktorposten in jüdischen Verbänden auf: Vorstandsmitglied der Jewish Publication Society, Präsident des American Committee for Palestine, Präsident der American Friends of the Palestine Conservatory of Music, Direktor des American Joint Distribution Committee, Direktor der Palestine Economic Corporation, Direktor der American Friends of the Hebrew University, Direktor der American Friends of the Hebrew Institute of Technicology in Haifa, Direktor der Palestine Craft Education Society, Direktor des Palestine Orchestra Fund (für den Toskanini Reklame macht), Mitglied der New Yorker Kehilla, der »Nichtzionisten«, der »Jüdischen Agentur« in London, des Finanzkomitees der zionistischen Frauenbewegung Hadassah und der Conference on Jewish Relations und deren Ehrenpräsident, Mitglied der New York State Credit Union League und Vertrauensrat des Mount Sinai Hospital in New York.

Algeron I. Nova[57]) ist Richter in Brooklyn und Präsident der Jüdischen Wohlfahrtsgesellschaften, Direktor des Jüdischen Sanatoriums für Unheilbare und des Hebräischen Waisenasyls, Mitglied der Freimaurerei. Carl Howard Pforzheimer[58]) ist Spezialist in Ölfragen, Präsident von Petroleumgesellschaften; er benutzt sein Geld zum Ankauf seltener Bücher. Joseph Meyer Proskauer[59]) ist Rechtsanwalt, er wurde durch Gouverneur Alfred Smith (siehe unter California) zum Richter am Appellationsgericht ernannt. Er ist früherer Vorsitzender der Jewish Guardians und des Harmonie Club.

[55]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 772.
[56]) Israel's Messenger, Shanghai, 20. Dezember 1940.
[57]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 783.
[58]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 809.
[59]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 827.

Harold Riegelman[60]) ist ebenfalls Staatsanwalt und seit 1926 im *Beratungsausschuß der Republikanischen Partei* des Staates New York. Als Freimaurer ist er Mitglied der Hebräischen Universität, ehemaliger Präsident der Zeta Beta Tau, Mitglied der American Legion und des Harmonie Club und zahlreicher anderer Gesellschaften. Abraham Jacob Rongy[61]) wurde noch in Wilna geboren. Er gehörte 1925 der Delegation des American Jewish Congress in Karlsbad an, war 1924 Vizepräsident dieses Kongresses und ist seit 1935 Vorsitzender des Nationalrats der amerikanischen Zionisten; für Groß-New-York ist er Leiter des »Joint«. Er schrieb Bücher, in denen die Abtreibung befürwortet wird und gehört den Judäern und der Phi Delta Epsilon an.

James Naumburg Rosenberg[62]) ist als Rechtsanwalt Mitvorsitzender des »Joint« und Vorsitzender der Agro-Joint, die die Spionagebehörde in Sowjetrußland darstellt. Er ist seit 1928 Präsident der Amerikanischen Gesellschaft für jüdische Farmer in Rußland. Samuel Irving Rosenman[63]) ist Richter, Ratgeber Roosevelts und Richter am Obersten New Yorker Staatsgericht bis 1948 und Mitglied des American Jewish Committee seit 1932. Er gehört zu den engsten Vertrauten Roosevelts und zur »Geheimregierung«. Walter Nathan Rothschild[64]) hat in vielen jüdischen »Wohlfahrtsgesellschaften« eine führende Stimme und überwacht die Boy Scouts, er heiratete Carola Warburg, die Tochter von Felix M. Warburg.

Samuel Salzman[65]) ist Kaufmann in Rundfunkapparaten, Freimaurer und Ritter der Pythias. Samuel Schulman[66]) ist Rabbiner und noch in Rußland geboren. Er gehört der Central Conference of American Rabbis und einer Gesellschaft an, die sich »die Wiederbelebung des Judaismus« zum Ziele gesetzt hat und ist Mitglied der Nichtzionisten in der Jewish Agency. Er ist Mitglied des Interfaith Committee in New York und der Phi Beta Kappa. *Er gehört zu den Eingeweihtesten der gesamten Weltpolitik.* Wolfgang Simon Schwabacher[67]) ist Rechtsanwalt und Gouverneur des Harmonie Club.

---

60) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 855.
61) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 865.
62) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 877.
63) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 886.
64) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 900.
65) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 918.
66) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 949.
67) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 949.

Bernhard Semel[68]) wurde noch in Galizien geboren. Er ist Baumwollhändler, ehemaliger Präsident der Federation of Galician and Bucovinean Jews of America und Mitvorsitzender der New Yorker Kehilla; 1914 gründete er mit Judah Leon Magnes den »Jüdischen Tag«, der heute dank der prozionistischen Haltung des wüsten Judenfreundes und Gouverneurs McNutt vom ganzen amerikanischen Volke gefeiert wird. Er ist Mitglied des »Komitees« und »weiterer 125 Wohlfahrts- und Religionsgesellschaften«!

Fred M. Stein[69]) lebt als zurückgezogener Bankier nur noch jüdischen Geheimzielen und ist Direktor der »Amerikanisch-*indianischen* Verteidigungsgesellschaft«. Obwohl kein Amerikaner den Indianern irgend ein Leid zufügt, wenn man von der regierungsamtlichen Ausplünderung der Indianer absehen will, so tritt doch ein Jude zur »Verteidigung der Indianer« auf, um auch sie dem Sinai zuzuführen. Hugh Grant Straus[70]) ist Kaufmann, Finanzleiter der Brooklyn-Vereinigung jüdischer Wohlfahrtspflege und Teilhaber des Warenhauses R. H. Macy & Co.

Roger Williams Straus[71]) ist der Sohn des ehemaligen Botschafters in der Türkei, Oskar Straus, und Direktor zahlreicher Schmelz- und Raffineriewerke, der Revere Copper & Brass Co; Mitglied der Hebräischen Universität, Ehrenpräsident der Nationalvereinigung der Tempelbrüderschaft, Mitvorsitzender der Nationalkonferenz der Christen und Juden und des Verwaltungsrats der Union of American Hebrew Congregations (!!); er sitzt im Nationalrat der Pfadfinderbewegung und erhielt 1935 die berüchtigte Medaille für »Bessere Verständigung zwischen Christen und Juden« und von der Universität Princetown erhielt er die höchste Anerkennung für die gleiche Judenchristenarbeit 1936. Er war Nachrichtenoffizier der Amerikanischen Expeditionskräfte in Sibirien (durch die waggonweise bolschewistische Literatur nach Sowjetrußland geschmuggelt wurde) und heiratete die Tochter Daniel Guggenheims, Gladys Guggenheim. Dieser Roger Williams Straus ist zu den gefährlichsten Verschwörern der Welt zu rechnen, zumal sein Vater die Vernichtung der Türkei eingeleitet hatte und er mit der Guggenheimgruppe liiert ist.

Lewis Lichtenstein Strauss[72]), den wir schon als Privatsekretär Präsident Hoovers kennengelernt hatten, ist ebenfalls

---

68) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 964.
69) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 1030.
70) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 1053.
71) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 1057.
72) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 1058.

als Bankier Mitglied der »Geheimregierung« und ist Bankpartner von K u h n , L o e b & C o seit 1929, Direktor der US Leather Co und der US Rubber Co. Er beliefert also jetzt die US-Armee mit Gummi und Lederwaren und dürfte heute einer der größten Kriegsgewinnler der Welt sein. Er ist außerdem Direktor der Susquehanna Railroad, der General America Transportation Co und des Commercial Investment Trust und leitet seit 1920 die Hilfsmission für Belgien! Unter diesem »Wohlfahrts«-Vorwand besteht also immer die Möglichkeit, in belgischen Regierungskreisen ein- und auszugehen, und das Judentum dieses Landes an den großen allmächtigen »Kahal« anzuschließen. Er gehört dem innersten Rate der Jewish Agency in London an und gewinnt somit einen großartigen Einblick in die tatsächliche Politik. Er leitet die »Joint«-Arbeit für die USSR (!!) und stellt somit die Verbindung her mit der Geheimpolitik dieses Judenstaates. 1917-19 wurde er der Sekretär H o o v e r s und Lebensmittelverwalter. Ausgerechnet in Amerikas schwerster Zeit! Daß diese seltsamen Ernennungen nicht zufällig sind, braucht wohl nach dem bisher Gesagten nicht mehr besonders hervorgehoben zu werden. All diese Leute gehören zu dem intimsten Kreise der Weltregierung, die durch die Zentralausschüsse die jeweils geeigneten Männer vorschieben, bei Präsidenten empfehlen und durch diesen dann für die nichteingeweihte Öffentlichkeit die »Ernennung« aussprechen lassen. Wenn dieser Strauss morgen amerikanischer Präsident werden wollte, gäbe es keine Macht auf Erden, die diese Ernennung hintertreiben könnte oder gar anzugreifen wagte! Der Jude ist aber in seiner Diplomatie vorsichtiger und setzt nur *vorgeschobene Renommiergoys an die dem Volke sichtbare Spitze.*

Allan M. S t r o o c k und I. M. S t e t t e n h e i m sind weitere Vertreter. In New York residiert auch der am 18. November 1941 neu ernannte 5. Präsident des American Jewish Committee, Maurice W e r t h e i m, der Schwager von Henry M o r g e n t a u, jun[73]). Nathan S w e e d l e r[74]) ist Richter, der in zahlreichen jüdischen Verbänden zionistisch arbeitet und Mitarbeiter des in Brooklyn erscheinenden »Brooklyn Daily Eagle« ist. Ralph W o l f[75]) ist ebenfalls Rechtsanwalt, Mitglied der Freimaurerei und des Harmonie Club und Bankpartner von Speyer & Co, Direktor der Havana Electric Ry Co.

Aus Niagara-Falls, N.Y., stammt Abba M. F i n e b e r g , und aus Peekshill Bernhard R. L o s w y. Mortimer A d l e r[76]) aus Rochester

[73]) New York Times, 19. November 1941.
[74]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 1066.
[75]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 1152.
[76]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 15.

ist Kaufmann und Direktor der Lincoln Alliance Bank and Trust Co. Als Mitglied des American Jewish Committee überwacht er diesen Distrikt des Staates New York neben Henry Michaels S t e r n[77]), der Direktor der 1. National and Trust Bank ist. Er ist als B'nai-B'rith-Bruder Leiter der Liga zur Verteidigung jüdischer Rechte, die er als Vorsitzender des »Joint« natürlich im zionistischen Sinne verstanden haben will. Aus Schenektady wird Lewis L u r i e entsandt; aus Syracuse der in Warschau geborene David M. H o l s t e i n[79]), der Fabrikant von Wollwaren ist. Als Jude leitet er das Jewish Communal Center und den Welfare Fund und überwacht diesen New Yorker Distrikt.

Joseph G o o d m a n überwacht Troy im Staate New York; Rabbiner S. Joshua K o h n[80]) überwacht Utica. Er ist noch in Vilkomir/Litauen geboren; er studierte den Talmud und Politik in Jerusalem, ehe er auf Amerika dressiert wurde. In Troy organisierte er das Jüdische Gemeindezentrum — die Kehilla! — und wurde 1933 Präsident des Jüdischen Nationalfonds in Utica und für diese Stadt »Joint«-Vertreter. Er ist ferner Vizepräsident der zionistischen Jugendgruppe Phila Young Judea und im Verwaltungsrat der Avukah.

Aus dem Stadtteil White Plains ist P. Irving G r i n b e r g[78]) Komitee-Vertreter, der für diesen Distrikt Direktor der YMHA und YWHA ist. Er ist Mitglied des B'nai B'rith und Expräsident der Manhattan Loge. Irving S c h n e i d e r aus Yonkers wäre noch zu erwähnen, um sämtliche 48 Vertreter dieses Weltbüros, die für New York zuständig sind, genannt zu haben. *Sie alle haben mehr Macht in Händen, als irgend ein Nichtjude Amerikas!*

Daß bei einer derartigen Machtfülle des Judentums für die Nichtjuden kaum noch etwas übrig bleibt, dürfte auf der Hand liegen. Was aus politischen Gründen mit Juden nicht besetzt werden durfte, wurde mit Judenknechten, die in Freimaurerlogen auf den Zionismus gedrillt wurden, besetzt.

Mit 1036 Logen und 249 382 Freimaurern[81]) ist New York der bestorganisierte Staat der Freimaurerei und des Judentums. Es ist daher nur selbstverständlich, wenn auch die an die öffentliche

[77]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 1040.
[78]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 394.
[79]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 453.
[80]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 553.
[81]) World Almanac, New York, 1941.

Futterkrippe zugelassenen sichtbaren Vertreter dieses Staates ausgesprochene Judenknechte sind.

Beide Senatoren, der noch in Hessen/Deutschland geborene Robert F. Wagner[82]) wie auch James M. Meed, bemühen sich täglich um die Gunst des Judentums und lassen keine Gelegenheit unbenutzt, sich dem Judentum als jüdische Vertreter zu empfehlen. Daß Wagner hin und wieder *vor* den Wahlen für eine bessere Verständigung zwischen Deutschland und Amerika spricht, ist ihm leider oft genug geglaubt worden und gehört in die Wahlpropaganda, die anscheinend alle Mittel gestattet. Er hat als 1. Senator 1933 die NIRA Roosevelt-Brandeis' eingebracht und sich für die finanzielle Versklavung Amerikas an das Judentum verpflichtet[82]). Denn nichts weiter ist diese famose Gründung gewesen, die die letzten Goldstücke aus den Taschen der Nichtjuden zog. Wagner ist seit April 1941 Vorsitzender des American Palestine Committee[83]), das sich zum Ziele gesetzt hat, »den Aufbau eines jüdischen Heimatlandes zu unterstützen«. Charles McNary, dem wir schon a.a.O. begegneten, ist Mitvorsitzender, William Green, der Präsident der American Federation of Labor, Senator William King aus Utah und Monseignore John A. Ryan wurden Vizepräsidenten. Es sei hier eingeschaltet, daß das in London operierende gleichnamige Komitee von dem bekannten Hetzer und Nichtjuden Colonel Josiah Wedgewood geleitet wird, der »eine der tapfersten Persönlichkeiten im Leben der heutigen Welt und ein besonderer Freund des Judentums ist«[84]). So wundern wir uns also nicht, wenn Wagner seinen Sohn Robert Wagner, jun. ins politische Kampffeld dadurch einzuführen suchte, daß er ihm die Aufgabe übertrug, das Deutschtum der USA zu vernichten und gegen Hitler mobil zu machen. Er gründete den »Propaganda-Verband treuer Amerikaner deutscher Abstammung« (Loyal Americans of German Descent)[85]) und wütet gegen die in Deutschland regierenden »Gangster«! Das ist der Ton des demokratischen Amerikas, wo Regierungshäupter als Verbrecher bezeichnet werden dürfen. Kein Wunder, denn Robert F. Wagner ist ständiger Gast und Redner bei der Zionistischen Frauenorganisation Hadassah und ihm zu Ehren wurde — wie »The American Hebrew« am 16. Mai 1941 meldete — ein »Senator-Robert-F.-Wagner-Wald« in — Palästina angepflanzt.

[82]) Who's Who in America, 1935.
[83]) Opinion, New York, Mai 1941.
[84]) Opinion, New York, Juni 1941.
[85]) DNB-Bericht, 29. Juli 1941.

Senator Mead hat am 27. April 1941 vor einer »ORT«-Versammlung (Gesellschaft zur Förderung des Handwerks unter den Juden) folgende Propagandarede zu Gunsten Judas gehalten[86]): »Wir in Amerika sind eine Nation aus vielen Rassen und vielen Glaubensbekenntnissen, die alle durch ein gemeinsames Band zusammengehalten werden, das für die schweigende Anerkennung der menschlichen Rechte Voraussetzung ist. Wir haben die Auferstehung des Despotismus und die Ausbreitung der Intoleranz in vielen Ländern beobachtet. Selbst an unseren Gestaden können wir die Ausbreitung des Antisemitismus beobachten. Wir sollten eine Generalreinigung (!!) anstreben, diese Vorurteile gründlichst auszurotten, wo immer wir sie finden mögen.« Man kann sich denken, daß Juda derartige Männer zu fördern trachtet und ihnen alle staatlichen Mittel zuschanzen läßt, die zum Ausbluten der Nichtjuden führen müssen. Daß ein Senator von der »Ausbreitung des Antisemitismus« spricht, ohne sich Gedanken zu machen, wer der Schuldige ist, klingt schon mehr als seltsam. Die Juden müssen doch wohl auch in diesem Lande den Unwillen des Volkes herausfordern, daß eine Gegenbewegung entstehen konnte!

Selbst Maurice Karpf konnte noch 1938 schreiben, daß »es in Amerika keinen offiziellen Antisemitismus gäbe«, so daß es erstaunlich anmutet, wenn die Juden derartige Massenorganisationen gegen die Nichtjuden aufgezogen haben, die bis heute nicht daran gedacht haben, daß der Sinn dieser Judenbewegungen nur der sein kann, die totale Herrschaft Judas über die Nichtjuden zu errichten.

Beide Senatoren haben sich für die Kriegsvorbereitungsgesetze 1939 und am 8. März 1941 erklärt.

Von den 43 Abgeordneten, die der Staat in den Kongreß schickt, seien nur folgende besonders hervorgehoben:

Walter A. Lynch, Vertreter des 22. Distrikts, hielt vor der katholischen Holy Name Society der USA-Zollbeamten in New York am 6. April 1941 folgenden ergötzlichen Vortrag, der auf die Dummheit der Massen spekuliert wie auch die unübertreffliche Aufnahmefähigkeit der Zuhörer aufzeigt[87]): »Keine Gruppe irgendeines Berufes hat so biblische Hintergründe wie gerade die Zollbeamten, denn im Neuen Testament steht, daß unser Herr Matthäus zum Zollwächter ernannte, so daß *Matthäus der erste Zollwächter wurde, den die Geschichte zu verzeichnen hat.*« Nach dieser famosen Einleitung eines »Staatsmannes«, die obendrein nicht einmal der Wahrheit

[86]) Congressional Record, Washington, 5. Mai 1941, A 2227.
[87]) Congressional Record, Washington, 22. April 1941, A 1965.

entspricht, kommt die erwartete Aufforderung, sich in der Gefahr hinter Roosevelt zu stellen, »unabhängig von Rassen, Farben und Glauben«. »Kein Hitler, Mussolini oder Stalin« — die er im selben Atemzug nennt! — »kann die amerikanische Demokratie ändern. Kein totaler Staat kann sich auf der Asche unserer Demokratie erheben. Niemals werden unsere Kinder zu Sklaven (!) des Staates regimentiert werden... und immer werden die USA verkünden, daß alle Menschen gleich (?) sind, sei es im Sonnenlicht des Friedens oder im Schatten der Gefahren oder im Dunkel des Krieges. Amerika braucht gerade euch Katholiken, da ihr einer Kirche angehört, die wie die Stimme aus der Wildnis gegen die Vergötterung des Staates auftritt und weil ihr glaubt, daß alle Menschen gleich sind!«

Der Abgeordnete Vito Marcantonio, Vertreter des 20. Distrikts New Yorks, gehört zu den wütendsten Deutschlandfeinden und vertritt die kommunistische Richtung offen im Parlament. So lange Sowjetrußland noch »neutral« war, kämpfte er offen für Amerikas Neutralität und gegen den »imperialistischen Krieg« und hatte sich energischst gegen eine amerikanische Kriegsteilnahme ausgesprochen. Das Blatt wendete sich natürlich, als die Sowjetmassen gegen Deutschland in Bewegung gesetzt wurden, zumal ja »der Traum von der bolschewistischen Weltherrschaft noch nicht zu Ende ist, sondern der Moloch Rußland nur auf den Augenblick lauert, in dem er möglichst widerstandslos seine Machtgelüste befriedigen kann«[88]).

Der Abgeordnete Hamilton Fish, Vertreter des 26. Distrikts, hat sich jahrelang dadurch einen Namen gemacht, daß er die Untersuchungen gegen »unamerikanische Umtriebe« leitete und als ehrlicher Gegner des Kommunismus manchen Moskauwiter vors Tribunal zerrte. Fish übersah jedoch, daß er nur vorgeschobene Puppe des Dicksteinkomitees war, dem die Untersuchungen über angebliche Naziumtriebe mehr am Herzen lagen als der vom Judentum finanzierte Kommunismus. In einer Rede am 30. April 1941 hat sich Fish gegen den Krieg ausgesprochen und klar erkannt, daß Roosevelt durch die Begleitschiffe den Krieg herausfordern will[89]). »*Dieses Land wird dann den völligen Ruin und Bankrott erleben, Blut und Tränen und das Ende der amerikanischen Freiheit, und Demokratie und Freiheit werden dann vernichtet sein.*«

---

88) 8-Uhr-Abendblatt, Shanghai, 10. Januar 1941.
89) Congressional Record, Washington, 30. April 1941, 3543.

Und unter großen Unterbrechungen durch die kriegslüsterne Seite im Kongreß erklärte er: »Zu jeder Zeit hätte der Diktator Hitler schon in den letzten 1½ Jahren Krieg gegen Amerika erklärt haben können wegen *unserer unneutralen Haltung*, die wir gegen ihn gezeigt haben, und dies ist noch wahrer geworden, seitdem wir die Lend and Lease Bill passiert haben.

Ich glaube, daß der Präsident unter fürchterlichen Druck durch die Interventionisten im Kabinett, die er selbst ernannte, gesetzt wurde und es gibt keine größeren Interventionisten in Amerika als jene beiden, die machtvollen Gruppen in New York und die interventionistischen Zeitungen, die die Kriegsstimmung vorbereiten, obwohl sie nur 15% des Volkes ausmachen... Diese 15% üben den furchtbarsten Druck auf den Präsidenten aus. 85% sind gegen den Krieg und gegen die Begleitschiffe. Ich glaube, daß zur Zeit eine gigantische Verschwörung in Amerika entstanden ist, und diese kommt nicht von Amerikanern, sondern von außerhalb... Die Engländer haben im Weltkriege $200 000 000 ausgegeben, um uns in den Krieg zu zerren... Sie wären ja dumm, wenn sie nicht dasselbe wieder versuchen würden. Aber wir wären verrückt, wenn wir ihnen folgen würden. Eine große Kampagne hat begonnen, uns in den Krieg zu bringen, und wenn Sie und ich und der Rest von uns nicht auf festen Füßen stehen, dann dem Volke die Wahrheit sagen, das aus dem Kriege bleiben möchte, dann wird die Verschwörung gelingen.«

Wir sehen an solchen Beispielen, daß alle diese Volksvertreter die Wahrheit nicht erkennen wollten, obwohl gerade Hamilton Fish durch zahlreiche antisemitische Organisationen immer wieder auf das Judentum und die sich langsam, aber stetig entwickelnde Verschwörung in Amerika aufmerksam gemacht wurde.

Aus New York kam ferner der Jude H. Michael Edelstein, Vertreter des 14. Distrikts, der auf eine vom Abgeordneten von Mississippi, Rankin, gehaltene judenfeindliche Rede antworten wollte und bei den Worten: »*Alle Menschen sind gleich, unbeschadet ihrer Rasse, ihres Glaubens oder ihrer Farbe, ob Jude oder Arier*«, den Schlaganfall erlitt[90])! Was war geschehen? John Rankin hatte als Amerikaner die Wallstreet, Rothschild und Warburg angegriffen und diese als Hauptschuldige der Weltverschwörung hingestellt[91])! Rankin wurde von Edelstein unterbrochen, der ihm

---

90) American Hebrew, 13. Juni 1941.
91) Congressional Record, Washington, 25. April 1941.

entgegnen wollte. Hierbei ereilte ihn der Tod, da er sich über die Wahrheit im amerikanischen Kongreß derart aufgeregt hatte, daß er in letzter Minute noch retten wollte, was zu retten ist! Durch eine einzige Rede den Weg zum Tode! Seltsam, wie Juda füreinander bürgt! Wie kommt der »amerikanische« Abgeordnete dazu, sich über die Verbrechen der europäischen Rothschilds aufzuregen? Was geht's ihn an, da er »Volksvertreter« ist und die »Demokratie« — wie er sie versteht — verteidigt und nicht die Wallstreet? Er behauptet Arbeitervertreter zu sein und stirbt bei der bloßen Nennung eines wirklichen Geheimleiters der Weltgeschicke? Seltsam! Ganz Israel bürgt für einander, und Israels Agenten verraten in solchen unpassenden Reden, daß sie keine Amerikaner, sondern Juden eines Judenstaates sind! Edelstein[92]) war Mitglied der Elche, und B'nai-B'rith-Delegierter zur Obersten Weltloge in Washington und gehörte zur *Distriktsgroßloge des B'nai B'rith!* Dies ist das »Geheimnis« seiner ganzen Laufbahn; *nie* hat er als *Amerikaner* das Volk vertreten, sondern als Jude Amerika an das Großkapital verraten und nur in dessen Namen Abgeordneter gespielt.

Was für diesen Mann zutrifft, gilt auch für Samuel Dickstein, Vertreter des 12. Distrikts von New York. Dickstein war jahrelang Leiter des berüchtigten nach ihm benannten Dickstein-Komitees, das der Schrecken aller ehrbaren weitsichtigeren Amerikaner war. Unter theatralischen Mätzchen wurden in New York die staatlich subventionierten Untersuchungen gegen »Naziaktivitäten« aufgezogen und oftmals zum Gaudium der beteiligten Vorgeladenen »durchgekämpft«. Am 13. Oktober 1933[93]) begannen diese Untersuchungen, die Dickstein vorerst in seiner Eigenschaft als höchster Einwanderungsbeamter (!!) der USA durchführen konnte. Vier Tage später rückt der oben genannte Hamilton Fish öffentlich von der Anschuldigung zurück, daß er mit einer »Internationalen Sektion zur Bekämpfung des Kommunismus« Verbindung aufgenommen hätte.

Erst am 3. Januar 1934 vermochte Dickstein seine jüdische Propaganda dem amerikanischen Kongreß vorzutragen, um eine Untersuchungskommission gegen »unamerikanische Umtriebe« einsetzen zu lassen. Diese wurde am 19. Januar 1934 vorgeschlagen und trat erstmals als staatliche Untersuchungskommission am 20. März 1934 in Aktion. Am 5. April 1934 wurden folgende Kongreßmitglieder auf Kosten der amerikanischen Bevölkerung gegen

92) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 223.
93) American Jewish Yearbook, 1935.

amerikanische Nazispione in Trab gesetzt[93]): John W. McCormack aus Massachusetts als Vorsitzender, Samuel Dickstein (der im Hintergrunde bleiben mußte) begnügte sich in jüdischer Bescheidenheit mit dem Vizevorsitz neben Carl M. Weideman aus Michigan, Charles Kramer aus California, Thomas A. Jenkin aus Ohio, J. Will Taylor aus Tennessee und Ulysses Samuel Guyer aus Kansas. Damit war eine Institution über den Köpfen der Amerikaner entstanden, die ein Jude inspiriert hatte, während die hier genannten Arier die Prügelknaben hergeben mußten! Dickstein[94]) ist selbstredend Freimaurer im 32. Grade, Mitglied des B'nai B'rith und der Elche, wodurch seine Abhängigkeit von der Wallstreet schon genügend bewiesen ist. Aus diesem Komitee entstand das noch berüchtigtere Dies-Komitee, deren Hauptagent der 33gradige Joe Starnes aus Alabama ist.

In seiner amtlichen Mission betreut Dickstein die gesamte Einwanderung nach Amerika, er kann ehrbare Einwanderer abweisen und kann Juden aus Galizien oder nun aus Deutschland zu jeder Stunde nach Amerika hereinlassen, ohne vom amerikanischen Volke zur Rechenschaft gezogen zu werden! Hier arbeitet er mit der *Hias (Hebrew Immigrant Aid Society)* eng zusammen, die über 100 000 Beitragspender[93]) aus allen Kreisen des Judentums hat und die sich zum Ziele gesetzt hat, die »gesetzliche Einwanderung jüdischer Immigranten zu fördern, sie im Lande für eine Berufsarbeit anzuregen, sie bei der Ankunft zu versorgen und zu pflegen«. Die Gesellschaft wurde bereits 1888 gegründet und hat ihren Hauptsitz in New York, 425 Lafayette Street. Diese Zentrale unterhält in 27 Ländern Filialen, in denen sich die Juden, die die USA aufsuchen wollen, eintragen lassen. In Amerika werden ihre Namen dann vorgemerkt und es wird für Arbeit und Unterkommen Sorge getragen. Sie werden dann von gewiegten Rassegenossen empfangen, und je nach ihren Qualitäten und ihren Berufen den jüdischen Vereinen zugeführt. Ein ungeheuerer Vorteil allen anderen Nationalitäten gegenüber, die sich erst in Ermangelung ähnlicher nichtjüdischer Institutionen mühseligst ihren Lebensunterhalt erringen müssen, ehe sie an eine sichere Existenz in Amerika denken können. Der Jude hingegen hat sofort das Gefühl absoluter Sicherheit und kann auf die schon im Gang befindliche Unterminierungsarbeit gedrillt werden, einen Judenstaat in Amerika zu gründen. In 50 Jahren ihrer Existenz hatte die Hias mehr als 2 382 000 Juden nach Ame-

94) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 209.

rika gelotst. Nach einer Aufstellung aus dem Jahre 1935 bestanden in folgenden Ländern Filialen: Argentinien, Australien, Österreich, Brasilien, Kanada, Chile, Cuba, China, England, Frankreich, Danzig, Deutschland, Holland, Lettland, Litauen, Luxemburg, Paraguay, Polen, Rumänien, Spanien, Südafrika, Türkei, Uruguay, Guatemala, Mexiko und in der Tschecho-Slowakei. Man braucht wohl kein Prophet zu sein, um in dieser wichtigen Einwanderermission ein überaus verästeltes Spionagezentrum zu sehen. Denn die Einwanderer wissen, was sie in Amerika zu »berichten« haben und werden andererseits über die Weltpolitik durch das American Jewish Committee orientiert. Im Osten Europas arbeitet die der Hias angeschlossene *Daljewcib-Hicem,* die mit Marseille, Lublin, Amerika und anderen Ländern die Verbindung aufrechterhält[96]).

1937 setzte der »Joint«, der selbstredend die Gelder für die Hias aufzubringen hat, allein $ 4 650 000 für Auswanderer aus Europa aus, nachdem als Ehrenpräsident der namhafte Zionist F e l i x M. W a r b u r g gewählt worden war[97]). Allein in 8 Monaten — 1935 — wurden von der Hias 3243 Einwanderungsurkunden zu Gunsten der Juden »rektifiziert«. In Argentinien arbeitet die Hias unter dem Namen: *Soprotimis*[98]) (Société de Protection aux Immigrants Israélites), in Kanada unter dem Namen *Jias.* An der Spitze dieses Gesamtapparates steht nun D i c k s t e i n , der als Einwanderungskommissar Adolf Hitler »den Verrückten in Deutschland«[99]) nannte und für die Verschwörung in Amerika die größte Beitragsleistung vollbrachte, obwohl er bis heute *nie entlarvt* werden konnte, da anscheinend alle Gegenkanäle verstopft und Eingeweihte der Gegenseite »erledigt« wurden!

Ein weiteres Mitglied dieser Verschwörerklique ist der Abgeordnete des 10. Distrikts, Emanuel C e l l e r , der am 15. Juni 1941 den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Deutschland gefordert hat. Man berichtete, daß diese Eingabe seit Wilsons Zeiten die erste gewesen sei, die von einem Kongreßmitglied eingebracht worden wäre. Da das amerikanische Volk nicht die geringste Ahnung von den Gefahren hat, in denen es tagtäglich schwebt, sollen hier einige Anhaltspunkte geboten werden, wie dieser eine Jude seine politische Macht mißbrauchen und zum Heile

---

96) 8-Uhr-Abendblatt, Shanghai, 23. März 1941.
97) C. V. Zeitung, Berlin, 11. Februar 1937.
98) C. V. Zeitung, Berlin, 27. Februar 1936.
99) New York American, 27. Juli 1935.

des Judentums umwerten kann. Celler gehört folgenden Verbänden an[100]): dem Amerikanisch-Jüdischen Kongreß, dem Amerikanisch-Jüdischen Komitee, den Freien und Angenommenen Freimaurern, der Benevolent Society of Elks, den Knights of Pythias und neben zahlreichen weiteren Judenverbänden dem — B'nai B'rith! Allein diesem Abgeordneten ist es zu verdanken, wenn die Aufhebung der »Neutralitätsakte« durchgepeitscht werden konnte, wodurch er Hauptschuldiger des gegenwärtigen amerikanischen Fiaskos wurde.

S o l B l o o m , der seltsamste Mann im amerikanischen Kongreß, vertritt den 19. Distrikt New Yorks. »Die Frage, ob Amerika Krieg oder Frieden haben wird, die Frage um Leben und Tod von Millionen junger Amerikaner liegt jetzt in der Hand eines Mannes, der noch auf der Weltausstellung in Chicago 1893 eine Nacktrevue geleitet hatte... Dieser Mann ist Sol Bloom, ein früherer Zeitungsverkäufer, Buchhalter und Gebäudespekulant und der Erbauer des größten Burlesktheaters in New York (Nacktrevuen. W.F.). Es ist nicht zuviel gesagt: W i e B l o o m g e h t , g e h t d i e g a n z e N a t i o n. Er ist heute Vorsitzender des Hauses für Auslandangelegenheiten (Chairman of House Foreign Affairs), nachdem er sich selbst im Jahre 1920 zum Kongreßmann für den 19. Distrikt gemacht hatte. 1923 ging er zu John L. G a r n e r , damals noch im Repräsentantenhaus, um Mitglied des Foreign Affairs Committee zu werden. Zuerst weigerte sich Garner, *der Druck von New York aber zwang ihn schließlich zum Beigeben, und Bloom erhielt den Posten!*« Soweit eine Meldung, die Pater C o u g h l i n in seiner Social Justice am 25. Juni 1939 verbreitete und zu der ich noch folgende Ergänzungen hinzufügen kann:

Bloom[101]) kam vom Zeitungsfach, ging dann zum Theater über, 1893 finden wir ihn auf der Weltausstellung in Columbia als Vorsitzenden des Komitees wieder. Er wurde schließlich Händler in Musikalien, um dann mit Grammophonen zu handeln. 1910 verschacherte er Grundbesitz und ist seit 1920 Abgeordneter im amerikanischen Kongreß. Unbekannt jedoch dürfte auch den amerikanischen »Volksvertretern« sein, daß Bloom »Führer einer Bewegung ist, die *in Washington* D.C. *eine jüdische Nationalsynagoge errichten* will«! Obwohl dieser famose »Amerikaner« Mitglied der Freimaurer, Elche, Moose und der Redmen of America ist und hierdurch gewaltigen Einfluß auf die Nichtjuden ausüben kann, gehört er ferner dem *B'nai B'rith* und der zionistischen Vereinigung *Free*

---

100) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 161.
101) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 107.

Sons of Israel an und erstrebt für diese eine Zentralsynagoge, als Freimaurer erstrebt er die gemeinsame Weltloge, um sich dann anscheinend in seiner Synagoge weiterhin der jüdischen Weltherrschaftspolitik zu widmen!

Sollte dieser Plan in absehbarer Zeit verwirklicht werden, dann wären die arischen Amerikaner einschließlich der nichtjüdischen Freimaurer unter die Leitung eines Sanhedrins gestellt, unter Leitung von 71 Männern, aus deren Klauen es kein Entrinnen mehr geben würde. Ein zweiter Sowjetstaat würde nach der Liquidierung des ersten in Rußland erstehen können, wie ihn die Welt noch nicht gesehen hätte.

Sol Bloom wurde auch 1931 dadurch bekannt, daß er durch Gouverneur F u l l e r, Freimaurer im 33. Grad[102]) und bekannt durch den Sacco-und-Vanzetti-Prozeß, zum Kanzleirat ernannt wurde. Er ist ferner Mitglied des Independent Order of B'rith Abraham und fungiert seit 1932 als Leiter einer Kongreß-Kommission, der die Aufgabe zufiel, aus der Fülle der George-Washington-Bilder geeignete auszuwählen, die in der neuen amerikanischen Briefmarkenserie erscheinen sollten. Diese Leistung muß so zufriedenstellend gewesen sein, daß er 1939 zum V o r s i t z e n d e n d e r »A u ß e n p o l i t i s c h e n A n g e l e g e n h e i t e n« d e s K o n g r e s s e s e r n a n n t w u r d e ! Seit dieser Zeit hängt das Schicksal der USA von einem Hebräer ab, ohne daß dessen Wirken von den Amerikanern erkannt worden wäre! Wenn jedoch deutsches Kuriergepäck in Argentinien beschlagnahmt wurde, dann ist die Gewißheit gegeben, daß Bloom bei diesem Rechtsbruch Pate gestanden hat!

Da dieser »Amerikaner« auch Mitglied der Freien Söhne Israels ist, betrachten wir in diesem Zusammenhange gleich diesen Orden, an dessen Spitze der Chemikaliengroßhändler Simon M. G o l d s m i t h[103]) steht, der Ehrenmitglied des United Palestine Appeal, Vorstandsmitglied des American Jewish Committee und der Anti-Nazi League des Samuel Untermyer ist; er ist ferner Vizepräsident des Rates der (jüdischen) Organisationen, Mitglied des American Jewish Congress, des »Joint« und vieler anderer Organisationen. Er ist Mitglied des amerikanischen »Komitees zur Besiedlung Biro Bidjans mit Juden« (Biro Bidjan wurde durch Stalin zur autonomen Republik ausgerufen und liegt an der mandschurisch-russischen Grenze). Goldsmith ist ferner Mitglied der Ritter der Pythias, bei denen er als Präsident der Wohlfahrtsabteilung der Sioux Loge 537

---

102) Masonic Craftsman, Boston, September 1939.
103) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 359.

fungiert. Außerdem ist er natürlich Hochgradmaurer und wurde 1939 Präsident des New York Fraternal Congress, ein Gesellschaftsverband, der sich aus 30 Vereinen zusammensetzt; »es ist das erste Mal seit 39 Jahren, daß ein Jude zu diesem Posten ernannt wurde«. Daß dieser vielseitige Mann auch noch Vorstandsmitglied der Wallstreet Synagoge ist[104]), sei nur der Vollständigkeit wegen ergänzt. Man kann sich denken, wie die Fäden vom American Jewish Committee zu den einzelnen Logen und zum sichtbaren »Amerikanischen Kongreß« laufen, wo ein einziger Jude, Sol Bloom, die jüdische Politik in Formen umgießen kann, die auch dem Nichteingeweihten annehmbar erscheinen.

Fiorello L a G u a r d i a, der im November 1941 wiedererwählte Oberbürgermeister New Yorks, braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden. Er ist neben Untermyer der international bekannteste Hetzredner und Judas bestes Pferd im Stalle! New York City hat 16 B'nai-B'rith-Logen und mehr als 2 500 000 Juden inmitten seiner Mauern, so daß es unmöglich ist, allein die mehr als 1000 jüdischen Verbände namentlich aufzuzählen, die sich die Unterminierung Amerikas zum Ziele gesetzt haben. Sie geben aber das wahre Bild Amerikas, das in Europa so gut wie unbekannt ist.

Ich zähle daher aus der Fülle des Materials noch einige besonders markante zionistische Gestalten auf, die trotz ihrer offenen Sowjetisierungsarbeit in Amerika nicht als solche erkannt werden: Nathan A b e l s o n[105]) ist Richter in Syracuse, N.Y., und Freimaurer im 32. Grad. Benjamin A n t i n[106]) ist Rechtsanwalt, noch in Rußland geboren; er war 1923-30 Staatssekretär für New York und ist Verwaltungsmitglied des Amerikanisch-Jüdischen Kongresses, Direktor des Hebräischen Vereins junger Männer, Hochgradmaurer, Ritter der Pythias und — B'nai-B'rith-Bruder! Ferner Mitglied des Dramatic Order of Knights of Khorassan.

Albert A b a r b a n e l[107]) ist Professor und »Flüchtling« aus Deutschland seit 1933. In Deutschland war er Gründer der »Pazifistischen Jugend«, schrieb als Mitverfasser das berüchtigte Buch: »An Assault on Civilisation« und ist jetzt Mitarbeiter folgender Blätter: »Liberty«, »Forum«, »Catholic World«, »Opinion« und vieler anderer, durch die er über Deutschland Haßberichte verbreiten kann. Er gehört der Nationalkonferenz der Christen und Juden an

---

104) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 359.
105) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 3.
106) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 33.
107) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 2.

und arbeitet mit dem berüchtigten Rabbi Morris Lazaron wie auch mit der Canadian Conference of Christians and Jews, die aus dem Canadian Seminary on Jewish-Gentile Relationships hervorging, zusammen[108]). Den Präsidenten in Kanada hatten wir schon in Rabbi Maurice E. Eisendraht kennengelernt.

Sholem Asch[109]) wurde noch in Kutno/Polen geboren und war seit 1903 Mitarbeiter der in jiddischer Sprache erscheinenden »Jewish Daily Forward« in New York, ferner Mitarbeiter des »Haint« in Warschau, der »Jewish Times« in London (in Englisch) und des »Haaretz« (hebräisch) in Tel Aviv. Er ist Mitglied des »Joint«, Präsident der jüdischen Sektion des Internationalen Pen-Klubs seit 1928 und Mitglied der Freunde der Hebräischen Universität. Asch konnte seinen Freunden 1936 auf dem ersten Jüdischen Weltkongreß mitteilen, *daß die Juden »keine Furcht hätten, weil sie an eine mystische Mission ihrer Existenz glauben!«*[110])

Mit dieser Furchtlosigkeit bewaffnet, leitet er auch den »Pen-Klub«. Diese rein jüdische internationale Angelegenheit zur Verseuchung der nichtjüdischen Presse hat Landessektionen, von denen hier einige eingeschaltet sind[111]): In *London* wurde der *Norwegische Penklub* unter Leitung von Dr. Wilhelm Keilhau (Jude) gegründet, zu dem folgende Norweger gehören: Nordall Grieg, Professor Worms-Müller, Prof. Alf. Sommerfelt und Oeksnevad vom früheren norwegischen Rundfunk.

In *Peru* arbeitet der Penklub unter Leitung von José Glaves und Jorge Basadre. In *London* existiert auch ein sogenannter *Tschechischer Penklub* unter Frantisek Langer; der *Polnische Penklub* — London (!) — setzt sich ebenfalls aus jüdischen Emigranten zusammen. Filialen sind ferner in Tokio, New York, Rio de Janeiro und Lissabon. Der *Jiddische Penklub* in London schließlich arbeitet unter Leo Kenig und Joseph Leftwich. Weitere »prominente« Juden New Yorks sind: Sol Bushman[112]), ein Maurer im 32. Grad und Elch. Maurice P. Davidson[113]) ist Rechtsanwalt. Er ist besonders rege und hat 1933 die *»Fusion-Partei« gegründet, durch die LaGuardia an die Macht geschoben wurde, und hat 1936 als Vorsitzender dem »Nationalkomitee« für die Wiederwahl Roosevelts angehört.* Kein Wunder, denn Davidson

108) American Hebrew, New York, 26. Juli 1940.
109) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 40.
110) Protocolle du premier Congrès Mondial Juif, 1936.
111) Aufbau, New York, 25. April 1941.
112) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 151.
113) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 206.

ist Expräsident der Distriktsloge I des B'nai B'rith und Freimaurer des 32. Grades! Es bedarf wohl keiner weiteren Worte, daß dieser Mann einer der eigentlichen Herrscher hinter LaGuardia und Roosevelt ist!

Mark Eisner[114]) ist Rechtsanwalt in New York, Hochgradmaurer und Pythiasritter, Mitglied des B'rith Abraham und des B'nai B'rith! Reuben Fink[115]) ist Berichterstatter und war Spezialkorrespondent bei den »Friedensverhandlungen« in Versailles. Er ist Präsident der Liga gegen die Diskriminierung in Berufen (eine Wider-Scope-Committee-Einrichtung des B'nai B'rith. W.F.), Vizepräsident der Amerikanischen Union rumänischer Juden (Fink wurde in Rußland (!) geboren) und Mitglied des Amerikanisch-Jüdischen Kongresses, Hochgradmaurer und B'nai-B'rith-Bruder! Samuel Benjamin Finkel[116]) ist Maurer im 32. Grad.

Louis Nizer[117]), ein Rechtsanwalt, ist Odd Fellow und wurde als »Jüngster, der damals für ein solches Amt gewählt wurde, Distrikt-Großmeister des Staates New York«. Finkel ist 1902 geboren und kontrolliert als Jude die ahnungslosen Odd Fellows, die »Sonderbaren Gesellen«! Louis Gold[118]) ist Bauunternehmer, Mitglied der Elche und Maurer, bei denen er den Rang eines »Ehrbaren Maurers für 25 Jahre treuer Dienste« erhielt. Er ist ebenfalls Mitglied der Odd Fellows und in der Tat ein überaus treues Mitglied dieser »humanitären« Weltverbrüderer! Es ist nur bedauerlich, daß er seinen »Brüdern« nicht verraten hat, daß er zum Ausbau der Yeshivah Isaac Elchanan in New York über $ 100 000 ausgegeben hat, um die Orthodoxie zu stärken! Die Finanzen zur Unterminierung Amerikas! — — das »Herz« aber für humanitäre Phrasen!

In Buffalo finden wir den Richter Samuel Jacob Harris[119]), der Maurer des 32. Grades, Pythiasritter und B'nai-B'rith-Bruder ist. Als früherer Delegierter zum Amerikanischen Jüdischen Kongreß hat er den Weg zur Justiz gefunden und kann nun die Rechtsprechung im Sinne des Judenstaates leiten. Edward M. Hart[120]) ist Staatsangestellter in Yonkers, Rotarier, Freimaurer des 32. Grades und Elch. Als Stadtangestellter hat er Einblick in das Getriebe der

114) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 232.
115) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 271.
116) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 272.
117) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 782.
118) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 338.
119) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 418.
120) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 419.

städtischen Verwaltung und dürfte ein hervorragender »Berichterstatter« sein.

Max Perlman[121]) ist Mitglied der Elche und der Freimaurerei, deren Deputierter er 1932-33 als 32gradiger Maurer war. Er gehört zum B'rith Abraham und bekleidete 1928-29 das Amt eines Nasi (Großmeisters) im Orden der Söhne Zions. Daß ihm die arischen Amerikaner ihre Gerichtssachen anvertrauen — er ist Rechtsanwalt! — zeigt, daß seine »mystische Mission« noch nicht erkannt wurde! Harry Rubin[122]) ist Maurer im 32. Grad und früherer Direktor der Rotarier in Binghamton, N.Y. Emil Rubenstein[122]), ebenfalls Rechtsanwalt in Buffalo, N.Y., ist B'nai-B'rith-Mitglied, führendes Mitglied des Amerikanisch-Jüdischen Kongresses und zur Zeit *Präsident des Distrikts I des B'nai B'rith*, dem somit die Gesamtorganisation New Yorks unterstellt ist. Welcher Amerikaner hat jemals seinen Namen gehört? Man darf behaupten, daß dieser hochgefährliche Mann, der seine Sowjetisierung Amerikas in der Stille des salomonischen Tempels vornimmt, keinem Arier bekannt sein dürfte! Carl Sherman[123]) ist Rechtsanwalt in New York, früheres Mitglied des »Kongresses«, B'nai-B'rith-Bruder und Maurer im 32. Grade!

Wie verjudet allein die New Yorker Staatsregierung ist, geht aus folgenden Angaben hervor[124]): Im New Yorker Senat sitzen B. Feinberg und D. Gutman[125]), der 1936 Abgeordneter des American Jewish Congress in Philadelphia, 1932 sogar Präsident des Ost-New-York-Distrikts der Zionisten und 1924-36 Vorsitzender der Pfadfinderbewegung Ost-New-Yorks war. Er ist Ritter der Pythias und Mitglied des Royal Order of Moose. P. Kleinfeld[126]) ist Maurer, Elch, Pythiasritter und B'nai-B'rith-Bruder! Durch diese drei jüdischen Senatoren wird der *Senat* New Yorks überwacht.

Im *Kongreßhaus* finden wir: L. Farbstein[127]), der diesem Hause seit 1933 angehört, als Jude jedoch außerdem dem Amerikanisch-Jüdischen Kongreß, so daß er also zwei Nationen zu gleicher Zeit vertritt! Aus dem bisher Geschilderten kann man annehmen, daß er nur die jüdische Nation vertritt und seinen »Amerikanismus« nur als Tarnung benutzt, um den Nichtjuden Sand in die Augen zu

[121]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 803.
[122]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 902.
[123]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 977.
[124]) American Hebrew, New York, 24. Januar 1941.
[125]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 407.
[126]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 546.
[127]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 254.

streuen. H. Gittelson[127a]), ebenfalls Kongreßabgeordneter New Yorks, ist Mitglied der Young Judaea und des American Jewish Congress. Er vertritt ebenfalls zwei Nationen und holt sich die Befehle vom Judenkongreß, der seine wieder vom American Jewish Committee erhält.

Irwin Steingut[128]) sitzt seit 1922 im Kongreß und wurde unter Gouverneur Roosevelt Kabinettsmitglied 1928-32; er wurde unter Gouverneur Lehman erneut als Kabinettsmitglied bestätigt. Er gehört zu den Eingeweihtesten der Weltpolitik und trat 1936 als Delegierter Amerikas auf dem Jüdischen Weltkongreß in Genf auf. Er ist Mitglied der Elche, Pythiasritter und Hochgradmaurer. Diese oben Genannten werden in der Zukunft in Amerika noch eine bedeutende Rolle spielen und mit ihren Namen erst nach Gelingen des beabsichtigten Streiches offener hervortreten.

Die Verjudung der »amerikanischen« Logen ist in einem derartigen Übersichtsbericht überhaupt nicht einmal annähernd zu schildern, da dann das vorliegende Buch einige tausend Seiten Umfang erhalten müßte. Denn schon in den Jahren 1849—1854 war ein Jude, Isaac Phillips[129]), Großmeister aller Maurer. Dieser Jude hatte als Protest gegen die offizielle Großloge in New York, die anscheinend mit dem Judentum in Konflikt geraten war, eine eigene »unabhängige« Großloge gegründet, die er stolz Phillips Grand Lodge nannte. Auf der Gegenseite der »anerkannten Großloge« finden wir jedoch ebenfalls einen Juden als deputierten Großmeister, Mardocai Myers, der Großmeister 1829-34 während der antifreimaurerischen Bestrebungen in Amerika war. Zwanzig Jahre später — 1854-57 — finden wir ihn als Nachfolger von Phillips in der Phillips Großloge als Großmeister wieder, so daß sich beide Logen ausgesöhnt zu haben scheinen, denn wir erfahren, daß beide Großmeister in der alten New Yorker Großloge wieder aufgenommen wurden.

In New York ist das gesamte Leben freimaurerisch durchsetzt, soweit die katholischen Kreise nicht durch die Kolumbusritter absorbiert wurden. Selbst die New Yorker Polizei hat eigene Freimaurerlogen, die im Police Squad Club, der »nur aus Maurern besteht«[130]), zusammengefaßt sind. Anläßlich einer Jahresfeier, die von 700 freimaurerischen Polizeibeamten in der Riverside Church besucht wurde, hielt der sattsam bekannte Hetzer und Geistliche Dr. Harry Emerson Fosdick die Predigt, in der er den totalen

[127a]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 332.
[128]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 1037.
[129]) Publications of the Jewish Historical Society, Bd. 19/99.
[130]) Masonic Journal of South Africa, Februar 1940.

Staaten die freimaurerischen Tugenden vorhielt[131]). Da die Polizei unter Leitung des Juden Louis Costumer[132]), Oberkommandierenden der 20 000 Polizisten New Yorks, steht, kann man sich denken, daß die sagenhafte »*5. Kolonne*« tatsächlich vorhanden ist, *deren Mitglieder* — soweit sie führend auftreten — ***hier im Buche genannt wurden!***

Die Großloge New York unterhält auch weitreichende politische Verbindungen. Nicht nur, daß sie die Großloge von Finnland[133]) stiftete, sondern sie kontrolliert heute wohl alle internationalen Fäden — hauptsächlich nach Europa. Mit Dänemarks Emigrantenloge Internationale Supreme Lodge Aarhus in Kopenhagen wird sie durch Gust Snadberg, 1567 Lexington Avenue, New York, Frau Minnie B. Vierow, 222 Orlando Avenue in Syracuse, N.Y., und Eric J. Carlson, Box 151, Lakewood, N.Y., verbunden[134]), wodurch die Verbindung zum B'nai B'rith nach Europa hergestellt wurde. Denn die Aarhus-Loge steht wiederum in Kontakt mit der einzigen B'nai-B'rith-Großloge in Skandinavien, die ihren Sitz in Kopenhagen hat, deren führende Logenbrüder wegen ihrer wichtigen Mission in der Jetztzeit genannt sein mögen[135]):

Präsident: Harald R. Melchior
Vizepräsident: M. Wallach
Mentor: K. S. Oppenhejm
Protokollsekretär: Jacob Salomon
Finanzsekretär: M. Itkin
Kassierer: Max Lewisohn
Aufsichtsbeamter: Axel Margolinsky
» : Axel H. Salomonsen.

Die Großloge Dänemarks, die Danske Store Landsloge in Kopenhagen, hat wiederum Rufus Eberle Fleming, aus Fargo, North Dakota, zu ihrem amerikanischen Vertrauten des Supreme Conseil for the Southern Jurisdiction gemacht[136]), so daß die Fäden zwischen jüdischen und nichtjüdischen Logen so mannigfaltig sind, daß es unmöglich ist, sie im gebotenen Rahmen aufzuzeigen.

Sie alle wollen die »Zerschmetterung« Hitlers und haben die Solidaritätsfront vom rechtesten Flügel der jüdischen Orthodoxie

---

131) Masonic Journal of South Africa, Dezember 1939.
132) Medina Iwrit, Prag, 10. Februar 1939.
133) Grand Lodge Bulletin, Iowa, April 1940.
134) Schreiben der International Supreme Lodge Aarhus an Dir. Oskar Franzen, Stockholm.
135) Logenverzeichnis der B'nai-B'rith-Loge 712, Kopenhagen, 1936.
136) Bericht der dänischen Großloge, Seite 48.

bis zum linksten Flügel der radikalen Kommunisten über sämtliche Kirchenvertreter hergestellt. Selbst ein einstmals so gefürchteter Kommunistenhäuptling wie Israel Amter hat nun endlich die Erlaubnis erhalten, über den »amerikanischen« Rundfunk zur Herstellung der Solidarität zu verkünden, daß die »Verteidigung der Sowjetunion die Verteidigung Amerikas ist« und daß »die Zerschmetterung Hitlers unsere (amerikanische) Aufgabe ist«[137]).

Da wir in den bisherigen Aufstellungen oftmals Juden im Bunde der Elche antrafen, die restlos unter unsichtbarer jüdischer Kontrolle stehen, sei hier eine Meldung eingeschaltet, wonach anläßlich einer Feierlichkeit zu Ehren des Grand Exalted Ruler (Allerdurchlauchtigster Herrscher!) James T. Hallinan folgende vorgenannte Juden teilnahmen[138]): der Richter May, Samuel und Solomon Kugelman, Harry Lewis im Verein mit namhaften demokratischen und republikanischen Parteigrößen. Man kann sich denken, daß man bei solchen Feierlichkeiten, bei denen die Phrasen höchste Gipfel erreichen, nicht die Wahrheit über das Ariertum — und insbesondere nicht die Wahrheit über Deutschland — erfahren kann und daß die Mitglieder auf die Berichterstattung jüdischer Eingeweihter angewiesen sind!

Denn noch immer herrscht in New York der einheitlich regierte »Kahal«, der eigene Gerichte[140]) und rabbinische Justizbehörden unterhält. In New York werden allein für koscher geschächtetes Geflügel, das unter Überwachung einer besonderen koscheren Rabbineraufsicht steht, wöchentlich $ 1 000 000 ausgegeben. Da immer wieder der Versuch unternommen wird, diese strengen Koschergesetze auf dem Schmuggelwege zu umgehen, da auf Koscherfleisch eine hohe Besteuerung zur Unterhaltung der Rabbinerinstitutionen liegt, wurde am 5. November 1934 sogar ein Cherem — ein Heiliger Bann[139]) — gegen die Übeltäter in der Synagoge Beth Ha-Midrash durch den Rabbi Israel Discovitz ausgerufen, der »der erste dieser Art in den USA gewesen ist«. Nachdem der »orthodoxe Rabbi Benjamin Fleisher die Gebete verlesen hatte, wurde der Bann feierlichst ausgesprochen. Die Thora und die Heiligen Gebetbücher wurden ausgestellt und die Bannformel gesprochen«.

Arier machen sich keinen Begriff von der »mittelalterlichen« Geistesverfassung dieses talmudischen Judentums, das es mitten in

137) Daily Worker, New York, 14. Juli 1941.
138) Brooklyn Daily Eagle, N. Y., 9. Oktober 1935.
139) The New York Times, 6. November 1934.
140) American Hebrew, New York, 15. November 1940.

Gottes eigenem Lande wagen kann und darf, Flüche gegen weniger orthodox empfindende Juden auszustoßen und eine *eigene Fleischsteuer* festzulegen. In Normalstaaten wäre diese Angelegenheit Korruption und Erpressung; in den USA ist dies heilig!

Alle derartigen Verordnungen innerhalb des selbst gewählten Ghettos werden vom Kahal überwacht, dem die vier großen »Unbekannten« B'nai B'rith, American Jewish Committee, American Jewish Congress und American Jewish Labor Committee durch ihre Vertreter angehören[141]). Ein solcher besonders herausgestellter Jude ist der Staatsanwalt George Zerdin M e d a i l i e, der als B'nai-B'rith-Vertreter an diesem »Überrat« teilnimmt. Medalie[142]) ist aber nicht nur B'nai-B'rith-Bruder, sondern auch Präsident des Jewish Board of Guardians, der — wie schon der Name sagt — eine Überwachungsgesellschaft gegen Arier ist und jüdische »Wohlfahrt« auf seine Fahne geschrieben hat. Er gehört ferner dem Jüdischen Kongreß *und* dem Jüdischen Komitee an. Er ist Hochgradmaurer, Elch, Pythiasritter und Verbindungsmann zu den vorgenannten Verbänden des Kahals! Im Board of Guardians finden wir aber auch den vorgenannten P r o s k a u e r als Vizepräsidenten, so daß auch die Rückverbindung zu weiteren Verbänden gewährleistet wurde.

Der »amerikanische« Jude ist Amerikaner geworden und betrachtet die USA als seine Schöpfung. Die Begriffe haben sich leicht vertauschen lassen, so daß es bei Lobhymnen auf die amerikanische Demokratie schon längst Usus geworden ist, dafür »jüdische Demokratie« zu sagen. »Wenn die Geschichtschreiber von morgen die Ereignisse unserer Tage niederschreiben werden, werden sie ohne Zweifel ein neues Kapitel einschalten müssen, das dem Patriotismus und der Treue, dem Mut und der Selbstaufopferung (!) des *amerikanischen Israels* gewidmet sein wird!« (Prediger Bernhard Segal in einer Radioansprache über NBC, Sonnabend abends, 26. Juni 1941)[143]). Ich füge hinzu: Die spätere Geschichte Sowjetamerikas wird mit dem Satz beginnen: »Es ist Israel dank seiner mystischen Mission in Amerika gelungen, 125 000 000 Nichtjuden dem Terror auszuliefern, um einen amerikanischen Judenstaat aufzurichten.«

Es erscheint fast völlig belanglos, noch Angaben über die nichtjüdischen Logenverhältnisse folgen zu lassen, zumal der derzeitige Großmeister Diana H e l l i n g (33. Grad)[144]) seine »Brüder« in die

141) Jewish Daily Bulletin, New York, 12. Oktober 1934.
142) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 727.
143) Zitiert nach American Hebrew, New York, 15. August 1941.
144) Masonic Outlook, New York, Augst-September 1939.

Synagogen schickt. Charles J o h n s o n ist Altgroßmeister[145]), Henry T u r n e r[146]), John B. M u l l a n[147]) sind Deputierte New Yorks im Northern Conseil und Alexander F. M i t c h e l l[148]) Oberkommandierender der Royal Arch Masons (30.—33. Grad) für den Staat New York. Sie wandern gebeugten Hauptes in die Synagogen, um die Weltverbrüderung auf diesem etwas unmodernen Wege zu beschleunigen und ahnen alle nicht, daß sie am Gängelband Judas hängen.

Ob in Afrika oder China oder in Amerika, sie alle erstreben das vom Judentum inspirierte Ziel: Einen Weltjudenstaat zu schaffen, und sie sind alle ein Geist und eine Seele: »Wenn unsere Arbeit von Erfolg gekrönt sein wird, wird der universale Friede hergestellt sein (??). D e r N a t i o n a l s o z i a l i s m u s w i r d a b g e s c h a f f t w e r d e n (!) und die Welt wird für unsere Kinder und Kindeskinder ein herrlicher Platz sein. *Die Grundlagen der Freimaurerei werden die Grundlagen der Regierung der Neuen Ordnung sein!*«[149]) Wir gehen also nach freimaurerischen Zielen einer Neuen Weltordnung entgegen, die nach Sol Blooms Ansicht eine Zentralsynagoge in Amerika für alle Juden und Nichtjuden benötigt und die in der Übersynagoge in Jerusalem ihre Weltzentrale erhalten soll!

Ob Jude, Freimaurer oder Kommunist, sie alle gleichen sich wie ein Ei dem anderen. Eine Parallelstelle aus dem Organ der offiziellen kommunistischen Bewegung Amerikas mag dies besser verdeutlichen, in der es heißt: »Statt einer falschen ‚Volkseinheit' Hitlers mit Terrorismus, Demagogie, gepflegter Ignoranz, Antisemitismus (!) und Teilung des Volkes in verzweifelte Klassenkämpfe (!!) hat der Sowjetstaat Klassen und Klassenkämpfe abgeschafft. Das Sowjetvolk ist heute das geeinigte und demokratische Volk der Welt ... S o w j e t r u ß l a n d s S y s t e m f ü h r t z u e i n e r f r i e d v o l l e n Z u s a m m e n a r b e i t m i t a n d e r e n N a t i o n e n. *Deshalb nimmt es auch an keinem imperialistischen Krieg teil. (!!)* Es steuert einer Weltföderation freier Menschen nach dem Typ der USSR entgegen, der der einzige Weg sein wird, der Menschheit den internationalen Frieden zu geben.«[150])

Man sieht, ob man chinesische, russische, amerikanische oder englische Meldungen zitiert, immer die gleiche »Verbrüderung« und dieselbe Logenidee Judas!

145) Masonic Journal of South Africa, Dezember 1938.
146) Masonic Outlook, New York, August-September 1939.
147) Masonic Craftsman, Boston, März 1940.
148) Masonic Craftsman, Boston, Februar 1940.
149) The Australian Freemason, zitiert nach William Z. Foster in The Communist, April 1941.
150) Daily Worker, New York, 14. Juli 1941.

North Carolina

»Die Freimaurerei lehrt uns, allen Menschen Freund zu sein, mögen sie noch so verschieden sein nach Glauben, Farbe, Abstammung oder Überzeugung. *Alle unsere Handlungen sollten mit diesem Geist der Freundschaft durchsetzt sein ... denn Menschen sind biologisch Brüder und in geistiger Hinsicht geschaffen vom Allmächtigen Vater!*«[1])

Nach diesem freimaurerischen Grundsatz, der letzthin nur den Hebräern Gewinn in den Schoß fallen läßt, leitet als einziger North-Carolina-Vertreter des American Jewish Committee[2]) Lionel Weil diesen Staat. Er ist der geheimnisvolle Mann, in dessen Händen alle Fäden dieses Staates zusammenlaufen. Weil[3]) ist Direktor der Hood Industrial Bank, wurde durch Gouverneur Ehringhaus für die Amtsperiode 1934-36 zum Schuldenverwalter der Farmer eingesetzt und gehört ungezählten vielseitigen nichtjüdischen Wohlfahrtsgesellschaften an, so daß er sich als »Wohltäter« der Menschheit aufspielen kann. Er ist aber auch Vizepräsident des Hebräischen Waisenhauses; er war 1918 und 1922 Staatsvorsitzender der Amerikanisch-Jüdischen Unterstützungswerbung und finanziert für die Universität North Carolinas die Vorträge für Einbürgerungen von Einwanderern. Er ist Partner der Firma Weil & Broth. in Goldsboro, Mitglied der Elche und des B'nai B'rith und außerdem Rotarier. Er ist der Verbindungsmann nach New York, dem alle jüdischen Geheimverbände als Kampfwaffe zur Verfügung stehen. Sein Vetter Leslie Weil[4]) ist ebenfalls Partner der Weil & Brother Firma, er leitet die Pfadfinder dieses Bezirks und war 1937 Präsident der lokalen B'nai-B'rith-Loge; er ist Mitglied der Elche, der Odd Fellows und Rotarier und gehört dem akademischen Verein Phi Gamma Delta an.

Zur Erleichterung seiner Unterminierungsarbeit und zum Ausbau der Sowjetisierung Amerikas stehen ihm folgende »Brüder« zur Seite: In Asheville, N.C., finden wir den in Gonienz-Rußland geborenen Samuel Robinson[5]), Expräsident der B'nai-B'rith-Loge 714, und Roy Edward Swartzberg[6]), der seit 1934 Präsident der B'nai-B'rith-Loge ist und 27 Monroe Place wohnt. Wenn die tapferen

1) Freemason, London, 4. April 1940.
2) Annual Report of the Executive Committee, American Jewish Yearbook, 1941.
3) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 1112.
4) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 1111.
5) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 861.
6) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 1065.

pro-amerikanischen Streiter in North Carolina, allen voran der im unerschütterlichen Glauben für Amerikas Zukunft kämpfende William Dudley Pelley, von einem Gericht zum anderen gezerrt werden, dann sind die eigentlichen Hetzer im Kreise dieses Swartzberg zu suchen!

Die Tarnungsmöglichkeit dieser Geheimkommissare ist derart hervorragend, daß diese arischen Amerikaner in weiter Ferne die jüdischen Gegner suchen und *nicht den Nachbar an der eigenen Straßenfront bemerken!* Ein hervorragender Pionier jüdischer Weltziele ist Rabbiner Bernhard Zeiger[7]) aus Carolina Inn, Chapel Hill, der an der Universität dieses Staates die Hillelfoundation des B'nai B'rith leitet und somit den gesamten Lehrplan judaisiert. In Charlotte wohnt Arthur Goodman[8]), Rechtsanwalt, der als B'nai-B'rith-Bruder und Hochgradmaurer Mitglied der National Konferenz der Christen und Juden ist, und somit die Zersetzung der christlichen Kirche betreibt. Er ist ferner Mitglied der Gamma Eta Gamma, der American Legion und Präsident der Vereinigung jüdischer Männer.

Er wird von Rechtsanwalt William Winter[9]), Sekretär der B'nai-B'rith-Loge assistiert, der für Filmgesellschaften die Schlagzeilen der Wochenschauen kommentiert. Er dürfte für die Aufputschung der nichteingeweihten Amerikaner besonders haftbar zu machen sein, da er die Zersetzungsarbeit in die Öffentlichkeit trägt. Der in Litauen geborene Jennie Bloom Nachamson[10]), der jetzt in Durham, N.C. ansässig ist, ist Mitglied des Sterns vom Osten, Bezirksvorsitzender der Zionistischen Organisation, Mitvorsitzender der zionistischen Frauenschaft Hadassah und der Alpha Epsilon Phi.

Der in Litauen geborene Jacob Joseph Stein[11]) ist in Fayetteville Distriktspräsident der Zionisten, Vorsitzender des »Joint« und Vertrauensrat der YMHA, er ist Freimaurer, Elche und Moose-Mitglied und Rotarier. So könnte man Seite um Seite mit Namen von Geheimagenten des kommenden jüdischen Amerikas füllen, um immer wieder den Beweis zu erbringen, daß die nun hier folgenden Nichtjuden alle nur winzige Marionetten dieser Magnaten sind. Clyde Roark Hoey gehört als Gouverneur dem Ancient and Mystic Order of the Shrine an[12]), ist also 32gradiger Freimaurer, ferner gehört er den Freien und Angenommenen Maurern, den Odd Fellows,

7) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 1168.
8) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 369.
9) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 1145.
10) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 768.
11) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 1031.
12) Masonic Craftsman, Boston, Dezember 1939.

den Rittern der Pythias und den Woodmen of America an[13]). Er dürfte willenloses Werkzeug der »unbekannten Oberen« sein, die nicht zulassen würden, daß ein Unberufener das Zepter des Staates schwingt. Aus Dankbarkeit für die jüdische Unterstützung schrieb Hoey einen Bericht für das Judentum im »American Hebrew« am 10. Dezember 1937, in dem er die Judenverhältnisse in seinem Staate in schillernden Farben malte.

Sein Nachfolger wurde nunmehr J. M. Br'ougthon, ebenfalls Demokrat, der die Leitung bis 1945 innehat. Während sich der demokratische Senator Josiah W. Baily, der »beim Juden Mardochai Rechte studiert und gegen das Kneipenunwesen agitiert hatte«[14]), für die »Lend-Lease-Bill« erklärt hat und sich auf die Seite der Kriegshetzer stellte, hat sich sonderbarerweise sein demokratischer Parteigänger Robert R. Reynolds gegen die Bill ausgesprochen! Dieser ist Methodist, Elch und Moose-Mitglied[13]).

Wir sehen also auch in diesem Staate, daß sich zwei Rooseveltanhänger gegenseitig die Stimmen aufheben — und den vorher bestimmten Dunkelmächten die eigentliche Politik überlassen. Diese gegenseitige Stimmenaufhebung ist in vielen bisher besprochenen Staaten derart auffallend, daß hier nur ein bestimmtes System vorliegen muß, das die Nichteingeweihten nicht durchschauen! Immerhin muß festgestellt werden, daß sich Reynolds zu wiederholten Malen stark gegen die Kriegsteilnahme ausgesprochen hat und das Volk aufzuklären versuchte — als es zu spät war. So in einer Rundfunkansprache über die Mutual Broadcasting Co am 28. Februar 1941, 10 Uhr 15[15]), in der er erklärte, daß er grundsätzlicher Gegner dieser Bill sei, »da er überzeugt sei, daß diese Amerika direkt in einen Krieg stürzen und zu einer Kriegserklärung führen wird«. Er hat in allen Staaten der Union Vorträge gehalten und sich einer Kriegserklärung widersetzt, »die unsere Jungen nach Europa senden müßte«. Im Senat verlas er einen Brief, in dem er sich scharf gegen Englands Opiumhandel aussprach und wo einmal gründlich diese verbrecherische Opiumgesellschaft Englands — in Wirklichkeit die Sassoons — angeprangert wurde[16]). Am 4. März 1941 sprach er über die National Broadcasting Co gegen die Bill — 4 Tage vor der endgültigen Unterzeichnung; er brachte folgende Einzelheiten vor[17]):

13) Who's Who in America, 1935.
14) American Hebrew, New York, 10. Dezember 1937.
15) Congressional Record, Washington, 1. März 1941, Nr. 40 A 977.
16) Congressional Record, Washington, 3. März 1941, Nr. 41 A 1005.
17) Congressional Record, Washington, 6. März 1941, Nr. 44 A 1121.

»Diese Bill ist keine Forderung für die Nationalverteidigung, sondern ist völlig falsch benannt worden... Wenn Sie diese Bill noch nicht gelesen haben sollten, dann schreiben Sie an mich, damit Sie sie zugesandt erhalten!...

Manche sagen, daß unsere vorderste Front der Verteidigung in England liegt. Ich dagegen sage, daß unsere Verteidigungslinie in Amerika liegt. Wenn diese Bill unterzeichnet werden sollte, dann werden wir unsere Abhängigkeit von Großbritannien unterzeichnet haben, nachdem wir unsere Unabhängigkeit von Großbritannien 1776 erhalten haben...

Wir erzählen in einem Atemzuge den Zentral- und Südamerikastaaten, daß wir so mächtig sind, daß wir sie gegen jeden Angreifer verteidigen können... und erzählen im selben Augenblick, daß wir so schwach sind, daß wir von der britischen Marine abhängig sind... und daß, wenn die britische Marine versenkt ist, wir ebenfalls versinken. Wir blasen in der einen Minute heiß, und in der nächsten kalt.

Wenn diese Bill 1776 *durchgeht, werden wir in den Krieg gezogen sein und es wird mit Amerika vorüber sein.*

Dies ist nicht unser Krieg. Wenn es unser Krieg wäre, dann sollten wir ihn als solchen anerkennen und wenigstens ehrlich sein mit dem amerikanischen Volke und für die Kriegserklärung stimmen. Warum also das ganze Theater?

Die Kriegshetzer in Presse, Film und Industrie sagen uns, wenn England fällt, so würde Hitler die Britische Marine nehmen und Südamerika und Zentralamerika und die Vereinigten Staaten besetzen. Das ist eine alte, alte Geschichte. Sie wollen uns diese Geschichte glauben machen und *sind die letzten, die sie selbst glauben!* Das amerikanische Volk soll den Krieg finanzieren, während ich glaube, daß erst einmal die Millionäre in England, Kanada, Süd-Afrika, Indien, Australien und Neu-Seeland und in allen Teilen der übrigen Welt zuerst zur Finanzierung herangezogen werden sollten.«

Das ist die wahre Stimmung in Amerika! 85% des Volkes wollte keinen Krieg, es konnte aber nicht in einem sogenannten *demokratischen* Staate verhindern, daß es durch die 15% der Kriegsgewinnler und Juden in den Krieg gezogen würde! Die Bill, die von meisterhaften Wortklaubern stilgerecht dem Senat und Kongreß vorgelegt wurde, ist — wie Senator Wheeler betonte — *»so voller Löcher und könnte so falsch interpretiert werden, wie er es im Verlauf seiner* 35 *Jahre im Parlament und als ausübender*

Rechtsanwalt noch nicht angetroffen hätte«[18]. Und trotz aller gut gemeinten und oft meisterhaften Gegenreden hat das Haus mit überwiegender Mehrheit, der Senat mit 60 Senatoren dafür gestimmt!

Der Abgeordnete William P. Lambertson hatte schon am 27. Februar 1941 darauf hingewiesen, daß die »Lend-Lease-Bill 1776 nur als Tarnungsmantel für eine Kriegserklärung benutzt wurde und in diesem Sinne geplant worden war!«[19] Und der Missouri-Senator Clark wies darauf hin, daß diese Bill »einer Kriegserklärung gleichkäme«... »und die Entblößung der amerikanischen Verteidigung bewerkstelligen solle«[20].

Mit Ausnahme von zwei Abgeordneten, Thorkelson und Rankin, haben sich alle Senatoren und Kongreßleute vom Judentum täuschen lassen, da sie im Juden nicht den Politiker, der sich einen eigenen Staat auf der Asche der Staaten der Nichtjuden aufbauen will, erkannten, sondern nur ihren »amerikanischen Mitbürger«, dem immer »Unrecht« getan wurde. Kirchen und Freimaurerei haben im Verlauf der letzten 150 Jahre derart in Amerika gesündigt, daß wenige Jahre nicht genügten, um die Rassenfrage gegen den Juden in Amerika aufzurollen; der Zionismus tritt offen zu Tage und läßt seine Kongresse in allen Tageszeitungen veröffentlichen. Man kann heute in Amerika jede Nation beleidigen und maßt sich hierfür von Gott gegebene Rechte an, die in jedem europäischen Staat den Hohn herausfordern würden. *Nur die jüdische Nation innerhalb Amerikas wird nicht beachtet* und ihr geheimnisvolles Treiben nicht erkannt. Wer seine Stimme gegen Juda erhebt, wird mit allen publizistischen Mitteln, durch Druck und Erpressung aus seinem Amte entfernt. Der B'nai B'rith mit seiner Anti-Defamation League hat triumphierend gesiegt!

Mitschuldig sind die Freimaurer, die durch ihre Theorie der Gleichheit aller Menschen auch die Juden aufnahmen. In North Carolina wirken in 332 Logen 25 755 Maurer[21]. Durch das Großlogenblatt New Yorks »Masonic Outlook« wurde im August-Septemberheft 1938 ein freimaurerisches Buch mit dem Titel: »Masonic Governors of North Carolina« (Freimaurergouverneure Nord Karolinas) besprochen, das als Verfasser den Großmeister Early W. Bridges, Mitglied der Greenboro-Loge, hat und nicht weniger als

18) Congressional Record, Washington, 1. März 1941, Nr. 40 1623.
19) Congressional Record, Washington, 27. Februar 1941, Nr. 38 A 941.
20) Congressional Record, Washington, 27. Februar 1941, Nr. 38 A 941.
21) World Almanac, New York, 1941.

43 *Gouverneure* seines Staates behandelt, die *ausnahmslos Hochgradmaurer* gewesen sind! »Masonic Outlook« fordert daraufhin die übrigen Staaten auf, ähnliche Veröffentlichungen vorzunehmen und die Freimaurerei zu würdigen. Was für diesen Staat gilt, gilt auch für die übrigen. Wer heute ein Amt in den USA haben will, muß erst durch die Mühle der Loge gegangen sein, um für das Judentum gleichgeschaltet zu werden, dieweil der Jude in seinen Organisationen eine strenge Absonderung vom amerikanischen Volkskörper erstrebt, um als Sieger aus dem Rennen hervorgehen zu können!

North Dakota

In North Dakota besteht eine Großloge seit dem 12. Juni 1889[1], die fünf Monate vor der am 2. November 1889[2] erteilten Zulassung zum Staatenbund gestiftet wurde. Wie überall bisher, sind die führenden Geister Hochgradmaurer oder Juden. So Gouverneur John Moses, ein Demokrat reinsten Fahrwassers, der seinen 32. Grad bereits am 29. März 1929 in Bismarck erhalten hatte[3] und somit schon auf eine lange überwachte Betätigung zurückblicken kann. Schon der erste Gouverneur dieses Staates war ein Hochgradmaurer, der der Yellowstone Loge 110 in Alexandria angehörte[4]: George F. Schafer, der jetzt noch eifrigst Steine zum Salomontempel herbeischleppt.

Im Senat finden wir den durch die »Munitionsuntersuchungen« bekannt gewordenen Senator Gerard P. Nye, Republikaner und Maurer des 32. Grades (den er am 4. Juni 1931 in Fargo erhalten hat)[5], der auch Pythiasritter[6] ist. Senator Nye hatte 1935 als Senatsbeauftragter die Munitionsskandale während des Weltkrieges zur Sprache gebracht und die Kriegsgewinnler vom Schlage Morgans und Du Ponts vor das Tribunal gezerrt, ohne auch nur auf den Gedanken gekommen zu sein, daß Juden die Hauptgewinner am Kriege waren. Die Untersuchungen wurden damals auf einen Wink des Außenminister Hull abgeblasen, als Morgan beiläufig bemerkte, daß er die mehr als seltsame Mission von Balfour, Patterson u. a. bei der nächsten Vorladung zur Sprache bringen werde.

1) Allg. Hb. der Freimaurerei.
2) World Almanac, New York, 1941.
3) Masonic Craftsman, Boston, März 1939.
4) Masonic Craftsman, Boston, Mai 1939.
5) Masonic Craftsman, Boston, Juni 1939.
6) Who's Who in America, 1935.

Dies mußte verhindert werden, weshalb die Untersuchungen, die mit ungeheurer Reklame aufgeboten worden waren, abgeblasen wurden. Das war bedauerlich! Hätte Morgan, der als Weltfinanzier und Gegenspieler der Rothschilds einer der bestinformierten Kenner jüdischer Weltziele ist, die Mission Balfours aufgerollt, dann wäre die Weltöffentlichkeit um viele äußerst wissenswerte Einzelheiten der Weltkriegsgeheimnisse bereichert worden, und man hätte durch Morgan vielleicht Zusammenhänge erfahren, die sonst niemals das Tageslicht sehen würden! Daß dies verhindert werden und wegen »der freundschaftlichen Gefühle zu England« durch Hull unterbunden werden mußte, liegt auf der Hand. Morgan, wie der spätere Botschafter in Bagdad und anschließend in Madrid, Petterson — mit seiner Geheimmission — gingen daher ungeschoren ihren weiteren Ausplünderungsgeschäften nach. Damals konnte Neye berichten, daß der Weltkrieg 22000 Millionäre in den USA hervorgebracht hätte[7]).

Wenn dieser Senator für die Neutralität kämpfte und oftmals geharnischte Worte gegen Roosevelt fand und dessen Kriegshetze bloßzustellen versuchte, dann soll auch nicht vergessen werden, daß dieser Mann jahrelang eine völlig andere Meinung vertreten hatte und dem National Citizens Committee on Relations with Latin America angehört, in dem er mit LaGuardia, Stephan S. Wise, Arthur Garfield Hays, Oswald Garrison Villard, den Senatoren Walsch (Mass), Lynn Frazier (North Dakota), Norris (Nebraska) und Professor Dewey zusammenmarschierte.

Wenn sich Nye plötzlich eines anderen besann und erklärte, daß »England und Frankreich Hitler machten, um ihm dann den Krieg zu erklären, den sie jetzt allein beendigen sollen«[8]), dann waren das Redefloskeln, denen keine Bedeutung beizulegen ist. Es muß jedoch anerkannt werden, daß Nye eine von dem National Women's Committee to Keep the United States Out of War eingebrachte Eingabe dem Senat vorlegte und den Abdruck verlangte. Hieraus erfuhren wir, daß — als Gegenantwort gegen die Bestrebungen der »Union-Now«-Bewegung — 94,9% aller Frauen Amerikas gegen den Krieg und gegen einen Anschluß an das britische Imperium waren, während sich nur 5,1 % für Krieg und Anschluß an England ausgesprochen hatten[9]). Amerika als angeblich stolzeste Demokratie hatte nun nicht die

7) New York Post, 15. Januar 1935.
8) Congressional Record, Washington, 8. Mai 1941, A 2331.
9) Congressional Record, Washington, 9. Mai 1941, A 2354.

Möglichkeit, den Willen dieser 94% Kriegsgegner durchzudrücken, sondern diese demokratische absolute Mehrheit mußte sich der demokratischen Minderheit von 5,1% unterwerfen! Göttlicher Volkswille im Lande der Demokratie!

Nye hatte in einer Rundfunkansprache die Kriegshetzer der Filmindustrie in Hollywood angeprangert, deren Filmgesellschaften »als Kriegspropagandamaschine operieren und den Anschein erwecken, als ob sie von einem Zentralbüro einheitlich dirigiert werden!« Und Nye fragt erstaunt: »Wer sind diese Männer, die solches tun?«[10]). Vielleicht wird Senator Nye dieses Buch in die Hand bekommen, so daß er Nachforschungen darüber anstellen kann, wer im B'nai B'rith und in dessen Anti-Defamation League, im Harmonie Club in New York und im American Jewish Committee diese einheitliche Unterminierungsarbeit betreibt und die Seelen »von 80000000 Kinobesuchern in USA wöchentlich« vergiftet! Es dürfte ihm nicht schwer fallen, meine Anschuldigungen nachzuprüfen, zumal ihm ja die regierungsamtlichen Unterlagen zur Verfügung stehen, die meine Behauptungen nachprüfen lassen.

Sein Vorgänger als Senator ist der oben genannte Lynn Frazier, der 1921 Gouverneur seines Staates gewesen war. Der frühere Gouverneur William Langer[10a]) ist jetzt Senator, er ist als Katholik Mitglied der Kolumbusritter, der Elche, Modern Woodmen of America wie der Makkabäer und hat noch als Gouverneur von North Dakota einen Bericht für den »American Hebrew« am 10. Dezember 1937 durch den orthodoxen Staatsanwalt Harry Lashkowitz aus Fargo schreiben lassen, der sich ausführlich mit den Judenverhältnissen in diesem Staate befaßte. Stolz verzeichnete Langer-Lashkowitz, daß der Schreiber des Berichts *Präsident der Distriktsgroßloge VII des »B'nai B'rith« sei, der die Nomination Roosevelts unterstützt habe!* Dieses offene Bekenntnis zeigt wieder, daß der B'nai B'rith im Einvernehmen mit den übrigen Kahalverbänden die Präsidentschaftswahlen überwacht und in allen angeblich nichtjüdischen Verbänden die entscheidende Stimme ausübt. Der Bericht zeigt aber auch, daß Jude, Katholik und Protestant in einheitlicher Front zusammenstehen und eine Hand die andere wäscht. Durch Langer erfahren wir auch, daß der Kommandant der Amerikanischen Legion der Jude Joe Rabinowich aus North Dakota war, dem also sämtliche Kriegsteilnehmer in diesem Staate

10) Congressional Record, Washington, 4. August 1941.
10a) Who's Who in America, 1935.

unterstellt waren. Man braucht sich also nicht zu wundern, wenn auch dieser angeblich proamerikanische Verband immer wieder für Juda in die Bresche springt und die »flammenden Proteste« gegen Deutschland von vorgeschobenen Nichtjuden unterzeichnen läßt! Aber auch William Stern[11]) aus Fargo war einst Kommandant dieses Verbandes; er ist Präsident der Dakota Nationalbank.

Beide Senatoren haben am 8. März 1941 gegen die Englandhilfsgesetze gestimmt, Langer trug sich in die schon mehrfach genannte »Palästina-Liste«[12]) zum Aufbau eines Judenstaates ein, was nicht weiter verwunderlich erscheint, wenn er einen Mann vom Schlage eines Lashkowitz zu seinen Vertrautesten zählt.

Als Überwacher im Auftrage des American Jewish Committee fungiert der in Fargo, N.D. P.O. Box 348 ansässige David M. Naftalin[13]), der sämtliche jüdische Verbände zur Sowjetisierung Amerikas eingespannt hat, was ihm um so leichter gelingen mußte, da er 1912-13 B'nai-B'rith-Präsident gewesen war und seit 1914 alle jüdischen Unterstützungsaktionen in diesem Staate geleitet hat. Er gehört ferner dem »Joint« an[14]).

Der noch in Minsk/Rußland geborene und jetzt in Minot ansässige Kaufmann Isaac Diamond[15]) ist Sekretär der B'nai-B'rith Loge 842 und deren Expräsident. Er ist Pythiasritter und Mitglied des Ancient Order of United Workmen, bei denen er ebenfalls die Würde eines Präsidenten bekleidete. In Bismarck, der Regierungshauptstadt dieses Staates, wirkt als B'nai-B'rith-Bruder der noch in Rumänien geborene Charles Riegler[16]), der stolz in seiner Biographie angibt, daß »er noch als Kind in den Straßen Zeitungen verkaufte«. Heute ist er Kaufmann. Er war 1932 Vizepräsident der Bismarck-B'nai-B'rith-Loge. In Glen Ullin, N.D. finden wir Saul Ernst Halpern[17]), der als Rechtsanwalt Distriktsvorsitzender der Pfadfinder war und den Freimaurern und dem B'nai B'rith angehört. Der Freund Langers, Harry Lashkowitz[18]), wurde noch in Kamenetz/Rußland geboren.

Da wir zwei Juden in diesem Staat als Kommandeure der »Amerikanischen Legion« kennenlernten, verlohnt es sich,

11) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 1043.
12) Aufbau, New York, 25. April 1941.
13) Annual Report of the American Executive Committee, American Jewish Yearbook, 1941.
14) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 769.
15) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 209.
16) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 856.
17) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 413.
18) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 589.

diesen Verband näher unter die Lupe zu nehmen, nachdem ich schon an anderen Stellen »Resolutionen« dieses Verbandes eingestreut hatte. Der Großkommandeur der »Amerikanischen Legion« ist Stephan F. Chadwick, der am 26. Mai 1918 in Olympia den 32. Grad der Freimaurerei erhalten hat[19]). Auch der frühere amerikanische Botschafter in Kanada, Hanford MacNider gehörte den Hochgraden schottischer Prägung an, er war der 6. Nationalkommandeur dieser Legion[20]), [20a]). Thomas J. Taylor ist Direktor dieser Legion und hat sich begeistert für einen Krieg gegen Deutschland ausgesprochen[21]).

Aus North Dakota wird stolz berichtet, daß der frühere USA-Finanzminister Frank White[21a]) Freimaurer und Gouverneur in diesem Staate war. Er ist Republikaner, Congregationalist, Exgroßkommandeur der Tempelritter — also wenigstens im 32. Grade der schottischen Maurerei. Der bisherige Großmeister Walter L. Stockwell im 33. Grad[22]) hat nunmehr das Amt eines Großsekretärs übernommen. Er ist Tempelritter seit 1911 und Rotarier.

Ohio

Unsichtbar an der Spitze dieses Staates stehen folgende Hebräer mit überwältigendem Einfluß[1]): Richard Polsky aus Akron; Edward Moshi Feiman[2]), der als 32gradiger Maurer und Expräsident der B'nai-B'rith-Loge und Mitglied zahlreicher Judenhilfsgesellschaften den Distrikt Canton überwacht. In Cincinnati finden wir den Kaufmann Samuel Ach; Rabbiner David Philipson[3]), Mitglied der Zentralkonferenz amerikanischer Rabbiner, 1917-21 Präsident der Nationalkonferenz der jüdischen Aktivität an der Universität, seit 1909 Vizepräsident der American Jewish Historical Society und zahlreicher weiterer Verbände. Ein weiterer Committee-Vertreter ist Murray Seasengood[4]) aus Cincinnati, der den Verbänden

19) Scottish Rite News Bureau, 29. Juli 1940.
20) Masonic Craftsman, Boston, Oktober 1939.
20a) American Legion and Civil Liberty, New York, 1936.
21) Congressional Record, Washington, 5. Mai 1941, A 2259 und 6. Mai 1941, A 2281.
21a) Who's Who in America, 1935, S. 2509.
22) Masonic Craftsman, Boston, November 1939.
1) Annual Report of the Executive Committee, American Jewish Yearbook, 1941.
2) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 257.
3) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 809.
4) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 956.

Phi Beta Kappa und Delta Upsilon und zahlreichen weiteren Verbänden angehört.

Edward May Baker[5]) überwacht Cleveland und ist Mitglied des Freimaurerbundes und des Kiwanis Klubs. E. S. Halle wirkt ebenfalls in Cleveland, während Max Freedman in Cleveland Heights seine Spionagedienste tut. Fred Lazarus jr.[6]) besitzt in Columbus/Ohio ein Warenhaus und ist Direktor der Jüdischen Wohlfahrtsföderation und Präsident des Jüdischen Waisenhauses, Milton C. Stern wirkt in Dayton und Sigmund Sanger in Toledo, Herman C. Ritter in Youngstown. Diese hier genannten sind die eigentlichen Beherrscher der öffentlichen Meinung in Ohio und Beauftragte des American Jewish Committee.

In Cincinnati wohnt auch einer der Eingeweihtesten des Weltordens B'nai B'rith, Maurice Bisgyer[7]), der als Generalsekretär dieser Weltbewegung nicht nur alle B'nai-Brüder der Welt überwacht, sondern auch die Freimaurerei dank des Ineinandergreifens des Ordens mit der Maurerei beeinflußt. Der gesamte Briefwechsel geht durch die Hände dieses in der profanen Weltöffentlichkeit völlig unbekannten Gewalthabers, der über die einzuschlagenden Wege in der Weltpolitik früher als irgendjemand informiert ist. Er kennt die Schliche und Druckmittel des B'nai B'rith und seiner Unterorgane, die oftmals in der Presse als angeblich selbständige Unternehmen genannt werden, ohne daß der Nichteingeweihte die Tarnung zu durchschauen vermöchte. Bisgyer ist außerdem Direktor des Hebräischen Vereins junger Männer, des Jüdischen Gemeindezentrums und der Jüdischen Erziehungsallianz, Mitglied der Amerikanisch-soziologischen Gesellschaft und der Hillelfoundation. Um die Tarnung nach außen vollkommener erscheinen zu lassen, ist er Vorsitzender der Character Building Executive.

Es mag in diesem Zusammenhange darauf hingewiesen werden, daß der einst in Berlin ansässige B'nai-B'rith-Präsident Dr. Leo Baeck 1936 Ehrendoktor der Hebräischen Universität in Cincinnati — dem damaligen Sitz des gesamten Weltordens — wurde!

In Cincinnati wohnt ferner der Kaufmann Oscar Berman[8]), ein Freimaurer im 32. Grad und B'nai-B'rith-Bruder, der dem American Jewish Congress angehört, Direktor der Palestine Economic

---

[5]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 49.
[6]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 597.
[7]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 98 und Israelitisches Familienblatt für die Schweiz, 2. Mai 1941.
[8]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 85.

Corporation, und des Bezekel-Kunst-Instituts in Jerusalem (!)... und Mitglied ungezählter Judenverbände ist. Lester Auer Jaffe[9]), ein Rechtsanwalt, ist ebenfalls Maurer des 32. Grades und Verbindungsmann zur B'nai-B'rith-Loge 4, deren Präsident er 1924 war. Er ist Phi-Beta-Kappa-, Sigma-Alpha-Mu- und Tau-Kappa-Alpha-Mitglied. Einer der mächtigsten Brüder der B'nai-B'rith-Brüderschaft ist als Vizepräsident ebenfalls in Dayton ansässig: Sidney Grover Kusworn[10]), der 1920 Präsident des II. Distrikts war und nun *zur höchsten Exekutive der Welt gehört.* In Akron finden wir Charles Sacks[11]), noch in Brest-Litowsk geboren; er ist Rechtsanwalt, Präsident der Akron-Loge des B'nai B'rith und seit 1936 deputierter Großpräsident des Akron Aerie 555 Klubs, ferner Adler, deren Präsident er 1936 war und zwar für den ganzen Staat Ohio (!), und außerdem Mitglied der Elche.

Nach Nennung solcher bei Ariern völlig unbekannten Größen der Weltpolitik erscheint es fast lächerlich, sich noch mit den *sichtbaren* Vertretern des Staates wie auch mit der »Freien und Angenommenen« Maurerei zu beschäftigen, die in 623 Logen 173318 Brüder erzieht[12]). Im 33. Grad steht der Großmeister Harry Meyer[13]); Frank A. Smythe[14]) aus Elyria ist Deputierter zur Nördlichen Jurisdiktion und sein Amtskollege Elmer A. Arn[15]) bekleidet den gleichen Rang und ist außerdem Präsident der Washington Masonic Relief Association, der größten freimaurerischen Unterstützungsaktion Amerikas.

Ein Musterstück der Weltfreimaurerei ist Gouverneur John W. Bricker[16]), der sicherlich nur wegen seines (am 29. November 1937 verliehenen) 33. Grades an die sichtbare Spitze des Staates — geschoben wurde! Er ist ferner Mitglied der Schreiner, der Clowngesellschaft innerhalb der Hochgradmaurerei[17]). Der Exgouverneur George White gehört der American Union Loge 1 in Marietta[18]) an und schließlich sei der ehemalige Gouverneur und Kongreßmann Martin L. Davey[17]) als begeisterter Judenfreund hervorgehoben, der als Mitglied der Church of Christ und als Hochgradmaurer, Tempelritter, Schreiner (hier wenigstens im 32. Grad!), Odd Fellow,

---

[9]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 485.
[10]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 579.
[11]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 913.
[12]) World Almanac, New York, 1941.
[13]) Masonic Journal of South Africa, Juni 1939.
[14]) Masonic Craftsman, Boston, Februar 1939.
[16]) Masonic Craftsman, Boston, September 1939.
[17]) Who's Who in America, 1935.
[18]) Masonic Craftsman, Boston, Mai 1939.

Elch, Moose, Adler, Pythiasritter und Rotarier einen ausführlichen Bericht auf Anforderung des »American Hebrew« am 10. Dezember 1937 schrieb, durch den wir erfahren, daß ein gewisser Joseph Jonas, der aus England 1817 in Ohio eingezogen war, »andere Juden beeinflußte, ins Neuland der Verheißung einzuwandern«, so daß die erste Synagoge bereits 1819 in Ohio City errichtet werden konnte. Man kann sich also denken, daß ungemein viele Juden die Gelegenheit benutzt haben müssen, dieses »Neuland« auszuplündern, denn um innerhalb zweier Jahre schon eine Synagoge zu bauen, bedarf man wohl großer Mittel. Heute hat Ohio mehr als 100 000 Juden. In Cleveland war es ein aus Bayern stammender Jude Simon Thorman, der hier die erste B'nai-B'rith-Loge stiftete und somit talmudische Weltbestrebungen in diesem »Land der Verheißung« auszubauen versuchte, obwohl hier ausdrücklichst vermerkt werden soll, daß es in diesen Jahren überhaupt keinen Antisemitismus gegeben hat, der den Juden verhängnisvoll hätte werden können!

Dies zeigt aber die besondere Taktik der jüdischen Politik, die in weit vorausschauender Klarheit die kommende Reaktion auf die Ausplünderung der Menschheit voraussah und sich danach einrichtete! In Cleveland wäre noch neben vielen hier nicht Genannten der Richter Lewis Brucker zu nennen, der als Präsident der Cleveland Loge Präsident der Zionistischen Organisation Amerikas für Ohio ist. Er ist Freimaurer und gehört dem Loyal Order of Moose an. In Cincinnati, der »Geburtsstadt des Amerikanischen Reformjudentums« wohnen heute über 20 000 Hebräer, die ein eigenes Hebrew Union College unterhalten: Brennpunkte der Unterminierungsarbeit! Die Vorstadt dieser Stadt, Avondale, wird vom »American Hebrew« »das reichste Ghetto der Welt« genannt.

Dieser Satz ist ebenso bezeichnend wie aufschlußreich, denn er zeigt, daß sich Juda immer in selbstgewählten Ghettos zusammendrängt, um den Zusammenschluß aller Juden besser überwachen und die Ritualgesetze zur Absonderung von den Ariern besser durchführen zu können. Hier im Lande der Verheißung gab es nie antijüdische »Verfolgungen«! Immer hat der Jude die Leitung innegehabt und dennoch zog er seine Gemeindeglieder unter Leitung schwerreicher Juden in einen »Kahal« zusammen, um sie eines Tages gegen die Nichtjuden einsetzen zu können.

Beide Senatoren, die Ohio nach Washington entsendet, haben sich in die »Palästina-Liste«[19]) eingetragen und den Aufbau dieses

[19]) Aufbau, New York, 25. April 1941.

Judenstaates befürwortet. Beide sind Republikaner. Während Harold H. Burton sich *für* die Englandhilfe eingesetzt und am 8. März für die Bill 1776 gestimmt hatte, ist Robert A. Taft, der Sohn des einstigen USA-Präsidenten, der — wie wir uns entsinnen, die Verbindungsfäden zum judenfeindlichen Zarenreiche im Auftrage des American Jewish Committee zerriß — ein Episkopalier, der sich als Republikaner *gegen* das Gesetz gewandt hatte. Der Genauigkeit wegen sei aber auch festgestellt, daß sich Taft oftmals offen gegen Roosevelt ausgesprochen hat — er ist ja auch Parteigegner! — und zum Beispiel in einer am 7. Februar 1941 im Senat gehaltenen Rede folgendes ausführt[20]): »Ich möchte betonen, daß *dieses Englandhilfsgesetz so geistreich entworfen wurde, daß es dem Präsidenten jede Macht geben dürfte, mit Deutschland Krieg zu führen* und andere Nationen dazu zu verleiten und darin zu unterstützen. Unter diesem Gesetz könnte der Präsident Bolivien gegen Paraguay mit der Begründung decken, daß dort »faschistische Tendenzen« in der Regierung Paraguays vorlägen! ... Diese Gesetze beabsichtigen, *dem Präsidenten das Recht zu geben, einen unerklärten Krieg gegen Deutschland anzuzetteln* und alle Nationen der Welt zum Kriege zu bewegen, die wir mit Geld unterstützen könnten!«

»Die Bill gibt ihm die Macht« — führte Taft an anderen Stellen aus — »am Kriege teilzunehmen (to run the war). Dies ist nicht zur Hilfe Englands bestimmt, da dieses sich besser allein helfen kann und den Krieg besser kann, als wir es vermögen... Aber der Kriegsminister und Marineminister sind beide für den Krieg!... Der Handelsminister hat schon erklärt, daß wir uns im Krieg befinden und der Kriegsminister befürwortet Handlungen, die in der Tat Krieg bedeuten, und wir sind, wie die Tatsachen nun einmal liegen, schon längst mitten im Kriege!«

Am 1. März 1941 warnte er die Amerikaner, daß Begleitschiffe unbedingt in einen »schießenden Krieg« ausarten werden, was das Ziel Roosevelts wäre[21]). Am 7. März 1941[22]): »Ich weiß nicht, wer die Bill entworfen hat, aber ich sage, daß sie geradezu genial gezeichnet wurde, um dem Präsidenten alle erdenkliche Möglichkeit zu geben, *den Krieg gegen Deutschand vorwärtszutreiben.*« ... um dann fortzufahren: »Wir hatten während des Weltkrieges einen

[20]) Congressional Record, Washington, 27. Februar 1941, 1510/1511.
[21]) Congressional Record, Washington, 1. März 1941, 1626.
[22]) Congressional Record, Washington, 7. März 1941, 2042.

Kriegsindustrierat, in dem nur ein Mann an der Spitze stand — Mr. Baruch — was das beste System war, das wir haben konnten!«

Man sieht, daß die Mission von Baruch, die er als Leiter der jüdisch-amerikanischen Geschicke eingefädelt hat, *nicht* erkannt wurde, denn Taft fährt fort, die jetzt genau so verlaufenden Parallelen unter Roosevelt anzugreifen und bestätigt den Verdacht, daß »diese Bill nur beabsichtigt wurde, um einen unerklärten Krieg gegen Hiter zu entfesseln«. Um so erfreulicher ist die Feststellung, daß sich die im Kongreß sitzenden Abgeordneten fast ausschließlich gegen den Krieg ausgesprochen hatten, obwohl sie erst nach der seit Jahren betriebenen Hetze auf die Bühne traten, um sich von dem bereits Geschehenen zu distanzieren.

John M. Vorys identifizierte sich mit einem im »Washington Times-Herald« am 20. April 1941 erschienenen Artikel, in dem folgende bezeichnenden Sätze vorkommen[23]): »*Es muß einmal gründlich gesagt werden, daß die Vereinigten Staaten keinen Frieden mit dem Monstrum Hitler machen können und daß er zuerst vernichtet werden muß, ehe wir vom Frieden reden können.*« Das ist das Amerika, das nur Haß, Zertrümmerung der Welt und Liebe zu allen Menschen, soweit sie nicht Deutsche sind, predigt! In ähnlichen Worten hatte sich schon Pierre van Passen — ein Nichtjude — in der in Ohio erscheinenden »Youngstown Jewish Times« am 16. April 1936 ausgedrückt, der folgenden hohntriefenden Bericht schrieb: »*Es wird nach dem nächsten Krieg* — 1936 geschrieben! — *kein Deutschland mehr geben! Hitler und seine Umgebung trösten sich mit dem Gedanken, daß, sollten die Demokratien gewinnen, Frankreich noch so edelherzig sein wird, Deutschland leben zu lassen!*«

Das sind dieselben Worte, die Theodore Nathan Kaufman in seinem »Germany must perish!« schrieb und die Roosevelt in seinem § 6 der Atlantikkonferenz mit Churchill niederlegte, der mit der gleichen hohnvollen Kommentierung beginnt: »After the final destruction of Nazi-tyranny...«

Der Nationalsozialismus wird von allen gehaßt, der als furchtbarer Bazillus und größte Gefahr der menschlichen Zivilisation erkannt und bekämpft wird!« Van Passen fährt in seinem Haßgesang fort mit folgender falscher Prophezeiung: »Frankreich ist immer noch die stärkste Militärmacht. Auf ein Signal von Paris aus werden die Völker von Frankreich, Belgien (!!) und der Tschecho-Slowakei selbst jetzt schon marschieren und *den deutschen Koloß in eine todbringende Zange nehmen. Sie werden Bayern von Preußen trennen und das Leben des Nazi-Leviathan-Staates zerschmettern!*«

Van Passen schließt seinen Bericht mit einem freimaurerischen Gruß: »In keinem Volke der Welt ist die Überzeugung so tief verwurzelt wie bei den Franzosen, daß der Tag kommen wird, wo die Menschheit wie eine Brüderschaft zusammenleben wird, und der Glaube, daß es ein anderes Schicksal für unsere Enkel geben wird, als sich auf den Schlachtfeldern abzuschlachten. Im Gegensatz zu den höhnenden (!) Aposteln jenseits des Rheins, die nach Rache dürsten und Drohungen ausstoßen, ist der Franzose selbst nach dem Siege 1918 nicht rachedürstig gewesen und hat keine Demütigungen des deutschen Volkes versucht!« Mit derartigen blutrünstigen Äußerungen amerikanischer Schriftsteller, die wider besseres Wissen die Massen gegen Deutschland mobilmachen, wurde schon damals die geheime Waffenbrüderschaft aller freimaurerischen Nationen geschmiedet. Wir denken an Clemenceaus Ausspruch, daß es 20 Millionen Deutsche zuviel gibt, und an die schmachvolle Rheinlandbesetzung und an die Demütigungen, die die deutsche Waffenstillstandskommission in Versailles ertragen mußte. Seit Jahren hat die amerikanisch-jüdische Propaganda sich auf den Kampf gegen Deutschland geschult und Tatsachen verdreht, in einer Weise, die jeder geschichtlichen Wahrheit Hohn spricht. Einer der größten Hetzer ist van Passen!

Der Abgeordnete von Ohio, Thomas A. Jenkin[23a]), Freimaurer, Odd Fellow, Ritter der Pythias, Redman, Past Supreme Knight of the Golden Eagle, hatte sich in einer Rede unter Benutzung des »Athen's Messenger«, Ohio, mit folgenden Worten gegen Roosevelt gewandt[24]): »*Geheimbesprechungen haben mit Großbritannien stattgefunden,* und zwar seit über einem Jahr. *Der Kongreß ist durch die Einschüchterungsmethoden in die Unterwerfung gezwungen worden.* Roosevelt ist weder ehrlich noch offen gegen das amerikanische Volk gewesen.« Wir können dem Abgeordneten verraten, daß »Geheimbesprechungen« sofort nach der Machtübernahme 1933 stattfanden, und zwar — wie ich a. a. O. ausführte — zwischen den Judenleitern in England und Amerika!

Durch den Abgeordneten Frederick C. Smith erfuhren wir den größten Betrug, der dem amerikanischen Volke vorenthalten wird: Daß nämlich die USA nicht $ 45 000 000 000 Schulden an die

---

23) Congressional Record, Washington, 23. April 1941, A 1998.

23a) Who's Who in America, 1935.
24) Congressional Record, Washington, 23. April 1941, A 2001.

Federal Reserve Bank haben, sondern über $ 80 000 000 000[25]). Der Abgeordnete John M. Vorys hatte sich scharf gegen Roosevelts Kriegstreibereien ausgesprochen und ihn als den alleinschuldigen hingestellt, da weder Senat, Kongreß noch Volk Gelegenheit gehabt hätten, gegen die Kriegsteilnahme zu stimmen[26])!

George H. Bender, der sich gegen den Krieg ausgesprochen hatte, untermauerte seine Rede mit den im Weltkriege angewandten Lügen der Wilson-Administration[27]): »1917 war es die Lusitania, die den Zwischenfall hervorrief. Wir haben versucht, ähnliche Wiederholungen wie diese Episode zu vermeiden, indem wir jeglichen Schiffsverkehr unterbanden. Aber die Convoys werden einen weiteren Lusitania-Fall schaffen; deutsche oder italienische Schiffe werden darauf schießen. So sicher wie sie das Schicksal herausfordern, werden sie durch Tiefseebomber oder U-Boote angegriffen werden. Obwohl wir das Recht der Achsenmächte anerkennen, sie zu zerstören, so wird der Verlust amerikanischer Leben den Kriegsgeist anfachen, den Washington heute zu entfachen sucht!«

Auch Martin L. Sweeny hat die Amerikaner vor den Zwischenfällen, die durch die Convoys hervorgerufen werden sollten, gewarnt und hatte Roosevelts Manöver durchschaut, durch die Versenkung amerikanischer Schiffe die Kriegshysterie hervorzurufen[28]). Schließlich sei noch J. Harry McGregor genannt, der lieber sehen würde, daß die bewilligten $ 7 000 000 000 auf dem Boden des Ozeans versinken, als daß amerikanische Söhne geopfert würden[29]). Diese Abgeordneten gehören zu den 55 Männern — der verschwindenden Minderheit im Kongreß —, die das von Roosevelt heraufbeschworene Unheil voraussahen und sich diesem entgegenzustellen versuchten. Bedauerlicherweise muß jedoch hinzugefügt werden, daß sie alle ausnahmslos erst *nach* der Katastrophe auftraten, die von Roosevelt in systematischer Kleinarbeit seit 1933 vorbereitet wurde. Hätten diese Männer den Kurs Roosevelts seit 1933 durchschaut, wie zahlreiche jetzt im Gefängnis sitzende echte Amerikaner, die alle Senatoren und Kongreßabgeordneten gewarnt hatten, dann hätte die amerikanische Geschichte einen anderen Verlauf genommen.

25) Congressional Record, Washington, 7. März 1941, 2001.
26) Congressional Record, Washington, 9. Mai 1941, 3965.
27) Congressional Record, Washington, 13. Mai 1941, 4103.
28) Congressional Record, Washington, 30. April 1941, 3515.
29) Congressional Record, Washington, 9. Mai 1941, A 2347.

Diese Aussagen werden nur deshalb hier angegeben, um die Ohnmacht Amerikas anzuprangern und den Nachweis zu erbringen, daß es in diesem Lande keine Demokratie gibt, noch jemals gegeben hat!

Oklahoma

»Wir können heute George Washington nicht dankbar genug sein, denn ihm vor allen verdanken wir *unsere große Republik*, die *eine Regierung ohne Tyrannei ist* und für *eine Kirche ohne Aberglauben* eintritt.«

Altgroßmeister Earl C. Flesher[1])

Wir haben bisher zur Genüge die amerikanische sog. Demokratie kennengelernt und durch dokumentarisch und regierungsamtlich belegte Aussprüche amerikanischer Senatoren und Kongreßleute erfahren, daß es den 85% Amerikanern, die sich gegen eine Kriegsbeteiligung ausgesprochen haben, nicht möglich ist, und zwar nicht einmal auf gesetzlich demokratischem Wege, den 15% betragenden Kriegshetzern entgegenzutreten! Dieses Regime wurde in der Tat durch Washington und Jefferson derart verankert, daß der Kenner der Judenfrage und Freimaurerei die kommenden Dinge voraus wissen konnte, ohne auf die Phrasen der heutigen Männer achten zu müssen. Und wenn Altgroßmeister Flesher im 33. Grad von einer aberglaubenslosen Kirche in den USA phantasiert, dann genügt allein der Hinweis auf die emsige staatsunterminierende Tätigkeit der Nationalkonferenz der Juden und Christen, die den Aberglauben an die jüdische Mission unter Leitung von Juden und Hochgradmaurern im amerikanischen Volk verankern will, das, völlig ungeschult und seit 200 Jahren nur durch Freimaurer erzogen, nicht mehr Tatsachen erkennen kann, die europäische Völker bereits vor 200 Jahren gegenüber jüdischer Überheblichkeit erkannt hatten.

Da aber die Kirche wenigstens in Oklahoma »ohne Aberglauben« sein müßte, wie nach derartigen Worten doch wohl anzunehmen sein dürfte, so seien hier die Versager am laufenden Bande dieser Kirchen und Christen angeprangert, und die unsagbaren Nöte der — Indianer dieses Staates geschildert. Es sei hier die wichtige Bemerkung vorausgeschickt, daß die folgenden Angaben dem regierungsamtlichen Kongreßbericht entnommen wurden und durch den

1) Iowa Grand Lodge, Annals of the . . ., 1928.

Oklahoma-Abgeordneten Jed Johnson am 30. April 1941 im »Congressional Record« No. 80, Volume 87, des 77. Kongresses verankert wurden: Wir erfahren, daß die Indianer dieses Staates alljährlich mit $ 1 700 000 unterstützt werden müssen, und daß »es besser wäre, wenn man den Indianern eine Möglichkeit schaffen würde, sich selbst helfen zu können«. Wir hören, daß die 395 000 Indianer 50% ihres früheren Besitzes an Nichtindianer verloren haben und »einer außerordentlichen Armut (extreme poverty) gegenüberstehen, von der sie sich niemals erholen können, es sei denn, daß die Regierung die Indianer unterstützen würde«.

»Die Gesundheitsverhältnisse unter den Indianern sind in den USA geradezu alarmierend. Die Tuberkulose geht erschreckend bei den Indianern um.« In Alaska ist der Anteil 13mal höher als in anderen USA-Staaten. In Alaska, wo die Seuche besonders wütet, sind nur 50 Betten in einem Sanatorium vorhanden, während »mehrere hundert benötigt werden«. Wir hören zu unserem grenzenlosen Erstaunen, daß es trotz Vorhandenseins einer Anti-Defamation League eine »Diskriminierung der Indianer und Eskimos in Alaska« gibt, worum sich der B'nai B'rith anscheinend noch nicht kümmern konnte! Von allen in Amerika lebenden Indianern sind mehr als ein Drittel in Oklahoma ansässig, die — *unterernährt sind!*

Und trotzdem veranstalten die Gouverneure »Palästina-Tage«, lassen in staatlichen und vom Volke bezahlten Kongreßhäusern Juden für die Humanisierung der Menschheit predigen und gestatten, daß in den letzten Jahren mehr als $ 100 000 000 für den Aufbau Palästinas verschickt wurden, während das Schicksal der ehemaligen Herren dieses Landes die trostloseste Lage angenommen hat, die jemals unter den Indianern entstanden ist. Humanität bedeutet anscheinend die Ausrottung der Urbewohner Amerikas und die Aufforstung der — jüdischen Nation.

Allein 47 711 Maurer in 427 Logen[2]) bemühen sich um Judas Wohlergehen, denn auch der Gouverneur Leon C. Philips, ein Demokrat reinsten Wassers, hat seinen 32. Grad schon am 20. September 1919 in Guitrie[3]) erhalten. Seit 22 Jahren hat dieser Mann Gelegenheit gehabt, »seinen« Indianern Brot und Arbeit zu geben und die dozierte Humanität in die Tat umzusetzen. Auch der ehemalige Gouverneur James B. A. Robertson ist »lebenslängliches Ehrenmitglied«[4]) der schottischen Hochgrade, dieweil Exgouverneur

---

2) World Almanac, New York, 1941.
3) Masonic Craftsman, Boston, November 1939.
4) Masonic Craftsman, Boston, März 1939.

Ernest W. Marland den 32. Grad am 17. Oktober 1912 in Guitrie erhalten hatte[5]).

Wie die Herren, so auch die Knechte, die Oklahoma in den Senat entsendet: Josh Lee, Demokrat, brachte die überraschende Nachricht, daß »ein *Angriff der Nazis auf den amerikanischen Kongreß*« beabsichtigt sei und daß die Neinsager der Roosevelt-Politik »Hitler-Anhänger« sind. »Laßt uns untersuchen, welche *Gefahren Amerika* drohen! Es gibt nur eine, und die heißt: Hitler! Warum hat der Kongreß *Millionen* für die nationale Verteidigung *ausgeworfen? Wegen Hitler!* Warum mußten wir die allgemeine Wehrpflicht einführen? Wegen Hitler! Warum mußten wir die Steuern erhöhen? Wegen Hitler!... Hitlers Absicht ist, die Welt zu erobern!... *Hitler ist der Irrsinnige, der am Schachbrett einer Zerstörungsmaschine steht,* die ein menschliches Gehirn jemals entworfen hat.«[6])

Das ist die Meinung eines Senators, der bestimmt nicht darauf rechnen darf, Gauleiter von Washington zu werden, wenn die bösen Nazis ihren Einzug im Senat halten sollten. Am 6. März 1941 leistete er sich folgende Hetzrede[6]): »Gegen Hitler gibt es keine Entschuldigung!... *Der einzige Fehler, den der Versailler Vertrag enthielt, ist der, daß er nicht weit genug geht!* Die Wahrheit ist, daß die Hunnen seit Attilas Zeiten in dem Wahne leben, daß sie zur Weltherrschaft geboren wurden, und sie haben es immer wieder versucht, sie zu erringen... Hitler hat die Absicht, die Welt zu erobern... 62 Mann der SA eroberten Wien. 80 eroberten Österreich... Machen Sie keinen Fehler. Hitler will die Welt erobern! Jawohl, Hitler will die Welt beherrschen!... Jawohl, Hitler will die Welt beherrschen!... Es ist durchaus kein Zufall, daß das Marschlied der Naziparadeschrittler (goosestepper) heißt: *‚Heute gehört uns Deutschland, und morgen die ganze Welt'.*«

Sicherlich ist anzunehmen, daß irgendein Immigrant aus dem Freundeskreis Lees dieses HJ-Lied absichtlich falsch übersetzte. Denn Lee selbst wird in seinem abgrundtiefen Haß gegen Deutschland nicht die Sprache einer dermaßen verhaßten Nation erlernt haben. Bekanntlich heißt diese Strophe: »Heute hört uns Deutschland, und morgen die ganze Welt!« Aber was macht schließlich eine kleine Silbe aus, um eine große verbrecherische Absicht zu erreichen?

---

5) Masonic Craftsman, Boston, Oktober 1939.
6) Congressional Record, Washington, 6. März 1941, 1967/1964.

»Die braven englischen Jungens, die bei Dünkirchen fielen, kämpften nicht für Englands Freiheit, sie kämpften für die Freiheit, daß wir Gott anbeten in einer Form, wie wir sie in unserem Lande lieben. Sie kämpften auch nicht für die Freiheit der Presse in London, sie kämpften für die h i e r im Lande... Ein großer Engländer hat einmal gesagt, daß das englische Volk es vorzieht, lieber zu sterben, als auf den Knien zu leben! Ich sage »Hurra!« dazu, und Amerika hat keine Absicht, die Engländer vor die Notwendigkeit zu stellen, auf ihre Knie zu fallen, damit Hitler seinen Absatz in ihren Nacken setzen kann!«[7]) Mit solchem Haß wurde einen Tag vor der Unterzeichnung der Bill 1776 die Furie im Menschen aufgepulscht, damit die Amerikaner — ihre Kirche behalten dürften!

Bei der kriegswichtigen Entscheidung am 8. März 1941 stimmte Lee selbstredend für die Bill 1776, während der andere Senator Elmer T h o m a s[8]) bei der Abstimmung fehlte. Dieser ist 32gradiger Maurer, Schreiner und Elch, so daß er ebenfalls für das Gesetz zum Untergang Amerikas gestimmt haben würde.

Unter den Juden, die diesen Staat überwachen, ragt als Mitglied des American Jewish Committee[9]) der in Oklahoma City ansässige Saul Kaye B e r s t e i n[10]) besonders hervor. Er ist ehemaliger Hauptagent für die Vereinigten Palästina-Sammlungen, seit 1937 Distriktspräsident des B'nai B'rith und Vorsitzender der Wider Scope Campaign; Wohnung: 434 N.W. 18. Street. Büro: 1721 Petroleum Building, Oklahoma City. Ein weiterer Vertreter dieses Überwachungskomitees ist der Mathematikprofessor Nathan Altshiller C o u r t[11]) in Norman, Oklahoma. Obwohl noch in Warschau geboren, rechnet er heute zu den eingeweihtesten Kahalgestalten Amerikas.

Louis Adolph F i s c h l[12]) leitet als Staatsdirektor des B'nai B'rith die Geschicke dieses Staates und ist jetzt Präsident der Ardmore Loge in Ardmore, Mitglied der Elche und Freimaurer. Emil S a l o m o n[13]) in Tulsa ist Sekretär und Schatzmeister der B'nai-B'rith-Loge und Freimaurer. In Oklahoma City treibt der Benzinvertreter Dave S c h o n w a l d[14]), der noch in Ungarn geboren wurde,

7) Congressional Record, Washingtont, 6. März 1941, 1968.
8) Who's Who in America, 1935.
9) Annual Report of the Executive Committee, American Jewish Yearbook, 1941.
10) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 92.
11) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 195.
12) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 275.
13) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 917.
14) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 945.

als B'nai-B'rith-Präsident sein Unwesen, ohne in seinem dunklen Treiben entlarvt zu werden. Erwähnt sei jedoch, daß die Hetzreden, die der Großmeister J. L. S t u a r t gegen Deutschland hielt, so begeisterten Anklang gefunden haben, daß sie sogar in den Freimaurerblättern Südafrikas, wie »Masonic Journal of South Africa« (August 1938) zum Abdruck gelangen.

Oregon

»Es ist nicht nur ein Privileg, sondern sogar *ein Vergnügen, die Leistungen unserer Mitbürger jüdischen Glaubens* (sic!) *in unserem Staate aufzuzählen...*«

Mit diesen Worten des ehemaligen Kongreßabgeordneten und Gouverneurs Charles Henry M a r t i n im »American Hebrew«, New York, am 10. Dezember 1937 mag dieser Staat eingeleitet werden; Martin hebt noch als besondere Betonung hervor, daß »die Juden in Oregon niemals Vorurteilen ausgesetzt waren«.

Obwohl es also niemals »Judenpogrome« gegeben hat, sondern sich auch hier die Juden ab und haben eine Geheimregierung innerhalb Oregons eingesetzt, deren augenblicklicher »Gouverneur« Max S. H i r s c h ist[1]). Dieser ist zwar noch in Worms am Rhein geboren; er hat in Amerika mit Kleidern, Sportartikeln, Öl und Filmen gehandelt und seit 1937 die »Jüdischen Wohlfahrtsgesellschaften« geleitet. Er ist Direktor der Temple Beth Israel Synagoge und B'nai-B'rith-Bruder[2])! Ihm zur Seite steht der Distriktpräsident des B'nai B'rith David R o b i n s o n[3]). Keine Wahl, keine Ernennung wäre ohne diesen dem profanen Volk völlig unbekannten Mann — *einer der Sieben des B'nai B'rith in USA!* — möglich, wenn die Kronprätendenten nicht vorher unter die B'nai-B'rith-Lupe genommen worden wären.

Es ist daher mit Sicherheit zu behaupten, daß auch Gouverneur Charles A. S p r a g u e, ein Republikaner, überwacht und »erleuchtet« wurde, ehe er den sichtbaren Posten übernehmen durfte. Denn sein Vorgänger Isaac L. P a t t e r s o n[4]) gehört der Salem Loge 4 in Salem, der Hauptstadt Oregons, an. 1888 hat sogar ein Jude, Jacob M e y e r[5]), als Großmeister amtiert und die Gesamtfreimaurerei

1) Annual Report of the Executive Committee, American Jewish Yearbook, 1941.
2) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 443.
3) American Hebrew, New York, 10. Dezember 1937.
4) Masonic Craftsman, Boston, Dezember 1939.
5) Publications of the American Jewish Historical Society, Bd. 19/99.

Oregons überwacht. Heute haben wir in 178 Logen 24 574 Brüder[6], die unter Großmeister Leif S. Finseth[6a]) und Generalinspekteur der Südlichen Jurisdiktion Louis G. Clarke (im 33. Grad) der Verjudung entgegensteuern.

Sie ahnen nicht, daß folgende Juden in diesem Staat mehr Einfluß haben, als irgendein Nichtjude, auch wenn seine sichtbare Stellung noch so entscheidend sein sollte! Joseph Shemanski[7]) ist biederer Kaufmann in Portland. Er ist Zionist und als solcher Vorsitzender des Keren Hayesod des Jüdischen Nationalfonds, der »durch Verwendung freiwiliger Spenden den Boden Palästinas in jüdische Hände überführen will, um den Boden schließlich in Erbpacht und in Erbbaurecht zu vergeben« (Londoner Beschlüsse 1922)[8]). Nicht genug damit, daß dieser Hebräer als getarnter »Amerikaner« die Amerikaner betrügt, er betrügt auch durch heimlichen Bodenankauf, der seit 1880 durch Baron Edmond de Rothschild begonnen wurde[9]), die Araber um ihre letzte Habe. Es ist interessant festzustellen, daß der Jude, der hinterlistigste Bodenspekulant und Wucherer, seinen ergaunerten palästinensischen Boden nur in Erbpacht vergeben will, damit er nicht hintergangen werden kann. Shemanski ist aber auch Mitglied und Schatzmeister des National Council for Prevention of War und Mitglied des Roten Kreuzes, in dem er das Amt eines Direktors bekleidet. Zweimal war er B'nai-B'rith-Präsident. Er ist Hochgradmaurer und sicherlich ein »anständiger« Jude!

Der in Portland ansässige Rabbiner Edward Sandrow[10]) ist Distriktspräsident der Zionistischen Organisation Amerikas, Mitglied der orthodoxen Rabbinical Assembly und des B'nai B'rith! Rechtsanwalt Eugen Kenneth Oppenheimer[11]) in Portland ist Mitglied des B'nai B'rith, der Elche und ist Hochgradmaurer. Harry Mittleman[12]) wurde noch im Ghetto Rußlands geboren; er ist jetzt Unternehmer in Portland, Mitglied der Elche, Freimaurer und Mitglied des B'nai B'rith. Der Zeitungsverleger in Portland, Harry Marcus[13]), ist Elch und B'nai-Brith-Mitglied.

6a) Masonic Journal of South Africa, Januar 1940.
6) World Almanac, New York, 1941.
7) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 977.
8) Das jüdische ABC.
9) The Jewish Encyclopedia, New York.
10) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 922.
11) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 789.
12) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 749.
13) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 705.

Im Senat sitzen zwei Republikaner, die ihre Stimmen am 8. März 1941 gegenseitig aufhoben, denn Senator Charles McNary[14]), Baptist, Freimaurer, Odd Fellow und Elch, hat sich *für* die Bill, Rufus C. Holman, ebenfalls Republikaner, hat sich *dagegen* ausgesprochen. Beide waren sich jedoch einig darüber, daß ein Judenstaat zum Heile der Menschheit beitragen würde und haben sich in die Palästina-Liste eingetragen[17]). Holman kam sogar zeitweise in den in Amerika hochgefährlichen Verdacht, »faschistische Tendenzen« gezeigt zu haben, obwohl er Hochgradfreimaurer des schottischen Ritus ist[17a]).

Bis zum Jahre 1935 hatte Oregon auch einen Juden als Gouverneur, Julius Meier[15]), der gleichzeitig neben der sichtbaren Position die *unsichtbare* im American Jewish Committee bekleidete. Man kann sich denken, daß durch eine derartige Stellung der ganze Staat verjudet wurde und daß die Juden die Gelegenheit nicht verstreichen ließen, an die entscheidenden Posten Gesinnungsgenossen zu schieben. Im Verein mit dem Richter Julius Cohn[16]), Freimaurer im 32. Grad und B'nai-B'rith-Bruder, Kommandant der Amerikanischen Legion, Post 1, kann viel Arbeit für das gleiche Ziel geleistet werden.

Aber auch der Jesuitenorden ist in diesem Staate stark vertreten. Als Jesuiten-Provinzialsuperior ist Walter James Fitzgerald[14]) seit 1932 in Oregon tätig — und versucht, den Freimaurern ein Gegengewicht entgegenzustellen.

Pennsylvania

Nach Massachusetts ist Pennsylvania stolz darauf, die älteste Großloge auf amerikanischem Boden errichtet zu haben, die bereits am 26. September 1786 von 13 Logen ins Leben gerufen worden war[1]). Der Staat gehört zu den ersten »13« der freimaurerischen Revolte von 1776 und untersteht der Nördlichen Jurisdiktion[2]).

Der gegenwärtige Gouverneur ist zwar — bei einem Jahresgehalt von $ 18 000 — der Hochgradmaurer Arthur H. James, der den 33. Grad bereits am 18. September 1928 erhalten hatte[3]) und frei-

---

14) Who's Who in America, 1935.
15) Jewish Daily Bulletin, New York, 29. Januar 1935.
16) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 187.
17) Aufbau, New York, 25. April 1941.
17a) Masonic Craftsman, Boston, Oktober 1939.
1) Allg. Hb. der Freimaurerei, Bd. II.
2) World Almanac, New York, 1941.
3) Masonic Craftsman, Boston, September 1939.

maurerisch betrachtet höher als Roosevelt steht, dem jedoch der Präsident des III. Distrikts des B'nai B'rith, Samuel A. Weiss, übergeordnet ist. *Weiss ist Herrscher über Pennsylvania, Delaware, New Jersey und West Virginia* und gehört zu den sieben B'nai-B'rith-Präsidenten, die Amerika regieren und deren Befehle von Roosevelt ausgeführt werden. Ihm unterstehen sämtliche Boykott- und Kampfverbände dieses Ordens, ihm unterstehen auch die im jüdischen Fahrwasser schwimmenden Kirchenverbände der freimaurerischen Christen und zahlreiche katholische Verbände. Ihm ist es zuzuschreiben, wenn der tapfere Abgeordnete John McDowell 1940 seinen Sitz im Parlament verlor, da er sich gegen die jüdische Hetze aufgelehnt hatte. Dies hatte eine unerhörte unflätige Haßpropaganda des Judentums gegen ihn ausgelöst. McDowell wurde selbstredend nicht wiedergewählt, so daß Juda ungeschoren seine Unterminierungsarbeit durchführen konnte. Weiss hat in seinen Staaten mit unerbittlicher Härte durchgegriffen und die letzten Regungen des Antisemitismus in diesen besonders »christlich« verbrämten Staaten erstickt, nicht zuguterletzt dank der stillen Arbeit des Präsidenten des Anti-Nazi-Boycott Comittee of the B'nai B'rith, unter Leitung von Dr. Berthold S. Pollak[4]) aus Jersey City, der noch in Wien geboren wurde und Tuberkulosefachmann ist. Er gehört seit 1927 dem Vorstandsrat der Heilsarmee, den Elchen und Freimaurern an[5]).

Samuel Arthur Weiss ist aber auch sichtbarer Vertreter Amerikas, denn er ist Abgeordneter im Kongreß und vertritt den 31. Bezirk Glassport, Pennsylvania. Hier tritt er als großer »Amerikaner« auf, unterstützt den von Roosevelt eingeführten »I am an American Day« (Ich bin ein Amerikaner-Tag!!)[6]), der alljährlich am 18. Mai gefeiert werden soll, und benimmt sich im Parlament, als ob nur Juden vorhanden wären. Warum soll er es schließlich nicht, da kein Amerikaner daran Anstoß nimmt und, wenn er es täte, sofort aus dem Parlament bugsiert werden könnte?

Schon Weiss' Vorgänger als B'nai-B'rith-Präsident, Nathan M. Katz[7]), Pittsburgh, hatte den tapfersten und bestinformierten Judengegner Amerikas, den gründlichsten Forscher der geheimen Weltmächte, den Abgeordneten Louis McFadden, aus dem Parlament gejagt, nachdem dieser über 20 Jahre seinen Distrikt verteidigen konnte. McFadden hatte die berüchtigten »Protokolle der

---

4) B'nai B'rith Messenger, Los Angeles, 4. August 1939.
5) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 819.
6) Congressional Record, Washington, 23. April 1941 A 1999.
7) American Hebrew, New York, 15. August 1939.

Weisen von Zion« sogar im Parlament verlesen[8]) und die sich hieraus ergebenden Parallelen auf die jüdische Wallstreet übertragen. Er hatte sich nie gescheut, die Wahrheit über die Verschuldung Amerikas an die Finanzkleptokratie ins Parlament zu schleudern und schon 1932 das endgültige Finanzfiasko der Union prophezeit. Was heute eintritt, hat dieser brave und völlig unbekannte Mann vorausgesehen. Ständig von einer Meute Juden und Nichtjuden verfolgt und umlagert, wurde er schließlich gestellt — und starb an Vergiftungserscheinungen! »Er fühlte plötzlich einen Krankheitszustand gegen Mittag, um am selben Abend zu sterben«, berichtete »American Bulletin«, New York, am 6. Oktober 1936. Die Wirkung dieses Giftmordes hat sich anscheinend auch auf die übrigen Kongreßmitglieder übertragen, denn »Industrial Control Reports« vom 21. Dezember 1935 schrieben: »Seitdem Louis McFadden durch eine Flut jüdischen Geldes im letzten Jahre vernichtet worden ist, ist es merkwürdig still bei den übrigen Kongreßabgeordneten geworden.« Hierdurch wird meine an vielen Stellen vertretene Meinung bestätigt, daß alle Senatoren und Kongreßabgeordneten den jüdischen Druck täglich zu spüren bekommen und sich ängstlich hüten, den Tatsachen auf den Grund zu gehen. Wenigstens 80% der jetzt amtierenden Parlamentarier haben die feurigen Reden dieses Abgeordneten gehört und im »Congressional Record« gelesen. Keiner dieser 80% könnte sich mit der Lüge herausreden, daß er von einer Judenrevolte nichts erfahren hätte und ihm nicht Material hierüber vorgelegt worden wäre! Sie alle — über 500! — wurden durch diesen Mann aufgeklärt. Bis 1935, bis er vergiftet wurde, kämpfte McFadden allein auf weiter Flur. Er hatte die Absicht gehabt, 1936 als Gegenkandidat gegen Roosevelt aufzutreten und hierfür eine gut angelegte Propaganda entfaltet[9]). Nun griff nicht etwa das Judentum ein, sondern der Postminister (Postmaster General) James A. Farley[10]), ein Katholik und Mitglied der Kolumbusritter, Elche (deren New Yorker Präsident er 1924-25 war), und Redman. Farley verbot die Benutzung der Post[11])! Damit brach die Propaganda gegen den Juden zusammen, zumal McFadden natürlich nicht den Rundfunk benutzen konnte. Das Judentum hatte sich jedoch eine Blöße gegeben — die zwar in Amerika nicht beachtet wurde — und hatte durch den American Jewish Congress »Pläne ausgearbeitet, um die

---

8) Congressional Record, Washington, 10. Juni 1932 und 29. Mai 1933.
9) Jewish Daily Bulletin, New York, 23. Januar 1935, 14. März 1935.
10) Who's Who in America, 1935.
11) Jewish Daily Bulletin, New York, 10. August 1934, 27. Januar 1935.

Wiederwahl dieses Abgeordneten zu verhindern«...[11]), einige Wochen frohlockten die Judengazetten, daß McFadden nicht wiedergewählt worden war und auch die Kandidatur für die Präsidentschaft keinerlei Gefahren mehr haben dürfte. Er wurde vergiftet, so daß seit dieser Zeit Ruhe — absolute Ruhe — in diesem Staate herrscht!

Ruhe herrscht auch bei den beiden Senatoren, die den Staat in Washington vertreten: James J. Davis gehört als Republikaner dem 33. Grad der Freimaurerei[12]) an und war schon unter Harding, Coolidge und Hoover Arbeitsminister und scheint zu den »Unabkömmlichen« zu gehören. Er hat sich für den Aufbau Palästinas erklärt und sich mit seinem Amtskollegen Joseph F. Guffey, Demokrat, in die Palästina-Liste[13]) eingetragen. Beide Senatoren haben ihre Stimmen bei den entscheidendsten Wahltagen gegenseitig aufgehoben: Davis stimmte gegen Krieg, Guffey dafür! Guffey hat sich im Senat mit einer von William C. Bullit vor dem »Overseas Press Club« am 27. Februar 1941 gehaltenen Rede identifiziert und zum Kongreßabdruck verholfen[14]). In dieser Bullit-Guffey-Rede heißt es, daß »*es keinen Frieden ohne Sieg* geben könne, da *die Nazis beschlossen haben, die Herrschaft der deutschen Rasse über eine Welt von Sklaven zu errichten.* Die Briten können keinen Frieden machen, so lange noch eine Luftwaffe in Deutschland vorhanden ist, die London bombardieren kann!« Bullit-Guffey stehen daher auf dem Standpunkt, daß England gewinnen muß, damit »zum ersten Male in der menschlichen Geschichte der Frieden organisiert werden könne« — und in echt jüdisch-freimaurerischer Art fügt er hohnvoll hinzu, *daß »die Friedenstaube nicht nur einen Olivenzweig, sondern auch eine Bombe tragen muß«*, denn schon Jefferson hatte grundsätzlich in seiner Unabhängigkeitserklärung festgelegt, daß »alle Menschen gleich sind, was nicht nur für Amerika, sondern für die ganze Welt Gültigkeit hat«.

Um dieses »Friedens«-Ziel zu erreichen, mußte erst die Bevölkerung Amerikas kriegsreif getrommelt und zur Furie aufgeputscht werden. Man veranstaltete Scheinluftangriffe über Pennsylvania und griff die Stadt Pittsburg an. »Es war eine Probe gegen einen Blitzkrieg« — schrieb die »Pittsburgh Press« am 19. April 1941 — »ohne Trauerkleidung und 80% erfolgreich«, wie zufrieden kommentiert wurde. Wie die Masse auf Krieg gedrillt wurde und mit

---

12) Masonic Craftsman, Boston, Oktober 1938.
13) Aufbau, New York, 25. April 1941.
14) Congressional Record, Washington, 28. Februar 1941, A 955.

welcher unverschämten Skrupellosigkeit die Gemüter systematisch verhetzt wurden, geht aus der Tatsache hervor, daß diese Luftangriffe über die Radiostation KDKA verbreitet wurden, »wobei jedoch der Ansager in Zwischenräumen ständig betonen mußte, daß es sich nur um *Scheinangriffe* handelte, *um eine Wiederholung der Szene des ‚Mannes aus dem Mars' zu vermeiden*«.

Die Senatoren und Kongreßleute bemühten sich, diese Kriegshysterie auf die Spitze zu treiben und forderten — wie Abgeordneter Randolph aus West Virginia — die gleichen Manöver für Washington D.C., damit, wenn »die Stunde kommen sollte, wir alle vorbereitet sind«. Ich brauche wohl hier nicht einzuschalten, daß das Judentum, das im Besitze des ganzen Handels Amerikas ist, ungeheuere Gelder an diesen Scheinmanövern verdient. Allein die Verdunkelungspapiere, die auch in Amerika vorgeschrieben sind, sind Gewinnquellen Judas.

Senator James J. Davis[15]) hat seit mehreren Jahren das eigenartige Privileg im Parlament, den »*Welttag des Gebets*« — auch eine der vielen jüdisch-freimaurerischen Einrichtungen in den USA — durch eine Rede einzuleiten, wovon er ergiebigen Gebrauch macht.

Im Staatssenat dieses Staates hatte Richard J. Beamish als Staatssekretär 1934 den Vorschlag eingereicht, den Namen: Deutschland aus dem Sprachgebrauch zu entfernen, um dafür das Wort: »Hitlerland« einzuführen[16]).

Sie alle verfälschten Tatsachen und verdrehten die Dinge nach jüdischer Manier. Wenn Guffey die Isolationisten angriff, weil diese die Begleitschiffe unter amerikanischer Flagge als Kriegsherausforderung betrachteten, so wußte dieser famose Senator nur folgende Verhöhnung der Tatsachen bekanntzugeben[17]): »Wenn unsere Marine auf Begleitfahrten geht, würde diese Handlung keine Kriegsherausforderung der Naziseefahrer bedeuten. Wenn es dann zum Schießen käme, müßten sie dann damit anfangen und was immer für Handlungen wir dann vorgenommen hätten, sie würden dann nur der Verteidigung dienen!«

Durch solche Kriegshetzer wurde Amerika vorbereitet und in den Strudel Europas hineingerissen. Das amerikanische Volk ahnt nämlich nicht, daß dieser Senator Ölmagnat und Präsident der Guffey-Gillepsie Oil Co. ist und im Kriegsindustrierat (Petroleum-

---

15) Congressional Record, Washington, 28. Februar 1941, 1548.
16) Jewish Daily Bulletin, New York, 19. November 1934.
17) Congressional Record, Washington, 1. Mai 1941, 3565.

sektion) sitzt. Jede Fahrt, die amerikanische Kriegsschiffe unternehmen, macht ihn um einige Dollarscheine reicher.

Im Abgeordnetenhaus finden wir neben Samuel Arthur Weiss den Abgeordneten des 9. Bezirks, Charles L. Gerlach, der sich scharf gegen eine Kriegsteilnahme ausgesprochen hat, und unter Benutzung der früheren Warnung Roosevelts, daß »Begleitschiffe Krieg bedeuten würden«, die »geringe Zahl von Personen, die in der Regierung und in der Industrie Autorität besitzen, die ihr Äußerstes tun, um Amerika in den Krieg zu hetzen«, anprangerte[18]). Dagegen hat sich Abgeordneter James E. van Zandt in unvorstellbarer Naivität, die zugleich die Ohnmacht der Nichtjuden in USA aufzeigt, in einer Kongreßrede bloßgestellt, die er sogar noch drucken ließ. Solch eine Rede beweist erneut, daß alles, was Rang und Namen hat, restlos verfreimaurert wurde[19]): »Herr Präsident! Wir in Pennsylvanien feiern heute den Ich-bin-ein-Amerikaner-Tag ... und ich kann sagen, daß unser Staat in Wahrheit der Eckstein unserer Nationalverteidigung (!!) geworden ist. Hier in Pennsylvanien haben wir nur Raum für einen »ismus«, den wahren »Amerikanismus«, der sich streng an jedes Gesetz der »Bill of Rights« und der Verfassung bindet. Unser Amerikanismus gibt uns das gesetzliche Recht, unter einem Dach mit Bauern, Geschäftsleuten, Mitgliedern der Brüderschaften der Freimaurerei, oder der (katholischen) Ritter des Kolumbus, der Elche, Adler, Odd Fellows oder Moose zusammenzusitzen.« Pennsylvania ist also stolz darauf, daß Farmer und Freimaurer unter einem Dach sitzen. Aber schon in Pennsylvanien beginnt der sogenannte »Farbgürtel«, wo es eigene Straßenbahnwagen für Weiße (zu denen bedauerlicherweise die Hebräer gerechnet werden) und für Schwarze gibt. Hier gibt es Kirchen für Neger und für Weiße, die ihren gemeinsamen Gott getrennt anbeten müssen und Logen, die keine Neger oder Indianer oder amerikanische Eskimos als »Brüder« aufnehmen. Hier im Staate Pennsylvania herrschen noch immer die sog. »Blauen Gesetze«, nach denen absolute Sonntagsruhe herrschen muß, und die man selbstredend genau so puritanisch und quäkerhaft umgeht. Nachts nach 12 Uhr finden daher sonntags Fußballkämpfe bei elektrischer Beleuchtung statt. Die Kinos öffnen nachts ihre Tore, da es ein schändliches Werk wäre, an Sonntagen zum Sport oder gar zum Theater zu gehen. Die Rundfunkstationen schweigen an Sonntagen, was weiter nicht als Übel aufgenommen wird, weil die Nachbarstaaten um so lebhafter funken, und die begüterten Menschen dieses Staates fahren in langen Auto-Kolonnen in die Nachbarstaaten, um den Tag des Herrn zu betrügen! Heuchelei en gros, wie sie wohl kaum überboten werden könnte!

18) Congressional Record, Washington, 30. April 1941, 3514.
19) Congressional Record, Washington, 2. Mai 1941, A 2197.

Um so erfreulicher erscheint das tapfere Eintreten des Abgeordneten Robert F. Rich, der sich bei vielen Anlässen der Kriegshetze entgegenstemmte und zu den wenigen gehört, die noch einen kühlen Kopf behalten haben. »Wir wollen Frieden. Wir hatten einst unsere Jungens über den Ozean gesandt, um die Welt für die Demokratie zu sichern. Was für eine Enttäuschung ist dies gewesen! Lassen Sie uns unsere Form der Regierung beibehalten und für unsere Freiheit eintreten!«[20]) Als einer der Eingeweihtesten der Weltmaurerei — Rich ist Maurer des 33. Grades und Methodist[20a]) — hat er die drohende Weltpleite aufzudecken versucht. »Wenn wir in den Krieg eintreten sollten, werden wir die Nation zerschlagen, *weil wir zur Durchführung kein Geld haben.* Alles, was Sie tun, ist Geld ausgeben, ohne sich Gedanken zu machen, von wo Sie das Geld hernehmen ... Die (Roosevelt-)Regierung ist heute die größte Verschwender-Regierung (squanderish administration), die die Welt jemals gesehen hat[21]).

»Am 4. März 1929, als Hoover die Regierung übernahm, betrug die Nationalschuld $ 17 378 514 363 und war innerhalb von 4 Jahren auf $ 20 859 055 366 angewachsen. Hoover machte also in 4 Jahren $ 3 479 541 003 Schulden. Hätte dieser jedoch so viele Steuern wie Roosevelt aufgelegt, so hätte er sogar einen Überschuß herauswirtschaften können ... Heute haben wir jedoch unter Roosevelt $ 65 000 000 000 Schulden, die im nächsten Jahre noch übertroffen werden müssen.

Roosevelt hat das amerikanische Volk wie kein anderer Präsident zuvor betrogen und hat die Nation in die allergefährlichste Lage gebracht, die jemals ein Präsident im Weißen Haus herbeigeführt hatte ... Bis zum 1. Juli 1941 werden wir mit $ 6 000 000 000 in der roten Tinte sitzen ... Ich stimmte daher gegen die Lend and Lease Bill und gegen die $ 7 000 000 000, und zwar deshalb, *weil das Land diese Verschuldung nicht ertragen kann.* Roosevelt versuchte, das Oberste Bundesgericht abzuschaffen und wartete, bis eine große Zahl der Bundesrichter starb. So erhielt er die Kontrolle über das Bundesgericht, das jetzt alle Entscheidungen Roosevelts

20) Congressional Record, Washington, 2. Mai 1941, A 2207.
20a) Who's Who in America, 1935, S. 1993.
21) Congressional Record, Washington, 17. April 1941, 3224.

unterschreibt... *Jeder andere Amerikaner würde für verrückt erklärt werden und reif für St. Elisabeth sein.*«[22])

Schon wegen der Parteigegnerschaft der Republikaner wurde Roosevelt scharf angegriffen; Freimaurer stellten sich für oder gegen Roosevelt.

»Die *Juden* sind nicht Bürger eines Staates oder einer Nation, oder gar eines Kontinents, sondern *Bürger der ganzen Welt!*«[23]) Dieser Satz stammt nicht etwa von einem »Antisemiten«, sondern — man höre und staune! — vom ehemaligen Gouverneur George H. Earle, den dieser als Gouverneur Pennsylvaniens im »American Hebrew« am 10. Dezember 1937 niederschrieb, um — die Leistungen Judas in seinem Staate zu würdigen! — Ein Judenblatt kann sich derartige Sätze erlauben, da in Amerika die jüdische Nation dieser »Weltbürger« unangefochten ihren Weltzielen zustreben kann, ohne in dieser »heiligen Mission« aufgestöbert zu werden. Hier gab ein Arier Amerikas zu. daß die Juden immer das zersetzende Element eines Staates bildeten; er kann trotzdem nicht verstehen, daß Deutschland die einzige Folgerung aus dieser Erkenntnis gezogen hat, diese Kernfrage der gesamten Weltpolitik anzupacken. Sollte Earle jedoch nicht daran glauben wollen, daß der Jude schon immer zersetzend wirkte, so brauchte er nur in der in Youngstown/Ohio erscheinenden »Youngstown Jewish Times« vom 13. Februar 1930 nachzulesen, in der er folgendermaßen belehrt werden könnte: »Der Jude ist überall, und überall ist der Jude ein Fremder! Japaner sind in California Fremde, aber nicht in Japan! Schotten sind in Paris Ausländer, aber nicht in Edinburgh. Die Juden aber sind überall Fremde. Das Land der Juden ist — wie Schopenhauer es formte — das Land der anderen Juden... Der wahre Unterschied liegt im Kulturellen. Alle anderen Einwanderervölker nehmen die Kultur des Landes an, in das sie kommen. Der Jude hat jedoch jahrhundertelang diese Annahme verweigert und ist jetzt in vielen Fällen unfähig, sie anzunehmen, auch wenn er wollte!« Daß die von Earle so gepriesenen Juden keine Aufbauarbeit in Amerika geleistet haben, geht aus derselben Hebräernummer hervor, wonach 95% aller Juden in Amerika in Städten mit über 10 000 Einwohnern, 84% in solchen mit über 100 000 wohnen. »Beispielsweise wohnen über die Hälfte aller amerikanischen Juden in New York-Stadt, in der 30% der Bevölkerung jüdisch sind.«

---

22) Congressional Record, Washington, 24. April 1941, 3360.
23) American Hebrew, New York, 10. Dezember 1937.

Wenden wir uns den eigentlichen Beherrschern dieses Staates zu, so finden wir neben dem schon genannten Samuel Arthur Weiss folgende Juden als Vertreter des American Jewish Committee, die den Staat noch bis 1943 bzw. 45 überwachen[24]): In Hazelton finden wir Nat (Nathan) Landau, in Johnstead David Glosser, in McKeesport Herman Levine[25]), der der Executive dieser Überwachungsbehörde seit 1933 und dem »Joint« seit 1934 als Vorsitzender angehört. Selbstredend ist er B'nai-B'rith-Bruder und untersteht somit Weiss.

In Philadelphia finden wir den nunmehr verstorbenen Dr. Cyrus Adler[26]), der zur eingeweihtesten Elite des gesamten Weltjudentums gehörte, und mit Louis Marshall als jüdischer Delegierter die »Friedenskonferenz« in Versailles besucht hat. Seit 1929 war er Präsident des American Jewish Committee und Mitvorsitzender des Rates der Jewish Agency 1929-1931. Er gehörte dem Verwaltungsrat der Hebräischen Universität in Jerusalem an, dem »Joint« und den Boy Scouts of America. Jahrelang war er Präsident der Jewish Historical Society und Präsident der American Oriental Society, der auch Nichtjuden angehören, die durch Adler in die Judenstaatsideen eingespannt werden konnten. Während des Weltkrieges leitete er das Army & Navy Committee des Jewish Welfare Board, das jetzt in diesem Judenkriege wieder von einem der Vertrautesten Judas geleitet wird, von Mortimer Schiff! Ferner Justin Paul Allman[27]), der als Hochgradmaurer Mitglied des Vertrauensrats der Großloge von Pennsylvania ist.

Jacob Billikopf[28]) wurde noch in Wilna geboren, er brachte im Weltkriege für den »Joint« $ 25 000 000 und ist seit 1917 dessen Direktor. Seit 1936 hat er auch die Leitung der Unterstüzungen für sogenannte »deutsche« Flüchtlinge und gehört dem Vorstandsrat der Hebräischen Universität an. Joseph Lorenz Kun[29]) ist Richter und wurde noch in Ungarn geboren. Er ist als »Amerikaner« Direktor der Jewish Charities, der YM und YWHA und Nationaldirektor der Hillelfoundation. Er ist also einer der Vorgänger von Samuel Arthur Weiss ehemaliger Distriktspräsident des B'nai B'rith III.

---

24) Annual Report of the Executive Committee, American Jewish Yearbook, 1941.
25) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 624.
26) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 13.
27) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 23.
28) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 96.
29) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 577.

Neben Al. Paul Lefton finden wir den in Wilna geborenen Bernhard Louis Levinthal[30]), einen Rabbi, der in Rußland studierte; er ist Oberaufsichtsrat der Yeschiva in New York, Ehrenpräsident der Union of Orthodox Rabbis of USA and Canada. Howard Adler Loeb ist Bankier, während Victor Rosewater[31]) Journalist ist, der dem Nationalkomitee der Republikanischen Partei angehört und 1920 sogar im Beratungskomitee für die Ausgestaltung der Programmpunkte dieser Partei saß. Horace Stern[32]) ist ebenfalls Richter in Philadelphia, gehört der Jüdischen Agentur für Jerusalem an und ist Ehrenpräsident der YM und YWHA in Philadelphia. Er gehört dem Roten Kreuz, den Freimaurern und dem B'nai Brith und zahlreichen jüdischen und nichtjüdischen Verbänden an, so daß seine Zersetzungsarbeit im Auftrage dieses Überkomitees unbemerkt vor sich gehen kann.

Morris Wolf[33]) ist Direktor der Warner Brothers Pictures Co, so daß durch diesen Mann — sollte Senator Nye sich über die Kriegshetze des »amerikanischen« Films erregen — eine der größten Kriegshetzen geleitet wird. William K. Frank und Edgar J. Kaufmann überwachen Pittsburgh. Samuel R. Lurio ist in Reading ansässig, dieweil A. B. Cohen Scranton überwacht. Ben F. Bortz wacht über Uniontown und Reuben H. Levy über Wilkes-Barre. Abraham Maurice Ornstein[34]) aus Philadelphia und Chester Gabriel Bandman[35]) aus Pittsburgh gehören beide als 32gradige Maurer dem B'nai B'rith an.

Joseph Alfred Simon[36]) aus Lock Haven ist »Gesetzgeber« und hat es im Weltkriege vorgezogen, stelltvertretender Lebensmittelverteiler für die Clinton-Grafschaft zu sein. Er hat stets für die »Verbrüderung« gekämpft und ist daher bei den Pythiasrittern, Odd Fellows, Elchen und Rotariern organisiert. Auch Isaac Silverman[37]) ist nur Verbindungsmann zwischen dem B'nai B'rith und den »christlichen« Hochgraden, denen er im 32. Grad angehört. David Harry Rubin[38]) aus Washington, Pa., ist Maurer des 32. Grades und Mitglied des B'nai Brith.

30) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 629.
31) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 893.
32) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 1041.
33) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 1152.
34) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 790.
35) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 55.
36) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 998.
37) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 994.
38) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 903.

Ich möchte diesen Abschnitt »Pennsylvania« nicht schließen, ohne einer Zeitung zu gedenken, die seit Jahren in echt jüdischer Manier alles Deutsche verunglimpft und schon Deutschland mit Haß überzog, als es dort noch keine »Hunnen und Barbaren« gab. Der »Inquirer«, Philadelphia, schrieb am 6. April 1931: »Heute vor 14 Jahren erklärten die USA Deutschland den Krieg. Wir konnten nicht anders handeln, obwohl es noch heute Schreiber gibt, die vorgeben, daß wir durch die Alliiertenpropaganda in den Krieg gezerrt worden waren. Es war keine Alliiertenpropaganda, die die Lusitania versenkte, die den uneingeschränkten U-Boot-Krieg über neutrale (sic!) Schiffe verhängte und die unsere Munitionsfabriken hochgehen ließ und den Einfall Mexikos planten... *Die Rechnung war schon lange überfällig, und im Besiegen retteten wir unsere eigenen Seelen*«. Damals wie heute waren es immer wieder die jüdischen Zeitungen, die den internationalen Frieden unterwühlten.

Auch in diesem Staate herrscht seit vielen Jahren der Jude. Der aus dem Staate New York bekannte Issac Phillips hatte im Staate Pennsylvania einen Vetter Henry M. Phillips[39]), der nach vielen Ämtern in der Großloge schließlich selbst im Jahre 1860 die Großmeisterwürde erhielt und somit sämtliche Maurer dieses Staates in Kontrolle brachte. 1857-59 war dieser Jude sogar Kongreßabgeordneter und dürfte somit ein würdiger Vorgänger von Samuel Arthur Weiss gewesen sein.

Rhode Island

»Die Freimaurerei hat weder politische, rassische noch religiöse Interessen, auch hat sie keine Verbindungen mit Organisationen, die diesen Interessen dienen. *Unter uns finden wir Mitglieder aus allen politischen Parteien, allen Sekten vieler Rassen, aber wir sprechen alle die gemeinsame, unsere angelsächsische Sprache.*«[1])

Diese Worte des Großmeisters Wienfield S. Solomon, die er als ehemaliger Großmeister der Großloge von Rhode Island 1928 gesprochen hat, haben selbstredend auch noch heute volle Gültigkeit und werden von den 15639 Freimaurern in 43 Logen[2]) bis auf unsere Zeit aufs beste befolgt. Schon der erste Gouverneur dieses Staates war zu gleicher Zeit der Großmeister aller Logen, Thomas

39) Publications of the American Historical Society, Bd. 19.
1) Annals of Grand Lodge, Iowa, 1928.
2) World Almanac, New York, 1941.

Smith Webb, der der Rising Sun Loge in Keen, New Hampshire[3], angehörte, und fast scheint es, als ob auch hier alle Gouverneure Freimaurer waren. Einer der ersten jüdischen Großmeister dieses Staates war Moses Seixas, der bereits 1802-1809 diese Würde bekleidete[4]. Als Gouverneur ist William H. Vanderbilt tätig, ein Republikaner, der im »Who's Who in America 1935« als »Kapitalist« verzeichnet ist. Der Vorgänger Vanderbilts, Norman S. Case, ist ehemaliger Meister der Corinthian-Loge 27 in Providence, Rhode-Island[5].

Es ist besonders bedeutungsvoll, daß die Großloge von Rhode-Island die Verbindung mit der Großloge von Panama herstellt; andererseits jedoch behauptet, mit den Großlogen von Wien, Mexiko und Ägypten keine Verbindung zu haben. Die Großloge von Rhode-Island hatte sogar für die amerikanische Besatzungsarmee eine Feldloge in Koblenz a. Rh. eingerichtet: die Loge d'outre-mer, in der sich die amerikanischen Besatzungstruppen mit 175 Brüdern, die fast alle Großlogen repräsentierten, im American Masonic Club of the Army of Occupation zusammenfand[6].

Im Senat finden wir den Ur-Ur-Großenkel des aus der amerikanischen Revolutionsgeschichte bekanntgewordenen Arztes Jonathan Arnold, der als Freimaurer die Unabhängigkeitserklärung für Rhode-Island schrieb und sicherlich einer der Hauptverschwörer bei der amerikanischen Revolte war: Theodore F. Green[7]. Dieser war 1933-35 Gouverneur und hat sich in die Palästina-Liste zum Aufbau eines Judenstaates in Palästina eingetragen[8]. Der andere Senator ist Peter Goelet Gerry, der sich gegen den Krieg ausgesprochen hat, während Green für den Krieg abstimmte.

Das Judentum weist mit besonderem Stolz auf diesen Staat hin, der als erster die »Bürgerrechte der religiösen Freiheit« eingeführt hatte, so daß sich Rhode-Island die »Wiege der religiösen Freiheit« nennt. Schon George Washington hatte dem Judentum dieses Staates besondere Freiheiten eingeräumt und in einem Brief an die Hebrew Congregation in Newport seine Sympathien niedergelegt[9]: »Die Bürger der Vereinigten Staaten haben das Recht, sich selbst

---

3) Masonic Craftsman, Boston, Dezember 1939.
4) Publications of the Am. Jewish Historical Society, Bd. 19.
5) Masonic Craftsman, Boston, Oktober 1939.
6) Internationales Freimaurerlexikon.
7) Congressional Record, Washington, 2. Mai 1941, A 2193.
8) Aufbau, New York, 25. April 1941.
9) The Jewish Encyclopedia, New York und American Hebrew, 21. Februar 1941.

Beifall zu klatschen, da sie der Menschheit ein Beispiel einer vergrößerten und liberalen Politik gegeben haben; eine Politik, die der Nachahmung würdig ist, denn alle besitzen die gleiche Freiheit des Gewissens und die Unantastbarkeit ihrer Bürgerrechte (all possess alike liberty of conscience and immunities of citizenship). Wie glücklich kann sich die Regierung USAs schätzen, die Vorurteilen keine Sanktionen gibt, Verfolgungen keine Hilfe, sondern nur verlangt, daß diejenigen, die unter ihrem Schutz leben, sich als gute Staatsbürger betragen, indem sie bei allen Gelegenheiten ihre wirksamste Hilfe nicht verweigern... *Mögen die Kinder des Stammes Abraham, die in diesem Lande leben, nur fortfahren, die Gutmütigkeit anderer Bewohner zu verdienen und sich ihrer erfreuen.* Es soll jedermann unter seinem eigenen Wein- und Feigenbaum in voller Sicherheit sitzen und es soll niemand da sein, der dies ihm streitig macht.«

Obwohl das Judentum seit George Washingtons Zeiten, also seit der amerikanischen Revolte, niemals unter antisemitischen Verfolgungen zu leiden und seit 150 Jahren Gelegenheit hatte, sich in diesem Lande der Freiheit zu akklimatisieren und sich amerikanischen Sitten und Gebräuchen anzupassen, obwohl es nirgends zu Maßnahmen gegen die Juden kam, haben sich die Juden dennoch vollständig von den Nichtjuden abgeschlossen und einen Judenstaat in Rhode-Island aufgebaut.

In diesem Staat finden wir als Leiter[10] dieser Geheimregierung heute Saul Abrams in Providence und Archibald Silverman[11], der noch in Rußland geboren wurde und heute Juwelenhändler ist. Er ist Direktor der Hias und Mitglied der Freimaurer und der Elche. In Woonsocket lebt Arthur I. Darman[12], der ebenfalls noch in Rußland geboren wurde und heute Inhaber eines Warenhauses ist. Diese 3 Komiteevertreter, die selbst den Einwohnern des Staates völlig unbekannt sein dürften, sind folgendem Juden als sichtbarem Vertreter des Weltjudentums unterstellt: Israel Mordecai Goldman[13]; er kämpft als Präsident der Zionistischen Organisation Amerikas seit 1926 für ein jüdisches Amerika und gehört dem Verwaltungsausschuß des Committee for Social Action of Rhode-Island an und hat durch seine Mitgliedschaft zum RI-Seminary on Human Relationship ungeheuren Einfluß auf die Nichtjuden dieses Staates,

---

10) Report of the Executive Committee, American Jewish Yearbook, Bd. 42.
11) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 994.
12) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 200.
13) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 353.

die seine tatsächliche Mission bisher nicht erkannten. Daß er außerdem Mitglied der Geburtenkontrolliga dieses Staates ist, soll nur der Vollständigkeit wegen registriert sein.

Rühriger und noch gefährlicher ist der in Wien geborene und in Providence ansässige Rechtsanwalt Walter A d l e r[14]), Maurer des 32. Grades, Vorsitzender der Anti Defamation League des B'nai B'rith. Adler kontrolliert die gesamte jüdische Kampftruppe gegen die Arier dieses Staates in Presse, Literatur, Film und Theater und ist somit der geheimnisvolle Mann hinter den Kulissen, der bei den ahnungslosen Ariern oder Nichtjuden ein- und ausgeht, ohne auch nur im geringsten in seiner wahren Mission entlarvt zu werden.

Der Zahnarzt Ili L. B e r g e r[15]), der noch in Galatz, Rumänien, geboren wurde, ist ebenfalls ein würdiger Pionier für einen erträumten Weltjudenstaat; er ist beim B'nai B'rith, B'rith Abraham, bei den Pythiasrittern und Elchen organisiert. Das gleiche gilt von dem Rechtsanwalt Philip Victor M a r c u s[16]) in Providence, der den Hochgraden der Maurer, den Pythiasrittern und dem B'rith Abraham angehört.

Auch der Bankier Max Louis G r a n t[17]) aus Providence ist Mitglied der Zionistischen Organisation Amerikas, Freimaurer, Elch und schließlich B'nai-B'rith-Bruder. In Pawtucket finden wir Milton C. S a p i n s l e y[18]), der Freimaurer und B'nai-B'rith-Bruder ist.

Im Jahre 1928 schlossen sich 50 Juden zu einem Verband »jüdischer Kriegsveteranen« zusammen, an deren Eröffnungsfeier Gouverneur Norman S. C a s s, der Bürgermeister James E. D u n n e aus Providence und der Richter Max L e v y aus Newport teilnahmen[19]). Diese Gründung schien rechtzeitig ins Leben getreten zu sein, denn kaum 2 Monate nach der Machtübernahme Hitlers protestierte der »nationale« Stabschef dieser jüdischen Kriegsveteranen, Staatssenator Paul J. R o b i n aus Providence, im Namen der jüdischen Kriegsveteranen Amerikas gegen Deutschland[20]).

14) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 15.
15) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 77.
16) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 705.
17) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 381.
18) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 923.
19) Jewish Daily Bulletin, New York, 2. April 1928.
20) New Yorker Staatszeitung, 23. März 1933.

South Carolina

Bereits im Jahre 1670 wurde den Juden dieses Staates »die Ausübung ihrer religiösen Bürgerrechte« garantiert, so daß es auch in diesem Staate keine Emanzipation gab und der erste Jude schon 1695 »als Dolmetsch zwischen Gouverneur A r c h d a l e und der Judenschaft« auftreten konnte. »Während der Revolution« — schreibt »American Hebrew« am 10. Dezember 1937 — »unterstützten die Juden die patriotische Sache, obwohl die Kolonie ein Übergewicht durch die (englandtreuen) Tories hatte.«

Die Juden hatten sich also auf die Seite der Umstürzler und Freimaurer gestellt und dank ihrer ausgedehnten Spionage die Lostrennung von England vorbereitet. Sicherlich haben sie auch die Kontrolle über die Waffen- und Lebensmittelversorgung der Truppen gehabt, so daß auch die finanzielle Seite nicht zu kurz abschnitt. Bis auf unsere Tage regiert der Jude diesen Staat, an dessen *un*sichtbarer Spitze als Vertreter des American Jewish Committee Sidney R i t t e n b e r g[1]) steht, der in Charleston ansässig ist. Dessen Vorgänger, Lionel W e i l[2]), ist Elch, Rotarier und B'nai-B'rith-Bruder und einer der heute noch einflußreichsten Juden dieses Staates[3]). Für diese Komitee-Vertreter ist Hitler »der bestialische Gegner mit giftigen Vorurteilen«[4]) — wie es der einstige Oberleiter dieser famosen Gesellschaft, F e l i x M. W a r b u r g in einem Vortrage in New York betont hatte. Man kann sich also denken, daß alle Komiteevertreter dieselben Gedanken auf ihre Mitbürger, d. h. die Nichtjuden, zu übertragen haben und allein schon deshalb als Zersetzer in den Logen der »Brüder« wirken müssen.

Maier T r i e s t[5]) in Charleston — dem ehemaligen Sitz der Südlichen Jurisdiktion — ist als Versicherungsbeamter tätig und ist nicht nur B'nai-B'rith-Bruder, sondern auch Mitglied der Ritter der Pythias, bei denen er den Rang eines Kanzlers bekleidet, der Elch und der Zionistischen Organisation. Samuel R. S h i l l m a n[6]) in Sumter, S. C., ist Rabbiner, Rotarier und Hochgradmaurer. Der noch in Rußland geborene Rabbi Jacob Solomon R a i s i n[7]), jetzt in

1) Report of the Executive Committee, Am. Jewish Yearbook, Bd. 42.
2) American Jewish Yearbook, Bd. 36, S. 409.
3) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 1111.
4) The New York Times, 7. September 1933.
5) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 1081.
6) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 978.
7) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 834.

Charleston ansässig, ist Freimaurer und B'nai-B'rith-Bruder. Der noch in Polen geborene Arzt Leon Banov[8]) ist Präsident der Distriktsgroßloge 1934-35 gewesen.

Diese wenigen Männer dürften in diesem Staate mehr Macht haben als Gouverneur Burnett R. Maybank, der der Landmark Loge 76 in Charleston[9]) und vermutlich den höchsten Graden der Südlichen Jurisdiktion angehört, zumal auch sein Vorgänger, der verstorbene Ibra C. Blackwood den 32. Grad innehatte und neben seiner Gouverneurswürde die eines Großmeisters 1931-33 getragen hat[10]). Der noch heute mauernde frühere Gouverneur John G. Richards gehört der Barren Loge 261 in Health Springs an[11]), so daß auch hier angenommen werden kann, daß jeder sichtbare Staatsvertreter Freimaurer ist.

Beide Senatoren, Ellison DuRant Smith und James F. Byrnes haben sich sowohl für die Embargo-Akte wie auch für den Krieg am 8. März 1941 ausgesprochen. Ist Hitler der »bestialische Gegner« nach Meinung der Juden, so ist Byrnes als Nichtjude der Meinung, daß »Hitler der sterbliche Feind der amerikanischen Demokratie ist, der nur darauf wartet, mit einem unerklärten Krieg Amerika zu überfallen«[12]). Byrnes gibt sich schon sadistischen Tarnungsorgien hin und hat wohl zur Ausrottung der vermaledeiten Deutschen ein bisher noch nicht ausprobiertes Mittel zum Vorschlag gebracht, wie man ein für alle Male mit dieser Brut fertig werden könnte, und hat zu unserer Beruhigung diesen Vorschlag im regierungsamtlichen Blatt des Senats für alle Zeiten niedergelegt.

Damit die Deutschen wissen, was ihnen noch blühen soll, sei dieser Passus ohne weitere Kommentierung hier abgedruckt[13]): »Es wäre ein großer Segen für Amerika, wenn auch der letzte ... deutsche Propagandist, der unsere Verfassung angreift, schon morgen früh in die große Sahara verbannt würde, wo der Wind ihn 10 Fuß unter dem Sande beerdigen wird, und wo in den nächsten 500 Jahren keine vorüberziehende Karawane auch nur einen miserablen Knochen ihrer Kadaver zurückbringen wird!« Dieser Nichtjude gehört zu den 15% des Volkes, die den Krieg herbeiziehen wollen, um den Profit abschöpfen zu können und die nicht ahnen, daß sie durch die Handlangerdienste nur dem Judentum dienstbar sind.

---

8) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 55.
9) Masonic Craftsman, Boston, März 1939.
10) Masonic Craftsman, Boston, Februar 1940.
11) Masonic Craftsman, Boston, September 1939.
12) Congressional Record, Washington, 27. Febraur 1941, A 938.
13) Congressional Record, Washington, 24. April 1941, A 2013.

in Genf, so daß wir es in seiner Person mit einem der gewiegtesten Unterhändler und Geheimagenten Kanadas — vielleicht der ganzen Welt — zu tun haben! Rosenberg muß zu den Eingeweihtesten des Kahals gerechnet werden.

1930-36 war er Vorsitzender der League for Labor in Palestine Commission (Kommission für den Arbeitsaufbau in Palästina), Mitglied der Hebräischen Schule 1925-33. Er ist Mitglied — nun wird er »Staatsbürger«! — der Royal Economic Society in London/England (Königliche Wirtschafts-Gesellschaft) und des bei Ariern fast völlig unbekannten »Wissenschaftlichen Instituts« in Wilna (Litauen), in dem er der »statistischen Sektion« angehört! (Dieses Institut gilt allgemein als wertvollstes des Judentums und wurde vor dem Einmarsch Sowjetjudäas in Litauen nach Amerika geschafft.) Neben vielen weiteren Verbindungen interessiert uns hier nur Rosenbergs Mitgliedschaft beim B'nai B'rith, bei dem er 1931 (!) bis 1934 die Rolle eines Vorsitzenden der Anti-Defamation League übernommen hatte.

Der andere obengenannte Hanane Meier Caiserman[67]) (der Bericht verschweigt auch hier die Vornamen) ist »Sozialarbeiter«, wodurch ihm der Einblick in die wirtschaftlichen Verhältnisse der Nicht-Juden ermöglicht wird. Er ist ebenfalls kein Kanadier, sondern aus Pietra-Rumänien eingewandert. In Amerika hatte er nacheinander den typisch jüdischen Weg in verschiedenen Berufen durchschritten; er war Nationalorganisator der Kanadischen Zionisten 1925-26, ist seit 1934 Generalsekretär des Kanadischen Jüdischen Kongresses, hat 1917-19 — mitten im Weltkriege! — den ersten Kanadischen Jüdischen Kongreß einberufen, als er kaum sieben Jahre in diesem Staate wohnte. Schon damals maßte er sich das Recht an, das Gastland in Kontrolle zu nehmen und nach alttestamentlichen Verheißungen die Arier aus diesem Lande zu vertreiben. Er gehört der Peretz-Schul an, die in jiddischer Sprache unterrichtet, einer Sprache, die schon Theodor Herzl »die verstohlene Sprache von Gefangenen«[68]) nannte. Wir trafen Caiserman schon auf der in Paris abgehaltenen Weltkonferenz für jiddische Kultur an. Auch er war Delegierter zum Jüdischen Weltkongreß in Genf, er gehört der Poale-Zion-Zeire-Bewegung — dem internationalen kommunistischen Flügel des Judentums und Mitglied der III. Internationale — an, deren erster Kandidat er war. Man sieht wieder an diesem Beispiel, daß ein programmäßig auf den Kommunismus festgelegter Jude — der selbstredend jegliche Verbindung

---

68) Judenstaat.

mit den »allgemeinen« Kommunisten ableugnen würde — eine führende Rolle innerhalb des orthodoxen Judentums spielen und im Dämmerlichte seiner Synagoge mit Vertretern streng-konservativer Kreise des Judentums zusammensitzen kann, ohne auch nur als »Kommunist« angegriffen zu werden. Denn hier gilt er als Jude!, als »Auserwählter« seines Gottes, der biblische Gesetze in die Tat umsetzen muß, wenn er zu den »Geweihten« gezählt werden will.

§ 3 befaßt sich mit »Erziehung und Literatur«. Ich kann mir die auch noch so wichtig erscheinenden Einzeldarstellungen ersparen, die sich mit der Überwachung der Post befassen und einen flagranten Eingriff in die staatlichen Hoheitsrechte bedeuten. Anscheinend gibt sich aber die sogenannte Kanadische Regierung mit einer Überwachung zufrieden! Der Paragraph befaßt sich auch mit der Versorgung der öffentlichen Büchereien mit für das Judentum günstigen Büchern und schildert die Fortsetzung der Zusammenarbeit mit den wichtigen Weltorganisationen im Austausch für Literatur und Informationen.

§ 3d beweist meine früheren Ausführungen über das Zusammenwirken der großen Kahal-Verbände, die die Listen der Redner für »politisches« Judentum zusammenstellen. So arbeitet der Board of Jewish Deputies in London mit den »Kanadiern« zusammen, und sie schieben sich gegenseitig das Belastungsmaterial der Nichtjuden zu. Der Bericht fügt selbst in Klammern hinzu, daß diese in London erscheinenden Nachrichten »nicht für die Öffentlichkeit« bestimmt sind. Diese Dinge sind insofern für uns wichtig, als das Judentum jeden Redner und Schriftsteller der ganzen Welt, der sich für die Juden geäußert hatte, fein säuberlich notiert und ihn — wie im obigen Falle — fördert, so daß sich im Verlauf weniger Jahre die sogenannte Intelligenz eines jeden Landes in den wichtigsten Staatsstellungen befindet und der ahnungslose Goy sich dann immer wieder wundert, durch welche ihm unbekannten Kanäle dieses Werk gemanaged wurde. Auf der anderen Seite werden die antijüdischen Fachleute und deren Bücher vernichtet! Das »Rätsel des jüdischen Erfolges!«

§ 3e verlangt die Verteilung des von der Anti-Defamation League herausgegebenen Materials der Fireside Discussions (Nach-Feierabend-Diskussionen), das in Massen kostenlos an die Nichtjuden verteilt wird und zumeist aus Bibelsprüchen usw. zusammengesetzt wird.

Vertreter des 2. Distrikts (der Staat hat nur 2 Abgeordnete) hat sich gegen einen »Defaitismus«[8]) in Amerika ausgesprochen und glaubt, mit einigen patriotischen Phrasen dem Unheil zu Leibe gehen zu können.

Eigentlicher Regent dieses Staates ist aber Louis R. Hurwitz[9]), der als einziger Vertreter des American Jewish Committee diesen Staat von Sioux Fall aus überwacht. In dieser Stadt finden wir auch den Rabbiner Howard Landau Fineberg[10]), dem die Berg-Zion-Synagoge zur Aufklärung über die Dummheit der Nichtjuden zur Verfügung steht. Ausgerechnet er ist Vertrauensmann der Heilsarmee und Mitglied der Predigervereinigung in Sioux Fall! In dieser christlichen Vereinigung sind selbstredend die Christen überwiegend, die sich aber vielleicht durch einen einzigen Juden die Bibel interpretieren lassen. Der Vollständigkeit wegen sei noch erwähnt, daß in Watertown der ehemalige Grand Exalted Ruler (Erlauchtigster Herrscher!) der Elche wohnt, James Garfield McFarland[11]), der dieses erlauchte Amt 1923-24 innehatte.

Tennessee

Dieser im Süden der Union gelegene Staat hat in der »Chattanooga News-Free Press«[1]) ein Organ, das am liebsten sehen möchte, daß Deutschland völlig vom Erdboden ausgetilgt würde; es betreibt seit Jahren einen ungemein gehässig geführten Kampf gegen Deutschland. Der Abgeordnete Estes Kefauer — ebenso gehässig und unwissend — ist dann im Kongreßhaus so liebenswürdig und identifiziert sich in Ermangelung eigenen Geistes mit diesen Zeitungsausschnitten und läßt sie zum Abdruck gelangen. Wir erfahren hierdurch, daß auch Tennessee die diplomatischen Beziehungen mit dem verhaßten Nazi-Germany abbrechen möchte, weil es im »Nazismus nur Sklaverei gibt, in der der einzelne seine Freiheiten für eine Kruste Brot und ein Stück Leinen erkaufen muß. Daher fühlen wir, daß die Zeit für einen endgültigen Bruch mit dem Nazismus gekommen sei.«[1])

---

8) Congressional Record, Boston, 28. April 1941, A 2073.
9) Report of the Executive Committee, American Jewish Yearbook 1941, Bd. 42.
10) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 270.
11) Who's Who in America, 1935.
1) Congressional Record, Washington, 2. Mai 1941, A 2200.

Wir sehen also, daß man sich in diesem Staate anscheinend sehr eingehend mit den Verhältnissen in Deutschland beschäftigt hat, die derart abschreckend für die christlichen Gemüter dieses Staates erscheinen, daß für die christliche Nächstenliebe zu Betrachtungen *über Sowjetrußland* nichts mehr übrig blieb. Sie »drängen darauf, den Zusammenbruch des Hitlerismus zu erleben« und merken nicht, daß sie bereits im Morgendämmern sowjetischer Zustände leben.

Immerhin hat Tennessee 145 460 Analphabeten[2]), was einem Hundertsatz von 7,2 entspricht, der Staat rechnet somit noch zu den *Kultur*staaten in den USA, denn South Carolina schlägt den Rekord mit 14,9%, Louisiana folgt mit 13,5%, New Mexiko mit 13,3 und Mississippi mit 13,1%. New York als Zentrum aller amerikanischen Weisheit hat immer noch 3,7%, während der Staat Iowa als einziger nur 0,8% Analphabeten besitzt[2]).

Der ehemalige Vorsitzende des Komitees für ausländische Angelegenheiten, J. W. McReynolds[3]), ein Vorgänger Sol Blooms, hatte sich daher als Vertreter dieses Kulturstaates gezwungen gesehen, gegen die Mißstände in — Deutschland zu protestieren und der Hoffnung Ausdruck zu geben, »daß der Unwille der zivilisierten Menschheit dafür sorgen werde, daß dem Kulturrückgang ein Halt geboten werde, zumal man glaube, daß das Mittelalter schon überwunden worden sei«[3]). Man kann daraus ermessen, daß dieser Staat sich schon seit uralten Zeiten als Hüter wahrer Kultur aufspielte und zu seinem großen Entsetzen feststellen muß, daß Deutschland noch immer nicht die kulturelle Höhe Tennessees erklimmen konnte.

Immerhin wurden in diesem Staate seit 1882 nur 248 Amerikaner[2]) gelyncht, geteert und gefedert, weil sie die Segnungen der Humanität zu gründlich verstanden hatten und den einzigen Fehler zu verzeichnen hatten, eine schwarze Haut zu tragen. Hier führt aber dieser Staat ebenfalls nicht, denn Mississippi mit 565 Lynchungen und Georgia mit 516 stehen an der Spitze[2]).

Obwohl in 413 Logen 36 090 Brüdern[4]) die Humanität gepredigt wird, haben diese Weltverbrüderungsgedanken bisher wenige Erfolge gezeitigt. Seit Januar 1940 wird Tennessee an das große Freimaurernetz der Union durch Charles Nelson im 33. Grad in der Südlichen

[2]) World Almanac, New York, 1939.
[3]) Enquirer, Cincinnati, 16. November 1938.
[4]) World Almanac, New York, 1941.

Jurisdiktion angeschlossen[5]). Der erste Gouverneur dieses Staates, General John Sevier, war zugleich Meister der Loge 2 in Knoxville[6]), die Vorgänger des jetzigen Gouverneurs Prentice Cooper, Austin Peay (der der Clarkesville Loge 89 angehörte)[7]) und Gordon Browning[8]), sind Logenbrüder. Aus Tennessee kam auch der 11. amerikanische Präsident James Knox Polk[9]), der der Columbia Loge 31 in Tennessee angehörte.

Im Senat haben beide Senatoren, Tom Stewart und Kenneth McKellar, für die Aufhebung der Embargo-Akte, wie auch am 8. März 1941 für die Englandhilfe gestimmt. McKellar hatte sich sogar in die Palästina-Liste zum Aufbau eines Judenstaates eingetragen und wird sich vielleicht immer noch wundern, weshalb heute Tennessee zu den ärmsten Staaten der Union gehört, da die reichlich vorhandene Baumwolle an Deutschland nicht verkauft werden durfte. Verantwortlich hierfür ist nur das Wirken des B'nai B'rith, dessen Hauptvertreter Samuel Untermyer als Leiter der Boykottbewegung den Verkauf von Baumwolle unterbunden hat. Untermyers Stellvertreter für Tennessee ist der in Chattanooga ansässige Kaufmann Sidney Marks[10]), der Vorstandsmitglied und Direktor zahlreicher kaufmännischer Verbände ist und als B'nai-B'rith-Bruder als augenblicklicher Vertreter des American Jewish Committee fungiert[11]).

In gleicher Funktion überwachen folgende Juden diesen Staat: Ben R. Winick[12]) aus Knoxville, der als ehemaliger Direktor des Jüdischen Gemeindezentrums Knox Grafschafts-Vorsitzender der Republikanischen Partei in diesem Distrikt ist und als 32gradiger Maurer und Schreiner, Elch und B'nai-B'rith-Bruder den Staat im Auftrage des Komitees überwacht.

Louis Levy[13]), ein Ohren-, Nasen- und Kehlkopfspezialist, ist in Memphis ansässig und voller Humanitätsgefühle: Er ist nicht nur Direktor der Jüdischen Wohlfahrtsföderation, sondern auch Freimaurer, Elch und B'nai-B'rith-Bruder. Er vernichtet also Amerika, um zu gleicher Zeit einen Judenstaat für die ganze Welt

[5]) Masonic Craftsman, Boston, Februar 1940.
[6]) Masonic Craftsman, Boston, September 1938.
[7]) Masonic Craftsman, Boston, Oktober 1938.
[8]) Masonic Craftsman, Boston, November 1939.
[9]) Masonic Craftsman, Boston, Juni 1939.
[10]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 713.
[11]) Annual Report of the Executive Committee, American Jewish Yearbook, 1941, Bd. 42.
[12]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 1143.
[13]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 643.

errichten zu können. Nathan C o h n[14]) ist Rechtsanwalt in Nashville, Vorsitzender der 5. Zone des Finanzkomitees der Union of American Hebrew Congregations, Freimaurer und B'nai-B'rith-Bruder.

Diesen vier Komitee-Vertretern stehen folgende Juden dank ihrer überragenden politischen Stellung zur Seite: Hardwig P e r e s[15]) ist Mitglied der Zionistischen Organisation, Freimaurer, Elch, Moose und B'nai-B'rith-Bruder und Ehrenpräsident der Congregation Children of Israel (Kinder Israels). Sam T a u b e n - b l a t t[16]) ist in Memphis ansässig und als Rechtsanwalt tätig, verfügt durch seine Mitgliedschaft im B'nai B'rith über großen Einfluß bei den Freimaurern und Elchen, denen er ebenfalls angehört. Joseph H a n o v e r[17]) wurde noch in Polen geboren und ist heute in Memphis Rechtsanwalt. 1918 war er im Abgeordnetenhaus Tennessees tätig und demokratischer Fraktionsführer. Er ist Elch und B'nai-B'rith-Bruder!

Der zweifellos gefährlichste Mann jedoch in Tennessee ist Sidney J o n a s[18]), der als *B'nai-B'rith-Bruder Vorsitzender des Wider Scope Committees für gesamt Tennesse ist* und seit 1922 Direktor der YMHA. Als Importkaufmann hat er weitreichende Verbindungen, die zum Aufbau eines Judenstaates ausgebaut wurden. Wenn in diesem Staate gegen Deutschland gehetzt wurde und wenn heute das Nichtjudentum dieses Staates vor Juda den Kotau machen muß, dann ist dies nur auf die Arbeit dieses B'nai-B'rith-Bruders zurückzuführen, der als unbekannter »anständiger« Jude eigentlicher Mitbeherrscher Tennessees geworden ist. Der Abgeordnete Brazilla Carroll R e e c e aus Johnson City (Distrikt I) hatte sich am 7. März 1941 als ehemaliger Weltkriegsteilnehmer gegen den Krieg ausgesprochen und festgestellt, »daß niemand einen Krieg gewinnen würde, sondern daß Millionen armer Menschen weinen und trauern müssen, während wenig andere dabei reich werden«.

14) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 189.
15) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 802.
16) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 1071.
17) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 415.
18) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 493.

Texas

Bisher wurde dieser Staat von Gouverneur James V. A l l r e d, einem Maurer des 32. Grades[1]), regiert, der in seiner überschwenglichen Liebe zum Judentum im »American Hebrew« am 10. Dezember 1937 berichten konnte, daß »300 Juden in die Wildnis nach Texas vorgestoßen waren, um dort den Boden zu kultivieren« (?). Der Boden wurde gratis abgegeben, um Menschen nach Texas zu locken, so daß die Juden wohl weniger der Bauernarbeit wegen in diesen Staat eingezogen waren, als vielmehr als Bodenspekulanten, um bei günstiger Gelegenheit die ergaunerten Bodenschätze an die Nachfolgenden abzustoßen. Ein Jude, I s a a c s, erhielt sogar gleich 320 Acker zugewiesen, weil er in der Texasarmee gedient hatte; ein Jude aus Deutschland, S t e r n e, wurde gleich Vertreter im Unteren und später im Oberen Kongreßhaus und war — »ein bedeutender Freimaurer und Mitglied der ersten Großloge von Texas«. Andere Juden, die nach Meinung dieses vorgeschobenen Renommiergoys »hervorragende Dienste« geleistet hatten, sind Hauptmann Leon D y e r, der als erster jüdischer Botschafter durch Präsident v a n B u r e n nach Deutschland gesandt wurde, Michael S e e l i g m a n und sein Sohn Henry S e e l i g m a n arbeiteten »hart für die Annektierung von Texas durch die USA«. Diese Juden, die einst als »Mexikaner« auftraten, unterwühlten also die Staatsräson von Texas, stellten die Verbindung mit den USA her, um später als Helden des Texas-Befreiungskampfes gelobt zu werden. Die Grafschaft »Castro-County« ist nach dem Juden Henry C a s t r o benannt worden, was sicherlich viele Texianer bisher nicht gewußt haben mögen. Castro wurde unter Präsident Sam H o u s t o n »amerikanischer» Generalkonsul in Frankreich, so daß eine Stadt ihm zu Ehren *Castroville* benannt werden konnte. Jacob d e C o r d o v a soll die Stadt Waco »erbaut« haben. »Erbaut« sagt zwar der Gouverneur in seinem Bericht, was wohl richtiger heißen müßte, daß die Nichtjuden die Stadt mit den Spekulationsgeldern dieses Juden erbaut hatten. Heute regiert Aaron Milton G o l d s t e i n[2]) diese Stadt, der als 32gradiger Maurer B'nai-B'rith-Bruder ist und dort die antisemitische Aufklärung und Wahrheit über jüdische Weltbestrebungen unterdrückt.

1) Masonic Craftsman, Boston, April 1939.
2) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 359.

In San Antonio ist der Filmverleiher Alfred Sack[3]) Freimaurer des 32. Grades; Jesse Daniel Oppenheimer[4]) ist ebendort B'nai-B'rith-Bruder, Pythiasritter und Elch. In El Paso finden wir den emsig mauernden Rabbiner Martin Zielonka[5]), der als Ex-Distriktspräsident VII des B'nai B'rith, den Freimaurern und den Elchen angehört. Er gehört zu den *sieben Männern Amerikas*, die die Politik Amerikas aufs wirksamste beeinflussen, obwohl sein Name so gut wie *unbekannt* sein dürfte.

Maurice Hirsch[6]) ist Rechtsanwalt in Houston; er ist nicht nur 32gradiger Maurer, lebenslängliches Ehrenmitglied der Elche, B'nai-B'rith-Lokalpräsident, sondern auch der gegenwärtige *Distriktspräsident des VII. Distrikts*, der nicht nur *Texas*, sondern auch *Alabama, Arkansas, Louisiana, Mississippi, Oklahoma* und *Tennessee* umfaßt! Ein in der Welt völlig unbekannter Mann ist Herrscher über sieben Staaten, beherrscht dank der ihm unterstellten B'nai-B'rith-Organisationen alle amerikanischen Verbände der Freimaurerei, der Kirchen und Sekten und schiebt die für diese Staaten zuständigen sichtbaren Gouverneure an die sichtbaren Staatsstellen, um im Dunkel der Logen im Hintergrunde zu bleiben. Hätte auch nur eine einzige Zeitung in diesen sieben Staaten gewagt, einen vielleicht wahrheitsgetreuen Bericht über die totalen Staaten zu schreiben, hätte ein Berichterstatter, der vielleicht Deutschland aus eigener Anschauung kennt, die Kühnheit besessen, gegen eine Kriegsteilnahme zu schreiben, weil er vielleicht zufällig über eine vorhandene Judenmacht unterrichtet wurde, dann wäre 1000:1 zu wetten gewesen, daß die Anti-Defamation League und das Wider Scope Committee des B'nai B'rith gründliche Arbeit vorgenommen hätten, um diese Frevler an Juda für alle Zeiten zu vernichten. *An der Spitze dieser Diktatur steht Maurice Hirsch!*

In Amarillo mauert Alexander Sandor Wiesel[7]), der der Amarillo Loge 802 des B'nai B'rith angehört, Freimaurer und Ritter der Pythias ist. Als Angehöriger des Auserwählten Volkes ist er Rabbiner — natürlich nur für Juden, während er für Christen als »Religions«-Vertreter auftritt. Als Geheimregenten wirken ferner im Auftrag des American Jewish Committee folgende acht Juden[7a]):

[3]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 913.
[4]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 789.
[5]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 1171.
[6]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 442.
[7]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 1138.
[7a]) Report of the Executive Committee, American Jewish Yearbook, 1941, Bd. 42.

In Beaumont mauert Benjamin Blum; in Dallas Victor H. Hexter[8]), der diesem Komitee erst seit 1937 angehört, seit 1887 Präsident der Jüdischen Föderation und B'nai-B'rith-Bruder ist.

In El Paso wirkt Maurice Schwartz bis 1943 und in Forth Worth Sol Brachman[9]), der noch in Jacobstadt/Rußland geboren wurde; er ist Präsident der Jüdischen Föderation. Isaac Herbert Kempner[10]) ist Baumwollbankier in Galveston und Hauptagent für den »Joint«. Max H. Nathan überwacht den Distrikt Houston, der Jude Jake Karotkin den Distrikt San Antonio. Lape I. Efron ist ein Unbekannter für die Nichtjuden in Waco, für Juda aber eine der bekanntesten zionistischen Gestalten.

So wurde auch Texas in das große Kahalnetz eingespannt, das durch die Freimaurerei über die Nichtjuden gespannt wurde. Ein würdiges Verbindungsglied ist der nichtjüdische Bankier Robert Lee Ball[12]) aus San Antonio, der als Demokrat und Methodist »lebenslängliches Ehrenmitglied aller freimaurerischen Körperschaften in Texas« ist und den schottischen Hochgraden im 33. Grad angehört. Außerdem ist er Großkommandeur der Tempelritter 1917-18 gewesen und gehört dem Mystischen Schreine an.

Ob also ein Jude Großmeister ist, wie in den Jahren 1858 Henry Sampson[13]) oder N. M. Washer[13]) 1897—1890, ist völlig belanglos, denn auch ein derartiger Arier wie Ball ist völlig in Harmonie mit dem jüdischen Weltziel gebracht worden, so daß kaum ein Unterschied zwischen einem 33gradigen Maurer und einem Juden gemacht werden könnte. Der Kuriosität wegen sei ein Freimaurer aus Houston genannt, der durch seinen *freimaurerischen* Vor- und Familiennamen Auffallen erregt: Hiram Abiff Boaz, der Freimaurer schottischer, yorkscher Richtung und Schreiner (32. Grad) ist[12]).

Zur Zeit sind in 897 Logen 98 445 Brüder tätig[14]), um den Idealstaat der Weltverbrüderung zu erstreben. Die Humanisierung des Staates scheint aber wenig Erfolge gezeitigt zu haben, denn noch immer werden in Texas Amerikaner brauner und schwarzer Hautfarbe gelyncht, ohne daß sich die Kirchen- oder Synagogenvertreter sonderlich darüber ereifern würden, daß sie dermaßen die »Friedensliebe« der Maurerei übertreten. 6,8% der 308 000 Einwohner[14])

[8]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 438.
[9]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 129.
[10]) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 533.
[12]) Who's Who in America, 1935.
[13]) Publications of the Am. Jewish Historical Society, Bd. 19.
[14]) World Almanac, New York, 1941.

können weder lesen noch schreiben, so daß auch hier noch ein weites Humanisierungsfeld offen steht.

Die Texas-Großloge gibt ein interessantes Logenblatt heraus, »The Texas Grand Lodge Magazine«, in dem der Familientratsch der Männer- und Frauenlogen weit und breit behandelt wird und die Allmacht Judas durch die Zeilen sickert. Es würde ermüdend sein, wollte ich die Einzelheiten des Zusammenspiels zwischen Juda und Nichtjuden hier aufzählen, es mag genügen festzustellen, daß auch hier wie überall der Jude das Feld beherrscht und die Nichtjuden zu willenlosen Sklaven einspannen konnte.

Von den früheren Gouverneuren waren u. a. Freimaurer: Pat M. Neff, der der Waco Loge 92 angehörte[15]), James V. Allred, der jetzt als 32gradiger Maurer als Bundesrichter bestätigt wurde und früher Staatsanwalt war, und Ross Sterling, der ebenfalls Hochgradmaurer ist[16]). So dürfte der jetzt amtierende Gouverneur W. Lee Daniel ebenfalls Hochgradmaurer sein, obschon sämtliche Angaben hierüber vermieden wurden.

Im Senat sitzen die beiden Hochgradmaurer Morris Sheppard[17]), der im April 1941 tödlich verunglückte und ein ausgesprochener Hetzer gegen Deutschland war, und Tom Cornally[18]), der ebenfalls dem Schottenritus und Pythiasritterschaft angehört. Er ist Vorsitzender des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten und erklärte am 18. Oktober 1941 laut einer A.-P.-Meldung: »Den Torpedo-Angriff auf den USA-Zerstörer »Kearny« werden wir vergelten. Angriffe auf unsere Kriegsfahrzeuge seitens mörderischer und feiger Unterseeboote werden wir dadurch vergelten, indem wir jedes Überwasserfahrzeug oder Unterseeboot, welches sich in unsere Verteidigungsgewässer begibt oder eines unserer Kriegsfahrzeuge bedroht, versenken werden. *Dieser Vorfall ist nur ein anderer Beweis für Hitlers Mißachtung jeder menschlichen, internationalen und göttlichen Gesetze.*«

Sheppard war Schatzmeister der Woodmen of the World. Beide hatten sich 1939 und am 8. März 1941 für die Aufhebung der Neutralitätsgesetze wie auch für die Englandhilfsgesetze eingesetzt und traten in ihren Reden im Senat als wütende Hetzer für das Judentum gegen Deutschland auf. Es mag noch hinzugefügt werden, daß es beide Senatoren für wichtiger hielten, sich für den Aufbau

15) Masonic Craftsman, Boston, November 1938.
16) Masonic Craftsman, Boston, Februar 1939.
17) Masonic Craftsman, Boston, Mai 1939.
18) Masonic Craftsman, Boston, Augsut 1939.

Palästinas einzusetzen, als ihre Sorgen dem *amerikanischen* Volke zu widmen, das gerade in diesem Staate an den Bettelstab gekommen ist, da es seine Baumwolle nicht verkaufen kann. Beide Senatoren haben sich daher in die Palästina-Liste[19]) eingetragen. Nach Sheppards Meinung steht Amerika einer Welt gegenüber, »von der ein Teil nur deshalb im Kriege ist, um die Regierungen, demokratischen Institutionen und wirtschaftlichen Vorteile der modernen Zivilisation, die Freiheit der Rede, die Freiheit der Presse und selbst die Freiheit der Religion zu zerstören. Wir sind von einem *Heiden-Barbarismus* bedroht; die Herrschaft des Schwertes und die Verneinung persönlicher Freiheit, Tyrannei, Unterdrückung, Verfolgung und wirtschaftliche Versklavung bedrohen uns.«[20])

Man sieht, daß dieser Brave etwas von Weltpolitik versteht oder wenigstens zu verstehen behauptet und im reinjüdischen Fahrwasser Phrasen drischt, die er jüdischen Gazetten ablesen konnte. Er weiß sogar, was Deutschland vorhat, und hat dieses angebliche Ziel Deutschlands dem Senat unterbreitet, um durch sein Geschnatter das Kapitol in Washington zu retten, wie einst die kapitolinischen Gänse Rom retteten! Kein Wunder, daß ein amerikanischer Volksvertreter derart unsinniges Zeug vorbringen kann, denn erst nach seinem Tode wurde anläßlich der Senats-Trauerfeier bekannt, daß Sheppard im 32. Grad der Logen stand »und ein ernsthafter und aufrechter Christ« gewesen war. 40 Jahre lang gehörte er als Vertrauensrat den Woodmen of the World an und war »*der Bankier dieser Organisation*«[21]).

Die Nennung seines Freimaurergrades im amerikanischen Senat zeigt aber auch, daß in Amerika hierüber kein »Geheimnis« zu herrschen braucht wie in europäischen Parlamenten, wo jeder Maurer eifrigst bemüht war, seine Mitgliedschaft abzuleugnen, um dem Gegner keine Angriffsmöglichkeit bieten zu können. In Amerika aber ist es selbstverständlich, daß nur solche Männer an die allmächtige Futterkrippe gelassen werden, die in Abhängigkeit von Logen oder ähnlichen überstaatlichen Verbänden gebracht wurden, um sie nachher um so gefügiger an der Leine führen zu können. Niemand wird behaupten können, daß hier kein »System« vorliege!

In jedem Staate gibt es verhältnismäßig nur wenige Maurer in diesem hohen Grade, die selbstredend den ebenfalls zumeist im 32. oder 33. Grad mauernden B'nai-B'rith-Brüdern oder Komitee-

19) Aufbau, New York, 25. April 1941.
20) Congressional Record, Washington, 27. Februar 1941, 1533.
21) Congressional Record, Washington, 25. April 1941, 3390.

vertretern genauestens bekannt sind. Man weiß genau, wie dieser oder jener Volksvertreter im Verlauf seines Lebens wirkte und sprach, kennt seine jüdische oder antisemitische Einstellung und hat somit die Macht, die »Volksstimmung« zu regeln, die letzthin nur von wenigen berufenen und überwachenden Stimmungsmachern und Journalisten abhängt. Letzthin wird auch die Presse von nur verschwindend wenigen Männern geleitet, deren Ansichten und politische Glaubensbekenntnisse die nicht politisierende Leserschaft annehmen muß. Es kommt also sehr darauf an, wer die öffentliche Meinung leitet und wem die Presse gehört! In Amerika sind die Zeitungen nur von jüdischen Nachrichtenagenturen, wie »Jüdische Telegraphenagentur«, der unter jüdischer Leitung stehenden »Associated Press«, Reuter usw. abhängig, in denen wenige Juden Weltpolitik »machen« und in kleinen Dosen ihrem erstaunten Leserkreis vorsetzen. Allein die »JTA« versorgt mehr als 4000 Zeitungen »in allen Teilen der Welt«[22]), so daß Millionen und Abermillionen Leser jüdische Urteile als eigene verdauen und weitergeben müssen.

Als Sheppard starb, widmete ihm die »Fort Worth Star-Telegram« am 10. April 1941 einen Nachruf, aus dem hervorgeht, daß dieser Senator 39 Jahre im Parlament gesessen hat, so daß man annehmen kann, daß er in dieser langen Zeit die Macht Judas zur Genüge kennen lernte und manchesmal Gelegenheit gehabt hätte, diesen fremdartigen amerikanischen Beigeschmack im Keime zu ersticken. Auch er hat es niemals getan, weil er — im Dienste der Logen Geheimbefehlen folgen mußte, die Amerika in den Abgrund stoßen mußten.

In Texas ist aber auch der berüchtigte Leiter des nach ihm benannten »Dies-Komitees«, Martin Dies[22a]), ansässig, der als Mitglied der Christlichen Wissenschaftler hervorragenden Anteil an der Sowjetisierung Amerikas hat und trotz seiner angeblich antibolschewistischen Einstellung niemals Juden vor sein Tribunal zerrte. Dafür sorgte schon sein Mitarbeiter aus Alabama Joe Starnes, der als 33gradiger Maurer[23]) für die Judaisierung Amerikas Sorge trug. Martin Dies hatte in seiner Suche nach Staatsfeinden stets das Pech, daneben zu greifen, so daß es ihm eines Tages passierte, »einen wertvollen und hervorragenden Bürger aus Alabama, der *sogar 32gradiger Freimaurer ist und Angehöriger der*

---

22) Jewish Daily Bulletin, New York, 21. Oktober 1934.
22a) Who's Who in America, 1935, S. 720.
23) Masonic Craftsman, Boston, April 1939.

Methodistenkirche, als einen Kommunisten vorzuladen!«[24]). Diese »Entdeckung« wurde durch den Abgeordneten Patrick dem Senat unterbreitet und im »Congressional Record«, am 22. April 1941, 3315, Nr. 74, zum Abdruck gebracht. Man stelle sich dieses Pech vor: Ein Hochgradmaurer zitiert einen anderen und bezichtigt ihn kommunistischer Umtriebe... um dann entdecken zu müssen, daß er falsch getippt hatte!

Aber auch Dies ist nur ein vorgeschobenes Werkzeug des Judentums, das sich vorerst unter Samuel Dickstein ein Vernichtungskomitee gegen die »Nazis« gegründet hatte, um es dann, als alles wie am Schnürchen lief, an *Nichtjuden* abzutreten. Denn es ist natürlich auch in Texas vergessen worden, daß schon J. Will Taylor aus Tennessee diesem ersten Gründungskongreßkomitee[25]) angehörte, aus dem sich dann das Dieskomitee herausbilden konnte. In diesem ist — man höre und staune! — kein Jude beteiligt! Arier machen dieses Geschäft viel sicherer und unauffälliger als Juden, die von Antisemiten immer wieder entlarvt werden könnten!

Sehr entgegenkommend ist dagegen der Abgeordnete Wright Patman, der in Roosevelt »einen Menschen sieht, der so viel für sein Volk getan hat, daß ihm und seiner Mutter nicht genug Lob gezollt werden kann«[26]). Durch ihn erfahren wir den Lebenslauf dieses Präsidenten etwas genauer, als er sonst in der Presse geschildert wird, da er ein Interview eines kanadischen Journalisten mit Sara Delano Roosevelt zum Abdruck brachte. Aus diesem Bericht erfahren wir, daß der Vater Sara Delano Roosevelts, Warren Delano Roosevelt, ein reicher Teehändler war und daß die Familie viele Jahre in Honkong, China, gelebt hat. Der Ur-Ur-Großvater Franklin Delanos war Isaac Roosevelt, der ein Freund George Washingtons und im ersten »Continental Congress« Mitglied gewesen war. Der erste Roosevelt kam aus Holland im Jahre 1643, während Sara Delanos Vorfahren, darunter Philip de Lannoye, bereits 1621 nach Amerika gekommen waren. Nach Saras Meinung ist auch ihr Sohn Franklin Delano »ein kämpfender Humanitarier, weil der Humanitarismus dem allgemeinen Menschenverstand entspricht und in seinem Blute liegt«. Sara Delano heiratete James Roosevelt und ist — wie »World Almanac«, New York, 1939 bemerkt — eine direkte Nachkommin des Claes Martenszan van Rosenvelt oder Roosevelt, der Jannetje

---

24) Congressional Record, Washington, 22. April 1941, 3315.
25) American Jewish Yearbook, 1935.
26) Congressional Record, Washington, 28. Februar 1941, A 972—A 973.

Samuels geheiratet hatte. Der jüngste Sohn aus dieser Ehe, Nicholas, wurde in New Amsterdam (jetzt New York) im September 1658 *getauft* und heiratete später Heyltee Barentsen. Johannes, der zweite Sohn von Nicholas, ist der Stammvater von Präsident Theodore Roosevelt, während Franklin Delano seinen Stammvater in Jacobus (1692) hat.

In Texas sind auch die Kirchen restlos im Banne der Logen, so daß es anläßlich einer Meisterweihe in Floresville geschehen konnte, daß fünf Priester fünf verschiedener Bekenntnisse die Logenbeamten stellen konnten[27]).

Als Großmeister fungiert Leo Hart im 33. Grad[28]), dessen Vorgänger Frank C. Jones als 33gradiger Maurer[29]) ehemaliger »Kaiserlicher Potentat der mystischen Schreiner«[29]) gewesen war, während der frühere Staatsanwalt und Gouverneur Daniel J. Moody Hochgradmaurer in Austin ist[30]). Als Vertreter der Südlichen Jurisdiktion amtiert Bert Powers[31]), der die Verbindung nach Washington aufrechterhält und dort die jüdischen Vertreter im gleichen Rang aus anderen Staaten treffen kann, die im B'nai B'rith die für Profane stets unverständliche Weltpolitik einleiteten.

Die in New York eingefädelte Politik wird Washington aufgezwungen, von wo aus dann die Fäden in alle Bundesstaaten laufen. Die Tarnung dieser Verbindungen ist derart hervorragend durchgeführt, daß ein kleiner Dies kaum merken dürfte, daß auch er nur eine Strohpuppe von Dickstein und Emanuel Celler ist, die »die Nazis ausquetschen wollten«[32]). Immerhin gehört Dies zu den Eingeweihten und Propheten und konnte — wie »Free American«, New York, am 10. April 1941 berichtete — »prophezeien«, daß »die USA binnen 90 Tagen in den Krieg eintreten würden«. Dies wäre der 9. Juli 1941, an welchem Tage Roosevelt in völkerrechtswidriger Weise Island besetzen ließ!

---

27) Masonic Journal of South Africa, März 1939.
28) Texas Grand Lodge Magazine, Februar 1940.
29) Masonic Craftsman, Boston, Oktober 1939.
30) Masonic Craftsman, Boston, Juni 1939.
31) Texas Grand Lodge Magazine, Dezember 1939.
32) Jewish Daily Bulletin, New York, 4. Februar 1935.

Utah

»Es ist eine auffällige Tatsache, daß man bei einer Abwägung der sittlichen Mächte der Gegenwart, bei einer Schätzung ihres Zukunftswertes *eine sittliche Organisation mit einer achtunggebietenden Geschichte und von großer räumlicher Ausdehnung* meist völlig vergißt: *die Freimaurerei*... In der Tat, wohin man heute horcht und schaut, wo immer die Zukunftsmöglichkeiten des sittlichen Lebens erwogen werden... der Freimaurerbund wird bei solchen Erwägungen, sei es in der öffentlichen Diskussion oder im Privatgespräch, nirgends überhaupt nur genannt, geschweige denn, daß man auf seine schöpferische und befreiende Kraft etwas baute.«

(Horneffer in »Die Tat«, Oktober 1912/13. Heft 7.)

Dieser Staat gehört zu den bekanntesten Staaten der Bundesunion, da er der Zentralsitz der etwa 304 000 Köpfe betragenden *Mormonen* ist[1]). Utah ist nach dem Indianerstamm der *Utes* benannt und hat nur 515 000 Einwohner[1]). In Salt Lake City finden wir das Mormonentabernakel, das 12 000 Personen aufnehmen kann. Bekannt sind die alljährlich stattfindenden Bachfeiern, die von Leuten aus allen Teilen Amerikas besucht werden. Utah hat zwar nur 4511 Maurer in 26 Logen[1]), dafür aber einen Senator, der an Haß gegen Deutschland und in seiner projüdischen Haltung gegen alles Arische viele andere weit übertrifft: William King! Als Mormone[2]) gehörte er dem amerikanischen Parlament fast 40 Jahre an und trat erst 1941 von seiner schweren projüdischen Arbeit zurück. King gehört zu den ersten, die sich in das jüdische Schlepptau nehmen ließen und bereits am 4. Februar 1934[3]) in einer Versammlung gegen »Naziverfolgungen« verlangt hatte, daß die USA-Regierung »ihre Stimme zum Protest erheben solle, um gegen das Naziregime vorzugehen«. Er forderte 1935 die Abbrechung der diplomatischen Beziehungen mit Deutschland wegen »der barbarischen religiösen Verfolgungen in Deutschland«[4]) und reichte als *erster Senator* dem Foreign Relation Committee eine Deutschland verurteilende Resolution ein, die den Zweck haben sollte, »gegen den barbarischen und brutalen Versuch der Nazis, Judaismus und Christentum zu Gunsten einer *teutonischen Heidenreligion zu zerschmettern*«, zu protestieren. Ruhelos hetzte er zwischen jüdischen

---

1) World Almanac, New York, 1941.
2) Who's Who in America, 1935.
3) American Jewish Yearbook, 1935, Bd. 36.
4) New York American, 25. Juli 1935.

Verbänden und Washington hin und her, um seine projüdische Kampfkraft in den Dienst Zions zu stellen. So schrieb er folgende Sätze an einen Vertreter Judas[5]: »Die Behandlung der Juden in Deutschland gehört zu den Verbrechen des Jahrhunderts. Ich weiß zwar noch nicht, ob das Staatsdepartement irgend etwas in dieser Sache unternehmen kann, um *den wilden Lauf Hitlers aufzuhalten.* Immerhin werde ich mit Beamten des Staatsdepartements verhandeln, ob diese willig sind, irgend etwas zu unternehmen oder nicht.«

Seine steten Erpressungsmethoden bei der Regierung führten schließlich dazu, daß er vorschlug, die Juden in Amerika anzusiedeln, da »Amerika nicht dem Volke des Genius seinen Rücken zeigen sollte«[6]). Als dieser Plan nicht schnell genug realisiert werden konnte, schlug er im Verein mit dem Kongreßmann H. A. Venner vor, »Alaska als Flüchtlingsland« zu öffnen. Als Mitglied der Kirche Christi der »Heiligen der letzten Tage« (Mormonen) müßte er eigentlich die Humanität besser verdaut und in seiner langen Parlamentarierzeit die Notlage im Versailles-Deutschland und deren Hintergründe untersucht haben. Es braucht wohl nicht besonders betont zu werden, daß sich *King* für das deutsche Volk mit 65 000 000 nicht in die christliche Brust warf und nicht gegen Versailles protestierte, dagegen die Zurechtweisung weniger Hebräer als einen persönlich empfangenen Schlag empfand. Vielleicht liegt es aber auch nur daran, daß die Mormonen freimaurerisch organisiert sind, von Freimaurern unterstützt wurden, und in drei freimaurerischen Graden, Eidesformeln und Losungsworten ihre »irdische Theokratie« verwirklichen wollen[7]). Als das Oberhaupt der Mormonen, der 82 Jahre alte Dr. W. Ivins, am 27. September 1934 gestorben war, hob das Judentum besonders die unerschütterliche Treue der Mormonen zum Judentum hervor und betonte, daß »Ivins die Überzeugung hatte, daß die amerikanischen Indianer Nachkommen der Juden seien, wie im Buch der Mormonen gelehrt werde... Ivins machte sich besonders über die »nordische« Überheblichkeit lustig und gab zu wissen, daß die Juden das beste Blut in den Adern hätten, da sie sich sonst nicht so lange in ihrer rassischen Integrität erhalten haben würden, zumal sie so zahlreiche und machtvolle Feinde besitzen«[8]).

---

5) The Congress Bulletin, New York, 21. Februar 1936.
6) Youngstown Jewish Times, 30. Januar 1936.
7) Allg. Hb. der Freimaurerei, Bd. II.
8) Jewish Daily Bulletin, New York, 30. September 1934.

Es erscheint geradezu erstaunlich, wie Kirchenfürsten oftmals eine erschütternde Unwissenheit an den Tag legen und die primitivsten Selbstverständlichkeiten der Weltpolitik nicht zu erkennen vermögen. Logischerweise müßten die Mormonen als Vorkämpfer der Indianerbefreiung in den USA auftreten, sollten die Urahnen der Indianer Hebräer gewesen sein! Man hätte dann wenigstens versuchen müssen, diesen »Heiligen« angenehmere Tage in den Reservationslagern zu schaffen, statt Tuberkulose und ein bewußt gefördertes langsames Dahinsiechen zu unterstützen. Die Logik dieser Volksapostel ist geradezu verheerend und wäre in ihrer Primitivität fast ergötzlich, wenn sie nicht den bitteren Beigeschmack hätte, daß die ahnungslosen Gläubigen aufs Glatteis der Politik geführt werden.

Im Verein mit Senator David J. Walsh, dem Kongreßvertreter John O'Connor und dem Juden Isaac Bacharach forderte King die Unterdrückung des »arabischen Terrors« in — Palästina[9]). Auch er scheint sicherlich in Amerika die Erfahrung gemacht zu haben, daß die Laufbahn eines »Amerikaners« nicht mit produktiver Arbeit zum Wohle Amerikas, sondern mit Sorgen über das Schicksal des Judentums untermauert werden muß, um Anerkennung, Erfolg und Lobeshymnen beim Judentum ernten zu können.

King war nämlich auch Vorsitzender des *Nicht-jüdischen Pro-Palästina-Komitees*, in dessen Auftrage er aus Porto-Rico folgendes Telegramm an die englische Regierung sandte[10]): »Die Meldung, daß eine Einstellung der Einwanderung (der Juden) erwogen wird, ist unvorstellbar! Sicherlich wird England nicht Schwäche zeigen durch falsches Nachgeben. Dies würde nicht nur die *blutbefleckten arabischen* Fanatiker (!) zu dauernden Wiederholungen ihrer Taten ermutigen und das Ergebnis der Kgl. Kommission im voraus verurteilen, sondern auch das innere Wesen der in Europa (!) bedrängten Juden, insbesondere in Deutschland (!), schwer erschüttern.« Immer wieder die Feststellung, daß Millionen Araber durch die jüdische Palästinapolitik ihres Bodens und ihrer Heimat beraubt werden dürfen, wenn nur das »auserwählte« Volk sein angebliches Recht erhält. Amerikaner erpressen von der projüdischen englischen Regierung die Ermordung der Araber, obwohl die Engländer besser daran täten, ähnliche Maßnahmen zur Unterdrückung des Judenterrors gegen Amerikaner durchzusetzen!

Am 7. September 1936 hatte King sich sogar im Bunde mit folgenden Senatoren: Frederick van Nuys (Indiana), Augustin

---

9) Jüdische Telegraphenagentur, 28. August 1936.
10) Jüdische Telegraphenagentur, 7. September 1936.

Lonegan (Connecticut), Walter F. George (Georgia), Theodore G. Bilbo (Mississippi), Bennet C. Clark (Missouri) und George L. Radcliffe (Maryland), sowie mit dem damaligen Vorsitzenden des Repräsentantenhauses William B. Bankhead und weiteren 13 Mitgliedern des Hauses an den Außenminister Hull gewandt, damit die »amerikanische« Regierung in London vorstellig werden solle, endlich »*das jüdische Nationalheim in Palästina zu fördern*«[10])! Sie alle sind durch die zionistische Schule gegangen und haben die »Weissagung« des Kommunistenrabbis Moses Hess auf ihr Panier geschrieben, wonach »durch das Judentum die Geschichte der Menschheit eine heilige Geschichte geworden ist, ein einheitlicher organischer Entwicklungsprozeß, der nicht eher vollendet sein wird, bis die ganze Menschheit eine einzige Familie sein wird«[11]).

Herr King ist auf der Suche nach Staatsfeinden, die ihm im Staate Utah noch nicht aufgefallen sein dürften, weshalb auch ihm geholfen werden kann: In Salt Lake City sitzt Julian Bamberger[12]) als Freimaurer, Elch und B'nai-B'rith-Bruder, ein besonders rühriger Humanitätsvertreter, der auch als Direktor das Rote Kreuz in Utah verwaltet. In derselben Stadt finden wir den Richter Herbert Maurice Schiller[13]), der als Direktor des Judenrates, Exekutivmitglied der Jüdischen Föderation, des »Joint«, als Freimaurer und B'nai-B'rith-Bruder (er war sogar Präsident einer Loge) sicherlich allen Freimaurern dieses Staates bekannt sein dürfte. Auch James Louis White[14]), ein Rechtsanwalt, ist B'nai-B'rith-Bruder und seit 1931 Präsident einer Synagoge in Utah.

King gehört zu den Volksvertretern, denen es dermaleinst bescheinigt werden wird, daß sie die Hauptschuld an der Sowjetisierung Amerikas haben und die dank ihrer fast chronischen politischen Unwissenheit und Verlogenheit zu den Vorkämpfern Judas gerechnet werden. Er hatte sich 1939 für die Aufhebung der Neutralitäts-Akte eingesetzt und machte dem Senator Abe Murdock 1941 im Senat Platz, der im Verein mit Elbert Dunkan Thomas[15]) *für* die Englandhilfsgesetze stimmte. Thomas ist ehemaliger *Mormonenmissionar in Japan* gewesen, hat Europa und Asien bereist und war vor Beginn seiner politischen Laufbahn Lehrer für Latein, Griechisch, Japanisch und Chinesisch!

---

11) Encyclopedia Judaica, Bd. 8.
12) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 52.
13) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 937.
14) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 1137.
15) Who's Who in America, 1935.

Vermont

Auch der kleine an der kanadischen Grenze gelegene Staat Vermont hat in 103 Logen 16 532 Brüder[1]), die unter der ihnen unbekannten Oberleitung von Samuel Lisman aus Burlington und E. L. Segel aus Montpellier als Vertreter des American Jewish Committee überwacht werden[2]).

Im Senat hat sich Warren R. Austin, Republikaner und Mitglied der Franklin Loge 4 in St. Albans[3]) für die Lend and Lease Bill erklärt, während sich der Republikaner George D. Aiken dagegen ausgesprochen hat. Ihre Stimmen haben sich somit auch in diesem Staate gegenseitig aufgehoben, obwohl sie einer Partei gemeinsam angehören. Der Vorgänger von Aiken, Republikaner und Episkopalier Ernest W. Gibson, hatte sich mit Austin für die Aufhebung der »Embargo-Akte« am 27. Oktober 1939 ausgesprochen. Er gehört der Brattboro-Loge 102 an[4]).

Der Vorgänger des jetzigen Gouverneurs William H. Wills, ein Republikaner, ist der Universalist, Tempelritter und Schreiner Standley C. Wilson, der außerdem Mitglied der Woodmen[5]) und des Eastern Star ist und als ehemaliger Stuhlmeister der George Washington Loge 51 in Chelsea[6]) auf eine langjährige maurerische Praxis zurückblicken kann. Es ist daher auch anzunehmen, daß Wills Logenbruder ist, da schon der erste Gouverneur dieses Staates, John E. Weeks, Bruder der Union Loge 2 gewesen war[7]).

Im Kongreßhause spukt der Abgeordnete Charles Plumbey mit seinem Angstgeschrei gegen die »Hunnen« umher, der restlos überzeugt ist, daß »der drohende Hitler, der die Welt erobern will, für die westliche Hemisphäre gefährlich wird, zumal er schon Millionen unter seinen Absatz gebracht hat«. Er wünschte zwar keine Soldaten nach Europa zu senden, da er »*für Hitler keinen Feiertag machen möchte, wenn Blut verspritzt wird*«[8]). Am 17. Oktober 1941 erklärte er laut »Associated Press« anläßlich der Torpedierung der »Kearney«, daß die USA einer »*Weltverschwörung der niedrigsten und gemeinsten Verbrecher*« gegenüberstünden.

---

1) World Almanac, New York, 1941.
2) Report of the Executive Committee, Am. Jewish Yearbook, 1941.
3) Masonic Craftsman, Boston, November 1939.
4) Masonic Craftsman, Boston, Dezember 1939.
5) Who's Who in America, 1935.
6) Masonic Craftsman, Boston, September 1938.
7) Masonic Craftsman, Boston, März 1940.
8) Congressional Record, Washington, 18. April 1941, 3267.

Diese Schuljungendummheiten mag er wohl von seinen befreundeten Juden erlernt haben, die auch in diesem Staate mehr Macht besitzen, als irgendein Arier: Abraham Pearley[9]) ist Rechtsanwalt in Burlington und — obwohl noch in Polen geboren —, Vizepräsident der Amerikanischen Rechtsanwaltskammer, Mitglied der Löwen, Elche und der Freimaurer, denen er als 32gradiger Maurer vorsteht. George Lynwood Agel ist ebenfalls Rechtsanwalt; er ist der Prälat der Pythiasritter, Elchbruder und Sekretär der B'nai-B'rith-Loge in Burlington[10]).

Jacob Frank[11]) hat als pensionierter Major der USA-Armee Zeit und Muße, sich als B'nai-B'rith-Bruder und Hochgradmaurer zu betätigen. Man stelle sich diesen Mann als Offizier vor, der in Palästina für »amerikanische« Belange kämpfen würde und dessen Gegner vielleicht Engländer wären! Dann könnte man prophezeien, daß die Kette der Landesverrätereien am laufenden Bande nicht mehr abreißen würde. Sidney Martin Lefkowitz[12]) aus Richmond ist Rabbiner, B'nai-B'rith-Bruder und als solcher Leiter der Round Table Conference of Jews and Christians — eine Tischgemeinschaft zwischen Juden und Christen, bei der die Christen durch die politisch eingeweihten Hebräer begaunert und etwaiges Aufflackern antisemitischer Strömungen im Keime erstickt werden. Denn Lefkowitz gehört auch der Central Conference of American Rabbis an, zu der selbstredend *keine* christlichen Theologen Zutritt haben.

Virginia

Der für die profane Masse sichtbare Gouverneur James H. Price, Demokrat, gehört seit dem 16. Februar 1922 dem 33. Grad an[1]), war viele Jahre Großmeister von Virginien, so daß er zu den eingeweihtesten Brüdern dieses Staates gerechnet werden kann. Seine hinter ihm im Auftrag des American Jewish Committee wirkenden Vertreter, die als eigentliche Regenten den Staat überwachen und die heimlichen Agenten des Weltjudentums stellen, sind jedoch nicht allgemein bekannt. An der Spitze dieser 4 Vertreter[2]) steht

9) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 256.
10) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 17.
11) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 291.
12) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 604.
1) Masonic Craftsman, Boston, Februar 1940.
2) Annual Report of the American Executive Committee, American Jewish Yearbook, 1941, Bd. 42.

Robert Deber Binder[3]), Newport News, der seit 1919 Mitglied dieser Kahalbehörde ist. Als Rechtsanwalt vertritt er die amerikanische Marinereserve und ist zur Zeit als Hochgradfreimaurer Sekretär und Schatzmeister der lokalen B'nai-B'rith-Loge und Sekretär der Brith-Abraham-Loge.

Julian M. Blachman vertritt den Distrikt Portsmouth in Virginia, während in Richmond Edward Nathan Calisch[4]) und William Harry Schwarzschild Jr.[5]) ansässig sind. Calisch ist Freimaurer, Ehrenmitglied der Rotarier, ehemaliger Präsident (1932-33) des Internationalen Fackel-Klubs (ebenfalls eine humanitäre Verbrüderungs- und anti-arische »Aufklärungs«-Gesellschaft) und Mitglied der Elche. Er ist als Rabbiner Mitglied der Zentralkonferenz amerikanischer Rabbiner, deren Präsident er 1921-23 war, und ist Verfasser zahlreicher jüdischer Werke. Schwarzschild[5]) dagegen ist Bankier, Vizepräsident und Direktor der Central National Bank of Richmond seit 1931.

Henry Rubin[6]) aus Danville ist als Jude Freimaurer des 32. Grades, Mitglied der Elche und des B'nai B'rith, deren lokaler Vizepräsident er ist. Isaac Harry Goldman[7]) ist Arzt in Richmond, ebenfalls Freimaurer im 32. Grad, während Percy L. Ezekiel[8]) als ehemaliger Kommandeur Mitglied der Amerikanischen Legion, Rotarier und Freimaurer des 32. Grades ist.

Gaston Lichtenstein ist als Geschichtswissenschaftler ebenfalls Maurer des 32. Grades, Präsident der B'nai-B'rith-Rimmon-Loge, von der die Anregung ausging, ein Denkmal zu Ehren des aus dem amerikanischen Bürgerkrieg bekannt gewordenen Hebräers und Finanziers der Südstaaten Juhda P. Benjamin zu errichten[9]). Es ist also mehr als seltsam, daß ein Jude den Amerikanern der Südstaaten erzählen muß, daß ein Jude wie Benjamin durch ein Denkmal geehrt werden müsse, das schließlich nicht die Amerikaner bezahlen müßten, sondern Lionel Rothschild, der der eigentliche Inspirator des »amerikanischen« Bürgerkrieges gewesen ist. James Leicester Watts aus Richmond ist Rechtsanwalt; er war 1920-27 Vorsitzender des Richmond-Bezirks für die Palästina-Kam-

3) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 97.
4) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 154.
5) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 954.
6) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 902.
7) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 353.
8) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 249.
9) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 656.

pagne und ist Präsident des Amerikanisch-jüdischen Kongresses für Richmond, Elch und Freimaurer[10]).

Die Macht der hier genannten Hebräer übertrifft bei weitem die Macht aller *nicht-jüdischen sichtbaren* Staatsvertreter, die dank ihrer totalen »Humanisierung« nicht mehr ermessen können, daß auch sie nur in ein fein gesponnenes Netz des Weltjudenkahals eingespannt wurden. Ohne die Genehmigung des American Jewish Committee dürfte *kein* Amerikaner an die sichtbaren Staatsstellen gelangen, wenn er nicht vorher anderen eingehenden Prüfungen und Kontrollen durch diese Vertreter standgehalten hatte. Aus Dankbarkeit schrieb dann auch hin und wieder ein nicht-jüdischer Gouverneur für jüdische Zeitungen, so z. B. der 1934-38 amtierende Gouverneur George Campbell Peery, der auf Bitte des »American Hebrew« am 10. Dezember 1937 einen Betrag zur Jubiläumsnummer geliefert hatte, der derart von Lobeshymnen für das »geheiligte« Judentum strotzte, daß es genügt, hier einen Satz aus dieser Arbeit zu zitieren: »Die Juden in Virginia sind so gute Staatsbürger gewesen wie in kaum einem anderen Staat der USA!«

Das war schließlich das, was der »American Hebrew« erwartete, daß nämlich immer wieder trotz besseres Wissen die Leistungen der Nichtjuden verächtlich übergangen werden. Ein Staat, der seine Juden derart liebt und lobt, hat entsprechende Vertreter im Parlament, denn schon in den Jahren 1812-13 hatte Virginia einen Juden als Großmeister, Solomon Jacobs[11]).

Im Senat sitzen zwei Hochgradfreimaurer: Carter Glass[12]), der seinen 33. Grad erst am 22. Oktober 1937 in Washington erhielt und als Finanzminister der USA ein würdiger Vorläufer des heutigen Finanzministers Morgenthau war, und Senator Harry Flood Byrd, dessen Amtszeit erst 1947 abläuft; er war früherer Gouverneur Virginiens und gehört dem 32. Grad der Freimaurer an, den er im Washington Memorial, Alexandria, Virgina, erhalten hat[12]). Er ist Episkopaner, außerdem Mitglied der Elche und Moose[13]). Beide Senatoren haben am 8. März 1941 für die England-Hilfsgesetze gestimmt, sich in ihren Senatsreden eindeutig gegen das nichtjüdische Amerika ausgesprochen und sich als Freunde Englands aufgeführt.

---

10) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 1107.
11) Publications of the American Jewish Historical Society, Bd. 19.
12) Masonic Craftsman, Boston, Oktober 1939.
13) Who's Who in America, 1935, S. 969.

Im Kongreß hat sich Schuyler Otes Bland aus Newport News (Vertreter des 1. Distrikts), der seit 1919 das ahnungslose Volk vertritt, in einer geradezu krankhaften Manier für die Rechte der »amerikanischen Demokratie« eingesetzt und betont, daß, »sollte es zum Kriege kommen, er lieber die Bibel akzeptiert statt Mein Kampf und die Religionen unseres Landes statt die Arbeiten des Führers. Sollte es zum Kriege kommen.... so werden wir kämpfen für Freiheit, kämpfen für Gerechtigkeit, kämpfen für Wahrheit, kämpfen für Geistesfreiheit. Wir werden nicht versuchen, unser Leben für den Preis der Sklaverei zu retten... Die Zeit ist für uns gekommen, den Nazimächten und all deren Verbündeten endgütig zu bestätigen: Wir werden nicht nachgeben, wir werden uns nicht ergeben, wir haben uns zur Hilfe an Großbritannien entschlossen und vorgeschlagen, durch dick und dünn mit England zu gehen, unbeschadet der vielleicht eintretenden Konsequenzen.«[14]).

Der Abgeordnete Dave E. Satterfield jr.[15]), Vertreter des 3. Distrikts, hat sich ebenfalls für den Krieg ausgesprochen und sich in geradezu unvorstellbarer naiver Unkenntnis internationaler Gesetze für die Beschaffung amerikanischer Begleitschiffe eingesetzt und als Begründung dafür angeführt, daß eine schnelle und positive Handlungsweise klüger wäre als so lange zu warten, bis die Macht der Nazis in Erscheinung treten würde. »Ich bin für die Einsetzung unserer Marine und Luftwaffe als Begleitschiffe, so daß die Garantie gegeben werden kann, daß Munition, Ausrüstungsgegenstände und Lebensmittel auch wirklich England erreichen... Ich unterstütze den Gebrauch der Begleitschiffe, die jetzt eingesetzt werden sollen und nicht morgen oder übermorgen. *Wenn wir keine Begleitschiffe stellen, müssen wir uns hier beerdigen lassen und wir werden vielleicht Kriegsgefangene in unserer eigenen Festung werden.*« Man sieht, daß all diese Volksvertreter sich zionistischer jüdischer Weltziele bedienen, um den verhaßten »Nazismus« zu vernichten.

»Heute« — schreibt der »American Hebrew« am 8. August 1941 — »stehen die *britischen* und *russischen Alliierten* in einer *gemeinsamen Sache zusammen und haben als einziges Ziel die totale Vernichtung des Nazismus. Der Zionismus kann daher nicht länger ein Anathema für den Kreml sein.*« Man sieht, daß sich die Meinungen eines Juden und eines »amerikanischen« Volksvertreters haargenau

---

14) Congressional Record, Washington, 6. Mai 1941. 3747
15) Congressional Record, Washington, 8. Mai 1941, 3836.
16) Masonic Craftsman, Boston, Februar 1940.
17) Masonic Craftsman, Boston. Februar 1939 und Februar 1940.
18) Who's Who in America, 1935.

decken und daß *zwischen Freimaurerei und jüdischer Weltpolitik tatsächlich kein Unterschied* zu entdecken ist.

Unter den ehemaligen Großmeistern finden wir neben dem jetzigen Gouverneur Price, der den 33. Grad innehat[16]), auch noch den bekannten Judenfreund Dr. William Moseley Brown[17]), der dem 33. Grad des schottischen und dem höchsten des Yorkischen Ritus angehört[18]); er ist ferner Tempelritter und Mitglied der Schreiner, Presbyterianer, und ihm zu Ehren wurde ein von ihm in Brasilien entdeckter Fluß Rio Brown genannt. Er ist Mitglied der Amerikanischen Legion, der YMCA und Mitglied des Kiwanis, in dem wir zahlreiche Juden vorfinden. Er ist Herausgeber der freimaurerischen Blätter »The Circle« und »The College Mason«, durch die viele hunderttausende Freimaurer mit seinem Gift infiziert werden.

Washington

Der nördlichste Staat der Union an der kanadisch-pazifischen Küste ist Washington, der erst am 11. Juni 1889 der Bundesunion beigetreten ist[1]). Durch die Großloge von Oregon wurde bereits am 8. Dezember 1858 eine eigene Großloge für diesen Staat gegründet, die aus den Logen Olympia Nr. 5, Steilacoom Nr. 8, Grand Mound Nr. 21 und Washington Nr. 22 hervorging[2]). Sie zählt heute 39 780 Brüder in 268 Logen[1]). An der Spitze dieses Staates steht Gouverneur C. C. Dill[3]) bis 1945, der Maurer, Odd Fellow-, Elch- und Moose-Mitglied ist und früher Senator war.

Sein Vorgänger, Gouverneur Clarence D. Martin, gehört den schottischen Hochgraden in Tacoma an[4]); dessen Amtsvorgänger Roland H. Hartley dem 33. Grad[5]) angehört; er ist außerdem noch Mitglied der Elche, Adler und Woodman[5a]). Als *unsichtbare* Gouverneure dieses Staates regieren jedoch Leo T. Kreielsheimer[6]) aus Seattle, Joe Rubens[6]) aus Spokane und Baruch Israel Treiger[6]),[7]), ein noch in Rußland geborener Rabbiner, der nach Studien an europäischen Yeschivas Rabbiner in Washington wurde. Er war Sekretär des United Palestine Appeal, ist seit 1927 Exekutiv-Mitglied des jüdischen Nationalfonds, ehemaliger Präsident des Oregon-Distrikts der Zionistischen Organisationen Amerikas (1927-29) und Mitglied des kanadischen jüdischen Kongresses. Er ist Ehrenmitglied des B'nai B'rith. Seit 1874, als Edward Salomon[8]) als erster Jude Gouverneur dieses Staates geworden war, ist die Kette jüdischer Beeinflussung nicht mehr unterbrochen worden.

Als Distriktspräsident des B'nai B'rith, dem sogar West-Kanada untersteht, fungiert P. Allen Rickles[9]), der die Seattle-Sektion der Zionistischen Organisation Amerikas und die Talmud-Thora-Schule leitet. Er ist auch gleichzeitig Leiter der Anti-Defamation-Liga. Durch ihn wurde angeregt, die Beförderung der angeblich judenfeindlichen Literatur durch die USA-Post zu unterbinden[10]), so daß man auch hier sieht, daß ein Beschluß dieses Ordens ausreicht, um den Staat gefügig zu machen. Ein *Jude,* Samuel Koch[11]), Großmeister des 33. Grades, kontrolliert alle Freimaurer und freimaurerähnlichen Organisationen, er ist Rabbiner und stellt daher auch die Verbindung zum Judentum her. Neben Allen Rickles dürfte Koch die einflußreichsten Stellen in Washington besitzen und den Kurs der Politik bestimmen. Niemand wird daran zweifeln wollen, daß auch nur ein einziger Mann in diesem Staat gewählt werden könnte, über den nicht Rabbiner Koch genaueste Erkundigungen eingezogen hätte.

Wenn Rickles den B'nai B'rith, Koch als 33.-Grad-Maurer die »christliche« Maurerei leitet, so bilden folgende Juden die Verbindungsmänner zu den verschiedenen freimaurerischen Organisationen: Max Harry Bloch[12]) ist Kaufmann in Seattle, der den Freimaurern, Adlern und dem B'nai B'rith angehört. In Spokane stellt der jüdische Rechtsanwalt Samuel Edelstein[13]) als B'nai-B'rith-Bruder und Delegierter des Washington-Distrikts die Verbindung zur obersten Weltloge dieses Ordens her und erhält gleichzeitig die Fäden zu den Elchen aufrecht. In Tacoma lebt der Kaufmann Theophile Feist[14]), der als B'nai-B'rith-Bruder das Amt eines Schatzmeisters bei den Rotariern bekleidet und in der Freimaurerei den

1) World Almanac, New York, 1941.
2) An Encyclopaedia of Freemasonry, Albert G. Mackey, Philadelphia, 1904.
3) Who's Who in Amercia, 1935.
4) Masonic Craftsman, Boston, Juni 1939.
5) Masonic Craftsman, Boston, Oktober 1938.
5a) Who's Who in America, 1935, S. 1092.
6) Annual Report of the American Jewish Committee, American Jewish Yearbook, Bd. 42.
7) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 1080.

8) Israelitisches Familienblatt, Berlin, 17. November 1932.
9) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 854.
10) The Jewish Transcript, Seattle, 19. Januar 1940.
11) Masonic Craftsman, Boston, Februar 1940.
12) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 103.
13) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 223.
14) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 260.

32. Grad besitzt. Emanuel Rosenberg[15]), ein Kaufmann in Seattle, ist Freimaurer, Elch und B'nai-B'rith-Bruder.

Im Senat finden wir Senator Homer Truett Bone, der sich in die Palästina-Liste[16]) eingetragen hat und als tapferer Kämpfer in der Anti-Nazi-Liga auftritt[17]); er hat sich als Demokrat gegen die Lend-Lease-Bill ausgesprochen. Sein bisheriger Amtskollege Lewis B. Schallenbach[18]) ist Mitglied der Elche, Adler, Woodmen und führendes Mitglied der American Legion. An seine Stelle trat Monrad C. Wallgren[18]), ebenfalls Demokrat, Mitglied der Amerikanischen Legion, Elch, Adler, Rotarier, Hochgradmaurer und Tempelritter.

Die seltsame politische Einstellung dieser sogen. Volksvertreter ist aus den Worten Senator Bones ersichtlich, der in einer Rede folgende »Prophezeiung« brachte[19]): »Um England die Unterstützung zu geben, die wir ihm geben sollten und geben wollen, ist es notwendig, unseren Schiffen Begleitschiffe zu stellen. Ich kann hier prophezeien, daß dies der unvermeidliche nächste Schritt sein wird. Wie können wir der tödlichen Logik dieser Art von Dingen entgehen? Wir hatten eine Wahl, die uns zur Unterstützung Britanniens unter Ausnutzung aller Kräfte verpflichtete.« Wir sehen also, daß er für Frieden plädiert und gleichzeitig die Neutralität bricht und England helfen will. »Wenn die britische Handelsmarine unfähig sein wird, die Lage zu beherrschen, wird der nächste Schritt sein, Britannien Schiffe zu geben. Ich glaube, wir sollten Britannien Schiffe geben. Jedoch sollten britische Besatzungen diese Schiffe bemannen und die britische Flagge sollte auf diesen Schiffen gezeigt werden. Wenn wir amerikanische Kriegsshiffe benutzen, um britische Schiffe bis zur Reichweite von 200 Meilen an der englischen Küste zu begleiten, dann werden diese amerikanischen Kriegsschiffe die Kriegszone betreten und werden angegriffen werden. Behalten Sie mein Wort, dies wird eintreten.« Wir sehen hier also einen Senator gegen die Englandgesetze stimmen und begeistert für die Englandhilfe eintreten.

Um so erfreulicher ist es, daß der Abgeordnete John M. Coffee einen kühlen Kopf behielt und die Absichten Roosevelts klar erkannte. Er gehört sogar zu den wenigen Volksvertretern Amerikas, die erkannt hatten, daß die Englandhilfe nur zur Bereicherung der

15) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 874.
16) Aufbau, New York, 25. April 1941.
17) American Hebrew, New York, 25. Oktober 1940.
18) Who's Who in America, 1935.
19) Congressional Record, Washington, 7. März 1941.

»finanziellen Überlords«[20]) bestimmt ist. Während die amerikanischen Volksvertreter für die Englandhilfe eintraten, rechnete ihnen dieser Abgeordnete vor, daß noch in Amerika genügend Elend zu beseitigen wäre, ehe man England unterstützen könnte. »Wenn wir eine vollkommene Regierungsform hätten, daß wir der Welt zeigen könnten, was Freiheit wirklich bedeutet, dann würden wir niemals 12 Millionen Arbeitslose gehabt haben. Wir würden auch nie stolz die Tatsache verzeichnen, daß 250 000 Kinder im letzten Jahre geboren wurden, die keine medizinische Hilfe erhalten hatten, und wie steht es mit den *Tagelöhnern im Süden* und den *armen verhungerten Bergbauarbeitern* in Harlan County, Kentucky? Wenn unser Präsident wirklich ein Demokrat wäre, könnten er und seine Ratgeber nicht irgendein Mittel finden, um die Prosperität zurückzubringen, statt die Nation bis auf die Zähne zu bewaffnen? Es wäre besser für uns, dieses Land zur Demokratie zu gestalten, als eine Demokratie fortsetzen zu wollen.«[21]) Wir sehen also, daß es immerhin noch einige kühle Köpfe in Amerika gibt, die Mut genug besaßen, den skrupellosen Subjekten im Senat und Kongreß ihre amerikanische Meinung zu sagen. Bedauerlicherweise jedoch muß festgestellt werden, daß all diese Vertreter in den vielen Jahren, in denen sie Gelegenheit zur Volksaufklärung gehabt hätten, *diese Gelegenheit nicht ausnutzten* und dann plötzlich vor den Zwang gestellt wurden, Ja und Amen zu den Vorschlägen Roosevelts zu sagen.

West Virginia

»Wir befinden uns in einem Kriegszustand, ob wir ihn Krieg der Verteidigung oder sonst irgendwie nennen.«
»Washington Post«, 26. Februar 1941.

Der unbekannte Regent dieses Staates präsidiert in Pennsylvania und ist der uns bereits aus diesem Staate bekannte Samuel Weiss, der als Präsident des B'nai-B'rith-Distrikts III. auch Herrscher über West Virginia ist. Sein Stellvertreter für diesen Staat ist Clarence Miller Brile[1]) aus Fairmont, der Vizepräsident dieses III. Bezirks ist, dem West-Virginia-Rat des B'nai B'rith angehört und Präsident der lokalen B'nai-B'rith-Loge, Elch und Freimaurer ist. Brile ist ferner Präsident und Schatzkanzler des Rats der jüdi-

20) Congressional Record, Washington, 27. Februar 1941.
21) Congressional Record, Washington, 2. Mai 1941.
1) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 137.

schen Studentengründung von West Virginia und Direktor — man sollte es kaum für möglich halten — des Christlichen Vereins junger Männer!

Man hat hier wirklich den Bock zum Gärtner gemacht, denn tiefer kann wohl das Christentum kaum noch sinken, wenn es sich solche Männer als Leithammel erwählt, die vermöge ihrer politischen Tarnungsmöglichkeit sogar zu Christenleitern ernannt werden können. In Clarksburg ist der noch in Polen geborene Louis Hiller[2]) als Kaufmann tätig, der nicht nur Elch, Odd Fellow, Pythias-Ritter und Freimaurer im 32. Grad ist, sondern auch Schatzmeister aller B'nai-B'rith-Logen in West Virginia. Im Jahre 1925 war er selbst Präsident der B'nai-B'rith-Loge und ist neben seiner erwähnten Betätigung in allen Logen noch Sekretär der lokalen B'nai-B'rith-Loge. Abraham J. Lubliner[3]) ist Rechtsanwalt in Bluefield, Freimaurer des 32. Grades, Elch, Moose und ehemaliger Präsident der lokalen B'nai-B'rith-Loge.

Isidore Ben Romer[4]) hat es als Kaufmann bis zum Mitglied des Verwaltungsrats der Boy Scouts in Washington gebracht und war 1932 Präsident der B'nai-B'rith-Loge, so daß auch hier in diesem Distrikt die Pfadfinderbewegung in die Kontrolle des B'nai B'rith gebracht wurde. Die Unterminierung der studentischen Bewegungen besorgt Rabbiner Bertram Klausner[5]), der Direktor der B'nai B'rith Hillel Foundation seit 1937 und Mitglied der Zentralkonferenz amerikanischer Rabbiner ist. Der noch in Kowno/Litauen geborene Kaufmann Harry Lovitch[6]) ist in Williamson lokaler B'nai-B'rith-Präsident und Hochgradfreimaurer. Die Rotarier werden durch den Hochgradfreimaurer und Juden Max Frankenberger[7]) aus Charleston verjudet.

An der Spitze dieses Staates steht als Vertreter des American Jewish Committee David Gideon[8]) aus Charleston, der die Verbindung mit New York herstellt und der eigentliche Regent der etwa 2 Millionen Einwohner dieses Staates ist. Von diesen sind 29176 Freimaurer und 165 Logenbrüder im Banne Judas[9]). Alles was hier Rang

2) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 439.
3) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 687.
4) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 865.
5) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 539.
6) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 681.
7) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 292.
8) Annual Report of the Executive Committee of the A. J. C., American Yearbook, Bd. 42.
9) World Almanac, New York, 1941.

und Namen hat, gehört der Brüderschaft an. So Homer Holt[10]), der bisherige demokratische Gouverneur, der Inhaber des 32. Grades ist; so sein Nachfolger Matthew M. Neely[11]), Demokrat, der seinen 32. Grad am 29. Oktober 1916 in Wheeling erhalten hat. Sein Vorgänger Ephraim Franklin Morgan hatte diesen hohen Rang bereits 14 Jahre früher in derselben Loge erhalten[12]). Neely war bis zum 13. Februar 1941 Senator; er hatte im November 1939 für die Aufhebung der Embargo-Akte gestimmt. In seiner ersten Rede als Gouverneur gab er auch seine politischen Ansichten sehr deutlich zu erkennen und prophezeite in geradezu kindlicher Einfältigkeit die Eroberung Amerikas durch die Deutschen. Er befürchtete den Zusammenbruch der amerikanischen »göttlichen Demokratie«, die nach seinen eigenen Worten jedoch unglaubliche Risse und Zersetzungserscheinungen aufzuweisen hat, denn wir erfahren beiläufig, daß[13]) »die Farmer größere finanzielle und wirtschaftliche Verluste seit Beginn der 1929 ausgebrochenen Panik erlitten haben als irgendeine andere Klasse, mit Ausnahme der Industriearbeiter. In den früheren Tagen der Depression konnten weder Vieh noch Ernte verkauft werden, wodurch die Herstellungskosten wieder eingebracht worden wären. Seit 1928 wurden Zehntausende von Farmen allein der hohen Steuern wegen verkauft und ihre früheren Eigentümer zur Armut verurteilt...«

Wir erfahren, daß die beiden rivalisierenden großen Parteien, Demokraten und Republikaner, mehr als $ 40 Millionen für Wahlpropaganda ausgeworfen hatten. Wir hören zu unserem Erstaunen, »daß die Beamten bestochen werden, daß die Wohlfahrtseinrichtungen nicht funktionieren, daß das Volk vergessen wird, daß der Patriotismus im Schwinden und die Korruption im Zunehmen ist und daß das Fundament einer guten Regierung erschüttert ist. Wir erfahren sogar, daß man bei den Wahlen Stimmen kaufte, seine Wahlstimme verkaufte, daß die Wahlen für bestimmte Tage (unter Umgehung gesetzlicher Vorschriften) ausgeschrieben wurden, so daß die Regierung pervertiert wurde und der Staat in Mißkredit kam. So haben wir also einige der vielen wichtigen Aufgaben angedeutet, denen wir auf der Schwelle dieser neuen Regierungsära gegenübergestellt sind!« Wir sehen also, daß in Amerika noch Zustände herrschen, die Deutschland aus fernen, fernen Tagen in Erinnerung hat, aber immerhin scheinen Hunger und Elend in

10) Masonic Craftsman, Boston, März 1939.
11) Masonic Craftsman, Boston, Juni 1939.
12) Masonic Craftsman, Boston, Dezember 1939.
13) Congressional Record, Washington, 1. März 1941, A 991.

Amerika göttlicher zu sein und der demokratischen Regierungsform näher zu liegen als Brot und Arbeit unter dem Hakenkreuz.

Der andere Senator ist Harley Martin K i l g o r e, der sich in die Palästina-Liste[14]) eingetragen hat. Der Abgeordnete Jennings R a n d o l p h wünschte Amerikas Kriegseintritt und hat sich bei vielen Gelegenheiten als begeisterter Freund jüdischer Belange entpuppt. So identifizierte er sich mit einem kriegshetzerischen Artikel, der in der »Baltimore Sun« am 2. Mai 1941 erschienen war, in dem es heißt[15]): »Die Stunde der Entscheidung ist gekommen! ... Da wir wissen, daß *Großbritannien nicht nur ein Instrument der Zivilisation ist,* sondern auch *eine befreundete Nation, so ändern wir unsere Neutralitätsgesetze, um England die Möglichkeit zum Waffenkauf zu geben ...* Wenn England vernichtet wird, wird dieses friedliebende Land (sic!) mit 130 Millionen Seelen allein in der Welt sein, in der brutale Eroberer 3 Erdteile niedergetreten und bald den vierten — Süd-Amerika — besetzt haben werden.«

Man könnte diese Auslassungen für bunte Spässe eines Karnevalsprinzen halten, sie sind aber regierungsamtliche Erklärungen eines sogenannten Volksvertreters, der zur Rettung dieses »friedliebenden«, verhungerten und total verschuldeten Staates in die Bresche sprang. Als Mitglied der Siebenten-Tags-Baptisten feiert er zusammen mit dem auserwählten Volk den Schabbath, so daß es hier vollkommen nebensächlich erscheint, ob ein Jude oder Christ einen derartigen Blödsinn verzapft. Randolph sicht immer Gespenster: er sieht schon »in einer Höhe von 18 oder 20 000 Fuß« feindliche Flieger über den Ozean fliegen, er sieht, daß »diese Bomber Verwüstung, Zerstörung und den Tod herüberbringen. Vielleicht werden sie auf New York zuschlagen oder auf irgendeine andere Stadt. Es ist aber doch anzunehmen, daß einer der Hauptangriffspunkte das *nationale Kapitol* in Washington selbst sein wird... Sie würden den Distrikt Kolumbia in einem Angriff nicht schlecht beschädigen, doch könnten sie in wenigen Minuten auf Regierungsgebäude in Washington Bomben werfen und eine Furcht in den Herzen unseres Volkes hervorrufen, wenn die Regierungsgeschäfte lahmgelegt werden. Diese Furcht würde sich dann auf alle Teile der USA übertragen ...«[16])

---

14) Aufbau, New York, 25. April 1941.
15) Congressional Record, Washington, 5. Mai 1941, A 2261.
16) Congressional Record, Washington, 28. April 1941, 3417.

Wisconsin

»Wir wünschen, daß Hitler so gründlich geschlagen wird, daß jede halbe Wahrheit und jedes Gerücht in beweiskräftige Tatsache umgeformt wird, die seinen Niedergang beschleunigt ... Man sagt auf allen Seiten, daß früher oder später ein Konflikt zwischen Amerika und den Achsenmächten ausbrechen wird. In einer oder der anderen Form, militärisch oder wirtschaftlich. Das wahrscheinliche Kriegsfeld wird ohne Zweifel Südamerika sein.«

»The Progressive«, Wisconsin, 3. Mai 1941.

Am 18. Dezember 1843 wurde die Großloge von Wisconsin[1]) ins Leben gerufen, deren gegenwärtiger Großmeister Clarence H i l l ist, der im 33. Grade[2]) 51 551 Brüder in 308 Logen kontrolliert[3]). Die eigentliche Regentschaft über diesen Staat wird durch den B'nai-B'rith-Distriktspräsidenten H. Albert Y o u n g ausgeübt. Dieser leitet nicht nur den B'nai B'rith, sondern auch das berüchtigte Anti Defamation Committee des B'nai B'rith und das Anti Nazi Boycott Committee, dem sich selbstredend die christlichen Freimaurer begeistert angeschlossen haben. Sein Vorgänger Josef Arthur P a d w a y[4]) aus Milwaukee gehört dem Verwaltungsrat der American Federation of Labor an; er wurde 1924 Staatssenator Wisconsins und 1935 *Distriktspräsident der Großloge VI des B'nai B'rith.* Er gehört dem American Jewish Committee an und dem Verwaltungsrat der Talmud-Thora-Schule.

Der in Minsk/Rußland geborene Rabbiner Max K a d u s h i n[5]) in Madison ist seit 1931 Direktor der Hillel Foundation, Mitglied der Zionisten und der Rabbiner-Vereinigung und des B'nai B'rith. Der in Milwaukee ansässige ehemalige *Distriktpräsident des B'nai B'rith,* Charles Lehman A a r o n[6]), sorgt für die Gleichschaltung der Elche und Pythiasritter, obwohl er selbst als Jude dem Vertrauensrat der Emanu-El-Synagoge angehört. Der Bankier Solomon L e v i t a n[7]) in Madison ist seit mehr als 50 Jahren Mitglied der Odd Fellows; er wurde von diesen besonders geehrt, obwohl er ehemaliger Präsident der lokalen B'nai-B'rith-Loge und Mitglied der Hochgrade der Freimaurer seit 1887 ist. Er hat also die Humanität in die Tat umzusetzen versucht und sich den Anschein gegeben, als ob er tatsächlich

---

1) Encyclopaedia of Freemasonry.
2) Masonic Craftsman, Boston, Dezember 1938.
3) World Almanac, New York, 1941.
4) The News Bulletin, 26. Februar 1938.
5) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 497.
6) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 2.
7) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 632.

ein Weltbürger geworden sei. Was jedoch die christlichen Freimaurer nicht wissen dürften, ist die für einen Bankier immerhin recht seltsame Tatsache, daß Levitan »die Nachmittagsgottesdienste am Yom Kippur« leitet! Wir sehen also, daß dieser humanitäre Weltbürger einerseits versucht, sich den Anschein des biederen Spießers zu geben, auf der anderen Seite jedoch als orthodoxer Jude jüdische Traditionen pflegt und sogar Leiter der Synagogengemeinde ist; denn das Yom-Kippurfest (»Versöhnungsfest«) gilt neben dem Neujahrsfest als wichtiges traditionelles Fest der Juden, so daß es als besondere Auszeichnung gilt, an derartig geheiligten Tagen Synagogendienste verrichten zu dürfen. Seit 45 Jahren ist dieser Bankier in diesem orthodoxen Sinne führende Persönlichkeit und hat damit bewiesen, daß er seinen unausrottbaren Haß gegen alles Nichtjüdische, gegen das »Goyische« — um ein Wort Jakobs[8]) zu verwenden — in der Synagoge stärkt, um dann geläutert zu seinen Odd Fellows zu wandern, um ihnen das »Licht der Humanität« zu bringen, das ja die Arier nach Meinung der orthodoxen Juden dringend benötigen.

Wenn diese hier gezeichneten Juden mehr lokale Bedeutung für den Staat Wisconsin haben, so ist Josef Louis Baron[9]), ein in Wilna geborener Rabbiner, im Verein mit S. B. Schein aus Madison, Nathan M. Stein und George Holman aus Sheboygan, der *eigentliche Regent dieses Staates*, der diesen im Auftrag des American Jewish Committee[10]) überwacht und die Verbindung nach New York herstellt. In dieser Eigenschaft vertritt er *den VI. Distrikt*[11]), der die Staaten *Minnesota, Iowa, Montana, Wyoming, North Dakota, South Dakota, Illinois, Nebraska, Michigan und Wisconsin* und die drei kanadischen Provinzen Manitoba, Ontario und Alberta umfaßt und 9 Mitglieder nach New York entsendet. Er ist selbstredend noch Hochgradfreimaurer und B'nai-B'rith-Bruder, gehört — um den Übergang zu den Christen besser finden zu können — der National Conference of Jews and Christians an, ist Gouverneur des Hebrew Union College, Direktor der Vereinigten Jüdischen Wohlfahrtsgesellschaften, Mitglied der Central Conference of American Rabbis und seit 1932 Dozent der Philosophie am Lehrerseminar des Staates Milwaukee. Der Laie wird kaum ermessen können, welche gigantische Arbeit dieser eine bei den Nichtjuden *völlig unbekannte* ehemalige russische Rabbiner in Amerika zu bewältigen hat, der so meisterhaft

8) Das Wesen des Judentums.
9) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 58.
10) Annual Report of the Executive Committee of the American Jewish Committee, American Jewish Yearbook, Bd. 42.
11) The American Jewish Committee, Ninth Annual Report, 1916.

die Tarnung vollziehen konnte, daß die gesamten Nichtjuden dieses Staates in seinen Bann geraten mußten.

Im Senat finden wir die beiden Senatoren Robert M. LaFolette, der als Führer der »Progressiven Partei« Wisconsin vertritt und der sich gegen die Aufhebung der Neutralitäts-Akte wie auch gegen die Lend-Lease-Bill ausgesprochen hat. Immerhin hatte er im Jahre 1936 eine Resolution im Senat eingebracht[12]), um antisemitische, anti-Neger, anti-katholische und faschistische Organisationen in den USA untersuchen zu lassen, die die Aktivitäten aller öffentlichen und unterirdischen Gruppen, die *rassische, religiöse* oder *politische Minderheiten* angreifen, unteruchen soll[13]). Er brachte die eingangs zitierten Sätze aus genannter Zeitung zum amtlichen Abdruck. Sein Kollege Alexander Wiley, ein Republikaner, hat sich in die schon mehrmals genannte Palästina-Liste[14]) eingetragen und ebenfalls bei beiden Abstimmungen wie LaFolette gestimmt, obwohl er einen »Blitzkrieg« gegen Amerika befürchtete.

Im Abgeordnetenhaus hat sich Lewis D. Thill, Abgeordneter des 5. Bezirks (Milwaukee), entschieden gegen eine Kriegsbeteiligung eingesetzt und den Wunsch des amerikanischen Volkes nach Frieden dokumentarisch mit folgenden Worten in den amtlichen Kongreßakten niedergelegt[15]): »Wenigstens 90% des amerikanischen Volkes sind gegen eine Kriegsbeteiligung... sie würde ein Schreckgespenst sein, ein Verbrechen gegen unsere Söhne, Brüder und Mütter.«

Der Abgeordnete Bernard J. Gehrmann (10. Distrikt Mellen) hat sich gegen die Kriegshetze des Ölmagnaten Rockefeller gewandt und festgestellt, daß der letzte Krieg 16 000 Millionäre hervorgebracht hat und prophezeite, daß dieser Krieg genau soviel Millionäre hervorbringen werde. Er wünschte, daß Hitler vernichtet wird, weil »alle ihn hassen«, und ist nur deshalb gegen Rockefeller, weil er glaubt, daß ausgerechnet Rockefeller dafür sorgt, daß die Luftwaffe amerikanisches Benzin bekommt[16]). Der Abgeordnete des 4. Distrikts, Milwaukees, Thad F. Wasielewski, brachte einen Bericht aus dem »Milwaukee Journal«, 23. April 1941, in den Kongreßakten zum Abdruck, in dem das Schreckgespenst eines Blitzkrieges an die Wand gemalt wurde, da man den Amerikanern tatsächlich glaubhaft

12) Youngstown Jewish Times, 16. April 1936.
13) Annual Report of the Executive Committee of the American Jewish Committee, Am. Jew. Yearbook, Bd. 42.
14) Aufbau, New York, 24. April 1941.
15) Congressional Record, 25.April 1941, A 2003.
16) Congressional Record, 1. Mai 1931, A 2187.

machen wollte, daß Deutschland Amerika mit Hilfe von weittragenden Bombenflugzeugen eines Tages überfallen werde[17]).

Durch den Abgeordneten Thill hätte das amerikanische Volk über die schamlose Kriegspropaganda der Hollywood-Filmmaßnahmen aufgeklärt werden können, da er in den amtlichen Kongreßakten einige Beispiele der amerikanischen Verhetzung während des Weltkrieges anprangerte. Hieraus erfahren wir, daß die Schauspielerin Lilian Gish ihre Rolle, die sie im Weltkrieg in der Filmindustrie gespielt hatte, bedauert und nunmehr als Rednerin auf den Versammlungen des American First Committee Aufklärungsarbeit über Hollywood leistete. Nach 25 Jahren erfahren wir ihre traurige Rolle, die sie zur Aufputschung der nichtsahnenden amerikanischen Masse durch Lord Beaverbrook zu spielen hatte[18]): »Sie werden sich vielleicht der Szenen eines Films erinnern, der die Geschichte eines englischen Mädchens behandelt, die gerade einen Franzosen heiraten wollte, als der Krieg ausbrach. Direkt vor ihren Augen werden ihr Haus, Mutter und Großvater in Stücke zerrissen. Sie wird irrsinnig und flüchtet nun auf das Schlachtfeld. In die Reste ihres Hochzeitsschleiers gekleidet, fällt sie über ihren Verlobten, der verwundet und besinnungslos im Grabe liegt und legt sich friedvoll an seine Seite.

Das waren natürlich wirksame Szenen, die die Erregung der Amerikaner aufputschen sollten, damit sie bereit wären, für die Sache des Vaterlandes zu sterben. In einem anderen Film, der Die große Liebe hieß, wurde die englische Tapferkeit während eines Zeppelinangriffs geschildert und in dem Film Das Größte im Leben wurde die Geschichte eines amerikanischen Snobs geschildert, der sich in einer Szene des Films in einem Granattrichter befand und in seinen Armen einen sterbenden Negersoldaten hielt. Das waren natürlich gute Geschichten, die tief erregten.

Aber als wir sie nach wenigen Jahren nochmals laufen ließen, lange nach Kriegsschluß, da brachten jene Szenen, die die Hunnen zeigten, wie wir sie damals nannten, und die Bestie von Berlin, wie wir damals den Kaiser nannten, nur ungeheures Gelächter ein... aber jetzt, wo die *Propaganda zur jetzigen Kriegshysterie* gesteigert wurde, kann man nie wissen, ob *nicht jene, die damals lachten, sie nicht wieder ernst nehmen würden.* — — — Ich kann mich sehr wohl entsinnen, daß uns damals Leute fragten, ob es wahr wäre, daß die Deutschen die Hände und Beine von alten Leuten abgehauen

17) Congressional Record, 25. April 1941, A 2051.
18) Congressional Record, 18. April 1941, A 1914.

und Kinder gekreuzigt hätten. Sir Philipp Gibbs gab später in den 1920er Jahren zu, daß *diese Geschichte nur für Propagandazwecke erfunden wurde, für eine Propaganda, die unser Volk wie Idioten sprechen und denken ließ.*

Ich bin nicht stolz auf die Rolle, die ich bei der Verbreitung des Hasses gespielt habe. Haß wirkt wie ein Bumerang... wer dieses Land liebt, sollte etwas tun, um es aus diesem Vernichtungskrieg herauszuhalten, und wenn es nur eine Protestpostkarte ist, die er an seinen Kongreßmann oder Senator schickt.«

Es ist zwar sehr schön und aufrichtig von dieser Filmschauspielerin, daß sie nach 25 Jahren mit der Sprache herausrückte und die bestialischen niederträchtigen Methoden dieser Völkerverhetzung anprangerte und sich selbst davon distanzieren möchte. Bedauerlich ist jedoch, daß die wirklichen Kriegshetzer in Hollywood mit keinem Wort genannt wurden, die damals wie heute derartige Greuelfilme über die Leinwand schickten und daß mit keinem Wort *die Juden, die als alleinige Herrscher in Amerika der Filmindustrie vorstehen, bezeichnet wurden.* Unter California wurden bereits die heutigen Agenten des Hasses genannt. Aber es wird sehr wenig nützen, wenn vielleicht Amerika zum zweiten Male erfährt, daß die jetzt laufenden Filme, die an Gemeinheit und Niedertracht die im Weltkrieg gedrehten noch bei weitem überbieten, nur als Mittel der Kriegspropaganda anzusehen sind, und daß die gegenwärtigen Schauspieler ebenfalls nur bezahlte Subjekte der Hollywood-Juden und der britischen Kriegspropaganda sind.

Wyoming

Wyoming hat nur 225 000 Einwohner, von denen 7 772 in 50 Logen zu Freimaurern erzogen werden[1]), deren Großloge am 15. Dezember 1874 gestiftet wurde[2]). Wyoming ist für das Judentum anscheinend so unbedeutend, daß es *keine eigenen* Vertreter in diesen Staat entsendet, sondern ihn von den benachbarten Staaten aus überwachen läßt. Wyoming gehört zum Distrikt VI des American Jewish Committee[3]), zu dem die unter Wisconsin genannten 12 Staaten mit 9 Vertretern gehören.

Der Gouverneur dieses Staates bis 1943 ist Nels H. Smith, der seit dem 14. Juni 1923 dem 32. Grad des schottischen Ritus in

1) World Almanac, New York, 1941.
2) Allg. Hb. der Freimaurerei, Bd. 2.
3) American Jewish Committee, Ninth Annual Report, New York, 1916.

Chayenne, der Regierungshauptstadt, angehört[4]). Seine beiden Vorgänger Leslie A. Miller[4]) wie auch Ex-Gouverneur Frank C. Emerson gehören ebenfalls dem 32. Grad an[5]). Im Senat wird dieser Staat durch zwei Senatoren vertreten, die sich beide in die Palästina-Liste eingetragen haben[6]): Durch den Katholiken Josef C. O'Mahoney und durch Harry H. Schwartz, die sich beide *für* die Aufhebung der Neutralitätsakte und *für* die Englandhilfe ausgesprochen haben.

Wenn auch in diesem Staat nur wenige Juden vorhanden sind, so haben sie doch auch in diesem die eigentliche Leitung an sich gerissen, denn es ist seltsam, daß ausgerechnet ein Jude wie Isidor Leonard Davis[7]) aus Chayenne, der noch in Polen geboren wurde, als Vizepräsident des B'nai B'rith hocherhabener Herrscher der Elche und Freimaurer werden konnte, zur gleichen Zeit aber auch Präsident einer Synagoge ist, während Abraham Goldstein[8]) ein noch in Rußland geborener Zeitungsverleger ist und als hoher B'nai-B'rith-Bruder für die »Sauberkeit der Presse« agitiert.

District of Columbia

Dieser Distrikt von Columbia nimmt im Rahmen der USA-Staaten eine Sonderstellung ein und ist unabhängig von den übrigen Staaten. Als Sitz der Regierung ist er neben New York selbstredend Sitz der Dunkelmächte, die auf die Regierungsgeschäfte Einfluß üben. Aus diesem Grunde wurde auch der Sitz des B'nai B'rith 1936 von Cincinnati nach Washington D.C. verlegt, damit der Präsident dieser Weltbewegung, Henry Monsky, leichteres Spiel mit den in der Regierung sitzenden B'nai-B'rith-Brüdern hat. Als Vertreter des American Jewish Committee (Distrikt X)[1]), der 5 Mitglieder nach New York entsendet, fungieren Milton W. King und Joseph D. Kaufman. Kaufman ist Hochgradfreimaurer, Mitglied der Elche, des Nationalen Rates des Joint Distribution Committee und Vorstandsmitglied zahlreicher jüdischer Verbände. Daß er auch seit mehr als 10 Jahren Rundfunkansager ist, soll der Vollständigkeit

4) Masonic Craftsman, Boston, Juni 1939.
5) Masonic Craftsman, Boston, Dezember 1939.
6) Aufbau, New York, 25. April 1941.
7) Who's Who in American Jewry, S. 205.
8) Who's Who in American Jewry, S. 359.
1) Annual Report of the Executive Committee of the Am. Jewish Comittee, American Jewish Yearbook, 1941, Bd. 42.

wegen vermerkt sein, obwohl nur diese Tätigkeit als sichtbare Arbeit in Erscheinung tritt. Das unterirdische Arbeiten dieses Mannes, der die gesamten Fäden nach New York in seiner Hand vereinigt[2]), dürfte wohl kaum jemals entlarvt werden können. Ein weiterer Rundfunkansager und Komiteevertreter ist der Journalist Frederic William Wile, der seit 1929 das Columbia Broadcasting System bespricht und Rundfunkansager für die Londoner Marine-Konferenz 1930 und der Genfer Abrüstungskonferenz 1932 war[3]). Er sieht seine Berichterstattung nur durch die Brille eingeweihtesten Judentums, denn er ist Mitglied des American Jewish Committee.

Der ehemalige Distriktspräsident des B'nai B'rith, Joseph Aaron Wilner, ist Freimaurer des 32. Grades; er ist noch in Polen geboren[4]). Louis Lovic, ein noch in Rußland geborener Synagogenleiter, gehört ebenfalls dem B'nai B'rith und den Hochgraden der Freimaurerei an und war als einer der eingeweihtesten orthodoxen Delegierten zur Weltkonferenz der Misrachi in Krakau, und Delegierter zum 19. Zionistischen Kongreß in Luzern. Er ist Vizepräsident der Misrachi-Organisation von Amerika[5]), deren Weltexekutive Professor H. Pick innehat[6]). Es mag hier eingeschaltet sein, daß die unter Rabbiner Meir Berlin[7]) stehende Weltbewegung der Misrachi eine Jugendorganisation unter dem Namen Torah V'Avoda (Gesetz und Arbeit) hat, der folgende Organisationen angeschlossen sind: 1. Hapoel Hamisrachi, 2. Ben Akiba, 3. Hashomer Hadabi, 4. Brith Hanoar, 5. Zichron Yaakov, 6. Pirchei Misrachi.

Der Meister vom Stuhl der Benjamin-Franklin-Loge der Freimaurerei, Joseph Vromberg[8]) ist Rechtsanwalt, seit 1930 *Vizepräsident der Distriktsgroßloge V des B'nai B'rith,* und hat bei der Eröffnungsfeier der *höchsten Weltloge dieses Ordens als Richter fungiert.* Daß er außerdem Mitglied des Verwaltungsrates der Zionistischen Organisation ist und der Vereinigung orthodox-jüdischer Kongregationen von Amerika angehört, läßt die Gefährlichkeit dieses Vertreters Judas ersehen. Die Elche, Odd Fellows, Moose, Adler, Red Men werden durch den Juden Eli Baer[9]) dem Humani-

2) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 529.
3) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 1139.
4) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 1141.
5) Who's Who in American Jewry.
6) Jüdische Telegraphenagentur.
7) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 81 und The Jewish Encyclopaedia, New York.
8) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 314.
9) Who's Who in American Jewry, 1939, S. 48.

tätsgedanken zugeführt. Auch er ist ehemaliger Rundfunkansager und war Sekretär von Gouverneur Ritchie von Maryland.

Im Vergleich zu der Unterminierungsarbeit, die genannte Juden in diesem Staate leisten, sind die folgenden Hochgradmaurer nur kleine Marionetten, die als Übergangsstationen vom Judentum zum Nichtjudentum eingeschaltet wurden: So ist Dr. John C. Palmer Großkanzler der Großloge[10]), Charles Cyrus Coombs ist Deputierter im Suprême Conseil[11]), Eugene Thompson ist Großmeister[12]), John Claude Keiper ist Großsekretär[12]), Roland H. Hartley ist früherer Gouverneur[10]), Leonhard P. Steuart ist Großmeister und ehemaliger Kaiserlicher Potentat des mystischen Schreins[13]).

Da die USA nur 7 Distriktspräsidenten des B'nai B'rith haben und das American Jewish Committee den Gesamtstaat in 12 Distrikte eingeteilt hat, deren Grenzen sich mit denen des B'nai B'rith also weitestgehend überschneiden, so kann man sich denken, welch filigranartiges Netz über die USA ausgebreitet wurde, um die Nichtjuden in den Bann des Sinai zu bringen. Schon Walther Rathenau konnte in seinen »Reflexionen« den Rat erteilen, daß eine Organisation ihr Gebiet wie ein Spinnennetz decken soll: von jedem Punkt soll eine gerade und gangbare Verbindung zur Mitte führen. Nach diesen Programmpunkten hat sich der B'nai B'rith im Verein mit dem »Komitee« eine Zentrale in Amerika geschaffen, von der aus das gesamte Gebiet der USA kontrolliert werden kann. Auch die Anweisung Rathenaus, daß man unfähige Führer daran erkennen kann, daß sie ihre Nachfolger zu unterdrücken suchen, trifft genauestens für die Zentralleitung des B'nai B'rith zu, wo stets die Fähigen des Staates Juda an die Macht gelangen. Die Nichtarier werden nur dann an die Staatsgeschäfte lanciert, wenn sie durch ein mühselig zusammengestümpertes, theatralisches, orientalisches Verdummungssystem der Logen gezerrt wurden. Was sich im allgemeinen als »Politiker« beteiligt, hat in den seltensten Fällen auch nur den Schimmer einer Ahnung von den tatsächlichen Zusammenhängen in der Weltpolitik und wird nur geschoben, wo er zu schieben vermeint. Man kann heute getrost die Behauptung aufstellen, daß es in der amerikanischen Regierung kaum einen Vertreter gibt, der nicht nach Zions Richtlinien ausgerichtet wurde und dirigiert wird.

---

10) Masonic Craftsman, Boston, Oktober 1938 und Februar 1939.
11) Masonic Craftsman, Boston, Juli 1939.
12) Masonic Craftsman, Boston, Oktober 1939.
13) Masonic Craftsman, Boston, November 1939.

Quellenverzeichnis

A.

Adler, Jacques: Zionismus, Weltpolitik und Weltherrschaft, Ausgewählte Kongreßreden. Verlag der Berliner Büros der Zionistischen Organisation, Berlin, 1913.

Allgemeines Handbuch der Freimaurerei, 3. Auflage, von Lennings Encyklopädie der Freimaurerei, Leipzig, Bd. I (A-L), 1900, Bd. II (M-Z), 1901.

Allgemeine Israelitische Allianz. Bericht des Zentral-Komitees über die ersten 25 Jahre, 1860—1885, zweite deutsche Ausgabe, Kauffmann, Berlin, 1885.

American Jewish Committee, Ninth Annual Report, New York, 1916.

American Jewish Congress, Report of Proceedings, Philadelphia, 1916.

American Jewish Yearbook, Band 32, Philadelphia, 1930.

American Jewish Yearbook, Band 36, Philadelphia, 1934.

Annals of the Grand Lodge of Iowa, A. F. u. A. M., Band 36, 1928. Cedar Rapids, 1928.

Aronstein, Philipp: Speeches of British Statesmen on Judaism and Zionism (Macaulay-Balfour-George), Schocken-Verlag, Berlin, 1936.

Aronstein, Philipp: The Jews in England and America in the 17th and 18th Centuries, Schocken-Verlag, Berlin, 1938.

Auerbach, Dr. Elias: Palästina als Judenland, herausgegeben vom Aktionskomitee der Zionistischen Organisation, Jüdischer Verlag, Berlin, 1912.

B.

Balla, Ignaz: Die Rothschilds, I. Ladyschnikow-Verlag, Berlin, 1912.

Banga, Johann Jakob: Über die Wiederaufrichtung des Reiches Israel aus den göttlichen Weissagungen, Müller, Basel, 1823.

Baron, H. S.: Haym Solomon, Bloch Publishing Co., New York, 1929.

Berghoeffer, Christian Wilhelm: Mayer Amschel Rothschild, der Gründer des Rothschildschen Bankhauses, 2. Auflage, Englert und Schlosser, Frankfurt, 1923.

Bernstein, Dr. S.: Der Zionismus, sein Wesen und seine Organisation, Jüdischer Verlag, Berlin, 1919.

Blanckenhorn, Prof. Dr. Max: Der Boden Palästinas, seine Entstehung, Beschaffenheit, Bearbeitung und Ertragfähigkeit. Deutsches Komitee zur Förderung der jüdischen Palästinasiedlung, Berlin, 1918.

Bloch, Dr. Joseph S.: Israel und die Völker nach jüdischer Lehre, Benjamin-Harz-Verlag, Berlin-Wien, 1922.

Festschrift zur Feier des zwanzigjährigen Bestehens des »U.O.B.B.«, herausgegeben von der Großloge für Deutschland, Verlag Max Cohn, Berlin, 1902.

Zum 50jährigen Bestehen des Ordens Bnai Briss in Deutschland U.O.B.B., J. Kaufmann-Verlag, Frankfurt am Main, 1933.

Boczkowski, Hipolit Olgerd: Grundlagen des Nationalproblems, Verlag Goldelman, Prag, 1917.

Böhm, Adolf: Die Zionistische Bewegung, Band 1—3, Hozaah Svirth Co., Jerusalem, 1937.

Brandeis, L. D.: Problems and Views, London, 1923.

Bratter, C. A.: Amerika von Washington bis Wilson, Ullstein, Berlin, 1917.

C.

Cohn, Emil Bernhard: Das Jüdische ABC, Verlag Erwin Löwe, Berlin, 1935.

D.

Den Danske Store Landsloges Repraesentanter hos udenlandske allierende Loger, Kopenhagen, 1913.

Das Deutsche Judentum, Verlag der neuen jüdischen Monatshefte, Berlin-München, 1919.

Deutsch-Amerikanische Skizzen für jüdische Auswanderer und Nichtauswanderer, Abschnitt B'nai B'rith, Oskar Leiner, Leipzig, 1857.

Disraeli, Benjamin: Coningsby, London, 1844.

» Tancred, London, 1848.

Dokumente zur Zionistischen Politik, Verlag der Berliner Büros der Zionistischen Organisation, 1913.

E.

Elieser, Gedalja Ben: Jüdisches Volk, antworte! Dr.-Heinrich-Glanz-Verlag, Wien, 1937.

Encyclopaedia Judaica, Das Judentum in Geschichte und Gegenwart, Band 1—10, Berlin, 1928 f.

F.

Was sind die Freimaurer und was wollen sie? Ein Wort zur Wehr und Lehr über Ursprung, Wesen, Bedeutung und Ziele der Freimaurerei (von einem Freimaurer), 9. Auflage, 1913.

Friedmann, Dr. Franz: Das Palästinamandat, Verlag Goldelman, Prag, 1925.

Fromer, Dr. J. (Elias Jakob): Das Wesen des Judentums, Hüpeden u. Merzyn-Verlag, Leipzig, 1905.

G.

Graetz, Dr. H.: Geschichte der Juden, Verlag Oskar Leiner, Leipzig, 1866.

Guers, L.: Israels Zukunft. Ein Versuch über die letzten Kämpfe und die Verherrlichung des Volkes Gottes (aus dem Französischen), Leipzig, 1860.

H.

Hecht, Alexander: Der Bund B'nai B'rith und seine Bedeutung für das österreichische Judentum, Wien, 1914.

Heckethorn, Charles William: Geheime Gesellschaften, Geheimbünde und Geheimgesellschaften, deutsch von Leopold Katscher, Rengersche Buchhandlung, Leipzig, 1900.

Die Heilige Schrift, neu ins Deutsche übertragen. Verlag J. Kaufmann, Frankfurt am Main, 1934.

Herrisch, Isidor: Der Independent Order B'nai B'rith, der einzige jüdische Weltorden, Wien, 1932.

Herzl, Theodor: Zionistische Schriften, 1925.

» Der Judenstaat, 10. Auflage, Jüdischer Verlag, Berlin, 1934.

Hirsch, Leo: Praktische Judentumskunde, Vortrupp-Verlag, Berlin, 1935.

Hopp, Ernst Otto: Geschichte der Vereinigten Staaten, Leipzig, 1886.

Horneffer, Ernst: Die Freimaurerei und die religiöse Krisis der Gegenwart in »Die Tat«, Oktoberheft 1912/13, Diederichs, Jena.

I und J.

The Jewish Congress versus the American Jewish Committee, herausgegeben von The Jewish Congress Organization Committee, New York, 1915.

The Jewish Encyclopedia, Band 1—12, New York, 1901—1906.

Die Judenpogrome in Rußland, herausgegeben im Auftrage des Zionistischen Hilfsfonds in London von der zur Erforschung der Pogrome eingesetzten Kommission, Band 1 und 2, Jüdischer Verlag, G.m.b.H., Köln und Leipzig, 1910.

Jüdisches Lexikon, Band 1—5, Berlin, 1927—1930.

K.

Kahn, Fritz: Die Juden als Rasse und Kulturvolk, Weltverlag, Berlin, 1921.

Karpf, Maurice J.: Jewish Community Organization in the United States, Verlag Bloch Publishing Co., New York, 1938.

Kreppel, J.: Juden und Judentum von heute, Amalthea-Verlag, Leipzig, 1925.

L.

Labor Zionist Handbook, Poale Zion Zeire-Zion of America, New York, 1939.

Landau, Saul Raphael: Sturm und Drang im Zionismus, Verlag Neue Nationalzeitung, Wien, 1913.

Lewinsohn-Morus, Richard: Das Geld in der Politik.

Lewkowitz, Dr. Bernhard: Der Weg des Misrachi, Glanz-Verlag, Wien, 1936.

M.

Mackey, Albert: An Encyclopaedia of Freemasonry, Philadelphia, 1904.

Maretzki, Dr.: Geschichte des Ordens Bnei Briss in Deutschland, 1882—1907, Verlag Max Cohn, Berlin, 1907.

N.

Nussenblatt, Tulo: Theodor Herzl Jahrbuch, Glanz-Verlag, Wien, 1937.

O und P.

I.O.O.F. Odd Fellow Guide, Year Book 1929. From the Official Reports to the Sovereign Grand Lodge, Chicago, 1913.

Was sind die Odd-Fellow-Brüder und was wollen sie? Lissa i. P., Friedrich-Ebbeckes-Verlag, 1905.

Peters, Madison C.: The Jews in America, 250 Years of Progress. Verlag: The John C. Winston Co., Philadelphia, Chicago, Toronto, 1905.
» Haym Salomon, The Trow Press, New York, 1911.
Palästinensische Wirtschaftspolitik. Berichte erstattet von S. Schocken jr. auf der Jahreskonferenz in Karlsbad, 23. August 1922. Verlag der Berliner Büros der Zionistischen Organisation, 1913.
Party Organiser. Monatsschrift der Kommunistischen Partei, USA, August 1938.
Philo-Lexikon, Handbuch des jüdischen Wissens, Philo-Verlag, Berlin, 1935.
Pinkus, Lazar Felix: Vor der Gründung des Judenstaates, Art. Institut Orell Füssli, Zürich, 1918.
Pollak, Adolf: Keren Kayemeth Leisrael, Verlag Goldelman, Prag, 1913.
Publications of the American Jewish Historical Society, Nr. 8, published by the Society, 1900.
Publications of the American Jewish Historical Society, Nr. 19, published by the Society, 1910.
Public Hearings before the Special Committee on Un-American Activities. House of Representatives, Seventy-third Congress, second session. Washington, 1935.

R.

Rabinowitsch, Sara: Die Organisation des jüdischen Proletariats in Rußland, Braun-Verlag, Karlsruhe, 1903.
Ravage, Marcus E.: Glanz und Niedergang des Hauses Rothschild, Deutscher Bücherschatz, 1931.
Realencyclopaedie für protestantische Theologie und Kirche, Bd. 20.
Report of the Executive Secretary, Central Division, Canadian Jewish Congress, 4th National Assembly, Toronto, 1929.
Report of the Executive Committee, Presented at the First Annual Convention of the Jewish Community (Kehillah), New York, February 26th and 27th, 1910. Published by the Jewish Community (Kehillah) of New York City, 356 Second Avenue, New York, 1913.
Report of the High Commissioner on the Administration of Palestine 1920—1925, London, 1925.
Ruppin, Dr. Arthur: Die Juden der Gegenwart, Jüdischer Verlag, Berlin, 1918.
Illustrierte Geschichte der Russischen Revolution (kommunistisch) 1928, herausgegeben von Astrow, Slepkow und Thomas, Deutscher Verlag Willi Münzenberg, Berlin, 1928.

S.

Schächter, Edmund: Kampf um Zion, Glanz-Verlag, Wien, 1913.
Schechtmann, Dr. Josef: Transjordanien im Bereich des Palästinamandates, Glanz-Verlag, Wien, 1913.
Schoeps, Hans Joachim: Zur jüdisch-religiösen Gegenwartslage, Jüdischer Buchverlag, Berlin, 1938.
» Geschichte der jüdischen Religionsphilosophie in der Neuzeit, 1913.
Segalowitsch, Benjamin: Benjamin Disraelis Orientalismus, Kadem Berlin, 1930.
Segel, Benjamin: Der Weltkrieg und das Schicksal des jüdischen Volkes, Stilke-Verlag, Berlin, 1915.

Schwayder, Solomon: Die Revision des größten Justizmordes der Menschheitsgeschichte. Ein Wendepunkt der jüdischen Schicksalsstunde. Jüdisches Aktionskomitee der Liga des ewigen Friedens, Stuttgart, 1929.
Steinmann, Fr.: Das Haus Rothschild, seine Geschichte und seine Geschäfte, Kober, Prag und Leipzig, 1857.
Stewart, Maxwell: Youth in the World of Today. Public Affairs Committee, New York, 1938.

T.

Torcyner, Harry: Die heilige Schrift, neu ins Deutsche übertragen, Frankfurt a. M., 1934.
Trachtenberg, J., Eppstein, Victor und Engelbrecht, Dr. H. C.: Como combatir el Antisemitismo en America, Verlag Columna, Buenos Aires, 1933.
Trietsch, Davis: Die Juden der Türkei, Veit u. Comp., Leipzig, 1915.

U.

Untermyer, Samuel: Nazis against the World, Non-Sectarian Anti-Nazi League to champion Human Rights, New York, 1934.

W.

Weltsch, Dr. Felix: Allgemeiner Zionismus, Verlag Goldelman, Prag, 1913.
Wilson, Walter: American Legion and Civil Liberty. American League against War and Fascism, New York, 1936.
Wininger, S.: Große Jüdische Nationalbiographie, 7 Bände, Cernauti, 1913.
Wolbe, Dr. Eugen: Sir Moses Montefiore, ein Lebensbild für jung und alt, Verlag Lamm, Berlin, 1909.
Wolfsberg, Dr. Oskar: Misrachi, eine ideologische Skizze, Verlag Goldelman, Prag, 1913.
New York World Telegram: The World Almanac and The Book of Facts for 1935, New York.
» The Book of Facts for 1939, New York.
» The Book of Facts for 1941, New York.
Youth demands a peaceful world. Report of the 2nd World Youth Congress, New York, 16. August 1938.

Z.

Zlocisti, Theodor: Moses Hess, jüdische Schriften, Verlag Lamm, Berlin, 1905.

*

»8-Uhr-Abendblatt«, Shanghai.
»Aufbau«, New York (Emigrantenblatt in deutscher Sprache).
»The Australian Freemason«.
»The Awakener«.
»American Hebrew«.
»American Hebrew and Jewish Tribune«, New York.
»Associated Press«.
»B'nai B'rith Messenger«, Los Angeles.

»Brooklyn Daily Eagle«, New York.
»Canadian Jewish Review«, Montreal.
»The Congress Bulletin«, New York.
»Congressional Record«, Washington.
»C. V. Zeitung«, Berlin.
»Chicago Herald and Examiner«, Chicago.
»Daily Worker«, New York.
»Fourth International«, New York (Trotzky-Anhänger).
»The Freemason«, London.
»Herald Tribune«, New York.
»Home News«, Bronx, New York.
»Inquirer«, Cincinnati.
»Israelitisches Familienblatt«, Berlin.
»Israelitisches Wochenblatt für die Schweiz«, Zürich.
»Israel's Messenger«, Shanghai.
»The Jewish Advocate«, New York.
»Jewish Chronicle«, London.
»Jewish Daily Bulletin«, New York.
»Jewish Examiner«, Brooklyn.
»Jewish Post«.
»The Jewish Transcript«, Seattle.
»Jüdische Preßzentrale«, Zürich.
»Jüdische Telegraphenagentur«.
»Jüdische Welt-Rundschau«, Jerusalem.
»Katholisches Kirchenblatt«, Berlin.
»Literary Digest«, New York.
»Masonic Craftsman«, Boston.
»Masonic Journal of South Africa«, Johannesburg.
»Masonic Outlook«, New York.
»Medina Iwrit«, Prag.
»Milwaukee Sentinel«.
»Moment«, Warschau (jiddisch).
»Nation«.
»National American Bulletin«, New York (antijüdisch).
»The New York Masonic Outlook«.
»New Yorker Staatszeitung«.
»New Amsterdam News«, New York.
»New York Daily News«
»New York Jewish News«.
»New York Post«.
»New York Times«.
»The News Bulletin«, New York.
»The Northern Freemason«, Liverpool/England.
»Opinion«, New York.
»Shanghai Jewish Chronicle«, Shanghai.
»Shottish Rites News Bureau«, Washington.
»Sitzungsberichte in der Gemeindedebatte«.
»Texas Grand Lodge Magazine«.
»The Times Weekly Edition«, London.
»Der Tog«, New York (jiddisch).
»World Telegram«, New York.
»Youngstown Jewish Times«.

*

Namensregister

A

B

D

E

F

G

H

I

J

K

L

M

N

O

P

R

S

T

Berichtigungen

zu Freund: Die Großen Unbekannten

Seite:	Zeile:	muß heißen:	statt:
75	20 von oben	Neffe von Oskar Straus	Sohn von Nathan
75	16 von unten	Hopkins in New York	Washington
141	4 „ „	28. Juli 1897	1937
146	12 „ „	18. März 1940	1900
153	16 von oben	Walsh wurde 1902 Jesuit, besuchte Rußland 1929	
156	20 von unten	Präsident der CIO ist Philip O. Murray, dessen Mitarbeiter, der Jude Sidney Hillman, usw.	
161	5 „ „	Theodore Roosevelt, Sohn des ehemaligen Präsidenten	des Präsidenten
163	16 „ „	Moro-Giafferi	Moro-Gaffiero
164	18 „ „	Kaufman	Kaufmann
175	8 bzw. 17 von oben	Note [3])	Note [2])
180	5 von oben	Jüdischer Weltkongreß 1936	1935
192	18 „ „	Weizmann	Brodetzky
244		Henning, Lloyd	Lyod
284	3 „ „	Clarence	Clarnese
305	(Bildseite)	Clinchy	Cinchy
322	8 von oben	Lazaron	Lazarson
330	17 von unten	Sohn Theodore Roosevelts	Franklins
342	9 und 2 von oben	Stimson	Stimpson
391	1 von oben	Las Vegas	Las Vargas
416	4 „ „	Mead Joseph	Meed
445	8 „ „	Kusworm	Kusworn
517		Ball, Hurst: 234, 347 Ball, Robert Lee: 481	
527		Lonegan	Lonergan
523		Henning, Lloyd	Lyod
528		Mead, James M.: 232, 234, 416, 417 (Meed streichen)	
533		Stimson	Stimpsons
534		Untermyer: 9, 12, 134, 160, 163, 384, 400, 477 (Zeile ist versetzt)	
535		Weizmann	Weizmam
535		Wolsey: 115 (156 streichen)	

G/0338